
Haushaltsplan 2016

Band 2 Berichte zu Unternehmensbeteiligungen
Wirtschaftspläne

Inhaltsverzeichnis

Gesellschaft	Seite
Übersicht zur Beteiligungsstruktur	6
Übersicht zu den Geschäftsanteilen	8
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	11
City – Parkhaus GmbH	31
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft	41
gc Wärmedienste GmbH	45
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	67
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	97
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	113
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG	127
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH	159
Infrastruktur Neuss AöR	169
Klick Energie GmbH & Co.KG	199
Klick Energie Verwaltungs GmbH	209
Krankenhaus-Service GmbH	217
Liegenschaften und Vermessung Neuss	233
LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH	249
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH	273
Modernes Neuss Grundstücks- und Bau GmbH	287
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	301
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH	329
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH	339
Neuss Trimodal GmbH	351
Neusser Bauverein AG	365
Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH	409
Neusser Marketing GmbH & Co. KG	431
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	447

Gesellschaft	Seite
PK Privatklinik Neuss GmbH	455
PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH	475
Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath-Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)	485
RheinCargo GmbH & Co. KG	505
RheinCargo Verwaltungs-GmbH	529
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)	537
Schulgebäude Am Stadtwald GmbH	539
Sparkasse Neuss	549
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	603
Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH	617
Stadtwerke Neuss GmbH	625
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	655
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH	685
Städtische Friedhöfe Neuss	693
Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH	713
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien GmbH	763
SWN Verkehrs- und Service AG	773
Tiefbaumanagement Neuss	793
Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH	821
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH	831
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH	839
West-Bus GmbH	855
Windpark Jüchen GmbH & Co. KG	877
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH	885

Berichte zu den Beteiligungen der Stadt Neuss

Gemäß § 117 Abs.1 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) hat die Stadt Neuss jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Der Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen und jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag fortzuschreiben.

Aufgrund der Übergangsvorschrift des § 3 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen ist der Beteiligungsbericht bis zur Aufstellung des ersten Gesamtabschlusses zum Abschlussstichtag 31.12.2010 entsprechend der Bestimmung des § 112 Abs. 3 der GO in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung zu erstellen. Der Bericht soll demzufolge insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligungen, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Des Weiteren sind bei Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gemäß § 108 Abs. 3 Satz 2 GO a.F. die Jahresabschlüsse, Lageberichte und Berichte über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung dem Haushaltsplan als Anlage beizufügen.

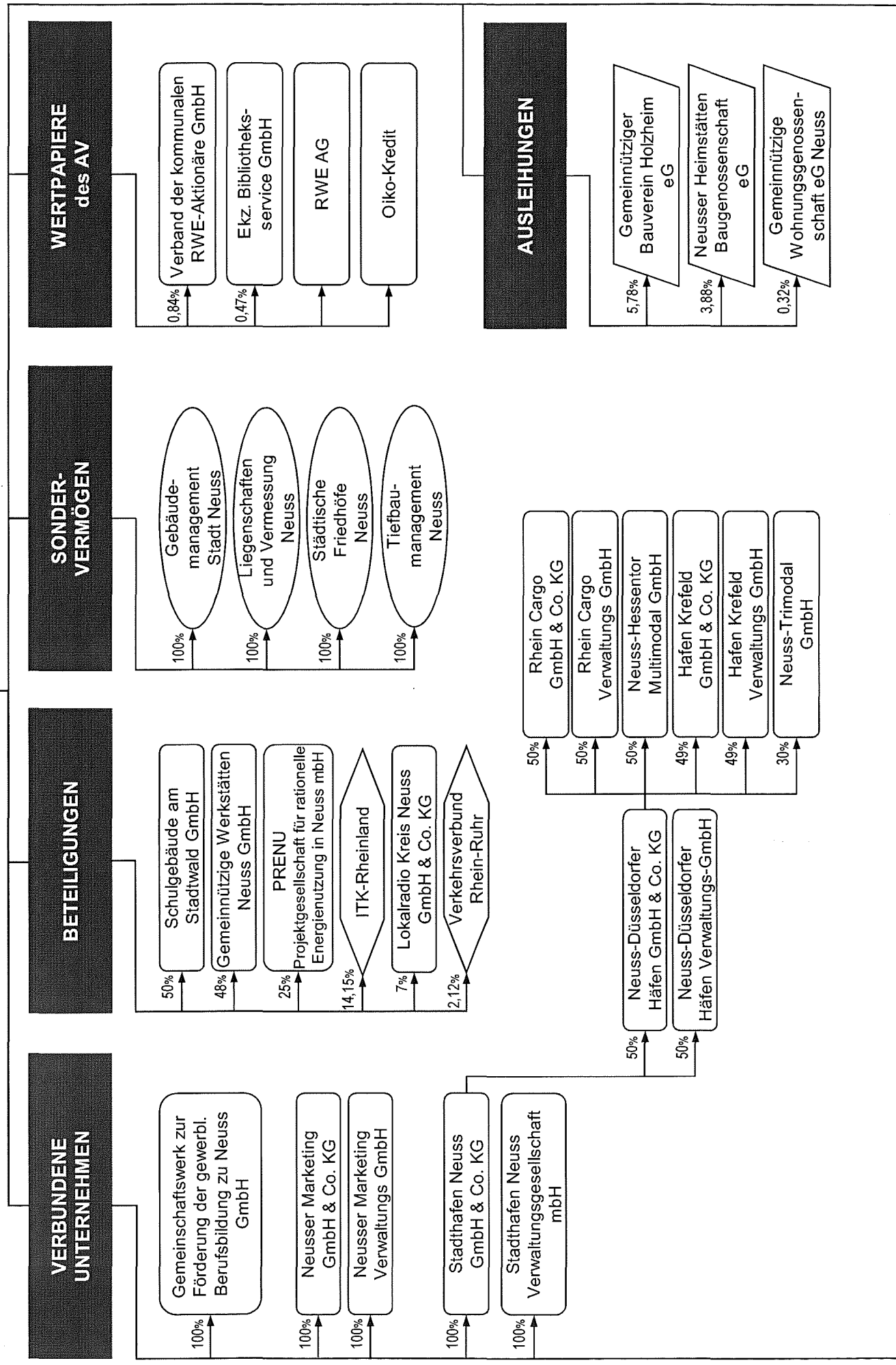
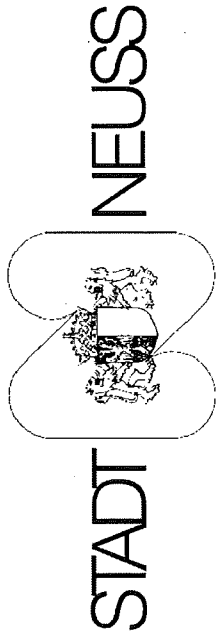
Die vorgenannten Informationspflichten wurden zu den Abschlussstichtagen 31.12.2010 bis 31.12.2013 in Form des Bandes 2 der Haushaltspläne 2012 bis 2015 erfüllt.

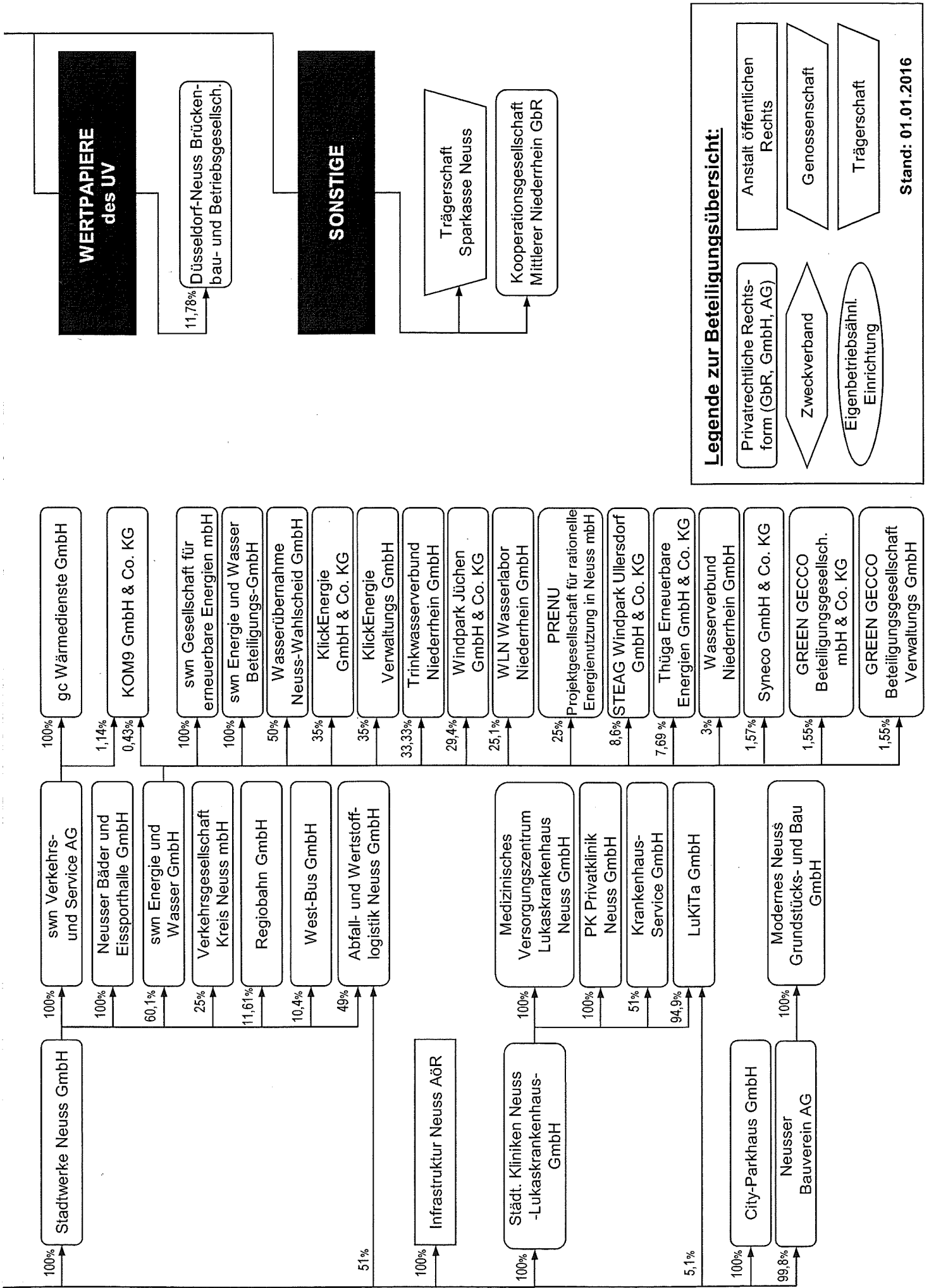
Zum Stichtag 31.12.2014 werden sie mit dem vorliegenden Band 2 des Haushaltsplanes 2016 wie folgt erfüllt:

- Gesamtübersichten zu den privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Beteiligungen der Stadt Neuss, Sondervermögen und finanzwirtschaftlich bedeutsamen öffentlich-rechtlichen Organisationen sowie zur Höhe der gezeichneten Geschäftsanteile und deren Veränderung im Jahr 2015.
- Gesonderte Darstellung der einzelnen Beteiligungen, sofern der von der Stadt Neuss gehaltene Anteil mindestens 10 % beträgt. Darüber hinaus werden die Beteiligung an der RWE AG, die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und die Sparkasse Neuss berücksichtigt.

Dargelegt werden der jeweilige Gegenstand des Unternehmens / der Einrichtung, die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt sowie die Zusammensetzung der Organe. Die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse sind hierbei in einer Zeitreihe von drei Jahren dargestellt.

Diese allgemeinen Angaben werden ergänzt durch die von den Unternehmen und Einrichtungen zur Verfügung gestellten Dokumentationen zur Entwicklung im Geschäftsjahr 2014. Bei den Mehrheitsbeteiligungen und den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sind zudem die Wirtschaftspläne für das Geschäftsjahr 2016 beigefügt.





Geschäftsanteile der Stadt Neuss (Direktbeteiligungen) und deren Entwicklung in 2015

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2015 in %
	31.12.2014 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2015 €	
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	40.800,00	-	-	40.800,00	51,00
City-Parkhaus-GmbH	100.000,00	-	-	100.000,00	100,00
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft	919.321,72	-	-	919.321,72	11,78
Ekz. Bibliotheksservice GmbH	10.225,84	-	-	10.225,84	0,47
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	24.000,00	-	-	24.000,00	48,00
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Neuss	15.500,00	-	-	15.500,00	0,32
Gemeinnütziger Bauverein Holzheim eG	5.920,00	-	-	5.920,00	5,78
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH.	307.000,00	-	-	307.000,00	100,00
InfraStruktur Neuss AöR	26.000,00	-	-	26.000,00	100,00
Liegenschaften und Vermessung Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2015 in %
	31.12.2014 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2015 €	
Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG	53.900,00	-	-	53.900,00	7,00
LuKita GmbH	2.550,00	-	-	2.550,00	5,10
Neusser Bauverein AG	19.088.491,96	-	-	19.088.491,96	99,81
Neusser Heimstätten Baugenossenschaft eG	7.500,00	-	-	7.500,00	3,88
Neusser Marketing GmbH & Co. KG*	12.487.480,60	-	211.584,50	12.275.896,10	100,00
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH	6.400,00	-	-	6.400,00	25,00
RWE AG	199.991,82	-	-	199.991,82	0,01
Schulgebäude am Stadtwald GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	50,00
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
Stadtwerke Neuss GmbH	17.896.000,00	-	-	17.896.000,00	100,00
Städtische Friedhöfe Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital					Beteiligung 31.12.2015 in %
	31.12.2014 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2015 €		
Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	15.147.450,00	-	-	15.147.450,00		100,00
Tiefbaumanagement Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00		100,00
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	1.078,83	-	-	1.078,83		0,84
Summe	66.664.610,77	-	211.584,50	66.453.026,27		

* Reduzierung des Kommanditkapitals in Höhe des Jahresfehlbetrages 2014.

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Erbringung von Aufgaben der Wertstoff- und Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung, des Winterdienstes sowie weiterer Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	6.869	8.407	6.910
Eigenkapital (in TEUR)	2.057	2.429	2.166
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	80	80	80
- Rücklagen	390	390	390
- Bilanzgewinn	1.587	1.959	1.696
Eigenkapitalquote (in %)	29,9	28,9	31,3
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	51	51	51
- Stadtwerke Neuss GmbH	49	49	49

Für das Geschäftsjahr 2014 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 809 TEUR (Vorjahr: 999 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Frank Gensler, Erster Beigeordneter und Stadtkämmer,
Herr Stephan Lommetz

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss werden sechs und von den Stadtwerken Neuss GmbH vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung gehören drei Vertreter der Gesellschafterin Stadtwerke Neuss GmbH und drei Vertreter der Gesellschafterin der Stadt Neuss an. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Schäfer, Herrn Stadtverordneten Stolz/Herrn Stadtverordneten Ziege und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Geschäftsmodell

Die AWL führt im Auftrage der Stadt Neuss die satzungsmäßige Müllabfuhr, die Straßenreinigung sowie den Winterdienst durch. Grundlage für die Leistungserbringung ist dabei der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Neuss und der AWL.

Neben diesen satzungsmäßigen Leistungen gehört zum Aufgabenspektrum der AWL nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages auch die Erbringung anderer Dienstleistungen. Hierzu gehört neben unterschiedlichen Leistungen für andere städtische Einrichtungen auch die Bedienung privater "Dritter". So reinigt die AWL u.a. im Auftrag der DSD GmbH die Depotcontainerstandplätze (Glas/Papier) im Neusser Stadtgebiet und betreut im Auftrag diverser Kunden deren Müllsammelplätze.

Schließlich gehören die Abfallberatung der Neusser Haushalte sowie die Bearbeitung der An-, Ab- und Ummeldungen von Müllgefäßen und gesonderte Abfuhr im Auftrag Dritter zum Leistungsumfang der AWL.

Neben der Entsorgung sind die Straßenreinigung und der Winterdienst das zweite Standbein der Gesellschaft. Zur Straßenreinigung gehört die maschinelle Reinigung mit Groß- und Kleinkehrmaschinen der von der Stadt Neuss in der Straßenreinigungssatzung benannten Straßen, Radwege und sonstiger Flächen. Darüber hinaus erfolgten an Verschmutzungsschwerpunkten sowie in der Innenstadt und in vorstädtischen Ballungsräumen manuelle Reinigungen durch den Einsatz von Handkehrern. Der Winterdienst erfolgte im Rahmen des "Generalstreuplans" der Stadt Neuss.

Die AWL unterhält ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2008 und ist als Entsorgungsfachbetrieb für den Bereich Einsammeln und Befördern zertifiziert.

1.2 Forschung und Entwicklung

Als Unternehmen der Entsorgungslogistikbranche betreibt die Gesellschaft keine Forschung. In Zusammenarbeit mit Unternehmen der IT-Branche werden zur Optimierung logistischer Abläufe im Rahmen von Pilotprojekten und auch zur Umsetzung von Forderungen aus einer Organisationsuntersuchung Tourenplanungs- und Optimierungsprogramme entwickelt und weiterentwickelt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der Tatsache, dass das Hauptbetätigungsfeld der AWL im Rahmen der Daseinsfürsorge der Stadt Neuss mit den Aufgabenfeldern Müllabfuhr, Straßenreinigung und Winterdienst liegt und die Stadt an diesen einzelnen Feldern keine maßgeblichen Veränderungen z.B. durch Satzungsänderungen vorgenommen hat, sind auch die organisatorischen Rahmenbedingungen weitgehend unverändert geblieben. Jedoch haben sich Optimierungsmaßnahmen in der Touren- und Einsatzplanung der Straßenreinigung kostendämpfend ausgewirkt. So musste dann auch dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Neuss entsprechend, das Geschäftsbesorgungsentgelt für diesen Bereich gesenkt werden. Dies führt zu entsprechenden Umsatzerlöseinbußen.

Im Bereich der Papiersammlung mit sinkenden Mengen macht sich weiterhin der Wandel der Informationsbranche von den Printmedien zu den IT-gestützten Systemen bemerkbar. Gesunkene Dieselpreise und ein durchweg milder Winter über beide Winterperioden machen sich positiv bemerkbar.

Um den Forderungen der Branche und auch der Berufsgenossenschaften nach gesundheitsergonomisch unbedenklichen Arbeitsabläufen und Arbeitsplätzen gerecht zu werden, hat die AWL den Fuhrpark in einzelnen Bereichen auf Niederflurtechniken umgestellt. Neufahrzeuge werden nur noch mit der jeweils neuesten Abgasnorm angeschafft. Darüber hinaus wurde das Laubsacksammelsystem den Arbeitssicherheitsregeln entsprechend umgestellt.

2.2 Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter

Die Umsatzerlöse liegen mit 10,9 Mio € rund 300 T€ über Plan. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf den Anstieg von sonstigen Dienstleistungen an Dritte zurückzuführen.

Das Jahresergebnis von 1,6 Mio. € liegt um rund 400 T€ über Plan. Die Abweichung ergibt sich insbesondere aus den höheren Erlösen für sonstige Leistun-

gen für Dritte (+ 300 T€) und höheren sonstigen Erträgen (+ 180 T€) bei gleichzeitig niedrigerem Personal- und Materialaufwand (- 290 T€), aber höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+150 T€). Weiterhin beeinflussen die um 150 T€ geringeren Abschreibungen und um 370 T€ höheren Ertragssteuern das Ergebnis.

Auch im Geschäftsjahr 2014 erfüllte die AWL ihre vertraglichen Verpflichtungen im vollen Umfang. So wurde im gesamten Neusser Stadtgebiet Haus- und Sperrmüll eingesammelt und zu den Entsorgungsanlagen des Rhein-Kreis-Neuss transportiert. Weiterhin wurde ebenfalls im gesamten Neusser Stadtgebiet die separate Einsammlung von Strauch- und Baumschnitt, die Elektronikschrottsammlung, die Entleerung von ca. 620 Papierkörben im öffentlichen Straßenraum, die Beseitigung von wilden Ablagerungen, die Abfallsammlung im Straßenbegleitgrün sowie der Gefäßtauschdienst für die in der Stadt Neuss genutzten Müllgefäße durchgeführt. Die durch die Stadt Neuss für den Bürger auf freiwilliger Basis eingeführte Biotonne wurde im gesamten Stadtgebiet durch die AWL entleert. Darüber hinaus hatte die AWL umfangreiche Unterstützungsleistungen nach einem Sturmereignis im Juni 2014 zu erbringen.

Die AWL sammelte mit Unterstützung eines regionalen Dienstleisters im Jahre 2014 weiterhin flächendeckend Altpapier im Stadtgebiet Neuss ein. Das gesammelte Altpapier wird über den gleichen Dienstleister gewerblich vermarktet. Für die Sammlung stehen in den Haushalten rund 26.800 blaue Altpapiertonnen und - verteilt über das gesamte Stadtgebiet - insgesamt 122 Depotcontainerstationen für Altpapier zur Verfügung.

Müllabfuhr

Die Anzahl der im Rahmen der städtischen Abfallentsorgungssatzung durch die AWL abgefahrenen Müllgefäße hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2010	2011	2012	2013	2014
Gefäße 50/120/240 l	35.014	35.086	35.250	35.356	35.434
Großbehälter 770/1.100 l	2.628	2.637	2.617	2.619	2.607
Biotonnen	8.540	9.032	9.542	9.957	10.621
Gesamt	46.182	46.755	47.409	47.932	48.662

Im Bereich Logistik hat sich die Zunahme der Anzahl an Biotonnen weiter fortgesetzt. Demgegenüber haben sich bei den anderen Gefäßgrößen keine für die AWL gravierenden Änderungen ergeben. Es ist weiterhin eine Tendenz zu kleineren Gefäßen zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist allerdings für die AWL aufgrund vertraglicher Regelungen erfolgsneutral.

Neben den operativen Aufgaben im Bereich der Müllabfuhr führt die AWL die Abfallberatung, die Ab-, An- und Ummeldung der Abfallgefäße sowie sonstige abfallwirtschaftliche Tätigkeiten im Auftrage der Stadt durch. Im Berichtsjahr waren insgesamt ca. 3.524 graue Restmüll- und Biomüllgefäße und 1.021 blaue Altpapiertonnen aus-

zutauschen, neu aufzustellen, zu reparieren bzw. abzuholen. Im Auftrag der EGN wurden zusätzlich 1.252 gelbe Behälter aufgestellt bzw. abgeholt.

Straßenreinigung und Winterdienst

Die Verbesserung des Reinigungskonzeptes wurde fortgesetzt und den jeweiligen örtlichen Veränderungen zeitnah angepasst.

Die Reinigung nach Bedarf und der erhöhte Personaleinsatz in kritischen Zeiten wie Herbst und Frühjahr wurde im Regelbetrieb fortgeführt.

Beginnend im Juni 2014 waren wegen des Sturmtiefs Ela auch in der Straßenreinigung umfangreiche Hilfs- und Unterstützungsleistungen zu erbringen.

Die beiden Winterdienstperioden in 2014 waren durch ein durchschnittliches Wintergeschehen ohne große Höhepunkte gekennzeichnet. Der Winterdienst konnte effektiv abgewickelt werden.

Sonstige Leistungen

Wie bei den Ausführungen zum Geschäftsverlauf bereits erwähnt, hat die AWL im Berichtsjahr weitere Aktivitäten neben der satzungsgemäßen Müllabfuhr, der Straßenreinigung und dem Winterdienst in einer Größenordnung von rund 2,75 Mio. € durchgeführt.

Hierzu gehören insbesondere:

- die Sammlung und Vermarktung von Altpapier,
- die Serviceleistungen an den Müllsammelstationen von Wohngenossenschaften,
- Vermietung der Müllgefäße und Müllgefäßdienst,
- die Reinigungen der Depotcontainerstandplätze im Auftrag der DSD GmbH,
- Reinigungsleistungen bei Veranstaltungen,
- Sperrmüllexpressabfuhr,
- Treibstoffverkauf an städt. Ämter und Einrichtungen.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Da die Hauptaufträge der AWL im Rahmen der Müllabfuhr, Straßenreinigung und Winterdienst zu finden sind und es sich dabei um Aufgaben der allgemeinen Daseinsfürsorge handelt, ist die gesellschaftliche Verantwortung als sehr groß anzusehen und wird so auch von den Mitarbeitern der AWL wahrgenommen.

Die AWL wird im Stadtgebiet Neuss als die allein zuständige "Müllabfuhr der Neusser" wahrgenommen. Darüber hinaus ist die AWL bzw. das Kundenzentrum der AWL Ansprechpartner und Vermittler für nahezu alle Probleme, die sich in den Außenbereichen der Stadt ergeben.

Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Audits zum Qualitätsmanagement bei der AWL wurde die Kundenzufriedenheit überprüft. Die Stadt Neuss als Hauptauftragge-

ber hat der AWL schriftlich eine allgemeine Kundenzufriedenheit bestätigt. Dies zeigt sich auch daran, dass der Abruf der von der AWL angebotenen Leistung (Abfahren und Leerungen) im Wesentlichen unverändert geblieben ist.

Besonders positiv wurde durch den Hauptauftraggeber der Stadt Neuss und in der Bürgerschaft die unkomplizierte und schnelle Hilfe der AWL im Rahmen des Sturmereignisses aufgenommen.

Wichtig ist der AWL, dass die zu erbringende Leistung möglichst umweltschonend angeboten wird. Daher wird der Fuhrpark der AWL permanent erneuert. Die Beschaffungen werden immer unter dem Aspekt der neuesten Entwicklungen zur Verbesserung der Emissionswerte getätigt.

Auch achten wir auf den Energieverbrauch. Das Fahrpersonal wird in externen Veranstaltungen zum Thema "Energiebewusstes Fahren" geschult. Die Verbräuche werden permanent überwacht und im Bedarfsfall Gegenmaßnahmen eingeleitet.

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse lagen mit 10,93 Mio. € rund 325 T€ unter dem Vorjahreswert mit 11,25 Mio. €.

Auf Leistungen aus dem Bereich der städtischen Abfallentsorgungssatzung, der Straßenreinigungssatzung und dem Winterdienst entfielen 8,2 Mio. € (Vj. 8,4 Mio. €).

Für die Gefäßstellung an die Stadt Neuss wurden Erträge in Höhe von 0,49 Mio. € (Vj. 0,49 Mio. €) und auf sonstige Leistungen 2,2 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 273 T€ (VJ 681 T€) setzen sich aus der Auflösung von Rückstellungen (148 T€), Erträgen aus Abgängen des Anlagevermögens (46 T€), Versicherungserstattungen (48 T€) und sonstige Erträge (31 T€) zusammen.

Der Materialaufwand liegt mit 1.776 T€ (VJ 1.961 T€) unter dem des Vorjahres.

Die AWL hat im Geschäftsjahr 2014 einen Gewinn nach Körperschafts- u. Gewerbesteuer von 1.586 T€ (Vj. 1.959 T€) erzielt.

Wie bei Dienstleistungsunternehmen üblich, stellen die Personalkosten der AWL mit insgesamt 5.206 T€ (Vj. 5.398 T€) den größten Aufwandsposten dar.

Die Personalkosten insgesamt sind damit gegenüber dem Vorjahr um 3,6% (-192 T€) gesunken. Die Senkung der Personalkosten wurde insbesondere durch eine Personaloptimierung und verringerte Zufuhr zu den Altersversorgungsrückstellungen erzielt.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch Eigenkapital, durch ein langfristiges Bankdarlehen sowie die Möglichkeit der Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Berichtsjahr wurden folgende wesentliche Investitionen getätigt:

• Kauf einer Großkehrmaschine	144 T€
• Kauf einer Kleinkehrmaschine	92 T€
• Kauf eines Elektronikschrott-LKW	156 T€
• Kauf eines Winterdienststreu-Aufsatz	18 T€
• Kauf von zwei Spezialcontainern	100 T€
• Kauf von zwei Müllwagen	394 T€

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 1.046 T€ (Vj. 3.943 T€). Wie die Kapitalflussrechnung zeigt, konnte der Finanzbedarf für die Investitionstätigkeit, der insbesondere für Investitionen in das Sachanlagevermögen benötigt wurde, aus dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt werden.

Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr gesichert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 29,9% (Vj. 28,9 %). Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Die zum 31. Dezember 2014 nicht bilanzierte Unterdeckung aus der betrieblichen Altersvorsorge (RZVK) beläuft sich auf 1,5 MIO € (Vorjahr: 1,7 MIO €).

Insgesamt wird die Entwicklung seitens der Geschäftsführung als plangemäß beurteilt.

3.Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4.Prognosen-, Chancen- und Risikobericht

Auf Basis der Ist-Zahlen wird für 2015 mit einem Umsatz leicht über dem Niveau von 2014 gerechnet. Unter Berücksichtigung einer steigenden Materialeinsatzquote und dem Wegfall von Einmaleffekten wird mit einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2015 geplant. Insgesamt wird die Ergebnissituation als günstig angesehen.

Die AWL wird weiterhin eine sichere, vertragsgemäße Entsorgung bzw. Reinigung der Stadt Neuss sicherstellen. Dabei werden alle Anforderungen der "Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Neuss" und der "Straßenreinigungssatzung der Stadt Neuss" erfüllt werden.

Die Liquidität der Gesellschaft wird auch im kommenden Geschäftsjahr gesichert sein. Etwa 90 % der Umsätze resultieren aus der Geschäftsbeziehung mit der Stadt Neuss bzw. städtischen Einrichtungen.

Die Sammlung und die Vermarktung des Altpapiers wird weiter durchgeführt. Es sind weiterhin geringfügig sinkende Sammelmengen zu erwarten. Beginnend am 1. Januar 2015 wird die AWL im gesamten Stadtgebiet Neuss neu mit einer containergestützten Alttextiliensammlung beginnen.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement, welches im Konzern Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der AWL werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

Ziel für 2015 ist es, die positive Wahrnehmung bei den Kunden aufrecht zu halten und das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter durch Schulungsmaßnahmen weiter zu stärken.

Grundsätzlich basiert das Hauptgeschäft der AWL auf dem mit der Stadt Neuss geschlossenen Vertrag. Veränderungen im Dienstleistungsumfang führen zu entsprechenden Umsatz- und Ertragsveränderungen. Der Wegfall privater Aufträge und der Einnahmen aus der Altpapierverwertung können die Ertragssituation der AWL erheblich beeinträchtigen. Aufgrund des personalintensiven Geschäftes bedeuten hohe Lohnabschlüsse temporär eine zusätzliche Ertragsbelastung. Finanzielle Verpflichtungen aus der Altersvorsorge über die RZVK können sich ertragsmindernd auf die Lage der AWL auswirken.

Für das Jahr 2015 wird ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 erwartet.

Die Geschäftsführung sieht z.Zt. keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 15. April 2015

Frank Gensler

Stephan Lommetz

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
A. Anlagevermögen		
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Entgeltlich erworbene Software	<u>3.753,00</u>	<u>3.745,00</u>
<u>II. Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.966.116,77	3.051.032,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	41.551,00	2.272,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Spezialfahrzeuge	<u>1.709.416,00</u>	<u>1.186.352,00</u>
	<u>4.717.083,77</u>	<u>4.239.656,77</u>
	<u>4.720.836,77</u>	<u>4.243.401,77</u>
B. Umlaufvermögen		
<u>I. Vorräte</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<u>183.803,40</u>	<u>222.475,24</u>
<u>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113.635,80	108.298,16
2. Forderungen gegen Gesellschafter	91.244,38	2.277.482,62
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>217.598,76</u>	<u>16.092,11</u>
	<u>422.478,94</u>	<u>2.401.872,89</u>
<u>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>1.524.078,24</u>	<u>1.521.854,05</u>
	<u>2.130.360,58</u>	<u>4.146.202,18</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>17.849,20</u>	<u>17.928,60</u>
	<u>6.869.046,55</u>	<u>8.407.532,55</u>

Passiva

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	80.000,00	80.000,00
II. Kapitalrücklage	359.212,29	359.212,29
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	30.908,25	30.908,25
IV. Jahresüberschuss	<u>1.586.450,88</u>	<u>1.958.648,86</u>
	<u>2.056.571,42</u>	<u>2.428.769,40</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.777.000,00	1.277.000,00
2. Steuerrückstellungen	158.000,00	330.700,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>722.830,00</u>	<u>902.249,00</u>
	<u>2.657.830,00</u>	<u>2.509.949,00</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.813.949,78	2.103.791,68

davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 297.397,83 € (Vj.290.084,99 €)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	317.824,80	266.954,27
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 317.824,80 € (Vj. 266.954,27 €)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	22.870,55	286.516,26
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 22.870,55 € (Vj 286.516,26 €)		
davon aus Steuern 3.481,23 € (Vj. 286.495,55 €)		
	<u>2.154.645,13</u>	<u>2.657.262,21</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	811.551,94
	<u>2.154.645,13</u>	<u>3.468.814,15</u>
	<u>6.869.046,55</u>	<u>8.407.532,55</u>

Anhang zum 31. Dezember 2014

1. Allgemeines

Die Gesellschaft Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH (AWL) gehört nach den Kriterien des § 267 Abs. (2) HGB zu den mittelgroßen Kapitalgesellschaften. Der Jahresabschluss wurde gem. § 17 des Gesellschaftsvertrages nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt. Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach den §§ 266 und 275 HGB sowie § 42 GmbHG.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt mit dem Ziel, eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Die Grundsätze der Vollständigkeit und Willkürfreiheit wurden eingehalten.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen wurden linear entsprechend der technisch-wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei

- Gebäuden und Bauten auf fremden Grundstücken 25 bis 50 Jahre
- Technischen Anlagen und Maschinen fünf bis 20 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 15 Jahre

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Kleiderkammerbestände sowie das Kleinmaterial werden mit einem Festwert berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nominalwert angesetzt. Allen erkennbaren Risiken ist durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das Gezeichnete Kapital wird zum Nennbetrag bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen werden nach der Anwartschaftsbarwert-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt; dabei wurde der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2014 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 4,53 % p.a. verwendet. Der Berechnung wurden ein Rententrend von 1,00 % p.a. sowie ein Gehaltstrend von 2,50 % p.a. zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren und latenten Risiken sowie Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 4,53 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,0 % p.a. zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Sie werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Der Gesamtsteuersatz errechnet sich mit 31,4 %.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die ausgewiesenen Forderungen gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 91 T€ (Vorjahr: 2.277 T€) betreffen Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss 18 T€; (Vorjahr: 2.239 T€) sowie zum Stichtag noch nicht bezahlte Leistungen für die Stadt Neuss 73 T€; (Vorjahr: 38 T€).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Aktive latente Steuern entsprechend § 274 HGB resultieren aus Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Rückstellungen. Auf dieser Grundlage ergeben sich zum 31. Dezember 2014 aktive latente Steuern in Höhe von 449 T€. Unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden diese nicht aktiviert.

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 80 T€ wird zu 51 % von der Stadt Neuss und zu 49 % von der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, gehalten.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 359 T€.

Steuerrückstellungen ergaben sich für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag für die Veranlagungszeitraum 2014.

Die sonstigen Rückstellungen:

	€
Überstunden/Gehälter	92.000,00
Urlaub/Winterdienst	125.500,00
Sonstige	90.000,00
Haftpflicht	100.000,00
Jahresabschlusskosten	7.500,00
Beratungskosten	5.000,00
Altersteilzeit	232.830,00
Unterlassene Instandhaltung	<u>70.000,00</u>
	722.830,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2014

		Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jah- ren €	mehr als 5 Jahre €
1.	Verbindlichkeiten	1.813.949,78	297.397,83	1.265.369,67	251.182,28
2.	Verbindlichkeiten aus Lief- erungen und Leistungen	317.824,80	317.824,80	0,00	0,00
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	22.870,55	22.870,55	0,00	0,00
		2.154.645,13	638.093,18	1.265.369,67	251.182,28

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2013

		Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jah- ren €	mehr als 5 Jahre €
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.103.791,68	290.084,99	1.234.282,84	579.423,84
2.	Verbindlichkeiten aus Lief- erungen und Leistungen	266.954,27	266.954,27	0,00	0,00
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	286.516,26	286.516,26	0,00	0,00
		2.657.262,21	843.555,52	1.234.282,84	579.423,84

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um das im Jahre 2010 von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz zur Sparkasse Neuss umgeschuldete Gebäudarlehen mit einer Restschuld in Höhe von 1.814 T€ (Vorjahr: 2.104 T€). Zur Sicherung des Darlehens wurden das Betriebsgebäude Moselstr. 27A mit einer im Grundbuch eingetragenen Grundschuld in Höhe von 3.000 T€ belastet.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungen der Firma EGN Entsorgungsgesellschaft mbH (127 T€) und Beiträgen zur Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltung (25 T€), Stadtwerke E&W (101 T€).

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen vollständig aus Ansprüchen des Finanzamtes aus der Lohn- und Kirchensteuer, der Rheinischen Zusatzversorgungskasse und der Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2014 T€	2013 T€
Müllabfuhr	6.048	6.028
Straßenreinigung/Winterdienst	2.135	2.333
Gestellung Müllgefäße u. Biotonnen	486	494
DSD	235	236
Altpapier	1.028	1.063
Kraftstoffverkauf	139	147
Dienstleistungen	857	952
insgesamt	10.928	11.253

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (148 T€) und Erträge aus Versicherungsleistungen (48 T€) enthalten.

Die ausgewiesenen Steuern von Einkommen und Ertrag setzen sich im Wesentlichen zusammen aus 479 T€ Gewerbesteuer und 468 T€ Körperschaftssteuer einschließlich Solidaritätszuschlag für das Jahr 2014.

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte. Daher liegt aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Zum Bilanzstichtag beträgt die Unterdeckung 3.317 T€ (Vorjahr: 2.960 T€). Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen beträgt 1.777 T€ (Vorjahr: 1.277 T€), sodass sich eine nicht in der Bilanz ausgewiesene Unterdeckung von 1.540 T€ (Vorjahr: 1.683 T€) ergibt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Dienstleistungsverträgen betragen 192 T€.

6. Sonstige Angaben

a) Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2014	2013
Arbeitnehmer	95	97
Beamte	2	2
Insgesamt	97	99

b) Honorar Abschlussprüfung

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 berechnete Gesamthonorar beträgt 7 T€. Es handelt sich hierbei um Abschlussprüfungsleistungen.

c) Angabe über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte zu nicht üblichen Marktkonditionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB wurden nicht getätigt.

d) Leitungsorgane der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Frank Gensler, Neuss
Stephan Lommetz, Willich

Stadtkämmerer Stadt Neuss
Geschäftsführer Stadtwerke Neuss
GmbH (SWN)

Vergütung:

Der Geschäftsführer Herr Stephan Lommetz erhält jährlich eine feste Vergütung von brutto 4.800,- €. Zusätzlich sind für ihn im Geschäftsjahr 19.586,49 € aufwandswirksam als ergebnisabhängige Vergütung berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Herr Geschäftsführer Frank Gensler erhält keine Vergütung.

Aufsichtsrat:

Dr. Geerlings, Jörg (seit Nov. 2014)	Rechtsanwalt
Fantini, Hans-Peter	Kaufmann, Geschäftsführer
Heitland, Michael (seit Nov. 2014)	Einsatzleiter, AWL
Goerdts, Joachim	Rechtsanwalt, Geschäftsführer
Klinkicht, Michael	Kfm. Angestellter
Heyers, Elisabeth (seit Nov. 2014)	Steuerberaterin, Wirtschaftsprüferin
Medeweller, Albert	Angestellter, Stadt Neuss
Ziege, Michael (seit Nov. 2014)	Student
Pflepsen, Hermann	Fahrer, AWL
Runde, Heinz (1. Stv. Vorsitzender)	Geschäftsführer SWN
Schäfer, Ingrid (Vorsitzende)	Assistentin des Vorstandes
Dr. Hanisch, Holger (seit Nov. 2014)	Jurist und selbstständiger Unternehmer
Fabry, Heike (seit Nov. 2014)	Sachbearbeiterin AWL
Süss, Andreas	Fahrer, AWL
Töller, Ralf (2. Stv. Vorsitzender, ausgeschieden Jan. 2015)	Fahrer, AWL
Barlik, Ali (ausgeschieden Nov.2014)	Mitarbeiter Einsatzleitung AWL
Gerhardt, Manfred (ausgeschieden Nov.2014)	Einsatzleiter AWL
Kracke, Thomas (ausgeschieden Nov. 2014)	Soldat
Quiring-Perl, Angelika (ausgeschieden Nov. 2014)	Lehrerin im Ruhestand
Staps, Hannelore (ausgeschieden Nov. 2014)	Erzieherin, Leiterin Kindertageseinrichtung
Stolz, Ingo (ausgeschieden Nov. 2014)	Büroleiter

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 8,5 T€ (Vorjahr: 8,5 T€).

e) Angaben zum Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.586.450,88 € erzielt. Dieser soll in voller Höhe ausgeschüttet werden.

Neuss, den 15. April 2015

Gensler

Lommetz

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Wirtschaftsplan 2016 Erfolgsplan

Position	IST 2014	SOLL 2015	SOLL 2016
	T€	lt. AR 27.11.2014 T€	T€
1. Umsatzerlöse			
o Geschäftsbesorgungsentgelte			
- Müllabfuhr und Abfallwirtschaft	6.048	6.396	6.106
- Straßenreinigung und Winterdienst	2.135	2.105	2.069
o Leistungen für Dritte			
- DSD	235	250	250
- Sonstige	1.885	1.666	2.196
o Müllgefäßgestellung	486	490	490
o Treibstoffverkauf	139	140	120
Summe	10.928	11.047	11.231
2. Sonstige Erträge	273	160	182
Erlöse/Erträge insgesamt:	11.201	11.207	11.413
3. Materialaufwand			
o Material	651	745	677
o KFZ-Kosten	403	391	365
o Fremdleistungen	949	918	971
Material/Fremdleistungen gesamt:	2.003	2.054	2.013
4. Personalaufwand	5.206	5.111	5.500
o zuzüglich Kosten RZVK	-	550	500
5. Sonstige betriebl. Aufwendungen			
o Öffentlichkeitsarbeit	74	100	79
o Steuerberatungs- und Prüfungskosten	8	20	20
o Verwaltungskosten (Gesellschafter)	37	60	40
o Gebäude und Anlagen	278	192	192
o sonstige Aufwendungen	400	469	513
Gesamt:	797	841	844
6. EBITDA	3.195	2.651	2.556
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	585	792	789
8. EBIT (Betriebsergebnis)	2.610	1.859	1.767
9. Zinserträge	8	10	7
10. Zinsaufwand	69	53	36
11. EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	2.549	1.816	1.738
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	936	570	546
13. Sonstige Steuern	27	33	33
Steuern insgesamt:	963	603	579
14. Jahresergebnis	1.586	1.213	1.159

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH
 Finanzplanung 2016 - 2020
 : Erfolgsplanung in T€



	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Ist	Soll	Soll	Soll	Soll	Soll	Soll
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Personalkosten	5.206	5.661	6.000	6.120	6.242	6.367	6.495
Material, Fremdleistungen	2.003	2.054	2.013	2.053	2.094	2.136	2.179
Abschreibung	585	792	789	797	805	813	821
Zinsaufwand	61	43	29	10	5	-	-
sonstiger Aufwand	797	841	844	861	878	896	914
Geschäftsbesorgungsentgelt	8.652	9.391	9.675	9.841	10.025	10.212	10.408
sonstige Erträge / Erlöse	8.183	8.501	8.175	8.379	8.589	8.804	9.024
Müllgefäßmiete	2.532	2.216	2.748	2.775	2.803	2.831	2.860
	486	490	490	495	500	505	510
Ergebnis vor KST u. GST	2.549	1.816	1.738	1.809	1.867	1.928	1.985
GSt und KST	963	603	579	604	624	644	663
Jahresergebnis	1.586	1.213	1.159	1.205	1.244	1.284	1.322

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH (AWL)
Wirtschaftsplanung 2016

Vermögensplanung 2016 - 2020

A) Einnahmen	2016	2017	2018	2019	2020
	€	€	€	€	€
Abschreibungen	789.000	797.000	805.000	813.000	821.000
Zuführung aus liquiden Mitteln (Aktivtausch) bzw. Kreditaufnahme	748.000	595.000	593.000	603.000	480.000
Einnahmen gesamt:	1.537.000	1.392.000	1.398.000	1.416.000	1.301.000
B) Ausgaben					
Investitionen	1.232.000	1.080.000	1.078.000	1.088.000	1.050.000
Darlehenstilgung	305.000	312.000	320.000	328.000	251.000
Ausgaben gesamt:	1.537.000	1.392.000	1.398.000	1.416.000	1.301.000

City-Parkhaus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung und der Betrieb von Parkhäusern und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	7.793	8.065	8.710
Eigenkapital (in TEUR)	573	573	578
davon:			
- gezeichnetes Kapital	200	100	100
- Rücklagen	254	354	354
- Bilanzgewinn	119	119	124
Eigenkapitalquote (in %)	7,4	7,1	6,6
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

Für das Geschäftsjahr 2014 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 119 TEUR (Vorjahr: 119 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Frank Lubig,
Herr Peter Rebig

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Napp vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Auch im Geschäftsjahr 2014 wurden 1.575 Einstellplätze bewirtschaftet. Diese verteilen sich auf die vier Parkhäuser „Rheintor“, Rheinstraße, „Niedertor“, Adolf-Flecken-Straße, „Rathausgarage“, Michaelstraße und „Tranktor“, Europadamm/Hessenstraße.

Die Parktarife für Kurz- und Dauerparker wurden zuletzt zum 01.10.2012 angepasst.

Auch im Berichtsjahr wurden Investitionsmaßnahmen in die technische und optische Aufwertung der Parkhäuser umgesetzt, um die Attraktivität der Parkhäuser zu steigern und die nachhaltige Vermietbarkeit zu sichern.

Der Rahmenvertrag mit der McFit GmbH vom 18.08.2011 führt unabhängig von der Nutzung durch die Kunden der McFit GmbH dauerhaft zu jährlich steigenden Erlösen. Auf Grund einer Staffelmietvereinbarung erhöht sich die Vergütung für das Parkrecht um jährlich 2% des jeweiligen Vorjahreswertes. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 10 Jahren (01.11.2011 bis 30.11.2021).

Wirtschaftliche Eckdaten

Die Kurzparkererlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 von T€ 1.953 um T€ 8 (0,41%) auf T€ 1.961. Die Erlöse der Dauerparker konnten von T€ 548 um T€ 11 (2,01%) auf T€ 559 gesteigert werden.

Bezogen auf die einzelnen Parkhäuser verteilen sich die Aufwendungen und Erträge in 2014 wie folgt:

Für das Parkhaus „Rheintor“ wird ein Gewinn von T€ 79 ausgewiesen, gegenüber einem Gewinn von T€ 197 im Vorjahr. Mit dem Parkhaus „Niedertor“ konnte im Jahr 2014 ein Gewinn von T€ 119 gegenüber T€ 108 in 2013 erwirtschaftet werden. Für die angepachtete „Rathausgarage“ wird ein Gewinn von T€ 70 gegenüber einem Gewinn von T€ 83 in 2013 ausgewiesen. Das Parkhaus „Tranktor“ verzeichnet aufgrund der altersbedingt notwendigen Investitionen in die Instandhaltung nach wie vor einen negativen Deckungsbeitrag.

Die gesamten Erträge erhöhten sich von T€ 2.853 im Vorjahr um T€ 29 (1,02%) auf T€ 2.882 im Jahr 2014. Die Aufwendungen einschließlich Steuern stiegen von T€ 2.734 in 2013 um T€ 29 (1,06%) auf T€ 2.763 in 2014.

Insgesamt ergibt sich zum 31.12.2014 ein Jahresüberschuss von € 119.024,39 (Vorjahr € 119.283,46).

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Aus der Parkhausbewirtschaftung sind keine Risiken vorhanden und werden für das Geschäftsjahr 2015 auch nicht erwartet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Neben der planmäßigen Instandhaltung stehen auch in den kommenden Jahren weiterhin die bauphysikalische Überwachung des Bestandes und die Sanierung der Betonflächen im Mittelpunkt der Maßnahmenplanung zur Sicherung der nachhaltigen Vermietbarkeit.

Gemäß dem Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von ca. T€ 121 gerechnet.

Der Rat der Stadt Neuss hat in seiner Sitzung vom 06.02.2015 beschlossen, die Bewirtschaftung der Schulparkplätze aufzugeben. Die laufenden Mietverträge wurden deshalb unter Beachtung der Kündigungsfristen zum 31.03.2015 beendet.

Der Vertrag mit der Fitness First Germany GmbH über die Anmietung des Fitnessstudios auf dem Parkhaus "Rheintor" wurde zum 31.05.2015 beendet. Als Nachmieter eröffnet dort am 01.06.2015 mit „Core Fitness Neuss“ ebenfalls ein Fitnessstudio.

Leitlinien der Unternehmensführung

Die Modernes Neuss Grundstücks- und Bau- GmbH – Tochtergesellschaft der Neusser Bauverein AG – erbringt für unsere Gesellschaft die Geschäftsbesorgung. Durch die bestehenden und verwendeten Kontrollinstrumente des Konzerns Neusser Bauverein AG, werden die Empfehlungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex im Rahmen der Geschäftsbesorgungstätigkeit auch bei der City-Parkhaus GmbH eingehalten.

Neuss, 30. März 2015

City-Parkhaus GmbH

Geschäftsführung

Lubig

Rebig

City-Parkhaus GmbH, Neuss
Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<u>A. Anlagevermögen</u>		
Sachanlagen	6.406.706,31	6.822.660,31
<u>B. Umlaufvermögen</u>		
I. Vorräte	14.760,76	17.511,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	649.487,60	502.614,72
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	715.394,55	711.618,85
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	7.071,26	10.427,19
	7.793.420,48	8.064.832,86

Passiva

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<u>A. Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	200.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	80.410,73
III. Gewinnrücklage	253.621,65	273.210,92
IV. Bilanzgewinn	119.024,39	119.283,46
	572.646,04	572.905,11
<u>B. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse</u>	384.727,00	431.587,00
<u>C. Rückstellungen</u>	195.472,00	247.670,00
<u>D. Verbindlichkeiten</u>	6.639.965,44	6.812.407,28
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 280.675,94 (Vj. € 305.762,12)		
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: € 5.714.281,70 (Vj. € 5.884.414,10)		
Davon aus Steuern: € 0,00 (Vj. € 0,00)		
<u>E. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	610,00	263,47
	7.793.420,48	8.064.832,86

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 01.01. bis 31.12.2014

	2014		2013	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	2.800.317,24		2.766.782,14	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>82.336,48</u>		<u>86.481,42</u>	
		2.882.653,72		2.853.263,56
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	43.000,00		43.000,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>6.082,55</u>	49.082,55	<u>6.142,16</u>	49.142,16
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		419.739,18		415.458,02
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.851.840,24		1.810.692,52
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.412,07		1.846,97
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>319.755,99</u>		<u>330.607,53</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		243.647,83		249.210,30
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		58.651,67		63.955,89
10. Sonstige Steuern		<u>65.971,77</u>		<u>65.970,95</u>
11. Jahresüberschuss		119.024,39		119.283,46
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0,00
13. Bilanzgewinn		<u><u>119.024,39</u></u>		<u><u>119.283,46</u></u>

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Erläuterungen und Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§ 284 (2) Nr. 1 HGB)

Die Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Das Erbbaurecht wird entsprechend der Laufzeit, das übrige Sachanlagevermögen entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nennwert angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

2. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind keine Beträge mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit T€ 143 unterlassene Instandhaltungen, mit T€ 17 Personal, mit T€ 20 ausstehende Rechnungen und mit T€ 15 Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz in § 266 HGB ist unter Hinweis auf § 265 Abs. 5 HGB um die Position "B. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse" – eingefügt zwischen die Posten "Eigenkapital" und "Rückstellungen" – erweitert.

Es handelt sich hierbei um die beim Bau der Parkhäuser Rheintor und Niedertor von der öffentlichen Hand gewährten Investitionszuschüsse.

Er wird nach der Abschreibung der Anlagegüter mit dem entsprechenden Anteil der Zuschüsse an der Gesamtfinanzierung aufgelöst.

Von den Verbindlichkeiten ist ein Betrag von € 645.007,80 nach Ablauf von 5 Jahren fällig. Ein Betrag von € 6.506.645,16 ist durch Ausfallbürgschaften gesichert.

3. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus einem Überwachungsvertrag in Höhe von monatlich T€ 22 bis Februar 2015, ab März 2015 bis Februar 2020 in Höhe von monatlich T€ 20,9 - insgesamt T€ 1.298. Für Instandhaltungsmaßnahmen besteht ein Bestellobligo in Höhe von T€ 443.

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig
(Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG und Geschäftsführer der Modernes Neuss Grundstücks- und Bau- GmbH)

Herr Dipl.-Kfm. Peter Rebig
(Geschäftsführer der Neusser Marketing GmbH & Co. KG)

Bezüge der Geschäftsführung:

	<u>laufende Bezüge</u>	<u>Tantieme</u>	<u>insgesamt</u>
	€	€	€
Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig	9.600,00	8.000,00	17.600,00
Herr Dipl.-Kfm. Peter Rebig	<u>12.000,00</u>	<u>8.000,00</u>	<u>20.000,00</u>
Insgesamt	<u>21.600,00</u>	<u>16.000,00</u>	<u>37.600,00</u>

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 119.024,39 auszuschütten.

Neuss, den 30. März 2015

City-Parkhaus GmbH
- Geschäftsführung -

.....
Lubig

.....
Rebig

City - Parkhaus GmbH

Wirtschaftsplan 2015 - 2020 Erfolgsplan	Anpassung Wirtschaftsplan 2015 Stand: 01.06.2015 T€	Hochrechnung 2015 11.12.2015 T€	Wirtschaftsplan 2016 11.12.2015 T€	Wirtschaftsplan 2017 11.12.2015 T€	Wirtschaftsplan 2018 11.12.2015 T€	Wirtschaftsplan 2019 11.12.2015 T€	Wirtschaftsplan 2020 11.12.2015 T€
Erträge							
Umsatzerlöse Dauerparker - Parkhäuser	554	548	549	550	550	551	551
Umsatzerlöse Kurzzeitparker - Parkhäuser	1.976	1.956	1.995	2.006	2.016	2.026	2.037
Umsatzerlöse aus Vermietung - Fitness-Studio	170	154	172	252	272	274	278
Umsatzerlöse aus Vermietung - Stellplätzen an Neusser Schulen	11	11	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	216	180	80	84	88	92	95
Zinserträge	0	0	0	0	0	0	0
Summe Erträge	2.927	2.849	2.796	2.892	2.926	2.943	2.961
Aufwendungen							
Zinsen	294	294	288	282	275	269	261
Bürgschaftsgebühren	19	19	18	18	17	17	17
Erbbauszinsen	98	98	98	98	98	98	101
Pachtaufwendungen - Parkhaus Rathausgarage	81	81	81	81	81	87	87
Pachtaufwendungen - Stellplätze an Neusser Schulen	35	35	0	0	0	0	0
Parkhausüberwachung	260	260	265	270	275	280	285
Persönliche Verwaltungskosten	68	68	71	71	71	71	71
Sächliche Verwaltungskosten	282	335	315	319	321	334	336
Instandhaltung - laufende / Parkhäuser	75	102	145	152	165	137	135
Außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - allgemein	69	10	90	80	60	50	60
Außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - Betonsanierung	549	567	470	554	596	643	648
Instandhaltung - laufende / Fitness-Studio	30	0	10	10	10	10	10
Außerordentliche Instandhaltung / Fitness-Studio	0	6	10	10	10	10	10
Instandhaltung - laufende / Stellplätze an Neusser Schulen	34	3	0	0	0	0	0
Betriebskosten	411	389	402	414	436	433	439
Abschreibungen	366	326	276	275	251	244	240
Summe Aufwendungen	2.671	2.593	2.540	2.634	2.667	2.683	2.700
Ergebnis vor Steuern	256	256	256	258	259	260	261
Ertragsteuern	-64	-64	-63	-64	-64	-64	-64
Grundsteuer	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66
Jahresüberschuss	126	126	127	128	128	130	131

City - Parkhaus GmbH

Wirtschaftsplan Finanzplan 2015 - 2020	Anpassung Wirtschaftsplan 2015 Stand: 01.06.2015	Hochrechnung 2015 11.12.2015	Wirtschaftsplan 2016 11.12.2015	Wirtschaftsplan 2017 11.12.2015	Wirtschaftsplan 2018 11.12.2015	Wirtschaftsplan 2019 11.12.2015	Wirtschaftsplan 2020 11.12.2015
	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE
Einnahmen							
Umsatzerlöse Dauerparker - Parkhäuser	554	548	549	550	550	551	551
Umsatzerlöse Kurzzeitparker - Parkhäuser	1.976	1.956	1.995	2.006	2.016	2.026	2.037
Umsatzerlöse aus Vermietung - Fitness-Studio	170	154	172	252	272	274	278
Umsatzerlöse aus Vermietung - Stellplätzen an Neusser Schulen	11	11	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	178	142	56	59	64	68	71
Zinserträge	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einnahmen	2.889	2.811	2.772	2.867	2.902	2.919	2.937
Ausgaben							
Zinsen	294	294	288	282	275	269	261
Bürgerschaftsgebühren	19	19	19	18	18	17	17
Erbauzinsen	98	98	98	98	98	98	101
Pachtaufwendungen - Parkhaus Rathausgarage	81	81	81	81	81	87	87
Pachtaufwendungen - Stellplätze an Neusser Schulen	35	35	0	0	0	0	0
Parkhausüberwachung	260	260	265	270	275	280	285
Persönliche Verwaltungskosten	68	68	71	71	71	71	71
Sächliche Verwaltungskosten	282	335	315	319	321	334	336
Instandhaltung - laufende / Parkhäuser	75	102	145	152	165	137	135
Außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - allgemein	69	10	90	80	60	50	60
Außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - Betonsanierung	549	567	470	554	596	643	648
Instandhaltung - laufende / Fitness-Studio	30	0	10	10	10	10	10
Außerordentliche Instandhaltung / Fitness-Studio	0	6	10	10	10	10	10
Instandhaltung - laufende / Stellplätze an Neusser Schulen	34	3	0	0	0	0	0
Betriebskosten	411	389	402	414	436	433	439
Tilgung	147	147	153	158	164	169	177
Summe Ausgaben	2.452	2.414	2.417	2.517	2.580	2.608	2.637
Ergebnis vor Steuern	437	397	355	350	322	311	300
Ertragsteuern	-64	-64	-63	-64	-64	-64	-64
Grundsteuer	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66
Finanzieller Überschuss	307	267	226	220	192	181	170

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

1. Öffentlicher Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag vom 20.08.1958 ist der Wiederaufbau der zerstörten Rheinbrücke zwischen Düsseldorf-Hamm und Neuss sowie der Betrieb und die Unterhaltung der Brücke vom rechtsrheinischen bis zum linksrheinischen Widerlager.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wird auf den anliegenden Geschäftsbericht für die betreffenden Jahre verwiesen. Der Bericht über die Geschäftsjahre 2011 bis 2014 liegt noch nicht vor.

2. Beteiligungsverhältnisse

Am Gesellschaftsvermögen der BGB-Gesellschaft sind beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	11,7820
- Stadt Düsseldorf	75,4463
- Rheinische Bahngesellschaft AG	12,7717

Die Gesellschafter/-innen sind im Verhältnis ihrer Beteiligungen stimmberechtigt.

Der Gesellschaftsvertrag wurde von der Rheinischen Bahngesellschaft AG zum 31.12.1994 und von der Stadt Düsseldorf zum 31.12.1995 gekündigt. Die BGB-Gesellschaft befindet sich in der Abwicklung.

An den jährlichen Defiziten bzw. Überschüssen sind die Gesellschafterinnen gemäß Gesellschaftsvertrag wie folgt beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	10,8193
- Stadt Düsseldorf	77,3469
- Rheinische Bahngesellschaft AG	11,8338

Für das Jahr 2011 zahlte die Stadt Neuss eine Umlage von 32 TEUR.

3. Geschäftsführung

Geschäftsführende Gesellschafterin ist die Stadt Düsseldorf.

Anlage

- Bericht über die Geschäftsjahre 2009/2010

**Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft
Geschäftsjahre 2009/2010**

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 beliefen sich die Kosten für die laufende Unterhaltung der Brücke auf insgesamt 48.100,59 Euro. Hiervon entfiel ein Betrag in Höhe von 32.351,89 Euro auf die turnusmäßige Prüfung des Brückenbauwerkes nach DIN 1076. Bereits 2008 wurde hierfür eine Abschlagszahlung in Höhe von 125.000 Euro geleistet, so dass sich die Kosten für die Prüfung auf insgesamt 157.351,89 Euro belaufen. Für eine kleine Reparaturmaßnahme wurden 15.748,70 Euro verausgabt. Für Personalkosten wurden in 2009 37.839,76 Euro und in 2010 33.059,78 Euro (2008: 35.331,59 Euro) aufgewandt.

Die Reinigungskosten für das Jahr 2009 beliefen sich auf 73.061,61 Euro (2008: 73.061,61 Euro). Demgegenüber betragen diese Kosten für 2010 61.181,43 Euro.


Die Ertüchtigung der Josef-Kardinal-Frings-Brücke wurde im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. Die Schlussrechnung erfolgte im Dezember 2010.

Das Geschäftsguthaben hat sich unter Berücksichtigung der Umlage der Gesellschafter in 2010 in Höhe von 300.000 Euro wie folgt entwickelt:

Geschäftskonto Stand 31.12.2008	./ 124.130,43 Euro
Jahresfehlbetrag	143.468,07 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2009	./ 267.598,50 Euro
Jahresüberschuss	189.955,17 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2010	./ 77.643,33 Euro

Die Zinsen für das Kapitalvermögen, die unabhängig von dem jeweiligen Betriebsergebnis der Gesellschaft an die Städte Düsseldorf und Neuss auszuführen sind (siehe Anlage 2), wurden bereits überwiesen.

Düsseldorf, den
Die Geschäftsführung
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
- Kämmerei -
Im Auftrag


Jahnke

Anlage 2
zum Geschäftsbericht 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

Zinsertrag 2010 aus dem Kapitalvermögen nach § 6 des Gesellschaftsvertrages.

Aus der Verzinsung des Kapitalvermögens von 13.600,36 Euro mit 0,63% für 2009 bzw. 0,2 % für 2010 ergibt sich ein Betrag in Höhe von 112,88 Euro.

Von diesem Betrag entfallen auf die

Gesellschafterin Landeshauptstadt Düsseldorf	95,375 %	107,66 Euro
und auf die		
Gesellschafterin Stadt Neuss	4,625 %	<u>5,22 Euro</u>
		<u>112,88 Euro</u>

gc Wärmedienste GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Satzung ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der gc Wärmedienste GmbH & Co. KG, die Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen errichtet, unterhält und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	33.747	32.534	25.146
Eigenkapital (in TEUR)	12.741	12.241	6.741
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	30	30	30
- Rücklagen	12.711	12.211	6.711
- Bilanzgewinn/-verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	37,8	37,6	26,8
Beteiligung (in %)			
- SWN Verkehrs- und Service AG	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Dirk Hunke,
Herr Roland Gilges

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung sind die jeweiligen Mitglieder des Aufsichtsrates der SWN Verkehrs- und Service AG Bevollmächtigte des Gesellschafters.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der gc Wärmedienste GmbH für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die gc Wärmedienste GmbH unterscheidet sich von anderen Marktteilnehmern dadurch, dass sie das Wärme-Contracting-Geschäft schon lange erfolgreich betreibt und eine Methodik zur Vertrags-Standardisierung für Wärmeanlagen bis 500 kW entwickelt hat. Dieses Standardisierungsprogramm wurde weiter ausgebaut. Durch die individuelle Planung von Großanlagen bis 5.000 kW durch die eigene Planungsabteilung konnte das Portfolio erfolgreich erweitert werden. Ziel ist es, Wärmeerzeugungsanlagen mit einer Größe bis ca. 5.000 kW zu errichten oder zu übernehmen und mit hoher Energieeffizienz über den Vertragszeitraum zu betreiben. Als Kunden kommen hierfür Gewerbebetriebe, Hotels, Wohnimmobilien, Bauträger sowie öffentliche Gebäude aber auf der anderen Seite auch Einfamilienhäuser in Frage. In 2014 wurden ca. 300 Anlagen mit einem Investitionsvolumen von rund 8,4 Mio. € contractet. Damit bleibt die gc Wärmedienste einer der am stärksten wachsenden Contracting-Anbieter in Deutschland.

Neben erdgasbefeuelten Wärmeerzeugern, bei denen insbesondere auch Blockheizkraftwerke ein hohes Contracting-Potenzial bieten, werden zunehmend Anlagen mit regenerativer Wärmeerzeugung realisiert. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2014 in Deutschland trotz der niedrigeren Förderungen von KWK-Anlagen weiter beschleunigt. Auf der anderen Seite wird gerade bei den größeren Objekten die vom Kunden geforderte Contractingleistung immer umfangreicher. Beispiele sind die Errichtung von Nahwärmenetzen, aber auch Dienstleistungen zum Einspeise-Regime für die optimale Stromvergütung bei Blockheizkraftwerken nach EEG oder KWK-Gesetz.

Im Vordergrund steht bei allen Vertragsformen die Optimierung des Jahresnutzungsgrades, also des Verhältnisses von eingesetzter Primärenergie zur erzeugten Endenergiedarbietung. Das Einsparpotenzial, welches allein durch die Optimierung erreicht werden kann, liegt bei 10 bis 35 Prozent. Generell weist der Bereich der Gebäudewärmeversorgung das höchste CO₂-Minderungspotential aller Verbrauchssektoren in Deutschland auf, ohne dass dadurch wie etwa bei der Photovoltaik milliarden-schwere Subventionen ausgelöst werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In der Contractingbranche ist generell ein gebremstes Wachstum vorhanden. Dies bestätigt auch der Verband für Wärmelieferung (VfW). Es ist gegenüber den Vorjahren eine deutliche Abschwächung zu verzeichnen.

Die Entwicklung der aktuellen Rechtslage, die mietrechtlichen Neuregelungen als auch die Belastungen der KWK durch die EEG-Umlage behindern ebenfalls vielfach die Umsetzung von Energiedienstleistungsprojekten.

Wie auch schon im vergangenen Jahr arbeitet die gc Wärmedienste GmbH aufgrund angepasster Vertragskonzepte und strategischer Kooperationen mit Fachhandwerkern, Herstellern und Großhändlern gegen den Trend in der Branche.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Ergebnisabführung
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter

Die Umsatzerlöse liegen mit 10.144 T€ leicht über Plan. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von Vertragsabschlüssen.

Bei einer um ca. 7,5%-Punkten geringeren Materialintensität und höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen wirkt sich das wesentlich bessere Finanzergebnis - aufgrund geringer Zinsaufwendungen - auf das bessere Jahresergebnis vor Ergebnisabführung aus.

Die Kunden (Nutzer) als auch die Fachhandwerkspartner (Multiplikator) stehen bei der gc im Mittelpunkt. Nur wenn beide Kundengruppen zufrieden mit der Dienstleistung sind, können auch Folgeaufträge generiert werden.

Im Neubaubereich sinken die Energieverbräuche für die Beheizung der Liegenschaften sehr stark. Lediglich für die Warmwasserbereitung wird noch eine hohe Leistung benötigt, da hier der spezifische Verbrauch je Bewohner nicht sinkt. Dem werden die gc mit den entsprechenden Versorgungskonzepten gerecht.

Regenerative Energien finden auch auf Grund des Erneuerbare EnergienWärmeGesetzes (= EEWG) ihren Einsatz in den Heizungskellern. Die gc berät ihre Kunden dahingehend, die Wirtschaftlichkeit der Wärmeverorgungskonzepte langfristig zu betrachten. Dies hat nicht selten zur Folge, dass teurere, regenerative Wärmeerzeugungsanlagen sich langfristig als die günstigere Variante herausstellen und eingesetzt werden.

Nach wie vor sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter/innen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen wurde auch in 2014 von der gc Wärmedienste GmbH aktiv betrieben und gefördert. Sie erfolgt nach den Anforderungen des Unternehmens und berücksichtigt dabei die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter.

Die Partnerbetriebe aus dem Fachhandwerk stellen einen wesentlichen Faktor für den Erfolg dar. Neben der persönlichen Betreuung steht die gc Wärmedienste GmbH über die neuen elektronischen Medien in ständigem Kontakt mit den Partnerbetrieben als auch dem Kunden.

Regenerative Heizungstechnik ist wesentlich komplexer geworden und bedarf einer entsprechenden Planungsunterstützung der Kunden, die durch die gc angeboten wird. Damit einhergehen auch höhere Investitionen je Anlage. Für das „Kleinanlagensegment“ wird ein selbst entwickeltes, hoch standardisiertes Tool im Extranet (geschützter Bereich auf der gc Homepage) implementiert, welches den Fachhandwerkspartnern eine schnelle Angebotserstellung ermöglicht. Dies versetzt den Fachhandwerker in die Lage, seinen Kunden die Leistungen der gc zu präsentieren.

Die Vertriebsaktivitäten der gc Wärmedienste haben dazu geführt, dass die Anzahl der Contracting-Verträge bis Ende 2014 auf inzwischen rund 1.900 Objekte angewachsen ist.

Im Geschäftsjahr sind aufgrund einer anonymen Anzeige staatsanwaltliche Ermittlungen aufgenommen worden. Diese dauern noch an.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Anstieg der Verträge führte dazu, dass die Umsätze um 7,2 % auf 10.144 T€ im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden konnten.

Bei gesunkenen Materialaufwendungen um 392 T€ beläuft sich die Materialintensität im Geschäftsjahr auf 39,8 % (Vorjahr: 47,3 %).

Der Anstieg der Personalaufwendungen um 126 T€ resultiert aus Gehaltssteigerungen sowie der gestiegenen Mitarbeiterzahl.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen aufgrund vermehrter Dienstleistungsentgelte sowie erhöhter Rückstellungszuführung um 775 T€ auf 1.954 T€ gestiegen.

Im Geschäftsjahr wurden 500 T€ gem. § 1 Abs. 2 des Ergebnisabführungsvertrags zur Investitionsfinanzierung in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Gesellschaft hat in 2014, ihrem 9. Geschäftsjahr, mit einem besser als im Vorjahr liegenden Ergebnis vor Gewinnabführung und Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 1.268 T€ abgeschlossen. Der Geschäftsverlauf ist positiv zu beurteilen.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch Darlehen des Gesellschafters, der Stadt Neuss und durch langfristige Bankdarlehen sowie die Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Geschäftsjahr wurden 8.179 T€ in neue Wärmeverteilungsanlagen investiert; die Abschreibungen erhöhten sich um 52 T€. Das Anlagevermögen hat einen Anteil an der Bilanzsumme von 88,0 % (Vorjahr: 74,4 %).

Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert auf der Aktivseite aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens (+5.489 T€) und der rückläufigen Forderung gegen der Gesellschafterin in Höhe von -4.940 T€.

Die Eigenkapitalquote hat sich demzufolge leicht auf 37,8 % (Vorjahr: 37,6%) erhöht.

Auf der Passivseite sind insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Anteil von 25,6 % sowie die Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling mit einem Anteil von 9,3 % die wesentlichen Posten.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Contracting-Aktivitäten der gc Wärmedienste GmbH verdeutlichen in besonderer Weise die Veränderungen, denen Stadtwerke ausgesetzt sind. Während früher die Bereitstellung von Erdgas für Haushalte, Gewerbe und Industrie im Vordergrund stand, müssen heute zusätzlich energienahe Dienstleistungen in einem deutlich veränderten Marktumfeld angeboten werden. Sich in diesem Feld zu behaupten, ist eine Herausforderung, aber auch eine Chance für die mittelständische Energiewirtschaft.

Die Risikoerfassung und -kommunikation unter Zuordnung von Verantwortlichkeiten ist wesentlicher Bestandteil des Risikofrüherkennungssystems des Konzerns, das sich insoweit mittelbar auch auf diese Gesellschaft auswirkt. Dabei werden quantifizierbare und nicht quantifizierbare Chancen und Risiken definiert und überwacht. Des Weiteren findet eine laufende Budgetkontrolle statt. Mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung hatte die Gesellschaft in 2009 und 2011 durch Zahlerswaps hinterlegte Festkredite aufgenommen. Die Swaps sind mit Laufzeit und Tilgungsstruktur der Kredite deckungsgleich, enthalten also nur geschlossene Positionen und sichern die Gesellschaft langfristig gegen steigende Zinsen. Durch Veränderungen der Zinsstruktur oder anderer bewertungsrelevanter Parameter während der Laufzeit können sich virtuelle Bewertungsnachteile ergeben, die jedoch nur bei einer vorzeitigen Auflösung des Swaps zu realisieren wären.

Für 2015 soll das Wachstum noch weiter beschleunigt werden, um den Vertriebsvorsprung zu anderen Marktteilnehmern zu halten. Für das Geschäftsjahr 2015 sind entsprechende Investitionen geplant. Demzufolge wird mit Umsatzerlösen leicht über denen des Jahres 2014 geplant.

Die geplanten Investitionen in Wärmeanlagen 2015 sollen aus Gesellschafterdarlehen oder Bankdarlehen und/oder erhöhtem Eigenkapital finanziert werden, was zu einem entsprechend schlechteren Finanzergebnis in 2015 führen wird.

Es wird mit einem steigenden Ergebnis vor Ergebnisabführung für 2015 gerechnet.

Der Geschäftsverlauf des ersten Quartals liegt im Plan. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist positiv einzuschätzen.

Aufgrund des Geschäftsmodells bestehen Risiken in dem Ausfall von Kundenforderungen und der Werthaltigkeit der Anlagen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine weiteren Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der gc werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

5. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 8. Mai 2015

Runde

Hunke

Gilges

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro	31.12.2013 Euro
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	13.011,20	11.792,40	30.000,00
II. Sachanlagen			
1. Verteilungsanlagen	24.574.203,81	21.047.266,81	11.211.000,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.259,00	35.267,00	1.000.000,00
3. Anlagen im Bau	5.080.427,82	3.123.377,83	12.241.000,00
	29.693.890,43	24.205.911,64	
	<u>29.706.901,63</u>	<u>24.217.704,04</u>	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	55.390,88	101.497,99	494.206,94
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.901.244,43	3.193.601,27	9.813.988,38
2. Forderung gegen verb. Unternehmen	59.967,82	5.000.000,00	1.221.916,57
3. Sonstige Vermögensgegenstände	23.055,15	21.442,39	
	<u>3.984.267,40</u>	<u>8.215.043,66</u>	
III. Guthaben bei Kreditinstituten			
	0,00	74,84	
	<u>4.039.658,28</u>	<u>8.316.616,49</u>	
	<u>33.746.559,91</u>	<u>32.534.320,53</u>	<u>32.534.320,53</u>
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30.000,00	30.000,00	30.000,00
II. Kapitalrücklage	11.211.000,00	11.211.000,00	11.211.000,00
III. Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen	1.500.000,00	1.500.000,00	1.000.000,00
	<u>12.741.000,00</u>	<u>12.741.000,00</u>	<u>12.241.000,00</u>
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	891.974,55		494.206,94
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.651.280,19	8.651.280,19	9.813.988,38
2. Erhaltene Anzahlungen	2.756.857,30	2.756.857,30	1.221.916,57
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	802.236,33	802.236,33	786.229,20
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.171.963,65	1.171.963,65	1.856.495,38
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	3.418.595,39	3.418.595,39	1.162.229,19
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.312.652,50	3.312.652,50	4.988.254,87
davon aus Steuern:			
EUR 7.180,80 (Vorjahr: EUR 5.212,46)			
	<u>20.113.585,96</u>	<u>20.113.585,96</u>	<u>19.799.113,59</u>
	<u>33.746.559,91</u>	<u>32.534.320,53</u>	<u>32.534.320,53</u>

gc Wärmedienste GmbH,
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	10.144.039,46		9.464.817,54	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>475.992,76</u>	10.620.032,22	<u>300.816,33</u>	9.765.633,87
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.183.747,54		4.565.691,68	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	44.245,56		54.796,36	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	518.179,33		403.582,35	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 0,00 € (Vorjahr 0,00 €))	50.981,78		39.752,64	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.202.596,56		2.150.363,39	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.954.567,81</u>	8.954.318,58	<u>1.179.897,71</u>	8.394.084,13
		<u>1.665.713,64</u>		<u>1.371.549,74</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.625,06		160,98
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: 55.695,13 € (Vorjahr 66.231,99 €))		398.903,50		458.410,80
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.270.435,20		913.299,92
10. Sonstige Steuern		2.623,85		2.230,79
11. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag		<u>767.811,35</u>		<u>411.069,13</u>
12. Jahresüberschuss		500.000,00		500.000,00
13. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		<u>500.000,00</u>		<u>500.000,00</u>
14. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

1. Anhang für das Geschäftsjahr 2014

2. gc Wärmedienste GmbH

Neuss

3. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist erstmals eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Die Rechtsfolgen treten gemäß § 267 Abs. 4 HGB erst ein, wenn die Kriterien an zwei aufeinanderfolgenden Stichtagen erfüllt werden. Sie stellt den Jahresabschluss aber nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5-10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt und handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Verteilungsanlagen	20 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20

Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EUR liegen und den Betrag von 1.000,00 EUR nicht übersteigen, wurden bisher in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Seit dem 1. Januar 2010 wird das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EUR bzw. kleiner als 410 EUR genutzt.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet und soweit erforderlich zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz

5. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagenspiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben. Zuschüsse werden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

6. Forderungen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Wärmeabrechnungen gegen Contractingkunden. Diese enthalten neben den abgerechneten Forderungen aus Wärmeabrechnungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren. Diesbezüglich resultieren in 2014 periodenfremde Erträge in Höhe von 367 TEUR (Vorjahr: 348 TEUR).

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten unter anderem debitorische Kreditoren.

Die Restlaufzeiten belaufen sich, wie auch im Vorjahr, auf unter einem Jahr.

7. Eigenkapital

Die Gesellschaft hat mit der SWN Verkehrs- und Service AG (AG Neuss, HRB 10848) am 10.10.2013 einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Ihm hat die Gesellschafterversammlung am 10.10.2013 zugestimmt.

8. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Instandsetzungsverpflichtungen sowie Erfolgsprämien. Von den Zuführungen zu den Rückstellungen für Instandsetzungsverpflichtungen betreffen 550 TEUR Vorjahre.

9. Verbindlichkeiten

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um fünf nicht kommunalverbürgte Bankdarlehen. Zur Sicherung der Ansprüche der Sparkasse Neuss und der Rheinland-Pfalz Bank aus den Darlehen (nominal 13.000 TEUR; Buchwert: 8.628 TEUR) wurden Ansprüche aus Contracting-Verträgen verpfändet. Mit einer Inanspruchnahme ist unter Berücksichtigung positiver Ergebnisplanungen für die Folgejahre, die Einbeziehung in das Cash-Pooling der Stadt Neuss und des Ergebnisabführungsvertrags mit der SWN Verkehrs- und Service AG sowie der Zugehörigkeit zum Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH derzeit nicht zu rechnen.

Die **erhaltenen Anzahlungen** betreffen Abschläge aus noch nicht abgerechneten Zeiträumen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen gegenüber diversen Lieferanten.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um ein Darlehen der Stadtwerke Neuss GmbH (885 TEUR; Vorjahr: 1.090 TEUR). Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit 286 TEUR (Vorjahr: 55 TEUR) enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** (zugleich verbundenes Unternehmen i.S.d. § 271 (2) HGB) bestehen zum größten Teil aus einer Darlehensschuld (2.650 TEUR; Vorjahr: 750 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung (768 TEUR; Vorjahr: 412 TEUR).

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind als wesentliche Posten die Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss sowie Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten von Lieferanten enthalten.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2014

	Stand 31.12.2014 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindl. ggü. Kreditinstituten	8.651	1.205	4.683	2.763
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.757	2.757	0	0
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	802	802	0	0
Verbindl. ggü. verbundenen Unternehmen	1.172	493	679	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter	3.419	1.635	400	1.384
Sonstige Verbindlichkeiten	3.313	3.313	0	0
	20.114	10.205	5.762	4.147

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2013

	Stand 31.12.2013 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindl. ggü. Kreditinstituten	9.814	1.187	4.654	3.973
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.222	1.222	0	0
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	786	786	0	0
Verbindl. ggü. verbundenen Unternehmen	1.856	971	885	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter	1.162	512	400	250
Sonstige Verbindlichkeiten	4.959	4.959	0	0
	19.799	9.637	5.939	4.223

10. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzen sich aus dem Wärmedienst (187 TEUR; Vorjahr: 188 TEUR) und der Nahwärme (9.846 TEUR; Vorjahr: 9.174 TEUR) sowie sonstigen Umsatzerlösen (111 TEUR; Vorjahr: 102 TEUR) zusammen.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** handelt es sich vor allem mit 247 TEUR (Vorjahr: 41 TEUR) um die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und mit 98 TEUR (Vorjahr: 174 TEUR) um Pauschalen für Serviceleistungen sowie Weiterbelastungen entsprechender Kosten.

Der **Materialaufwand** setzt sich im Wesentlichen aus dem Gas-, Heizöl- und Pelletbezug (2.917 TEUR; Vorjahr: 3.672 TEUR) sowie Wartung/Reparatur (1.236 TEUR; Vorjahr: 885 TEUR) der Anlagen zusammen.

Zu den **Abschreibungen** verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Enthalten sind 0 TEUR (Vorjahr: 289 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen auf Heizungsanlagen bei Kunden, die sich in der Insolvenz befinden oder die ihren Zahlungsverpflichtungen aus anderen Gründen nicht mehr nachkommen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich aus Verwaltungsaufwand (709 TEUR; Vorjahr: 577 TEUR), Betriebsaufwand (925 TEUR; Vorjahr: 236 TEUR), Vertriebsaufwand (136 TEUR; Vorjahr: 136 TEUR) und Wertberichtigungen auf Forderungen (185 TEUR; Vorjahr: 230 TEUR) zusammen.

In der Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen enthalten.

11. Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde, Geschäftsführer Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss,
(Vorsitzender der Geschäftsführung)

Herr Dirk Hunke, Neuss, (hauptberuflich Geschäftsführer der gc Wärmedienste GmbH)

Herr Roland Gilges, Neuss, (hauptberuflich Geschäftsführer der gc Wärmedienste GmbH)

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 5 Mitarbeiter (Angestellte).

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für das Geschäftsjahr 2014 hat Herr Roland Gilges eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von 24 TEUR erhalten. Als erfolgsabhängige Vergütung ist im Aufwand ein Betrag in Höhe von 32 TEUR berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Derivate

Die Gesellschaft hat in 2009 ein Darlehen in Höhe von nominal 4 Mio. EUR aufgenommen. Um dem Zinsrisiko zu begegnen, hat die Gesellschaft einen Zinsswap in 2009 mit nominal 4 Mio. EUR abgeschlossen. Das Grundgeschäft (Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswap) weisen neben der Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit (2019) auf. Es wurde eine Bewertungseinheit als micro hedge nach der Einfrierungsmethode gebildet. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehung konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert von 271 TEUR verzichtet werden.

In 2011 wurden drei weitere Darlehen in Höhe von nominal 5,0 Mio. EUR (Bankdarlehen) und nominal 1,0 Mio. EUR (Darlehen verbundenes Unternehmen) aufgenommen. Die Grundgeschäfte (Darlehen) und die Sicherungsgeschäfte (Zinsswaps) weisen neben der Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit (2021) auf. Es wurde eine Bewertungseinheit als micro hedge nach der Einfrierungsmethode gebildet. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für die nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwerte von 345 TEUR verzichtet werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. 724 TEUR; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. 450 TEUR zu zahlen.

Konzernverhältnisse

Die gc Wärmedienste GmbH gehört zum Konzernkreis des Mutterunternehmens Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, welcher den kleinsten und größten Konsolidierungskreis darstellt.

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt die Versorgung ihrer verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB mit Wärme. Außerdem wurden keine Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt.

Angaben gem. § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 8. Mai 2015

Heinz Runde

Dirk Hunke

Roland Gilges

**Anlagennachweis der gc Wärmedienste GmbH
zum 31. Dezember 2014**

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuch- werte am										
	Stand 01.01.2014		Zugang		Abgang		Umbuchung		Stand 31.12.2014		Stand 01.01.2014		Zugang		Abgang		Stand 31.12.2014		Restbuch- werte am		
	Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		Euro		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	14.800,84		2.685,80	4.475,44	4.475,44	0,00	0,00	0,00	13.011,20	3.008,44	3.008,44	609,00	3.617,44	0,00	13.011,20	3.617,44	0,00	13.011,20	11.792,40	11.792,40	
	14.800,84		2.685,80	4.475,44	4.475,44	0,00	0,00	0,00	13.011,20	3.008,44	3.008,44	609,00	3.617,44	0,00	13.011,20	3.617,44	0,00	13.011,20	11.792,40	11.792,40	
II. Sachanlagen																					
1. Verteilungsanlagen	28.590.295,40		3.890.425,53	749.448,36	749.448,36	2.331.753,11	2.331.753,11	34.063.025,68	7.543.028,59	7.543.028,59	2.192.193,64	246.400,36	9.488.821,87	21.047.266,81	21.047.266,81	24.574.203,81	24.574.203,81	21.047.266,81	21.047.266,81	21.047.266,81	
2. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	50.927,11		13.785,92	6.004,70	6.004,70	0,00	0,00	58.708,33	15.660,11	15.660,11	9.793,92	6.004,70	19.449,33	35.267,00	35.267,00	39.259,00	39.259,00	35.267,00	35.267,00	35.267,00	
3. Anlagen im Bau	3.158.958,58		4.288.802,90	0,00	0,00	-2.331.753,11	-2.331.753,11	5.116.008,37	35.580,75	35.580,75	0,00	0,00	35.580,75	3.123.377,83	3.123.377,83	5.080.427,62	5.080.427,62	3.123.377,83	3.123.377,83	3.123.377,83	
	31.800.181,09		8.193.014,35	755.453,06	755.453,06	0,00	0,00	39.237.742,38	7.594.269,45	7.594.269,45	2.201.987,56	252.405,06	9.543.851,95	24.205.911,64	24.205.911,64	29.693.890,43	29.693.890,43	24.205.911,64	24.205.911,64	24.205.911,64	
Gesamt	31.814.981,93		8.195.700,15	759.928,50	759.928,50	0,00	0,00	39.250.753,58	7.597.277,89	7.597.277,89	2.202.596,56	256.022,50	9.543.851,95	24.217.704,04	24.217.704,04	29.706.901,63	29.706.901,63	24.217.704,04	24.217.704,04	24.217.704,04	

Erfolgsplan 2016

[In Tsd. EUR]	Ist 2014	WiPI 2015	Plan 2016
Umsätze	10.144	11.729	12.691
sonst. Erträge	476	125	125
Gesamtleistung	10.620	11.854	12.816
Rohstoffbezug	-2.876	-3.596	-3.656
Materialkosten	-1.307	-1.151	-1.601
Fremdleistungen	-44	-50	0
Rohertrag	6.392	7.057	7.559
Personalkosten	-569	-575	-684
Verwaltungsaufwand	-1.159	-706	-961
Betriebsaufwand	-660	-672	-721
Vertriebsaufwand	-136	-146	-150
sonst. betr. Aufwendungen	-1.955	-1.524	-1.832
sonstige Steuern	-3	-3	-5
EBITDA	3.866	4.956	5.039
Abschreibungen	-2.203	-2.930	-3.131
EBIT	1.663	2.025	1.908
Finanzergebnis	-395	-643	-657
EBT	1.268	1.382	1.251
EESst	0	0	0
Jahresergebnis *)	1.268	1.382	1.251

*) Es ist beabsichtigt, wie in den Vorjahren aus dem erzielten Jahresergebnis 500 T€ zu thesaurieren.

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan 2016 - 2020

Mittelherkunft					
[in Tsd. EUR]	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Abschreibung	3.131	3.471	3.873	4.302	4.769
Bilanzgewinn	1.251	1.566	1.933	2.191	2.584
Kreditaufnahme / Kapitaleinlage	5.100	5.200	5.400	5.700	6.400
Liquiditätsaufbau (+) / abbau (-)	32	-17	8	-2	72
	9.513	10.221	11.213	12.190	13.825

Mittelverwendung					
[in Tsd. EUR]	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Investitionen	5.720	5.625	5.850	6.300	6.975
Darlehensstilgung	2.543	3.029	3.430	3.699	4.266
Ergebnisabführung VuS *)	1.251	1.566	1.933	2.191	2.584
	9.513	10.221	11.213	12.190	13.825

*) Es ist beabsichtigt, wie in den Vorjahren aus dem erzielten Jahresergebnis 500 T€ zu thesaurieren.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Gegenstand des Gebäudemanagements der Stadt Neuss ist laut Betriebssatzung die zentrale Bewirtschaftung und Unterhaltung von bebauten städtischen Liegenschaften wie Verwaltungsgebäuden, Schulen, Gebäuden des Brandschutzes und Rettungswesens, der Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, sozialen Einrichtungen, Sporteinrichtungen sowie sonstigen Gebäuden, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger baulicher Außenanlagen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	448.776	464.458	471.671
Eigenkapital (in TEUR)	256.792	262.247	261.926
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	256.635	262.270	262.270
- Bilanzgewinn/-verlust	107	- 73	- 394
Eigenkapitalquote (in %)	57,2	56,5	55,5

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter des Gebäudemanagements der Stadt Neuss ist Herr Beigeordneter Christoph Hölter. Weitere Betriebsleiter sind Frau Andrea Schiefke und Herr Dirk Reimann.

Betriebsausschuss

Der für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss zuständige Betriebsausschuss ist der Finanzausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar – 31. Dezember 2014

1) Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

1.1) Gründung Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Der Rat der Stadt Neuss hat am 16.12.2005 beschlossen, die für kommunale Zwecke genutzten Gebäude und dazugehörigen Grundstücke sowie die gebäudewirtschaftlichen Funktionen in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Gebäudemanagement der Stadt Neuss" (GMN) überzuleiten. Mit gleichem Datum wurde die Betriebssatzung beschlossen, die zuletzt am 18.11.2011 geändert wurde.

Das GMN wird nach § 107 Absatz 2 Satz 2 der Gemeindeordnung NRW als wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt.

Der Finanzausschuss der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Betriebssatzung der für das GMN zuständige Betriebsausschuss.

Seit dem 03.12.2014 ergibt sich eine Unterteilung in einen technischen und einen kaufmännischen Betrieb mit insgesamt vier Fachabteilungen:

- Gebäudewirtschaft
- Planung und Neubau
- Infrastruktur und
- Finanzwesen.

1.2) Ziele des Gebäudemanagements

Mit der Überführung der städtischen Gebäudewirtschaft in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung wurden folgende Ziele verfolgt:

- Effizienzsteigerung durch Zentralisierung der gebäudewirtschaftlichen Leistungserbringung und Steuerung aus einer Hand unter technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten
- Verbesserung der Handlungsfähigkeit durch Nutzung der kommunalrechtlichen Möglichkeiten der Eigenbetriebsverordnung
- Schaffung von Kostentransparenz im Sinne des Neuen Kommunalen Finanzmanagements
- Kostenorientiertes Nutzerverhalten durch Begründung von Mieter- und Vermieterbeziehungen zwischen den gebäudenutzenden Dienststellen und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
- Stärkere Konzentration der Fachdienststellen auf ihre Fachaufgaben durch Entlastung von gebäudebezogenen Tätigkeiten

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

1.3) Objekte des Gebäudemanagements

Das GMN hat die Gebäude übernommen, die für kommunale Zwecke genutzt werden. Es handelt sich um ca. 200 eigene und angemietete Objekte, die sich auf folgende Nutzungsbereiche verteilen:

- Verwaltungsgebäude
- Einrichtungen der Feuerwehr und des Rettungswesens
- Schulen
- Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Soziale Einrichtungen
- Jugendeinrichtungen und Kindergärten
- Gebäude im Sportbereich
- Gebäude des Grünflächenamtes

Immobilien, die bei anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss bilanziert sind, verbleiben bei diesen Einrichtungen. Die gebäudebezogenen Dienstleistungen für diese Objekte sollen jedoch durch das Gebäudemanagement als kostenpflichtiger Service erbracht werden.

1.4) Leistungen des Gebäudemanagements

- Technischer/betriebswirtschaftlicher Dienstleister im Bereich des städtischen Immobilienportfolios
- Sicherstellung des Raumbedarfs der jeweiligen Dezernate (Bauherrenfunktion, Bauplanung, Neubau, Umbau, An- und Verkauf, An- und Vermietung)
- Gebäudeunterhaltung (Instandsetzung, Wartung, Reparatur, Sanierung, Modernisierung)
- Gebäudebewirtschaftung (Reinigung, Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung, Bauwesenversicherung und Abgaben)
- Sonstige gebäudewirtschaftliche Leistungen (Hausmeisterdienste, Pflege Außenanlagen, Sicherheitstechnik, Nachrichtentechnik, Raumplanung, Rechnungswesen, Finanzen)

2) Wirtschaftsbericht

Das GMN ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung zur Deckung und Sicherstellung des Gebäude- und Flächenbedarfs der Stadt Neuss für die hoheitlichen und freiwilligen städtischen Aufgaben. Aufgrund der gesellschaftlichen und demographischen Entwicklung besteht die Möglichkeit, dass einige Gebäude zur Erfüllung der städtischen Aufgaben nicht mehr benötigt und somit nicht mehr von der Stadt beim GMN angemietet werden müssen. Dies wurde bei der bilanziellen Bewertung der betroffenen Gebäudestandorte berücksichtigt und abgebildet.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Für die Darstellung des verursacherorientierten Ressourcenverbrauchs wurde eine Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt. Demnach ist grundsätzlich jeder Gebäudestandort als eine Kostenstelle definiert.

Wegen der beschriebenen engen Verbindung mit der Stadt Neuss in Bezug auf die Gebäudebereitstellung für städtische Zwecke nimmt die Entwicklung der Gesamtwirtschaft für das GMN keine so bedeutende Rolle ein wie bei anderen Einrichtungen bzw. Unternehmungen.

3) Geschäftsentwicklung des Wirtschaftsjahres

3.1) Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der überwiegende Teil der Umsatzerlöse des GMN geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr angemieteten Gebäude sowie auf Mieterträge aus der Vermietung von Räumlichkeiten an andere eigenbetriebsähnliche Einrichtungen der Stadt Neuss zurück. Daneben bestehen noch vereinzelt Mietverhältnisse bei nicht für städtische Zwecke bzw. Aufgaben benötigten Objekten bzw. Räumen (Wohnungen in Kindergärten, Ladenlokale Rathaus u.ä.). Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt TEUR 53.405,3 (Vorjahr: TEUR 54.656,6).

Die Fertigstellung von Um- und Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sowie von Neubauten führt zu weiteren Mieteinnahmen (Grundmiete und Bewirtschaftungskosten). So werden in den nächsten Jahren durch weitere Um- und Ausbaumaßnahmen (z.B. Generalsanierung Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Nelly-Sachs-Gymnasium, Janusz-Korczak-Gesamtschule, Gesamtschule Nordstadt, Herbert-Karrenberg-Schule, Sekundarschulen Gnadentaler Allee und Weberstraße) sowie durch Neubauten (Grundschule Allerheiligen und diverse Kindertageseinrichtungen wie z.B. Kita Vollmerswertherstraße, Kita Horremerstraße, Kita Lange Hecke oder Kita Freiheitsstraße) zusätzliche Mieteinnahmen generiert.

3.2) Vermögenslage

Die im Anhang dargestellten Investitionen wirken sich unmittelbar erhöhend auf das Anlagevermögen aus. Demgegenüber stehen die Abschreibungen (AfA), die das Anlagevermögen entsprechend reduzieren.

Gegenüber der Bilanz zum 31.12.2013 hat sich die Bilanzsumme um TEUR 15.682,8 bzw. 3,4% verringert. Dies beruht auf der Aktivseite im Wesentlichen auf einem Rückgang des Sachanlagevermögens (TEUR 14.979,5), was insbesondere auf die Übertragung der städtischen Kindertageseinrichtungen auf die Lukita GmbH zurückzuführen ist. Darüber hinaus verringerten sich die Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe um TEUR 736,3. Der Rückgang auf der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss aus Darlehen um TEUR 7.439,8 und der allgemeinen Rücklage um TEUR 5.635,5 aufgrund der Übertragung städtischer Kindertageseinrichtungen auf die LuKiTa Neusser

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Kindertageseinrichtung GmbH. Zudem minderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 257,5 und die Sonderposten für Investitionszuschüsse um TEUR 1.136,0.

Bei der Vermögensstruktur entfallen 96,0% (Vorjahr 96,0%) auf das Sachanlagevermögen und 4,0% (Vorjahr: 4,0%) auf übrige Aktiva. Bei der Kapitalstruktur entfallen auf das Eigenkapital TEUR 256.792,0 (Vorjahr TEUR 262.246,7) oder 57,2% (Vorjahr: 56,5%) und auf die Dauerfinanzierungsmittel (Sonderposten, Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen, langfristige Rückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten) 32,9% (Vorjahr: 33,4%). Der Rest betrifft kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen.

3.3) Finanzlage

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung konnte 2014 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2015 ist die Liquidität sichergestellt. Die geplanten Investitionsvorhaben sind durch die erwirtschafteten Abschreibungen fristgerecht finanzierbar. Die Refinanzierung erfolgt über die Mietzahlungen der Stadt Neuss bzw. der Nutzer.

Der Finanzmittelfonds beläuft sich zum Stichtag 31.12.2014 auf TEUR 15.994 (Vorjahr: TEUR 16.101). Die Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR -107 (Vorjahr: TEUR 421) setzt sich aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 16.337 (Vorjahr: TEUR 13.319), dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 9.847 (Vorjahr: TEUR 6.086) und dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 6.597 (Vorjahr: TEUR 6.812) zusammen.

3.4) Ertragslage

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt TEUR 53.405,3 (Vorjahr: TEUR 54.656,6). Die Veränderung resultiert aus geringeren Mieterträgen. Korrespondierend hat sich der Materialaufwand von TEUR 22.729,9 auf TEUR 21.171,8 verringert. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Betriebskosten und der Gebäudeunterhaltung.

Der Personalaufwand hat sich von TEUR 6.934,9 auf TEUR 7.496,8 erhöht. Der Anstieg ist auf eine Tarifierhöhung ab 01.03.2014 um 3% sowie die Veränderung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um TEUR 1.284,2 auf TEUR 3.175,7 erhöht. Dies resultiert aus höheren Auflösungen von Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 159,0 auf TEUR 2.800,5 erhöht. Dies ist auf den Anstieg der periodenfremden Aufwendungen und Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Abschreibungen belaufen sich nahezu unverändert zum Vorjahr auf TEUR 15.798,1. Das Finanzergebnis beträgt TEUR 9.118,6 und hat sich aufgrund von höheren Zinsaufwendungen um TEUR 1.043,7 erhöht.

Insgesamt wurde im Wirtschaftsjahr 2014 ein Jahresüberschuss von TEUR 180,9 (Vorjahr: TEUR 320,4) erzielt.

Die mit der Bereitstellung der Gebäude verbundenen Aufwendungen sollen i.d.R. durch die Mietzahlungen der Nutzer (in erster Linie die Stadt Neuss) voll refinanziert werden.

Analog zum Vorjahr wurde mit der Stadt Neuss eine Übereinkunft derart getroffen, dass die im Wirtschaftsjahr 2014 beim GMN angefallenen verbrauchsabhängigen Betriebskosten im Rahmen einer Spitzabrechnung mit der Stadt abgerechnet werden. Gleichwohl ist für die zukünftigen Wirtschaftsjahre eine konkrete verbindliche Vereinbarung zwischen dem GMN und der Stadt Neuss bezüglich der Mietabrechnung zwingend notwendig. Für das Wirtschaftsjahr 2016 ist daher eine Mietneukalkulation vorgesehen.

Das Erzielen eines positiven Jahresergebnisses ist vor dem Hintergrund der Regelungen der Eigenbetriebsverordnung zum Verlustvortrag und zur Verbesserung der Ertragslage dringend erforderlich. Der zum Ende 2013 bestehende Verlustvortrag konnte durch den Jahresüberschuss 2013 weiter abgebaut werden, so dass sich zum 31.12.2014 ein Verlustvortrag von TEUR 73,7 (Vorjahr: TEUR 394,1) ergibt. Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses 2014 von TEUR 180,9 wird im Wirtschaftsjahr 2015 erstmalig ein Gewinnvortrag (TEUR 107,2) ausgewiesen.

4) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

4.1) Personal

In 2014 waren beim GMN durchschnittlich 170,25 Mitarbeiter beschäftigt; davon sind 9,75 Beamte und 160,50 tariflich Beschäftigte.

4.2) Umwelt

Der Umwelt-Ressourcenverbrauch des GMN betrifft im Wesentlichen drei Punkte:

- Energie
- Wasser
- Fläche

Der Flächenverbrauch durch Baumaßnahmen kann nur bedingt beeinflusst werden, da die Frage ob und wie Neu- oder Umbauten getätigt werden, in der Regel von Dritten vorgegeben wird.

Der optimierte Einsatz von Energie und Wasser hat neben den Auswirkungen auf die Umwelt auch Einfluss auf die Betriebskosten. Aufgrund der stetig steigenden Energie-

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

preise sind Energiesparmaßnahmen und die Entwicklung von Konzepten zum Energieeinsatz erforderlich. Dazu gehören u.a. die Teilnahme am European Energy Award sowie die Umsetzung von energetischen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an den vorhandenen Objekten.

5) Chancen- und Risikobericht

5.1) Risikofrüherkennungssystem

Das GMN verfügt aber über eine Vielzahl von Instrumenten zur Erkennung und Abwehr von Risiken:

- Quartalsberichte einschließlich der Erläuterungen
- Halbjahresberichte
- Soll-Ist-Vergleich
- Abweichungsanalysen
- Rollierende Projektsteckbriefe
- regelmäßige Besprechungen der Betriebsleiter mit den Antikorruptionsbeauftragten der Stadt Neuss (seit 2014)
- regelmäßige Besprechungen der Betriebsleiter mit dem Rechnungsprüfungsamt
- wöchentliche Besprechungen der Betriebsleiter mit den Abteilungsleitern
- Laufende Überwachung der Erfüllung des Wirtschaftsplans
- Wöchentliche Sachgebietsbesprechungen
- Nutzung einer Kostenrechnung
- Maßnahmen zur Korruptionsprävention
- Umsetzung Gebäudemonitoring (epiqr)

Für Zwecke des Aufbaus eines Risikofrüherkennungssystems hat das GMN durch die Kommunalagentur NRW eine Risikoanalyse durchführen lassen.

5.2) Chancen und Risiken

Die Ertragslage wird von den Mietzahlungen der Stadt Neuss beeinflusst. Solange die Stadt die bisher genutzten Gebäude und Räume weiterhin im bisherigen Rahmen nutzt, sind Ertragsminderungen nicht zu befürchten.

Bei den in geringem Umfang vorliegenden Vermietungen an Dritte sind die im Rahmen einer Vermietertätigkeit existierenden Mietrückstands- bzw. Mietausfallrisiken vorhanden.

Für das GMN sind keine weiteren wesentlichen Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

6) Prognosebericht

6.1) Ausblick

Aufgrund der gesellschaftlichen und demographischen Entwicklung sowie vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation sind Veränderungen im Gebäudebestand des GMN zu erwarten.

Im Schulbereich ergeben sich durch veränderte Konzepte weitere zusätzliche Bedarfe. So werden in den nächsten Jahren erhebliche Erweiterungs-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen hinsichtlich der Errichtung und des Betriebes von Gesamt- und Sekundarschulen erfolgen.

Die städtebauliche Entwicklung, die Bevölkerungsentwicklung U6 und das Elternverhalten bei der Inanspruchnahme des Rechtsanspruches auf U3-Betreuung beeinflussen die Kinderbedarfsplanung maßgeblich. Aufgrund der Bevölkerungsdaten ist es zu einem erheblichen Anstieg bei den Kinderzahlen gekommen. Um die Versorgungsquote in der U3-Betreuung und die vollumfängliche Versorgung der Kinder über 3 Jahren zu erreichen, werden zusätzliche Kindergartenplätze benötigt. Das GMN wird diesbezüglich in den nächsten Jahren mehrere Kindertageseinrichtungen errichten. So werden alleine in 2015 die drei Kindertageseinrichtungen Lange Hecke, Vollmerswerther Straße und Horremer Straße in Modulbauweise fertiggestellt.

Aufgrund der Flüchtlingssituation besteht aktuell ein hoher Bedarf an Unterbringungsplätzen für Asylsuchende. Dem wurde bereits durch die Errichtung des Übergangwohnheims Berghäuschensweg in 2014 Rechnung getragen. In den Folgejahren wird mit der Bereitstellung weiterer Unterkünfte gerechnet, was organisatorische und wirtschaftliche Auswirkungen auf das GMN mit sich bringt.

Das GMN ist bestrebt, gemeinsam mit den Nutzern eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Gebäudestandorte zu gewährleisten. Aufzugebende Standorte könnten bei fehlendem Eigenbedarf dem freien (Grundstücks-) Markt zur Verfügung gestellt werden, was allerdings aufgrund der kommunalspezifischen Nutzung der Gebäude mit Problemen behaftet ist. Weiterhin muss das GMN bei den zukünftigen Planungen darauf hinarbeiten, die größten Optimierungspotentiale für den Bau und Betrieb der Gebäude zu realisieren. Dazu sollen bereits in der Planungsphase die Aspekte der Nutzer, der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit betrachtet werden. Die stetig steigenden Energiepreise machen die Entwicklung von Konzepten zum Energieeinsatz bzw. Energiesparmaßnahmen erforderlich. Dazu gehören u.a. die Teilnahme am European-Energy-Award sowie die Möglichkeit von energetischen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an den vorhandenen Objekten.

In 2014 wurde mit der Einführung eines Gebäudemonitorings (epiqr) begonnen, um den technischen und wirtschaftlichen Bedarf neutral zu lokalisieren.

Die Vermögens- und Finanzlage wird sich wie in den vergangenen Jahren auch in den kommenden Jahren als stabil erweisen. Für das Wirtschaftsjahr 2015 sind insgesamt

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Investitionen von TEUR 28.992,1 geplant. Diese betreffen im Wesentlichen den Schulbereich. Die Investitionsmaßnahmen und Tilgungen werden neben den erwirtschafteten Abschreibungen und Zuschüssen durch die aufgebaute Liquidität über den Cashpool der Stadt Neuss finanziert. Somit werden für das Wirtschaftsjahr 2015 keine weiteren Darlehen aufgenommen.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird gemäß Wirtschaftsplan 2015 mit Mieterlösen von TEUR 56.492,5 gerechnet. Davon entfallen TEUR 54.696,6 auf die Stadt Neuss und TEUR 1.795,9 auf Dritte. Zu beachten ist, dass die Miete 3 (verbrauchabhängige Betriebskosten) noch separat abgerechnet wird.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird ein neues Mietmodell entwickelt. Im Rahmen dieses neuen Mietmodells erfolgt eine Mietneukalkulation für alle im Eigentum befindlichen und angemieteten Objekte des GMN.

6.2) Ergebnisprognose

Gemäß Wirtschaftsplan 2014 wurde für das Wirtschaftsjahr 2014 von einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 209,0 ausgegangen. Tatsächlich beläuft sich der Jahresüberschuss 2014 auf TEUR 180,9. Damit ergibt sich eine geringfügige Abweichung von TEUR 28,1.

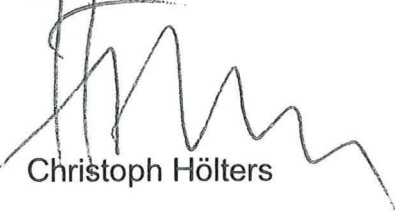
Durch das Erzielen des Jahresüberschusses 2014 ergibt sich zum 01.01.2015 erstmalig wieder ein Gewinnvortrag.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird gemäß dem beschlossenen Wirtschaftsplan 2015 ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4,2 erwartet, was bedeutet, dass auch für das Wirtschaftsjahr 2016 ein Gewinnvortrag ausgewiesen werden könnte.

6.3) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Neuss, 28. Oktober 2015



Christoph Hölters



Dirk Reimann



Andrea Schiefke

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) - Bilanz

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:			A. Eigenkapital		
1. Entgeltlich erworbene Lizenzen	7,00	138,01	I. Stammkapital	50.000,00	50.000,00
II. Sachanlagen:			II. Allgemeine Rücklage	256.634.880,81	262.270.390,74
1. Grundstücke und Bauten			III. Verlustvortrag	-73.736,42	-394.159,17
1.1 Grundstücke	138.961.491,16	141.747.754,26	IV. Jahresüberschuss	180.887,82	320.422,75
1.2 Gebäude	265.990.484,39	281.152.002,63	Summe Eigenkapital	256.792.032,21	262.246.654,32
1.3 Außenanlagen	13.306.979,12	14.451.900,48	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	18.237.927,92	19.373.907,10
Summe Grundstücke, Gebäude, Außenanlagen	418.258.954,67	437.351.657,37	C. Rückstellungen		
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.590.177,02	1.470.737,23	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.400.055,00	3.230.136,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.784.669,37	6.790.911,93	2. Sonstige Rückstellungen	4.662.557,45	6.513.731,08
Summe Sachanlagen	430.633.801,06	445.613.306,53	Summe Rückstellungen	8.062.612,45	9.743.867,08
Summe Anlagevermögen	430.633.808,06	445.613.444,54	D. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.038.362,62	68.295.915,19
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.656,38	62.039,76	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	500.000,00	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	87,92	0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.687.843,09	2.228.060,59
3. Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe	17.545.754,39	18.282.072,01	4. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	205.458,87	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	23.437,83	9.159,32	5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben	94.786.303,90	102.112.236,22
Summe Forderungen/sonst. Vermögensgegenst.	17.620.936,52	18.353.271,09	6. Sonstige Verbindlichkeiten	456.539,42	453.420,89
II. Guthaben bei Kreditinstituten	4.359,98	4.355,68	Summe Verbindlichkeiten	165.674.507,90	173.089.632,89
Summe Umlaufvermögen	17.625.296,50	18.357.626,77	E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.486,99	4.303,45
C. Rechnungsabgrenzungsposten	516.462,91	487.293,53			
Summe Aktiva	448.775.567,47	464.458.364,84	Summe Passiva	448.775.567,47	464.458.364,84

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar 2014 - 31. Dezember 2014

Ertrags-/Aufwandsposition	2014	2013
	€	€
<u>Erträge (ohne sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):</u>		
1. Umsatzerlöse	53.405.280,30	54.656.551,29
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.175.648,81	1.891.407,19
Summe	56.580.929,11	56.547.958,48
<u>Aufwendungen (inkl. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):</u>		
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen		
a) <i>Instandhaltung für Gebäude</i>	5.321.538,50	5.727.793,06
b) <i>Wartung und Instandhaltung</i>	723.199,81	738.255,21
c) <i>Mieten</i>	4.565.933,24	4.460.843,76
d) <i>Bewirtschaftungsaufwendungen (Energie u.ä.)</i>	10.561.166,74	11.802.982,25
	21.171.838,29	22.729.874,28
4. Personalaufwand		
a) <i>Löhne und Gehälter</i>	5.813.390,01	5.647.950,10
b) <i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	1.683.364,51	1.286.986,46
<i>davon für Altersversorgung: 565.996,38 €</i>	7.496.754,52	6.934.936,56
<i>(Vorjahr: 219.462,32 €)</i>		
5. Abschreibungen	15.798.134,51	15.831.757,53
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.800.498,23	2.641.493,81
Zwischensumme	47.267.225,55	48.138.062,18
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.835,82	10.992,62
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.133.388,42	8.085.873,90
<i>davon an die Stadt Neuss: 5.473.529,18 €</i>		
<i>(Vorjahr: 5.287.500,00 €)</i>		
Summe 3. - 8.	56.385.778,15	56.212.943,46
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	195.150,96	335.015,02
9. Sonstige Steuern	14.263,14	14.592,27
Jahresüberschuss	180.887,82	320.422,75

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Anhang zum 31. Dezember 2014

I. Allgemeine Angaben

1. Vorbemerkung

Der Rat der Stadt Neuss hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2005 die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Gebäudemanagement der Stadt Neuss“ (GMN) und die Überführung aller Gebäude und dazugehöriger Grundstücke, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, sowie der gebäudewirtschaftlichen Aufgaben in das GMN mit Wirkung zum 01. Januar 2006 beschlossen.

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 wurde gemäß § 21 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Ausgenommen davon ist die Bewertung der Pensionsrückstellung, die gemäß §§ 27 und 22 Abs. 3 EigVO i. V. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW unverändert zum Vorjahr erfolgte.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das von der Stadt Neuss bei der Gründung zum 01. Januar 2006 auf das GMN übertragene Anlagevermögen wurde zu mit Abschlägen versehenen Bodenrichtwerten (Grundstücke), Wiederbeschaffungszeitwerten (Gebäude, Außenanlagen) bzw. zu Restbuchwerten (Immaterielle Vermögensgegenstände, Betriebs- und Geschäftsausstattung) bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig abgeschrieben.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2011 wird vom Sofortabzug bei selbständig nutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, sofern deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten jeweils EUR 410 nicht übersteigen, Gebrauch gemacht. Bis Ende 2010 wurde dagegen hinsichtlich der Bewertung geringwertiger Wirtschaftsgüter die Poolabschreibung angewandt, wonach Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von bis zu EUR 150 sofort in voller Höhe abzuschreiben sind, während Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von mehr als EUR 150 bis zu maximal EUR 1.000 in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten einzustellen sind, der im Wirtschaftsjahr seiner Bildung und in den folgenden vier Jahren jeweils mit 20% abzuschreiben ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Auf eine pauschale Wertberichtigung wird wegen Geringfügigkeit verzichtet.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die erhaltenen Fördermittel für aktivierte Investitionsmaßnahmen sind in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen und werden analog zur Abschreibung des Anlagevermögens als sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) gebildet und bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sonstige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Wirtschaftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben wird. Das gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB bestehende Wahlrecht zur Beibehaltung und Fortschreibung bestehender Aufwandsrückstellungen über Inanspruchnahmen und eventuelle Auflösungen wird ab 2010 in Anspruch genommen.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtung aus einem Kauf eines Grundstücks nebst Gebäulichkeiten wurde mittels der Vielfältiger zur Berechnung des Kapitalwerts lebenslänglicher Nutzungen oder Leistungen für Bewertungsstichtage ab dem 1. Januar 2014 gemäß der Anlage zu § 14 Abs. 1 BewG, welche nach den am 2. Oktober 2012 veröffentlichten Sterbetafeln 2009/2011 des Statistischen Bundesamtes ermittelt wurden, ermittelt.

Die Verbindlichkeiten aus der Rentenverpflichtung werden zum 31. Dezember 2014 unter den sonstigen Verbindlichkeiten und nicht – wie in der Vergangenheit – unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen. Nach § 265 Abs. 2 Satz 3 HGB wurde der Vorjahreswert entsprechend angepasst. Die Änderung der Vorjahreszahl beträgt TEUR 129,0.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

II. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2014

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen (einschließlich der Anlagen im Bau) im Wirtschaftsjahr 2014 ist aus dem beigefügten Anlagennachweis zu ersehen. Bei den ausgewiesenen Zugängen in Höhe von TEUR 9.879,6 handelt es sich insbesondere um folgende Baumaßnahmen u. ä. (>TEUR 150,0):

Maßnahme	TEUR	*
St.-Peter-Schule, Turnhalle	205,7	
Quirinus-Gymnasium, NaWi-Räume	736,4	
Übergangswohnheim Berghäuschensweg, Neubau	1.991,7	
Clemens-Sels-Museum, Brandschutz	874,2	x
KiTa Kreitzweg, Containeranlage	190,4	x
Nelly-Sachs-Gym. – Sanierung Peri. Heiz.	903,8	x
KiTa Horremer Straße, Neubau	164,1	x
Schule am Wildpark, Umbau	300,0	x

* Die in Spalte 3 mit „x“ gekennzeichneten Projekte sind, ganz oder teilweise, als Anlagen im Bau erfasst.

Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus der Übertragung von sechs städtischen Kindertageseinrichtungen auf die Lukita GmbH zum 02.01.2014.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 sind im Wesentlichen folgende Baumaßnahmen geplant:

- Schulbauprogramm/Brandschutz
- Neubau Grundschule Allerheiligen
- Gesamtsanierung Gesamtschule Nordstadt
- Umbau Zusammenlegung Förderschulen inkl. Brandschutz und energetischer Sanierung Herbert-Karrenberg-Schule
- Umbau Schule am Wildpark zur Gesamtschule an der Erft
- Generalsanierung inkl. Toilettensanierung Sekundarschule Gnadentaler Allee
- Umbau zur Sekundarschule Weberstraße
- Neubau von Kindertageseinrichtungen (KiTa Lange Hecke, KiTa Vollmerswerter Straße, KiTa Horremer Straße, KiTa Freiheitstraße)

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich mit TEUR 47,2 (Vorjahr: TEUR 53,0) überwiegend um Forderungen aus Mieten/Pachten und Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen. Des Weiteren bestehen sonstige Erstattungsansprüche in Höhe von TEUR 4,5 (Vorjahr: TEUR 9,0). Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Forderungen an die Stadt und andere Eigenbetriebe setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR	Vorjahr TEUR
Stadt Neuss	16.846,6	18.281,8
Tiefbaumanagement Neuss (TMN)	699,1	0,0
Liegenschaften und Vermessungen Neuss (LVN)	0,0	0,3
Summe	17.545,7	18.282,1

Die Forderungen an die Stadt betreffen zum überwiegenden Teil mit TEUR 15.989,5 (Vorjahr: TEUR 16.097,2) das Unterkonto des GMN beim zentralen Cashmanagement der Stadt Neuss, welches bei der Helaba geführt wird. Über dieses wird täglich das laufende Konto des GMN bei der Sparkasse Neuss ausgeglichen.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 16,1 (Vorjahr: TEUR 1,0), Schadensersatzansprüche von TEUR 6,2 (Vorjahr: TEUR 7,1), sonstige Forderungen von TEUR 1,1 (Vorjahr: TEUR 1,1).

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Bei dem Guthaben bei Kreditinstituten (TEUR 4,4) handelt es sich um zwei Treuhandkonten für Mietkautionen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen die im Dezember 2014 geleisteten Mietzahlungen in Höhe von TEUR 348,2 (Vorjahr: TEUR 340,2), die Instandhaltungsvergütung Romaneum in Höhe von TEUR 91,2 (Vorjahr: TEUR 81,2) sowie die Beamtenbesoldungen und Versorgungsbezüge einschließlich der damit zusammenhängenden Steuerbelastungen in Höhe von TEUR 41,0 (Vorjahr: TEUR 32,2) für Januar 2015.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Das Eigenkapital entwickelt sich wie folgt:

	Stand 01.01.2014 Euro	Gewinn 2013 Euro	Veränderung Rücklage Euro	Jahresüber- schuss 2014 Euro	Stand 31.12.2014 Euro
Stammkapital	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	262.270.390,74	0,00	-5.635.509,93	0,00	256.634.880,81
Verlustvortrag	-394.159,17	320.422,75	0,00	0,00	-73.736,42
Jahresüber- schuss	320.422,75	-320.422,75	0,00	180.887,82	180.887,82
Summe	262.246.654,32	0,00	-5.635.509,93	180.887,82	256.792.032,21

Die Veränderung der allgemeinen Rücklage resultiert aus der Übertragung der städtischen Kindertageseinrichtungen an die Lukita GmbH zum 02.01.2014.

Die Entwicklung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich wie folgt:

	EUR
Stand 01.01.2014	19.373.907,10
Zugang	542.625,49
Abgang	-1.047.549,85
Auflösung	-631.054,82
Stand 31.12.2014	18.237.927,92

Bei dem Sonderposten für Investitionszuschüsse (TEUR 18.237,9) handelt es sich um Zuschüsse der Stadt Neuss zu Investitionsmaßnahmen des GMN in Höhe von TEUR 1.160,9 (Vorjahr: TEUR 1.798,5), um Landeszuweisungen für Investitionen (OGS, Konjunkturpaket II, Mensen, U3-Betreuung) in Höhe von TEUR 17.003,4 (Vorjahr: TEUR 17.507,4) sowie um Zuwendungen Dritter in Höhe von TEUR 73,6 (Vorjahr: TEUR 67,9).

Der Zugang im Wirtschaftsjahr 2014 in Höhe von TEUR 542,6 betrifft ausschließlich Landeszuweisungen im Rahmen der U3-Betreuung.

Beim Abgang handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse, die im Rahmen der Ausgliederung von städtischen Kindertageseinrichtungen auf die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtung GmbH übertragen worden sind.

Die Auflösung erfolgt parallel zur Abschreibung der betroffenen Vermögensgegenstände.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellung	Stand 01.01.2014 Euro	Personal Zugang/ Abgang Euro	Inanspruch- nahme Euro	Auflösung Euro	Zuführung Euro	Zinsaufwand* Euro	Stand 31.12.2014 Euro
Pensionen	3.230.136,00	-74.321,00	0,00	0,00	84.415,00	159.825,00	3.400.055,00
Beihilfe	669.607,00	-15.407,00	32.683,47	0,00	50.651,47	32.663,00	704.831,00
Unterlassene Instandhaltung aus Vorjahren	2.618.942,05	0,00	406.751,77	1.469.811,53	0,00	0,00	742.378,75
Sonstige unterlas- sene Instandhal- tung	513.405,39	0,00	513.405,39	0,00	438.966,10	0,00	438.966,10
Urlaub	300.912,87	0,00	300.912,87	0,00	363.104,76	0,00	363.104,76
Jubiläumrückstel- lung	0,00	0,00	0,00	0,00	13.800,00	0,00	13.800,00
Archivierungsrück- stellung	0,00	0,00	0,00	0,00	68.300,00	0,00	68.300,00
Jahresabschluss- prüfung und -erstellung	35.734,00	0,00	35.024,00	710,00	34.005,40	0,00	34.005,40
Ausstehende Rechnungen	2.210.083,84	0,00	1.911.166,98	298.916,86	2.130.421,03	0,00	2.130.421,03
Überstunden	27.196,50	0,00	27.196,50	0,00	52.365,60	0,00	52.365,60
Altersteilzeit	24.688,00	0,00	0,00	24.688,00	0,00	0,00	0,00
Leistungsorientierte Bezahlung (LOB)	113.161,43	0,00	113.161,43	0,00	114.384,81	0,00	114.384,81
Summe	9.743.867,08	-89.728,00	3.340.302,41	1.794.126,39	3.350.414,17	192.488,00	8.062.612,45

* Gemäß § 277 Abs. 5 S. 1 HGB sind Erträge aus der Abzinsung in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ und Aufwendungen gesondert unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ auszuweisen.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO NRW bilanziert. Die versicherungsmathematische Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt durch den Personalservice der Stadt Neuss auf Basis der Richttafel 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, und eines Rechnungszinsfußes von 5 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 61 Jahren berücksichtigt.

Die Beihilferückstellungen wurden entsprechend § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Satz 5 GemHVO als prozentualer Anteil der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 20,73% (Vorjahr: 20,73%) gebildet.

Zudem wurde eine Rückstellung für sonstige unterlassene Instandhaltung gebildet, die in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt wird.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten 2014 und 2013 sind aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2014					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.038.362,62	2.047.977,36	4.928.301,93	61.062.083,33	0,00
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	500.000,00	500.000,00	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.687.843,09	1.687.843,09	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	205.458,87	205.458,87	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben	94.786.303,90	6.812.451,61	24.000.000,00	63.973.852,29	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	456.539,42	456.539,42	0,00	0,00	0,00
Summe	165.674.507,90	11.710.270,35	28.928.301,93	125.035.935,62	0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2013					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.295.915,19	1.140.208,81	4.822.979,33	62.332.727,05	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.228.060,59	2.228.060,59	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und Neuss anderen Eigenbetrieben	102.112.236,22	6.112.236,22	24.000.000,00	72.000.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	453.420,89	453.420,89	0,00	0,00	0,00
Summe	173.089.632,89	9.933.926,51	28.822.979,33	134.332.727,05	0,00

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um fünf Darlehen bei der NRW.BANK in Höhe von insgesamt TEUR 47.068,6, um zwei Darlehen bei der KfW-Bank in Höhe von TEUR 628,4 sowie um zwei Darlehen bei der Sparkasse Aachen (TEUR 19.458,6), die im Zusammenhang mit der Herstellung des Romaneums stehen. Im Wirtschaftsjahr 2014 erfolgten Tilgungen in Höhe von TEUR 1.140,0.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (TEUR 500,0) betreffen den Verkauf eines Teilgrundstückes der alten Münsterschule.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus Schuldverhältnissen gegenüber Dritten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verpflichtungen gegenüber städtischen Tochtergesellschaften, die dem Konzernverbund der Stadt Neuss angehören.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2014</u> TEUR	<u>Vorjahr</u> TEUR
Bei der Stadt Neuss geführte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	93.973,9	102.000,0
Zinsverbindlichkeiten	587,3	
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss	225,1	112,2
Summe	94.786,3	102.112,2

Die bei der Stadt Neuss geführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Kreditaufnahme zur Finanzierung des von der Stadt Neuss übernommenen Anlagevermögens und wurden dem GMN bei der Gründung zum 01.01.2006 wirtschaftlich übertragen. Diese Darlehen wurden von der Stadt Neuss im Rahmen des Gesamtdeckungsprinzips vor 2006 aufgenommen bzw. abgewickelt. Die Bewirtschaftung dieser Kredite ist wegen des Darlehensverlaufes bei der Stadt Neuss verblieben. Der Zinssatz ist mit 5% bis zum 15.11.2030 festgeschrieben.

Darüber hinaus handelt es sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss insbesondere um Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer sowie um Verwaltungskosten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten zum überwiegenden Teil Sicherheitseinbehalte in Höhe von TEUR 262,3 (Vorjahr: TEUR 312,9).

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen im Dezember 2014 erhaltene Mieteinnahmen für Januar 2015.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

III. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse des GMN beinhalten mit TEUR 53.405,3 ausschließlich Erträge aus der Vermietung bzw. Verpachtung von Gebäuden und Räumlichkeiten (Vorjahr: TEUR 54.656,6). Der Hauptanteil an diesen Miet- und Pächterträgen entfällt dabei mit TEUR 51.542,6 auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss (Vorjahr: TEUR 52.647,5). In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Miet- und Pächterträge in Höhe von TEUR 38,7 (Vorjahr: TEUR 40,0) enthalten.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen u.a. auf Ertragszuschüsse und Kostenerstattungen TEUR 362,9 (Vorjahr: TEUR 399,0) sowie auf Telefonkostenerstattungen für die vom GMN betriebene städtische Telefonanlage TEUR 70,6 (Vorjahr: TEUR 80,7). Erträge aus der Auflösung von Sonderposten werden in Höhe von TEUR 631,1 (Vorjahr: TEUR 653,5) berücksichtigt. Darüber hinaus sind in dieser Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.794,1 (Vorjahr: TEUR 491,2) enthalten sowie periodenfremde sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 95,4 (Vorjahr: TEUR 113,5). Die Steigerung der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultiert aus der teilweisen Auflösung der Instandhaltungsrückstellung für PCB-Sanierung für das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Instandhaltungen der Gebäude und Außenanlagen in Höhe von TEUR 5.321,5 (Vorjahr: TEUR 5.727,8), Bezugskosten für Strom, Wasser und Heizenergie in Höhe von TEUR 7.344,4 (Vorjahr: TEUR 8.400,4) sowie aus Miet- und Pacht aufwendungen (einschließlich periodenfremder Aufwendungen) für angemietete Gebäude, die die Stadt zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt, in Höhe von TEUR 4.565,9 (Vorjahr: TEUR 4.460,8). Darüber hinaus werden in dieser Position u.a. noch mit TEUR 2.601,1 (Vorjahr: TEUR 2.482,4) Aufwendungen für die Reinigung der Gebäude erfasst sowie Grundbesitzabgaben in Höhe von TEUR 480,8 (Vorjahr: TEUR 489,2) und Wartungskosten in Höhe von TEUR 663,7 (Vorjahr: TEUR 704,0). Die im Zusammenhang mit den Aufwendungen für bezogene Leistungen angefallenen periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt TEUR 80,5 (Vorjahr: TEUR 186,8).

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem GMN direkt zugeordneten Mitarbeiter in Höhe von TEUR 7.496,8 (Vorjahr: TEUR 6.934,9) erfasst. Davon entfallen TEUR 16,1 (Vorjahr: TEUR 23,9) auf periodenfremde Aufwendungen. Die sozialen Abgaben betragen dabei TEUR 1.046,1 (Vorjahr: TEUR 1.032,5), die Aufwendungen für Altersversorgung TEUR 566,0 (Vorjahr: TEUR 219,5) und die Aufwendungen für Beihilfen und Unterstützungen TEUR 68,3 (Vorjahr: TEUR 35,2).

Die in den Aufwendungen aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Beihilfen enthaltenen Aufzinsungsbeträge wurden gemäß § 277 Abs. 5 HGB im Zinsaufwand dargestellt.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich wie folgt:

	2014*	Vorjahr*
Beamte	9,75	10,75
Tariflich Beschäftigte	160,50	169,00
	170,25	179,75
Auszubildende	0,00	1,00
Summe	170,25	180,75

* Stand im Jahresmittel

Die Abschreibungen 2014 belaufen sich auf TEUR 15.798,1 (Vorjahr: TEUR 15.831,8).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen in Höhe von TEUR 640,3 (Vorjahr: TEUR 626,7), Versicherungsbeiträge in Höhe von TEUR 244,3 (Vorjahr: TEUR 266,2), Sachverständigenkosten und Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 127,8 (Vorjahr: TEUR 336,0), Telefongebühren des GMN, der Ämter, der Schulen etc. in Höhe von TEUR 98,9 (Vorjahr: TEUR 132,1) sowie Aufwendungen für die Nutzung der beim GMN verwendeten Hard- und Software in Höhe von TEUR 284,2 (Vorjahr: TEUR 276,0). Zudem sind in dieser Position Büro- und Betriebsbedarf in Höhe von TEUR 290,0 (Vorjahr: TEUR 279,8) sowie periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 234,9 (Vorjahr: TEUR 52,2) angefallen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von TEUR 14,8 (Vorjahr: TEUR 11,0) handelt es sich überwiegend um die Entgelte aus der Verzinsung des in das Cash-Management-Verfahren der Stadt Neuss einbezogenen Girokontos des GMN.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Entgelte für das Darlehen der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 5.473,5 (Vorjahr: TEUR 5.287,5) sowie die langfristigen Zinsaufwendungen für die bei den Kreditinstituten aufgenommenen Darlehen in Höhe von TEUR 3.447,5 (Vorjahr: TEUR 2.605,4). Darüber hinaus betreffen TEUR 192,5 die Aufzinsung der Pensions- und Beihilferückstellung.

Die ausgewiesenen sonstigen Steuern beinhalten ausschließlich Grundsteuer.

Aus dem Saldo der dargestellten Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 180,9 (Vorjahr: TEUR 320,4). Die Betriebsleitung empfiehlt, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

IV. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Bauaufträgen bestehen bis zum 31. Dezember 2014 in Höhe von TEUR 6.940,2.

Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen sowie aus Wärmelieferverträgen (Wärme-Contracting).

Die beim GMN beschäftigten Mitarbeiter (außer Beamte) sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Basis für die Versorgungszusage ist der Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten im öffentlichen Dienst – Altersvorsorge TV-Kommunal – (ATV-K). Die Umlage beträgt 4,25% des umlagepflichtigen Entgeltes. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,5% erhoben. Der Umlagesatz kann als konstant angesehen werden. Die Höhe des Sanierungsgeldes wird bis zu einer abschließenden Kapitaldeckung des Zusatzversorgungssystems voraussichtlich weiter steigen. Die Höhe des umlagepflichtigen Entgeltes lag in 2014 bei TEUR 5.279,5.

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2014 nicht.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

V. Sonstige Angaben

Betriebsausschuss

Der zuständige Betriebsausschuss für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Abs. 1 der Betriebssatzung der Finanzausschuss des Rates der Stadt Neuss.

Der Finanzausschuss trat in 2014 zu 2 Sitzungen zusammen. Nach den Kommunalwahlen in NRW am 25.05.2014 wurde der Finanzausschuss neu besetzt. Bis zur konstituierenden Sitzung des Rates am 04.07.2014 waren folgende Stadtverordnete Mitglied im Finanzausschuss:

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Kaster, Klaus Karl (Vorsitzender) Rechtsanwalt	Stv. Giffeler, Uwe Unternehmensberater
Stv. Jansen, Arno (stellv. Vorsitzender) Verbandsjurist	Stv. van der Kemp, Hans-Joachim Landesbeamter
Stv. Wellens, Stephanie Rentnerin	Stv. Flecken, Martin Rechtsanwalt
Stv. Holt, Anna Maria VHS-Dozentin	Stv. Hilgers, Herbert Prokurist
Stv. Schäfer, Ingrid Vorstandsassistentin	Stv. Schümann, Sven Rechtsanwalt
Stv. Dr. Geerlings, Jörg Rechtsanwalt	Stv. Knipprath, Rolf Rentner
Stv. Heyers, Elisabeth Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin	Stv. Goerd, Joachim Rechtsanwalt/Geschäftsführer
Stv. Baum, Karl-Heinz Pensionär	Stv. von Nollendorf, Ursula Übersetzerin
1. stellv. BM Nickel, Thomas Kaufmann	Stv. Rosen, Sebastian Unternehmensberater
Stv. Kriete, Constanze Kaufmännische Angestellte	Stv. London, Heinz Dipl. Ingenieur
Stv. Kracke, Thomas Betriebswirt (selbstständig)	Stv. Quiring-Perl, Angelika Lehrerin
Stv. Thywissen, Christian Paul Rentner	Stv. Kaumanns, Thomas Student/Redakteur
Stv. Eßer, Hubert Betriebswirt	Stv. Zehnpfennig, Stephan Pflegedienstleiter
Stv. Breuer, Reiner Verbandsjurist/MdL	N.N.
Stv. Reimann, Rainer Rechtsanwalt	Stv. Dymek, Christoph Student

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Wendt, Reinhard Josef Hausgeräte-Techniker	Stv. Pollack, Helga Rentnerin
2. stellv. BM Staps, Hannelore Leiterin Kindertageseinrichtung	Stv. Hohlmann, Gisela Dipl. Sozialpädagogin
Stv. Wennmacher, Felizitas Steuerfachgehilfin	Stv. Quentin, Gerhard Rechtsanwalt
Stv. Hinzen, Burkhard Steuerberater/Geschäftsführer	Stv. Klinkicht, Michael kaufmännischer Angestellter
Stv. Arndt, Ingeborg Rentnerin	Stv. Zander, Dieter Rechtsanwalt
Stv. Dr. Rohde, Achim Rechtsanwalt	Stv. Dr. Köppen, Heinrich Pensionär
Stv. Rohmer, Hartmut Pensionär	Stv. Lakner, Daniela Krankenschwester

Nach der konstituierenden Sitzung des Rates am 04.07.2014 setzte sich der Finanzausschuss neu zusammen. Folgende Stadtverordnete waren bis zum Bilanzstichtag Mitglied des Finanzausschusses:

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Dr. Geerlings, Jörg (Vorsitzender) Rechtsanwalt	Stv. von Nollendorf, Ursula Übersetzerin
Stv. Heyers, Elisabeth Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin	Stv. Holt, Anna Maria VHS-Dozentin
Stv. Koenemann, Helga Rechtsanwältin	Stv. Dr. Baaken, Hermann-Josef Geschäftsführer
Stv. Goerdts, Joachim Rechtsanwalt/Geschäftsführer	Stv. Flecken, Martin Rechtsanwalt
Stv. Kracke, Thomas Betriebswirt (selbstständig)	Stv. Kaumanns, Thomas Student/Redakteur
Stv. Mertens-Marl, Monika Rechtsanwältin	Stv. Crefeld, Stefan Bundesbeamter
Stv. Welsink, Dieter Geschäftsführer/Gesellschafter	Stv. Schümann, Sven Rechtsanwalt
1. stellv. BM Nickel, Thomas Kaufmann	Stv. Baum, Karl-Heinz Pensionär
Stv. Wellens, Stephanie Rentnerin	Stv. Knipprath, Rolf Rentner
Stv. Schäfer, Ingrid Vorstandsassistentin	Stv. Hilgers, Herbert Prokurist

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Jansen, Arno Verbandsjurist	Stv. Gurmann, Ellen Zahnarzthelferin
Stv. Dr. Hanisch, Holger Rechtsanwalt/Geschäftsführer	Stv. Vanderfuhr, Marc Consultant
Stv. Breuer, Reiner Verbandsjurist (freigestellt)/MdL	Stv. Ott, Peter Rentner
Stv. Hohlmann, Gisela Dipl. Sozialpädagogin	Stv. Rohmer, Hartmut Pensionär
Stv. Kriete, Constanze Kaufmännische Angestellter	Stv. Temel, Hakan Geschäftsführer
Stv. Thiel, Heinrich Student	Stv. Ziege, Michael Student
Stv. Kehonjic-Thiede, Mirza Bankangestellter	Stv. Karbowiak, Sascha Sozialversicherungsangestellter
Stv. Klinkicht, Michael Kaufmännischer Angestellte	Stv. Benary-Höck, Susanne Dipl. Sozialarbeiterin
Stv. Zander, Dieter Rechtsanwalt	Stv. Giesen, Michael Architekt/Immobilienverwalter
Stv. Arndt, Ingeborg Rentnerin	Stv. Claes, Hedwig Dipl. Sozialarbeiterin
Stv. Aßmuth, Dirk (stellv. Vorsitzender) Personalmanager	Stv. Bodewig, Manfred Rentner
Stv. Janßen, Cornel Investmentmanager	Stv. Fantini, Hans-Peter Kaufmann i. R.
Stv. Dr. Weinert, Günter Rentner	Stv. Kranefuß, Dirk Selbständiger Berater
Stv. Cziesla, Vincent Student	Stv. Sperling, Roland Rechtsanwalt
Stv. Hoff, Hugo Angestellter	Stv. Thiel, Carsten Kaufmann

Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten vom GMN keine Bezüge.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Betriebsleitung

Der Rat der Stadt Neuss hat mit Beschluss vom 15.07.2011 Herrn Beigeordneten Christoph Hölters mit sofortiger Wirkung zum Ersten Betriebsleiter des GMN bestellt. Mit Datum vom 13.12.2013 hat der Rat der Stadt Neuss mit Wirkung zum 01.01.2014 Frau Andrea Schiefke zur weiteren Betriebsleiterin (technische Leiterin) und Herrn Dirk Reimann zum weiteren Betriebsleiter (kaufmännischer Leiter) bestellt.

Die Betriebsleiter Herr Dirk Reimann und Frau Andrea Schiefke erhielten vom GMN im Wirtschaftsjahr 2014 Gesamtbezüge in Höhe von EUR 137.228,57, davon entfallen auf Herrn Reimann EUR 40.513,72 und auf Frau Schiefke EUR 96.714,85.

Herr Hölters hat im Wirtschaftsjahr 2014 keine Bezüge vom GMN erhalten.

Mitarbeiter

In 2014 waren beim GMN durchschnittlich 170,25 Mitarbeiter beschäftigt; davon sind 9,75 Beamte und 160,50 tariflich Beschäftigte.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer hat im Wirtschaftsjahr 2014 ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen erbracht. Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beläuft sich auf EUR 27.860 netto.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen waren im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2014:

der Bürgermeister der Stadt Neuss, Herr Herbert Napp
der Erste Betriebsleiter des GMN, Herr Christoph Hölters
die weiteren Betriebsleiter des GMN, Herr Dirk Reimann, Frau Andrea Schiefke
die Stadt Neuss
die anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss:
<ul style="list-style-type: none"> • Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN) • Städtische Friedhöfe Neuss (SFN) • Tiefbaumanagement Neuss (TMN)

Mit dem Bürgermeister der Stadt Neuss und den Betriebsleitern des GMN bestanden im Berichtsjahr keine Geschäftsbeziehungen.

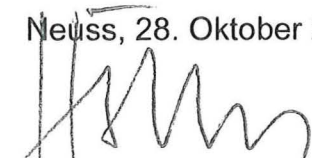
Das GMN unterhält mit der Stadt Neuss umfangreiche Mietbeziehungen, was sich in den Umsatzerlösen des GMN widerspiegelt, denn der überwiegende Teil der Umsatzerlöse geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr genutzten Gebäude zurück. Die Kalkulation der Miete erfolgt dabei nach Kostengesichtspunkten, d.h. es handelt sich um eine reine Kostenmiete. Aus privatwirtschaftlicher Sicht stellt dies durchaus eine marktunübliche Vorgehensweise dar, da private Immobilienunternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht arbeiten. Im Kommunalbereich allerdings handelt es sich um eine gängige Praxis, wie der Vergleich mit anderen Kommunen zeigt.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Zudem ist es sehr schwierig, für die Grundstücke und Gebäude aufgrund der kommunalspezifischen Nutzung geeignete Mieter zu finden.

Herr Dirk Reimann ist Vorstandsmitglied und Herr Christoph Hölter ist nebenamtliches Vorstandsmitglied der Neusser Bauverein AG (NBV). Zur NBV hat das GMN intensive Geschäftsbeziehungen, unter anderem aus der Anmietung von Gebäuden. Darüber hinaus wurde im Wirtschaftsjahr 2014 ein Dienstleistungsvertrag zwischen dem GMN und der NBV und der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH abgeschlossen. Im Rahmen dieses Vertrages werden durch den NBV Beratungs- und Unterstützungsleistungen zur Optimierung der Geschäftsabläufe beim GMN erbracht.

Neuss, 28. Oktober 2015



Christoph Hölter



Dirk Reimann



Andrea Schiefke

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)
Erfolgsplan 2016

Sachkonto	2014 IST in Euro	2015 in Euro	2016 in Euro	2017 in Euro	2018 in Euro	2019 in Euro
Erträge:						
1. Umsatzerlöse	53.405.280	56.492.510	63.557.602	63.424.461	60.048.904	60.711.958
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.705.837	1.961.688	1.317.205	840.282	843.412	846.596
Erträge insgesamt	55.111.116	58.454.198	64.874.807	64.264.743	60.892.316	61.558.554
Aufwendungen:						
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen						
a) Gebäudeunterhaltung	5.321.537	6.242.000	7.246.000	6.899.200	6.710.100	6.761.300
b) Wartung und Instandhaltung	723.200	860.401	708.477	719.916	725.687	736.573
c) Mieten, Pachten und Erbbauzinsen	4.565.933	4.650.021	8.395.270	5.546.484	4.718.144	4.619.028
d) Bewirtschaftungsaufwendungen	10.561.166	12.325.920	12.636.244	12.304.106	12.291.275	12.530.758
<i>Summe bezogene Leistungen</i>	<i>21.171.838</i>	<i>24.078.341</i>	<i>28.987.991</i>	<i>25.471.706</i>	<i>24.445.206</i>	<i>24.647.659</i>
4. Personalaufwand	7.496.755	7.868.213	8.728.532	8.945.872	9.153.191	9.350.716
5. Abschreibungen	15.798.135	16.262.332	17.572.215	18.146.543	18.464.738	19.029.315
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.800.498	2.936.600	2.661.249	5.114.464	2.585.945	2.632.856
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.836	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.663.577	7.308.502	6.925.548	6.585.901	6.244.339	5.899.448
9. Sonstige Steuern	14.263	16.000	13.830	14.037	14.122	14.334
Aufwendungen insgesamt	54.930.229	58.449.988	64.869.365	64.258.523	60.887.541	61.554.328
Ergebnis	180.888	4.210	5.442	6.220	4.775	4.226

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)
Vermögensplan 2016

	2015 in Euro	2016 in Euro	2017 in Euro	2018 in Euro	2019 in Euro
Mittelherkunft					
1. Einnahmen aus zweckgebundenen Zuweisungen	100.000	0	0	0	0
2. Einnahmen aus Krediten/Cashmanagement	20.293.678	23.890.952	13.206.645	1.807.147	0
3. Erwirtschaftete Abschreibungen	16.262.332	17.572.215	18.146.543	18.464.738	19.029.315
4. Zuführung Pensions- und Beihilferückstellung	160.000	163.200	167.281	171.463	174.892
5. Überschuss Erfolgsplan	4.210	5.442	6.220	4.775	4.226
Summe Mittelherkunft	36.820.220	41.631.809	31.526.689	20.448.123	19.208.433
Mittelverwendung					
6. Investitionsmaßnahmen					
a) Erwerb von Grundvermögen incl. Aufbauten	460.000	400.000	400.000	400.000	400.000
b) Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
c) Um- und Ausbaumaßnahmen an vorhandenen Gebäuden und Grundstücken	12.312.100	12.688.300	5.841.300	5.279.400	3.431.700
<i>-davon im Schulbereich</i>	<i>9.160.500</i>	<i>10.583.300</i>	<i>4.841.300</i>	<i>4.251.400</i>	<i>2.431.700</i>
d) Neubaumaßnahmen von Gebäuden	16.070.000	20.560.400	17.275.000	6.730.000	4.050.000
<i>-davon im Schulbereich</i>	<i>5.500.000</i>	<i>400.000</i>	<i>2.350.000</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Summe Investitionsmaßnahmen	28.992.100	33.798.700	23.666.300	12.559.400	8.031.700
7. TI Tilgung von Krediten	7.165.321	7.191.588	7.218.868	7.247.202	10.535.212
8. <i>Auflösung Sonderposten</i>	<i>662.799</i>	<i>641.521</i>	<i>641.521</i>	<i>641.521</i>	<i>641.521</i>
Summe Mittelverwendung	36.820.220	41.631.809	31.526.689	20.448.123	19.208.433
Ergebnis	0	0	0	0	0
Verpflichtungsermächtigungen 2016:					
Investitionsmaßnahmen <i>-kassenwirksam</i>		0			

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für Behinderte (Beschützende Werkstatt). In dieser Werkstatt sollen Behinderte eine wirksame Eingliederungshilfe zur Erlangung eines geeigneten Platzes im Arbeitsleben finden. Weiter soll die Werkstatt zur Beschäftigung versicherungspflichtiger Behinderter dienen und Dauerarbeitsplätze für solche Behinderte schaffen, die unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht, noch nicht oder noch nicht wieder eine Beschäftigung finden können. Darüber hinaus sollen die Behinderten eine Förderung ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte im Rahmen ihrer Möglichkeiten erfahren.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	25.023	24.473	24.240
Eigenkapital (in TEUR)	18.266	17.385	16.771
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	18.216	17.335	16.721
- Bilanzgewinn/ -verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	73,0	71,9	69,2
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	48	48	48
- Verein Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V.	20	20	20
- Förderverein für Spastisch- und Körperbehinderte e. V.	20	20	20
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband	12	12	12

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Christoph Schnitzler, Herr Beigeordneter Stefan Hahn (seit 08.04.2014)

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2014 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Angelika Quiring-Perl und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Vorrangige Aufgabe der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH als anerkannter Werkstatt für behinderte Menschen ist es nach SGB IX, Menschen mit Behinderungen, die aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderungen nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung entsprechenden Arbeitsentgelt aus dem Arbeitsergebnis anzubieten und zu ermöglichen, ihre Leistungs- und Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Auch in 2014 konnte, entsprechend dem gesetzlichen Auftrag, allen Aufnahmegesuchen, die vom Fachausschuss bewilligt wurden, entsprochen werden und allen Menschen mit Behinderungen ein angemessener Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden. In den vorhandenen Betriebsgebäuden sind insgesamt 772 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zur beruflichen Rehabilitation anerkannt. Die durchschnittliche Belegung betrug in 2014 899,79 (Vorjahr 891,67).

Es besteht auch zukünftig Bedarf an Arbeitsplätzen für Menschen mit wesentlichen Behinderungen.

Der gesetzlichen Verpflichtung zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder in weiterführende Maßnahmen ist die GWN durch die Tätigkeit eines Integrationsassistenten und als aktiver Gesellschafter des Integrationsfachdienstes in dem BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gemeinnützige GmbH nachgekommen. In 2014 konnte 1 Mitarbeiter mit Behinderungen (Vorjahr 2) aus der GWN auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Zur Vorbereitung und Verbesserung der Vermittlungsfähigkeiten sowie zur Begleitung von Mitarbeitern mit Behinderungen auf betriebsintegrierten ausgelagerten Arbeitsplätzen und in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes wird das dafür bestehende Konzept weiterhin fortgeführt und mit dem gemeinsam mit der WFB Hemmerden eingestellten Integrationsassistenten sowie einer Gruppenleiterin umgesetzt.

Die GWN bietet zur Weiterentwicklung der sehr unterschiedlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Mitarbeiter mit Behinderungen und den sich daraus ergebenden individuellen Förderbedarfen verschiedene Arbeiten und Dienstleistungen an.

Die Beteiligung der GWN. an der GDW Gesellschaft der Werkstätten für behinderte Menschen NRW GmbH soll eine langfristige Auslastung der Arbeitsbereiche der GWN mit geeigneten Aufträgen und die strategische Entwicklung neuer Arbeitsmöglichkeiten unterstützen.

Die Umsatzerlöse der GWN aus externen Aufträgen sind um 15,15 % auf 4.240 TEUR gestiegen, der entsprechende Rohertrag erhöhte sich um 12,75 %.

Die Anzahl des Personals am Abschluss-Stichtag erhöhte sich von 173 auf 174 Personen, die durchschnittliche Anzahl reduzierte sich von 174,8 auf 173,4.

Die Strategische Unternehmensentwicklung wird seit 1996 regelmäßig im Rahmen einer Selbstbewertung auf der Grundlage des Total-Quality-Management-Systems (TQM nach EFQM) überprüft. Auch für 2014 wurden Zielvereinbarungen zu verschiedenen Befähiger- und Ergebniskriterien vereinbart und umgesetzt.

Die Berufliche Bildung und die Arbeitsbegleitende Förderung inklusive der Qualifizierung und Weiterbildung von Mitarbeitern mit Behinderungen wurde weiterentwickelt. Neben diversen Einzelpersonen- und gruppenbezogenen Aktivitäten werden betriebsstätten-spezifische gruppenübergreifende Angebote in Kursheften veröffentlicht sowie spezielle Kurse zur Qualifizierung und Weiterbildung vor allem der berufsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten angeboten.

Die Stärken der GWN, auf Chancen und Risiken reagieren zu können, sind vielschichtig. Vorrangig sollen die unveränderte Rückendeckung seitens des Gesetzgebers und der Gesellschafter, die Betriebsstätten mit ihrer guten Gebäudesubstanz sowie die aktuelle Organisationsstruktur genannt sein. Die Organisation ist flexibel und modern gestaltet und gewährleistet eine kurze Reaktionszeit auf sich ändernde Anforderungen des Marktes.

Verbesserungsbereiche sind die nach wie vor besonders schwierige Akquisition von geeigneten, wirtschaftlichen und ausreichenden Arbeitsaufträgen für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen und dass das tarifrechtliche Rahmengerüst des TVöD Personalanpassungen und -stellenbesetzungen erschwert.

Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich im Wesentlichen gemäß den Annahmen des Wirtschaftsplanes ergeben.

Da die Zahl der genehmigten Werkstattplätze im Jahr 2014 unverändert zum Vorjahr geblieben ist, ist der Geschäftsverlauf als relativ gleichmäßig zu beschreiben.

Die Entwicklung finanzieller Leistungsindikatoren im Zeitverlauf zeigt folgende Übersicht:

	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Zuschüsse und Erstattungen	18.255	17.753	17.208	17.380	17.508
Umsatzerlöse	4.240	3.682	3.808	3.717	3.775
Personalaufwand	8.657	8.329	8.110	8.209	8.327
Aufwand für Mitarbeiter mit Behinderungen	10.094	9.883	9.699	9.691	9.601

Insgesamt hat die GWN mit dem positiven Ergebnis die gute Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt und Vorsorge für mögliche zukünftige Veränderungen und Projekte getroffen.

Gesellschafter der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH waren bei gleich bleibendem Stammkapital in Höhe von TEUR 50 wie in den Vorjahren: Stadt Neuss 48%, Lebenshilfe Neuss e.V. 20%, Verein für Körperbehinderte Neuss e.V. 20% und DRK Kreisverband Neuss e.V. 12%.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erträge erzielt die GWN aufgrund von Vergütungen der Leistungsträger (LVR Landschaftsverband Rheinland, Arbeitsverwaltung sowie Rentenversicherungsträger) nach den verschiedenen Normen der Sozialgesetzbücher. In der Entgeltvereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland wurde für 2014 eine geringe Erhöhung um 1,7 % der Grund- und Maßnahmepauschalen vereinbart. Die Jahrespauschalen für die Durchführung der Eingangsverfahren und der Berufsbildungsmaßnahmen wurden gegenüber 2013 um 2,6 % angehoben. Im Gegenzug führte die Ergänzungsvereinbarung vom 08.07.2013 zu einer Reduzierung der Maßnahmepauschale für teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter.

Die Erlöse aus Zuschüssen und Erstattungen der Leistungsträger erhöhten sich um 2,8% auf TEUR 18.255.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die GWN 899,79 Mitarbeiter mit Behinderungen. Dies ist gegenüber 2013, in dem die Belegung 891,67 betrug, eine Steigerung um 0,9% (Vorjahr: Steigerung um 2,0%).

Bei 772 jahresdurchschnittlich anerkannten Werkstattplätzen beträgt der Auslastungsgrad 117% (Vorjahr: 116%); diese Auslastung ist nur aufgrund der ausgelagerten betriebsintegrierten Arbeitsplätze möglich.

Die Umsatzerlöse aus Produktion und Dienstleistung sind um rund 15% auf TEUR 4.240 gestiegen.

Die Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Steigerung 2% (Vorjahr 2%). Die Arbeitsentgelte entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und wurden in vollem Umfang im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftet.

Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 672 (Vorjahr TEUR 398).

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig anerkannt und die Ertragslage daher nicht mit Ertragssteuern belastet.

2.2 Finanzlage

Die GWN finanziert ihre laufenden Aufwendungen im Wesentlichen aus Zuschüssen und Erstattungen der Rehabilitationsträger der Eingliederungshilfe, sowie den Umsatzerlösen. Gebäude und Grundstücke befinden sich im Eigentum der GWN und wurden mit Zuschüssen, Darlehen und Eigenmitteln finanziert.

Von den Gesamtverbindlichkeiten von TEUR 2.509 besitzen TEUR 861 eine Laufzeit bis zu einem Jahr sowie TEUR 974 eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die langfristigen Darlehen sind zu Konditionen der öffentlichen Darlehnsgeber und zu üblichen Zinsen am Kapitalmarkt finanziert. Kreditlinien für das laufende Geschäft brauchten nicht in Anspruch genommen werden.

Die Rückstellungen (Anteil an der Bilanzsumme von 3,3 %) sind kurzfristiger Natur und haben keinen Einfluss auf die Kapitalstruktur.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende verringert sich um TEUR 149 auf TEUR 4.954.

Die GWN konnte ihre Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit termingerecht erfüllen.

2.3 Vermögenslage

Die Vermögensstruktur zeichnet sich im Wesentlichen aus durch Anlagevermögen (rund 75 %) und flüssige Mittel (rund 20 %), denen auf der Passivseite Eigenkapital und erhaltene Zuschüsse (Sonderposten) von zusammen rund 84 % der Bilanzsumme gegenüber stehen.

Die Bilanzsumme betrug per 31.12.2014 TEUR 25.023. Dies ist gegenüber dem Vorjahr bei einer Bilanzsumme von TEUR 24.473 eine geringe Erhöhung..

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen um rund 3 %. Das gesamte Umlaufvermögen reduzierte sich nur um 1 %.

Die Eigenkapitalquote ohne Berücksichtigung des eigenkapitalähnlichen Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 70 % der Bilanzsumme. Das langfristige Fremdkapital (ohne Rente Hilden) verringerte sich um 6%.

Die Vermögens- und Finanzlage der GWN zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts hat sich weiterhin kontinuierlich positiv entwickelt. Veränderungen der mittelfristigen Trendentwicklung sind bislang nicht festzustellen.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

4. Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem der GWN besteht im Wesentlichen aus einer monatlichen, auf Zahlen der Finanzbuchhaltung aufbauenden Kostenrechnung mit Kostenarten- und Kostenstellenrechnung. Ergänzt werden diese durch Kennzahlen aus dem Rehabilitations-, dem Personal-, dem Arbeitssicherheits- und dem Qualitätsbereich.

Hieraus werden Analysen der Plan-/Ist-Abweichungen sowie aufgrund unterschiedlicher Auswertungsmöglichkeiten weitere Analysen durchgeführt. Die vorhandenen Instrumente reichen aus, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und drohenden Schaden für die GWN zu verhindern sowie eine Bestandsgefährdung auszuschließen. Das Risikomanagement ist der Größe des Unternehmens und der Komplexität der Unternehmenstätigkeit angepasst. Die Betriebsabrechnung erfüllt darüber hinaus auch die gesetzlichen Anforderungen des § 12 der Werkstättenverordnung (WVO).

- Risikobereich Leistungsträger

Da die GWN - wie viele andere Unternehmen des Sozialbereichs - zu wesentlichen Teilen aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, ist zwar das Ausfallrisiko der Forderungen sehr gering, aufgrund der seit vielen Jahren und auch zukünftig schwierigen Finanzsituation der öffentlichen Zuwendungsgeber sind die Erwartungen auf zukünftige Refinanzierung der Steigerungen der Personal- und Sachkosten gering.

Für die folgenden Jahre werden nur geringe Erhöhungen der Vergütungen der Leistungsträger pro Mitarbeiter erwartet, abhängig vor allem von der Höhe der Tarifabschlüsse und der gesetzlichen Entwicklungen. Derzeit verhandeln Gewerkschaften und Arbeitgebervertreter den für eine wesentliche Anzahl des Personals relevanten Eingruppierungstarifvertrag des Sozial- und Erziehungsdienstes innerhalb des TVöD. Die Forderung der Gewerkschaften würde eine Personalkostensteigerung für diese Personen von mehr als 10% bedeuten. Ob und wie hoch die anschließende Anpassung der Vergütungen der Leistungsträger sein würde, ist schwierig abzuschätzen.

Dies bedeutet – bei steigenden Personal- und Sachkosten - eine Notwendigkeit der Kostenreduzierung und daraus folgend möglicherweise eine Einschränkung der Leistungen für Menschen mit Behinderungen.

- Risikobereich Kundenaufträge

Die andere Einnahmenseite der GWN sind Umsatzerlöse aus Aufträgen für externen Kunden. Da diese dem Wettbewerb der Märkte und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen, ist der zukünftige Umsatz nur begrenzt planbar. Es kommt immer wieder vor, dass Kunden bei neuen Auftragsvergaben die GWN nicht mehr berücksichtigen, Angebote aus unterschiedlichen Gründen nicht zum Auftrag führen oder einzelne Kunden insolvent werden. So müssen immer wieder adäquate Aufträge akquiriert werden, die sowohl dem Rehabilitations- sowie den wirtschaftlichen Aspekten genügen, um Umsatzausfälle zu kompensieren bzw. bestenfalls die Umsatzerlöse erhöhen.

- Risikobereich Personal

Wie in vielen anderen Unternehmen, sind die Fähigkeiten und das Wissen des Personals ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Fluktuation ist seit vielen Jahren gering. Bei Neueinstellungen ist der geltende Tarifvertrag TVöD aufgrund der relativ geringeren Einstiegsgehälter gegenüber anderen Tarifverträgen ein nicht unbedeutendes Hemmnis, qualifiziertes und motiviertes Personal zu finden. Das auch in den nächsten Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit anhaltende quantitative Wachstum der GWN bedeutet eine hohe Arbeitsplatzsicherheit, die verbunden mit der zusätzlichen Altersversorgung des TVöD die Attraktivität eines Arbeitsplatzes in der GWN steigen lässt.

- IT-Risiken

Die GWN arbeitet seit vielen Jahren mit einem Firewallsystem. Der Virenschutz wurde in 2013 mit der Anschaffung der Software Panda Security auf die neuste Variante angepasst. Damit ist die GWN gegen die aktuellen Risiken aus dem Internet oder durch Datenträger geschützt.

Durch die Virtualisierung der Serverlandschaft ist darüber hinaus eine höhere Ausfallsicherheit der IT gegeben.

5. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanungen 2015 weisen positive Ergebnisse aus. Grund dafür ist u.a. die Annahme einer Steigerung der Durchschnittsbelegung.

Die gute Vermögenslage wird durch den Eigenkapitalanteil (mit Sonderposten) von rund 89 % ausgedrückt. Die GWN geht davon aus, auch in den nächsten Jahren den Beschäftigten sichere und attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können.

Die Sicherung der Auslastung der Arbeitsbereiche mit rehabilitativ und betriebswirtschaftlich geeigneten Aufträgen wird weiterhin eine besonders intensive Marktbeobachtung und -bearbeitung sowie einen Ausbau der Kooperationsbeziehungen erfordern

Die weitere Verbesserung der Vermittlungsquoten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt bleibt ein wichtiges Ziel und erfolgt durch Beteiligungen an und Mitarbeit in dem Integrationsfachdienst im Berufs begleitenden Dienst im Rhein-Kreis Neuss GmbH sowie dem Integrationsunternehmen SCHNITT-GUT GmbH - Gartenservice und Landschaftsbau

Zur Vorbereitung der Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wird ein Schwerpunkt der Arbeit in den kommenden Jahren die Besetzung weiterer ausgelagerter betriebsintegrierter Arbeitsplätze, die entsprechende Qualifizierung und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie Praktika für geeignete Mitarbeiter mit Behinderungen sein. Dies wird personell über Gruppenleitungen und den Integrationsassistenten gemeinsam mit der WFB Hemmerden abgedeckt, der die Qualifizierung, Vorbereitung und Begleitung bei der Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet.

Die Ergebnisse der zwischen der GWN und dem LVR Landschaftsverband Rheinland abgeschlossenen Einzelzielvereinbarung für die Jahre 2012-2014 auf der Grundlage einer zwischen den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und dem LVR abgeschlossenen Rahmenzielvereinbarung wurden zum 30.06. und 31.12. d.J. dem LVR fristgerecht mittels eines Controllingbogens mit Erläuterungen vorgelegt. Eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisse und Maßnahmen 2014 hat noch nicht stattgefunden. Für die Jahre 2015 bis 2017 wurde eine Folgezielvereinbarung mit dem LVR abgeschlossen.

Der Bedarf an zusätzlichen Mitarbeiterarbeitsplätzen wird vor dem Hintergrund der veränderten Refinanzierung für Teilzeitbeschäftigte und den daraus folgenden notwendigen veränderten strukturellen Bedingungen neu geprüft und bewertet werden müssen. Gespräche mit den Anerkennungsbehörden zur Bestätigung des Bedarfs sind rechtzeitig zu führen.

Neuss, am 22.04.2015

Christoph Schnitzler

Stefan Hahn

**GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss
Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

Bilanz zum 31. Dezember 2014
(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

AKTIVA	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	PASSIVA
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.506.726,24	10.611.940,15	
2. Technische Anlagen und Maschinen	849.503,91	446.587,34	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	673.503,50	598.098,63	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.654,51	765.050,90	
II. Sachanlagen	179.907,60	24.363,92	
III. Finanzanlagen	7.000,00	7.000,00	
1. Beteiligungen	6.500.000,00	5.500.000,00	
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.668.388,12	18.021.324,49	
3. Übrige Finanzanlagen	179.907,60	179.418,65	
B. Umlaufvermögen	1.218.338,03	1.147.175,15	
I. Vorräte	4.953.794,45	5.102.802,15	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.601,25	21.994,25	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	25.023.029,45	24.472.714,69	
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	<u>3.412.502,15</u>	<u>3.621.609,73</u>	
	<u>832.551,46</u>	<u>825.627,41</u>	
	<u>1.191.819,35</u>	<u>1.258.700,30</u>	
	<u>1.317.660,17</u>	<u>1.380.528,52</u>	
	<u>2.509.479,52</u>	<u>2.639.228,82</u>	
	<u>2.407,50</u>	<u>1.112,91</u>	
	<u>25.023.029,45</u>	<u>24.472.714,69</u>	

**GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss
Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

	2014 EUR	2013 EUR
1. Rohergebnis	22.058.316,01	21.169.484,57
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.602.527,83	6.301.124,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	1.940.767,56	1.913.599,19
- davon für Altersversorgung: EUR 499.404,23 (Vorjahr: EUR 508.272,84)		
3. Aufwendungen für behinderte Mitarbeiter	10.093.690,90	9.882.999,41
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	815.541,07	813.310,96
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.040.141,58	1.972.637,81
6. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	103.377,16	89.848,59
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.404,66	43.431,39
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Abzinsung von Rückstellungen EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 6.328,00)	11.615,29	18.749,85
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	674.813,60	400.342,92
10. Sonstige Steuern	2.968,18	2.736,18
11. Jahresüberschuss	671.845,42	397.606,74
12. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	671.845,42	397.606,74
13. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde geschäftszweigbedingt ergänzt durch die Aufnahme der Positionen „Erträge aus Zuschüssen und Erstattungen“ und „Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen“.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Übrigen unter III. bei den Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

III. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2014

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Wirtschaftsgüter linear berechnet und erfolgen pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) werden sofort in voller Höhe abgesetzt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus der Anlage zu diesem Anhang wiedergegebenen Anlagengitter (erweiterte Bruttomethode).

2. Umlaufvermögen

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet, zur Einhaltung des Niederstwertprinzips sind auf Pflanzen angemessene Abschläge gebildet worden.

Die in den Forderungen liegenden Risiken wurden durch Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Gegenüber dem Gesellschafter Stadt Neuss sind Forderungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 1.649,83 und in sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 762,02 enthalten. Weitere Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber dem Gesellschafter Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Neuss e.V. in Höhe von EUR 715,90.

Antizipative Forderungen gemäß § 268 Abs. 4 Satz 2 HGB sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen im Umfang von TEUR 94 vorhanden. Sie entfallen im Wesentlichen auf periodengerechte Zinsabgrenzungen und dem LVR Erstattungsbetrag für die nicht abziehbare Vorsteuern.

3. Eigenkapital

Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der gesamte Jahresüberschuss in die Gewinnrücklagen eingestellt werden, Ausschüttungen der Gesellschaft sind aufgrund der Vorschriften zur Gemeinnützigkeit ausgeschlossen.

4. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Posten enthält in Anlehnung an R 6.5 EStR Investitionszuschüsse von Leistungsträgern zur Finanzierung des Anlagevermögens.

Die planmäßige Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen der Wirtschaftsgüter durch unmittelbare Verbuchung in die Gewinnrücklagen.

5. Rückstellungen

Für sämtliche zurzeit der Bilanzaufstellung erkennbaren und am Abschlussstichtag vorliegenden Risiken sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rückstellungen gebildet worden. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Darin enthalten sind Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 20.

Darüber hinaus wurden Rückstellungen gebildet für den Personalbereich (Altersteilzeit, Urlaub, Mehrarbeit, LOB, Berufsgenossenschaft) in Höhe von TEUR 332 und für den Bereich der behinderten Mitarbeiter TEUR 282 (Arbeitsentgelte). Weitere Rückstellungen fallen an für Jahresabschlusskosten, Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und andere ungewisse Verbindlichkeiten.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

in EUR	Stand 31.12.2014	Restlaufzeit			Form der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5	über 5 Jahre	
Verb.gegenüber Kreditinstituten	171.359,87 686.412,13 334.047,35 1.191.819,35	16.584,53 22.618,68 27.994,26 67.197,47	69.632,48 90.474,72 111.977,04 272.084,24	85.142,86 573.318,73 194.076,05 852.537,64	GS Hyp AB
Verb.aus Lief. und Leistungen	376.577,90	369.735,40	0,00	0,00	
Sonstige Verb.(Darlehen)	247.921,22	25.261,01	101.572,18	121.088,03	GS
Sonstige Verb. (übrige)	692.461,05	398.750,97	293.710,08	0,00	
Gesamt	2.508.779,52	860.944,85	667.366,50	973.625,67	

*)

GS = Grundschild, Hyp. = Hypothek, SG = Sicherungsübereignungsvertrag und
AB = Ausfallbürgschaft der Stadt Neuss

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Lebenshilfe für geistig Behinderte Neuss e.V. in Höhe von EUR 219,00 enthalten.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sind auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Aufgrund der steuerlich anerkannten Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nicht durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belastet.

V. Sonstige Angaben

Neben Herrn Christoph Schnitzler, wurde zum 08.04.2014 Herr Stefan Hahn als Geschäftsführer in das Handelsregister eingetragen.

Dem **Aufsichtsrat** haben im Jahr 2014 die folgenden Personen angehört:

- Frau Angelika Quiring-Perl (Vorsitzender), Pensionärin
- Herr Karlheinz Irnich, Steuerberater/ vereidigter Buchprüfer (stv. Vorsitzender)
- Frau Monika Berg, Krankenschwester
- Herr Edgar Jürgens, Beteiligungsmanagement Stadt Neuss
- Herr Oliver Schulze, Unternehmensberater
- Herr Peter Söhngen, Pensionär

Abgesehen von einer pauschalen Aufwandserstattung in Höhe von insgesamt EUR 700,00 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeiten keine besonderen Vergütungen.

Die Gesellschaft ist mit 49 % am Stammkapital von TEUR 25 der SCHNITT-GUT GmbH Gartenservice und Landschaftsbau, Neuss, beteiligt. Zum 31.12.2013 weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 155 aus.

Die Gesellschaft ist mit 33 % am Stammkapital von TEUR 30 der BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gGmbH, Neuss, beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR 18 ausgewiesen.

Die Gesellschaft ist mit 1,55 % am Stammkapital von TEUR 193 der GDW NRW GmbH beteiligt. Zum 31.12.2013 weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag i.H.v. TEUR 72 aus.

Die Gesellschaft ist mit 20 Anteilen im Wert von TEUR 5 an der Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte Hessen und Thüringen eG beteiligt. Zum 31.12.2013 weist die Genossenschaft einen Jahresüberschuss von TEUR 16 aus.

Die Gesellschaft ist mit 4 Anteilen im Wert von TEUR 4 an der Genossenschaft Landgard eG beteiligt. Zum 31.12.2013 weist die Genossenschaft einen Konzernverlust i.H.v. TEUR 30.643 aus.

Die nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelte Zahl der durchschnittlich Beschäftigten (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführung) betrug im Geschäftsjahr 166,3 Personen.

Sie verteilt sich auf folgende Gruppen:

	<u>Personen</u>
Angestellte/Vollzeit	149,6
Angestellte/Teilzeit	<u>13,7</u>
	<u>166,3</u>

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beträgt am 31. Dezember 2014 TEUR 83.

Neuss, den 22. April 2015

gez. Christoph Schnitzler und Stefan Hahn

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

Durch Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 01.04.2014 wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung der Berufsvorbereitung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung im gewerblichen Bereich, insbesondere der Betrieb einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte zu Neuss sowie die Ausführung aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, die Einrichtungen der Lehrwerkstatt für die Umschulung, die Weiterbildung Erwachsener und gegebenenfalls für Ausbildungszwecke für Personen aus dem Bereich des Handwerks zur Verfügung zu stellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht des Geschäftsjahres 2009 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	*)	*)	*)	*)	*)	789
Eigenkapital (in TEUR) davon:	*)	*)	*)	*)	*)	618
- Gezeichnetes Kapital	*)	*)	*)	*)	*)	307
- Rücklagen	*)	*)	*)	*)	*)	311
- Bilanzgewinn/-verlust	*)	*)	*)	*)	*)	-
Eigenkapitalquote (in %)	*)	*)	*)	*)	*)	78,3
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100	100	100	100

*) Geprüfte Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2009

Geschäftsführung

Herr Lothar Häck,
Herr Reinhard Hoffmann

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Jahresabschluss 2009 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Beigeordnete Dr. Zangs und Frau Stadtverordnete Wellens vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2009
- Jahresabschluss 2009 einschließlich Anhang

Lagebericht 2009

A Geschäftsverlauf 2009

Die Bereiche des Unternehmens sind wie bisher in 3 Sparten gegliedert. Der Geschäftsumfang in diesen 3 Bereichen verteilte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen:

1. Abendkurse

Dabei handelt es sich um die Einführung und Fortbildung von Mitarbeitern umliegender Firmen auf dem Gebiet Schweißtechnik. Die Teilnehmergebühren werden durch die Teilnehmer selbst oder durch die Beschäftigungsfirmen übernommen. Die Teilnehmerzahl in 2009 konnte gesteigert werden, da der langfristig erkrankte Mitarbeiter wieder anwesend war.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz.-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Die überbetriebliche Ausbildung wird insbesondere für die Innungen der Kreishandwerkerschaften durchgeführt, aber auch für Einzelfirmen. Der Erlössituation 2009 lag etwa auf der Höhe von 2008.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

Wie bereits für das Rechnungsjahr 2007 berichtet, werden die Maßnahmen seit 2004 öffentlich ausgeschrieben, in der nur für das erste Jahr die volle Teilnehmerzahl angesetzt wird, die sich in den Jahren darauf bis zum Abschluss der Maßnahme jeweils verringert. In 2007 hat das BBW eine Ausschreibung in Kooperation mit Kolping Bildungswerk und einer privaten Neusser Firma (LTZ), Logistik, gewonnen. In 2008 konnten wieder die ausgeschriebenen Lose der Arbeitsagentur gewonnen werden. Die angebotenen Preise wurden allerdings nicht erhöht, da der Wettbewerb zu groß erschien. Allerdings mussten, wie zum Jahresabschluss 2007 bereits angekündigt, in 2008 4 neue Mitarbeiter (befristet) eingestellt werden, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können.

Auch in 2009 konnten ein Los zusammen mit den o.g. Partnern und ein Los durch das BBW alleine gewonnen werden. Die Bietergemeinschaft hat für die neuen Lose höhere Preise als in den Vorjahren in das Angebot gesetzt, so dass die Erlössituation sich verbessert. Allerdings musste zu den 4 neuen Mitarbeitern in 2008, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können ab August 2009 noch eine zusätzliche Kraft im Metallbereich eingestellt werden.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr ist auch in 2009 fortgeführt worden und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen.

- c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kolpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Sanitär-/Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2009 ausgeführt.

Auch im Geschäftsjahr 2009 wurden durch die oben genannten Maßnahmen einerseits wieder erhebliche Beiträge zur Linderung der Arbeitslosigkeit Jugendlicher und Erwachsener, andererseits ein deutlicher Beitrag zur Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen für Industrie und Handwerk geleistet.

Zusammengerechnet wurden 2009 in den 3 Geschäftsbereichen insgesamt rd. 223.000 Teilnehmerstunden (2008 rd. 204.000 Stunden) erteilt. Trotz einer starken Steigerung der Personal- sowie Sach- und Materialkosten ist auch ein operativer Gewinn erzielt worden.

B Die Organe der Gesellschaft

I. Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter, die Stadt Neuss, wird durch die Mitglieder des Hauptausschusses der Stadt Neuss in der Gesellschafterversammlung vertreten. Die letzte Gesellschafterversammlung hat am 09.09.2010 stattgefunden. Darin wurde folgendes beschlossen:

1. Jahresrechnung 2008

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2008 mit einer Bilanzsumme von 667.496,09 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.833,35 € wird der freien Rücklage (gem. § 58 Nr. 7 a) AO zugeführt.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2010 – 2014

Beschluss:

Der Wirtschaftsplan 2010 bis 2014 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2010-2014 – Erfolgsplan 2009 - und dem Stellenplan 2010 / 2011) wird genehmigt.

3. Bestellung der Mitglieder des Verwaltungsrates ab 2010

Beschluss:

1. Die Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates wird auf 7 festgelegt.
2. In den Verwaltungsrat werden die folgenden Mitglieder gewählt:
 1. Ratsmitglied Wellens, Stephanie (CDU)
 2. Ratsmitglied Eßer, Hubert (SPD)
 3. Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein
 4. Der Kreishandwerksmeister
 5. Der Landrat oder ein/e von ihm Benannte/r
 6. Ein Vertreter der IHK
 7. Der Bürgermeister oder ein/e von ihm Benannte/r

II. Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten im Geschäftsjahr 2009 gemäß Beschluss des Gesellschafters folgende Mitglieder an:

Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Herr Paul Neukirchen (Vorsitzender)

Frau Stv. Stefanie Wellens (stellvertretende Vorsitzende)
Herrn Stv Stefan Zehnpfennig
Herr Kreishandwerksmeister Roland Geller
Frau Beig. Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz von der IHK
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

In seiner Sitzung am 09.07.2010 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Jahresrechnung 2008

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2008 mit einer Bilanzsumme von 667.496,09 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.833,35 € wird der freien Rücklage gem. (§ 58 Nr. 7 a) AO zugeführt.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2010 – 2014

Beschluss:

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Wirtschaftsplan 2010 bis 2014 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2010-2014 – Erfolgsplan 2009 - und dem Stellenplan 2010/2011) wird genehmigt.

3. Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Jahresrechnung 2009

Beschluss:

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 wird die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Brandenburg, Am Wehrhahn 50, 40211 Düsseldorf, bestellt.

Nach Prüfung für das Abschlussjahr 2011 ist ein anderer Wirtschaftsprüfer zu bestellen.

C Ausblick 2010

1. Abendkurse

Für 2010 sind die Teilnehmerzahlen ansteigend, da Schweißerkurse für Industrie – und Handwerksfirmen wieder stärker gefragt sind und darüber hinaus Kurse für einen Düsseldorfer Ausbildungsanbieter durchgeführt werden. Wegen der hohen Kosten, die der Schweißbetrieb verursacht, ist die Erlössituation wohl in 2010 (noch) nicht kostendeckend.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz.-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Für 2010 gehen wir weiter von hohen Teilnehmerzahlen aus. Allerdings mussten wir für den Elektro- und den Sanitär- u. Heizungsbereich einen in beiden Bereichen ausgebildeten Gesellen, der nebenberuflich seine Meisterausbildung begonnen hat, befristet einstellen, da wir in beiden Bereichen ohne Ersatz bei Erkrankungen wären und die hohen Teilnehmerzahlen nicht bewältigen könnten. Das Spatenergebnis wird sich in 2010 wohl noch positiv darstellen.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

In 2010 hat die Arbeitsagentur für die 2 Losgruppen aus 2009 statt einer neuen Ausschreibung eine Option gezogen, deren Preise sich gem. Vertrag nur in Höhe der bundeseinheitlich ermittelten Preissteigerung und damit ganz geringfügig erhöht haben.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr wird auch in 2010 fortgeführt und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen. Allerdings musste wegen der Langzeiterkrankung eines Mitarbeiters und Elternzeit einer Mitarbeiterin eine weitere Sozialpädagogin und ein Maler in Teilzeit befristet eingestellt werden.

c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kolpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2010 ausgeführt.

Für 2010 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Neuss, 4. März 2011

Häck

Hoffmann

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

Blatt 1

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. <u>Sachanlagen</u>			
1. Technische Anlagen und Maschinen	19.715,00		24.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.007,40		13.898,00
	32.722,40		38.211,00
II. <u>Finanzanlagen</u>			
- Ausleihungen an Gesellschafter	68.196,11		81.063,08
		100.918,51	119.274,08
B. Umlaufvermögen			
I. <u>Vorräte</u>			
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.239,99		6.046,24
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	207.135,36		2.900,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	409,29		0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
	207.544,65		2.900,00
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	469.990,41		539.275,72
		687.775,05	548.221,96
		788.693,56	667.496,04

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

Blatt 2

<u>PASSIVA</u>	31.12.2009		31.12.2008
	€	€	€
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	307.000,00		307.000,00
II. Gewinnrücklagen	311.322,16		278.069,86
III. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		618.322,16	585.069,86
B. <u>Rückstellungen</u>			
- Sonstige Rückstellungen		27.069,00	20.000,00
C. <u>Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		122.052,18	3.102,72
2. Sonstige Verbindlichkeiten		21.250,22	59.323,46
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
davon aus Steuern	8.722,38€		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	12.527,84€		
		143.302,40	62.426,18
		788.693,56	667.496,04

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2009**

	2009		2008
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		1.940.339,84	1.153.744,96
2. Sonstige betriebliche Erträge		3.015,70	448,00
		1.943.355,54	1.154.192,96
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-915.225,83		-728.356,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-267.624,08		-210.331,02
davon für Altersversorgung	0,00€		
(Vorjahr:	0,00€)		
		-1.182.849,91	-938.687,80
4. Abschreibungen		-13.606,03	-12.010,07
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-718.352,41	-218.057,67
		-1.914.808,35	-1.168.755,54
Zwischenergebnis		28.547,19	-14.562,58
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		12.081,73	20.395,93
davon aus verbundenen Unternehmen	5.453,13€		
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.376,62	0,00
		4.705,11	20.395,93
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
<u>Jahresüberschuss</u>		33.252,30	5.833,35
9. Zuführung Gewinnrücklage		-33.252,30	-5.833,35
10. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang 2009

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine **kleine** Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Inhalt von Anhang und Lagebericht entsprechen jedoch gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches. Ergänzend hierzu waren die Bestimmungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Die Bewertung der einzelnen Bilanzposten richtet sich nach folgenden Grundsätzen:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen wurden linear, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände, die ab 2008 angeschafft wurden, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten zusammengefasst, der mit 20% p. a. aufgelöst wird. Sonderabschreibungen erfolgten nicht.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nominalwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe desjenigen Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und Vorsicht zur Abgeltung der ungewissen Verbindlichkeiten erforderlich sein wird.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die **Finanzanlagen** betreffen ein Darlehen an die Gesellschafterin Stadt Neuss.

Die Restlaufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Verbindlichkeiten beträgt bis zu einem Jahr. Die **sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen die abgegrenzten Zinseinnahmen, die im Folgejahr gutgeschrieben werden.

Das **Stammkapital** in Höhe von € 307.000,00 ist voll eingezahlt.

Die Gesellschaft verfügt als gemeinnützige und damit steuerlich begünstigte Körperschaft über **Gewinnrücklagen** in Höhe von € 311.322,16.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten mit (T€ 12,3) Jahresabschlussprüfungskosten, mit (T€ 7,5) Kosten für die Erstellung von Jahresabschluss und Steuererklärungen sowie mit (T€ 7,3) Kosten für die Berufsgenossenschaft.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die Verbindlichkeiten für Lohnsteuer und sozialen Abgaben Dezember 2009. Sie haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

4. Sonstige Angaben

- Geschäftsführung: Herr Ass. jur. Lothar Häck
Herr Dipl.-Ing. Reinhard Hoffmann

- Verwaltungsrat: Herr Paul Neukirchen
(Vorsitzender)
Frau Stefanie Wellens
(stellvertretende Vorsitzende)
Herr Stefan Zehnpfennig
Herr Roland Geller
Frau Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

Die Gesellschaft hatte in 2009 22 Mitarbeiter (einschl. Aushilfen).

5. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Bilanzgewinn i.H.v. € 33.252,30 einen Betrag von € 1.568,00 der freien Rücklage gemäß § 58 Nr. 7a AO sowie den Restbetrag von € 31.684,30 der gebunden Rücklagen für Betriebsmittelbedarf zuzuführen.

Neuss, 09. Dezember 2011

Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

Geschäftsführung

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH
Neuss

Anlagennachweis zum 31.12.2009

	Anschaffungs- / Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2009 €	Zugang €	Abgang €	Stand 01.01.2009 €	Zuführungen €	Entnahme für Abgänge €	Stand 31.12.2009 €	Stand 31.12.2008 €
I. Sachanlagen								
1. Technische Anlagen und Maschinen	171.677,55	3.232,71	0,00	147.364,55	7.830,71	0,00	19.715,00	24.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.220,35	1.279,32	0,00	31.322,35	5.053,92	0,00	10.123,40	13.898,00
3. Geringwertige Wirtschaftsgüter, Sammelposten	0,00	3.605,40	0,00	0,00	721,40	0,00	2.884,00	0,00
	<u>216.897,90</u>	<u>8.117,43</u>	<u>0,00</u>	<u>178.686,90</u>	<u>13.606,03</u>	<u>0,00</u>	<u>32.722,40</u>	<u>38.211,00</u>
II. Finanzanlagen								
	<u>81.063,08</u>	<u>0,00</u>	<u>-12.866,97</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>68.196,11</u>	<u>81.063,08</u>
	<u>297.960,98</u>	<u>8.117,43</u>	<u>-12.866,97</u>	<u>178.686,90</u>	<u>13.606,03</u>	<u>0,00</u>	<u>100.918,51</u>	<u>119.274,08</u>

Anlage
zum Anhang

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung und Aufrechterhaltung der Hafen- und Bahninfrastruktur auf dem Gebiet der Stadt Krefeld. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafen- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	44.662	48.820	48.880
Eigenkapital (in TEUR):	23.298	26.029	26.340
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	500	500	500
- Rücklagen	27.058	27.058	26.947
- Bilanzverlust	-4.260	-1.529	-1.107
Eigenkapitalquote (in %)	52,2	53,3	53,9
Beteiligung (in %)			
- Stadt Krefeld	51	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus zehn Mitgliedern. Von der Stadt Krefeld und der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG werden jeweils vier Mitglieder entsandt. Zwei beratende Mitglieder ohne Stimmrecht werden vom Betriebsrat entsandt.

Für die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG), Herr Stadtdirektor Manfred Abrahams (Stadt Düsseldorf), Herr Bürgermeister Herbert Napp und Herr Stadtverordneter Karl Heinz Baum/Herr Stadtverordneter Herbert Hilgers in den Aufsichtsrat entsandt.

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Napp oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Für die Entwicklung auf dem **Weltmarkt** rechnet der IWF für 2014 mit nur noch 3,3 Prozent Wachstum. „Verlierer“ der vergangenen Monate sind erdölexportierende Länder, während sich gleichzeitig die Aussichten für ölimportierende Industrieländer aufhellen. Grundsätzlich hat der im III. Quartal des vergangenen Jahres beginnende, drastische Verfall des Ölpreises (-55% seit September 2014) zu Veränderungen in nahezu allen Prognosesegmenten geführt. Nur die USA liegen noch über den Schätzungen, während Japan, Russland, Brasilien und China die Erwartungen nicht erfüllt haben. Das laufende Jahr hat Potential für eine Zunahme der wirtschaftlichen Gesamtleistung um 3,5 bis 3,7 Prozent, allerdings mit einer größeren Spreizung. Besonders Russland, das extrem von Energieexporten abhängt (70% der Exporte, 50% der Staatseinnahmen), steht vor einer Schrumpfung der Wirtschaftsleistung von annähernd 3 Prozent in 2015.

Der **EURO-Raum** soll nach den aktuellen Berechnungen 2014 ein Wachstum von 0,9 Prozent erreichen. Von den großen Volkswirtschaften hatten nur Spanien (+1,4%) und Deutschland (+1,5%) einen nennenswerten BIP-Zuwachs, Frankreich stagniert weiterhin und Italien wird frühestens 2015 aus der Rezession kommen. Aus europäischer Sicht fallen noch die hohen Zuwachsraten in Großbritannien (+2,4%) auf, die allerdings weitgehend aus Aufholeffekten resultieren. Die Maßnahmen der EZB und die Veränderungen des EURO-Wechselkurses zum Dollar lassen für 2015 bei weiter niedrigen Energiepreisen eine positive Entwicklung der exportorientierten Länder in Europa vermuten, die auch Italien und Frankreich einschließen wird.

Für **Deutschland** erwarten die Wirtschaftsforscher teilweise eine bessere Entwicklung als zwischenzeitlich prognostiziert. Fast ausschließlich aufgrund der verbilligten Ölimporte wird der Außenhandelsaldo besser als erwartet ausfallen, so dass die Bundesrepublik 2014 wieder „Exportweltmeister“ ist. Neben der weiter hohen Nachfrage der Privathaushalte lagen auch die Ausrüstungsinvestitionen der Industrie in 2014 wieder über dem Vorjahresniveau. Mit anziehenden Exporten wird allgemein für 2015 gerechnet, die Binnennachfrage wird stabil bis leicht steigend bleiben und die Nachfrage nach Investitionsgütern zunehmen, da das produzierende Gewerbe derzeit schon am Produktionsoptimum agiert. Ein Wirtschaftswachstum über 1,5 Prozent, welches momentan Prognosekonsens ist, sollte somit erreichbar sein.

Für **Nordrhein-Westfalen** rechnet das RWI mit wesentlich geringeren Zuwachsraten. Durch die größere Abhängigkeit von Energieproduktion und energieintensiven Grundstoffindustrien wird NRW - wie schon in den vergangenen Jahren - nur etwa die Hälfte der bundesweiten Zuwächse erreichen (+0,7 - 0,9%). Da genau diese wachstumsschwächeren Industriebereiche bei ihrer Ver- und Entsorgung besonders hafenauffin sind und verdichtet im Einzugsbe-

reich der Rheinhäfen liegen, sollten Wachstumstendenzen für 2015 eher anhand der niedrigeren NRW-Prognosen abgeleitet werden.

Bei der allgemeinen **Verkehrsentwicklung** geht das statistische Bundesamt für 2014 von einer Steigerung des Transportaufkommens in Deutschland um 2,9 Prozent aus.

Der Schienengüterverkehr hatte als einziger Verkehrsträger bundesweit eine negative Entwicklung von -2,3 Prozent. Der schienengebundene Containerverkehr innerhalb Deutschlands hatte sogar einen Rückgang von 3,8 Prozent zu verkräften. Die Auswirkungen der Sturmschäden und streikbedingte Ausfälle haben aber nur die nationale Entwicklung gebremst. Im grenzüberschreitenden Verkehr hatte der Bahnbereich immer noch einen Zuwachs von 0,9 Prozent.

Die Binnenschifffahrt konnte um 0,8 Prozent zulegen, die absolute Masse der Zuwächse liegt aber mit über 3 Prozent beim Straßentransport. Für 2015 rechnet die BAG mit einem grundsätzlichen Anziehen der Transportnachfrage über alle Verkehrsträger, die hauptsächlich auf Steigerungen im Warenexport beruht.

Für die **Binnenhäfen** in Nordrhein-Westfalen gibt IT.NRW ein durchschnittliches Mengenwachstum von 2,2 Prozent an. Allerdings ist für 2014 eine deutliche Spreizung der Zuwachsraten zu beobachten. Die Kanalhäfen hatten durch Schleusenstreiks und Baumaßnahmen an den Wasserstraßen im Vorjahr einen „statistischen Nachholbedarf“, der sich 2014 in Zuwachsraten von 20 Prozent und mehr niederschlug.

Am Rhein fallen die Zuwächse wesentlich schwächer aus. Häfen mit hohem Kohleanteil (Orsoy -19,6%) oder besonderer Betroffenheit durch die Sturmschäden (Stürzelberg -17,3%) liegen weit hinter dem Vorjahr.

Duisport hat eine um 4,4 Prozent höhere Umschlagmenge, die hauptsächlich auf Steigerungen im Containerbereich beruht. Als Wachstumstreiber wird das Hohenbudberger Schiene-Straße-Terminal (Logport III) und die Completely Knocked Down Logistik (Export von noch nicht vollständig hergestellten Fahrzeugen) der neuen Automotive-Ansiedlungen genannt.

Bei der RheinCargo läuft die Entwicklung gegen den nationalen Trend. Wasserseitig sind die Umschlagmengen rückläufig (-3,8%), der Bahntransport lag aber über dem Vorjahresniveau (+0,5%).

Die **verkehrswirtschaftliche Entwicklung** beim Rheinhafen Krefeld liegt im Berichtszeitraum in der Bandbreite der Vergleichshäfen. Wie auch bei der RheinCargo entwickelten sich die Mengen bei Hafenumschlag und Bahntransport gegen den bundesweiten Trend. Mengentrückgänge beim Hafenumschlag konnten hier aber durch überdurchschnittliche Steigerungen des EVU ausgeglichen werden.

Die **Gesamtgütermenge** 2014 liegt mit **4,548 Millionen Tonnen** um 134.518 Tonnen über dem Vorjahreszeitraum (+3,05%). Die Mengenausfälle durch niedrige Wasserstände und die Sturmschäden konnten im Jahresverlauf beim Hafenbetrieb nicht aufgeholt werden. Der Gesamtdurchsatz liegt aber durch die außerordentliche Entwicklung der Eisenbahnmengen im positiven Bereich.

Hafen

Schiffseitig wurden im vergangenen Jahr **3,265 Millionen Tonnen** (-186.473to. / -5,4%) umgeschlagen. Somit konnte die Fehlmenge im IV. Quartal zwar nochmals reduziert werden, der negative Trend im Hafenumschlag bleibt aber seit dem „Rekordjahr“ 2012 bestehen.

Chemische Produkte liegen mit **1.426.237 Tonnen** unter Vorjahresniveau (-202.141to. / -12,41%), bleiben aber für den Hafen mit großem Abstand die wichtigste Hauptgütergruppe (44%). Somit folgt der ChemPark Uerdingen dem noch negativen Trend bei der chemischen Grundstoffindustrie. Eine wesentliche Änderung ist auch bei den Umschlägen im Frühjahr 2015 nicht erkennbar.

Steine und Erden sind mit **710.905 Tonnen** zweitstärkste Gruppe (22%) und entwickeln sich in Krefeld immer noch deutlich besser (+71.157to. / +11,12%) als beispielsweise in Neuss. Diese Umschläge resultierten 2014 ausschließlich aus den Aktivitäten der Drittfirmen am Wendebecken. Umschläge von Wasserbaumaterialien - die wegen der Deichbaumaßnahme in Uerdingen im letzten Jahr nicht stattgefunden haben - sind für 2015 wieder avisiert.

Getreide/Lebensmittel (398.622to.) waren - wie auch die Chemieprodukte - durch ausgesetzte und auf die Bahn verlagerte Massenguttransporte in der Niedrigwasserphase betroffen. Im Ranking bleibt die Gütergruppe mit 12 Prozent Umschlagsanteil aber auf dem dritten Rang. Die Mindermenge (-107.257to / -21,2%) konnte zwar weiter reduziert werden, es bleibt aber - auch bei Zurechnung der Bahnmengen - eine minimale Differenz zum Vorjahr.

Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren sind mit **235.429 Tonnen** (-57.148to. / -19,53%) weiter auf dem vierten Platz (7%). Den geringeren Mengen im Schiffstransport steht allerdings ein deutlich höherer Zuwachs durch die kontinentalen Transporte des EVU gegenüber (Italien- /Osteuropazüge). Kumuliert liegt die Gütergruppe deshalb hoch im positiven Bereich. KCT hat die TEU-Zahl des Vorjahres um rund 30.000 Einheiten überschritten, die aktuelle Handlingzahl von 146.622 TEU nähert sich schon wieder der Kapazitätsgrenze der Anlage. Besonders der flächenintensive Trailerumschlag für die KV-Züge führt bereits zu Friktionen bei der Flächenbelegung.

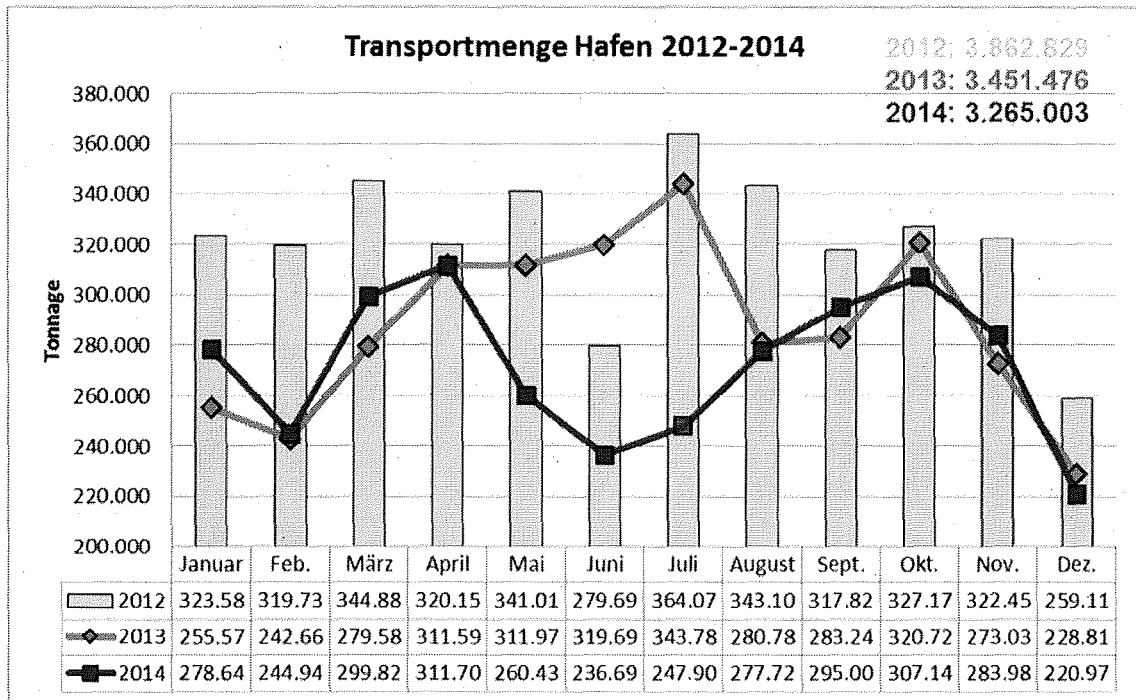
Erze und Metallabfälle (203.869to.) haben mittlerweile einen Anteil von 6 Prozent an den Hafenumschlägen und sind - nach Metallen - die Gütergruppe mit den mengenmäßig größten Zuwächsen (+43.871to. / +27,42%). Eine weitere Steigerung der Schrottmengen ist in Zusammenarbeit mit dem Hafenanlieger C.C. Umwelt AG in 2015 möglich.

Durch die Anlieferung für das TK-Stahlservicecenter wuchsen die Mengen bei **Stahl und Metallen** (+15.136to. / +30,06%) weiter auf **65.484 Tonnen**. Die Volumen steigen hier mittlerweile stabil bei beiden, hafensrelevanten Verkehrsträgern. TKS hat in 2014 erstmalig die 250.000 Tonnenschwelle überschritten.

Düngemittel nähern sich mit **116.998 Tonnen** wieder den „Normalwerten“ an (+67.363to. / +135,7%). Diese Zuwachsraten sind wegen des „Totalausfalls“ nach dem Brandschaden noch nicht repräsentativ. Im Laufe des Jahres 2015 sollten aber wieder die gewohnten Umschlagvolumen erreicht werden.

Mineralöl/Gase (86.989to.) wurden in geringerem Umfang als im Vorjahr (-8.109to. / -8,53%) umgeschlagen, da die Küstenmotorschiffe mit Flüssiggas für Scharr CPC besonders von der Niedrigwasserphase betroffen waren.

Feste, mineralische Brennstoffe bleiben mit **20.470 Tonnen** erwartungsgemäß unter Vorjahresniveau (-9.345to. / -31,34%).



Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU)

Bei der hafeneigenen **Eisenbahn** blieb das Mengenwachstum im Jahresverlauf durchgehend bei allen Gütergruppen über den Werten aus 2013. Die Transportmenge liegt mit **1,282 Millionen Tonnen** (+319.991to. / +33,25%) auch deutlich über dem bisherigen „Rekordjahr“ 2011 (1,012 Mio.to.). Dieser positive Trend setzt sich auch im Frühjahr 2015 fort.

Die Güterstruktur ist im Vergleich zum Hafenumschlag begrenzter und hat eine etwas ausgewogenere Gewichtung. 89 Prozent des Volumens werden mit nur vier Gütergruppen generiert.

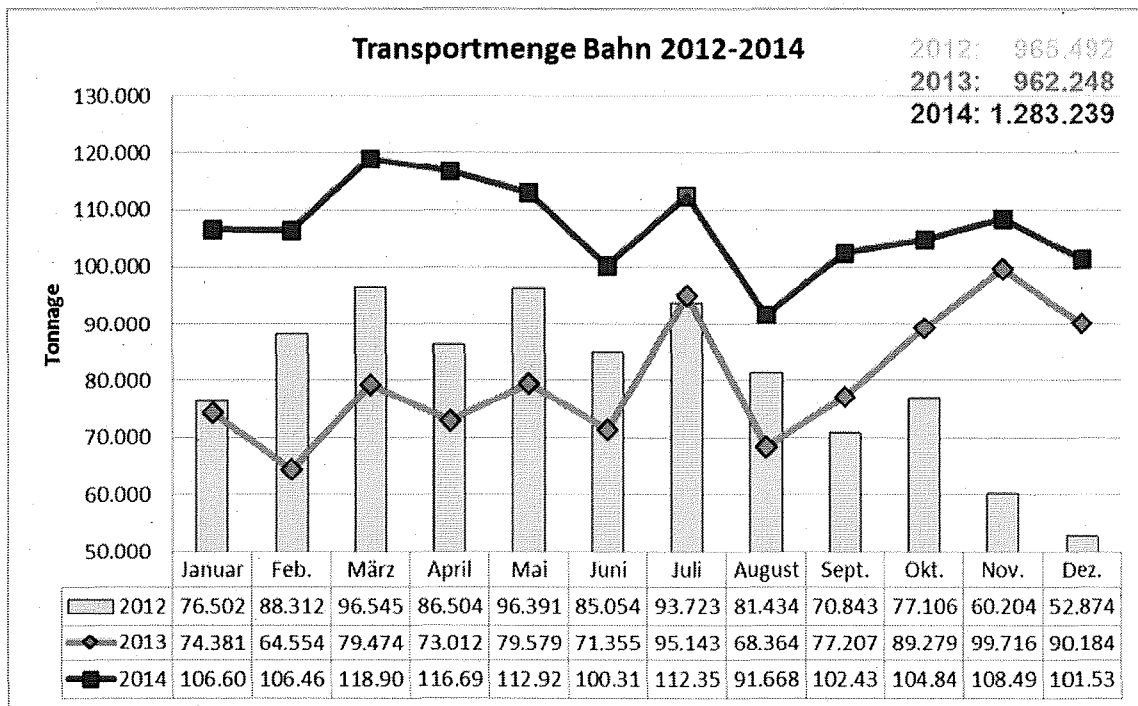
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren bleiben mit **458.301 Tonnen** (+116.475to. / +34,07%) die wichtigste Gütergruppe des EVU (36%). Neben den Containerzügen für KCT sind hier auch regionale Transporte im Automotive- und Schwergutbereich statistisch erfasst.

Im Transport-Portefeuille der Bahn sind **Getreide/Lebensmittel** mit **282.514 Tonnen** die zweitstärkste Gütergruppe (22%). Die Mengenverlagerungen vom Schifftransport wirken statistisch noch nach und haben zu der überproportionalen Steigerung (+101.622to. / +56,18%) geführt. Kumuliert mit den Hafendaten liegt die Gütergruppe damit auf dem Vorjahresergebnis.

Die drittichtigste Gruppe (16%) im Bahntransport sind **Chemische Produkte**, die im Gegensatz zum Hafenbereich ein positives Mengenwachstum (+55.890to. / +38,13%) auf jetzt **202.452 Tonnen** ausweisen. Allerdings konnte die schiffsseitige Fehlmenge dieser Industriesparte - anders als bei Getreide - nicht komplett kompensiert werden.

Hauptsächlich für das TK-Stahlservicecenter hat das EVU bei **Stahl und Metallen 187.974 Tonnen** (+34.880to. / +20,81%) gefahren. Der Anteil dieser Gütergruppe bleibt für die Bahn bei 15 Prozent.

Die verbleibende Menge (~11%) sind Mineralöl/Gase für Hafenanlieger wie Scharr CPC und Schrott für IMR.



Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU)

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen betreut die technischen Anlagen zur Benutzung durch Eisenbahnverkehrsunternehmen auf dem Schienennetz der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. Der Zugang für Dritte ist diskriminierungsfrei gewährleistet, wird aber nur in minimalem Umfang genutzt. Hauptnutzer ist das hafeneigene EVU, das die Zustell- und Rangiertätigkeiten durchführt. Nennenswerte Umsätze durch Dritte liegen deshalb nicht vor.

Immobilienmanagement

Im Zuge der Neustrukturierung des Unternehmens wurde die Abteilung Immobilien als Profitcenter 2008 neu aufgestellt. Wesentlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse haben hierbei der langfristig angelegte Mietvertrag für das Containerterminal sowie der Erbbaurechtsvertrag mit der ThyssenKrupp- Stahl-Service Center GmbH. Neben der Ausweitung von Marktaktivitäten im operativen Bereich wird in der intensiven Vermarktung der vorhandenen Flächen und Lagerhallen eine wesentliche Zukunftsoption für die positive Unternehmensentwicklung gesehen. Im Berichtsjahr konnte für den Bereich des Wendebeckens ein langfristiger Erb-

baurechtsvertrag abgeschlossen werden, dessen positive Effekte aber erst in 2015 eintreten werden.

B. Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage

1. Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2014 schloss die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG mit einem Jahresverlust von 2.730.231,58 € (Vorjahr -421.990,35 €) ab.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen 8.875 T€ (Vorjahr: 7.631,4 T€). Hiervon entfielen auf den Eisenbahnbereich 3.834 T€ (Vorjahr: 3.223 T€), auf den Hafen 2.726 T€ (Vorjahr: 2.856 T€), auf den Umschlagbetrieb 39 T€ (Vorjahr 89 T€), auf den Immobilienbereich 1.357 T€ (Vorjahr: 1.429 T€) und auf das Eisenbahninfrastrukturunternehmen 919 T€ (Vorjahr: 34 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1.244 T€ (Vorjahr: 1.288 T€) enthalten unter anderem Erträge aus Anlageverkäufen (69 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (291 T€), Erträge aus Gestattungen (39 T€) sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge (845 T€). Der Materialaufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen lag im Geschäftsjahr 2014 bei 2.622 T€ (Vorjahr: 2.227 T€).

Der Personalaufwand beträgt 3.368 T€ (Vorjahr: 3.266 T€). Die Erhöhung bei den Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Pensions- und Beihilferückstellung. Der Aufwand für Zeitarbeitskräfte erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 76 T€ auf 203 T€. Die dafür angefallenen Aufwendungen sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 3.888 T€ (Vorjahr: 1.593 T€), davon 2.312 T€ aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung aus dem Projekt TTK.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 2.215 T€ (Vorjahr: 1.388 T€) und setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Verlusten aus Anlageabgängen (78 T€) Versicherungsaufwand und Haftpflichtschäden (130 T€), Beiträgen, Gebühren und Mieten (135 T€), den Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung (483 T€), den sonstigen Aufwendungen (1.389 T€), davon 629 T€ für Nachlaufkosten aus dem Projektabbruch TTK und Aufwendungen für das Zeitpersonal (203 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren von 26 T€ (Vorjahr: 52 T€) betreffen Dividenden aus den RWE-Aktien.

Die Zinsaufwendungen beliefen sich auf 695 T€ (Vorjahr: 859 T€), wovon 586 T€ auf Darlehenszinsen und 16 T€ auf laufende Zinsaufwendungen entfallen. 67 T€ entfallen auf Zinsanteile der Pensions- und Altersteilzeitrückstellung und 25 T€ auf Verzugs- und Aussetzungszinsen. Die Aussetzungszinsen i. H. v 24 T€ waren für den 49 % -igen Anteil des Gesellschafters NDH an der Grunderwerbsteuer für die 2008 ausgegliederten und von der Stadt Krefeld eingebrachten Grundstücke an das Finanzamt zu zahlen. Die sonstigen Steuern von 88 T€ (Vorjahr: 117 T€) entfallen im Wesentlichen auf Grundsteuern.

Das Jahresergebnis wurde durch den Projektabbruch TTK massiv beeinflusst. Insgesamt wird das Jahresergebnis durch den Projektabbruch mit rd. 3.000 T€ belastet, davon entfallen 2.312 T€ auf eine außerplanmäßige Abschreibung für die bereits aktivierten Planungskosten

aus dem Projekt TTK und 629 T€ auf eine Rückstellung für nachlaufende Kosten, die aus dem Projektabbruch erwartet werden. Ohne die Belastung durch den Projektabbruch ergäbe sich ein positives Jahresergebnis von 210 T€.

Weiter negativ beeinflusst wurde das Jahresergebnis durch die Erhöhung der Pensions- und Beihilferückstellung von 127 T€ (Vorjahr: 25 T€) aufgrund des niedrigen Zinsniveaus. Zur Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit der Infrastruktur und für eine Motorrevision wurden Rückstellungen von 294 T€ gebildet.

Die aufgrund einer vertraglichen Verpflichtung gegenüber einem Kunden in 2013 gebildete Rückstellung von 175 T€ , die unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Gremien beider Vertragspartner stand, wurde erfolgswirksam aufgelöst, da der Rückstellungsgrund im Berichtsjahr nicht mehr gegeben war.

In Tabellenform stellt sich die Entwicklung von Vorjahr, Berichtsjahr und Plan Berichtsjahr wie folgt dar:

T€	2013	2014	Plan 2014
Betriebserträge	8.962	10.119	9.852
<i>davon Umsatzerlöse Hafen</i>	<i>2.945</i>	<i>2.764</i>	<i>2.864</i>
<i>davon Umsatzerlöse Eisenbahn</i>	<i>3.223</i>	<i>3.834</i>	<i>3.711</i>
<i>davon Umsatzerlöse Eisenbahninfrastrukturunternehmen</i>	<i>34</i>	<i>919</i>	<i>45</i>
<i>davon Immobilie</i>	<i>1.429</i>	<i>1.357</i>	<i>1.353</i>
Materialaufwand	-2.227	-2.622	-2.657
Personalaufwand	-3.266	-3.368	-3.315
Abschreibungen	-1.593	-3.888	-1.584
<i>davon außerplanmäßig</i>		<i>-2.312</i>	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.388	-2.215	-1.411
<i>davon Rückstellung für Projektabbruch</i>		<i>-629</i>	
Erträge aus anderen Wertpapieren	52	26	25
Zinsen (saldiert)	-845	-694	-680
Steuern	-117	-88	-102
- Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-422	-2.730	128

Die Anlagenzugänge betragen in 2014 rund 432 T€. Davon entfallen auf die Bilanzpositionen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie Lizenzen 5 T€, Gleisanlagen und Streckenausrüstung 92 T€ und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 40 T€. Die Zugänge bei den Anlagen im Bau belaufen sich auf rund 295 T€ und enthalten im Wesentlichen eine Anzahlung für das PHB-Kranfahrwerk von 133 T€ und Planungskosten für das Projekt Trans Terminal Krefeld (TTK) von 59 T€. Die Planungskosten von 59 T€ beim Projekt TTK wurden bei der außerplanmäßigen Abschreibung als Anlageabgang wieder berücksichtigt. Für die Projekte Massengutumschlag am Hafenkopf und Flächentenwicklung am Wendebecken, die im Laufe des Wirtschaftsjahres 2015 realisiert werden sollen, fielen 103 T€ an.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich gegenüber dem Jahr 2013 um rund 39 T€ auf rund 423 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern betragen rund 7.642 T€, davon entfallen auf die Verwaltungs GmbH rund 30 T€, den Gesellschafter Stadt Krefeld rund 7.080 T€ und auf den Gesellschafter Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG rund 532 T€. An kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden rund 862 T€ ausgewiesen.

2. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Erwähnenswerte nicht finanzielle Leistungsindikatoren kommen bei der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG nicht zur Anwendung.

3. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

4. Liquidität

Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung hat die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG dem Hafen Krefeld im Dezember 2014 eine kurzfristige Liquiditätshilfe in Höhe von 280 T € gewährt, die im Folgemonat in voller Höhe zurückgezahlt wurde. Der Gesellschafter Stadt Krefeld hat die Tilgungsraten der Gesellschafterdarlehen für die Jahre 2013 bis 2015 bis zum 30.06.2016 gestundet.

C. Chancen und Risiken

Durch die Implementierung des Risikomanagements sollen zukünftige Risiken frühzeitig identifiziert und gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig und gezielt ergriffen werden. Das Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert.

Aus Gründen der zusammenfassenden Berichterstattung wird seit 2012 das bei den Neuss-Düsseldorfer Häfen entwickelte System „RIDOS“ eingesetzt. Der Aufsichtsrat wird fortlaufend quartalsweise über relevante Einzelrisiken und deren Entwicklung unterrichtet. Wesentliche Parameter neben der Beschreibung und Bewertung der Risiken im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und die Darstellung potentieller Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Zusammenfassend sind aktuell weder in der Gesamtheit noch in den Einzelrisiken bestandsgefährdende Risiken identifiziert worden, wenngleich sich nach wie vor im Jahresverlauf Einzelrisiken mit einem hohen Risikopotential zeigten.

Den im nachfolgenden Text genannten Eintrittswahrscheinlichkeiten liegt folgende Kategorisierung zugrunde:

Sehr gering:	0-10 %
Gering/begrenzt:	11-50 %
Deutlich hoch:	51-90 %
Sehr hoch:	91-100%

Nachfolgende Risiken wurden in der Risikodokumentation des 4. Quartals 2014 als TOP-Risiken, jeweils differenziert nach Wahrscheinlichkeit und nach Auswirkung, identifiziert.

Toprisiken nach Wahrscheinlichkeit

Vorlaufkosten Projekt TTK
Wirtschaftliche Situation eines Kunden
Ausfall von Containerkrananlagen
Risiken aus dem Finanzbereich
Ausfall von Lokomotiven

Toprisiken nach Auswirkung

Vorlaufkosten Projekt TTK
Wirtschaftliche Situation eines Kunden
Risiken aus dem Finanzbereich
Ausfall von Containerkrananlagen
Entsorgungsaufwendungen Altlasten

Die Reihenfolge der Nennung berücksichtigt ein reduziertes Risiko.

Als Einzelrisiko mit der höchsten Risikoausprägung war im Berichtsjahr das Risiko der Vorlaufkosten im Großprojekt Transterminal Krefeld (TTK) zu nennen. Um dieses sowohl für den Wirtschaftsstandort Krefeld als auch für die weitere Region wichtige Projekt hinsichtlich

der Tiefe der Planung sowie in Bezug auf die notwendige Fördermittelantragstellung hinreichend substantiiert zu unterlegen, waren im Vorfeld umfangreiche und dezidierte Planungen erforderlich. Obwohl im Vorfeld mehrmals seitens des Eisenbahnbundesamtes (EBA) die gutachterlich belegte grundsätzliche Förderfähigkeit des Projektes bestätigt wurde, teilte das EBA im April 2014 mit, dass aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Standortraum Duisburg der gesamte Standortraum in Absprache mit dem Bundesministerium hinsichtlich der verfügbaren Kapazitäten im Hinblick auf die zu erwartende Verkehrsentwicklung erneut gutachterlich überprüft werden solle. Damit wurde die grundsätzliche Förderfähigkeit des Terminals TTK wieder in Frage gestellt. Mit Ankündigung des Ablehnungsbescheides Anfang Dezember 2014 hat das EBA mit Schreiben vom 06.02.2015 den Entwurf des Ablehnungsbescheides zugesandt. Das EBA kommt hierin zu dem Schluss, dass unter Berücksichtigung der gutachterlich prognostizierten Mengenentwicklung und der in Umsetzung befindlichen Ausbau- und Erweiterungsmaßnahmen auch in den kommenden Jahren ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stünden. Ein voraussichtlicher Bedarf könnte sich frühestens ab dem Jahr 2021 ergeben. Zur Prüfung der Erfolgsaussichten der Einlegung von Rechtsmitteln und möglicher Regressansprüche hat die Geschäftsführung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat anwaltliche Hilfe eingeholt. Die Akteneinsicht ist beim EBA beantragt, aber derzeit noch nicht gewährt. Aus Gründen kaufmännischer Vorsicht und entsprechend den GOB wurden die bisherigen auf dem Konto Anlagen im Bau aktivierten Kosten in Höhe von rd. 2,3 Mio. EURO im Rahmen des Jahresabschlusses 2014 abgeschrieben, sowie für die nachlaufenden Aufwendungen und derzeit abschätzbare Risiken im Jahresabschluss 2014 eine entsprechende Rückstellung gebildet. Insofern ergibt sich ab 2015 aus diesem Projekt nach derzeitigem Stand kein Risiko mehr für die wirtschaftliche Entwicklung des Hafens Krefeld.

Als Einzelrisiko mit der zweithöchsten Ausprägung in 2014 ist die wirtschaftliche Situation eines Kunden zu nennen. In 2013 wurde eine Vereinbarung verhandelt, die letztlich nicht unterzeichnet wurde. Wurde im vierten Quartal dieses Risiko noch als ein sehr hohes Risiko bewertet, ist aufgrund der aktuellen Entwicklung ein eher abnehmendes Risiko zu verzeichnen.

Das technische Risiko des Ausfalls der Containerkrananlage (deutlich hoch), von Lokomotiven (gering/begrenzt) oder die Risiken aus dem Finanzbereich (gering/begrenzt) oder die Risiken aus der Altlastenentsorgung (sehr gering) sind hinsichtlich der Risikoprognose (-auswirkung) eher als gering einzustufen. Das Risiko des Ausfalls der Containerkrananlage konnte in 2015 deutlich gemindert werden durch die Montage eines neuen Portallaufwerks.

Das im Vorjahresbericht als weiteres potentiell Risiko genannte Risiko aus Nachtragsforderungen eines Lieferanten aus dem Projekt TTK ist obsolet, da hierfür nunmehr im Jahresabschluss 2014 eine ergebniswirksame Rückstellung gebildet wurde.

Grundsätzlich besteht das unternehmerische Risiko, dass die zugrunde gelegten Planungsparameter nicht eintreten sowie das Risiko, dass neben konjunkturellen Einbrüchen auch Ereignisse höherer Gewalt Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens nehmen. Daher ist es prioritäres Ziel der Geschäftsführung, mit einem konsequenten Flächenmanagement die noch verfügbaren Flächenreserven einer langfristigen Vermarktung zuzuführen, um damit das Risiko konjunktur- und marktabhängiger Schwankungen zu mindern. Durch Diversifizierung des Güterportfolios soll das Marktrisiko, das sich aus der Konzentration auf eine Gutart ergibt, reduziert werden. So ist es gelungen, durch die Ansiedlung u.a. metallverarbeitender Unternehmen die überwiegende Abhängigkeit von den chemischen Erzeugnissen zu relativieren. Die in 2014 erzielten Vermarktungserfolge im Bereich des

Wendebeckens verschaffen dem Unternehmen ab 2015 dauerhaft sichere Einnahmen durch einen langfristigen Erbbaurechtsvertrag und zusätzlich durch einen mittelfristigen Mietvertrag im höheren sechsstelligen Bereich.

Als weiterer Wachstumstreiber läßt sich das Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) identifizieren. Neben den massiven Zuwächsen in der verkehrswirtschaftlichen Entwicklung schließen diese sich auch in einer signifikanten Erhöhung der Umsatzerlöse von fast 20 % nieder. Der Eisenbahnbetrieb konnte in den Jahren seit der Privatisierung 2008 erhebliche Umsatzsteigerungen realisieren. Insbesondere zusammen mit dem Containerterminal auf der Hafenspitze ist es gelungen, viele Neuverkehre als Zustellverkehre zu gewinnen. Daneben wurden aber auch die Zustellungen zu den übrigen Ansiedlern insbesondere aus dem Metallbereich ausgeweitet, ebenso wie der Transport im näheren regionalen Umfeld u.a. für den Automotivebereich. Das Eisenbahnverkehrsunternehmen des Hafens hat sich längst mit seiner Qualität über die Grenzen Krefelds hinaus einen guten Namen gemacht. In der Weiterentwicklung dieser Aktivitäten wird ein wesentlicher Schwerpunkt der Zukunftschancen des Unternehmens gesehen.

Der in 2012 mit der Anschaffung einer mobilen Umschlaganlage begonnene weitere Ausbau des Massengutumschlags mit hafeneigenem Equipment soll weiter vorangetrieben werden, um den Nachfragebekundungen sich abzeichnender Geschäfte -auch in Kooperation mit Hafensiedlern- nachkommen zu können. Statt der ursprünglich geplanten Verlagerung des Uerdinger Krans wird nunmehr für die Schaffung eines Massengutumschlagplatzes an der Hafenspitze die Anschaffung eines mobilen Gerätes und mobiler Boxen präferiert, um hierdurch die Akquise weiterer Massengutumschlaggeschäfte zu ermöglichen. Um auch in Zukunft wassergefährdende Güter mit eigenen Umschlaganlagen umschlagen zu können, soll darüber hinaus mittelfristig eine Hafenanlegestelle reaktiviert und entwickelt werden.

Zusätzliches Entwicklungspotential wird in der Leistungserbringung von Werkstattleistungen für Dritte Eisenbahnverkehrsunternehmen gesehen. Private Eisenbahnverkehrsunternehmen benötigen ein Netz von Werkstätten zur Instandhaltung der eingesetzten Güterwagen. In Kooperation mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen wurden in Krefeld im Berichtsjahr Leistungspakete abgearbeitet. Die Kompetenzen in diesem Marktsegment sollen sukzessive ausgebaut werden, wofür in 2015 weitere Zertifizierungen vorgesehen sind.

Durch die in 2014 geschlossenen Grundstücksverträge bestehen für die Zukunft für den Hafen Krefeld gut planbare Ertragspositionen und auch die übrigen Bereiche entwickeln sich ausgesprochen positiv und bieten für die Zukunft ausbaufähige, interessante Entwicklungspotenziale. Die Geschäftsführung sieht daher zum Berichtszeitpunkt für die künftige Entwicklung der Gesellschaft keine das Unternehmen gefährdenden Risiken.

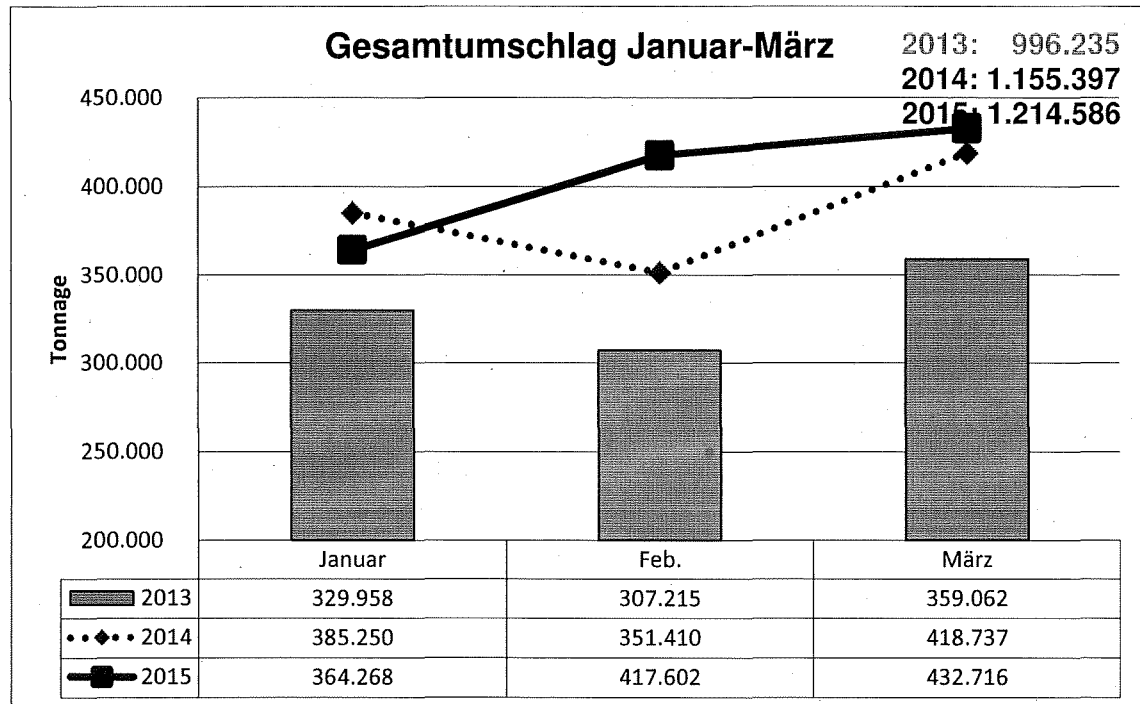
D. Nachtragsbericht

Als Vorgang von besonderer Bedeutung ist auf die im April/Mai 2015 geführten Gespräche mit dem Generalplaner des Projektes TTK hinzuweisen, aus denen sich unter bestimmten Voraussetzungen die Rücknahme der am 4.05.2015 eingereichten Klage und eine deutliche Reduzierung der in den Rückstellungen berücksichtigten Forderungen ergeben können.

E. Prognosebericht

Die verkehrswirtschaftliche Entwicklung beim Hafen Krefeld ist in den ersten drei Monaten des Jahr 2015 wieder eindeutig positiv.

Die **Gesamtgütermenge** liegt Ende März kumuliert mit **1.214.586 Tonnen** um 59.189 Tonnen über dem Vorjahreszeitraum (+4,88%).



Die **hafeneigene Eisenbahn** liegt mit **388.020** Tonnen weiter auf dem Wachstumskurs des Vorjahres (+ 56.048 Tonnen bzw. 16,88 %). Dies liegt aber weniger an neuen Verkehren, sondern die Auslastung der bestehenden Zugrelationen über einen Hafenanlieger wurde kontinuierlich gesteigert. Im I. Quartal verzeichnen die Eigenverkehre sowie der Wegfall von Ganzzügen eines Kunden zwar Rückgänge und liegen unter der ursprünglichen Planung, dafür konnten im Bereich mit Containerzügen und im Wechselverkehr mit DB Schenker deutliche Mehrmengen erzielt werden, die die Rückgänge überkompensierten.

Moderater hingegen fällt die Steigerung beim Hafen in den ersten drei Monaten aus. Hier liegt die Steigerung bei 3.141 Tonnen bzw. 0,38 %).

Schiffseitig wurden bisher **826.566 Tonnen** umgeschlagen. Eine deutliche Steigerung liegt gegenüber dem I. Quartal 2014 bei den Gutarten Steine und Erden (+ 71.579 Tonnen bzw. 48,48%) sowie Düngemittel (+22.899 Tonnen bzw. 121,97%) vor. Der Zuwachs bei der Gutart Steine und Erden resultiert im Wesentlichen aus dem Umschlag eines Kunden für eine ausländische Baumaßnahme. Die Gutart Düngemittel hat sich nach dem Brand bei einem Kunden in 2012 gegenüber 2013 weiter erhöht. Zusammen mit den Steigerungen bei den Gutarten Feste mineralische Brennstoffe sowie Erdöl konnten die Rückgänge insbesondere bei den Gutarten Land- u. Forstwirtschaftliche Erzeugnisse sowie chemische Erzeugnisse überkompensiert werden. Um die Fähigkeit zu Eigenumschlägen zu erhöhen, ist am Haf-

kopf eine Massengutumschlagstelle in Planung, die sukzessive auch die Aktivitäten des Uerdinger-Krans übernehmen soll.

Das Jahr 2014 war für den Rheinhafen Krefeld wesentlich durch den Abbruch des Projektes Transterminal Krefeld (TTK) geprägt. Dies führte zu einer negativen Belastung der Jahresabschlusses 2014 in der Höhe von 2.940 T€. Lässt man diesen Sondereffekt außer Acht, konnte der Rheinhafen Krefeld ein erfolgreiches Jahr verzeichnen, das einen Jahresgewinn von rund 210 T€ ausgewiesen hätte und damit um rund 82T€ besser als in der Wirtschaftsplanug 2014 veranschlagt

Ziel 2014	Ist 2014	Erläuterung
Betriebserträge: steigend im höheren einstelligen Prozentbereich	Betriebserträge: 10.119 T€, +1.157 T€ bzw. 11,43 %	Höhere Umsatzerlöse beim Eisenbahninfrastrukturunternehmen und beim Eisenbahnverkehrsunternehmen
EBIT: steigend im mittleren zweistelligen Prozentbereich	EBIT: -1.948 T€ Ohne TTK: +993 T€ = 83% Steigerung zu 2013 (540 T€)	Außerplanmäßige Abschreibung auf das Projekt TTK, Rückstellung für nachlaufende Kosten aus dem Projekt TTK. Ohne Sondereffekt TTK ist das Ziel mehr als erfüllt
Schiffsgüterumschlag: steigend, im unteren zweistelligen Prozentbereich	3,265 Mio. Tonnen bzw. -5,4% gegenüber Vorjahr	Verringerung von -186 T Tonnen bzw. -5,4 %, im wesentlichen durch einen geringeren Umschlag in der Grundstoffchemie bedingt
Transportmengen Bahn: steigend, im unteren zweistelligen Prozentbereich	1,282 Mio. Tonnen bzw. +33,3% gegenüber Vorjahr	Erhöhung 320 T Tonnen bzw. 33,3 % aufgrund höherer Transportmengen bei Getreide: 99 T Tonnen 82,7 %; chem. Erzeugnisse: 56 T Tonnen bzw. 38,1 % und sonst. Erzeugnisse: 116 T Tonnen bzw. 34 %

Für das Wirtschaftsjahr 2015 werden folgende Planungsziele verfolgt:

Ist 2014	Ziel 2015
Betriebserträge: 10.119 T€	9.903 T€
EBIT: -1.948 T€ ohne TTK + 993 T€	1.052 T€
Schiffsgüterumschlag: 3,265 Mio. Tonnen	steigend, im unteren einstelligen Prozentbereich
Transportmengen Bahn: 1,282 Mio. Tonnen	steigend, im unteren zweistelligen Prozentbereich

Die Rahmenbedingungen für eine weiter positive wirtschaftliche Entwicklung des Krefelder Hafens haben sich, u.a. auch durch geplante Neuansiedlungen, weiterhin verbessert.

Die in 2013 avisierte Neuansiedlung eines Kunden im südlichen Hafenbereich konnte im Geschäftsjahr 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Damit besteht eine gut planbare Einnahme- und Ertragssituation, deren erste Einnahmen im Laufe des Wirtschaftsjahres 2015 erwartet werden. Das Ziel, unabhängiger von variablen Erlösen zu werden, wurde damit in einem ersten Schritt erfolgreich umgesetzt.

Krefeld, den 27. Mai 2015

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

Die Geschäftsführung

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.993,93	34.856,73		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten b) befestigten Straßen und Plätzen c) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges d) Hafengebäuden	26.733.438,78 1.848.091,97 1.608,58 5.430.757,44	26.810.865,21 2.058.104,22 2.514,72 5.954.860,94		
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1,51	284,74		
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 oder Nr. 2 gehören	2.736,26	4.846,59		
4. Krananlagen und Ladevorrichtungen	2.227.483,12	2.579.085,19		
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	2.344.337,38	2.476.590,60		
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr zu Nr. 5 bis Nr. 6 gehören	441.265,51	515.845,51		
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 bis Nr. 6 gehören	202.932,23	246.573,15		
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	189.379,61	215.924,99		
9. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	238.478,15	2.346.859,60		
III. Finanzanlagen	39.660.510,54	43.212.355,46		
1. Beteiligungen	5.150,50	5.150,50		
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	674.854,77	674.854,77		
	680.005,27	680.005,27		
	40.364.509,74	43.927.217,46		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	387.359,59	348.117,02		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.005.636,60	1.190.647,70		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	39.697,42	24.046,95		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	203.930,76	246.088,78		
	1.249.264,78	1.460.783,43		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	384.553,98	713.956,14		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.021.178,35	2.522.856,59		
	2.275.904,95	2.369.805,06		
	44.661.593,04	48.819.879,11		
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	500.000,00	500.000,00		
II. Kapitalrücklagen	27.058.119,18	27.058.119,18		
III. Verlustvortragskonten	-4.259.709,65	-1.529.478,07		
	23.298.409,53	26.028.641,11		
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	1.701.848,66	1.912.756,10		
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.788.874,00	1.661.375,00		
2. Steuerrückstellungen	98.224,25	158.558,81		
3. sonstige Rückstellungen	1.505.902,02	899.323,27		
	3.393.000,27	2.719.257,08		
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.991.791,71	8.825.000,03		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	423.489,86	461.937,80		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.642.084,59	8.328.286,40		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	172.144,95	392.409,89		
davon aus Steuern	33.709,19	159.829,71		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0		
	16.229.511,11	18.007.634,12		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	38.823,47	151.590,70		
	44.661.593,04	48.819.879,11		

**Hafen Krefeld GmbH & Co. KG,
Krefeld**

vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	8.874.599,86	7.631.372,47
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	43.070,68
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.244.425,98	1.287.977,20
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-576.855,67	-597.015,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.045.351,53	-1.629.501,44
	-2.622.207,20	-2.226.517,01
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.503.805,76	-2.499.791,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-863.906,14	-766.369,86
	-3.367.711,90	-3.266.161,56
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.887.517,81	-1.592.715,17
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.215.463,91	-1.387.518,72
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	25.850,00	51.700,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	577,48	12.949,46
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-694.467,49	-858.887,18
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.641.914,99	-304.729,83
12. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
13. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
15. Sonstige Steuern	-88.316,59	-117.260,52
16. Jahresfehlbetrag	-2.730.231,58	-421.990,35
17. Verlustvortragskonten des Vorjahres	-1.529.478,07	-1.107.487,72
18. Verlustvortragskonten	-4.259.709,65	-1.529.478,07

Anhang

Allgemeine Erläuterungen

1. Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Der Jahresabschluss der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2014 - 31. Dezember 2014 wurde gem. § 13 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gliederung innerhalb der nachfolgenden Darstellungen orientiert sich an der Struktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG einbezogen.

2. Gliederung

Die Bilanz wurde nach § 266 Abs. 2 u. Abs. 3 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 Abs. 2 HGB – Gesamtkostenverfahren – aufgestellt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Zusammenhang mit den einzelnen Posten gemäß § 284 (2) Nr. 1 HGB des Jahresabschlusses erläutert.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügtem Anlagenspiegel dargestellt.

2. Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um EDV-Software, die linear abgeschrieben wird.

3. Sachanlagen

Die Bilanzierung des Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer.

Die Anlagenzugänge für Sachanlagen wurden monatsbezogen vorgenommen unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibung. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden als Sammelposten in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG auf 5 Jahre linear abgeschrieben.

Die Abgänge aus dem Anlagevermögen betreffen im Wesentlichen die Anlagen im Bau. Das Projekt Transterminal Krefeld (TTK) wurde im Jahr 2014 abgebrochen und die aktivierten Planungskosten in Höhe von 2.311.596 € als außerplanmäßige Abschreibung erfasst.

4. Finanzanlagen

Es handelt sich um folgende Finanzanlagen:

Finanzanlagen	31.12.2013	31.12.2014
Beteiligung: WFG Krefeld	5.150 €	5.150 €
Wertpapiere des Anlagevermögens: RWE Aktiengesellschaft	674.855 €	674.855 €
Gesamt	680.005 €	680.005 €

Die RWE Aktien wurden unverändert zum Einbringungswert bewertet. Der Kurswert der Aktien betrug zum 31.12.2014 662.535,50 € (Vorjahr 685.671,25 €). Eine Abschreibung der Aktien auf den Kurswert wurde zum Bilanzstichtag nicht vorgenommen, da davon ausgegangen wird, dass es sich um eine nur vorübergehende Wertminderung handelt. Die Beteiligung an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Krefeld wurde zu Anschaffungskosten bewertet.

5. Vorräte

Folgende Vorräte werden in der Bilanz ausgewiesen:

Vorräte	31.12.2013	31.12.2014
Vorräte, Ersatzteile und Betriebsstoffe	312.822 €	350.002 €
Oberbaustoffe und Werkstattstoffe	16.175 €	15.666 €
Sonstige Stoffe	19.120 €	21.691 €
Gesamt	348.117 €	387.359 €

Die Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Es wurden Forderungen in Höhe von 76.600 € (Vorjahr 76.600 €) einzelwertberichtigt.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen sonstige Leistungen.

7. Flüssige Mittel

Es handelt sich um Guthaben bei Banken und Kassenbestände.

In den flüssigen Mitteln ist eine Nachsicherung für das verpfändete Wertpapierdepot in Höhe von 85.242 € (Vorjahr: 157.000 €) enthalten.

8. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Für die Baureifmachung eines Geländes hat die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2009 eine Kostenbeteiligung von T€ 2.292 an die Firma Thyssen Krupp Stahl Service Center GmbH (TKS) getragen. Die Kostenbeteiligung wurde als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten zum 1. Januar 2009 bilanziert und wird entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages zu Lasten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen planmäßig aufgelöst (T€ 75).

Für einen in 2010 an die Firma TKS gewährten Baukostenzuschuss zur Errichtung von Gleisanlagen, wurde ein Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages in Höhe von 18.967 € erfolgswirksam aufgelöst wird.

Am 1. August 2012 wurden für zwei Verladeanlagen Mietkaufverträge abgeschlossen. Die Zinsen aus diesen Verträgen wurden dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeführt und werden über die jeweiligen Vertragslaufzeiten erfolgswirksam aufgelöst. Stand der Zinsabgrenzung zum 31.12.2014 ist 6.910 € (Vorjahr: 11.393 €).

9. Eigenkapital

Das Kapitalkonto I der Gesellschafter stellt sich zum 31.12.2014 wie folgt dar:

Kommanditeinlage laut Gesellschaftsvertrag	
Stadt Krefeld	255.000 €
Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG	245.000 €

Die Rücklagenkonten der Kommanditisten weisen zum 31.12.2014 folgende Beträge aus:

Kapitalkonto II Stadt Krefeld	26.524.257 €
Kapitalkonto II Neuss-Düsseldorf-Häfen GmbH & Co. KG	533.862 €

Gemäß §3 Abs. 2 des zwischen der Stadt Krefeld und den Neuss Düsseldorf Häfen (NDH) geschlossenen Rahmenvertrags, hätten die NDH Verluste, die ab dem Jahr 2014 entstehen, alleine zu tragen. Diese Verlustausgleichsregelungen wurden mit Änderungsvertrag vom 20.12.2013 über das Jahr 2013 hinaus auch für 2014 verlängert für die Verlustanteile, die aus einem Verlust aus dem möglichen Abbruch des TTK-Projektes entstehen, jedoch bis zu einer maximalen Höhe von 1,5 Mio € für die Stadt Krefeld. Die Verluste aus dem Abbruch des TTK-Projektes betragen insgesamt 2.940.305 € und sind entsprechend der vorgenannten Regelungen zu verteilen. Der auf die Stadt Krefeld entfallende Anteil von 51% liegt unter dem Maximalbetrag, so dass das gesamte Jahresergebnis quotall entsprechend dem Gesellschaftsvertrag aufzuteilen ist. Für die übrigen positiven Ergebnisanteile in Höhe von 210.074 € gilt die quotale Aufteilung entsprechend den Gesellschaftsanteilen (51% / 49%).

10. Sonderposten für Zuschüsse

Folgende Sonderposten für Zuschüsse sind zu verzeichnen:

Zuschüsse	31.12.2013	31.12.2014
Bauzuschüsse	1.912.756 €	1.701.849 €

Der Auflösungsbetrag für empfangene Investitionszuschüsse betrug 199.177 € (Vorjahr: 206.030 €).

11. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

I. Pensionsrückstellung und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2013	31.12.2014
Pensionsrückstellung	1.383.787 €	1.489.983 €
Beihilfe Rückstellung	277.588 €	298.891 €
Gesamt	1.661.375 €	1.788.874 €

Der Zinsanteil beträgt 65.728 € (Vorjahr: 66.970 €). Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des BilMoG durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Bei der Berechnung wurde der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2014 mit einem Zinssatz von 4,53 % angesetzt. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2 % angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen. Infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase und des daher sinkenden Rechnungszinses ergaben sich aufgrund dieses Effektes deutlich gestiegene Rückstellungsverpflichtungen. Auch für die nächsten Jahre ist mit einem spürbaren Anstieg zu rechnen.

II. Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Mit den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellung	31.12.2013	Auflösung	Inanspruchnahme	Zuführung	31.12.2014
Grundsteuerrückstellung	148.224 €	50.000 €			98.224 €
Gewerbesteuerrückstellung	10.335 €		10.335 €	-	0 €
Gesamt	158.559 €	50.000 €	10.335 €	- €	98.224 €

Die Grundsteuerrückstellung betrifft noch zu zahlende Grundsteuer für die Jahre 2008 bis 2014 für die im Rahmen der Einbringung von der Stadt Krefeld übertragenen Grundstücke. Aufgrund aktualisierter Daten wurden 50 T€ der Grundsteuerrückstellung aufgelöst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2013	Auflösung	Inanspruchnahme	Zuführung	31.12.2014
a) Sanierungsmaßnahme Hafendrehbrücke	2.143 €		2.143 €		0 €
b) Rückvergütungen, Prozesskosten	202.000 €	175.000 €			27.000 €
c) Instandhaltung	50.000 €		50.000 €	293.910 €	293.910 €
d) Urlaubsansprüche	73.776 €			891 €	74.667 €
e) Jahresabschluss- und Prüfungskosten	20.000 €		20.000 €	20.000 €	20.000 €
f) Steuererklärungen	15.900 €	1.480 €	14.420 €	8.000 €	8.000 €
g) Altersteilzeit	39.882 €			23.535 €	63.417 €
h) Rückstellung für Ausgleichszahlungen	172.875 €		50.469 €	92.481 €	214.887 €
i) Gleitzeitguthaben	18.682 €			2.369 €	21.051 €
j) Berufsgenossenschaft	48.000 €	7.435 €	40.565 €	47.000 €	47.000 €
k) ausstehende Rechnungen	32.500 €	14.743 €	17.757 €	16.500 €	16.500 €
l) KSA Haftpflicht	28.000 €	2.864 €	25.136 €	26.000 €	26.000 €
m) sonstige	128.255 €	39.811 €	37.685 €	14.000 €	64.759 €
n) ungew. Verb. TTK	67.309 €		67.309 €	628.709 €	628.709 €
Gesamt	899.322 €	241.332 €	325.485 €	1.173.396 €	1.505.902 €

Die Rückstellung für das Projekt TTK betrifft nachlaufende Kosten des Projektabbruches. Diese werden voraussichtlich im Jahr 2015 liquiditätswirksam.

12. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Für die zum 31.12.2014 ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus L. u. L.	423.490 €	€		423.490 €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	862.624 €	3.566.661 €	3.562.507 €	7.991.792 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	632.313 €	1.686.011 €	5.323.761 €	7.642.085 €
Sonstige Verbindlichkeiten	87.456 €	84.689 €		172.145 €
Gesamt	2.005.883 €	5.337.361 €	8.886.268 €	16.229.512 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen in Höhe von T€ 340 Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten. Bei dem verbleibenden Betrag handelt es sich um Darlehensverbindlichkeiten.

13. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 38.823 € (Vorjahr: 151.591 €) handelt es sich um ein von der Stadt Krefeld im Voraus vereinnahmtes Gestattungsentgelt

für die Jahre 2012-2017, der entsprechend der Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst wird. Außerdem wurden der Gesellschaft vertragsgemäß 50% der Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen an der Infrastruktur der SWK Mobil vorab gezahlt. Die entsprechenden Arbeiten werden im Jahr 2015 durchgeführt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Eisenbahnbetrieb		
	01.01.-31.12.2013	01.01.-31.12.2014
Frachten /Verkehrsgarantien u. a. Transportleistungen	2.746.299 €	3.110.436 €
Nebenerträge	233.413 €	292.081 €
Sonstige Eisenbahnerlöse	243.782 €	431.077 €
Gesamt	3.223.494 €	3.833.594 €
Eisenbahninfrastruktur		
	01.01.-31.12.2013	01.01.-31.12.2014
Instandsetzung Loks und Waggons	34.147 €	32.719 €
Sonstige Umsatzerlöse		886.496 €
Gesamt	34.147 €	919.215 €
Hafenbetrieb		
	01.01.-31.12.2013	01.01.-31.12.2014
Ufergeld / Verkehrsgarantien	2.808.175 €	2.628.084 €
Hafengeld	710 €	4.235 €
Sonstige Hafenerlöse	47.394 €	93.197 €
Gesamt	2.856.279 €	2.725.516 €
Umschlagbetrieb		
	01.01.-31.12.2013	01.01.-31.12.2014
Kranleistungsentgelt / Miete Kran	88.648 €	38.863 €
Sonstige Umschlaglerlöse	- €	- €
Gesamt	88.648 €	38.863 €
Immobilien		
	01.01.-31.12.2013	01.01.-31.12.2014
Büro- und Lagerhausmieten/ Betriebsgebäude	334.580 €	310.224 €
Sonstige Mieterträge	44.226 €	43.026 €
Kai-/Lagerplatzmieten	454.507 €	408.670 €
Erbbauzinsen	595.492 €	595.492 €
Gesamt	1.428.805 €	1.357.412 €
Umsatzerlöse		
	01.01.-31.12.2013	01.01.-31.12.2014
Umsatzerlöse Gesamt	7.631.373 €	8.874.599 €

Die Einnahmen aus der Pacht für die Betriebsführung der historischen Eisenbahn „Schluff“ werden im Jahr 2014 erstmals als Umsatzerlöse im Bereich Eisenbahninfrastruktur und nicht mehr als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Die Erstattungen der SWK Mobil GmbH für durchgeführte Instandhaltungsmaßnahmen an der Dampflok und Infrastruktur werden jetzt ebenfalls als Umsatzerlöse ausgewiesen. Aufgrund des geänderten Ausweises sind die Umsatzerlöse im Bereich Eisenbahninfrastruktur im Vergleich zum Jahr 2013 um 885 T€ gestiegen.

2. Aktivierte Eigenleistungen

Im Jahr 2014 wurde das Projekt Transterminal Krefeld abgebrochen. Alle erfassten aktivierten Eigenleistungen diesbezüglich wurden abgeschrieben.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr betrug der Auflösungsbetrag 199.177 € (Vorjahr: 206.030 €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Schadensabwicklungen in Höhe von 187.069 € (Vorjahr: 129.548 €) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 42.295 € (Vorjahr: 49.888 €) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Nachzahlungen aus Mietnebenkosten des Jahres 2013 sowie Grundsteuererstattungen.

4. Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten im Wesentlichen die für betriebliche Instandhaltung der Anlagen verbrauchten Aufwendungen in Höhe von 1.471.534 € (Vorjahr: 1.010.288 €) sowie Miet- und Leasingaufwendungen für Betriebsmittel in Höhe von 462.593 € (Vorjahr: 489.748 €). Für die Hauptuntersuchung der historischen Dampflok und der Instandhaltung der Infrastruktur der SWK Mobil GmbH sind im Jahr 2014 524.690 € Instandhaltungsaufwand entstanden, der vertragsgemäß durch die SWK Mobil erstattet wurde. Diese Erstattungen werden als Umsatzerlöse des Bereiches Eisenbahninfrastruktur ausgewiesen.

5. Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 134.683 € (Vorjahr: 30.827 €). Auf die Ausführungen zu den Pensionsrückstellungen wird verwiesen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 11.077 € (Vorjahr: 19.513 €) enthalten. Im Wesentlichen handelt es sich um Kosten für einen Unfall aus dem Jahr 2013 sowie um nachträglich berechnete Planungskosten der Stadt Krefeld für einen Kreisverkehr im Hafengebiet.

7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Darlehenszinsen in Höhe von 585.975 € (Vorjahr: 765.435 €) sowie Zinsen aus den Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 67.399 € (Vorjahr: 68.641 €) enthalten.

Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Zur Absicherung von zwei Darlehen wurde im Jahr 2011 ein Sicherheiten-Poolvertrag mit der Rheinland-Pfalz Bank und der Sparkasse Neuss abgeschlossen. Der Sicherheiten-Poolvertrag beinhaltet nichtakzessorische Sicherheiten für eine Gesamtgrundschuld zulasten von Grundstücken in der Gemarkung Linn und Gellep-Stratum, eine Sicherungsübereignung sowie die Abtretung von Miet- und Pachtforderungen und Ansprüche aus einem Erbbaurechtsvertrag. Als akzessorische Sicherheit wurde die Verpfändung eines Wertpapierdepots hinterlegt. Im Jahr 2014 wurde eine Nachsicherung des Depots in Höhe von 85.242 € vorgenommen.

Zur Absicherung des im Jahr 2012 aufgenommenen zweckgebundenen Darlehens der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 700.000 € wurden die Forderungen aus zwei Verkehrsgarantievereinbarungen an die Rheinland-Pfalz Bank abgetreten.

2. Bewertungseinheit

Zur Finanzierung der Projekte KCT und TKS sowie zur Umwandlung kurzfristiger Finanzierung zu langfristigen Finanzierungsmaßnahmen und zur Sicherstellung temporärer Betriebsmittelfinanzierung, wurden im Jahr 2011 Darlehen in Höhe von 10 Mio. € bei der Rheinland-Pfalz Bank (7 Mio. €) und bei der Sparkasse Neuss (3 Mio. €) aufgenommen. Beide Darlehen werden vollumfänglich linear bis zum 30.09.2023 getilgt. Für die Sicherung der Darlehenskosten wurde ein synthetischer Festzinssatz gewählt, der für die beiden variablen Darlehen auf Basis eines 3-Monats-Euribor zuzüglich einer für die Dauer von 12 Jahren festen Kreditmarge berechnet wird. Die Zinsen hierfür wurden durch einen Festzins-Zahlerswap (Sicherungsinstrument) entsprechend der Laufzeit der Darlehen festgeschrieben. Da das Grundgeschäft (Darlehensverbindlichkeit) in voller Höhe über die gesamte Laufzeit durch das Sicherungsgeschäft abgesichert ist, liegt eine Sicherungsbeziehung (Micro-Hedge) im Sinne des Institut der Wirtschaftsprüfer, Rundschreiben Hauptfachausschuss (IDW RS HFA 35) vor, so dass zum 31.12.2014 eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB gegeben ist. Zum 31.12.2014 hatte der Zinsswap einen negativen Barwert von 947.736 €.

3. Wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen

Es liegen keine wesentlichen Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Laut einer Nachtragsvereinbarung zu einem Erbbaurechtsvertrag besteht eine finanzielle Verpflichtung der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG gegenüber dem Erbbauberechtigten, sich an den Erweiterungskosten für einen zweiten Bauabschnitt bis zu maximal 250.000 € zu beteiligen. Die Verpflichtung endet am 1.3.2015.

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, um die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Umlagebeitrag:	4,25 %
Nachteilsausgleich:	0,00 %
Sanierungsgeld:	3,50 %

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 184.127 € (Vorjahr: 183.821 €) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bestehen zum 31.12.2014 in Höhe von 114.707€ (Vorjahr: 559.206 €). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestellungen für Instandhaltungsmaßnahmen und Beratungsleistungen.

Es besteht ein Mietvertrag mit den Neuss Düsseldorfer Häfen über einen Containerkran des Fabrikats Peiner. Die Laufzeit des Vertrages ist bis zum 31.12.2023 festgelegt. Es ergibt sich zum Bilanzstichtag eine sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.688.366 € (Vorjahr: 1.875.960 €).

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich somit auf 2.053.073 €

5. Abschlussprüferhonorar

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer folgende Honorare berechnet:

Prüfungsleistung:	21.020 €
<u>Steuerberatung:</u>	<u>38.608 €</u>
Gesamtsumme:	59.628 €

6. Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand gliedert sich wie folgt auf:

Personalbestand	2013	2014
Beamte	1	1
Mitarbeiter	56	56
Gesamt	57	57

Für frühere Mitglieder der Werkleitung des Rechtsvorgängers, dem Eigenbetrieb „Hafen- und Bahnbetriebe der Stadt Krefeld“ und ihrer Hinterbliebenen besteht eine als Pensionsrückstellung bilanzierte Pensionsverpflichtung zum 31.12.2014 in Höhe von 386.833 € (Vorjahr 376.031 €).

7. Aufsichtsrat

Gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus bis zu zehn Mitgliedern (vier Mitglieder vom Rat der Stadt Krefeld entsandt, vier Mitglieder von den Neuss Düsseldorfer Häfen und zwei vom Betriebsrat entsandte Mitglieder). 2014 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Name	Tätigkeit	Vergütungen
Kathstede, Gregor (Vorsitzender, bis 25.09.2014)	Oberbürgermeister der Stadt Krefeld	200,00 €
Hengst, Jürgen (ab 01.07.2014, Vorsitzender ab 15.12.2014)	Studienrat	200,00 €
Pennekamp, Rainer (stellv. Vorsitzender)	Vorstandsmitglied Stadtwerke Düsseldorf AG	525,00 €
Abrahams, Manfred	Stadtdirektor Stadt Düsseldorf	100,00 €
Backes, Gustav	Mitarbeitervertreter der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Angestellter	200,00 €
Baum, Karl-Heinz (bis 03.07.2014)	Stadtverordneter der Stadt Neuss	100,00 €
Cyprian, Ulrich (ab 26.09.2014)	Stadtkämmerer Stadt Krefeld	200,00 €
Hansen, Thorsten (ab 01.07.2014)	Dipl. Betriebswirt, Ratsmitglied der Stadt Krefeld	200,00 €
Hilgers, Herbert (ab 04.07.2014)	Speditionskaufmann, Stadtverordneter der Stadt Neuss	200,00 €
Lenz, Carmen	Mitarbeitervertreterin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, kfm. Angestellte	300,00 €
Mälzer, Stefanie (bis 30.06.2014)	Selbstständig, Ratsmitglied Stadt Krefeld	100,00 €
Napp, Herbert	Bürgermeister der Stadt Neuss	100,00 €
Näser, Werner (bis 30.06.2014)	Geschäftsführer a.D., Stadt Krefeld	100,00 €
Schoofs, Angela (bis 30.06.2014)	Dipl. Volkswirtin, Stadt Krefeld	100,00 €
Wettingfeld, Jürgen (ab 01.07.2014)	Unternehmer, Ratsmitglied der Stadt Krefeld	200,00 €
		2.825,00 €
Gastteilnehmer im Aufsichtsrat:		
Ulrich Cyprian (bis 25.09.2014)	Stadtkämmerer Stadt Krefeld	
Rainer Schäfer	Geschäftsführer Neuss-Düsseldorfer-Häfen GmbH & Co. KG	

In 2014 fanden 3 Aufsichtsratssitzungen statt. Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder gemäß §285 Nr. 9a HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2.825 € (Vorjahr: 3.225 €).

8. Angaben über latente Steuern

Aus der Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, der sich aus steuer- und handelsrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen aus Beihilfen und der Altersteilzeit sowie aus Gewerbesteuerverlustvorträgen unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 15,4% ergibt. Auf die Aktivierung des Aktivüberhanges wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG ist die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH mit Sitz in Krefeld (Stammkapital: 25.000 €).

Krefeld, den 27. Mai 2015

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG
Geschäftsführung

.....
Sascha Odermatt

.....
Elisabeth Lehnen

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Hafen Krefeld KG, die im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafен- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen dient.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	57	63	86
Eigenkapital (in TEUR): davon:	25	25	25
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	43,4	39,7	29,1
Beteiligung (in %)			
- Stadt Krefeld	51	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Frau Elisabeth Lehnen,
Herr Sascha Odermatt

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Napp oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2014

der
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG Krefeld.

Seit dem 01.01.2008 ist die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mit 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 € und teilt sich wie folgt auf:

Stadt Krefeld	12.750,00 € (51%)
Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	12.250,00 € (49%)

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag zwei Mitarbeiter, die Mitglied der Geschäftsführung sind.

2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft erhält laut § 6 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG eine Kostenerstattung für die Aufwendungen aus der Geschäftsführungstätigkeit sowie eine Haftungsvergütung in Höhe von 5 Prozent auf das eingezahlte Stammkapital. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr entsprechend den Erwartungen entwickelt.

4. Chancen- und Risikobericht

Wesentliche Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft sind aus der Geschäftstätigkeit nicht abzuleiten. Risiken bestehen lediglich in der Komplementärstellung bei der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

5. Prognosebericht

Aufgrund der gleich bleibenden Jahresüberschüsse in Höhe der Haftungsvergütung abzüglich des Steueraufwandes ist die Geschäftsentwicklung dauerhaft gesichert. Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 wird eine stabile Ergebnisentwicklung erwartet.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, sind nicht vorhanden.

Krefeld, den 27. Mai 2015

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

Die Geschäftsführung

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014		31.12.2013		Passiva	
	€	€	€	€	31.12.2014	31.12.2013
A. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.659,11	33.619,42				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	8.368,99	11.181,80				
	39.028,10	44.801,22				
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.296,03	18.430,67				
	57.324,13	63.231,89				
A. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital					25.000,00	25.000,00
B. Rückstellungen						
1. Steuerrückstellungen					197,84	225,12
2. Sonstige Rückstellungen					14.677,73	23.477,00
					14.875,57	23.702,12
C. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern					2.249,68	2.233,18
3. Sonstige Verbindlichkeiten					15.198,88	12.296,59
					17.448,56	14.529,77
	57.324,13	63.231,89			57.324,13	63.231,89

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014**

	2014	2013
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	299.773,00	258.436,82
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.033,89	-7.263,25
	-12.033,89	-7.263,25
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-241.735,33	-203.068,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-37.955,23	-30.964,92
	-279.690,56	-234.033,20
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.798,51	-15.625,37
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.250,04	1.515,00
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-197,84	-317,52
8. Jahresüberschuss	1.052,20	1.197,48
9. davon an Gesellschafter auszuschütten	1.052,20	1.197,48
10. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang
für das Geschäftsjahr 2014

der

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

I. Allgemeine Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden. Bewertungsänderungen haben sich nicht ergeben.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Die Ausweis- und Gliederungsvorschriften wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften befolgt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend § 10 Abs. 7 des Gesellschaftsvertrages nach Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

II. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in voller Höhe sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen unter anderem einen Vorsteuererstattungsanspruch.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen unter anderem die Rückstellungen für die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2014 sowie für Steuerberatungskosten.

3. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten für das Jahr 2014.

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem eine Kostenerstattung für die Geschäftsführung und für die PKW-Gestellung sowie die Haftungsprämie in Höhe von 5 % des Stammkapitals nach § 6 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

2. Materialaufwand

In dem Materialaufwand ist der Leasingaufwand für die PKW der Geschäftsführung enthalten.

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Personalkosten der Geschäftsführung.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten im Wesentlichen Fahrzeug- und Fortbildungskosten der Geschäftsführung sowie Kosten für die Jahresabschlussprüfung 2014 und für die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2014

III. Personalaufwand

In der Verwaltungs GmbH sind zum Bilanzstichtag zwei Mitarbeiter beschäftigt.

IV. Weitere Anhangsangaben

Das Abschlussprüferhonorar (Prüfungsleistungen) beläuft sich auf 2.850 €.

Es liegen keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

An Geschäftsführungsentgelten wurden für Frau Lehnen 115.137,52 € incl. Arbeitgebersozialversicherungsbeiträge und Zusatzversorgungsbeiträge geleistet. An Sachbezügen wurden für einen geleasteten PKW 10.111,77 € berechnet, die Leasingraten beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.142,95 €. Zum 24.04.2014 wurde ein neuer Leasingvertrag abgeschlossen, der eine Laufzeit von 36 Monaten hat und am 23.04.2017 endet. Für die Gesamtdauer des Vertrages sind 10.517,40 € an Leasingraten zu entrichten.

Die Geschäftsführerbezüge für Herrn Odermatt beliefen sich im Berichtsjahr auf 140.459,36 € incl. Arbeitgebersozialversicherungsbeiträge und Zusatzversorgungsbeiträge. Darin ist ein Bonus in Höhe von 11.000,00 € enthalten. An Sachbezügen und Leasingraten für einen PKW

wurden 18.457,68 € verrechnet, davon entfallen 13.681,68 € auf Sachbezüge und 4.776,00 € auf Leasingraten. Der Leasingvertrag hat eine Laufzeit von 36 Monaten und endet am 01. November 2016. Für die Gesamtdauer des Vertrages sind 14.328,00 € an Leasingraten zu entrichten.

Da keine Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen, liegen keine aktiven oder passiven latenten Steuern vor.

V. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.052,20 € ist entsprechend ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft an die Gesellschafter, Stadt Krefeld und Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auszuzahlen.

VI. Weitere Angaben

(1) Komplementärtätigkeit

Die Gesellschaft ist alleinige unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Hafent Krefeld GmbH & Co. KG. Krefeld.

(2) Mitglieder der Geschäftsführung

Herr Sascha Odermatt

Frau Elisabeth Lehnen

Krefeld, den 27. Mai 2015

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

InfraStruktur Neuss AöR

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Aufgabe des Unternehmens gemäß Satzung ist es, das auf dem Gebiet der Stadt Neuss anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen vorzuhalten, zu planen, zu bauen und zu betreiben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	365.379	369.080	370.415
Eigenkapital (in TEUR)	121.744	118.423	121.416
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	111.674	111.675	111.661
- Bilanzgewinn	10.044	6.722	9.729
Eigenkapitalquote (in %)	33,3	32,1	32,8
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Vorstand

Der vom Verwaltungsrat bestellte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Frank Gensler (Vorstandssprecher),
Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und acht übrigen Mitgliedern sowie zusätzlichen beratenden Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2014 namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss Lagebericht für 2014

Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Gemäß § 53 Abs. 1 Landeswassergesetz NW (LWG) haben die Städte und Gemeinden das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen zu betreiben. Diese Aufgabe wurde seitens der Stadt Neuss auf die im Jahr 2009 gegründete InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts (im folgenden „InfraStruktur Neuss AöR“ oder „ISN“), als Rechtsnachfolgerin der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtentwässerung Neuss“ übertragen.

Zu den Aufgaben der ISN zählen der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb des öffentlichen Entwässerungsnetzes und der Sonderbauwerke sowie die Klärung und die Ableitung der Abwässer.

In Neuss sind über 99 % der Bevölkerung an die Kanalisation und somit an die öffentlichen Kläranlagen angeschlossen. Gereinigt wird das häusliche, gewerbliche und industrielle Schmutzwasser sowie der klärflichtige Anteil des Niederschlagswassers in den beiden Neusser Kläranlagen Ost und Süd sowie in geringem Umfang in den Kläranlagen Kaarst und Grevenbroich (Erftverband).

Für die zentrale Ableitung des Schmutz- und Niederschlagswassers, das auf dem ca. 100 km² großen Neusser Stadtgebiet anfällt, betreibt die Stadt Neuss ein ca. 850 km langes Kanalnetz sowohl im Misch- als auch im Trennverfahren. Weit über 150 Sonderbauwerke wie Regenrückhaltebecken, Regenüberlauf- und Regenklärbecken sowie Pumpstationen sind innerhalb des umfangreichen Kanalnetzes integriert.

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bruttoinvestitionen auf TEUR 10.157. Im Investitionsplan 2014 waren ursprünglich TEUR 14.792 an Investitionen geplant worden.

Zu den wichtigsten im Berichtsjahr fertiggestellten Kanalbaumaßnahmen zählen die Erneuerungen von rund 1,8 km Schmutz- und Regenwasserkanälen in der Deutsche Straße und Schorlemerstraße mit vorgeschaltetem Regenklärbecken, rund 2,6 km Schmutz- und Regenwasserkanäle in der Bataver-, Römer-, Normannen- und Fesserstraße, rund 900 Meter Schmutz- und Regenwasserkanäle in der Annostraße sowie rund 2,4 km Schmutz- und Regenwasserkanäle in der Gnadentaler Allee und im Artur-Platz-Weg. Darüber hinaus wurden rund 600 Meter Schmutz- bzw. Regenwasserkanäle in der Florastraße, Floßhafenstraße, im Weißenberger Weg und im Brückenbereich der Viktoriastraße ausgetauscht. Ein großer Kanalzugang ist durch die Ansiedlung des Möbelhauses Höffner im Hammfeld zu verzeichnen. Alleine hier sind rund 1,0 km Schmutz- und Regenwasserkanäle in den Anlagenbestand aufgenommen worden. In der Dieselstraße wurde aus hydraulischen Gründen eine ca. 140 Meter lange Netzverbindung zur Mainstraße gebaut. Ein bisher nicht angeschlossenes Grundstück am Holzbüttgener Weg konnte mit einer Druckrohrleitung an das Kaarster Entwässerungsnetz angebunden werden. Mit dem Neubau von rund 330 Meter Schmutz- und Regenwasserkanälen im Gottfried-Schmitz-Weg ist das Neubaugebiet jetzt entwässerungstechnisch komplett erschlossen. Darüber hinaus wurden rund 2,2 km Kanäle in der Aurin-, Porsche- und Flurstraße, die sich in einem schlechten baulichen Zustand befanden, mit dem sogenannten Inlinerverfahren (Rohr-im-Rohr-System) saniert.

Nachstehende Großprojekte befanden sich zum 31. Dezember 2014 noch im Bau: Erneuerung der Kanalisationsanlagen in der Ruhrstraße, der Entlastungssammler Preußenstraße durch das Jahnstadion, die Schmutz- und Regenwasserkanäle in der Schabernackstraße, Pommernstraße, Peter-Loer-Straße und Stahlstraße sowie die Schmutz- und Regenwasserkanäle und das Sickerbecken im Neubaugebiet Allerheiligen B-Süd.

Die nach der Selbstüberwachungsverordnung Kanal notwendige zweite Zustandserfassung des Kanalnetzes wurde pflichtgemäß auch im Jahr 2014 mit mehr als 5 % der Kanallänge durchgeführt.

Neben den umfangreichen Bauleistungen im Kanalnetz werden auch bei den Sonderbauwerken und Kläranlagen kontinuierlich hohe Investitionen getätigt, um die hier technisch verbrauchten maschinellen und elektrotechnischen Anlagenteile zu erneuern.

Auch im Berichtsjahr 2014 hat die InfraStruktur Neuss AöR ihre Aufgaben erfüllt und insbesondere durch umfangreiche Baumaßnahmen, die der ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung dienen, einen aktiven und wichtigen Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Ertragslage

Die Ertragslage der ISN hat sich im Berichtsjahr in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegt. Die Schmutzwassermenge ging, wie schon im Vorjahr, leicht zurück, wohingegen die Regenwassermenge geringfügig anstieg. Die Umsatzerlöse verminderten sich moderat um 75 TEUR .

Da auch im Jahr 2014 auf der Ertragsseite nur in geringem Umfang außerordentliche oder periodenfremde Effekte aufgetreten sind, hat sich der Wert der sonstigen betrieblichen Erträge (Weiterbelastung Projektierung, Mieterträge, Abwasseruntersuchung) um TEUR 159, unter anderem durch höhere Weiterbelastungen für Projektierung und die Erhöhung der Erlöse aus Abwasseruntersuchung, erhöht.

Zusammenfassend entwickelten sich die Erträge nicht unerwartet, da Schwankungen in den Abwassermengen immer eingeplant werden müssen und Sondereffekte naturgemäß nicht planbar sind.

Die Umsatzerlöse 2014 (45.808 TEUR) enthalten gemäß nachfolgender Übersicht Gebühren aus Schmutz- und Niederschlagswasser.

Die Erlöse aus Gebühren stellen sich als Mengenstatistik wie folgt dar:

	2014		2013	
Schmutzwasser	8.626.359 m ³	25.189 TEUR	8.439.293 m ³	24.642 TEUR
Regenwasser	8.970.918 m ²	12.200 TEUR	8.970.753 m ²	12.200 TEUR

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verminderten sich im Berichtsjahr um 506 TEUR. Da sich aber die Reparaturen im Bereich des Kanalnetzes und der Kläranlagen geringfügig erhöhten und die Abwasserabgabe aufgrund von erhöhten Anforderungen seitens der Bezirksregierung gestiegen ist, sinkt in der Gesamtbetrachtung der Materialaufwand um 201 TEUR.

Der Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes, an den die InfraStruktur Neuss gebunden ist, sah eine Erhöhung von 3,0 % vor. Die Rückstellung für eine Deckungslücke bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (die ISN zahlt hier Beträge für die zusätzliche Altersversorgung der Arbeitnehmer ein) musste aufgrund der Veränderung des Haftungsrisikos um TEUR 688 erhöht werden. Die Rückstellung umfasst nunmehr mit TEUR 5.361 das Gesamtrisiko.

Der Zinsaufwand ist wie im Vorjahr rückläufig. Ursächlich dafür ist zum einen die bereits im Vorjahr erfolgte vollständige Ablösung des Stadtdarlehens und zum anderen die weiter praktizierte Umschuldung auf Kredite mit den derzeit günstigen Kapitalmarktkonditionen. In diesem Zusammenhang wurden auch Maßnahmen zur Sicherung der aktuellen Konditionen für in der Zukunft auslaufende Kredite unternommen.

Vermögenslage

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2013 EUR	Gewinn 2013 EUR	Zuführung + Entnahme - EUR	31.12.2014 EUR
Stammkapital	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00
Allgemeine Rücklage	69.636.591,43	0,00	0,00	69.636.591,43
Zweckgebun- dene Rücklage	42.038.128,43	0,00	0,00	42.038.128,43
Gewinnvortrag	3.729.237,35	2.993.180,35	0,00	6.722.417,70
Jahresergebnis	2.993.180,35	-2.993.180,35	3.321.311,34	3.321.311,34
Summen	118.423.137,56	0,00	3.321.311,34	121.744.448,90

Finanzlage

Die Investitionstätigkeit der ISN ist auch im abgelaufenen Jahr durch Kredite finanziert worden, die jedoch durch die zur Zeit niedrigen Zinsen auf dem Kapitalmarkt zu sehr günstigen Konditionen aufgenommen werden konnten. Wenn möglich wurden Altkredite zu günstigeren Konditionen prolongiert oder abgelöst und zu verbesserten Konditionen neu abgeschlossen. Die aktuell erfreuliche Zinssituation wurde durch sogenannte Forward-Verträge auch für größere Kredite, die erst in einigen Jahren auslaufen, vertraglich gesichert. Diese Maßnahmen machen sich, wie unter dem Punkt Ertragslage bereits erläutert, auch in diesem Jahr durch sinkenden Zinsaufwand bemerkbar. Die Zwischenfinanzierung durch das Cashpooling der Stadt Neuss ist auch aktuell noch zu attraktiven Konditionen möglich, sodass auch in Zukunft zur Finanzierung von Spitzen in der Liquiditätsbelastung auf dieses Instrument zurückgegriffen werden wird. Investitionen im Anlagevermögen werden entsprechend der Dauer der Nutzung der Anlagegüter mit langfristigen Krediten finanziert.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die ISN hat wie in den Vorjahren intensiv mit den Ämtern der Stadt Neuss und den Stadtwerken Neuss zusammengearbeitet und durch gemeinsame Planung, Ausschreibung und Abwicklung der Baumaßnahmen Kosten vermindert und fachlich von der Zusammenarbeit profitiert, bzw. den genannten Betrieben geholfen.

Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neuss und dem Tiefbaumanagement Neuss (ehemals Tiefbauamt) in der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen für Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur soll auch in Zukunft weiter vertieft werden, was auch dadurch erreicht wird, dass die Führungsebene dieser Gesellschaften und der ISN personenidentisch besetzt ist.

Der Schwerpunkt der Investitionen der InfraStruktur Neuss AöR wird wie bisher in der Erneuerung des Kanalnetzes und der Sonderbauwerke sowie der Erschließung neuer Bau- und Gewerbegebiete liegen. Zudem werden die Maßnahmen auf den Kläranlagen in den baulichen Fokus rücken, da hier altersbedingt Ersatzinvestitionen

anstehen und die umweltbehördlichen Auflagen kontinuierlich erhöht werden. Die konkreten Maßnahmen zur Erneuerung des Kanalnetzes sind im Abwasserbeseitigungskonzept für den Zeitraum 2013 - 2018 aufgelistet.

Als Beispiele sind zu nennen:

Erneuerung defekter und zu kleiner Kanäle in der Nordkanalallee, zwischen der Straße An der Obererft und der Weingartstraße, in der Straße An der Obererft, der Hafenstraße, der Römerstraße, zwischen Bataverstraße und Gladbacher Straße, der Preußenstraße, der Bergheimer Straße, zwischen Eichendorffstraße und Schillerstraße, der Reuschenberger- und Kapellener Straße. Weiterhin der Neubau der Regenbecken Augustinusstraße und Stresemannallee, Hülchrather Straße und Carl-Schurz-Straße. Als wesentliche Erschließungsmaßnahmen stehen die Baugebiete Allerheiligen Süd und Blausteinsweg an. Defekte Kanäle, die noch einen ausreichenden Querschnitt aufweisen, werden verstärkt durch das sogenannte Inlinerverfahren (Rohr-im-Rohr-System) saniert, hier insbesondere die Industriestraße.

Die Europäischen Wasserrahmenrichtlinien verlangen die Gewährleistung des guten Zustandes für Gewässer bis zum Jahre 2015. In diesem Zusammenhang wird das Hauptaugenmerk der Aktivitäten in der Verbesserung der Niederschlagswasserableitung und -behandlung sowie in der Sanierung der Abwasserkanäle liegen. Der neuen Rechtslage entsprechend wird verstärkt der Bau von weiteren Regenbecken oder die Vergrößerung vorhandener Becken im Stadtgebiet Neuss und die Anpassung bzw. Erweiterung der Kläranlagen erforderlich werden, um die Einleitungswassermengen in die teilweise kleinen Gewässer zu drosseln bzw. das von stark befahrenen Straßen anfallende Niederschlagswasser einer Regenklärung zuzuführen und weitere im Abwasser vorhandene Schadstoffe zu eliminieren.

Durch planmäßiges wirtschaftliches Handeln und sorgsamem Einsatz von Ressourcen, verbunden mit gezieltem Vorgehen bei der Neuaufnahme bzw. Prolongation von Krediten konnte auch im Wirtschaftsjahr 2014, wie im Vorjahr, ein positives handelsrechtliches Ergebnis erzielt werden, welches den angestrebten Wert gemäß Wirtschaftsplan übertroffen hat. Für die Zukunft muss die Gefahr der sinkenden Wassermengen aber aus Sicherheitsgründen weiter Beachtung finden, da die ISN hier keine Einflussmöglichkeiten hat. Es wird jedoch weiterhin versucht, durch Einsparungen bei verschiedenen Kostenarten und die Minderung der Abwasserabgabe

durch gezielte Investitionen im Netz die Aufwendungen zielgerecht zu steuern und durch die Einhaltung von umweltpolitischen Rahmenbedingungen ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll zu agieren.

Da für einen ordnungsgemäß ausgestatteten Entwässerungsbetrieb die Entsorgungs- und Kläranlagen vorgehalten, erweitert und erneuert werden müssen, besteht auch hier für eine ausreichende Ertragslage die Abhängigkeit von den angelieferten Abwassermengen. Zusätzlicher Lieferant für Schmutzwasser ist die ortsansässige Industrie, so dass eine gewisse Verbindung zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Neuss besteht.

Somit ist das Risiko zurückgehender Wassermengen und der damit zurückgehenden Erträge nicht automatisch mit einer gleichzeitigen Entlastung auf der Kostenseite verbunden. Die Kosten können vielmehr auch bei sinkender Auslastung der Kläranlagen und des Kanalnetzes durch die Notwendigkeit der permanenten Wartung, Reparatur und technischen Verbesserung nicht signifikant vermindert werden. Die Notwendigkeit der optimalen Unterhaltung der Anlagen und die auf dem Gebiet des Umweltschutzes unvermeidliche Sicherstellung des aktuellsten Stands der Technik wird auch weiterhin das Hauptaugenmerk der Bemühungen des Betriebes sein.

Eine in den Vorjahren gebildete Rückstellung für die Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für die Mitarbeiter, die in den Vorjahren entsprechend einem Gutachten aus Sicherheitsgründen (nach Art. 28 EGHGB besteht diesbezüglich ein Wahlrecht) in Höhe des Ausfallrisikos eingestellt wurde, musste entsprechend einer aktuellen Bewertung in der Höhe angepasst werden. Die Rückstellung deckt das gutachterlich ermittelte Gesamtrisiko eines RZVK-Ausfalls ab.

Prognosebericht

Die ISN steht weiterhin vor der Aufgabe, für eine sinkende Menge an Kostenträgern (eingeleitetes Wasser) ein größer dimensioniertes (Starkregenereignisse) und technisch optimiertes (Umwelterfordernisse) Entsorgungssystem vorhalten bzw. entwickeln zu müssen. Nicht zuletzt die Kosten für die EDV-gestützte Steuerung der Kläranlagen werden ein immer größerer Kostenfaktor werden.

Der Bereich der Abwasserabgabe ist durch die nicht immer kalkulierbare Einleitung von Industrieabwässern ständig mit einem Risiko behaftet. Zudem ist im verstärkten Maße damit zu rechnen, dass für bisher abgabenbefreite Niederschlagswasser-einleitungen in Gewässer zukünftig eine Niederschlagswasserabgabe bezahlt werden muss, weil vorhandene Einleitungen durch strengere gesetzliche Auflagen noch nicht an die entsprechenden Regeln der Technik angepasst sind. Hier sind in der Vergangenheit bereits durch entsprechende Investitionen technische Anpassungen erfolgt und auch für die nächsten Jahre in Planung. In der Bilanz wurden entsprechend angepasste Rückstellungen für Abwasserabgaben gebildet, um aus Sicherheitsgründen einen angemessenen Betrag vorzuhalten.

Die derzeitige Gebührenhöhe konnte durch wirtschaftliches Handeln seit Jahren gehalten werden. Unter Beachtung der gegenwärtigen Kostenentwicklung, verbunden mit der Zuführung des Jahresergebnisses 2014 zum Eigenkapital erscheint die Finanzierung der betrieblich notwendigen Investitionen und Aufwendungen für die nähere Zukunft gesichert. Mit Blick auf die o.g. Maßnahmen kann für die Zukunft davon ausgegangen werden, dass die Anstalt des öffentlichen Rechts auch aufgrund der beschriebenen neuen Konzepte für Planung und Bau, aber auch durch ihre für die Zukunft gute Eigenkapitalreserve so aufgestellt ist, dass eine Sicherstellung des Geschäftsbetrieb jetzt und in der Zukunft gegeben ist. Auch für das Geschäftsjahr 2015 ist auf Basis der Erkenntnisse zum Zeitpunkt der Berichtserstellung mit gegenüber 2014 leicht steigenden Umsatzerlösen sowie einem leicht rückläufigen positiven Jahresergebnis zu rechnen. Die Prognose hat sich aus den genannten Gründen und aufgrund des kontinuierlichen technischen und wirtschaftlichen Handelns der ISN insofern gegenüber den Vorjahren nicht geändert.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die sich auf die im Lagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der InfraStruktur Neuss ausgewirkt haben.

Neuss, den 27. Mai 2015

Gensler
Sprecher des Vorstandes

Lommetz
Vorstand

Runde
Vorstand

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2013		Passiva	31.12.2013	
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	26.000,00	26.000,00
1. Immaterielle erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.847.702,21	4.174.174,83	II. Rücklagen		
II. Sachanlagen			1. Allgemeine Rücklage	69.636.591,43	69.636.591,43
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit	19.202.965,36	19.895.525,14	2. Zweckgebundene Rücklagen	42.038.128,43	42.038.128,43
Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	483.758,27	662.045,72	III. Gewinnvortrag	6.722.417,70	3.729.237,35
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	21.045.570,78	22.953.210,53	IV. Jahresüberschuss	3.321.311,34	2.993.180,35
3. Entsorgungsanlagen	286.204.127,69	292.867.804,22		121.744.448,90	118.423.137,56
4. Abwasserkanäle	8.576.092,25	9.420.909,90	B. Empfangene Ertragszuschüsse	22.311.141,14	22.004.942,10
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.318.116,01	1.426.010,65	C. Rückstellungen		
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.295.287,34	10.174.533,15	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.876.186,00	6.917.974,00
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	354.125.917,70	357.399.839,31	2. Sonstige Rückstellungen	9.484.457,75	6.884.613,56
B. Umlaufvermögen	357.973.619,91	361.574.014,14		17.360.643,75	13.802.587,56
I. Vorräte			D. Verbindlichkeiten		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.450.944,28	1.415.173,33	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184.194.299,04	183.210.343,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	259.966,72	243.944,72
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.616.438,71	5.170.497,95	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.146.130,31	1.970.617,66
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.313.258,71	893.800,07	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.870.933,94	29.288.923,99
davon Forderungen an die Stadt Neuss EUR 950.436,92			davon Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss		
(Vj. EUR 499.903,44)			EUR 17.029.672,33 (Vj. EUR 28.830.432,29)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	13.028,87	12.258,19	5. Sonstige Verbindlichkeiten	491.664,32	155.453,30
			davon aus Steuern EUR 69.061,53 (Vj. EUR 59.801,50)		
III. Guthaben bei Kreditinstituten	5.942.726,29	6.076.556,21		203.962.994,33	214.849.283,59
	1.521,27	14,93			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.395.191,84	7.491.744,47			
	10.416,37	14.192,20			
	365.379.228,12	369.079.950,81		365.379.228,12	369.079.950,81

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für 2014

	EUR	EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse		45.808.286,27	45.883.016,23
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		744.377,49	754.434,79
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.509.396,16	1.350.011,91
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.903.056,38		-2.409.393,31
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.593.761,07		-6.588.049,95
c) Abwasserabgabe	-1.059.000,00		-759.000,00
		-9.555.817,45	-9.756.443,26
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.221.085,00		-6.147.962,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.230.774,24 (Vj. EUR 926.732,87)	-2.505.045,07		-2.231.328,78
		-8.726.130,07	-8.379.291,31
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-13.367.006,20	-13.952.992,10
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-6.174.746,98	-5.647.956,30
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.506,34	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 486.319,82 (Vj. EUR 772.903,04) davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 99.699,00 (Vj. EUR 72.852,00)		-6.907.891,07	-7.247.015,46
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.331.974,49	3.003.764,50
11. Sonstige Steuern		-10.663,15	-10.584,15
12. Jahresüberschuss		<u>3.321.311,34</u>	<u>2.993.180,35</u>

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss

Anhang für 2014

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss 2014 der InfraStruktur Neuss (im folgenden auch „ISN“) wurde entsprechend den Vorschriften der Kommunalunternehmensverordnung NRW i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Das von der Stadt Neuss zunächst in die Stadtentwässerung Neuss eingebrachte und später im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge auf die InfraStruktur Neuss übertragene Anlagevermögen wurde im Zeitpunkt der Übertragung auf die Stadtentwässerung zu Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet und in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig ebenfalls linear abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen wurden geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelwert von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 gem. § 6 Abs. 2a EStG zu einem Wirtschaftsgut zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Einzelwert von EUR 150,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurde unter Berücksichtigung von Alterungsabschlägen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Kapitalzuschüsse der öffentlichen Hand wurden, soweit die den Zuschuss bewilligende Stelle nichts Gegenteiliges bestimmt hat und die Zuschüsse nicht zweckgebunden waren, der allgemeinen Rücklage zugeführt. In Anpassung an die herrschende Meinung wird der Sonderposten Abwasserabgabe, der u.a. die gem. § 10 Abs. 3 AbwAG gebildeten, verrechenbaren Abgabebeiträge im Zusammenhang mit der Einleitung geklärter Wassermengen und Niederschlagswasser in Gewässer beinhaltet, in der allgemeinen Rücklage ausgewiesen. In die zweckgebundene Rücklage sind die zum Ausbau der Abwasseranlagen erhaltenen Landesmittel und Zuwendungen eingestellt.

Kanalanschlussbeiträge und unentgeltlich für die Gesellschaft durchgeführte Erschließungsmaßnahmen werden als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und gemäß Auffassung des Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (ÖFA) vom 23. Juni 2004 und entsprechend BMF-Schreiben vom 7. Oktober 2004 über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes unter Zugrundelegung eines Zeitraums von 60 Jahren aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wird pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 4,53 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen werden mit 3 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1 % berücksichtigt.

Ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienende, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogene Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) sind nicht vorhanden und wurden insofern auch nicht mit der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet.

Die ISN ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) in Köln. Über ein Gutachten wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag einer möglichen Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Hierzu wurde

der Deckungsgrad für die laufenden Versorgungsleistungen und Versorgungsanwartschaften innerhalb der RZVK bestimmt. Aus diesem Deckungsgrad und den gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern bestehenden Versorgungsverpflichtungen wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag der Unterdeckung errechnet. Dabei wurde die Anwartschaftsbarwertmethode („Projected Unit Credit“ Methode) bei Annahme einer Gehaltssteigerung von 2,5 % zugrunde gelegt. Das bestehende Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zur Bildung dieser Rückstellung wird im Geschäftsjahr 2014 in Anspruch genommen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang). Die Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgen für das Kanalkataster linear über einen Zeitraum von 15 Jahren bis einschließlich 2006, ab 2007 über einen Zeitraum von 50 Jahren und von 3 bis 12 Jahren für Software. Die Abschreibungen der Abwasserkanäle erfolgen je nach Materialart über einen betriebswirtschaftlich angemessenen Zeitraum von 50 bis 65 Jahren für alle Neuzugänge und bei Altanlagen über einen Zeitraum von 30 bis 80 Jahren. Im Berichtsjahr wurde das Anlagevermögen – zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen – in Höhe von TEUR 233 außerplanmäßig abgeschrieben, was überwiegend der Anpassung von Kanalvermögen an den beizulegenden Wert diente, bei dem aufgrund des technischen Zustands unmittelbar mit den Sanierungsmaßnahmen begonnen wird.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegen die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH aus dem Gebühreninkasso und der Verbrauchsabgrenzung sowie gegen die Kreiswerke Grevenbroich GmbH aus dem Gebühreninkasso.

Die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Beträge gegen die Stadt Neuss beinhalten unter anderem Forderungen aus der Abrechnung des öffentlichen Niederschlagwasseranteils und aus dem Versorgungslastenverteilungsgesetz (davon TEUR 243 mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr).

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 121.744.

Empfangene Ertragszuschüsse

Bei den im Geschäftsjahr empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich mit TEUR 174 um Kanalanschlussbeiträge sowie um Finanzierungen durch den Bauträger für die städtebauliche Maßnahme BPL 483 – Hammerfeld II (Möbelhaus) mit TEUR 616.

Rückstellungen für Pensionen und Personalaufwand

Die ausgewiesene Pensionsrückstellung für Beamte wurde auf TEUR 2.515 angepasst. Die noch bestehenden Urlaubsansprüche, der Bestand an Überstunden der Belegschaft sowie die Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit einem Betrag von TEUR 785 zurückgestellt. Die ermittelten Rückstellungen wurden in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Rückstellungen für Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK

Dem über ein Gutachten ermittelten, die ISN betreffenden Betrag der Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK wurde zum 31. Dezember 2014 ein weiterer Teilbetrag in Höhe von TEUR 688 zugeführt. Damit wurde der Betrag der ermittelten Unterdeckung gemäß Gutachten angepasst.

Sonstige Rückstellungen

Nach § 6 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) sind im Gebührenrecht mit Änderung des KAG im Dezember 2011 Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes nunmehr innerhalb der nächsten 4 Jahre auszugleichen. Ebenso sollen Kostenunterdeckungen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden. Eine auf Basis der Nachkalkulation im Gebührenrecht ermittelte Kostenüberdeckung bedingt die rechtliche Verpflichtung zur Berücksichtigung bei der Gebührenkalkulation in den Folgeperioden. Daher wird im

handelsrechtlichen Sinne eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Die Höhe bestimmt sich aus dem zukünftigen Aufwandsüberschuss, der den in der Vergangenheit realisierten Erträgen zuzuordnen ist. Der ermittelte Betrag ist zu passivieren. Hingegen scheidet die Aktivierung künftiger Mehrerlöse, die sich nach einer festgestellten Kostenunterdeckung in den Folgeperioden aufgrund der Gebührenhöhe ergeben kann, wegen Verstoß gegen das Vorsichtsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Handelsgesetzbuch) aus. Aufgrund der nunmehr erfolgten endgültigen Betriebsabrechnung 2013 sowie der vorläufigen Betriebsabrechnung 2014 wird in der Bilanz eine Rückstellung in Höhe von TEUR 5.521 ausgewiesen.

Die Rückstellung für die Abwasserabgabe wurde aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre und der Erwartungen in die zukünftige Inanspruchnahme mit TEUR 1.153 ausgewiesen.

Für Wartungen, Reparaturen, und andere erhaltene Dienstleistungen, die bereits vor dem Bilanzstichtag erfolgten, deren Rechnungen aber vor Bilanzerstellung noch nicht vorlagen sowie weitere noch ausstehende Rechnungen wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 1.032 zurückgestellt.

Für die Kosten der Jahresabschlussprüfung und der aufgrund der Erweiterung des Tätigkeitsfeldes der ISN um Projektierung und Bauleitung für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erforderlichen steuerlichen Beratung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 38 (Jahresabschlussprüfung) bzw. TEUR 4 (Erstellung Steuerbilanz) gebildet.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich in vollem Umfang um Darlehen, Kontokorrentverbindlichkeiten und Zinsabgrenzungen.

Den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen Schuldverhältnisse gegenüber Dritten zugrunde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
a) Verrechnungskonten mit der Stadt Neuss	3.942.511,48	14.387.886,88
b) Von der Stadt Neuss übernommene Verbindlichkeiten	12.864.376,95	14.365.730,51
c) Sonstige Verbindlichkeiten	<u>222.783,90</u>	<u>76.814,90</u>
	<u>17.029.672,33</u>	<u>28.830.432,29</u>

Zu b) Im Rahmen der Gründung der ISN in 2009 wurden Darlehen der Stadtentwässerung Neuss bei der Stadt Neuss belassen; diese werden als Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

	31.12.2014				31.12.2013	
	Restlaufzeit				Restlaufzeit	gesamt
	Gesamtbetrag	bis	mehr als		bis	
		1 Jahr	1 - 5 Jahre	5 Jahre	1 Jahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184.194.299,04	9.900.140,90	32.323.806,89	141.970.351,25	9.866.871,80	183.210.343,92
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	259.966,72	0,00	259.966,72	0,00	0,00	243.944,72
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.146.130,31	1.146.130,31	0,00	0,00	1.970.617,66	1.970.617,66
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.870.933,94	6.648.392,94	3.424.125,00	7.798.416,00	16.565.350,99	29.268.923,99
Sonstige Verbindlichkeiten	491.664,32	491.664,32	0,00	0,00	155.453,30	155.453,30
	<u>203.962.994,33</u>	<u>18.186.328,47</u>	<u>36.007.898,61</u>	<u>149.768.767,25</u>	<u>28.558.293,75</u>	<u>214.849.283,59</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH hat die ISN einen Vertrag über die Nutzung eines Abwasserkanals der Stadtwerke abgeschlossen. Danach verpflichtet sich die InfraStruktur für die durch diesen Kanal abgeleiteten Abwassermengen ein Entgelt von derzeit 9,7 Ct/cbm zzgl. MWSt zu zahlen.

Aus Bauaufträgen für Kanäle und Bauwerke bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.574 u.a. für Kanalbauarbeiten in Allerheiligen BPL 443, den Jahresvertrag Schlauchreinigung sowie die Sanierungsmaßnahme Industriestr.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für beauftragte Dienstleistungen und Bestellungen in Höhe von TEUR 1.477. Für die Anmietung des Bauhofs von der Stadtwerke Neuss GmbH bestehen für die Restlaufzeit bis zum Juli 2036 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 5.060.

Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominal-	Beizu-
	betrag	legender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	68.594	-10.890

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Sicherungsgeschäfte. Die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte enthalten in Höhe von TEUR 10.890 negative Werte. Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen handelt, ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

	Grundgeschäft / Sicherungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des abge- sicherten Risikos
a)	Variabel verzinsliche Kredite / Zinssicherungsgeschäfte	Zinsrisiko / jeweils micro hedge	TEUR 28.379	TEUR 28.379
b)	Geplante variabel verzinsliche Kredite/ Zinssicherungsgeschäfte	Zinsrisiko / jeweils micro hedge	TEUR 40.215	TEUR 40.215

zu a) Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil laut Risikopolitik der ISN Risikopositionen (Grundgeschäft) unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe in derselben Währung und Laufzeit durch Zinssicherungsgeschäfte abgesichert werden. Bis zum Abschlussstichtag haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus Grund-

und Sicherungsgeschäft vollständig ausgeglichen. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet.

Zu b) Für geplante Darlehensaufnahmen in den Geschäftsjahren 2017 und 2018, die variabel verzinslich sein werden, wurden Zinssicherungsgeschäfte geschlossen. Für diese wurden angesichts des zuverlässig planbaren Umfangs und zeitlichen Anfalls antizipative Bewertungseinheiten gebildet. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Entwässerungsbetriebes setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	EUR	EUR
Schmutzwassergebühren	24.738.281,94	25.038.659,22
Niederschlagswassergebühren	12.322.600,86	12.270.089,14
Öffentlichkeitsanteil lfd. Jahr	5.385.322,85	5.465.551,33
Öffentlichkeitsanteil Vorjahre	68.459,42	-27.194,10
Schmutzwasseranlieferung	2.727.435,16	2.564.482,47
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	485.341,12	473.708,09
Entsorgung von Grundstücks- entwässerungsanlagen	22.036,84	21.140,28
Genehmigungsgebühren	52.095,00	70.185,00
Sonstige	6.713,08	6.394,80
	<u>45.808.286,27</u>	<u>45.883.016,23</u>

Aktiviertete Eigenleistungen

Bauleitungskosten, die im Zusammenhang mit Kanalbaumaßnahmen angefallen sind, werden als andere aktivierte Eigenleistungen (TEUR 744) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt TEUR 1.509. Sie beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Projektierung und Bauleitung in Höhe von TEUR 738. Darüber hinaus betragen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 308. Desweiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge auch Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen (TEUR 70), Einnahmen aus Vermietungen (TEUR 55), Erträge aus Abwasseruntersuchungen (TEUR 135) sowie Betriebsführungsentgelte (TEUR 158).

Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen ergeben sich überwiegend aus den Bezugskosten für Strom (TEUR 2.730), der Schlamm Entsorgung (TEUR 1.337), Aufwendungen für Reparaturen (TEUR 1.881) sowie Durchleitungsentgelten (TEUR 433) und Aufwendungen für die Abwasserabgabe (TEUR 1.059).

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Entwässerungsunternehmen direkt zuzuordnenden Mitarbeiter und der von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übernommenen Mitarbeiter für Projektierung und Bauleitung enthalten. Dem stehen Erlöse aus der Weiterbelastung des Personalaufwandes für diese Mitarbeiter an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH als sonstige betriebliche Erträge aus Projektierung und Bauleitung gegenüber (s.o.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen TEUR 410 an Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen, TEUR 514 für kaufmännische Dienstleistungen incl. Inkasso, TEUR 612 für Beiträge und Umlagen, TEUR 267 für die Unterhaltung von Gebäuden, TEUR 281 an EDV-Kosten, TEUR 186 für Aufwendungen des Labors und TEUR 395 für Mietaufwendungen für Gebäude. Als Ergebnis der vorläufigen Betriebsabrechnung 2014 für den Gebührenhaushalt wurden TEUR 2.107 ermittelt und zurückgestellt.

Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Darlehen gegenüber Kreditinstituten über die Stadt Neuss (TEUR 446) und für Darlehen gegenüber Kreditinstituten (TEUR 6.033).

Sonstige Angaben

Vorstand

Frank Gensler	Sprecher des Vorstandes, Vorstand (Kämmerer der Stadt Neuss)
Stephan Lommetz	Vorstand (Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH)
Heinz Runde	Vorstand (Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss GmbH)

Aufsichtsgremium

Der Verwaltungsrat der InfraStruktur Neuss AöR ist gem. § 114 a GO NW i.V.m. § 2 der Kommunalunternehmensverordnung Aufsichtsgremium der Anstalt des öffentlichen Rechts.

Im Wirtschaftsjahr 2014 haben zwei Sitzungen des Verwaltungsrates der ISN stattgefunden.

Dem Verwaltungsrat gehörten in 2014 folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Bürgermeister Herbert Napp
(Vorsitzender)
Stv. Giffeler, Uwe *bis 4.7.2014*
Unternehmensberater
Stv. Kaster, Klaus-Karl *bis 4.7.2014*
Rechtsanwalt
Stv. Heyers, Elisabeth
Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin
Stv. Schumann, Sven
Rechtsanwalt
Stv. Ott, Peter *bis 4.7.2014*
Reg.angestellter im Vorruhestand
Stv. Stolz, Rolf-Ingo *bis 4.7.2014*
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Stv. Arndt, Ingeborg
Rentnerin
Stv. Reimann, Reiner-Joachim
Rechtsanwalt *bis 4.7.2014*
Stv. Baum, Karl-Heinz *ab 4.7.2014*
Dipl. Verwaltungswirt/Beamter
i.R.
Stv. Thiel, Heinrich *ab 4.7.2014*
Student
Stv. Kehonjic-Thiede, Mirza
Bankangestellter *ab 4.7.2014*
Stv. Aßmuth, Dirk *ab 4.7.2014*
Personalmanager/Berater
Stv. Sperling, Roland *ab 4.7.2014*
Rechtsanwalt

Stellvertreter

Stv. Thywissen, Christian Paul
Rentner *bis 4.7.2014*
Stv. Schäfer, Ingrid
Vorstandsassistentin
s.B. Hilgers, Herbert *bis 4.7.2014*
Prokurist
Stv. Baum, Karl-Heinz *bis 4.7.2014*
Dipl. Verwaltungswirt/Beamter i.R.
Stv. Gurmman, Klaus *bis 4.7.2014*
Rentner
Stv. Dix, Carsten *bis 4.7.2014*
Rechtsanwalt
Stv. Reiner Breuer, MdL *bis 4.7.2014*
Assessor u. Referent SKG NW
s.B. Gnörich, Jörg *bis 4.7.2014*
EDV-Administrator
Stv. Fantini, Hans-Peter *bis 4.7.2014*
Kaufmann
Stv. Goerd, Joachim *ab 4.7.2014*
Rechtsanwalt
Stv. Kracke, Thomas *ab 4.7.2014*
Betriebswirt
Stv. Quiring-Perl, Angelika
Lehrerin i.R. *ab 4.7.2014*
Stv. Gurmman, Ellen *ab 4.7.2014*
Zahnarzthelferin
Stv. Itzen, Wolfgang *ab 4.7.2014*
Industriekaufmann
Stv. Reimann, Rainer-Joachim
Rechtsanwalt *ab 4.7.2014*
Stv. Höhne, Swantje *ab 4.7.2014*
Familienpflegerin

Beratende Mitglieder

Stv.	Pickert-Goldenbogen, Bernhard Systemadministrator <i>bis 4.7.2014</i>	Stv.	Wennmacher, Felizitas <i>bis 4.7.2014</i> Gehilfin im wirtschaftlichen und steuerberatenden Beruf
Stv.	Pollack, Helga <i>bis 4.7.2014</i>	Stv.	Wendt, Reinhard Josef <i>bis 4.7.2014</i>
Stv.	Thiel, Carsten <i>ab 4.7.2014</i> Selbständiger Kaufmann	Stv.	Hoff, Hugo <i>ab 4.7.2014</i> Angestellter
Stv.	Dr. Weinert, Günther <i>ab 29.8.2014</i> Rentner	Stv.	Kranefuß, Dirk <i>ab 29.8.2014</i> Selbständiger Berater

Gesamtbezüge

Die Mitglieder des Vorstandes sind hauptamtlich in anderen Gesellschaften tätig und erhalten keine Vergütung von der ISN. Die bestellten Mitglieder des Verwaltungsrates der ISN erhalten Sitzungsgelder pro Sitzung gemäß Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 26. Juni 2009, die entsprechenden Aufwendungen im Jahresabschluss betragen TEUR 3.

Mitarbeiter

Im Jahr	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beamte	4	4
Beschäftigte	<u>145</u>	<u>145</u>
	<u>149</u>	<u>149</u>

Die Mitarbeiteranzahl enthält die von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übergeleiteten Mitarbeiter (Anzahl: 7).

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr vereinbarte Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 38 für die Abschlussprüfung und TEUR 4 für die Erstellung der Steuerbilanz.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der Stadt Neuss einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt und gleichzeitig höchste Konzernspitze ist.

Neuss, 27. Mai 2015

Gensler
Sprecher des Vorstandes

Lommetz
Vorstand

Runde
Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)	2014 (Ist)	2015 (Plan)	2016 (Plan)	2017 (Plan)	2018 (Plan)	2019 (Plan)
I. Umsatzerlöse	45.808.286	46.223.916	46.600.833	46.962.082	47.872.373	47.065.117
II. Andere aktivierte Eigenleistungen (Bauleistungen)	744.377	795.929	777.874	793.432	809.301	825.487
III. Sonstige betriebliche Erträge	1.509.396	1.160.000	1.161.000	1.173.820	1.186.896	1.200.234
IV. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	67.934	0	0	0	0	0
a. ERTRÄGE	48.129.993	48.179.845	48.539.707	48.929.334	49.868.570	49.090.838
I. Materialaufwand	9.551.366	10.184.000	10.434.000	10.569.750	10.707.536	10.887.389
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.625.457	4.705.000	4.855.000	4.927.825	5.001.742	5.276.769
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.866.910	4.720.000	4.720.000	4.782.925	4.846.794	4.911.621
3. Abwasserabgabe	1.059.000	759.000	859.000	859.000	859.000	699.000
II. Löhne und Gehälter	6.221.085	6.441.961	6.518.656	6.681.623	6.848.663	6.951.393
III. Soziale Abgaben u. Aufwand f. Altersversorgung	2.481.937	2.266.856	2.617.195	2.682.625	2.749.691	2.790.936
IV. Abschreibungen	13.367.006	13.416.195	13.269.757	13.568.433	14.407.883	14.749.845
V. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.202.306	4.365.500	4.499.500	4.394.095	4.301.934	4.358.570
VI. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.974.318	8.964.026	8.416.534	8.216.960	7.625.478	7.129.260
b. AUFWENDUNGEN	44.798.019	45.638.538	45.755.643	46.113.485	46.641.184	46.867.393
A. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3.331.974	2.541.307	2.784.064	2.815.849	3.227.386	2.223.445
c. SONSTIGE STEUERN	10.663	13.500	13.500	13.500	13.500	13.500
B. JAHRESERGEBNIS	3.321.311	2.527.807	2.770.564	2.802.349	3.213.886	2.209.945

Vermögensplan		2014 (Ist)	2015 (Plan)	2016 (Plan)	2017 (Plan)	2018 (Plan)	2019 (Plan)
I.	Schuldentilgung	10.499.836	9.747.451	9.178.085	9.391.261	9.930.018	9.887.823
II.	Maßnahmen Zinssicherung	0	0	0	19.294.890	20.920.189	0
III.	mögliche außerordentliche Tilgung	2.251.329	709.235	5.557.902	547.860	12.029.743	12.598.848
IV.	Investitionsmaßnahmen	10.157.389	12.400.000	22.650.000	26.600.000	20.800.000	19.700.000
V.	Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Verlust der GuV)	0	0	0	0	0	0
a. MITTELVERWENDUNG		22.908.554	22.856.686	37.385.987	55.834.012	63.679.949	42.186.671
I.	Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Überschuss der GuV)	3.321.311	2.527.807	2.770.564	2.802.349	3.213.886	2.209.945
II.	Kredite	3.793.368	6.003.449	15.587.764	15.040.480	11.508.250	12.428.033
III.	Kredite für a.o. Tilgung/Zinssicherung	2.251.329	709.235	5.557.902	19.842.750	32.949.931	12.598.848
IV.	Abschreibungen	13.367.006	13.416.195	13.269.757	13.568.433	14.407.883	14.749.845
V.	Kanalanschlussbeiträge	175.540	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
VI.	Zuschüsse	0	0	0	4.380.000	1.400.000	0
b. MITTELHERKUNFT		22.908.554	22.856.686	37.385.987	55.834.012	63.679.949	42.186.671
JAHRESERGEBNIS VERMÖGENSPLAN		0	0	0	0	0	0

KlickEnergie GmbH & Co. KG

Die KlickEnergie GmbH & Co. KG wurde am 25.06.2013 mit Sitz in Neuss gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 19.04.2013 mit einem Anteil von 35 % an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Vertrieb, die Vermarktung und die Beschaffung von Energie sowie die Erbringung beratender und sonstiger versorgungsnaher Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2014	Rumpfgeschäftsjahr 13.08. – 31.12.2013
Bilanzsumme (in TEUR)	2.211	1.193
Eigenkapital (in TEUR) davon:	- 1.168	- 207
- Gezeichnetes Kapital	100	100
- Rücklagen	0	0
- Bilanzverlust	- 1.268	- 307
Eigenkapitalquote (in %)	-	-
Beteiligung (in %)		
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	35	35
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	65	65

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der KlickEnergie GmbH Co. KG.

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der KlickEnergie GmbH Co. KG für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Gesellschaftsvertrag der Vertrieb, die Vermarktung und die Beschaffung von Energie sowie die Erbringung beratender und sonstiger versorgungsnaher Dienstleistungen.

Die Gesellschaft hat ein reines Onlinevertriebsmodell, welches auf der Plattform www.klickenergie.de betrieben wird und als zusätzliche Vertriebsstruktur der Gesellschafter dient. Mit dem Angebot richtet sich die Gesellschaft an Privatkunden zum Zwecke der Versorgung mit Strom oder Gas im gesamten Bundesgebiet.

2. Wirtschaftsbericht

Lage

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis

2014 war für die Gesellschaft das erste komplette Geschäftsjahr. Das operative Geschäft wurde im Oktober 2013 aufgenommen. Bedingt durch das Geschäftsmodell und den wettbewerbsintensiven Markt lag die Kundenzahl unter der Planung. Wegen vorhandener Kündigungsfristen wechseln Kunden i.d.R. nicht sofort, sondern zu einem Termin in der Zukunft. Dies trifft auch für die KlickEnergie zu.

Auf Grund der unterhalb der Planung liegenden Kundenzahlen sind auch die Umsatzzahlen unterhalb der Planung. Der Jahresfehlbetrag ist deutlich unter Plan.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 733 erzielt. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist durch die gestiegene Kundenzahl bedingt. Analog dazu sind die Aufwendungen für bezogenen Leistungen (= Energiebezug) gestiegen.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter sichergestellt. Im Geschäftsjahr wurden über den Kontokorrentvertrag mit den Gesellschaftern liquide Mittel in Höhe von TEUR 400 abgerufen. Zum Stichtag sind diese Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern gezeigt.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus Dienstleistungsverhältnissen.

Für weitere Leistungen im IT-Bereich wurden Zahlungen getätigt, für welche die Leistungen in den nächsten drei Folgejahren erbracht werden. Entsprechend wurde hierfür ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Den wesentlichen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung stellen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar, welche insbesondere die Dienstleistungsentgelte an die Gesellschafter enthalten.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2014 getätigt.

Das Geschäftsjahr 2014 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 961.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der Gesellschafter eingebunden. Es wird somit sichergestellt, dass alle gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit deutlich steigenden Kundenzahlen und mit einem dementsprechenden Umsatzanstieg gerechnet. Hier bestehen Chancen und Risiken, im Rahmen des Wettbewerbs auf den liberalisierten Energiemärkten mehr bzw. weniger Kunden akquirieren zu können. Aufgrund der Besonderheiten des Geschäftsmodells wird jedoch auch für 2015 ein Verlust erwartet. Dieser wird deutlich höher als der Verlust 2014 geplant.

Zum 31.12.2014 ist die Gesellschaft bilanziell überschuldet. Eine Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung liegt nicht vor, da die Gesellschafter für den gewährten Kontokorrentkredit in Höhe von 1,0 Mio. € einen Rangrücktritt ausgesprochen haben. In 2015 wurde der Kontokorrentkredit um weitere 1,0 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung ist ebenfalls mit dem Rangrücktritt gewährt worden. Des Weiteren besteht zwischen den Gesellschaftern eine Konsortialvereinbarung mit Wirkung zu Gunsten der Gesellschaft. Demnach werden die Gesellschafter die Gesellschaft finanziell so ausstatten, dass sie ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Bei Erreichen bestimmter Verlustgrenzen wird das Geschäftsmodell einer Neubewertung unterzogen.

Vor diesem Hintergrund ist der Jahresabschluss zum 31.12.2014 unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine weiteren Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 12. Juni 2015

Ralf Poll

Klaus Führmann

BILANZ
der
KlickEnergie GmbH & Co.KG
zum 31. Dezember 2014

Aktiva		<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>	Passiva		<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
		EURO	EURO			EURO	EURO
A.	<u>Umlaufvermögen</u>			A. Eigenkapital			
I.	<u>Forderungen und sonstige</u>			Kapitalanteile der Kommanditisten			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	2.003,44	1. Hafterlage	100.000,00	100.000,00	
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	470.417,22	91.240,51	2. Verrechnete Verluste aus Vorjahren	-307.053,87	0,00	
				3. Verrechnete Verluste des Geschäftsjahres	-960.584,97	-307.053,87	
					<u>-1.167.638,84</u>	<u>-207.053,87</u>	
II.	<u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	403.411,20	698.526,45	Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten	1.167.638,84	207.053,87	
		<u>873.828,42</u>	<u>791.770,40</u>		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	
B.	<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	169.141,60	194.273,48	B. Rückstellungen			
				Sonstige Rückstellungen	189.722,14	12.912,26	
C.	<u>Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten</u>	1.167.638,84	207.053,87	C. Verbindlichkeiten			
				1. Erhaltene Anzahlungen	46.930,05	0,00	
				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	252.247,19	13.001,05	
				3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.721.709,48	1.166.337,01	
				4. sonstige Verbindlichkeiten	0,00	847,43	
					<u>2.210.608,86</u>	<u>1.193.097,75</u>	
					<u>2.210.608,86</u>	<u>1.193.097,75</u>	

Gewinn- und Verlustrechnung der
KlickEnergie GmbH & Co. KG
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

	<u>01.01.-31.12.2014</u> EURO	<u>13.08.-31.12.2013</u> EURO
1. Umsatzerlöse	732.845,26	2.396,09
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	547.362,77	847,43
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	201.794,11	1.765,81
	<u>749.156,88</u>	<u>2.613,24</u>
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>929.874,89</u>	<u>306.836,72</u>
4. Betriebsergebnis	-946.186,51	-307.053,87
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.398,46	0,00
davon an verbundene Unternehmen: EUR 14.398,46 (i.Vj. EUR 0,00)		
	<u>-960.584,97</u>	<u>-307.053,87</u>
6. Jahresfehlbetrag	-960.584,97	-307.053,87
7. Belastung der Kapitalkonten	960.584,97	307.053,87
8. Bilanzgewinn	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

**Anhang
der KlickEnergie GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 01. Januar bis 31. Dezember 2014**

A. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist erstmals eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Die Rechtsfolgen treten gemäß §267 Abs. 4 HGB erst ein, wenn die Kriterien an zwei aufeinanderfolgenden Stichtagen erfüllt werden. Sie stellt den Jahresabschluss aber nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Da das Geschäftsjahr 2013 ein Rumpfgeschäftsjahr gewesen ist, ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nur bedingt möglich.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihrem Nennwert bewertet.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet geleistete Zahlungen für Leistungen die erst in Folgejahren erhalten werden.

Die **Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **Strom- und Erdgassteuern** werden von den Umsatzerlösen in Abzug gebracht. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 86.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Zahlungen für IT-Leistungen, welche seitens des Gesellschafters NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach, in den nächsten drei Jahren erbracht werden.

In den **sonstigen Rückstellungen** sind im Wesentlichen Jahresabschlusskosten sowie ausstehende Rechnungen für Energiebezug und Netznutzungsentgelte enthalten.

Bei den **erhaltenen Anzahlungen** handelt es sich um erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** um kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** betreffen im Wesentlichen Dienstleistungsverbindlichkeiten und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Ferner sind hier Verbindlichkeiten aus dem Kontokorrentschuldverhältnis in Höhe von TEUR 1.000 enthalten. Davon haben TEUR 650 Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Zum Stichtag haben sich keine steuerlichen Latenzen ergeben.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** enthalten Erlöse aus dem Strom- und Gasverkauf in Höhe von TEUR 733.

Der **Materialaufwand** beinhaltet im Wesentlichen Energiebezugskosten, Netznutzungsentgelte und energiewirtschaftliche Umlagen.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Marketingaktionen, Kosten der Geschäftsbesorgung und Implementierungsmaßnahmen.

D. Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft bedient sich für die Erfüllung des operativen Geschäfts über Dienstleistungsverträge der Organisationseinheiten von verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB.

Für die Bereiche „Vertrieb, Beschaffung und Kundenbetreuung“ wurden von der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach, Dienstleistungen in Höhe von TEUR 567 bezogen.

Für kaufmännische Dienst- und Serviceleistungen wurden von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, Dienstleistungen in Höhe von TEUR 79 bezogen.

E. Konzernverhältnisse

Das Unternehmen KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, ist ein verbundenes Unternehmen der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach (kleinster Konsolidierungskreis), sowie ein verbundenes Unternehmen der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach (größter Konsolidierungskreises).

Die KlickEnergie GmbH & Co. KG wird grundsätzlich nicht in die Konzernabschlüsse gem. § 296 Abs. 2 HGB einbezogen.

F. Sonstige Angaben

Als geschäftsführende Komplementärgesellschaft fungiert die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss, mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00.

Die Gesellschaft wird vertreten durch die Organe ihrer Komplementärin.

Im Berichtsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, vertreten durch ihre Geschäftsführer

Ralf Poll
(Geschäftsführer,
NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach)

Klaus Führmann
(Kaufmännischer Leiter,
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2014 betragen TEUR 10,8.

Entsprechend der vereinbarten Tätigkeitsvergütung entfallen diese zu je TEUR 5,4 auf beide Geschäftsführer.

Die von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorare betragen EUR 7.000,00 und betreffen die Abschlussprüfungsleistung.

Zum 31.12.2014 ist die Gesellschaft bilanziell überschuldet. Eine Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung liegt nicht vor, da die Gesellschafter für den gewährten Kontokorrentkredit in Höhe von 1,0 Mio. € einen Rangrücktritt ausgesprochen haben. In 2015 wurde der Kontokorrentkredit um weitere 1,0 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung ist ebenfalls mit dem Rangrücktrittsvorbehalt gewährt worden. Des Weiteren besteht zwischen den Gesellschaftern eine Konsortialvereinbarung mit Wirkung zu Gunsten der Gesellschaft. Demnach werden die Gesellschafter die Gesellschaft finanziell so ausstatten, dass sie ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Bei Erreichen bestimmter Verlustgrenzen wird das Geschäftsmodell einer Neubewertung unterzogen.

Vor diesem Hintergrund ist der Jahresabschluss zum 31.12.2014 unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Neuss, den 12. Juni 2015

KlickEnergie GmbH & Co. KG
Die Geschäftsführung

Ralf Poll

Klaus Führmann

KlickEnergie Verwaltungs-GmbH

Die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH wurde am 25.06.2013 mit Sitz in Neuss gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 19.04.2013 mit einem Anteil von 35 % an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung der KlickEnergie GmbH & Co. KG.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2014	Rumpfgeschäftsjahr 06.08. – 31.12.2013
Bilanzsumme (in TEUR)	26	26
Eigenkapital (in TEUR) davon:	23	23
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	0	0
- Bilanzverlust	- 2	- 2
Eigenkapitalquote (in %)	88,5	88,5
Beteiligung (in %)		
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	35	35
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	65	65

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

Herr Ralf Poll, Mönchengladbach
Herr Klaus Führmann, Neuss

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der KlickEnergie Verwaltungs- GmbH für das Geschäftsjahr 01. Januar bis 31. Dezember 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft ist die Komplementärgesellschaft der KlickEnergie GmbH & Co. KG. Sie übernimmt die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der KlickEnergie GmbH & Co. KG. Hierfür erhält die Gesellschaft eine jährliche Haftungsvergütung und eine Erstattung der Kosten für die Geschäftsführung.

2. Wirtschaftsbericht

Zur internen Steuerung des Unternehmens wird das Jahresergebnis als das bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator, der für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung ist, herangezogen:

Lage

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die Gesellschaft einen Verlust in Höhe von TEUR 0,5, welcher plangemäß ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die Haftungsvergütung sowie den Anspruch der Übernahme der Geschäftsführerkosten durch die KlickEnergie GmbH & Co. KG. In gleicher Höhe wurde zum Stichtag eine Forderung gegenüber der Klickenergie GmbH & Co. KG bilanziert.

Die Rückstellungen umfassen ausschließlich Jahresabschlusskosten und stellen den wesentlichen Betrag der sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar.

Die Personalkosten betreffen die Vergütung der Geschäftsführer.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter sichergestellt.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2014 getätigt.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auf Grund der Geschäftstätigkeit besteht das Risiko, dass durch Kosten, welche nicht durch die KG übernommen werden, und die Haftungsvergütung übersteigen, Verluste entstehen. Darüber hinaus werden keine besonderen Risiken gesehen.

Als persönlich haftende Gesellschafterin wirken sich Risiken auf Ebene der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss auf die Gesellschaft aus. Auf Ebene der KlickEnergie GmbH & Co. KG werden keine wesentlichen Risiken, die sich auf eine Haftungsanspruchnahme der Gesellschaft auswirken, gesehen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird insbesondere durch die Haftungsvergütung und Umlagen ein positives Jahresergebnis geplant.

Neuss, den 12. Juni 2015

Ralf Poll

Klaus Führmann

BILANZ
der
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH
zum 31. Dezember 2014

		31.12.2014	31.12.2013	Passiva	
		EURO	EURO	EURO	EURO
Aktiva					
	<u>Umlaufvermögen</u>				
I.	<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
1.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.020,52	7.947,00		
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	14,65	0,00		
II.	<u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	569,48	18.198,89		
		<u>25.594,65</u>	<u>26.145,89</u>	<u>25.594,65</u>	<u>26.145,89</u>
A. Eigenkapital					
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00		
II.	Verlustvortrag	-1.854,11	0,00		
III.	Jahresfehlbetrag	-551,24	-1.854,11		
		<u>22.594,65</u>	<u>23.145,89</u>		
B. Rückstellungen					
	Sonstige Rückstellungen	3.000,00	3.000,00		

Gewinn- und Verlustrechnung der
KlickEnergie Verwaltung-GmbH
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

	<u>01.01.-31.12.2014</u> EURO	<u>06.08.-31.12.2013</u> EURO
1. Sonstige betriebliche Erträge	17.073,52	7.947,00
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.016,00	4.590,00
b) soziale Aufwendungen	<u>3.131,04</u>	<u>1.304,60</u>
	14.147,04	5.894,60
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>3.477,72</u>	<u>3.906,51</u>
4. Jahresfehlbetrag	<u><u>-551,24</u></u>	<u><u>-1.854,11</u></u>

Anhang der KlickEnergie Verwaltungs- GmbH für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes auf. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Da das Geschäftsjahr 2013 ein Rumpfgeschäftsjahr gewesen ist, ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nur bedingt möglich.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2014

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen ausschließlich die KlickEnergie GmbH & Co. KG.

Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Zum Stichtag haben sich keine steuerlichen Latenzen ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Haftungsvergütung sowie die anteilige Erstattung der Geschäftsführungskosten durch die KlickEnergie GmbH & Co. KG ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschlusskosten.

Sonstige Angaben

Die KlickEnergie Verwaltungs- GmbH, Neuss ist als Komplementärgesellschaft der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Die Gesellschaft beschäftigt ausschließlich zwei Geschäftsführer:

Herrn Ralf Poll

(Geschäftsführer, NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach)

Herrn Klaus Führmann

(Kaufmännischer Leiter, Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2014 betragen TEUR 10,8 und sind im Personalaufwand gezeigt.

Entsprechend der vereinbarten Tätigkeitsvergütung entfallen diese zu je TEUR 5,4 auf beide Geschäftsführer.

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von EUR 3.000,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss, ist ein verbundenes Unternehmen der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach (kleinster Konsolidierungskreis), sowie ein verbundenes Unternehmen der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach (größter Konsolidierungskreis).

Die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss, wird grundsätzlich nicht in die Konzernabschlüsse gemäß § 296 Abs. 2 HGB einbezogen.

Neuss, den 12. Juni 2015

Geschäftsführung

Klaus Führmann

Ralf Poll

Krankenhaus Service GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung von Serviceleistungen mit dem Schwerpunkt „Krankenhaus-Service“.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	748	702	726
Eigenkapital (in TEUR):	395	397	447
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	30	30	30
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	365	367	417
Eigenkapitalquote (in %)	52,8	56,6	61,5
Beteiligung (in %)			
- Städtische Kliniken Neuss - Lukas- krankenhaus - GmbH	51	51	51
- Herr Friedrich Spieker	24,5	24,5	24,5
- Herr Peter Wischmann	24,5	24,5	24,5

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Sigurd Rüsken (bis 30.06.2014)
Herr Dr. Nicolas Krämer (ab 01.07.2014),
Herr Thomas Göttle,
Herr Stefan Hahn

Beirat

Der Beirat besteht aus drei Mitgliedern. Die Stadt Neuss wurde durch Herrn stellvertretenden Bürgermeister Thomas Nickel (Vorsitzender) vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Krankenhaus Service GmbH Neuss
Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Grundlagen der Gesellschaft

Die Krankenhaus Service GmbH Neuss wurde in 2003 gegründet und hat ihren Sitz in Neuss. Die rechtliche Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht verändert. Die Geschäftstätigkeit der Krankenhaus Service GmbH Neuss umfasst die Durchführung von Serviceleistungen mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich Krankenhaus-Service.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche konjunkturelle Aufwärtsbewegung hielt im abgelaufenen Wirtschaftsjahr weiter an.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der Krankenhaus Service GmbH Neuss war im Kontext des wirtschaftlichen Umfeldes zufriedenstellend. Die Planzahlen für das Jahr 2014 wurden nicht übertroffen.

Lage des Unternehmens

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Krankenhaus Service GmbH Neuss hat sich im Geschäftsjahr 2014 insgesamt positiv dargestellt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr T€ 5.799,7. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr 2013 (T€ 5.296) um T€ 503 (9,5 %) erhöht. Gleichzeitig haben sich die Aufwendungen insgesamt um T€ 517 auf T€ 5.635,3 insbesondere aufgrund der Personalaufwendungen erhöht. Das Jahresergebnis im Berichtsjahr von T€ 227,4 fällt gegenüber dem Vorjahr um T€ 22,4 (9,0 %) niedriger aus. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr mit T€

334,5 um T€ 33,8 vermindert.

Finanzlage

Die Finanzmittel zum Ende des Berichtsjahres betragen T€ - 27,3 und haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 122,8 verringert. Die Liquidität der Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen war während des Berichtsjahres jederzeit gegeben. Wir rechnen damit, auch künftig unsere finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können, insbesondere durch zeitnahe Erfüllung von Forderungen im Verbundbereich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Krankenhaus Service GmbH Neuss belief sich zum Bilanzstichtag auf Euro 747.769,11. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr 2013 (Euro 702.180,91) um 6,5 % erhöht. Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 45.588,20 erhöht. Die Kapitalstruktur ist durch einen Anteil vom Eigenkapital an der Bilanzsumme von 52,8 % gekennzeichnet.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 2013 57,6 %. Dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von - 20 T€ sowie aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 230 TEUR stehen einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 128 gegenüber. Investitionen in größerem Umfang wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getätigt.

Im Geschäftsjahr wurden mit 276 Mitarbeitern insgesamt 32 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Entsprechend dem vorliegenden Wirtschaftsplan erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2014. Aufgrund der vertraglichen Beziehungen zu dem Hauptumsatzträger Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist mit zukünftig stabilen Umsätzen und Ergebnissen zu rechnen. Besondere Risiken sind nicht erkennbar und auch die Geschäftspolitik wird im Wesentlichen unverändert bleiben. Preisänderungsrisiken, insbesondere durch neue Tarifabschlüsse, können grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Neuss, 20. Februar 2015

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Thomas Göttle

gez. Stefan Hahn

BILANZ zum 31. Dezember 2014

Krankenhaus Service GmbH Neuss
 Durchführung von Serviceleistungen
 "Krankenhaus-Service"
 Neuss

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		40.425,51	39.759,51
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.411,95		21.411,95
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	<u>0,00</u>		<u>976,92</u>
		21.411,95	22.388,87
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.602,07		17.893,57
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	634.014,08		480.930,51
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>15.151,40</u>		<u>30.098,67</u>
		666.767,55	528.922,75
III. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		28,82	95.466,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten		19.135,28	15.642,95
		<u>747.769,11</u>	<u>702.180,91</u>

BILANZ zum 31. Dezember 2014

Krankenhaus Service GmbH Neuss
Durchführung von Serviceleistungen
"Krankenhaus-Service"
Neuss

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		30.000,00	30.000,00
II. Gewinnvortrag		137.233,39	117.426,16
III. Jahresüberschuss		227.372,50	249.807,23
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	760,00		963,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>63.922,00</u>		<u>58.690,00</u>
		64.682,00	59.653,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.367,11		155,68
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 27.367,11 (EUR 155,68)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.578,23		31.205,73
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 30.578,23 (EUR 31.205,73)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.046,90		543,48
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 1.046,90 (EUR 543,48)			
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>229.488,98</u>		<u>213.389,63</u>
- davon aus Steuern			
EUR 38.233,36 (EUR 57.373,75)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
EUR 8.563,44 (EUR 3.347,64)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 229.488,98			
(EUR 213.389,63)			
		288.481,22	245.294,52
		<hr/>	<hr/>
		747.769,11	702.180,91
		<hr/>	<hr/>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

Krankenhaus Service GmbH Neuss
Durchführung von Serviceleistungen
"Krankenhaus-Service"
Neuss

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		5.799.690,58	5.295.475,32
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		976,92	976,92-
3. sonstige betriebliche Erträge		62.848,12	71.456,68
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	51.778,84		37.105,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>147.147,36</u>		<u>0,00</u>
		198.926,20	37.105,32
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.079.263,68		3.732.869,51
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>849.953,79</u>		<u>760.612,04</u>
		4.929.217,47	4.493.481,55
- davon für Altersversorgung EUR 29.300,18 (EUR 28.887,87)			
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		20.515,71	9.707,38
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		378.270,03	459.385,93
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		221,63	127,71
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		317,54	43,22
Übertrag		<u>334.536,46</u>	<u>368.313,23</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

Krankenhaus Service GmbH Neuss
 Durchführung von Serviceleistungen
 "Krankenhaus-Service"
 Neuss

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		334.536,46	368.313,23
- davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 237,00 (EUR 42,00)			
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		334.536,46	368.313,23
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	105.971,96		116.865,70
- davon Aufwendungen aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern EUR 203,00- (EUR 38,00-)			
12. sonstige Steuern	<u>1.192,00</u>	107.163,96	<u>1.640,30</u> 118.506,00
13. Jahresüberschuss		<u>227.372,50</u>	<u>249.807,23</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung einschließlich steuerrechtlicher Maßnahmen

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen beinhalten ausschließlich eine Rückstellung für passive latente Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übernommen werden.

Davon ausgenommen sind unter den Materialaufwendungen ausgewiesene bezogene Leistungen im Bereich medizinischer Bedarf in Höhe von 147.147,36 Euro, die im Vorjahr in Höhe von 123.833,63 Euro unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Brutto-Anlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Angabe zu Forderungen

Der Betrag der Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Art der Forderung zum 31.12.2014	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit	
	31.12.2014	kleiner 1 Jahr	größer 1 Jahr
	TEuro	TEuro	TEuro
Aus Lieferungen und Leistungen	17,6	17,6	0,0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	634,0	634,0	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	15,2	15,2	0,0
Summe	666,8	666,8	0,0

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Latente Steuern

Der sich nach der Steuerbilanz ergebende Steueraufwand entspricht nicht dem Ergebnis der Handelsbilanz.

Die latenten Steuern beruhen auf Differenzen, die sich aus dem Minderaufwand aufgrund von Sonderabschreibungen sowie aus der Saldierung von Abzinsung und der Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen beim Ansatz von Rückstellungen ergeben.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31,75 %.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub des Personals (Euro 44.364,00), für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses (Euro 14.500,00) sowie für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (Euro 5.058,00).

Angabe zu Verbindlichkeiten

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt Euro 288.481,22 (Vorjahr: Euro 245.294,52).

Art der Verbindlichkeit zum 31.12.2014	Gesamtbe- trag 31.12.2014 TEuro	davon mit einer Restlaufzeit		
		kleiner 1 J. TEuro	1 bis 5 J. TEuro	größer 5 J. TEuro
Gegenüber Kreditinstituten	27,4	27,4	0,0	0,0
Aus Lieferungen und Leistungen	30,6	30,6	0,0	0,0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	1,0	1,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	229,5	229,5	0,0	0,0
Summe	288,5	288,5	0,0	0,0

Betrag der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beträgt Euro 0,00.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung eine Bruttoausschüttung in Höhe von Euro 150.000,00 vorschlagen.

Sonstige Pflichtangaben

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Geschäftsführer:	Sigurd Rüsken bis 30.6.2014	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Geschäftsführer:	Dr. Nicolas Krämer ab 1.7.2014	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer:	Thomas Göttle	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer:	Stefan Hahn	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer

Mitglieder des Beirats

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs war der Beirat mit folgenden Personen besetzt:

Vorsitzender:	Thomas Nickel	ausgeübter Beruf:	Versicherungsdirektor a.D.
Stellvertretender Vorsitzender:	Ingo Wischmann	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weiteres Mitglied:	Andrea Albrecht	ausgeübter Beruf:	Pflegedirektorin

Angaben zu Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (§ 42 Abs. 3 GmbHG / § 264c Abs. 1 HGB)

Gegenüber den Gesellschaftern bestehen die nachfolgenden Rechte und Pflichten:

<u>Sachverhalte</u>	<u>Betrag in Euro</u>
Forderungen	634.014,08
Verbindlichkeiten	1.046,90

Konzernzugehörigkeit

Die Krankenhaus Service GmbH Neuss wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH einbezogen.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers werden im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Arbeitnehmergruppen	Zahl
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	85
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	191
Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt	276

Neuss, 20. Februar 2015

Unterschrift der Geschäftsleitung

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Thomas Göttle

gez. Stefan Hahn

Krankenhaus Service Gesellschaft mbH (KSG)

Personalplan und Wirtschaftsplan 2016

(Alle Beträge in T€, incl. Mwst.)
für die Zeit vom 1.1.16 bis zum 31.12.16

1. Personalplan

Die KSG setzt ca. 275 Mitarbeiter ein.

2. Wirtschaftsplan

I	Erträge	
	Einnahmen	5.800
II	Aufwendungen	
	Löhne und Gehälter	4.640
	Gehalt GF I incl. AG Anteile	150
	Gehalt GF II incl. AG Anteile	0
	Gehalt GF III incl. AG Anteile	9
	Materialkosten	48
	Kosten der Lohnbuchhaltung (Servicevertrag)	125
	Gemeinkosten (Finanzbuchhaltung, Bürokosten, Berufskleidung, Versicherungen, Fuhrpark etc.)	450
	Steuern vom Ertrag	120
	Abschreibungen	30
	Gesamt	5.572
III	Ergebnis:	
	Gewinn*	228

*Der Gewinn wird zu 51% Lukaskrankenhaus und
49% GSW aufgeteilt.

Liegenschaften und Vermessung Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sind die Aufgaben der Liegenschaften und Vermessung Neuss im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen insbesondere der An- und Verkauf von Grundstücken, die Bewirtschaftung des Betriebsvermögens, die Bodenordnung, die Vermessung und die vermessungstechnische Stadtplanung sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	144.845	105.354	102.608
Eigenkapital (in TEUR)	126.778	89.061	88.258
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	82.823	82.823	82.823
- Bilanzgewinn	43.905	6.188	5.385
Eigenkapitalquote (in %)	87,5	84,5	86,0

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Betriebsleitung

Die Betriebsleitung obliegt Herrn Peter Müller.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Liegenschaften und Vermessung Neuss ist der für Liegenschaftsangelegenheiten zuständige Ausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Liegenschaften und Vermessung Neuss -LVN-, Neuss

Lagebericht 2014

1. Der Betrieb

Mit Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 17. Dezember 2004 wurde das ehemalige Liegenschaftsamt zum 1. Januar 2005 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung aus dem städtischen Haushalt ausgegliedert. Der Betrieb führt den Namen „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN).

Der Betrieb wird entsprechend der Betriebssatzung geführt. Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden durch den Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten (AWL) wahrgenommen. Die Betriebsleitung besteht aus dem vom Rat bestellten Betriebsleiter, der von dem technischen und dem kaufmännischen Leiter unterstützt wird.

Das Rechnungswesen wird entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften geführt. Es wird eine vereinfachte Spartenrechnung für die Sparten „Liegenschaften/Bodenordnung“ sowie „Vermessung/Kartenwesen/vermessungstechnische Stadtplanung“ geführt.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1. Entwicklung

Das Ergebnis beträgt 37.804.174,17 € und stellt somit eine massive Steigerung zum Vorjahr (887.147,07€) dar. Die Erlöse aus der Grundstücksvermarktung erreichten den bisher höchsten Stand seit der Gründung des Betriebes. Dies ist in erster Linie auf die Ansiedlung des Möbelhauses am Willy-Brandt-Ring zurückzuführen. Es trugen jedoch auch weitere, größere Gewerbeflächenveräußerungen wie z.B. an der Sudermannstraße, Am Blankenwasser und an der Königsberger Straße dazu bei. In diesem Jahr wurde auch seitens der Stadt Neuss wieder die Zahlung für die Sparte Vermessung geleistet (2.056 TEUR); diese blieb im Vorjahr aus. Die Erlöse aus Miet- und Pachtzahlungen wie auch die sonstigen Umsatzerlöse verliefen relativ konstant.

2.2. Umsatzentwicklung

Insgesamt belaufen sich die Umsatzerlöse auf 42.486 TEUR. Die Erträge aus Grundstücksverkäufen lagen mit 40.402 TEUR deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres (4.963 TEUR). Die Mieterlöse und anderen Erlöse lagen nur geringfügig über den Vorjahreswerten. Erlöse aus der Umlegung konnten noch nicht verzeichnet werden. Nach Abschluss von derzeit laufenden Gebieten ist dies jedoch in den nächsten Jahren wieder zu erwarten.

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 382 TEUR. Diese beruhen größtenteils auf dem Erwerb von Grundstücken (308 TEUR) sowie der Anschaffung zwei neuer Messfahrzeuge (60 TEUR). Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 874 TEUR, wovon allein 520 TEUR auf die Wertberichtigung einer voraussichtlich nicht mehr als Bauland geeigneten und bereits lange brach liegenden Fläche in Rosellen zurückzuführen sind. Die im Anlagespiegel genannten Anlagenabgänge betreffen insbesondere die jeweiligen Grundstücksabgänge durch Verkäufe.

2.4. Finanzierung

Investitionen konnten durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden. Eine Aufnahme von Bankdarlehen war im Wirtschaftsjahr nicht erforderlich. Leasingverpflichtungen bestehen lediglich im Bereich der Hard- und Software sowie der Kopierer.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Per 31. Dezember 2014 wurden inklusive des Betriebsleiters 59 Planstellen (Vorjahr 59 Planstellen) ausgewiesen, davon zwei Teilzeitstellen. Zum 31. Dezember 2014 wurden insgesamt 57 Personen beschäftigt, darunter sechs Teilzeitbeschäftigte sowie zwei Mitarbeiter in der Freistellungsphase im Rahmen der Altersteilzeit. Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den Beschäftigten nach dem TVÖD. Darüber hinaus können in Einzelfällen auch abweichende einzelvertragliche Regelungen bestehen.

2.6. Wichtige Vorgänge

Die Stadt Neuss beteiligt sich an den Aufwendungen der Sparte Vermessung/Kartenwesen/vermessungstechnische Stadtplanung. Mit damaliger Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2009 erfolgte eine Umstellung der Abrechnung, basierend auf der Kostenrechnung und einer Analyse von Leistungsbeziehungen mit der Stadt Neuss. Da hierbei der städtische Anteil deutlich höher lag als zuvor, war ursprünglich eigentlich vorgesehen, diesen bis zum Jahr 2012 stufenweise um 222 TEUR anzuheben und dann einen Stand von 2.500 TEUR zu erreichen. Diese Vorgehensweise wurde in den letzten Jahren so nicht umgesetzt. Der Ansatz betrug auch für das Jahr 2014 wiederum nur 2.056 TEUR. Mittel in geplanter Höhe von 2.500 TEUR sind nun im Wirtschaftsjahr 2015 vorgesehen.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Vermögens- und Kapitallage

Die Eigenkapitalquote der LVN beläuft sich für das Jahr 2014 auf 87,5 % (Vorjahr 84,5 %). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 54,1 % (Vorjahr 77,6 %). Das langfristige Vermögen ist derzeit komplett durch Eigenkapital gedeckt. Auf Grund des Niederstwertprinzips und den Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

3.2. Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war über das komplette Geschäftsjahr gegeben und eine Aufnahme von Fremdmitteln trotz Investitionen daher nicht notwendig. Zum 31. Dezember 2014 betragen die Forderungen an das Cashmanagement: 57.816 TEUR.

3.3. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresüberschuss von 37.804.174,17 € ab. Im Wirtschaftsplan 2014 wurde von einem Ergebnis von 12.118.008,00 € ausgegangen.

Die Erlöse aus Grundstücksveräußerungen lagen mit 40,4 Mio.€ deutlich über den Erlösen des Vorjahres (5,0 Mio.€). Den 43,4 Mio.€ Verkaufseinnahmen (Vorjahr 9,4 Mio.€) standen dabei Grundstücksabgänge im Wert von 3,0 Mio.€ (Vorjahr 4,4 Mio.€) gegenüber.

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung (513 TEUR) fällt im Vergleich zum Vorjahr höher aus (262 TEUR), was u.a. auf die Übernahme einer Beamtin von einer anderen Kommune zurückzuführen ist. Hierbei steht der Erhöhung des Rückstellungsbetrages von 536 TEUR eine Forderung von 23 TEUR gegen den vorherigen Dienstherrn gegenüber, was zu einem saldierten Betrag von 513 TEUR führt. Die Zuführungen zu den Beihilferückstellungen (111 TEUR; Vorjahr 54 TEUR) werden gem. § 36 Abs.1 GemHVO auf Konzernebene seit 1. Januar 2010 mit einem ab 2013 festgesetzten Prozentsatz von 20,73% ermittelt.

Die LVN nimmt neben dem An- und Verkauf von Grundstücken, sowie der Vermietungstätigkeit diverse Servicefunktionen wahr. Die stadtplanerische Vermessung stellt Stadtpläne und Daten zur Verfügung, die sowohl von Dritten als auch von städtischen Dienststellen genutzt werden. Die Entgelte von Dritten können wegen ihres geringen Aufkommens nahezu vernachlässigt werden. Die Stadt beteiligt sich pauschal an den Kosten; diese Leistungsverrechnung ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt. Die übrigen Aufwendungen werden vom Betrieb selbst getragen.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zur Darlegung der Chancen und Risiken hat die LVN ein Risikomanagement eingerichtet. Mögliche Risiken und Chancen werden identifiziert, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit abgewogen und die Auswirkungen abgeschätzt. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht niedergelegt. Die Annahmen werden regelmäßig in Abteilungsleiterbesprechungen überprüft, hinterfragt und der Risikobericht bei Bedarf entsprechend angepasst.

Die größten wirtschaftlichen Chancen der LVN bestehen in der Umwidmung von Grundstücksnutzungen (wenn Ackerland oder sonstige mindergenutzte Flächen in Industrie-, Gewerbe- oder Wohnbauland umgewandelt werden).

Außerdem können auch steigende Grundstückspreise zu erheblichen Wertzuwächsen führen. Diese Entwicklung ist im Bereich der Liegenschaften durchgängig seit ca. 1950 zu beobachten. Kürzere Zeiten einer Stagnation bzw. eines geringfügigen Rückgangs der Grundstückspreise ändern an dieser generellen Entwicklung nichts.

Ziel der LVN ist es weiterhin, den Planungsbereich der Stadt dahingehend zu beeinflussen, Bebauungspläne im Bereich städtischen Eigentums zu entwickeln, solange eine konkrete Nachfrage nach Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauflächen besteht. Bei einer solchen Entwicklung könnten auch im Umlegungsbereich und der Vermessung steigende Erlöse erwirtschaftet werden.

Die größten Risiken für die LVN bestehen im generellen Verfall der Grundstückswerte bzw. einer stark sinkenden Nachfrage, für Wohnbau- und/oder Gewerbegrundstücke. Dies würde sich automatisch auch auf die Erträge aus der Umlegung und der Vermessung auswirken.

5. Perspektive

Die Nachfrage für Wohnbauflächen war unverändert hoch. Das städtische Angebot reichte bei Weitem nicht aus, die Potentiale des Marktes abzuschöpfen. Hier besteht ein Ertragspotential, das aber nur gehoben werden kann, wenn genügend Grundstücke bereitgestellt werden. Der private Grundstücksmarkt hat diesbezüglich intensive Aktivitäten entfaltet, was man anhand der aktuellen Bebauungspläne leicht nachvollziehen kann. Das private Angebot übertrifft das Angebot der LVN deutlich. Die LVN bleibt nur dann konkurrenzfähig, wenn weiterhin städtische Flächen entwickelt werden.

Auch die Nachfrage nach Gewerbeflächen in Neuss hat sich stark erhöht, wobei diese regelmäßig von Einzelfällen abhängig ist, wie z. B. dem Verkauf des Möbelhausgrundstückes im Hammfeld. Der damit verbundene Umsatz lässt die Ergebnisprognosen in die Höhe schnellen. Spiegelbildlich schmilzt der Bestand an vermarktbaaren Gewerbeflächen ab. Wenn die

Stadt Neuss in diesem Sektor auch weiterhin aktiv sein will, müssen hier mehr Flächen ausgewiesen werden, als sie derzeit in Form der Flächen bei Holzheim angedacht sind. Die aktuellen Vermarktungserfolge verschärfen diese Aspekte deutlich. Neben den Restflächen an der Bataverstraße und einer etwaigen Entwicklung im Hammfeld II West stehen keine Flächen für größere Gewerbeansiedlungen zur Verfügung. Eingegrenzt werden diese Überlegungen durch die faktisch zur Verfügung stehenden Flächen.

Die Perspektive der LVN ist wegen der starken Nachfrage und den zu vermarktenden Restbeständen in 2015 als gut einzuschätzen. Mittelfristig ist die wirtschaftliche Situation stark von der genannten Entwicklung von Gewerbeflächen und der zügigen Realisierung der derzeit in Entwicklung befindlichen Bebauungspläne für Wohnbauflächen abhängig. Für 2015 geht der Wirtschaftsplan von einem Überschuss von 3,2 Mio. € aus.

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ereignet.

7. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG wurden keine Auffälligkeiten festgestellt.

Neuss, den 20. Mai 2015

Müller
Betriebsleiter

LVN - Liegenschaften und Vermessung Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA		PASSIVA	
	31.12.2014 €	31.12.2013 €	
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	151.241,04	178.460,25	I. Stammkapital
II. Sachanlagen			II. Rücklagen
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken			Allgemeine Rücklage
1.1 Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke	1.765.630,03	1.986.634,00	III. Gewinnrücklage
1.2 Bebaute Grundbesitz	11.637.215,83	11.915.709,14	IV. Gewinnvortrag
1.3 Freiflächen	10.237.798,59	10.618.794,85	V. Jahresfehlbetrag /-Überschuss
1.4 Ackerflächen	34.128.248,92	34.315.991,09	Summe Eigenkapital
1.5 Industrie- und Gewerbeflächen	4.270.972,38	5.809.898,38	
1.6 Sonstige unbebaute Grundstücke	6.102.636,78	6.360.652,03	B. Rückstellungen
Summe unbebaute Grundstücke	68.142.502,53	71.007.679,49	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
2. Gebäude			2. Sonstige Rückstellungen
2.1 Gaststätten (bebaute Grundstücke)	460.100,00	460.100,00	Summe Rückstellungen
2.2 Gebäude (bebaute Grundstücke)	9.363.420,31	9.786.833,11	
Summe Gebäude	9.823.520,31	10.246.933,11	C. Verbindlichkeiten
3. Fahrzeuge und Maschinen	130.248,78	77.997,81	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.627,26	136.126,66	2. Erhaltene Anzahlungen
5. Geleistete Anzahlungen	71.020,65	71.020,65	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Sachanlagen gesamt	78.281.919,53	81.539.757,72	4. Verbindlichkeiten gegen Umlegung
Anlagevermögen gesamt	78.433.160,57	81.718.217,97	5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss
			6. Sonstige Verbindlichkeiten
			a) davon aus Steuern: 31.895,39 €; Vorjahr: 1.720,70 €
B. Umlaufvermögen			Summe Verbindlichkeiten
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	1.536.972,69	1.698.752,64	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.461,11	72.995,04	
2. Forderungen gegen die Umlegung	6.784.830,96	7.087.980,00	
3. Forderungen gegenüber der Stadt Neuss	57.879.907,22	14.644.205,83	
4. sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	23.301,00	0,00	
Forderungen gesamt	66.284.472,98	23.513.933,51	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
Umlaufvermögen gesamt	61,26	61,26	
	66.284.534,24	23.513.994,77	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	127.646,68	122.252,59	D. Rechnungsabgrenzungsposten
			12.681,37
			7.750,59
			<u>144.845.341,39</u>
			<u>105.354.465,33</u>

LVN - Liegenschaften und Vermessung Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	2014		2013
	€	€	€
1. Umsatzerlöse			
a) Erlöse aus Grundstücksverkäufen	40.401.669,58		4.962.908,91
b) Mieterlöse und andere Erlöse	<u>2.084.808,27</u>	<u>42.486.477,85</u>	1.927.669,51
2. sonstige betriebliche Erträge		<u>2.503.179,93</u>	903.062,21
			<u>44.989.657,78</u>
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	886,26		4.345,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>369.776,56</u>	370.662,82	467.904,53
4. Personalaufwand			
a) Bezüge, Löhne und Gehälter	2.764.707,84		2.737.001,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung: 547.563,50 €; Vorjahr: 476.664,92 €)	<u>1.259.235,41</u>	4.023.943,25	968.638,10
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		873.738,34	455.120,71
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.794.530,25	2.186.765,61
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		27.150,26	64.462,04
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	0,00
			<u>7.035.724,40</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			37.953.933,38
10. Außerordentlicher Aufwand			0,00
11. sonstige Steuern			149.759,21
12. Jahresüberschuss /-fehlbetrag			<u><u>37.804.174,17</u></u>

Liegenschaften und Vermessung Neuss -LVN-, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Erläuterungen

Der Betrieb „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN) wurde entsprechend der Betriebssatzung vom 17. Dezember 2004 --zuletzt geändert am 6. Juni 2011-- als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt.

Der Jahresabschluss 2014 wurde entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NW in Verbindung mit den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ausgenommen davon ist die Bewertung der Pensionsrückstellungen, die gemäß §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW unverändert zum Vorjahr erfolgte.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

2. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2014

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Einzelnen aus dem Anlagevermögensnachweis zu ersehen. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt auf Grundlage der noch verbleibenden Restnutzungsdauer jedes einzelnen Objektes. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten bilanziert und zeitanteilig abgeschrieben. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1000 € wurden auf einem Poolingkonto verbucht und werden dort über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Forderungen sind zum Nennwert angesetzt. Alle Forderungen wurden kritisch überprüft und wurden bei Bedarf im Einzelfall wertberichtigt. Eine pauschale Wertberichtigung wurde nicht vorgenommen. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (59 TEUR) resultieren größtenteils aus Erbbauzinsen sowie Miet- und Pachtverträgen. Die Forderungen gegen die Umlegung setzen sich aus den Umlegungsgebieten „Hüsenstraße II“ (638 TEUR); „Im Kreuzfeld“ (783 TEUR) sowie dem Blausteinweg (5.363 TEUR) zusammen, wobei es sich hier um Forderungen für geleistete Grundstückseinwürfe, Ausgleichszahlungen sowie Zahlungen für die Freimachung von Grundstücken handelt.

Forderungen gegen die Stadt Neuss bestehen in erster Linie aus dem Guthaben des Cashmanagements (57.816 TEUR) sowie einer noch ausstehenden Abrechnung eines Grundstückswertes mit dem Grünflächenamt (33 TEUR).

Das Giro Guthaben der LVN bei der Sparkasse Neuss wird täglich über das Cash-Management-System ausgeglichen. Der Bestand der Cash-Managementkontos wurde bis zum Jahr 2009 als Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Da dieses Konto nominell von der Stadt Neuss geführt wird, wird für die konsequente Darstellung, auch im Konzernabschluss, der Bestand nun bereits seit dem Jahr 2010 unter den Forderungen gegen die Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Für eine Aufgliederung verweisen wir auf den beigefügten Rückstellungsspiegel.

Die Pensionsrückstellungen (6.334 TEUR; Vorjahr 5.798 TEUR) wurden durch die Stadt Neuss berechnet. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf der Richtttafel 2005 G von Dr. K. Heubeck, Köln, und wird unter Anwendung von §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW kalkuliert. Der zugrunde gelegte Zinsfuß beträgt 5% und das Pensionseintrittsalter wurde mit 61 Jahren berücksichtigt.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtungen aus dem Kauf von Grundstücken (3.135 TEUR; Vorjahr 3.301 TEUR) wurde mittels der Vielfältiger zur Berechnung des Kapitalwerts lebenslänglicher Nutzungen oder Leistungen für Bewertungsstichtage ab dem 1. Januar 2015 gemäß der Anlage zu § 14 Abs.1 BewG, welche nach der am 2. Oktober 2012 veröffentlichten Sterbetafel 2009/2011 des Statistischen Bundesamtes ermittelt wurden, ermittelt. Auch für das Jahr 2014 veröffentlichte das Statistische Bundesamt keine aktuelle Sterbetafel; die Vervielfältiger zur Berechnung waren analog dem Vorjahr anzuwenden. Für das Wirtschaftsjahr 2014 erfolgte eine Auflösung der Rückstellungen von 166 TEUR.

Die gebildete Rückstellung für drohende Zuzahlungen (1.084 TEUR) blieb unter Anwendung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB im Rahmen der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 unverändert; diese deckt die Verpflichtung zur Sanierung von eigenen Grundstücken ab.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Beihilfen wurde, wie im Vorjahr, die Berechnungsmöglichkeit des NKF vorgegeben. Danach wird das prozentuale Verhältnis von Beihilfezahlungen für Pensionäre zu deren Pensionszahlungen berechnet. Die Beihilferückstellungen wurden mit einem, im Rahmen der Konzernbilanz geltenden und gem. § 36 Abs.1 GemHVO festgesetzten Satz von 20,73% des Wertes der Pensionsrückstellungen berechnet (1.211 TEUR; Vorjahr 1.099 TEUR).

Im Weiteren sind Rückstellungen für sonstige ausstehende Rechnungen (79 TEUR; Vorjahr 205 TEUR) sowie Altersteilzeitrückstellungen (128 TEUR; Vorjahr 167 TEUR), Urlaubsrückstellungen (137 TEUR; Vorjahr 138 TEUR),

Rückstellungen für Überstunden (6 TEUR; Vorjahr 19 TEUR) und leistungsorientierte Bezahlung (56 TEUR; Vorjahr 57 TEUR) ausgewiesen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde im Berichtsjahr durch die Stadt Neuss berechnet. Als Rechnungsgrundlage wurden auch hier die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5% angewandt.

Sämtliche Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Eine entsprechende Übersicht findet sich in der Anlage.

Seitens der LVN für die Stadt Neuss vereinnahmte Erschließungsbeiträge werden bereits seit 2010 nicht mehr unter den Rückstellungen, sondern als Position unter den Verbindlichkeiten, ausgewiesen.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe ihres Erfüllungsbetrages.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2014

	Gesamtbetrag	<1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen	1.011.187,83	1.011.187,83	0,00	0,00	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37,31	37,31	0,00	0,00	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	68.466,31	68.466,31	0,00	0,00	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	323.289,44	323.289,44	0,00	0,00	0,0
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber der Umlegung	741.070,22	741.070,22	0,00	0,00	0,0
Verbindlichkeiten aus Erschließungsbeiträgen	3.266.133,77	3.266.133,77	0,00	0,00	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	72.381,30	72.381,30	0,00	0,00	0,0
	<u>5.482.566,18</u>	<u>5.482.566,18</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,0</u>

3. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der LVN setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr (TEUR)</u>
Erlöse aus Miet- und Pachtzahlungen	1.649.794,55	1.626
Erlöse aus Grundstücksverkäufen	40.401.669,58	4.963
Erlöse der Umlegung	0,00	0
Sonstige Erlöse	<u>435.013,72</u>	<u>301</u>
SUMME	42.486.477,85	6.890

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen ergeben sich aus den erzielten Erlösen unter Berücksichtigung und Abzug der gegenüberstehenden Buchwerte der veräußerten Grundstücke. Entstehende Verluste werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgebildet.

Bei den Grundstücksverkäufen sind folgende Geschäfte mit einem Erlös über 100 TEUR abgeschlossen worden:

Hüsenstraße	104.414,67 €
Münchener Straße	115.397,14 €
An der Münze	140.907,29 €
Katharina-Braeckeler-Straße	250.829,97 €
Gut Neuwahlscheid	376.350,70 €
Am Blankenwasser/Sudermannstraße	488.473,88 €
Am Blankenwasser/Sudermannstraße	840.189,81 €
Am Blankenwasser	908.769,75 €
Königsberger Straße	1.178.485,16 €
Sudermannstraße	3.878.780,99 €
Willy-Brandt-Ring (Möbelhaus)	30.878.312,64 €

Geprägt wurde das Ergebnis durch die Veräußerung der Flächen für das Möbelhaus.

Die Miet- und Pachteinnahmen verliefen im Vergleich zum Vorjahr, ohne nennenswerte Veränderungen, relativ konstant. In den sonstigen Umsatzerlösen konnten höhere Erträge für Vermessungen sowie aus der Tätigkeit des Gutachterausschusses und Verkaufstätigkeiten für andere Ämter erzielt werden. Erlöse aus der Umlegung hingegen konnten nicht verzeichnet werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Berichtsjahr in erster Linie wieder die Zahlung der Stadt Neuss für die Sparte „Vermessung, Kartenwesen, vermessungstechnische Stadtplanung“ (2.056 TEUR); im Vorjahr wurde diese seitens der Stadt nicht geleistet. Die abgebildeten Erträge resultieren außerdem aus der Auflösung von Rückstellungen aus Rentenverpflichtungen (166 TEUR) sowie für Erschließungskosten (115 TEUR) und den übrigen sonstigen Erträgen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen des Materialaufwand (370 TEUR) enthalten u.a. Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Grundstücke (214 TEUR) und Gebäude (75 TEUR); entstandene Abbruchkosten (20 TEUR); die Kosten der Förderung der Flächenentwicklung und Vermarktung (13 TEUR); Vermessungskosten und Gebühren für Vermessungsunterlagen (13 TEUR) sowie den Aufwand der Umlegung (22 TEUR).

Im Personalaufwand von 4.024 TEUR sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten enthalten. Ferner finden sich hier die Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen (513 TEUR; Vorjahr 262 TEUR). Einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen i.H.v. 536 TEUR stehen 23 TEUR als Forderung gegenüber dem bisherigen Dienstherrn einer von der LVN übernommenen Beamtin gegenüber. In Summe hat sich der Personalaufwand dadurch um 513 TEUR erhöht. Die Aufwendungen für die Zuführung von Beihilferückstellungen betragen (111 TEUR; Vorjahr 54 TEUR).

Die Abschreibungen betragen 874 TEUR (Vorjahr 455 TEUR). Die jährlichen Abschreibungen entwickelten sich zunächst planmäßig. Eine notwendige Wertberichtigung für ein Grundstück (520 TEUR), das nicht mehr als bebaubares Grundstück ausgewiesen werden kann, führte letztlich zu höheren Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem Miet- und Nebenkosten (361 TEUR; Vorjahr 348 TEUR); die Wartungskosten Hard- und Software (429 TEUR; Vorjahr 529 TEUR) sowie Verwaltungskostenbeiträge (193 TEUR; Vorjahr 109 TEUR) und Rentenzahlungen für den „Grundstückerwerb auf Rentenbasis“ (526 TEUR; Vorjahr 528 TEUR).

Die Zinserträge (27 TEUR; Vorjahr 64 TEUR) resultieren aus der Verzinsung im Cash-Management der Stadt Neuss. Festgeldanlagen wurden auf Grund des niedrigen Zinsniveaus nicht getätigt.

Zinsaufwand oder außerordentlicher Aufwand ist im Rechnungsjahr nicht entstanden.

Die sonstigen Steuern (150 TEUR; Vorjahr 151 TEUR) betreffen insbesondere die Grundsteuern.

Der Jahresüberschuss beträgt 37.804 TEUR T€ (Vorjahr 887 TEUR).

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen lediglich für den Bereich der PC's und Kopierer.

Die bei der LVN beschäftigten Mitarbeiter haben einen Anspruch auf Zusatzversorgung gegenüber der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK). Die beitragspflichtigen Bezüge betragen für das Jahr 2014 2.076 TEUR bei einem Umlagesatz von 4,25 % und einem Beitragssatz für Sanierungsgeld von 3,50 %. Das Vermögen der RZVK

reicht voraussichtlich nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

5. Sonstige Angaben

Die Chancen und Risiken für den Betrieb werden im Lagebericht, wie auch im Risikobericht beschrieben.

Im Wirtschaftsjahr wurden keine marktunüblichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt.

Das Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 30TEUR (inkl. Umsatzsteuer).

Zuständiger Betriebsausschuss für die LVN ist der Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten der Stadt Neuss (AWL). Der Ausschuss führte im Berichtsjahr vier Sitzungen durch. Eine Übersicht der Mitglieder und Stellvertreter des AWL, vor und nach der Kommunalwahl, wird in Anlage1 abgebildet. Die Veränderungen bei der Besetzung des Ausschusses gegenüber dem Vorjahr bzw. nach der Kommunalwahl erfolgten in Abstimmung mit dem Büro der Stadtvertretung.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten keine Bezüge von der LVN.

Die Bezüge für die Betriebsleitung, Herrn Müller und Herrn Hilger, betragen insgesamt 130.189,62 € und wurden im Geschäftsjahr 2014 von der LVN geleistet. Davon entfallen auf Herrn Müller 66.351,91 € und auf Herrn Hilger 63.837,71 €.

Im Durchschnitt waren 2014 bei der LVN 44 Beschäftigte und 14 Beamte tätig.

Der Abschluss wird in den Gesamtabchluss der Stadt Neuss einbezogen.

Neuss, den 20. Mai 2015

Müller
Betriebsleiter

	Erfolgsplan LVN			
	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
1 Andere Umsatzerlöse	2.080.500	2.080.500	1.930.500	1.930.500
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	7.404.000	12.271.000	8.374.000	4.610.000
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.695.000	2.695.000	2.695.000	2.695.000
4 Zinserträge	1.000	1.000	1.000	1.000
Summe der Erträge	12.180.500	17.047.500	13.000.500	9.236.500
5 Materialaufwand	415.000	415.000	415.000	415.000
5a Baulandentwicklung	50.000	50.000	50.000	50.000
6 Personalaufwand gesamt	4.110.539	4.162.259	4.214.708	4.267.899
a) Löhne und Gehälter	3.049.075	3.079.566	3.110.362	3.141.465
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.061.464	1.082.693	1.104.347	1.126.434
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	308.027	307.828	302.204	296.578
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	2.501.000	2.470.327	2.973.127	2.140.000
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.899.150	1.884.150	1.884.150	1.899.150
10 Zinsaufwand	0	0	0	0
(-) Summe der Aufwendungen	9.283.716	9.289.564	9.839.189	9.068.627
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.896.784	7.757.936	3.161.311	167.873
11 Sonstige Steuern	160.000	160.000	160.000	160.000
Jahresüberschuss	2.736.784	7.597.936	3.001.311	7.873

	Vermögensplan LVN			
	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
1 Liquide Mittel per 01.01.	39.681.000	41.364.811	47.902.902	50.354.544
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	2.809.027	2.778.155	3.275.330	2.436.578
4 Überschuss Erfolgsplan	2.736.784	7.597.936	3.001.311	7.873
Summe Mittelherkunft	45.226.811	51.740.902	54.179.544	52.798.995
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	62.000	38.000	25.000	42.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	400.000	400.000	400.000
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12.	41.364.811	47.902.902	50.354.544	48.956.995
Summe Mittelverwendung	45.226.811	51.740.902	54.179.544	52.798.995

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

Die gemeinnützige LuKiTA Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH wurde am 27.12.2013 mit Sitz in Neuss gegründet und am 31.01.2014 ins Handelsregister eingetragen. Die Gründung erfolgte auf Grundlage der Ratsbeschlüsse vom 07.06./13.12.2013 zur Ausgliederung des Betriebs der Neusser Kindertageseinrichtungen auf eine zu gründende Tochtergesellschaft.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung der Jugendhilfe und der Erziehung. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder (Kindergärten, sozialpädagogischer Hort etc.)

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	9.846
Eigenkapital (in TEUR)	6.170
davon:	
- Gezeichnetes Kapital	50
- Rücklagen	7.059
- Bilanzverlust	- 939
Eigenkapitalquote (in %)	61,7
Beteiligung (in %)	
- Stadt Neuss	5,1
- Städtische Kliniken Neuss	94,9
- Lukaskrankenhaus - GmbH	

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

Herr Stefan Hahn (bis 07.03.2014),
Herr Dr. Stefan Lock (bis 07.03.2014)
Herr Sirgurd Rüsken (ab 07.03. bis 30.06.2014),
Herr Ralf Heupts (ab 07.03.2014)
Herr Dr. Nicolas Krämer (ab 01.07.2014),

Gesellschaftsversammlung

Vertreter der Stadt Neuss in der Gesellschafterversammlung ist der Bürgermeister oder ein von ihm benannter Bediensteter. Vertreter des Lukaskrankenhauses sind der Vorsitzende des Verwaltungsrates und der städtische Geschäftsführer des Lukaskrankenhauses.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

Neuss

Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr

vom 2. Januar bis 31. Dezember 2014

Inhaltsverzeichnis

Seite

A. Grundlagen des Unternehmens	2
B. Wirtschaftsbericht	4
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens	5
a) Geschäftsergebnis	5
b) Entwicklung Leistungsbereich	5
3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	6
a) Ertragslage	6
b) Finanzlage	6
c) Vermögenslage	9
4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	9
C. Nachtragsbericht	11
D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	11
1. Prognosebericht	11
2. Risikobericht	11
3. Chancenbericht	12

A. Grundlagen des Unternehmens

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH wurde mit Vertrag vom 27.12.2013 im Rahmen der Ausgliederung von neun Kindertageseinrichtungen durch die Stadt Neuss gegründet.

Die Stadt Neuss als Übertragender Rechtsträger hat rückwirkend zum 2.1.2014 im Wege der partiellen Gesamtrechtsnachfolge durch Ausgliederung zur Aufnahme gem. § 123 Abs. 3 Nr. UmwG diese neun Einrichtungen mit allen Aktiva und Passiva jeweils als Gesamtheit mit allen Rechten und Pflichten auf die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH als übernehmende Gesellschaft übertragen. In einem weiteren Schritt wurden 94,9 % der Gesellschaftsanteile der LuKiTa GmbH im Wege der Sachkapitalerhöhung auf die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH übertragen.

Zweck der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH ist die Förderung der Jugendhilfe und Erziehung, welches insbesondere durch den Betrieb von Kindertageseinrichtungen verwirklicht wird. Die Aufgabe zur Förderung von Kindern umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern.

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH ist als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII anerkannt und erhält somit die nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz) geregelten Zuschüsse im Rahmen der Kindertagesbetreuung.

Die Gesellschaft erhält vom Jugendamt der Stadt Neuss Zuschüsse zu den Kindpauschalen nach dem KiBiz in Höhe von 91 %. Zudem werden seitens des LVR die Personalkosten für integratives Personal und Transportkosten derzeit noch kostendeckend übernommen. Die mit der Novellierung des KiBiz zum Kindergartenjahr 2014/2015 einhergehenden Zuschüsse (Verfügpauschale, Sprachförderung, plusKITA) unterstützen den Gesellschaftszweck zusätzlich. Nach Beschluss des Jugendamtes der Stadt Neuss wurden in diesem Zusammenhang vier Einrichtungen als plusKITA und drei Einrichtungen als Sprachfördereinrichtung klassifiziert und ab August 2014 mit zusätzlichen

Zuschüssen bedacht. Ebenso wurden 57 Anträge nach den „Richtlinien des Landschaftsverbandes Rheinland zur Förderung der Inklusion in Kindertageseinrichtungen (Fink) eingereicht und positiv beschieden.

Durch die Vermietung von freien Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung sowie eines Gebäudeteils zum Betrieb einer Kindertageseinrichtung konnten zusätzliche Erträge generiert werden, die sich durch eine Neuvermietung ab Dezember 2014 in den Folgejahren noch steigern können.

Im Zuge des U3-Ausbaus der Kindertageseinrichtungen in Neuss standen der Gesellschaft zur Finalisierung der Arbeiten in der Einrichtung an der Oberstraße noch öffentliche Mittel in Höhe von 34 T€ zu, welche im Geschäftsjahr komplett verwendet wurden. Ebenso wurden die Außenspielbereiche in zwei Einrichtungen durch öffentliche Mittel in Höhe von 21 T€ für Kinder unter 3 Jahren kompatibel hergerichtet.

Die entstehenden Verwaltungsaufgaben bei der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH werden im Rahmen eines Dienstvertrages durch den Gesellschafter übernommen. Die Gesellschaft kann aus den gesetzlichen Zuschüssen 2 % der Pauschalen zur Deckung von Verwaltungskosten einsetzen.

Am 31. Dezember 2014 beschäftigte das Unternehmen 128 MitarbeiterInnen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Am 1. August 2014 trat das "Gesetz zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes und weiterer Gesetze" in Kraft. Die zweite Stufe der Revision des Kinderbildungsgesetzes zielt vor allem darauf ab, mehr Bildungschancen und mehr Bildungsgerechtigkeit zu erreichen.

Der Bildungsbegriff und das Bildungsverständnis werden gesetzlich definiert. Die Stärken der Kinder sind der Ausgangspunkt ihrer alltagsintegrierten, ganzheitlichen Förderung. Gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder wird mit individueller Förderung und Hilfe verbunden, damit die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes bestmöglich gefördert werden kann. Dieser Bildungsauftrag des Elementarbereichs wird im Gesetz verankert und die Bedeutung der frühen Bildung und Erziehung wird deutlich sichtbar gemacht.

Das KiBiz umfasst in seiner Gesamtheit die Struktur und Finanzierung der Kindertageseinrichtungen in NRW. Im Rahmen der Revision des Gesetzes wurde jedoch von Seiten der Gesetzgebung darauf verzichtet die Steigerungsraten der Zuschüsse nach dem KiBiz zu erhöhen. Wie im alten Gesetz beträgt die Steigerungsrate lediglich 1,5 % und dürfte regelmäßig nicht ausreichen, um zukünftige Tarifsteigerungen auszugleichen. Verschärft wird diese Kosten-/Erlösschere zudem durch den Wegfall des „10 %-Korridors“. Hiernach durfte in der Vergangenheit die Stellenbesetzung innerhalb dieses Korridors nach oben und unten von der Sollstellenbesetzung nach dem KiBiz abweichen.

Insgesamt sind durch die Revision des Kinderbildungsgesetzes gute Ansätze hinsichtlich der qualitativen Arbeit unserer Einrichtungen sowie zur strukturellen Weiterentwicklung der Gesellschaft zu erkennen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich durch die neuen Regelungen nach unserem derzeitigen Kenntnisstand jedoch tendenziell für alle Kindertagesstätten-träger verschärfen.

2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

a) Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2014 ein negatives Jahresergebnis in Höhe von – 939 TEUR aus. Die Gesamterträge einschl. sonstiger Erträge belaufen sich im Jahr 2014 auf 5,52 Mio. EUR. Die Erlöse verteilen sich mit 75,5 % überwiegend auf die Erlöse gemäß der Finanzierung durch KiBiz, mit 8,9 % auf die Erstattung der therapeutischen Personalkosten bzw. Mitteln aus Fink-Anträgen, mit 4,3 % auf Erträge aus Vermietung und 3,9 % aus den Erlösen der Mittagsverpflegung.

Neben den Abschreibungen auf das Anlagevermögen wurde das Jahresergebnis insbesondere durch periodenfremde Aufwendungen belastet. Zudem wirkt sich aus, dass der Trägeranteil von 9 % der nach dem KiBiz kalkulierten Kosten durch die Gesellschaft aufgebracht werden muss und in dieser Höhe die entstehenden Aufwendungen nicht durch Zuschüsse refinanziert sind.

Vor dem Hintergrund der auch zukünftig hohen Abschreibungsbelastung und des nicht refinanzierten Trägeranteils bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr insofern ein strukturelles Defizit, welches einen Jahresüberschuss nicht ermöglicht hat.

b) Entwicklung Leistungsbereich

Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen

Durch die konstanten Gruppenkonstellationen wurden im Bereich der Finanzierung nach KiBiz keine relevanten Umstrukturierungen vorgenommen. Lediglich in der Einrichtung Kita Am Obertor konnten durch Umstrukturierung (zusätzliche Gruppe im U3-Bereich) mit Beginn des Kindergartenjahres 2014/2015 erhöhte Finanzierungspauschalen erreicht werden. Im Weiteren erhöhte sich die KiBiz Pauschale nur um die gesetzlich verankerte Erhöhung von jährlich 1,5 % zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres.

Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Kindertagesbetreuung in Neuss steht in keinem direktem Wettbewerb der Träger untereinander, was in verschiedenen Kooperationen deutlich wird. Vorrangiges Ziel ist und bleibt die ausreichende Versorgung und nachhaltige Förderung der Kinder in ihrer frühen Lebensphase. Das Ziel der Stadt Neuss eines bedarfsgerechten Platzangebotes wird von der Gesellschaft unmissverständlich unterstützt.

Abschließendes Gesamturteil der GF

Die Geschäftsführung ist mit der Entwicklung des Jahres 2014 unter den Voraussetzungen, die der Betriebsübergang in finanzieller und struktureller Hinsicht mit sich zog, zufrieden. Durch den Betriebsübergang standen alle MitarbeiterInnen vor ungewissen Herausforderungen. Durch Veränderungen im Bereich der Finanzierung konnte der Cash-Flow positiv beeinflusst werden, auch wenn das Jahresergebnis insbesondere durch nicht zahlungswirksame Vorgänge ein Defizit aufweist.

3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a) Ertragslage

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresfehlbetrag von – 939 TEUR ab. Den Erträgen in Höhe von 5.516 TEUR stehen Aufwendungen in Höhe von 6.455 TEUR gegenüber. Unter Hinzurechnung der bereinigten Abschreibungen sowie der Zinsaufwendungen resultiert ein EBITDA in Höhe von – 394 TEUR. Maßgeblich für das negative EBITDA ist vor allen Dingen der nicht refinanzierte Trägeranteil von 9 % der Aufwendungen nach KiBiz.

b) Finanzlage:

Die Finanzierung der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Zuschüsse nach dem KiBiz (Kinderbildungs- und Erziehungsgesetz NRW). Die Liquidität der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH war im Haushaltsjahr 2014 durch die Partizipation am Cash Management der Stadt Neuss stets sichergestellt.

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH verfügt zum 31. Dezember 2014 über freie liquide Mittel von 120 T€.

Es sind zurzeit daher keine Anzeichen ersichtlich, dass die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann.

Die Gesellschaft hat einen positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 700 TEUR erwirtschaftet.

Somit konnten entsprechende Investitionen (499 TEUR) und Darlehenstilgungen (135 TEUR) des laufenden Geschäftsjahres finanziert werden. Die LuKiTa hat im Berichtsjahr rd. 53 TEUR Investitionskostenfördermittel als U3-Zuschüsse zur Ausstattung von zwei Kindergartengruppen und zum Herichten eines Außenspielbereiches erhalten. Beide Projekte konnten erfolgreich abgewickelt werden.

Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 499 TEUR in das Sachanlagevermögen gefätigt. Neben den U3-Projekten handelt es sich um die Grunderwerbsteuer für die bei der Ausgliederung übernommenen Grundstücke und Gebäude sowie um die Anschaffung kleinerer Investitionsgüter in den einzelnen Kindergärten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen einen Wert in Höhe von 26 TEUR aus. Hier handelt es sich insbesondere um offene Forderungen zum Bilanzstichtag für die Mittagsverpflegung in den einzelnen Kindergärten. Durch die Einführung eines optimierten Forderungsmanagements konnte dieser Wert überschaubar gehalten werden.

Mit der Ausgliederung des Betriebes der Neusser Kindertageseinrichtungen auf eine zu gründende Tochtergesellschaft der Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH (LuKiTa) wurde eine Darlehensverbindlichkeit der Stadt Neuss in Höhe von 2.026 TEUR auf die LuKiTa übertragen. Diese Position wird ausgewiesen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit einer Restschuld zum 31.12.2014 in Höhe von

1.891 TEUR. Das Darlehen hat eine Gesamtlaufzeit von 14 Jahren und endet mit der Tilgungsrate am 15.8.2028.

Einen Überblick über die Entwicklung der Liquidität unserer Gesellschaft ergibt die nachfolgende Kapitalflussrechnung:

Kapitalflussrechnung

	TEUR
1. Jahresergebnis	- 939
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 523
3. Veränderung der Rückstellungen	+ 234
4. Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 40
5. Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	+ 168
6. Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	+ 754
7. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 700
8. Investitionen in das Anlagevermögen	- 499
9. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 499
10. Einzahlungen aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen	+ 53
11. Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	- 135
12. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 82
13. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+ 119
14. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 1
15. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 120

Die Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 700 TEUR abzüglich des negativen Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 82 TEUR reichte aus, um den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von - 499 TEUR zu finanzieren. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode (+ 120 TEUR) entspricht der Summe aus den Geldmittelbeständen (+ 120 TEUR) und den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (0 TEUR).

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 9.846 TEUR. Das Anlagevermögen entspricht 98,4 % der Gesamtsumme. Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 1,6 % am Gesamtvermögen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2014 auf rd. 6,2 Mio. EUR. Das Eigenkapital beträgt 62,7 % am Gesamtkapital. Das Eigenkapital incl. Sonderposten, welche einen Eigenkapitalersetzenden Charakter haben, hat einen Anteil von 70,7 % an der Bilanzsumme. Trotz des Verlustes im Jahr 2014 ist die Eigenkapitalquote unserer Gesellschaft insofern positiv zu bewerten.

Insgesamt ist die goldene Bilanzregel, dass langfristiges Vermögen durch langfristiges Kapital zu finanzieren ist, nicht erfüllt. Es besteht eine Unterdeckung in Höhe von 836 TEUR.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die interne Unternehmenssteuerung beinhaltet im Wesentlichen die folgenden Kennzahlen bzw. Leistungsindikatoren:

- Eigenkapitalrendite (- 15,6 %)
- Cashflow (+ 120 TEUR)
- Betreute Kinder je pädagogischem Mitarbeiter (7,4)

Zum Bilanzstichtag wurden in der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH insgesamt 570 Kinder betreut.

Die Verteilung in den Gruppenformen nach KiBiz war wie folgt:

- Gruppenform I: 172 Kinder
- Gruppenform II: 10 Kinder
- Gruppenform III: 388 Kinder

Einhergehend mit den gesetzlichen und strukturellen Anforderungen an eine Kindertageseinrichtung nimmt die Arbeitsbelastung für die MitarbeiterInnen vor Ort zu. Steigerungen der Personalkosten, die nur bedingt refinanziert werden können, gehen damit ebenso einher wie längere Krankheits- und Abwesenheitsphasen durch die körperliche Belastung im Umgang mit den Kindern. Eine Steigerung der Personalkosten ist insbesondere auch durch die Tarifsteigerungen begründet. Die Tarifvertragsparteien haben für 2014 Tarifsteigerungen wie folgt vereinbart:

- ab dem 1.3.2014 von 3,0 % mindestens 90 €

Im Rahmen der Ausbildung stellen wir insgesamt drei Ausbildungsplätze zur Verfügung, in denen staatlich geprüfte ErzieherInnen ihr letztes Jahr der praktischen Ausbildung zur Anerkennung absolvieren können.

Für die Fort- und Weiterbildung steht den MitarbeiterInnen ein gesondertes Budget zur fachlichen Entwicklung zu Verfügung. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden ebenfalls Mittel zur Verfügung gestellt, um dem sich erstmals konstituierten Betriebsrat die Möglichkeit einer adäquaten Weiterbildung zur gewähren. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt 42,2 Jahre.

In der Kindertagesbetreuung gewinnt die Zufriedenheit der Eltern und der Austausch untereinander immer mehr an Bedeutung. Durch Teilnahme der Geschäftsführung an den regelmäßigen Elternsitzungen wurde eine hohe Zufriedenheit und Transparenz der Arbeit vor Ort geschaffen.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 31.12.2014, welche vor dem Bilanzstichtag eine wesentliche Auswirkung auf die Buchführung gehabt hätte, haben sich nicht ereignet.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Insgesamt geht die Geschäftsführung von einer Ergebnisverbesserung für das kommende Geschäftsjahr aus, da letztjährige Effekte (periodenfremde Aufwendung und erstmalige Bildung hoher Rückstellungen im Personalbereich für Urlaubstage) das Jahresergebnis 2015 deutlich weniger belasten werden. Es ist jedoch aufgrund des nicht refinanzierten Trägeranteils und speziell der hohen Abschreibungen weiterhin davon auszugehen, dass ein Jahresfehlbetrag erzielt wird. Dieser soll sich in einem Rahmen von 600 bis 700 TEUR bewegen.

2. Risikobericht

Als Risiko ist die tariflich Anpassung der Löhne und Gehälter um 2,4 % zum 1.3.2015 zu sehen. Durch die im Gegenzug gesetzlich festgeschriebene geringere Erhöhung der KiBiz-Pauschalen um 1,5 % entsteht hier eine Lücke in der Finanzierung.

Ebenso erweitert der Wegfall des „10 %-Korridors“ die Kosten-/Erlösschere und könnte zukünftig das Jahresergebnis ebenso belasten wie das strukturelle Defizit des derzeit nicht refinanzierten Trägeranteils von 9 %.

Durch die vorhandene Bausubstanz in den Gebäuden birgt sich möglicherweise das Risiko eines Sanierungsstaus, der über die Zuschüsse zu finanzieren ist.

Durch den Entscheid des LVR, dass ab dem Kindergartenjahr 2016/2017 die Kosten für therapeutisches Personal nicht mehr vollständig übernommen werden, entstehen durch die mögliche Neustrukturierung der Arbeitsabläufe von derzeit beschäftigten Therapeuten Risiken. Durch die damit verbundene Förderung der Inklusion in allen Kindertageseinrichtungen droht den jetzigen integrativen Kitas ein Rückgang der Kinderzahlen im Bereich der Kinder mit Behinderung, da Eltern zukünftig auch wohnortnahe Einrichtungen zur Versorgung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf wählen können. Dies hätte möglicherweise eine Umstrukturierung einzelner Gruppen zur Folge.

Generell wird die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes aufgrund des sinkenden Nachwuchses in diesem Bereich kritisch gesehen. Die Geschäftsführung ist mittelfristig jedoch überzeugt, offene Stellen zeitnah adäquat neu zu besetzen.

Wir sind der festen Überzeugung, für die aktuelle Risikolage gerüstet zu sein. Das größte Risiko liegt in der Finanzierungslücke der Gesetzgebung. Die handelnden Personen besitzen durch ihre langjährige Tätigkeit beim Gesellschafter jedoch die nötigen Erfahrungen im Umgang mit gesetzlichen und strukturellen Anforderungen. Dies gibt Anlass zu Optimismus.

3. Chancenbericht

Durch den U3-Umbau in einer Kindertageseinrichtung konnte dort im ersten Halbjahr 2014 lediglich eine Gruppe betrieben werden. Im kommenden Geschäftsjahr ist der Betrieb ganzjährig möglich, was Mehreinnahmen im Bereich der KiBiz-Pauschalen mit sich bringt.

Durch Anpassung der Beiträge zur Mittagsverpflegung zum Start des Kindergartenjahres 2015/2016 bieten sich Chancen die Ertragslage in diesem Punkt zu verbessern.

Zudem werden durch Erweiterung der Vermietungsverhältnisse im Bereich der Mieteinnahmen Steigerungen erwartet.

Die durch die Revision des KiBiz neu entstehenden Finanzierungsmöglichkeiten (plusKITA, Verfügungspauschale) können der Gesellschaft dabei helfen, die Betreuung der Kinder in den Einrichtungen weiter zu verbessern und existierende Personalaufwendungen umzuschichten.


Für das kommende Geschäftsjahr ist die Steigerung der Synergieeffekte mit dem Gesellschafter im Rahmen eines verbesserten Kostenmanagements auf Ebene der Sachkosten potenziell als Chance zu sehen. Zudem bieten sich in einer Kooperation mit dem Zentrum für Neuropädiatrie Möglichkeiten auf den Entscheid des LVR hinsichtlich der Kosten für therapeutisches Personal zu reagieren.

Wir danken ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich des Betriebsrates, die die großen Herausforderungen des Geschäftsübergangs hervorragend und motiviert bewältigt haben. Wir sind zuversichtlich, dass mit dieser Unterstützung die Gesellschaft ihren pädagogisch erfolgreichen Weg nachhaltig fortsetzen wird, und dass es weiterhin gelingen wird Kinder in der frühen Phase der Entwicklung zu unterstützen.

Neuss, den 17. Februar 2015

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

Geschäftsführung


gez. Dr. N. Krämer


gez. R. Heupts

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVSEITE

	31.12.2014 EUR	2.1.2014 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.833.443,14	6.635
2. Technische Anlagen und Maschinen	221.604,00	255
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	579.396,00	799
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>57.535,12</u>	<u>27</u>
	9.692.178,26	9.716
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.227,33	201
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>7.486,16</u>	<u>0</u>
	33.713,49	201
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>120.181,43</u>	<u>1</u>
	<u>9.845.063,18</u>	<u>9.918</u>

PASSIVSEITE

	31.12.2014 EUR	2.1.2014 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50
II. Kapitalrücklage	7.059.128,38	7.059
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-939.365,52</u>	<u>0</u>
	6.169.762,86	7.109
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	794.707,91	792
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	234.331,06	0
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	478,25	0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	478,25 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	262.388,02	0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	262.388,02 EUR (Vorjahr 1 TEUR)	
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	15.995,22 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.882.364,25	2.028
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	136.369,58 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	
4. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	713,49	0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	713,49 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	98.662,13	0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	98.662,13 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	
- davon aus Steuern	45.117,85 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	
	2.254.506,14	2.027
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	392.875,21	0
	<u>9.845.063,18</u>	<u>9.918</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 2. Januar bis zum
31. Dezember 2014

	Rumpf- geschäfts- jahr 2014 EUR
1. Umsatzerlöse	5.138.900,83
2. Sonstige betriebliche Erträge	256.145,63
3. Materialaufwand	
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	379.152,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	230.485,99
	609.638,07
4. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	3.714.870,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	741.377,50
- davon für Altersversorgung 204.051,45 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	
	4.456.247,71
5. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	53.932,70
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	40.094,73
7. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	53.932,70
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	522.756,60
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	766.355,10
Zwischenergebnis	-919.856,29
10. Zinsen und ähnliche Erträge	2.083,03
- davon aus verbundenen Unternehmen 2.083,03 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46.592,26
- davon an verbundene Unternehmen 46.591,27 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-964.365,52
13. Außerordentliche Erträge/ Außerordentliches Ergebnis	25.000,00
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-939.365,52

Anhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 2. Januar bis 31. Dezember 2014

1 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH (LuKiTa GmbH) ist eine als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII anerkannte Einrichtung, die den Satzungszweck, die Förderung der Jugendhilfe und der Erziehung, durch den Betrieb von neun Kindertageseinrichtungen sicherstellt.

Gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 2 UmwG wurden diese neun Einrichtungen im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme mit allen Aktiva und Passiva jeweils als Gesamtheit mit allen Rechten und Pflichten zum 2.1.2014 auf die LuKiTa GmbH übertragen. Im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung wurden im zweiten Schritt 94,9 % der Gesellschaftsanteile auf die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH übertragen.

Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach § 265 HGB um branchenspezifische Posten erweitert, was Geltung für den Konzernabschluss der Gesellschafterin hat.

2 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Anlagevermögen gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3 Angaben zu den Posten der Bilanz

Im Rahmen der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß §§ 123 ff. UmwG wurden zum 2. Januar 2014 folgende Posten übernommen:

	EUR
Anlagevermögen	9.716.077,37
Umlaufvermögen	201.557,43
Eigenkapital	7.109.128,38
Sonderposten	781.583,43
Verbindlichkeiten	2.026.922,99

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist dem Anlagennachweis zu entnehmen, der diesem Anhang als abschließende Anlage beigefügt ist.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Forderungen gegen den Gesellschafter, die Stadt Neuss, in Höhe von 1.931,02 EUR.

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 50.000,00 EUR.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Personalarückstellungen	194
Sonstige Rückstellungen	<u>40</u>
	<u>234</u>

Über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten informiert der folgende Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel

	davon mit einer Restlaufzeit			
	<u>Gesamtbelrag</u> EUR	bis zu einem Jahr EUR	zwischen einem und fünf Jahren EUR	von mehr als fünf Jahren EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	478,25	478,25	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	262.388,02	262.388,02	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.892.364,25	136.369,58	540.306,08	1.215.688,59
Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	713,49	713,49	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	98.662,13	98.662,13	0,00	0,00
	<u>2.254.606,14</u>	<u>498.611,47</u>	<u>540.306,08</u>	<u>1.215.688,59</u>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber einem Gesellschafter in Höhe von 77.111,81 EUR sowie gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 15.985,22 EUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

4 Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 189.333,02 EUR handelt es sich um offene Forderungen der Stadt Neuss zum Bilanzstichtag 2. Januar 2014, die im Rahmen der Ausgliederung an die LuKiTa GmbH übertragen wurden. Hierbei handelt es sich inhaltlich um Forderungen aus der Erhebung von Elternbeiträgen und aus Verpflegungsgeldern. Die übertragenen Forderungsbestände, die maßgebend für die Ausgliederungsbilanz waren und hauptsächlich aus den Rechnungsjahren 2013 und früher herrühren, konnten im Laufe des Jahres 2014 teilweise vereinnahmt werden, im Übrigen wurden die Forderungen korrigiert.

Der außerordentliche Ertrag in Höhe von 25 TEUR betrifft Erträge aus dem oben genannten Ausgliederungsvorgang.

5 Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer der LuKiTa GmbH sind Herr Dr. Nicolas Krämer (seit 1. Juli 2014), Düsseldorf, und Herr Ralf Heuports (seit 7. März 2014), Korschenbroich. Weitere Geschäftsführer im Laufe des Geschäftsjahres waren Herr Stefan Hahn (bis 7. März 2014), Wachtberg, Herr Dr. Stefan Lock (bis 7. März 2014), Erkelenz, sowie Herr Sigurd Rüsken (ab 7. März 2014 bis 30. Juni 2014), Neuss.

Die Geschäftsführerbezüge betragen 12 TEUR.

5.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Höhe der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 250 TEUR.

5.3 Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 128,5 Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt. Im Durchschnitt waren 83 Vollkräfte sowie 45,5 Teilzeitkräfte in Diensten der LuKiTa GmbH.

5.4 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit in dem Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

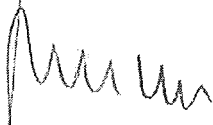
5.5 Konzernzugehörigkeit

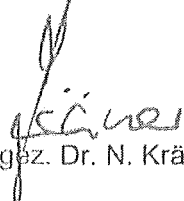
Der Jahresabschluss der LuKITa GmbH wird in den Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss, einbezogen.

6 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 17. Februar 2015


gez. R. Heupts


gez. Dr. N. Krämer

– Geschäftsführung –

Anlagevermögensvergleich für das Geschäftsjahr 2014

Bilanzposten: A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte				
	Anfangs- stand EUR	Umgliederung ¹⁾ Zugang EUR	Absgang EUR	Endstand EUR	
	2	3	4/5	6	
Sachanlagen					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.835.043,99 *	84.000,00 ¹⁾ 454.110,33	0,00	9.173.154,39	
2 Technische Anlagen und Maschinen	255.426,89 *	0,00	0,00	255.426,89	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	808.036,11 *	84.000,00 ¹⁾ 19.836,28	0,00	797.872,39	
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25.974,21 *	30.560,91	0,00	57.535,12	
	<u>9.725.483,20 *</u>	<u>84.000,00 ¹⁾ 498.507,59</u>	<u>0,00</u>	<u>10.224.340,89</u>	

¹⁾ Mit Umgliederung zur Aufnahme am 2.1.2014 auf die Gesellschaftsübergang.

Anfangsstand EUR	Entwicklung der Abschreibungen			Restbuchwerte 31.12.2014 EUR
	Abschreibungen des Rumpfgeschäftsjahres EUR	Ernahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	
7	8/10	9/11	12	13
0,00	340.011,15	0,00	340.011,15	8.833.443,14
0,00	33.622,89	0,00	33.622,89	221.804,00
9.405,83	149.122,56	0,00	158.528,39	579.396,00
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>57.535,12</u>
<u>9.405,83</u>	<u>522.756,60</u>	<u>0,00</u>	<u>532.162,43</u>	<u>9.692.178,26</u>

Wirtschaftsplan 2016
LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

1. Personalplan

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH hat ca. 130 Mitarbeiter eingesetzt.

2. Wirtschaftsplan

	IST 2014 in T€	Sollansatz 2015 in €	Sollansatz 2016 in €
Erträge			
Förderung nach KIBIz	4.372	4.787.000	4.820.000
Mittagsverpflegung	217	235.000	235.000
Erstattung Transportkosten	34	15.000	5.000
Erstattung Personalkosten Integratives Personal / Fink-Gelder	488	405.500	355.000
Erträge öffentliche Hand	97	-	-
Vermietung	237	250.000	250.000
außerordentliche Erträge	40	14.000	5.000
sonstige Erträge (Rückzahlung Stadt Neuss 95%)	5	188.000	-
Erträge Gesamt	5.490	5.894.500	5.670.000
Aufwendungen			
Personalaufwendungen (inkl. Rückstellungen)	4.430	4.450.000	4.518.000
Sachaufwendungen	710	644.000	536.000
<i>davon:</i>			
Lebensmittel	201	185.000	178.000
Wirtschaft- und Verwaltungsbedarf (inkl. Verwaltungskosten Fachberatung)	211	145.000	120.000
Wasser, Energie, Brennstoffe	123	152.000	146.000
Instandhaltung	49	80.000	40.000
Versicherungen	12	17.000	17.000
sonstige	114	65.000	35.000
Miete	247	250.000	250.000
Abschreibungen (AfA)	483	468.000	470.000
periodenfremden Aufwendungen	189	88.000	-
Aufwendungen öffentliche Hand	94	-	-
sonstige Kosten	276	394.000	386.000
<i>davon:</i>			
Aufwand fremde Firmen (Reinigung, Küche, Hausmeister = KSG)	168	267.500	285.000
Zinsen, Kredite Stadt Neuss	47	70.000	65.000
Dienstvertrag Lukaskrankenhaus	61	56.500	36.000
Aufwendungen Gesamt	6.429	6.294.000	6.160.000
Jahresfehlbetrag	939	399.500	490.000

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Errichtung und der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) i. S. d. § 95 Abs. 1 SGB V. Die Errichtung und der Betrieb erfolgen jeweils im Rahmen einer Einrichtung der Wohlfahrtspflege gegenüber hilfsbedürftigen Patienten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	1.355	762	1.247
Eigenkapital (in TEUR) davon:	- 14	- 51	-151
- gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	- 114	-151	- 251
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

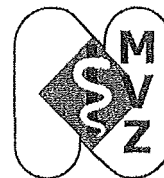
Herr Sigurd Rüsken (bis 30.06.2014),
Dr. med. Andreas Kremer,
Dr. Nicolas Krämer (ab 01.07.2014)

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der Medizinischen Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang



Lagebericht für das Jahr 2014

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Durch das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Modernisierungsgesetz), in Kraft getreten am 01.01.2004, wurde die Grundlage zur Bildung der vertragsärztlichen Versorgungsform des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) geschaffen. Durch ein MVZ wird eine strukturierte, interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten erleichtert sowie die Förderung der Qualität und der Wirtschaftlichkeit in der medizinischen Versorgung erreicht.

Das medizinische Versorgungszentrum als fachübergreifende Einrichtung ermöglicht Ärzten in Angestelltenverhältnissen oder in individuellen Arbeitszeitmodellen ohne wirtschaftliche Risiken flexibel an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung teilzunehmen. Die Patienten profitieren von der Integration unterschiedlicher ärztlicher Fachrichtungen und der koordinierten Versorgung in den medizinischen Versorgungszentren, da diagnostische und therapeutische Maßnahmen optimal aufeinander abgestimmt werden können.

Die gesellschaftsrechtlichen und allgemeinen Voraussetzungen für die Zulassung eines MVZ sind sozialgesetzlich in § 95 SGB V geregelt. Wesentliche allgemeine Zulassungsvoraussetzung für ein MVZ ist die Tätigkeit von mindestens zwei Fachärzten unterschiedlicher Fachrichtungen.

Nach Berichten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zur Entwicklung der Medizinischen Versorgungszentren in Deutschland ist seit deren Einführung im Jahr 2004 die Anzahl der zugelassenen Medizinischen Versorgungszentren stetig angestiegen. Ende 2013 gab es in Deutschland 2.006 Medizinische Versorgungszentren mit 12.788 tätigen Ärzten, davon 11.375 im Angestelltenverhältnis. Von den 2.006 Medizinischen Versorgungszentren sind 38% in der Trägerschaft von Krankenhäusern und 41% in der Trägerschaft von Vertragsärzten. Die Medizinischen Versorgungszentren firmieren nahezu ausschließlich in Form der GmbH bzw. GbR. MVZ in Krankenhausträgerschaft werden vorrangig als GmbH gegründet. Die Anzahl der angestellten Ärzte in den MVZ stieg stärker an als die Zahl der in den MVZ tätigen Vertragsärzte. Die MVZ, die in Trägerschaft eines Krankenhauses stehen, arbeiten nahezu ausschließlich mit angestellten Ärzten.

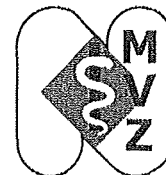
Medizinische Versorgungszentren nehmen in der Bedeutung für Krankenhäuser weiter zu durch die Möglichkeit der sektorenübergreifenden medizinischen Versorgung.

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Dr. Nicolas Krämer
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN



Die gesundheitspolitischen Veränderungen im Geschäftsjahr 2014 konzentrierten sich im Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung auf die Bekundung der Bundesregierung, die Qualitätssicherung im Krankenhauswesen zu verbessern. Neben der Gründung eines Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen soll die Krankenhausbehandlung vergleichbarer gemacht und in der Folge auch deren Vergütung danach ausgerichtet werden. Die bisherige sektorale Qualitätssicherung soll zur Durchführung einer sektorenübergreifenden Qualitätssicherung weiterentwickelt werden.

Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2014 durch den Gemeinsamen Bundesausschuss die im Patientenrechtegesetz geforderten Mindeststandards für Risikomanagement und Fehlermeldesysteme in Krankenhäusern festgelegt.

Insgesamt hatten die gesundheitspolitischen Veränderungen inhaltlich nur geringe Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb des MVZ.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde beim Mutterunternehmen die bauliche Erweiterung für den Fachbereich Strahlentherapie begonnen. Zur Modernisierung und strategischen Ausrichtung der Strahlentherapie wurde ein neuer Linearbeschleuniger angeschafft, der einen der beiden bisherigen Linearbeschleuniger ersetzen soll. Dazu musste zunächst eine neue Bunkeranlage erstellt und die räumliche Konzeptionierung der Strahlentherapie angepasst werden. Die Umbauarbeiten beim Mutterunternehmen konnten zum Ende des Geschäftsjahres abgeschlossen und die Installation des neuen Linearbeschleunigers begonnen werden. Dieser wird vom Mutterunternehmen zur Verfügung gestellt.

Das Medizinische Versorgungszentrum wurde zum 1.7.2014 um eine Zweigpraxis im Fachbereich Pathologie erweitert. Dazu wurde eine Gemeinschaftspraxis für Pathologie in Grevenbroich übernommen. Die Praxisinhaber wurden zur Übernahme der Praxissitze angestellt und das Unternehmen als Fachbereich Pathologie Grevenbroich integriert.

2. Leistungsentwicklung

Der Fachbereich Pathologie entwickelte sich im Berichtsjahr stabil. Obwohl keine neuen Zuweiser im Bereich der bereits bestehenden Pathologie gewonnen werden konnten, stiegen die pathologischen Leistungen um 3,0% gegenüber dem Vorjahr an.

Im Fachbereich Strahlentherapie zeichnete sich eine rückläufige Leistungserbringung ab. Im Berichtsjahr wurden 1.508 Patienten strahlentherapeutisch behandelt. Dies entspricht einem Rückgang von über 5% zum Vorjahr.

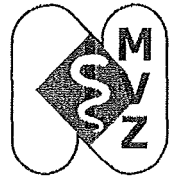
Die intraoperative Bestrahlung mittels mobiler Technologie in den Kooperationskrankenhäusern im Brustzentrum des Rhein-Kreises Neuss wurde im Berichtsjahr intensiviert.

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Dr. Nicolas Krämer
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN



Die Leistungen im Fachbereich Nuklearmedizin konnten durch ein Anstieg der Patientenfälle um über 13% ausgebaut werden. Die Untersuchungszahlen für das PET/CT reduzierten sich aber um 15%. Die neben den nuklearmedizinischen Diagnoseverfahren angebotene radiologische Leistungen, im Speziellen MRT-Leistungen, in Kooperation mit dem Institut für Klinische Radiologie der Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – Neuss GmbH blieben stabil.

Der neue Fachbereich Pathologie Grevenbroich entwickelte sich gut und konnte die prognostizierten Leitungszahlen überschreiten.

3. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

3.1 Ertragslage

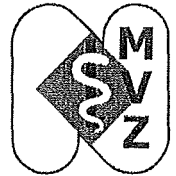
Der Geschäftsverlauf entwickelte sich auf der Ertragsseite uneinheitlich. Insgesamt konnten die Erträge auf über 5,25 Millionen Euro gesteigert werden. An der Ertragssteigerung war hauptsächlich die Erweiterung um den neuen Fachbereich Pathologie Grevenbroich beteiligt. Auch die Erträge im Fachbereich der Nuklearmedizin konnten durch die Leistungsausweitung gesteigert werden. Während der Fachbereich der Strahlentherapie durch die rückläufige Leistungsentwicklung eine starke Erlösreduktion erfuhr, musste auch der Fachbereich der Pathologie trotz ansteigender Leistungszahlen eine geringfügige Erlösminderung verzeichnen.

Dagegen standen Aufwendungen, die für den Fachbereich Strahlentherapie und Pathologie zum einem positiven Ergebnis und in der Nuklearmedizin erwartungsgemäß zu einem weiteren Verlust führten. Die Erlösverluste in der Strahlentherapie konnten trotz Verringerung der Aufwendungen nicht kompensiert werden. Im neuen Fachbereich Pathologie Grevenbroich überstiegen die Aufwendungen geringfügig die Erlöse.

Für das Berichtsjahr ergibt sich über alle Geschäftsbereiche ein positives Ergebnis von 37 TEuro. Damit konnte das im Vorjahr prognostizierte positive Jahresergebnis, sowie die Umsatzsteigerung von 5 % erreicht werden. Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück.

3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des MVZ beträgt am Stichtag 1.355 TEUR. Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert insbesondere aus dem Erwerb der Praxissitze in Grevenbroich sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, während gleichzeitig auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten angestiegen sind. Es besteht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 14 TEUR, welcher sich gegenüber dem Vorjahr um 37 reduziert hat. Die Schulden übersteigen damit in 2014 noch das Vermögen.



3.3 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wird durch die Partizipation am Cashmanagement der Stadt Neuss und durch eine Patronatserklärung der Muttergesellschaft jederzeit gewährleistet.

3.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren werden durch die bereits dargestellten Wachstumsraten des Umsatzes sowie die in den vergangenen zwei Jahren positiven Jahresergebnisse beschrieben, welche dazu beigetragen haben den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag zu reduzieren. Insofern es gelingt für das Jahr 2015 die Prognosen erneut zu erreichen wird.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren stellen insbesondere die hohe Qualität der erbrachten Leistungen für den Patienten in allen drei Sparten unserer Gesellschaft dar. Als ein besonderes Merkmal unserer Gesellschaft ist in diesem Zusammenhang z.B. unsere Möglichkeit zur Erbringung von Leistungen mit dem PET/CT zu nennen.

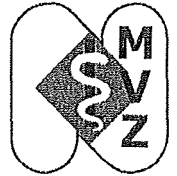
Im Medizinischen Versorgungszentrum waren im Berichtsjahr insgesamt über 50 Mitarbeiter angestellt. Die Mitarbeiter wurden außertariflich vergütet. Aufgrund der angespannten Arbeitsmarktsituation für Fachkräfte im Gesundheitswesen lagen die Vergütungen über den tariflich geltenden Vergütungsansätzen. Dass Medizinische Versorgungszentren für Ärzte und medizintechnisches Personal ein attraktiver Arbeitsplatz sind, zeigt die aktuelle Personalentwicklung. Während in vielen Bereichen des Gesundheitswesens ein Fachkräftemangel besteht, konnten im Berichtsjahr alle vakanten Stellen besetzt bleiben. Die Fluktuation im Bereich des medizinisch-technischen Personals konnte anschlussnah besetzt werden.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, welche vor dem Bilanzstichtag eine wesentliche Auswirkung auf die Buchführung gehabt hätten, haben sich nicht ereignet.

5. Chancen- und Risikobericht

Die Medizinischen Versorgungszentren sind als wichtiger ergänzender Beitrag zu den niedergelassenen Strukturen gesundheitspolitisch anerkannt. Die weiter ansteigenden Zulassungsanzahlen sprechen für die Effizienz der Patientenversorgung durch eine fächerübergreifende und vernetzte Versorgung. Die politischen Bestrebungen zur Optimierung der Patientenversorgung besonders unter dem Aspekt der zukünftigen demographiebedingten Herausforderungen an das deutsche Gesundheitssystem zielen weiter auf eine Verschmelzung der Versorgungssektoren. Nur durch eine konsequente



Hebung aller Optimierungsressourcen und effektiver Einsatz innovativer medizinischer Versorgungsmöglichkeiten werden zukünftig die notwendigen Ziele erreicht.

Die weitere Entwicklung der Leistungen im Bereich der Nuklearmedizin wird von der Etablierung der PET-Untersuchung in der medizinischen Versorgung und der weiteren Erschließung des ambulanten Marktes abhängen. Während der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA) durch seinen Erlaubnisvorbehalt nur zögerlich Indikationen für eine PET-Untersuchung im ambulanten Bereich definiert, erhält diese innovative Untersuchungsmethode durch Einzelfallgenehmigungen der Kostenträger im ambulanten Bereich und durch Prozessoptimierung bei der stationären Patientenversorgung Einzug in die Medizin. Weiterhin verspricht die vom gBA initiierte Erprobung von drei Einsatzgebieten der PET-Diagnostik Potenzial, dass die PET als Methode zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung zukünftig erbracht werden kann.

Die Zurückhaltung der niedergelassenen Vertragsärzte gegenüber Medizinischen Versorgungszentren wird sich in den nächsten Jahren durch die gesundheitspolitische gewollte und medizinisch notwendige stärkere Vernetzung der Versorgungssektoren reduzieren. Der respektvolle und vertrauensvolle Umgang aber auch die wirtschaftliche Erkenntnis zur Kooperation wird die Zusammenarbeit festigen.

Gleichwohl berichten die meisten Träger von Medizinischen Versorgungszentren über die Schwierigkeiten einer wirtschaftlichen Führung besonders unter den Bedingungen der vertragsärztlichen Versorgung. Insbesondere die positiven Effekte der Medizinischen Versorgungszentren an Krankenhäusern durch Optimierung der vor- und nachstationären Versorgung lassen sich betriebswirtschaftlich nur schwer abbilden. Insgesamt beurteilen wir die Risikolage für das Jahr 2015 als überschaubar. Insbesondere sehen wir trotz des derzeit noch bestehenden nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages keine unmittelbaren den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken.

5. Prognosebericht

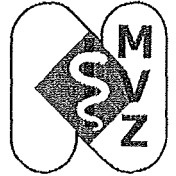
Das positive Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 führt zu einer Verkleinerung des Bilanzverlustes und einer bilanziellen Überschuldung der Gesellschaft. Die Liquidität der Gesellschaft wird durch die Gesellschafterin Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus - GmbH und die Partizipation am Cashmanagement der Stadt Neuss sichergestellt.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein positives Jahresabschlussergebnis von rd. 100 TEUR im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Wir erwarten, dass sich die Ertragsituation in allen Bereichen weiter stabilisiert. Im Bereich der Nuklearmedizin wird die Erbringung von Leistungen im Rahmen der PET-Diagnostik, die zurzeit außerbudgetär und in Einzelverhandlungen mit den Kostenträgern vereinbart werden, und die Kooperationen mit weiteren Kliniken im Rhein-Kreis Neuss die zukünftige Erlössituation positiv beeinflussen. Zwar wird die Budgetierung der vertragsärztlichen Leistungen durch die Kassenärztliche

Medizinisches Versorgungszentrum

Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Geschäftsführung



Seite 6

Vereinigung Nordrhein weiter bestehen, aber die Budgetierung erlaubt eine Leistungssteigerung in Bezug auf die Leistungen des Vorjahres.

Für die Fachbereiche Pathologie erwarten wir Synergieeffekte durch Vereinheitlichung beim Einkauf des pathologischen Laborbedarfs.

Mit dem Betrieb des neuen Linearbeschleunigers im Fachbereich der Strahlentherapie werden neue und moderne Bestrahlungstechniken möglich, mit deren Erlösgeneration die Umsätze der Strahlentherapie überproportional steigen werden.

Wir erwarten ferner, dass im Geschäftsjahr 2015 alle Fachbereiche zum positiven Gesamtergebnis einen Beitrag leisten.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein Umsatzanstieg von 10% angestrebt.

Neuss, den 16. Februar 2015

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Preußenstraße 84

41464 Neuss

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Dr. Nicolas Krämer

Dr. Andreas Kremer

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Dr. Nicolas Krämer
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
AKTIVSEITE		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	516,00	1
2. Geschäfts- oder Firmenwert	219.463,00	0
II. Sachanlagen	218.979,00	1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	87.088,00	93
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	990.396,36	937
davon gegen verbundene Unternehmen	155.097,40 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	45.302,36	39
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.000,00	0
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.093.658,72	626
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	117,47	0
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	170,20	1
	13.623,19	51
	<u>1.354.636,59</u>	<u>762</u>
	<u>1.354.636,59</u>	<u>762</u>
PASSIVSEITE		
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Verlustvortrag	-151.003,19	-251
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	37.390,00	100
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	13.623,19	51
B. RÜCKSTELLUNGEN	0,00	0
Sonstige Rückstellungen	117.999,99	136
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	951.740,84	951
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	63.077,81 EUR (Vorjahr 15 TEUR)	
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	6.923,49 EUR (Vorjahr 7 TEUR)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.077,81	15
3. Sonstige Verbindlichkeiten	221.617,94	50
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	141.817,94 EUR (Vorjahr 50 TEUR)	
davon aus Steuern	50.179,66 EUR (Vorjahr 51 TEUR)	
	<u>1.235.636,59</u>	<u>626</u>
	<u>1.354.636,59</u>	<u>762</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.889.558,07	4.640
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	2.143,68	3
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>325.813,32</u>	<u>341</u>
	5.217.515,07	4.984
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	415.083,74	329
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>456.668,77</u>	<u>449</u>
	871.752,51	778
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.566.486,39	2.239
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	313.555,75	268
- davon für Altersversorgung		
603,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
	<u>2.880.042,14</u>	<u>2.507</u>
Zwischenergebnis	1.465.720,42	1.699
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	59.260,98	29
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.366.479,57</u>	<u>1.566</u>
Zwischenergebnis	39.979,87	104
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>2.599,87</u>	<u>4</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u><u>37.380,00</u></u>	<u><u>100</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Das Medizinische Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH (MVZ GmbH) ist eine auf Grundlage des § 95 SGB V gegründete Einrichtung, die mit Hilfe angestellter Ärzte oder freiberuflicher Vertragsärzte ambulante medizinische Leistungen erbringt. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO und 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände (Software und Lizenzen) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear.

Die Forderungen, die Guthaben bei Kreditinstituten und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert ausgewiesen. Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

3. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist dem Anlagennachweis zu entnehmen, der diesem Anhang als abschließende Anlage beigelegt ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 45.302,36 EUR betreffen ausschließlich Forderungen gegen den Gesellschafter. Ferner sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 155.097,40 EUR enthalten, die ebenfalls in voller Höhe den Gesellschafter betreffen.

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 100.000,00 EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

Über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten informiert der folgende Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel

	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	Davon mit einer Restlaufzeit zwischen		
		<u>bis zu einem</u> <u>Jahr</u> EUR	<u>einem und fünf</u> <u>Jahre</u> EUR	<u>von mehr als</u> <u>fünf Jahren</u> EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	951.740,84	951.740,84	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.077,81	63.077,81	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>221.817,94</u>	<u>141.817,94</u>	<u>80.000,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>1.236.638,59</u>	<u>1.156.636,59</u>	<u>80.000,00</u>	<u>0,00</u>

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>1.1.2014</u>	<u>Inanspruch-</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>31.12.2014</u>
	<u>EUR</u>	<u>nahme</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
		<u>EUR</u>			
Resturlaub	29.036,47	29.036,47	0,00	51.569,16	51.569,16
Sonderprämie	100.000,00	99.625,00	375,00	50.950,00	50.950,00
Personal-Zeitguthaben	2.426,54	2.426,54	0,00	11.280,83	11.280,83
Jahresabschlusskosten	4.200,00	4.200,00	0,00	4.200,00	4.200,00
	<u>135.663,01</u>	<u>135.288,01</u>	<u>375,00</u>	<u>117.999,99</u>	<u>117.999,99</u>

4 Sonstige Angaben

4.1 Geschäftsführung

Herr Sigurd Rüsken, Neuss (bis 30. Juni 2014)

Herr Dr. med. Andreas Kremer, Korschenbroich

Herr Dr. Nicolas Krämer, Düsseldorf (ab 1. Juli 2014)

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterbleiben die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 a HGB.

4.2 Gesellschafterversammlung

Vorsitzender Thomas Nickel

Stellvertretende Vorsitzende Heide Broll (Regierungsangestellte)
bis 4. Juli 2015

Michael Kleinschmidt (Angestellter)
ab 5. Juli 2015

4.3 Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 50 Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt. Im Durchschnitt waren 24 Vollkräfte sowie 26 Teilzeitkräfte in Diensten der MVZ GmbH. Es waren keine Mitarbeiter im Ausbildungsverhältnis beschäftigt.

4.4 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit in dem Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

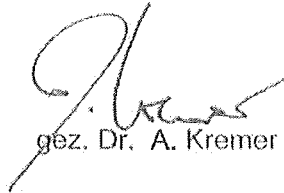
4.5 Konzernzugehörigkeit

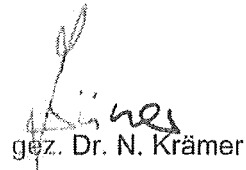
Der Jahresabschluss der MVZ GmbH wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss, einbezogen.

5 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 16. Februar 2015


gez. Dr. A. Kremer


gez. Dr. N. Krämer

– Geschäftsführung –

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Laut Gesellschaftsvertrag errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und in der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	1.750	1.761	1.776
Eigenkapital (in TEUR)	1.534	1.534	1.534
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	1.534	1.534	1.534
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/- verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	87,6	87,1	86,4
Beteiligung (in %)			
- Neusser Bauverein AG	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Neusser Bauverein AG (99,8 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 413 TEUR an die Neusser Bauverein AG abgeführt (Vorjahr: 396 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig,
Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann,
Herr Peter Krupinski B.A.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 war das Kerngeschäft der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH unverändert die Erbringung von Service- und Dienstleistungen für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG. Des Weiteren wurden Geschäftsbesorgungstätigkeiten für verschiedene externe Gesellschaften erbracht.

Geschäftsbesorgung

Für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG wurden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages Service- und Dienstleistungen erbracht. Das Leistungsspektrum welches vom eigenen Servicebetrieb ausgeführt wurde, umfasst schwerpunktmäßig Hausmeisterleistungen, Instandhaltungs- und Wartungsleistungen, Renovierungsarbeiten und Gartenpflegearbeiten für die Außenanlagen von Wohngebäuden. Desweiteren wurden Leistungen für die Muttergesellschaft in den Sparten Projektmanagement und Projektsteuerung sowie bei der Vermarktung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen erbracht. Die Leistungen zwischen der Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG und der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH wurden über festgelegte Stundenverrechnungssätze unterjährig abgerechnet.

Für drei externe Gesellschaften wurden Geschäftsbesorgungstätigkeiten im technischen und kaufmännischen Aufgabenfeld erbracht.

Für die City – Parkhaus GmbH wurde der komplette operative Geschäftsbetrieb im Rahmen der Geschäftsbesorgung abgewickelt.

Weitere Geschäftsbesorgungsdienstleistungen wurden für die Schulgebäude am Stadtwald GmbH und für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG durchgeführt.

Verwaltung von Fremdbeständen und Wohnungseigentümergeinschaften

Der angepachtete städtische Grundbesitz wurde im Rahmen des Generalpachtvertrages für die Stadt Neuss bewirtschaftet. Im Rahmen dieses Geschäftsfeldes wurden insgesamt 33 Häuser mit 67 Wohneinheiten, 9 Gewerbeeinheiten und 35 Garagen bzw. Stellplätzen mit einer Wohn- und Nutzfläche von 6.329 m² verwaltet.

Zusätzlich wurden durch unsere Gesellschaft zwei Wohnungseigentümergeinschaften und eine Heizungsbetriebsgemeinschaft verwaltet.

Verwaltung von eigenen Beständen

Das sich im eigenen Bestand befindliche und vermietete Einfamilienhaus mit einer Garage und insgesamt 160 m² Wohn- und Nutzfläche wurde weiterhin in 2014 bewirtschaftet.

Im Geschäftsjahr wurde ein Einfamilienhaus mit zwei Garagen/Stellplätzen mit insgesamt 180 m² Wohn- und Nutzfläche verkauft.

Wirtschaftliche Eckdaten 2014

Im Geschäftsjahr 2014 standen Erträge in Höhe von rd. T€ 5.609 Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 5.196 gegenüber. Somit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 ein Gewinn in Höhe von € 412.935,94 (Vorjahr € 395.513,15). Die Bilanzsumme hat sich in 2014 von rd. T€ 1.761 um rd. T€ 11 geringfügig auf T€ 1.750 reduziert.

Der ausgewiesene Gewinn ist auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG abzuführen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 sind keine Vorgänge von nennenswerter Bedeutung eingetreten. Bestandsgefährdende Risiken und Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

Leitlinien der Unternehmensführung

Durch die bestehenden und verwendeten Kontrollinstrumente des Konzerns Neusser Bauverein AG, werden die Empfehlungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex eingehalten. Durch die Entwicklung eines Unternehmensleitbildes unter Einbeziehung aller Mitarbeiter des Konzerns Neusser Bauverein AG sollen des Weiteren die Umgangsformen, Aufgaben und Ziele des Konzerns zusammengetragen und in einem Firmenleitbild verwirklicht werden.

Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr

Das Kerngeschäft unserer Gesellschaft, als Dienstleister für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG tätig zu sein, steht auch in den kommenden Geschäftsjahren im Vordergrund unserer Aktivitäten. Projektsteuerungsdienstleistungen für Neubaumaßnahmen, Sanierungen, Modernisierungen und für Bauträgerprojekte werden für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG geplant und umgesetzt. Dritten werden diese Dienstleistungen auch zukünftig angeboten.

Zum Leistungsspektrum unseres Unternehmens gehört wie auch im Vorjahr, die Betreuung der eigenen Mieteinheit, sowie die Verwaltung von angepachteten Liegenschaften der Stadt Neuss. Aufgrund der Altersstruktur der bewirtschafteten städtischen Wohneinheiten ist in den Folgejahren mit höheren Instandhaltungsaufwendungen zu rechnen. Dies wurde im Rahmen der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Desweiteren werden auch zukünftig Leistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung für externe Gesellschaften erbracht.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird -wie im Vorjahr- mit positiven Jahresergebnissen gerechnet werden können.

Neuss, den 16.04.2015

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH

Geschäftsführung

Frank Lubig

Dirk Reimann

Peter Krupinski

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss**Bilanz zum 31.12.2014****Aktiva**

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. <u>Anlagevermögen</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	67.031,00	152.909,00
II. <u>Sachanlagen</u>	260.547,00	695.702,24
III. <u>Finanzanlagen</u>	118.305,00	817,91
	<u>445.883,00</u>	<u>849.429,15</u>
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. <u>Vorräte</u>	162.422,29	154.949,86
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>	118.812,00	226.676,30
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj. € 0,00)		
Davon gegen Gesellschafter: € 37.481,18 (Vj. € 141.142,72)		
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.013.210,92	513.398,33
	<u>1.294.445,21</u>	<u>895.024,49</u>
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	9.281,88	16.426,39
	<u>1.749.610,09</u>	<u>1.760.880,03</u>
 Treuhandvermögen	18.518,15	18.829,59

Passiva

	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. <u>Eigenkapital</u>		
Gezeichnetes Kapital	1.534.000,00	1.534.000,00
B. <u>Rückstellungen</u>	104.322,32	81.540,25
C. <u>Verbindlichkeiten</u>	101.748,35	136.669,05
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 101.748,35 (Vj. € 136.669,05)		
Davon gegenüber Gesellschaftern: € 0,00 (Vj. € 0,00)		
D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	9.539,42	8.670,73
	<u>1.749.610,09</u>	<u>1.760.880,03</u>
 Treuhandverbindlichkeiten	18.518,15	18.829,59

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung	432.972,47	448.072,21
b) aus dem Verkauf von Grundstücken	0,00	395.124,86
c) aus Betreuungstätigkeit	1.892.569,35	2.002.937,39
d) aus anderen Leistungen	<u>3.120.023,69</u>	<u>3.272.152,45</u>
	5.445.565,51	6.118.286,91
2. Verminderung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten, Bauvorbe- reitungskosten sowie unfertigen Leistungen		-279.655,77
		-7.045,38
3. Sonstige betriebliche Erträge		38.477,77
		170.054,94
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	370.097,19	415.678,70
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0,00	823,10
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>1.029.418,35</u>	<u>1.029.545,45</u>
-		4.431.061,66
-		4.209.059,53
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.292.675,92	2.480.551,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>614.331,02</u>	646.556,18
Davon für Altersversorgung: € 179.896,59 (Vj. € 192.341,53)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		176.006,04
		160.929,85
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		718.937,69
		710.724,92
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		109,55
		520,39
Davon aus verbundenen Unternehmen: € 436,48 (Vj. € 108,55)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		242,93
Davon an verbundene Unternehmen: € 0,19 (Vj. € 89,54)		
		0,19
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	430.918,02	408.876,79
11. Sonstige Steuern	17.982,08	13.363,64
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>412.935,94</u>	<u>395.513,15</u>
13. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2014 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 06.03.1987, die zuletzt durch Artikel 13 Abs. 5 des Gesetzes vom 25.05.2009 geändert worden ist, aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind mit Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen nach steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bewertet, da die handelsrechtliche Nutzungsdauer nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit mit den steuerlichen Nutzungsdauern übereinstimmt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Sie wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert, der passive Rechnungsabgrenzungsposten mit seinem Nominalwert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Sachanlagen betreffen mit T€ 260 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten sowie mit T€ 118 Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Unter den Vorräten werden Ersatzteile (T€ 106) und noch nicht abgerechnete Mietnebenkosten (T€ 56) ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände betreffen Forderungen aus Vermietung (T€ 4), Betreuungstätigkeit (T€ 45), gegen Gesellschafter (T€ 37) und sonstige Vermögensgegenstände (T€ 32).

Die Rückstellungen betreffen nur sonstige Rückstellungen.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft vorausbezahlte Mieten.

D. Sonstige Angaben

Für die Mietkautionen (T€ 18,5) bestehen Avalkonten bei der Sparkasse Neuss, für die in entsprechender Höhe Mietkautionsguthaben bestehen.

Übrige Haftungsverhältnisse im Sinne von §§ 251 bestehen nicht.

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig (Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG).

Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann (stellvertr. Vorstandsmitglied der Neusser Bauverein AG)

Herr Peter Krupinski B.A. (Prokurist der Neusser Bauverein AG)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen in 2014:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig	€ 13.130,00
Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann	€ 10.400,00
Herr Peter Krupinski, B.A.	€ 10.400,00

Die Kapitalanteile der Gesellschaft sind zu 100% im Besitz der Neusser Bauverein AG, Neuss.

Neuss, den 02.03.2015

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss
Geschäftsführung

(Lubig)

(Reimann)

(Krupinski)

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 25.11.2015

**Wirtschaftsplan 2016
Erfolgsplan**

G. u. V. - Positionen

Ertragspositionen

Umsatzerlöse
 a) aus der Hausbewirtschaftung
 b) aus Betreuungstätigkeit
 c) aus anderen Lieferungen und Leistungen
 Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen
 Sonstige betriebliche Erträge
 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
Summe Erträge

Aufwandspositionen

Aufwendungen für Hausbewirtschaftung
 a) Betriebskosten
 b) Instandhaltungskosten
 c) Andere Aufwendungen
 Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen
 Personalaufwand
 a) Löhne und Gehälter
 b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.
 Abschreibungen
 auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
 Sonstige betriebliche Aufwendungen
Summe Aufwendungen

Ergebnis vor Steuern
 Grundsteuer u.a.

Jahresüberschuss

genehmigte Sollzahlen 2015 Stand: 14.11.2014 T€	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2015 Stand: 25.11.2015 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2016/ Hochrechnung 2015 T€
411	400	408	8
1.913	1.900	2.089	189
3.275	3.212	3.359	147
4	0	0	0
36	12	28	16
1	0	0	0
5.640	5.524	5.884	360
107	85	90	5
160	130	160	30
148	141	142	1
1.106	1.135	1.185	50
2.358	2.349	2.555	206
656	653	694	41
129	139	135	-4
676	624	649	25
5.340	5.256	5.610	354
300	268	274	6
12	12	12	0
288	256	262	6

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 25.11.2015

Wirtschaftsplan 2016 Finanzplan

G. u. V. - Positionen

Einnahmen

Umsatzerlöse

- a) aus der Hausbewirtschaftung
- b) aus Betreuungstätigkeit
- c) aus anderen Lieferungen und Leistungen

Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Summe Einnahmen

Ausgaben

Aufwendungen für Hausbewirtschaftung

- a) Betriebskosten
- b) Instandhaltungskosten
- c) Andere Aufwendungen

Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen

Personalaufwand

a) Löhne und Gehälter

b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Summe Ausgaben

Ergebnis vor Steuern

Grundsteuer u.a.

Finanzieller Überschuss

genehmigte Sollzahlen 2015 Stand: 14.11.2014 T€	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2015 Stand: 25.11.2015 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2016/ Hochrechnung 2015 T€
411	400	408	8
1.913	1.900	2.089	189
3.275	3.212	3.359	147
4	0	0	0
36	12	28	16
1	0	0	0
5.640	5.524	5.884	360
107	85	90	5
160	130	160	30
148	141	142	1
1.106	1.135	1.185	50
2.358	2.349	2.555	206
656	653	694	41
676	624	649	25
5.211	5.117	5.475	358
429	407	409	2
12	12	12	0
417	395	397	2

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 25.11.2015

Wirtschaftsplan 2016-2020 5-Jahresplanung Erfolgsplan

G. u. V. - Positionen	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2015 Stand: 25.11.2015 T€	Plan 2016 Stand: 25.11.2015 T€	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€
Ertragspositionen						
Umsatzerlöse						
a) aus der Hausbewirtschaftung	400	408	409	410	411	413
b) aus Betreuungstätigkeit	1.900	2.089	2.096	2.089	2.141	2.143
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.212	3.359	3.348	3.333	3.395	3.447
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	0	0	1	2	2	2
Sonstige betriebliche Erträge	12	28	28	28	28	28
Summe Erträge	5.524	5.884	5.882	5.862	5.977	6.033
Aufwandspositionen						
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung						
a) Betriebskosten	85	90	91	92	92	93
b) Instandhaltungskosten	130	160	160	170	170	170
c) Andere Aufwendungen	141	142	142	142	142	142
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.135	1.185	1.205	1.215	1.235	1.255
Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	2.349	2.555	2.551	2.548	2.587	2.585
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	653	694	696	699	709	712
Abschreibungen						
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	139	135	121	121	122	122
Sonstige betriebliche Aufwendungen	624	649	661	657	670	667
Summe Aufwendungen	5.256	5.610	5.627	5.644	5.727	5.746
Ergebnis vor Steuern	268	274	255	218	250	287
Grundsteuer u.a.	12	12	12	12	12	12
Jahresüberschuss	256	262	243	206	238	275

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 25.11.2015

Wirtschaftsplan 2016-2020 5-Jahresplanung Finanzplan

G. u. V. - Positionen	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2015 Stand: 25.11.2015 T€	Plan 2016 Stand: 25.11.2015 T€	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€
Einnahmen						
Umsatzerlöse						
a) aus der Hausbewirtschaftung	400	408	409	410	411	413
b) aus Betreuungstätigkeit	1.900	2.089	2.096	2.089	2.141	2.143
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.212	3.359	3.348	3.333	3.395	3.447
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	0	0	1	2	2	2
Sonstige betriebliche Erträge	12	28	28	28	28	28
Summe Einnahmen	5.524	5.884	5.882	5.862	5.977	6.033
Ausgaben						
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung						
a) Betriebskosten	85	90	91	92	92	93
b) Instandhaltungskosten	130	160	160	170	170	170
c) Andere Aufwendungen	141	142	142	142	142	142
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.135	1.185	1.205	1.215	1.235	1.255
Personalaufwand	0	0	0	0	0	0
a) Löhne und Gehälter	2.349	2.555	2.551	2.548	2.587	2.585
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	653	694	696	699	709	712
Sonstige betriebliche Aufwendungen	624	649	661	657	670	667
Summe Ausgaben	5.117	5.475	5.506	5.523	5.605	5.624
Ergebnis vor Steuern	407	409	376	339	372	409
Grundsteuer u. a.	12	12	12	12	12	12
Finanzieller Überschuss	395	397	364	327	360	397

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Vorhaltung und der Betrieb des Binnenhafens Neuss/Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	150.839	152.218	150.173
Eigenkapital (in TEUR)	86.092	86.095	86.135
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	82.889	82.889	82.897
- Bilanzgewinn	3.103	3.106	3.138
Eigenkapitalquote (in %)	57,1	56,6	57,4
Beteiligung (in %)			
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und der Stadtwerke Düsseldorf AG werden je vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses / Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Die Erwartungen in die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung waren mit Ablauf des Jahres 2013 zunehmend positiver geworden. Die globale Finanzkrise war zwar 2014 noch keineswegs überwunden, aber der schwelende Streit um Haushalt und Staatsverschuldung in den USA begann sich aufzulösen und in Europa reduzierten sich die Probleme der Krisenländer in Bezug auf die Staatsverschuldung. Und nicht zuletzt der deutlich sinkende Ölpreis ab der Mitte des Jahres sowie ein weiterhin niedriges Zinsniveau führten gemäß der Weltbank insgesamt zu einem realen Wachstum der Weltwirtschaft von 2,6 Prozent.

Die Entwicklung der Volkswirtschaften in **Europa** war sowohl regional, wie auch im Jahresverlauf uneinheitlich. In Ländern wie Deutschland, Spanien und auch in den Niederlanden kann insgesamt von einem positiven Verlauf gesprochen werden. Dies galt nicht für Frankreich und Italien. In Griechenland begann das Jahr mit einem positiven Trend, dieser verflachte aber zum Jahresende und es kam wieder zu einem Rückgang der wirtschaftlichen Aktivitäten. Das Institut für Weltwirtschaft sieht hierfür die Gründe nicht zuletzt in der bestehenden Unsicherheit über den Fortgang des griechischen Reformkurses nach der Parlamentswahl.

Deutschland

Laut Statistischem Bundesamt hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen und ein um 1,5 Prozent höheres Bruttoinlandsprodukt als im Vorjahr erzielt. Damit lag das BIP über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1,2 Prozent). Nach Meinung des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, konnte sich die deutsche Wirtschaft 2014 in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und dabei von einer starken Binnennachfrage profitieren. Die Ausgaben für den privaten Konsum stiegen um 1,1 Prozent, die Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge gar um 3,7 Prozent. Weiterhin stieg der Export an Waren und Dienstleistungen um 3,7 Prozent im Vergleich zur Vorperiode, gleichzeitig stiegen die Importe aber fast genauso stark,

sodass der Außenbeitrag, die Differenz zwischen Exporten und Importen, nur 0,4 Prozent betrug (Quelle: Destatis).

Die **Neuss Düsseldorf Häfen** erbringen überwiegend logistische Dienstleistungen für die unterschiedlichsten Branchen an den Standorten Neuss und Düsseldorf. Als kompetenter Partner und Bindeglied in der Logistikkette bieten die Neuss Düsseldorf Häfen eine vielfältige Infrastruktur zur Abwicklung von Gütermengen.

Der weitläufige Immobilienbesitz, zu dem auch zwei Containerterminals gehören, wird über die Beteiligung RheinCargo hafenauffinen Firmen zur Pacht oder Miete zur Verfügung gestellt. In den Ausbau des trimodalen Terminals in Neuss sind auch im Jahr 2014 wieder erhebliche Mittel in Umschlaganlagen investiert worden. Mit ihrer Unterstützung der trimodalen Verkehre haben sich die Neuss Düsseldorf Häfen zu einer wichtigen logistischen Drehscheibe der Region entwickelt und sind ein zentraler Ansprechpartner für die Logistik, den Handel und die Industrie.

Neben den Beteiligungen, insbesondere an der RheinCargo und am Rheinhafen Krefeld, betreiben die Neuss-Düsseldorf Häfen ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen und weiterhin werden die Arbeitnehmer der früheren Sparten Hafen- und Eisenbahnbetrieb im Wege der Arbeitnehmerüberlassung an die RheinCargo überlassen. Darüber hinausgehend bezieht die gemeinsam mit der Hafen und Güterverkehr, Köln, gegründete Gesellschaft entgeltliche Dienstleistungen ihrer Gesellschafter.

Eisenbahninfrastrukturunternehmen

Ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) ist ein Rechtsbegriff aus dem deutschen Allgemeinen Eisenbahngesetz und umfasst den Bau, den Betrieb und die Unterhaltung von Eisenbahnbetriebsanlagen (Gleisanlagen, Bauwerke, Betriebsleit- und Sicherheitssysteme) sowie Serviceeinrichtungen.

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) der NDH hat im Berichtsjahr durch die Nutzung der betriebseigenen Gleisinfrastruktur durch Dritte wieder nennenswerte Umsatzerlöse erzielt. Ebenfalls zu nennen sind die Erträge aus den Reparaturen, die an Triebfahrzeugen und Waggons Dritter ausgeführt wurden. Dies wird ermöglicht, durch die Vorhaltung von sachkundigem Fachpersonal und durch die Vorhaltung der technischen Anlagen und Werkstätten.

Das EIU als Öffentliche Eisenbahn hält in den Häfen Neuss und Düsseldorf die gesamten technischen Anlagen zur Benutzung für Eisenbahnverkehrsunternehmen vor. Für die Werftanlage in Reisholz wird die Betriebsführung durch die IDR im Auftrag der NDH durchgeführt. Der Zugang zur Gleisinfrastruktur der NDH wird Dritten und anderen EVU's diskriminierungsfrei gewährleistet.

Immobilienmanagement

Schwerpunkte sind das Verwalten des Immobilienbestandes der Neuss Düsseldorfer Häfen unter Berücksichtigung der Lebensdauer und der Amortisationszeiträume der Immobilien. Vernetzt mit den Bedürfnissen der Kunden sowie dem Angebot der konzeptionellen Unterstützung von ansiedlungswilligen Kunden und deren Projekten wird hier ein erfolgreiches Konzept verfolgt. Da hier regelmäßig größere Investitionen anstehen, gehört auch ein leistungsfähiges Abrechnungs- und Controlling Szenario dazu, um so die mitunter langfristigen Vorhaben von der Planung über die Genehmigung bis zum fortlaufenden Beobachten des wirtschaftlichen Erfolges sicherzustellen.

Im Rahmen eines modernen Immobilienmanagements spielt das Facilitymanagement für die Immobilien- und Gebäudebewirtschaftung eine wichtige Rolle. Die Verfügbarkeit der Liegenschaften, Gebäude und Aufbauten wird unter der Beachtung von wirtschaftlichen Vorgaben und betrieblichen Notwendigkeiten sichergestellt. Hierbei wird auch der Einsatz von externen Dienstleistern geplant und koordiniert. Ziel ist, neben der Optimierung der Bewirtschaftungskosten, diese dauerhaft auf einem niedrigen Niveau zu halten sowie den Wert der Gebäude und Aufbauten langfristig zu erhalten.

Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich somit von der Vorhaltung, der Vermietung und Vertragsverwaltung, über die Wartung und Reparatur der Immobilien bis hin zur Organisation weiterer Dienstleistungen wie beispielsweise Wachschatz oder Aufwuchsbeseitigung. Durch die Marktkenntnisse und die Analyse des Kundenbedarfes wird das Angebot laufend den Marktbedürfnissen angepasst.

Der Bereich Immobilienmanagement umfasst den Bestand an bebauten und unbebauten Grundstücken sowohl in Neuss als auch in Düsseldorf. Der Beteiligung RheinCargo wurden betriebsnotwendige Immobilien entgeltlich zur Nutzung überlassen. Da der ursprüngliche, zum Stichtag bestehende Miet-, bzw. Pachtzins von der RheinCargo an die NDH zu entrichten

ist, sind hiermit auch weiterhin die entstehenden Aufwendungen, für die Instandhaltung der Immobilien sowie die Verwaltungskosten, von der NDH zu tragen.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse entfallen hauptsächlich auf den Bereich Immobilienmanagement für die der RheinCargo zur Nutzung überlassenen Immobilien. Weitere Umsatzerlöse generiert das EIU für Instandsetzungsarbeiten und aus der Trassenvermietung. Im Berichtsjahr waren in den sonstigen betrieblichen Erträgen u.a. an die RheinCargo weiterberechnete Personalkosten enthalten. Weiterberechnet werden die Aufwendungen für die Mitarbeiter der NDH, die der RheinCargo überlassen werden. Bei den Bezeichnungen ist zu beachten, dass der Betrieb von Hafen und Eisenbahn ausgegliedert wurde. Die Umsätze des Hafens beziehen sich auf Vermietungsumsätze.

Erträge in T€	2014	2013
Hafen (Mieten für Hafenanlagen)	912	912
EIU	4.046	4.302
Immobilien	14.843	15.251
Sonstige Umsatzerlöse	2.957	3.201
Umsatzerlöse	22.758	23.666
Sonstige betriebliche Erträge	13.243	11.933
A.a. Eigenleistungen	146	117
Gesamt	36.147	35.716

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten:

	2014	2013
Erträge aus Kostenerstattungen (z.B. Personalkosten) aus der RheinCargo	9.107	9.385
Aus Anlagenabgängen	48	217
Aus der Auflösung von Rückstellungen und SoPo	1.135	973
Aus Gestattungen	207	161
Ausgleichszahlungen nach dem AEG	475	494
Aus Schadensabwicklungen	1.356	173
Sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge	915	530
Gesamt	13.243	11.933

Der Materialaufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der eigenen Anlagen und Betriebsmittel lag bei 6.391 T€ (Vj. 5.231 T€).

Im Jahresdurchschnitt waren, ohne Auszubildende, 203 eigene Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand betrug 13.818 T€ (Vj. 13.758 T€). Hinzu kommen noch 8 Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen. Der Aufwand hierfür findet sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 5.206 T€ (Vj. 5.351 T€) Die Gleisanlagen werden seit dem Geschäftsjahr 2004 einheitlich linear abgeschrieben.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich im Wesentlichen zusammen aus dem Versicherungsaufwand, Beiträgen, Gebühren und Mieten, den Kosten für die allgemeine Verwaltung sowie den Aufwendungen für Fremdpersonal.

Sonstige betriebliche Aufwendungen in T€	2014	2013
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	33	94
Versicherungsaufwand	410	445
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	18	38
Beiträge, Gebühren und Mieten	488	545
Allgemeine Verwaltung	1.414	1.439
Sonstige Aufwendungen	2.374	2.819
<i>davon bezüglich RheinCargo</i>	<i>1.155</i>	<i>1.607</i>
Fremdpersonal	407	402
Gesamt	5.144	5.782

Die **Zinsaufwendungen** entfallen u.a. auf längerfristige Darlehen, auf Zinsrückstellungen, auf Zinsen für Altersversorgungsverpflichtungen und auf Aval Provisionen zur Absicherung der Fördermittel.

Zinsaufwendungen in T€	2014	2013
Darlehenszinsen	1.286	1.299
Laufende Zinsaufwendungen	115	101
Zinsaufwand aus Rückstellungen	341	358
Avalprovisionen	168	168
Verzugszinsen	-	1
Gesamt	1.910	1.927

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen aufgrund der Ausgliederung prinzipiell nicht mehr in der Gesellschaft an. Die sonstigen Steuern entfallen neben Kraftfahrzeugsteuern hauptsächlich auf Grundsteuern.

Steuern in T€	2014	2013
Einkommen und Ertrag	0	- 16
- Davon für Vorjahre	0	- 16
Sonstige Steuern	588	588

Der **Jahresüberschuss** beträgt 3.103 T€ (Vj. 3.106 T€).

In der Tabelle „**Geschäftsentwicklung**“ stellt sich die Entwicklung von Plan, Berichtsjahr und Vorjahr wie folgt dar:

Geschäftsentwicklung in T€	Plan 2014	2014	2013
Betriebserträge	35.279	36.147	35.716
Davon Umsatzerlöse	23.423	22.758	23.666
Materialaufwand	5.392	6.391	5.232
Personalkosten incl. Fremdpersonal	14.010	14.225	14.160
<i>Personalkosten in % der Betriebserträge</i>	<i>39,71%</i>	<i>39,35%</i>	<i>39,65%</i>
Steuern	573	588	572
Zinsen (Netto)	1.834	1.899	1.916
Abschreibung	5.664	5.206	5.351
Jahresüberschuss	2.914	3.103	3.106
<i>EBT</i>	<i>3.487</i>	<i>3.691</i>	<i>3.678</i>
<i>EBIT</i>	<i>5.321</i>	<i>5.590</i>	<i>5.594</i>
<i>EBITDA</i>	<i>10.985</i>	<i>10.796</i>	<i>10.945</i>
<i>Umsatzrentabilität ¹⁾</i>	<i>8,26%</i>	<i>8,58%</i>	<i>8,70%</i>
<i>EBITDA-Margin ¹⁾</i>	<i>31,14%</i>	<i>29,87%</i>	<i>30,64%</i>
¹⁾ in % der Betriebserträge			

Zugänge zum Anlagevermögen**T€**

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software zur Geschäftsentwicklung, Lizenzen	42
II. Sachanlagen	
Geschäfts-, Betriebs-, und andere Bauten	59
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	470
Umschlaganlagen	1
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	200
Fahrzeuge für den Güterverkehr	11
Maschinen und masch. Anlagen	100
Betriebs- und Geschäftsausstattung	161
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.646
Summe Zugang Sachanlagen	6.648
III. Finanzanlagen	50

Die Zugänge bei den Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen zwei Krananlagen.

Die Finanzanlagen verändern sich durch die Beteiligungserhöhung als Kapitalerhöhung an der Neuss Trimodal GmbH um ca. 50 T€. Sie verminderten sich um 2 T€ durch die Tilgung der Wohnungsbaudarlehen und erreichen zum 31.12.2014 einen Stand von T€ 19.899 (Vj. 19.851 T€).

Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Kreditinstituten, aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber Gesellschaftern und aus sonstigen Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft hat ein Kontokorrentkonto und einen bestehenden Terminkreditrahmen bei einem Geldinstitut teilweise in Anspruch genommen.

	Gesamtbetrag		bis zu einem Jahr		mehr als 5 Jahre	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Alle Angaben in T€						
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	30.735	33.318	5.180	6.163	18.906	20.608
Verbindl. aus Lieferung. und Leistung.	2.481	1.282	2.481	1.282	0	0
Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	154	3.330	154	3.330	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.023	2.281	742	894	852	959
Summe	35.393	40.211	8.557	11.669	19.758	21.567

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2014 einen **Mittelzufluss** aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 10.087 T€ (Vj. 8.034 T€). Die **Eigenkapitalquote** betrug zum Bilanzstichtag ca. 57,1 %.

C. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Aufsichtsgremien der Neuss Düsseldorfer Häfen werden durch die Geschäftsführung regelmäßig über potentielle Risiken informiert. Die Geschäftsführung nutzt hierzu mit RIDOS ein Instrument zur Risikodokumentation und zur –vorsorge. Die hier erzeugten Berichte werden regelmäßig an die aktuellen Ereignisse angepasst. Hinweise auf existenzgefährdende Risiken haben sich bisher nicht ergeben.

Durch die Geschäftsführung sind die Leitungen der Profit- und Costcenter als Risikobeauftragte für Ihre Bereiche benannt worden. Sie stellen somit die Kommunikation und quartalsweise Aktualisierung der erkannten Risiken in Richtung Risikomanagement sicher. Damit ist sichergestellt, dass der Stand der Risiken jederzeit transparent und vollständig erfasst ist.

Entsprechend der möglichen Schadenshöhe werden die Risiken in Relevanzklassen eingeordnet und priorisiert. Die Relevanzklassen reichen von:

- Sehr gering für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 0% bis 10 %
- Gering/begrenzt für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 10% bis 50 %
- Deutlich /hoch für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 50% bis 90 %
- Sehr hoch für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 90% bis 100 %

Darauf aufbauend ergab sich im Verlauf des Berichtsjahres folgendes Bild bezüglich der **Risikoberichterstattung**:

Zum Jahresende wurde ein neues Risiko identifiziert, welches zur Relevanzklasse 3 zu zählen ist. Ansonsten veränderten sich die Risiken nicht, sondern gehörten entweder zur Relevanzklasse 1 (Sehr gering, Eintrittswahrscheinlichkeit 0% bis 10%), oder zur Relevanzklasse 2 (Gering/begrenzt, Eintrittswahrscheinlichkeit 10% bis 50%). Demzufolge war ein Risiko als „deutlich/hoch“, aber keines als „sehr hoch“, bzw. existenzgefährdend einzustufen.

Mit dem Anteilsverkauf an der Rheincargo GmbH & Co. KG durch die Ausgliederung der Sparten Hafenbetrieb und Eisenbahnverkehrsunternehmen und durch das Halten von weiteren Beteiligungen, u.a. am Rheinhafen Krefeld, ist insgesamt das Risiko aus dem operativen Geschäft gesunken, wobei nach wie vor die operativ tätigen Sparten EIU, Technik und die Immobilienverwaltung existieren, dem entsprechend stieg die Abhängigkeit der Gesellschaft von den Ergebnissen aus den Beteiligungen.

Als Risiko mit der höchsten Ausprägung (Relevanzklasse 3) besteht die Gefahr der Verringerung der Beteiligungserträge, da die Beteiligungen RheinCargo, Rheinhafen Krefeld und Trimodal ertragsseitig hinter den Erwartungen zurück bleiben könnten. Aufgrund einer Entwicklung bei der RheinCargo, die deutlich hinter den Wirtschaftsplänen der letzten Perioden liegt, besteht tendenziell das Risiko, dass eine Berichtigung des Beteiligungswertes nötig werden könnte. Trotz der insgesamt positiven Entwicklung beim Rheinhafen Krefeld erscheint eine Ausschüttung von Beteiligungserträgen in den nächsten Jahren aufgrund des Verlustvortrages aus dem Jahr 2014 unrealistisch. Der Beteiligungsbuchwert steht aber, wegen der Substanz des Unternehmens, nicht in Frage. Die Beteiligung Neuss Trimodal GmbH befindet sich seit einiger Zeit in einem Liquiditätsengpass. Aufgrund des relativ niedrigen Beteiligungswertes wäre aber bei einer Wertminderung mit einem überschaubaren Aufwand zu rechnen.

Als Risiko mit der zweithöchsten Risikoprognose ist nach wie vor die potentielle Entsorgung von Altlasten aufgelistet. Hier wäre mit einem Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage von TEUR 250 zu rechnen. Allerdings wäre ein solches Risiko durch die entsprechende Sorgfalt bei der Nutzung von Grundflächen steuerbar.

Chancen

Weiterhin bietet der geplante Ausbau des Hafens in Düsseldorf-Reisholz erhebliches Potential mittelfristig zu einem bedeutenden Umschlagplatz zu werden. Im Zuge des Masterplans Industrie haben die NDH und weitere Beteiligte die Idee entwickelt, den Reisholzer Hafen zu einem multimodalen Mehrzweckhafen für die Unternehmen vor Ort und der Region auszubauen. So könnte die logistische Anbindung der Industrie im Düsseldorfer Süden verbessert werden. Gleichzeitig stellt das Vorhaben einen aktiven Beitrag zur Verlagerung von Güterverkehren auf die umweltfreundlichen Verkehrsträger Binnenschiff und Bahn dar.

Für die Grundflächen besteht durch die Vermietung an die RheinCargo eine gut planbare Einnahme- und Ertragssituation und die übrigen Bereiche entwickeln sich ausgesprochen positiv. Die Geschäftsführung sieht daher keine Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

D. Nachtragsbericht

Im Rahmen des geförderten Ausbaues des Container-Terminals in Neuss wurden u.a. zwei neue Krananlagen ausgeschrieben. Den Zuschlag zur Lieferung erhielt ein Kranhersteller in Speyer. Von den zwei bestellten Krananlagen wurde bis Februar 2015 der erste Kran nahezu vollständig geliefert, montiert und in Betrieb genommen. Ende März 2015 wurden die Neuss Düsseldorfer Häfen darüber informiert, dass der Kranlieferant einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung gestellt hat. Mit dem Insolvenzverwalter wurde zwischenzeitlich eine dahingehende Einigung erzielt, wonach dieser Kran ebenfalls fertiggestellt wird. In diesem Zusammenhang werden sich die Anschaffungskosten für diesen Kran voraussichtlich um ca. Mio. € 1,0 erhöhen.

Die Liquiditätslage bei der Beteiligung Hafen Krefeld GmbH & Co. KG ließ es auch im Berichtsjahr noch nicht zu, Investitionen ab einer bestimmten Größenordnung aus dem eigenen Cash-Flow zu tätigen. Deshalb haben die NDH den Rheinhafen Krefeld wieder in Form von Finanzhilfen unterstützt, wobei der Kreditnachfrage allerdings deutlich geringer ausfiel.

Weitere Ereignisse nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

E. Prognosebericht

Deutschlands Wirtschaft wird nach einer Konjunkturprognose der NordLB im Jahr 2015 von einer starken Binnennachfrage profitieren. Unter dem Strich erwartet die Landesbank ein Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent. Den Optimismus für die deutsche Konjunktur begründet die Bank mit dem hohen Beschäftigungsniveau und den erwarteten guten Tarifabschlüssen. Gegenläufig könnte sich allerdings eine Kehrtwende beim Ölpreis entwickeln und ein Preisanstieg wird allgemein als potentieller Dämpfer für die Konsumlust der Verbraucher angesehen.

Innerhalb der Eurozone mit ihren weiter niedrigen Zinsen sehen die Analysten neben dem Risiko einer Deflation ein Anhalten der Krise in den Südländern. Eine erste Zinsanhebung der

Europäischen Zentralbank (EZB) wird frühestens für das Jahr 2016 erwartet, wobei die Zinswende in den USA als wahrscheinlich erwartet wird.

Die Neuss Düsseldorfer Häfen gehen davon aus, dass im Jahr 2015 ihre Investitionen im Bereich des trimodalen Containerterminals in Neuss mit Abschluss des Projektes beendet werden. Darüber hinaus sind nennenswerte Investitionen in die Eisenbahninfrastruktur und im Immobilienbereich geplant.

Die Ergebnisse des 1. Quartals 2015 liegen, bei stetiger Entwicklung, bei den geplanten Werten. Für das Jahr 2015 sieht der Wirtschaftsplan ein Ergebnis von 3.463 T€ und für das Folgejahr von 4.307 T€ vor. Durch die Umstrukturierung, mit der Ausgründung der operativen Sparten Hafen- und Eisenbahnbetrieb auf die RheinCargo und der entgeltlichen Überlassung der Grundflächen an die RheinCargo, sind die Neuss Düsseldorfer Häfen nicht mehr direkt von allen Marktentwicklungen abhängig, aber dafür haben die Ergebnisse der Beteiligungen größeren Einfluss auf das Ergebnis.

Neuss, 15. Mai 2015

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG
Bilanz zum 31. Dezember 2014

	31.12.2014		31.12.2013		PASSIVA	
	€	€	€	€	€	€
AKTIVA						
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		77.505,09	172.015,05		100.000,00	100.000,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit						
a) Hafenbecken einschließlich Uferbefestigungen	10.456.473,53		11.744.654,93		82.888.719,00	82.888.719,00
b) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	41.708.409,68		46.517.490,74		3.103.150,04	3.103.150,04
c) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	1.821.072,56		721.930,83		86.091.869,04	86.091.869,04
2. Grundstücke mit Wohnbauten	59.234,43		59.550,44		18.531.611,28	15.330.711,88
3. Grundstücke ohne Bauten	43.761.423,16		43.761.423,16			
4. Umschlaganlagen	7.955.262,54		8.804.433,68		89.650,87	110.021,68
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	5.260.965,50		6.733.948,96			
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr	13.823,00		3.302,00			
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 bis 6 gehören	331.080,63		307.597,97		4.431.527,00	4.723.265,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	415.774,24		457.068,65		6.045.999,45	5.408.829,55
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.682.292,83		4.763.550,05		10.477.526,45	10.132.094,55
	121.465.812,10		123.874.851,41			
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.914.171,32		4.914.171,32		30.735.350,30	33.318.114,64
2. Beteiligungen	14.976.717,26		14.926.888,62		5.179.565,46	6.163.006,30
3. Sonstige Ausleihungen	7.758,39		9.695,06			
	19.898.646,97		19.850.755,00		2.480.549,22	1.281.686,64
	141.441.964,16		143.897.721,46			
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe	669.398,85		663.536,21			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	561.270,19		185.216,90		154.134,15	3.330.000,41
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	527.497,11		1.301.663,63			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.036.304,73		1.166.296,39			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.336.764,12		4.565.338,36		742.294,99	2.281.176,47
	3.461.836,15		7.218.515,28			
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks						
	5.176.407,24		301.677,63			
	9.307.642,24		8.183.729,12		255.392,35	339.048,22
III. Rechnungsabgrenzungsposten						
	89.131,33		136.105,96			
C. Bilanzsumme						
	150.838.737,73		152.217.556,54		35.392.687,74	40.210.978,16
					150.838.737,73	152.217.556,54
D. Rückstellungen						
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
2. Sonstige Rückstellungen						
E. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)						
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)						
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)						
4. Sonstige Verbindlichkeiten						
davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)						
b) aus Steuern (im Vorjahr)						
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit (im Vorjahr)						
F. Rechnungsabgrenzungsposten						
Bilanzsumme						

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG
Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr vom 01.Januar bis zum 31.Dezember 2014

	2014		2013	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	22.758.345,78		23.665.720,50	
2. andere aktivierte Eigenleistungen	145.779,27		117.157,68	
3. sonstige betriebliche Erträge	13.243.363,62		11.933.054,54	
		36.147.488,67		35.715.932,72
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.352.714,83		2.553.672,75	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.038.128,13		2.678.005,35	
		6.390.842,96		5.231.678,10
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	10.685.805,00		10.454.151,91	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.131.704,04		3.303.955,56	
davon für Altersversorgung € 985.688,50 (im Vorjahr € 1.194.031,45)		13.817.509,04		13.758.107,47
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.206.336,09		5.351.126,13
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		5.143.675,55		5.782.109,34
		30.558.363,64		30.123.021,04
		5.589.125,03		5.592.911,68
8. Erträge aus Beteiligungen		507,49		0,00
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		88,09		114,83
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 5.965,22 (im Vorjahr € 0,00)		11.286,28		11.142,33
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.909.504,64		1.926.948,84
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.691.502,25		3.677.220,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		-16.341,77
14. sonstige Steuern		588.352,21		587.972,37
15. Jahresüberschuss		3.103.150,04		3.105.589,40

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2014 wurde entsprechend der Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung innerhalb der Darstellungen und hier besonders innerhalb der Tabellen orientiert sich i.d.R. an der Struktur der Bilanz und GuV.

Die Rechnungslegungsvorschriften des HGB wurden angewendet.

Die Abschreibungen der Uferbefestigungen erfolgen in Anpassung an den tatsächlichen Abnutzungsverlauf ab dem Geschäftsjahr 2007 nach der linearen Methode. Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sach- und Finanzanlagen sind unter Beachtung der handelsrechtlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und -soweit abnutzbar- unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei Anlagenzugängen wurden Fremdlieferungen und -leistungen mit den Nettorechnungsbeträgen angesetzt. Bei Materialbeistellungen und Eigenleistungen wurden aus dem Lager entnommene Stoffe mit den durchschnittlichen Einstandspreisen, eigene Personalkosten mit Durchschnittsstundenlöhnen unter Hinzurechnung eines Sozialkostenzuschlages sowie anteilige Lager-, Werkstatt- und Verwaltungsgemeinkosten angesetzt.

Für empfangene Investitionszuschüsse wurde ein Sonderposten gebildet. Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurden unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Anlagenzugänge wurden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre linear aufgelöst wird.

Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurden unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Die Gegenstände des Anlagevermögens werden durchweg linear abgeschrieben.

Die Dauer der Gebäudeabschreibungen entspricht den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Für konkrete Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die Sonderposten enthalten im Wesentlichen öffentliche Zuschüsse für Investitionen. Empfangene Ertragszuschüsse werden mit 5% jährlich bzw. entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter bzw. der Dauer der betreffenden Grundstücksmietverträge rätierlich linear aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde, wie im Vorjahr, auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Als Rechnungszins war zum 31.12.2014 ein Zinssatz von 4,53 % anzusetzen. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2% angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen.

Mit den übrigen Rückstellungen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag bewertet wurden, sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 sind im nachfolgenden Anlagenspiegel gesondert dargestellt.

Die Finanzanlagen betreffen 49 % der Kommanditanteile an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG sowie 49 % der Geschäftsanteile an der Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter sowie den 50%igen Anteil an der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss, die ihre Geschäfte seit dem 01. Januar 1999 betreibt sowie einen Anteil von 30 % an der Neuss Trimodal GmbH, Neuss, die zum 27.08.2003 gegründet wurde. Weiter werden 50% der Anteile an der RheinCargo GmbH & Co. KG sowie an der RheinCargo Verwaltungs-GmbH, beide gegründet zum 01.01.2012, gehalten. Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte enthalten Oberbaustoffe, Ersatzteile, Betriebs- und Treibstoffe sowie sonstige Verbrauchsstoffe. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht resultieren aus Lieferungen und Leistungen sowie einem Darlehen an den Rheinhafen Krefeld. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig. Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am

Bilanzstichtag angesetzt. Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Kapitalanteile der Gesellschafter verbleiben bei insgesamt 100 T€. Die Rücklagen betragen zum 31. Dezember 2014 82.889 T€.

Die Gesellschafterversammlung beschloss am 18.09.2014, wie vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 04.09.2014 empfohlen, den Jahresabschluss der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zum 31.12.2013 festzustellen sowie den ausschüttungsfähigen Gewinn in Höhe von 3.105.589,40 Euro an die Gesellschafter in Höhe von jeweils 1.552.790,- Euro auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 9,40 Euro in die Rücklagen einzustellen.

Der Sonderposten für Investitionszulagen zum Anlagevermögen enthält passivisch abgegrenzte Investitionszuschüsse. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt korrespondierend zur Dauer der Vorhaltungsverpflichtung.

Von den empfangenen Ertragszuschüssen wurden im Berichtsjahr 20 T€ ertragswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten in T€	2014	2013
Rückstellung für Instandhaltung	328	-
Rückstellung für Altersteilzeit	853	1.204
Pensionen der Verwaltungs-GmbH	1.623	1.511
Beihilfe Verwaltungs-GmbH	97	94
Urlaubsansprüche	107	101
Gleitzeitguthaben	274	248
Sonstige	2.764	2.251
Gesamt	6.046	5.409

Die Gesellschaft hat in den vergangenen Geschäftsjahren Investitionszuschüsse von der öffentlichen Hand erhalten. S befindet sich seit einiger Zeit mit dem Wasser- und Schifffahrtsverband Münster (WSV) in der Diskussion über die zweckkonforme Verwendung der erhaltenen Zuschüsse. Die „**Sonstigen**“ **Rückstellungen** enthalten Rückstellungen (1.283 T€) für eventuell entstehende Rückzahlungs- und Zinsforderungen der WSV. Weiterhin sind enthalten Rückstellungen in Höhe von

1.385 T€ für Verpflichtungen gegenüber der RheinCargo aus Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, Gewerbesteuerumlage, BG-Beiträgen, LOV-Prämien und Versicherungskosten.

Für Mitarbeiter ohne Pensionszusage besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln.

Die ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen Investitionsdarlehen der Sparkassen Neuss und Düsseldorf sowie ein Darlehen aus der Zeit vor der Zusammenführung der Häfen Neuss und Düsseldorf. Hierfür bestehen Grundschulden auf Gebäude und Grundstücke, insgesamt über 19.330 T€, sowie abstrakte Schuldversprechen in jeweiliger Grundschuldhöhe mit Vollstreckungsunterwerfung und die Abtretung der jeweiligen Rückgewähransprüche bzgl. vorrangiger Grundschulden. Von den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind unverändert 1.213 T€ grundpfandrechtlich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten an die Neuss Düsseldorf Häfen Verwaltungs-GmbH.

Für die zum 31. Dezember 2014 insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag		bis zu einem Jahr		mehr als 5 Jahre	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Alle Angaben in T€						
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	30.735	33.318	5.180	6.163	18.906	20.608
Verbindl. aus Lieferung. und Leistung.	2.481	1.282	2.481	1.282	0	0
Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	154	3.330	154	3.330	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.023	2.281	742	894	852	959
Summe	35.393	40.211	8.557	11.669	19.758	21.567

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsätze des Hafens beziehen sich auf Vermietungsumsätze für zur Nutzung an die RheinCargo überlassene Vermögensgegenstände.

Erträge in T€	2014	2013
Hafen (Mieten für Hafenanlagen)	912	912
EIU	4.046	4.302
Immobilien	14.843	15.251
Sonstige Umsatzerlöse	2.957	3.201
Umsatzerlöse	22.758	23.666
Sonstige betriebliche Erträge	13.243	11.933
A.a. Eigenleistungen	146	117
Gesamt	36.147	35.716

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten:	2014	2013
Erträge aus Kostenerstattungen (z.B. Personalkosten) aus der RheinCargo	9.107	9.385
Aus Anlagenabgängen	48	217
Aus der Auflösung von Rückstellungen und SoPo	1.135	973
Aus Gestattungen	207	161
Ausgleichszahlungen nach dem AEG	475	494
Aus Schadensabwicklungen	1.356	173
Sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge	915	530
Gesamt	13.243	11.933

Die sonstigen Kostenerstattungen und Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 125 T€ (Vorjahr 8 T€).

Der **Materialaufwand** enthält den Aufwand für die Betriebsabwicklung sowie die Instandhaltung der betrieblichen Anlagen.

Materialaufwand in T€	2014	2013
Hafenbetrieb	-	10
EVU	-	10
Eisenbahninfrastrukturunternehmen	1.423	1.295
Immobilienmanagement	3.387	2.101
Gemeinsame Bereiche (Lager und Technik)	1.581	1.815
Gesamt	6.391	5.231

Vom Personalaufwand entfallen in T€ auf:	2014	2013
Löhne und Gehälter	10.686	10.454
Sozialabgaben	2.146	2.110
Altersversorgung und Unterstützung	986	1.194
Gesamt	13.818	13.758

Von den **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen entfallen auf:

	2014	2013
Planmäßige Abschreibungen	5.206	5.351
	5.206	5.351

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten u.a. folgende Sachaufwendungen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in T€	2014	2013
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	33	94
Versicherungsaufwand	410	445
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	18	38
Beiträge, Gebühren und Mieten	488	545
Allgemeine Verwaltung	1.414	1.439
Sonstige Aufwendungen	2.374	2.819
<i>davon bezüglich RheinCargo</i>	<i>1.155</i>	<i>1.607</i>
Fremdpersonal	407	402
Gesamt	5.144	5.782

Die Aufwendungen bezüglich der RheinCargo ergeben sich aus der gegenseitigen Leistungsverrechnung. In den Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des AV und UV sind Einzelwertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 24 T€ (Vorjahr 94 T€) enthalten. Die sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 57 T€ (Vorjahr 489 T€), hiervon entfallen 36 T€ auf die Ausbuchung von Forderungen bezüglich einer Verkehrsgarantie aus Vorperioden.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit 340 T€ (Vorjahr 358 T€) die Aufzinsung der Rückstellungen. Davon entfallen 216 T€ (Vorjahr 220 T€) auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

und 124 T€ (Vorjahr 138 T€) auf die als sonstige Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen für Altersteilzeit sowie für Pensionen und Beihilfen der Geschäftsführung.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen aufgrund der Ausgliederung grundsätzlich nicht mehr in der Gesellschaft an. Die sonstigen Steuern in Höhe von T€ 588 (Vorjahr T€ 588) entfallen, neben Kraftfahrzeugsteuern, hauptsächlich auf Grundsteuern an.

Außerordentliche Aufwendungen und Erträge sind im aktuellen Geschäftsjahr nicht angefallen.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt zum 31. Dezember 2014 einen Konzernabschluss auf, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht wird.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Herr Ulrich Gross und Herr Rainer Schäfer. Da nur zwei Geschäftsführer Bezüge von der Gesellschaft erhalten, wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB auf eine Angabe verzichtet.

Angaben zur Belegschaft

Die Beschäftigtenzahl ohne Geschäftsführer und Auszubildende betrug:

	Im Jahresdurchschnitt	Am Jahresende
Beschäftigte 2014	203	202
Beschäftigte 2013	200	200

Durch die Einführung des TVV (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe) zum 01. Januar 2004 wird nicht mehr zwischen Arbeitern und Angestellten unterschieden.

Persönlich haftende Gesellschafter

Als persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage fungiert die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss, mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 25 T€.

Angaben zum Aufsichtsrat

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages bestand der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern (vier Ratsmitglieder der Stadt Neuss, vier von der Stadtwerke Düsseldorf AG entsandte Mitglieder und vier Arbeitnehmer). Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates fand am 20. August 2003 statt. Die Gesellschafterversammlung hat am 18. September 2014 beschlossen, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder paritätisch auf 15 zu erhöhen.

Rainer Pennekamp	Stadtwerke Düsseldorf AG, Arbeitsdirektor, Vorsitzender
Herbert Napp	Bürgermeister der Stadt Neuss, Stellvertreter des Vorsitzenden
Manfred Abrahams	Kämmerer der Stadt Düsseldorf
Hans-Peter Fantini	Stadtverordneter Stadt Neuss
Gerd Blatz	Ratsherr der Stadt Düsseldorf, Mitglied bis zum 27.03.2014
Dr. Alexander Fils	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Klaus Karl Kaster	Stadtverordneter Stadt Neuss, Mitglied bis zum 27.03.2014
Constanze Kriete	Stadtverordnete Stadt Neuss
Karl-Heinz Cremerius	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter, Mitglied bis zum 04.09.2014
Ilie Grigorean	Mitarbeitervertreter, Maschinenbau-Ing., Mitglied bis zum 04.09.2014
Guido Trappen	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Claudia Richter	Mitarbeitervertreterin, Kaufm. Angestellte, Mitglied bis zum 04.09.2014
Herbert Hilgers	Stadtverordneter Stadt Neuss, Mitglied ab dem 04.09.2014
Ralf Kammermeyer	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter, Mitglied ab dem 03.12.2014
Hans-Günter Meier	Stadtwerke Düsseldorf AG, Mitglied ab dem 03.12.2014
Armin Persicke	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter, Mitglied ab dem 03.12.2014
Ingrid Schäfer	Stadtverordnete Stadt Neuss, Mitglied ab dem 04.09.2014
Arndt Schöneweiß	Mitarbeitervertreter, Betriebsaufsicht, Mitglied ab dem 03.12.2014
Frank Spielmann	Ratsherr der Stadt Düsseldorf, Mitglied ab dem 04.09.2014
Ralf Mingers	Mitarbeitervertreter, Kranschlosser, Mitglied ab dem 03.12.2014

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder, gem. § 285 Nr. 9a HGB, betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 5 T€ (Vorjahr 8 T€).

Beteiligungen

Name, Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2014	Beteiligungs- quote	Jahresergebnis 2014
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld	23.298.409,53 €	49 v.H.	- 2.730.231,58 €
Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Krefeld	25.000,00 €	49 v.H.	1.052,20 €
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss	70.495,74 €	50 v.H.	1.303,73 €
Neuss Trimodal GmbH, Neuss*	218.677,46 €	30 v.H.	- 403.900,73 €
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	59.564.902,00 €	50 v.H.	1.650.554,00 €
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neus	31.313,09 €	50 v.H.	2.104,42 €

*Vorläufige Werte

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bestehen zum 31. Dezember 2014 in Höhe von rd. 1.900 T€ (Vorjahr 5.200 T€). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestellungen für Krananlagen und Schäden verursacht durch den Sturm „Ela“.

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Für den Fall, dass das Vermögen der RZVK nicht ausreichen sollte, die bei den Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken, würde die daraus entstehende Unterdeckung die öffentlichen Arbeitgeber in Zukunft treffen können.

Umlagebeitrag:	4,25%
Nachteilsausgleich:	0,00%
Sanierungsgeld:	3,50%

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 795 T€ (Vorjahr 791 T€) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Sonstige Angaben

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 37 T€ (Vorjahr 79 T€) entfiel mit 20 T€ (gem. Angebot, Vorjahr 20 T€) auf Abschlussprüfungsleistungen und mit 17 T€ (Vorjahr 21 T€) auf Steuerberatungsleistungen. Sonstige Beratungsleistungen sind nicht angefallen (Vorjahr 38 T€).

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen liegen nicht vor.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresgewinn 2014 in Höhe von 3.103 T€ an die Gesellschafter anteilig auszuschütten.

Neuss, 15. Mai 2015

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Ergebnisübersicht 2014 - 2015 und -planung 2016 - 2020

Aufwendungen nach Aufwandsarten in €	Ist 2014	Plan 2015	Erwartet 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Erträge/Aufwendungen je Jahr in €								
Betriebserrträge								
Umsatzerlöse	22.758.300	22.966.140	21.735.970	22.483.964	23.252.232	23.929.611	24.001.514	24.341.688
Andere aktivierte Eigenleistungen	145.800	20.000	117.666	132.884	135.542	38.253	39.018	39.798
sonstige betriebliche Erträge	13.243.400	11.553.008	12.327.114	12.178.272	12.684.319	13.127.881	13.086.521	12.924.639
Betriebserrträge insgesamt	36.147.500	34.539.148	34.180.750	34.795.120	36.072.093	37.095.745	37.127.053	37.306.125
Materialaufwand	6.390.800	5.050.832	5.439.074	5.099.792	5.201.788	5.305.824	5.493.940	5.603.817
Materialaufwand %	17,68%	14,62%	15,91%	14,66%	14,42%	14,30%	14,80%	15,02%
Engelte	10.635.800	10.792.906	10.684.425	11.076.142	11.280.395	11.475.872	11.717.376	11.868.200
Soziale Abgaben	2.146.000	2.240.894	2.139.737	2.323.622	2.372.685	2.414.691	2.465.793	2.498.929
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.035.700	878.532	855.514	945.180	1.177.718	1.301.756	1.325.513	1.349.722
Fremdpersonal	407.400	309.852	484.277	301.680	307.713	313.868	320.145	326.548
Personalkosten	14.224.900	14.222.184	14.163.953	14.646.624	15.138.511	15.506.187	15.828.827	16.043.399
Personalkosten %	39,35%	41,18%	41,44%	42,09%	41,97%	41,80%	42,63%	43,00%
Abschreibungen	5.206.300	5.385.780	4.984.128	5.514.300	5.865.201	6.276.707	5.659.935	5.216.900
Sonstige betriebliche Aufwendungen *	4.736.300	4.485.577	4.198.930	3.798.213	4.157.176	4.290.058	4.352.394	4.545.223
Sonstige betriebliche Aufwendungen %	13,10%	12,99%	12,28%	10,92%	11,52%	11,56%	11,72%	12,18%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.400	9.000	8.564	5.400	5.400	5.400	5.400	5.400
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.909.500	1.733.352	1.654.147	1.619.004	1.537.784	1.470.583	1.393.008	1.317.987
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.691.100	3.670.423	3.749.082	4.122.587	4.177.033	4.251.786	4.404.349	4.584.199
Außerordentliche Erträge								
Außerordentliche Aufwendungen								
Beteiligungserträge	500	366.000	295.564	0	0	442.000	789.000	872.000
* nachrichtliche Darstellung der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus der Gewerbesteuerumlage	202.000	135.000	0	0	513.000	573.000	561.000	597.000
Sonstige Steuern	588.400	573.000	563.742	550.000	550.000	550.000	550.000	550.000
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmensergebnis	3.103.200	3.463.423	3.480.904	3.572.587	3.627.033	4.143.786	4.643.349	4.906.199



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Finanzplan 2016 - 2020

Lfd. Nr.	Ausgaben (Maßnahmen)	Plan 2016 T€	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€
I.	<u>Darlehensstilgung</u>	1 731	1 756	1 782	1 809	1 838
II.	<u>Investitionen</u> (vgl. Erläuterungen)					
1.	Hafen- und Umschlaganlagen	0	7 248	0	0	0
2.	Eisenbahnanlagen	135	30	10	10	10
3.	Infrastrukturmaßnahmen	1 354	2 030	1 980	2 655	1 715
4.	Immobilien	3 845	3 648	100	100	100
5.	Sonstige Investitionen	205	200	155	145	225
	<u>Summe Investitionen</u>	5 539	13 156	2 245	2 910	2 050
	<u>Mittelabfluss der Investitionen</u>	2 770	9 347	7 700	2 578	2 480
III.	<u>Jahresverlust</u>	0	0	0	0	0
		4 500	11 103	9 482	4 387	4 318



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Finanzplan 2016 - 2020

Lfd. Nr.	Einnahmen (Deckung)	Plan 2016 T€	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€
I.	<u>Abschreibemittel</u> (vgl. Erläuterungen)	5 514	5 865	6 277	5 660	5 217
II.	<u>Zuführung zur Pensions- und Altersteilzeitrückstellung</u>	- 345	- 146	0	0	0
III.	<u>Rückfluß Bedienstetendarlehen</u>	1	1	1	1	1
IV.	<u>Anlagenabgänge/Vorräte</u>	10	10	10	10	10
V.	<u>Zuschüsse Dritter</u>	1 112	7 298	0	0	0
VI.	<u>Jahresgewinn</u> <u>Ausschüttung Jahresgewinn</u>	3 573 -3 481	3 627 -3 573	4 144 -3 627	4 643 -4 144	4 906 -4 643
VII.	<u>Fremddarlehen</u> davon zinsloses Darlehen aus Bundesmitteln davon Fremddarlehen	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0
VIII.	<u>Auflösung periodisch abgegrenzter Ertragszuschüsse und Mietnebenkosten/sonstiges</u>	- 98	- 95	- 13	- 13	- 11
IX.	<u>Auflösung Investitionszuschüsse</u>	-1 366	-1 577	-1 790	-1 790	-1 790
	Differenz Einnahmen/Ausgaben	4 921	11 411	5 002	4 368	3 690
	Cash-Bestand zum Jahresende (Startbetrag : - 342 T€)	420	307	-4 481	- 19	- 628
		78	386	-4 095	-4 114	-4 742

maximale Kreditlinie (davon sind 3,5 Mio € in Anspruch genommen) :

-5 000

-5 000

-5 000

-5 000

-5 000

-5 000

-5 000

-5 000

-5 000

-5 000

-5 000

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Binnenhafen Neuss/Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens, besitzt und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	1.932	1.806	1.725
Eigenkapital (in TEUR)	48	47	45
davon:			
- gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	23	22	20
Eigenkapitalquote (in %)	2,5	2,6	2,6
Beteiligung (in %)			
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Ulrich Gross,
Herr Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & C. KG wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses / Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH ist Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft führt die Geschäfte für die KG, ohne eigenes operatives Geschäft.

Wie im Vorjahr erhält die Gesellschaft die Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro und schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 1.650,66 Euro ab.

Nach der Ausgliederung zur Aufnahme der Hauptabteilung Hafen der Stadtwerke Düsseldorf AG und der wesentlichen Betriebsgrundlagen der Städtischen Hafengebiete Neuss im Oktober des Jahres 2003 in die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG hat die Gesellschaft ihre Aufgaben im Jahr 2014 in unveränderter Besetzung auf Geschäftsführungsebene fortgesetzt.

B. Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 817 T€ (Vj. 660 T€) enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag, Zuschreibungen aus Aufwandsersatzansprüchen (Pensionsrückstellungen) sowie die Haftungsvergütung. Der **Personalaufwand** betrug insgesamt 705 T€ (Vj. 542 T€). Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 30 T€ (Vj. 38 T€) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für die allgemeine Verwaltung, für Miet/Leasingaufwand und sonstigen Aufwendungen.

Die Vermögenslage ist im Wesentlichen durch Ansprüche gegen die NDH KG aus der Refinanzierung der Pensionsverpflichtungen geprägt.

C. Chancen und Risiken

Da die Gesellschaft kein eigenes operatives Geschäft betreibt, sind wesentliche Risiken und Chancen aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

D. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht aufgetreten.

E. Prognosebericht

Die Geschäftsführung erwartet keine Veränderung in der Situation der Gesellschaft.

Neuss, 16. Mai 2015

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Geschäftsführer

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
	€	€		€	€
AKTIVA			PASSIVA		
A Anlagevermögen			A Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Stammkapital	25.000,00	25.000,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.312,00	136,00	II. Gewinnvortrag	21.898,45	20.332,71
	27.312,00	136,00	III. Jahresüberschuss	1.650,66	1.565,74
A Umlaufvermögen				48.549,11	46.898,45
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			B Rückstellungen		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.866.607,04	1.769.664,37	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.719.040,00	1.604.643,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	42,66	50,90		116.298,38	89.172,10
	1.866.649,70	1.769.715,27	2. Sonstige Rückstellungen	1.835.338,38	1.693.815,10
II. Guthaben bei Kreditinstituten			C Verbindlichkeiten		
	31.007,46	31.157,22	Sonstige Verbindlichkeiten	48.532,48	65.589,53
	1.897.657,16	1.800.872,49	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	48.532,48	
			(im Vorjahr 65.589,53 €)		
			davon aus Steuern	46.405,25	
			(im Vorjahr 62.969,01 €)		
B Rechnungsabgrenzungsposten			Bilanzsumme	1.932.419,97	1.806.303,08
	7.450,81	5.294,59		48.532,48	65.589,53
	7.450,81	5.294,59		1.932.419,97	1.806.303,08

Neuss Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2014

		2014	2013
	€	€	€
1. sonstige betriebliche Erträge	816.564,52		660.494,73
		816.564,52	660.494,73
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	545.511,68		494.747,96
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	159.680,16		47.121,38
davon für Altersversorgung 135.583,92 € (im Vorjahr 23.684,26 €)		705.191,84	541.869,34
3. Abschreibungen		2.076,81	45,00
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		30.177,09	37.510,56
		737.445,74	579.424,90
		79.118,78	81.069,83
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		76.297,00	77.834,00
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.821,78	3.235,83
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		849,34	934,26
8. sonstige Steuern		321,78	735,83
9. Jahresüberschuss		1.650,66	1.565,74

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Neuss- Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH für das Geschäftsjahr 2014 wurde entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung innerhalb der Darstellungen und hier besonders innerhalb der Tabellen orientiert sich i.d.R. an der Struktur der Bilanz und GuV.

Geschäftsverlauf

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH wurde am 23.12.2002 gegründet, um die Komplementärstellung sowie die Geschäftsführung bei der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zu übernehmen. Hauptsächlich wegen der zu zahlenden Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 1.650,66 Euro (Vorjahr 1.565,74 Euro) ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wird zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde, wie im Vorjahr, auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Als Rechnungszins war zum 31.12.2014 ein Zinssatz von 4,53 % anzusetzen. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2% angenommen worden. Anwendung fan-

den die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen. Der Wertansatz der Verpflichtung unserer Gesellschaft gem. § 253 HGB beträgt 1.719 T€ (Vorjahr 1.605 T€)

Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Haftungsverhältnisse

Die Neuss-Düsseldorfer Verwaltungs-GmbH ist unbeschränkt haftender Gesellschafter bei folgendem Unternehmen:

Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss

Angaben zur Bilanz

Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Ansprüche gegen die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG aus der Rückfinanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Sie sind innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 25.000,- Euro ist vollständig eingezahlt und wird von den Gesellschaftern zu gleichen Teilen gehalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten u.a. Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber den Geschäftsführern.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 817 T€ (Vorjahr 660 T€) enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag, Zuschreibung der Aufwandsersatzansprüche für Pensions- und Beihilferückstellungen sowie die Haftungsvergütung.

Vom **Personalaufwand** entfallen auf

Löhne und Gehälter
Sozialabgaben
Altersversorgung und Unterstützung

2014 T€	2013 T€
545	495
24	23
136	24
705	542

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 30 T€ (Vorjahr 38 T€) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Kosten für die allgemeine Verwaltung, Leasingaufwendungen und sonstigen Aufwendungen.

Die **Zinsaufwendungen** resultieren aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Sonstige Angaben

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen liegen nicht vor.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 3 T€ entfiel auf Abschlussprüfungsleistungen.

Passive latente Steuern auf den handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Ansatz der Forderungen aus dem Aufwandsersatzanspruch der Pensionsverpflichtungen wurden mit in gleicher Höhe bestehenden aktiven latenten Steuern auf die Wertansätze der Pensionsrückstellungen verrechnet.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Rainer Schäfer, Düsseldorf

Herr Ulrich Gross, Neuss

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft entweder gemeinsam mit einem anderen Geschäftsführer oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat neben den Geschäftsführern keine weiteren Mitarbeiter.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen und Verträgen im Rahmen von Investitionen, die noch nicht bilanziert sind, bestehen nicht.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss 2014 in Höhe von 1.650,66 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 16. Mai 2015

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Gross
Geschäftsführer

Schäfer
Geschäftsführer

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage für den kombinierten Verkehr im Hafen Neuss und die Zurverfügungstellung von Personal für den Umschlag und die Abwicklung von trimodalen Verkehren sowie die Vermietung von Anlagevermögen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	145	142	137
Eigenkapital (in TEUR)	70	69	62
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	45	44	37
Eigenkapitalquote (in %)	48,3	48,6	45,3
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Kombi-Verkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (50 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Ulrich Altmann, Korschenbroich
Herr Wolfgang Kade, Weilerswist-Großvernich

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

**Lagebericht 2014
der
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH**

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft nach wie vor ihr Personal im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages der Neuss Trimodal GmbH zur Verfügung gestellt. Andere Geschäftsaktivitäten hat die Gesellschaft in 2014 nicht ausgeübt. Zur gewerblichen Arbeitnehmerüberlassung liegt der Gesellschaft eine unbefristete Genehmigung des Landesarbeitsamtes NRW vor. Der Personalgestellungsvertrag sieht vor, dass das gesamte Personal der Gesellschaft an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen wird und die entstandenen Personalkosten einschließlich der Aufwendungen für die Berufsgenossenschaft zuzüglich eines Aufschlages erstattet werden. Sofern der Vertrag nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Jahres gekündigt wird, verlängert er sich um jeweils ein Jahr.

Das Stammkapital beträgt nach wie vor 25.000,00 €. Die Gesellschaftsanteile sind zu je 50% bei der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt und Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss.

Das von der Gesellschaft beschäftigte Personal wurde im Geschäftsjahr 2014 vollzählig und ganzjährig an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen.

Die Gesellschaft weist im laufenden Geschäftsjahr ein positives Jahresergebnis von 1.303,73 € (VJ: 6.810,22 €) aus.

2. Lage der Gesellschaft - Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf der Basis der vertraglichen Vereinbarungen konnten in 2014 Umsatzerlöse in Höhe von 1.056,6 TEUR (Vj. 1.068,8 TEUR) erzielt werden. Auf die Personalgestellung entfallen rd. 99,5 % der Erlöse. Neben den Umsatzerlösen konnten im Geschäftsjahr 2014 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 11,5 TEUR erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2014 im Durchschnitt 17 Mitarbeiter (einschließlich eines Geschäftsführers), für die Personalkosten in Höhe von 1.013,7 TEUR aufgewendet wurden.

Die Gesellschaft verfügt jederzeit über ausreichende liquide Mittel, die im Rahmen einer genehmigten Kreditlinie in Höhe von 50.000,00 € bei der Sparkasse Neuss gedeckt wurden.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielte die Gesellschaft 2014 ein Ergebnis von 1.836,79 €. Unter Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 244,58 € sowie den Aufwendungen aus sonstigen Steuern von 288,48 € schließt das Jahr mit einem Jahresüberschuss von 1.303,73 € ab.

Der aus den Vorjahren bestehende Gewinnvortrag beträgt 44.192,01 €.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2014 in Höhe von 1.303,73 € auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Für das Geschäftsjahr 2015 wird die Gesellschaft weiterhin das Personal an die Neuss Trimodal GmbH ausleihen. Da die Neuss Trimodal GmbH zurzeit der einzige Auftraggeber ist, besteht hier eine Abhängigkeit. Weitere geschäftliche Aktivitäten sind nicht eingeplant.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Personalgestellung plant die Geschäftsführung für das Jahr 2015 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag vor.

Neuss, den 25.02.2015

Ulrich Altmann

BILANZ

zum

31. Dezember 2014

Neuss Hessorator Multimodal GmbH Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage, Neuss

AKTIVA

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	143.878,54	134.669,49
II. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	924,73	6.388,68
B. Rechnungsabgrenzungsposten	150,92	1.284,66
	<hr/>	
	144.954,19	142.342,83
	<hr/>	

PASSIVA	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag		44.192,01	37.381,79
III. Jahresüberschuss		1.303,73	6.810,22
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	1.506,67		1.960,32
2. sonstige Rückstellungen	<u>28.400,00</u>	29.906,67	41.165,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.881,23		0,00
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 10.881,23 (EUR 0,00)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.672,00		3.354,00
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 13.672,00 (EUR 3.354,00)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>19.998,55</u>	44.551,78	26.671,50
-davon aus Steuern EUR 19.998,55 (EUR 26.427,50)			
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 19.998,55 (EUR 26.671,50)			
Handelsrecht		144.954,19	142.342,83

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom

01.01.2014 bis 31.12.2014

Neuss Hesserntor Multimodal GmbH Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage, Neuss

Handelsrecht

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	1.056.641,75	1.068.811,75
2. Gesamtleistung	1.056.641,75	1.068.811,75
3. sonstige betriebliche Erträge		
a) ordentliche betriebliche Erträge		
aa) sonstige ordentliche Erträge		244,00
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		4.408,22
c) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.453,09	0,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter		778.232,05
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.013.735,12	232.234,42
-davon für Altersversorgung		
EUR 70.085,17		
(EUR 75.236,42)		
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen		
aa) Versicherungen, Beiträge und Abgaben		2.356,20
ab) Fahrzeugkosten		0,00
ac) Werbe- und Reisekosten		0,00

ad) verschiedene betriebliche Kosten		51.952,33
b) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52.011,85	0,00
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,24	56,25
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	518,32	367,69
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.836,79	8.377,53
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.278,83
10. sonstige Steuern	533,06	288,48
11. Jahresüberschuss	1.303,73	6.810,22

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die ausführliche Form der §§ 266 HGB und 275 HGB gewählt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Geschäftsanteile befinden sich weiterhin zu je 50% bei der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss und der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt.

Die Gesellschaft ist nicht in einen Konzernabschluss eingebunden.

Die Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter betragen 10.948,00 EUR.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Die übrigen Vermögenspositionen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. ihrem Nennwert angesetzt. Das Niederwertsprinzip ist dabei eingehalten worden.

Rückstellungen sind in der Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Betrachtung das Risiko der voraussichtlichen Inanspruchnahme deckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag in der Bilanz erfasst.

Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sind nicht vorhanden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um geringe Kassenbestände sowie Guthaben bei den Kreditinstituten.

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 Euro.

Auf der Gesellschafterversammlung am 30.04.2014 beschließen die Gesellschafter den Jahresüberschuss 2013 in Höhe von 6.810,22 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

Der Gewinnvortrag entwickelte sich demnach wie folgt:

Gewinnvortrag zum 31.Dezember 2013:	37.381,79 EUR
zuzüglich Jahresüberschuss 2013	6.810,22 EUR
= Gewinnvortrag zum 31.Dezember 2014:	44.192,01 EUR

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und sind für Urlaubsverpflichtungen, Personal- sowie Prüfungs- und Abschlusskosten vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer sowie Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Erlöse betragen 1.056,6 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (1.068,8 TEUR) um 12,2 TEUR bzw. 1,1 % reduziert. Sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie sonstige Erträge betragen 11,5 TEUR. Die Gegenüberstellung der Umsatzerlöse zum Vorjahr zeigt folgendes Bild:

	2014		2013	
Personalgestellung	1.051,2 TEUR	99,5 %	1.051,5 TEUR	98,4 %
Sonstige Erlöse	5,4 TEUR	0,5 %	17,3 TEUR	1,6 %

Die Erlösstruktur der Gesellschaft wird maßgeblich durch die Personalgestellungstätigkeit geprägt. Auf die Verleihung des Personals entfallen im Geschäftsjahr 2014 bereits 99,5 % der Umsatzerlöse.

Der Personalaufwand stellte mit seinem Anteil von 95,9 % den größten Aufwandsbereich dar.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die Kosten für einen PKW-Leasingvertrag, für Rechts- und Beratungskosten und Aufwendungen für die Personalverwaltung sowie Versicherungen.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Beschäftigtenzahlen

Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2014 waren 16 Mitarbeiter, ohne die Geschäftsführung beschäftigt. Davon waren 7 im gewerblichen und 9 im kaufmännischen Bereich tätig.

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

Prüfungshonorar

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beträgt 2,9 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer waren im Jahr 2014

Ulrich Altmann, Korschenbroich
Wolfgang Kade, Weilerswist-Großvernich

Herr Wolfgang Kade ist mit Wirkung vom 31.12.2014 aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 19.12.2014, altersbedingt als Geschäftsführer abberufen worden.

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Neuss, den 25.02.2015

Ulrich Altmann

Neuss-Hessenfor Multimodal GmbH
Budgetplanung 2016



Plan 2016													
Erträge	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
Ertrag Personal	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	966.612
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamterträge	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	80.551	966.612
Aufwendungen													
<i>Zentrale Kosten</i>													
Personalaufwand	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	929.436
Management	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	77.453	929.436
<i>Büroaufwand</i>													
Telefon/Porto	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	120
allg. Büroaufwend.	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	120
Zwischensumme	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	240
<i>Sonstiger Aufwand</i>													
Beiträge/Gebühren	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	900
Prüfungskosten	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	6.000
Buchhaltung	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	2.400
Personalverwaltung	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100	13.200
Versicherung	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	1.272
Sonstiges	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	10.200
Zwischensumme	2.831	2.831	2.831	2.831	2.831	2.831	2.831	2.831	2.831	2.831	2.831	2.831	33.972
Gesamtaufwand	80.304	80.304	80.304	80.304	80.304	80.304	80.304	80.304	80.304	80.304	80.304	80.304	963.648
Ergebnis vor Steuer	247	247	247	247	247	247	247	247	247	247	247	247	2.964
Steuern	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96	1.156
Ergebnis	151	151	151	151	151	151	151	151	151	151	151	151	1.808

Werte in Euro

Neuss Trimodal GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage für den trimodalen Verkehr (Schiff, Straße, Schiene) im Hafen Neuss. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	2.646	2.914
Eigenkapital (in TEUR)	324	623
Davon:		
- Gezeichnetes Kapital	650	650
- Rücklagen	-	-
- Bilanzverlust	- 326	- 27
Eigenkapitalquote (in %)	12,2	21,4
Beteiligung (in %)		
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	30	15
- Kombi-Verkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG	50	25
- AMBROGIO GmbH	20	10
- Rhenus Logistics GmbH	-	25
- Maersk Deutschland A/S & Co.KG	-	25

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (50 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Karsten Scheidthauer,
Herr Ulrich Altmann

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht 2014

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Die Neuss Trimodal GmbH betreibt wie in den Vorjahren ein öffentliches trimodales Umschlagterminal des kombinierten Ladungsverkehrs (KV). Der wesentliche Unternehmenszweck besteht weiter darin, Ladeeinheiten (LE) in Form von Containern, Wechselbrücken, Tankcontainern sowie Sattelaufliegern auf bzw. von den Verkehrsträgern Schiff, Zug und LKW umzuschlagen.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 27. September 2013 haben die Gesellschafter beschlossen, die Geschäftsbereiche der Gesellschaft neu aufzuteilen. Der Geschäftsbereich Schiffumschlag wurde im Wege der Einzelrechtsübertragung sowie sämtlicher hierzu zählender Vermögensgegenstände auf die Contargo Neuss GmbH übertragen. Die übrigen Geschäftsbereiche sind bei der Neuss Trimodal GmbH verblieben. Vorausgehend zu dieser Neuaufteilung der Geschäftsbereiche wurde ein Kauf- und Übertragungsvertrag betreffend 50 % der Geschäftsanteile der Gesellschaft gezeichnet. Die MAERSK Deutschland A/S und die Rhenus Logistics GmbH haben ihre Geschäftsanteile an die verbleibenden Gesellschafter veräußert. Die Neuaufteilung der Geschäftsbereiche erfolgte zum 30.09.2014.

Die für Ende September eingeplante Inbetriebnahme des Terminalausbaus hat sich aufgrund von zeitaufwendigen Baugrunduntersuchungen nach Kampfmitteln verzögert. Die erste Krananlage sowie ein Teil der unter der Krananlage befindlichen Umschlaggleise wurden erst im Dezember fertiggestellt. Eine produktive Nutzung fand 2014 nicht mehr statt.

Der vor der Neuaufteilung durchgeführte binnenschiffsseitige Umschlag erfolgt im Wesentlichen zu den Seehäfen Antwerpen und Rotterdam. Ein geringes Verkehrsvolumen wird mit nationalen Binnenhäfen abgewickelt. Das Volumen im Schienenverkehr verteilt sich auf nationale und internationale Zugrelationen. Der Anteil der internationalen Schienenverkehre hat sich in 2014 auf insgesamt 95,6 % erhöht. Neben dem Hauptgeschäftsfeld des Umschlages werden im Terminal der Gesellschaft LE gelagert und bei Bedarf repariert sowie sonstige Dienstleistungen rund um den Container bzw. den Ladeeinheiten des kombinierten Verkehrs angeboten.

Die Neuss Trimodal musste bei beiden Verkehrsträgern Schiff und Schiene Verkehrsmengenverluste hinnehmen. Die negative Entwicklung im wasserseitigen Umschlag begründet sich durch die strukturellen Veränderungen zum 30.09.2014. Der Umschlag im Schienenbereich wurde maßgeblich durch die Bahnstreiks im 4. Quartal beeinflusst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 238.046 LE umgeschlagen, dies entspricht einem Rückgang von 47.260 LE bzw. 16,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Verkehrsmengen im Schienenverkehr lagen fast ganzjährig unter dem Niveau des Vorjahres, mit dem Ergebnis, dass ein Mengenrückgang von 4.811 LE bzw. 4,0 % zu verzeichnen ist. Der Schiffsbereich musste einen Rückgang von 42.449 LE bzw. 25,7 % hinnehmen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Fehlbetrag von 298,9 TEUR (Vj. Überschuss von 22,7 TEUR) ab.

Die Analyse der Planmengen zeigt für den Schiffsbereich eine planmäßige (plus 149 LE, 0,1 %) Entwicklung. Im Schienenverkehr wurden die Planmengen um 3.969 LE bzw. 3,3 % verfehlt.

Die Darstellung der umgeschlagenen Verkehrsmengen, detailliert nach den Verkehrsträgern im Vergleich zum Vorjahr (VJ) und zu den Plan-/Ist-Daten, zeigt folgendes Bild:

	Vorjahr	Ist	Plan	Abweichung		Abweichung	
				VJ/Ist		Plan/Ist	
Schiff	165.368	122.919	122.770	-42.449	-25,7%	149	0,1%
Bahn	119.938	115.127	119.096	-4.811	-4,0%	-3.969	-3,3%
Gesamt	285.306	238.046	241.866	-47.260	-16,6%	-3.820	-1,6%

Lage der Gesellschaft

Auf der Basis dieses vorgestellten Verkehrsvolumens wurden in 2014 Umsatzerlöse in Höhe von 7.663,2 TEUR (VJ 8.559,3 TEUR) erzielt. Die sonstigen betrieblichen Erträge aus Versicherungsentschädigung sowie sonstige Erträge belaufen sich auf 365,9 TEUR. Der Umschlag stellt nach wie vor mit 69,9 % (Vj. 71,8 %) den größten Erlösbereich dar.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2014 im Durchschnitt 46 Mitarbeiter (einschließlich eines angestellten Geschäftsführers). Daneben wurde ein Mitarbeiter in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis beschäftigt. Die Personalaufwendungen betragen 2.077,5 TEUR. Hierzu ist anzumerken, dass die Gesellschaft sich von der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages zusätzlich Personal ausleiht. Im Geschäftsjahr 2014 wurden ganzjährig 16 Mitarbeiter ausgeliehen. Hierfür wurden Aufwendungen in Höhe von 1.037,6 TEUR gezahlt.

Aufgrund der negativen Entwicklung der Ertragslage in 2014 hat sich die finanzielle Lage der Gesellschaft verschlechtert. Die Liquidität konnte aber jederzeit über die genehmigte Kreditlinie in Höhe von 350.000,00 EUR bei der Sparkasse Neuss und durch Finanzierungsmaßnahmen der Gesellschafter gedeckt werden. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Grundstücke und die Infrastruktur einschließlich der Kran- und Umschlaggeräte sind von der Gesellschaft angemietet.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis von -298.197,73 EUR erzielt. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe 703,00 EUR schließt das Jahr mit einem Jahresfehlbetrag von -298.900,73 EUR ab.

Zur Verwendung des Jahresfehlbetrages wird die Geschäftsführung der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Fehlbetrag von -298.900,73 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Für das Jahr 2015 wird aufgrund der strukturellen Änderungen bei der Gesellschaft mit einem geringeren Verkehrs- und Geschäftsvolumen gerechnet. Auf dieser Basis und einem angepassten Aufwandseinsatz wird über das gesamte Jahr mit einer positiven Geschäftsentwicklung kalkuliert. Für das Jahr 2015 wird im Vergleich zu 2014 mit einem höheren Jahresfehlbetrag gerechnet. Die Mittelfristplanung weist für die Jahre 2016 bis 2019 Jahresüberschüsse aus. Allerdings ist die Geschäftsentwicklung insbesondere von der planmäßigen Fertigstellung der gemieteten Krananlagen abhängig.

Die Terminalausbaumaßnahmen zur Errichtung von zwei Krananlagen und einem zusätzlichen Umschlaggleis sollen nach der derzeitigen Zeitplanung bis Ende 2015 abgeschlossen sein. Zurzeit wird bereits mit einer fertiggestellten Krananlage schienen- und wasserseitiger Umschlag durchgeführt. Nach Fertigstellung der Gesamtmaßnahme wird der Schienenumschlag eine Kapazitätserweiterung von 25 % erreichen, die durch zusätzliche Abstellflächen ergänzt wird. Mit dieser Kapazitätserweiterung sowie der Änderungen in der Umschlagsstruktur werden Möglichkeiten geschaffen, Neuverkehre zu akquirieren. Aufgrund der Terminalausbaumaßnahme mit den beiden Krananlagen ändern sich einige Prozessabläufe sowie operative Anforderungen für das Trimodal Terminal Management System, die in der Software entsprechend berücksichtigt werden müssen.

Die finanzielle Lage der Gesellschaft wird sich bis zur Fertigstellung der Krananlagen voraussichtlich weiter verschlechtern bzw. angespannt bleiben, gleichwohl gehen wir von einem Fortbestand der Gesellschaft aus. Die Gesellschafter haben sich grundsätzlich bereit erklärt, die notwendigen Finanzierungsmaßnahmen zu erbringen. Des Weiteren wird mit ausgesuchten Lieferanten über eine Veränderung der Zahlungsfristen verhandelt.

Zur Verbesserung der Liquidität plant die Geschäftsführung für das Jahr 2015 die Terminalsoftware TTMS nach erfolgreicher Testphase und Abnahme im Rahmen eines Sale-and-Lease-Back Verfahrens zu veräußern. Entsprechende Gespräche mit verschiedenen Finanzierungsinstituten wurden bereits geführt. Erste Angebote und Rahmenbedingungen liegen bereits vor. Mit der planmäßigen Durchführung dieses Sale-and-Lease-Back-Geschäftes ist die Liquidität der Gesellschaft auf absehbare Zeit hin gesichert. Basierend auf der aktuellen Liquiditätsplanung für das Jahr 2015 wird die Gesellschaft jederzeit in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Der Fortbestand der Gesellschaft ist mithin, soweit die der Planung zugrunde liegenden Prämissen nicht eintreten, von der Aufrechterhaltung der Finanzierung durch die Gesellschafter abhängig.

Die Zertifizierung zur ISPS-Anlage sowie der Status eines Authorised Economic Operators (AEO) wurde aufgrund der strukturellen und gesellschaftsrechtlichen Änderungen ausgesetzt. Mit vollständiger Inbetriebnahme des Terminalausbau sowie der Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen werden beide Zertifikate wieder aktiviert.

Aufgrund der engen Einbindungen und Verknüpfung der Geschäftsführung mit dem täglichen Betriebsgeschehen und dem eingerichteten internen Berichtswesen, welches das gesamte Verkehrs- und Betriebsgeschehen umfasst, verfügt die Gesellschaft über geeignete Instrumente zur Risikoeinschätzung. Durch die monatliche und zeitnahe Ermittlung der betriebswirtschaftlichen Daten ist die Geschäftsführung über die Lage der Gesellschaft informiert.

Im Übrigen ist die Verkehrs- und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Im Besonderen wird für die Gesellschaft die Verkehrsentwicklung bei beiden

Verkehrsträgern von Bedeutung sein. Besondere Bedeutung erhält die Fertigstellung der Terminalausbaumaßnahme, die es der Geschäftsführung erlaubt neue Umschlagmengen im Schienen- und Schiffsverkehr zu akquirieren. Zusammen mit einem engagierten Kostenmanagement soll die Ertragsituation der Gesellschaft weiterhin verbessert werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Neuss, den 22. Juni 2015

Karsten Scheidhauer

Ulrich Altmann

zum
31. Dezember 2014

Neuss Trimodal GmbH

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.052,00		21.291,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>1.697.046,73</u>	1.713.098,73	1.821.704,53
II. Sachanlagen			
1. technische Anlagen und Maschinen	129.145,00		148.713,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>118.921,58</u>	248.066,58	136.827,58
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		31.163,21	45.260,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	580.818,73		707.865,75
-davon gegen Gesellschafter EUR 257.694,15 (EUR 152.235,44)			
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>62.655,69</u>	643.474,42	25.206,15
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		1.027,05	2.569,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		8.816,76	4.944,01
		<u>2.645.646,75</u>	<u>2.914.382,37</u>

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		650.000,00	650.000,00
II. Verlustvortrag		-27.421,81	-50.164,47
III. Jahresfehlbetrag		-298.900,73	22.742,66
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen			
		515.551,70	515.551,70
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	24.954,00		24.954,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>138.300,00</u>	163.254,00	224.850,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	397.477,89		596.059,48
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 290.977,89 (EUR 290.159,48)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	931.437,20		612.617,64
-davon gegenüber Gesellschaftern EUR 19.752,86 (EUR 22.491,93)			
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 931.437,20 (EUR 612.617,64)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>314.248,50</u>	1.643.163,59	317.771,36
-davon gegenüber Gesellschaftern EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00)			
-davon aus Steuern EUR 14.248,50 (EUR 17.771,36)			
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 314.248,50 (EUR 317.771,36)			
		<u>2.645.646,75</u>	<u>2.914.382,37</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom

01.01.2014 bis 31.12.2014

Neuss Trimodal GmbH

Handelsrecht

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		7.663.222,81	8.559.336,70
2. Gesamtleistung		7.663.222,81	8.559.336,70
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) ordentliche betriebliche Erträge			
aa) sonstige ordentliche Erträge	69.595,00		8.928,36
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.039,81		4.103,75
c) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>289.294,66</u>	365.929,47	186.554,55
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	704.760,50		742.376,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.471.707,73</u>	2.176.468,23	1.330.730,45
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.743.772,67		1.950.962,46
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>333.753,14</u>	2.077.525,81	381.233,28
-davon für Altersversorgung EUR 560,72 (EUR 0,00)			
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		83.628,85	99.749,39

7. sonstige betriebliche
Aufwendungen

a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten	1.151.408,39		1.417.999,64
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	124.844,75		131.625,88
ac) Reparaturen und Instandhaltungen	74.842,25		34.795,83
ad) Fahrzeugkosten	776.157,90		898.678,65
ae) Werbe- und Reisekosten	25.589,54		14.949,94
af) verschiedene betriebliche Kosten	1.748.163,46		1.649.455,82
b) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	48.600,41		932,00
c) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufver- mögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	108,58		0,00
d) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>4.500,00</u>	3.954.215,28	5.840,26
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	2,15
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>35.511,84</u>	<u>47.116,21</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-298.197,73	52.479,66
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		28.902,00
12. sonstige Steuern	<u>703,00</u>	703,00	835,00
13. Jahresfehlbetrag		<u>298.900,73</u>	<u>-22.742,66</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB aufgestellt worden. Die Gesellschaft hat den Jahresabschluss gemäß der Vorgabe aus dem Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die ausführliche Form der §§ 266 und 275 HGB gewählt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Gesellschaft wendet die Bilanzierungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) seit dem Geschäftsjahr 2010 an.

Die Geschäftsanteile der Neuss Trimodal GmbH befinden sich zum 31.12.2014 aufgrund des Vollzugs des Kauf- und Übertragungsvertrages vom 27.06.2014 zu 50 % bei der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt, zu 30 % bei den Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss, sowie zu 20 % bei der Ambrogio GmbH, Neuss.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Selbstständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als 150,00 EUR aber nicht mehr als 1.000,00 EUR betragen, werden bei der Anschaffung oder Herstellung in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird für jedes Jahr neu gebildet und unabhängig von der Nutzungsdauer oder dem tatsächlichen Ausscheiden über 5 Jahre abgeschrieben. Daneben wurde bei den Zugängen von geringwertigen Wirtschaftsgütern von der Regelung des § 6 Abs. 2 EStG Gebrauch gemacht. Diese Güter werden im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Die übrigen Vermögenspositionen sind mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise ihrem Nennwert angesetzt. Das Niederstwertprinzip ist dabei berücksichtigt worden.

Die Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert. Das Ausfallwagnis ist durch Einzelwertberichtigungen und durch eine Pauschalwertberichtigung ausreichend abgedeckt.

Rückstellungen sind in der Höhe des Betrages angesetzt, der nach realistischer kaufmännischer Betrachtung das Risiko der voraussichtlichen Inanspruchnahme abdeckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag in der Bilanz erfasst.

Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sind nicht vorhanden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurden weitere Investitionen für das Projekt „Trimodal-Terminal-Management-System“ getätigt. Eine Inbetriebnahme dieser Investitionsmaßnahmen erfolgte in 2014 nicht, sodass keine Abschreibungen vorgenommen wurden. Durch die Umstrukturierung der Gesellschaft ist eine Schnittstelle der Terminalsoftware zu dem wasserseitigen Umschlagbereich nicht mehr erforderlich. Für die bisher angefallenen Spezifikationskosten wurde daher ein Teilabgang in Höhe von 48,6 TEUR notwendig.

Bei den Vorräten handelt es sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Öle, Fette, Frostschutz, Bindemittel), Dieselmotorkraftstoff sowie Materialvorräte (Reifen, Felgen) für die Durchführung von Reparaturmaßnahmen an den Umschlaggeräten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Erbringung von Umschlags-, Agentur- und Depotleistungen und haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie geringe Bankguthaben.

Das eingezahlte, gezeichnete Kapital beträgt unverändert 650.000,00 EUR.

Auf der Gesellschafterversammlung am 30.04.2014 haben die Gesellschafter den Jahresabschluss 2013 festgestellt und beschlossen den Jahresüberschuss 2013 in Höhe von 22.742,66 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Der Verlustvortrag entwickelte sich wie folgt:

- Verlustvortrag 01.01.2014	50.164,47 EUR
- Einstellung Jahresüberschusses 2013	<u>22.742,66 EUR</u>
- Verlustvortrag zum 30.09.2014	27.421,81 EUR

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde für Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für das Software-Projekt „TTMS“ gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und sind für Grundstücksnebenkosten, Urlaubsverpflichtungen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Personal- sowie Prüfungs- und Abschlusskosten vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen bei der Sparkasse Neuss in Höhe von 397.477,89 EUR. Innerhalb eines Jahres belaufen sich die Verbindlichkeiten auf 310.377,89 EUR, von 2 bis 5 Jahren auf 77.600,00 EUR und über 5 Jahre auf 9.500,00 EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Reparaturleistungen.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer.

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben die Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gesellschaftszweck liegt nach wie vor im Betreiben eines trimodalen Umschlagterminals mit dem Aufgabenschwerpunkt des Umschlages von Ladeeinheiten (Container, Wechselbrücken, Tankcontainer). Hierbei werden die Verkehrsträger Binnenschiff, Zug und LKW verknüpft.

Neben dem Umschlag werden von der Gesellschaft die Dienstleistung Agenturtätigkeit sowie Reparatur und Abstellung/Lagerung von Ladeeinheiten angeboten.

Die Umsatzerlöse für 2014 betragen 7.663,2 TEUR (Vorjahr 8.559,3 TEUR) und setzen sich aus folgenden Leistungsbereichen zusammen:

	2014		2013	
Umschlag	5.354,60	69,9%	6.148,10	71,8%
Abstellung	982,60	12,8%	1.047,10	12,2%
Containerreparatur	560,90	7,3%	585,30	6,8%
Agentur	491,70	6,4%	570,10	6,7%
Kraftstoffverkauf	82,70	1,1%	32,50	0,4%
Sonstige Erlöse	190,60	2,5%	175,60	2,1%

Neben den Umsatzerlösen werden noch sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 365,9 TEUR erzielt, die im Wesentlichen aus Versicherungsentschädigungen, Schadensersatzzahlungen, Verrechnung von Sachbezügen, Verkäufe aus dem Umlaufvermögen, Weiterbelastung von Rechts- und Beratungskosten sowie der Auflösung von Rückstellungen bestehen.

Die Aufwendungen der Gesellschaft werden im Wesentlichen von dem Materialaufwand, den Personalkosten und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen geprägt. Die Personalkosten verursachen rund 37,6 % der Gesamtaufwendungen (ohne Zinsen und Steuern), wobei hier in die Aufwendungen für eigenes Personal (25,1 %) und in das Leihpersonal der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH (12,5 %) zu differenzieren ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die Kosten für Büromieten, Grundstücks- und Anlagenmieten, Betriebsmittel und Reparaturen.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen hauptsächlich Mietzahlungen für das Betriebsgrundstück sowie die Betriebseinrichtungen zur Durchführung des Umschlages, Mietzahlungen für die mobilen Umschlaggeräte, PKW-Leasingverträge sowie diverse Leasingverträge für die Hardware, die Videoanlage, eines Terminaltraktors und Büroeinrichtungen. Die finanziellen Verpflichtungen betragen für das Geschäftsjahr

2015	1.850,1 TEUR
2016	1.178,3 TEUR
2017	1.078,4 TEUR
2018	1.075,3 TEUR
2019 bis 2023 je	1.032,4 TEUR
2024 bis 2029 je	975,8 TEUR

Im Jahresdurchschnitt 2014 hat die Gesellschaft 45 Mitarbeiter ohne die Geschäftsführung beschäftigt. Davon sind 32 im gewerblichen und 13 im kaufmännischen Bereich tätig. Von der Neuss-Hessentor Multimodal wurden im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 16 Mitarbeiter ausgeliehen.

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beläuft sich auf 6,9 TEUR.

Geschäftsführer waren 2014:

Ulrich Altmann, Korschenbroich
Karsten Scheidhauer, Neuss

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter dem Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Neuss, 22. Juni 2015

Karsten Scheidhauer

Ulrich Altmann

Neusser Bauverein AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft laut Satzung ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Büros und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen sowie Dienstleistungen bereitstellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	408.759	408.759	399.520
Eigenkapital (in TEUR)	48.252	47.963	47.791
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	19.125	19.125	19.125
- Rücklagen	28.005	27.716	27.544
- Bilanzgewinn	1.122	1.122	1.122
Eigenkapitalquote (in %)	11,8	11,7	12,0
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	99,8	99,8	99,8
- übrigen Aktionäre	0,2	0,2	0,2

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde eine Bardividende in Höhe von 1.120 TEUR an die Stadt Neuss ausgeschüttet (Vorjahr: 1.120 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Vorstand

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig,
Herr Dipom-Betriebswirt Dirk Reimann,
Herr Dipl.-Ing. Christoph Hölters, Beigeordneter der Stadt Neuss,

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2014 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Hauptversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

**Lagebericht des Vorstands
über das
Geschäftsjahr 2014**

Gliederung

1.	Wirtschaftsbericht	3
1.1.	Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	3
1.2.	Geschäftsentwicklung.....	6
2.	Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	10
2.1.	Ertragslage.....	10
2.2.	Vermögens- und Finanzlage.....	11
3.	Finanzielle Leistungsindikatoren	14
4.	Risiko-, Chancen- und Prognosebericht.....	15
4.1.	Risikomanagement.....	15
4.2.	Risiken der künftigen Entwicklung	15
4.3.	Chancen der künftigen Entwicklung.....	16
4.4.	Finanzinstrumente.....	16
4.5.	Prognosebericht.....	17
5.	Nachtragsbericht	22
6.	Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung	22
7.	Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz	23

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft 2014 war durch ein moderates Expansionsstempo und den Einfluss von Sondereffekten aus Krisen und Spannungen in Nahost und der Ukraine sowie von einem signifikanten Verfall des Ölpreises geprägt. Dabei hat sich wie im Vorjahr die unterschiedliche Entwicklung der Volkswirtschaften fortgesetzt. Die Schwellen- und Entwicklungsländer kämpfen zunehmend mit wirtschaftlichen Problemen und gebremstem Wachstum, während sich die Wirtschaft in weiten Teilen Europas und Nordamerika überwiegend stabiler entwickelte und an Breite gewonnen hat.

Das weltweite Wirtschaftswachstum belief sich im Jahr 2014 auf 3,4% und liegt damit nach der Auswertung des Internationalen Währungsfonds (IWF) auf Vorjahresniveau. Für das Jahr 2015 wird von einem weltweiten Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,5% ausgegangen. Dabei wird erwartet, dass sich die gegenläufigen Bewegungen zwischen den Volkswirtschaften fortsetzen werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa zeigte sich insgesamt eher verhalten mit einem Wachstum von 0,9%. Bedingt durch die aktuell positiven Exportbedingungen aufgrund des schwachen Euros, des niedrigen Ölpreises und des starken privaten Konsums geht der IWF in seiner Prognose für 2015 von einem Wachstum von bis zu 1,5% des BIP aus.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen und mit einer Steigerung des BIP um 1,6% das Wachstum der Eurozone übertroffen. Insbesondere im Vergleich zum Vorjahreswert von 0,2% ist eine klare Steigerung und Erholung der wirtschaftlichen Gesamtsituation zu verzeichnen. Perspektivisch wird von einem gleichbleibenden Wachstum für die Folgejahre ausgegangen. Positive Impulse für diese Entwicklung resultieren aus den gesteigerten preisbereinigten privaten (+1,7%) und staatlichen Konsumausgaben (+1,5%) sowie den gestiegenen Investitionen der Unternehmen in Ausrüstungen (+2,4%) und Bauleistungen (+1,8%). Insbesondere bei den Bauinvestitionen konnte somit der negative Trend aus dem Vorjahr (-0,1%) umgekehrt werden. Dies resultiert überwiegend aus Zuwächsen bei Wohnbauten und öffentlichem Tiefbau.

Der deutsche Außenhandel gewann im Jahresdurchschnitt 2014 trotz eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds an Dynamik und trug so ebenfalls mit gewichtigem Anteil zum Wachstum bei. Preisbereinigt konnten die Exporte um 4,7% gegenüber dem Vorjahr zulegen, die Importe stiegen mit +3,7% nicht ganz so stark an und führten somit wieder zu einem Außenhandelsüberschuss in 2014.

Die Arbeitsmarktsituation hat sich in 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht entspannt. Dabei setzte sich der Trend der Vorjahre mit steigenden Beschäftigtenzahlen fort, so dass zum Jahresende über 43 Millionen Erwerbstätige in Deutschland verzeichnet wurden, was einer Steigerung um 1,0% entspricht.

Die Arbeitslosenquote verringerte sich dementsprechend um -0,3% auf bundesweit 6,4%. Die gleiche Tendenz war in Nordrhein-Westfalen zu erkennen, hier sank die Arbeitslosenquote im Jahresvergleich von 8,1% auf 7,8%.

Die Zinsentwicklung 2014 war von weiter fallenden Effektivzinsen in allen Fristigkeitsbereichen gekennzeichnet. Zum Jahresende 2014 und Jahresanfang 2015 waren wiederum historische Tiefstände der Zinsniveaus zu verzeichnen, insofern wird für das Jahr 2015 mit gleichbleibenden bis leicht steigenden Zinsen gerechnet.

Diese Entwicklung hat auch weiterhin positive Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit. So wurde in Deutschland auch im Bereich der Baugenehmigungen der seit 2010 anhaltende positive Trend fortgesetzt. Es wurden bundesweit 284.900 Wohnungen genehmigt, dies entspricht einer Steigerung von knapp 5,4% bzw. 14.500 Wohnungen. Diese Zuwächse resultieren ausschließlich aus dem Anstieg der Genehmigungen für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und Wohnheimen. Bei Ein- und Zweifamilienhäusern ergaben sich rückläufige Genehmigungszahlen. In Abweichung zu der bundesweiten Entwicklung wurden in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr rund 8% weniger Baugenehmigungen erteilt.

Die Einwohnerzahl der Stadt Neuss nimmt weiterhin zu und betrug 156.268 Einwohner. Damit lag der Wert mit 700 Personen über dem Vorjahr (155.568). Der Ausländeranteil lag mit 13,6% (13,1%) ebenfalls etwas über dem Vorjahresniveau.

Im Geschäftsjahr konnte unsere Gesellschaft zwölf öffentlich geförderte Mieteinfamilienhäuser für kinderreiche Familien an der Pskowstraße fertigstellen und im Mai und Juli in zwei Abschnitten an die Mieter übergeben. Sieben baugleiche Häuser wurden bereits im vergangenen Jahr am Berghäuschensweg errichtet und vermietet.

In Neuss-Gnadental wurden im abgelaufenen Jahr die Modernisierungsmaßnahmen am Berghäuschensweg erfolgreich abgeschlossen. 33 öffentlich geförderte Wohnungen aus dem 2. Bauabschnitt am Berghäuschensweg 290-296 konnten an ihre neuen Mieter übergeben werden.

Zum Jahresende wurde auch der Neubau mit dem städtebaulichen Lückenschluss an der Hymgasse 11 mit zwei freifinanzierten Mieteinheiten in den Bestand aufgenommen. Ebenso konnte im Sommer nach nur 11 Monaten Bauzeit die neue fünfzügige Kindertagesstätte (Kita) an der Heerdter Straße im Barbaraviertel mit 950 m² Nutzfläche an die Stadt Neuss als Mieter und den Evangelischen Verein für Jugend- und Familienhilfe e.V. als Träger der Einrichtung übergeben werden.

Im Rahmen der fortgeführten Portfolioarrondierung konnten wir unseren Bestand in der Nordstadt erweitern. Dabei wurde das viergeschossige Wohn- und Geschäftshaus an der Viersener Straße 24 mit 14 freifinanzierten Wohneinheiten, 13 Gewerbe- und Handelseinheiten und einer Gesamtmietfläche von 2.499 m² im Oktober 2014 erworben, der Besitzübergang erfolgte im März 2015.

Wir errichten und erhalten in Erfüllung unseres satzungsgemäßen Auftrags bezahlbaren und zeitgemäßen Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung der Stadt Neuss. Dabei legen wir großen Wert darauf, die Bedürfnisse unserer Mieter und die Veränderungen der Märkte und Rahmenbedingungen ständig zu reflektieren und unsere Angebote dementsprechend weiter zu entwickeln. Diese Maßnahmen verfolgen das Ziel, die Mieterzufriedenheit weiter zu steigern, die Mieterbindung zu verlängern und die nachhaltige Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sicherzustellen.

In 2014 wurden rund € 22,2 Mio. in Neubaumaßnahmen, Instandhaltungen sowie Um- und Ausbauten investiert. Bei der Planung und Umsetzung dieser Maßnahmen legen wir unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebots großen Wert auf die Berücksichtigung regionaler Unternehmen. Im Rahmen einer vertrauensvollen, zielorientierten, fairen und zuverlässigen Zusammenarbeit wollen wir dazu beitragen, Arbeitsplätze in der Region nachhaltig zu sichern.

Unsere Gesellschaft sieht die konstant hohe Nachfrage nach Wohnraum im Stadtgebiet Neuss als Aufgabe und Herausforderung zur verstärkten Errichtung sowohl öffentlich geförderter als auch freifinanzierter Neubauten an Standorten mit entsprechender Lagequalität. In den kommenden Jahren sollen deshalb im Rahmen der Agenda 1000/2020 (Errichtung von 1000 zusätzlichen bezahlbaren Wohnungen bis zum Jahr 2020) insgesamt rund € 260 Mio. in diese Wohnbauprojekte investiert werden.

Ebenso tragen wir mit der Errichtung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen dazu bei, dass sich Menschen ihren Traum vom eigenen Zuhause erfüllen können. Hierbei sehen wir nach wie vor den Kauf einer Wohnimmobilie, speziell vor dem Hintergrund der aktuell sehr günstigen Zinssituation als Eckpfeiler der privaten Vermögensbildung und Altersversorgung. Durch die Errichtung von Wohnungseigentum wird darüber hinaus die soziale Verwurzelung mit der Stadt Neuss weiterhin unterstützt und gefördert.

Über diese Aktivitäten und Aufgaben hinaus sehen wir uns weiter als verlässlichen Sozialpartner der Stadt Neuss. Mit unseren zahlreichen Angeboten im Sozialbereich unterstützen wir unsere Mieter und fördern gezielt das soziale Leben in den einzelnen Wohnquartieren. Aufgrund der zukünftigen gesellschaftlichen und demographischen Anforderungen und Aufgabenstellungen werden wir unser Sozialengagement mit Serviceleistungen rund um das Wohnen weiter vertiefen und in Kooperation mit unseren Partnern weiter ausbauen.

Auch in Zukunft stehen wir unserem Hauptaktionär, der Stadt Neuss, als Dienstleister im Bereich der Quartiers- und Stadtentwicklung gerne zur Verfügung.

1.2. Geschäftsentwicklung

Wohnungsbewirtschaftung

Der Wohnungsbestand hat sich wie folgt verändert:

	Häuser	Wohnungen	Heimplätze	Garagen und Stell- plätze	gewerbl. Einheiten	Sozial- immobilien	Wohn- u. Nutzfläche m ²
Bestand 31.12.2013	847	6.912	255	3.557	76	5	548.326
Zugänge							
Neubau	15	14		12		1	2.663
Umbau	4	33					2.177
Sonstiges	1	1			1		371
Abgänge							
Umbau	-4	-40					-2.195
Abbruch	-3	-94		-21	-1		-8.442
Sonstiges				-1	-1		-76
Bestand 31.12.2014	860	6.826	255	3.547	75	6	542.824

Zugänge

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 12 öffentlich geförderte Mieteinfamilienhäuser Pskowstr. 17-27 und 22-32 mit 12 Garagen errichtet und an die Mieter übergeben. Weitere zwei Häuser mit zwei Wohnungen an der Hymgasse 11 konnten bis zum Jahresende fertiggestellt werden.

An der Heerdter Straße 37 wurde bereits die fünfte Kindertagesstätte von uns errichtet und an den Träger übergeben.

Die umfassende Modernisierung der Häuser Berghäuschensweg 282-296 konnte mit dem Bezug der 33 Wohnungen Berghäuschensweg 290-296 erfolgreich abgeschlossen werden.

Abgänge

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2014 betreffen im Wesentlichen die Umbaumaßnahme Berghäuschensweg 290-296 mit 40 Wohnungen und den Abbruch für die Stadtteilentwicklungsmaßnahme Hülchrather Straße mit 94 Wohnungen, einer gewerblichen Einheit und 21 Garagen.

Im Bau befindliche Objekte

Die Modernisierung von 28 Wohnungen Am Alten Weiher 7 war zum Bilanzstichtag noch in der Bauphase.

In Planung

Am 31.12.2014 befanden sich 561 Neubauobjekte in Planung, die sich wie folgt aufteilen:

- 198 Wohnungen Hülchrather Straße
- 31 Wohnungen Wolberostraße
- 13 Wohnungen Steinhausstraße / Gottfried-Schmitz-Weg
- 6 Mieteinfamilienhäuser Steinhausstraße / Gottfried-Schmitz-Weg
- 138 Wohnungen Nievenheimer Straße
 - 1 Seniorenheim Nievenheimer Straße
- 133 Wohnungen Augustinusstraße 58-60 (Leuchtenberg Areal)
- 40 Wohnungen Willi-Graf-Straße
 - 1 Zentrale Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge Stresemannallee

Für 24 Wohnungen Josef-Wirmer-Straße 17-19 ist eine umfassende Modernisierung geplant.

Die geplanten Wohnungen werden im Neubau, und soweit im Altbau bautechnisch möglich, barrierefrei bzw. barrierearm hergestellt. Die Wohneinheiten im Erdgeschoss erhalten Mietergärten.

Die Finanzierung ist u.a. mit öffentlichen Mitteln vorgesehen.

Modernisierungstätigkeit

Im Jahr 2014 wurde, wie bereits in den Vorjahren, die Modernisierung des eigenen Wohnungsbestandes kontinuierlich fortgeführt. Die aktivierten Herstellungskosten belaufen sich auf rund € 1,4 Mio.

Die Wohnungen waren ursprünglich öffentlich gefördert und zwischenzeitlich aus der Bindung herausgewachsen. Um weiterhin kostengünstige Mietwohnungen für sozial-schwache Bevölkerungsschichten anbieten zu können, wird für die Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen auf öffentliche Mittel zurückgegriffen, um die Bestände hierdurch wieder in die Wohnungsbindung zurückführen zu können.

Im Rahmen der umfangreichen Modernisierungstätigkeit wird den Bedürfnissen unserer Mieter durch das Konzept der barrierefreien Wohnung Rechnung getragen. Darüber hinaus werden zur Verbesserung der nachhaltigen Vermietbarkeit unserer Wohnungen Mietergärten angelegt.

Das Um- und Ausbauprogramm soll auch im Jahr 2015 und in den Folgejahren weitergeführt werden. Hierbei wird die vorhandene Bausubstanz dem heutigen Wohnungsstandard angepasst.

Folgende Mietwohnanlage ist zur Modernisierung vorgesehen:

24 Wohnungen Josef-Wirmer-Straße 17-19

Mietentwicklung

Die durchschnittliche monatliche Grundmiete unserer öffentlich geförderten und freifinanzierten Mietwohnungen beläuft sich auf € 5,15/m²/mtl. gegenüber € 5,03/m²/mtl. im Vorjahr.

Die Erlösschmälerungen wegen Leerstand haben sich von T€ 1.217 in 2013 deutlich auf T€ 951 in 2014 vermindert. Zum 31.12.2014 standen 144 Wohneinheiten leer. Dies entspricht einer Leerstandsquote von 2,1 % (Vorjahr 3,8 %). Der wesentliche Teil mit 1,3 % (Vorjahr 3,2 %) entfällt auf Erlösschmälerungen durch strategisch bedingte Um- und Ausbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen in unseren Beständen. Somit betrug die echte Leerstandsquote wegen Nichtvermietung 0,8 % oder 54 Wohneinheiten (Vorjahr: 0,6 % oder 40 Wohneinheiten).

Grundstücksbevorratung

Die Gesellschaft verfügte am Bilanzstichtag 31.12.2014 über 10.006 m² unbebaute Grundstücke aus dem Umlaufvermögen.

Für den Mietwohnungsneubau und das Bauträgergeschäft werden auch zukünftig weitere Grundstücksflächen mit entsprechender Lagequalität im Neusser Stadtgebiet angekauft.

Instandhaltung

Für die Instandhaltung unseres bewirtschafteten Bestandes sind im Geschäftsjahr 2014 rund € 8,9 Mio. (Vorjahr rund € 7,9 Mio.) aufgewandt worden. Dies entspricht € 16,40 (Vorjahr € 14,38) je m² Wohn- und Nutzfläche.

In den kommenden Jahren werden wir weiterhin umfangreiche Instandhaltungsinvestitionen durchführen, um eine nachhaltige Vermietbarkeit unserer Wohnungsbestände zu gewährleisten und sicherzustellen.

Eigentumsmaßnahmen

Aus dem Bereich der Eigentumsmaßnahmen konnten im Geschäftsjahr 2014 weitere 13 Eigentumswohnungen der Bauträgermaßnahme Schulstraße 13-17 fertiggestellt und übergeben werden. Die restlichen zwei Eigentumswohnungen sind ebenfalls fertiggestellt und zum Verkauf vorgesehen. Am Alten Weiher 6 wurden 17 Eigentumswohnungen errichtet und an die Erwerber übergeben.

Am 31.12.2014 befanden sich 35 Eigentumswohnungen Schillerstraße 76-80, 80a, An der Obererft 52a, 20 Eigenheime Bettina-von-Arnim-Straße 3-21, 4-22 und 6 Stadthäuser An der Obererft 52b-e, Bettina-von-Arnim-Straße 1 und 2 im Bau.

Nachstehende 127 Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen sind als Verkaufsobjekte geplant:

- 22 Eigenheime Am Kotthausweg 2-12a, Neusser Weyhe 19a, 19b
- 14 Eigenheime Simonsweg 19-45 (Kamillusgarten)
- 29 Eigentumswohnungen Simonsweg 2-20 (Kamillusgarten)
- 22 Eigenheime Hülchrather Straße
- 24 Eigentumswohnungen Nievenheimer Straße
- 16 Eigenheime Nievenheimer Straße

Betreuungstätigkeit - WEG Verwaltung

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2014 zum Verwalter für drei Eigentümergemeinschaften mit 228 Einheiten nach dem Wohnungseigentumsgesetz bestellt. Davon entfallen auf die Fremdverwaltung 39 Wohneinheiten, 82 Tiefgaragen- bzw. Stellplätze, 11 Gewerbeeinheiten sowie 96 eigene Einheiten mit 40 Wohnungen, 55 Tiefgaragen- bzw. Stellplätzen und eine Gewerbeeinheit.

Personalwesen

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 11 als Teilzeitkräfte beschäftigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im kaufmännischen und technischen Bereich (10 Teilzeitkräfte) und eine Mitarbeiterin als Büroreinigungskraft (Teilzeitkraft) tätig. Außerdem wurden fünf Auszubildende beschäftigt.

Tochterunternehmen

Die Neusser Bauverein AG ist zu 100% an der Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH beteiligt.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft war in 2014 die Erbringung von Dienstleistungen für die Muttergesellschaft, Neusser Bauverein AG, auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Im Einzelnen handelt es sich um Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen, Hausbewirtschaftung, Hausmeisterdienste, Personalgestellung, Projektentwicklung und Projektsteuerung, Vermarktung von Eigentumsmaßnahmen, Verwaltungstätigkeiten, EDV-Bereitstellung u.a. Leistungen.

Daneben wurden durch Mitarbeiter des Service-Betriebes Instandhaltungs-, Wartungs- und Renovierungsarbeiten sowie Pflegearbeiten für die Außenanlagen von Wohngebäuden erbracht.

Weitere Geschäftsbesorgungsverträge bestanden mit der City-Parkhaus GmbH, der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und der Schulgebäude am Stadtwald GmbH.

Weiterhin ist die Gesellschaft als Verwalter des angepachteten städtischen Grundbesitzes tätig. Zum 31.12.2014 wurden für die Stadt Neuss 33 Häuser mit 67 Mietwohnungen, neun gewerbliche Einheiten und 35 Garagen bzw. Stellplätzen mit rd. 6.329 m² Wohn- und Nutzfläche verwaltet. Daneben verwaltet die Gesellschaft zwei Eigentümergeinschaften mit insgesamt 93 Einheiten und eine Heizungsbetriebsgemeinschaft. Außerdem verwaltete die Gesellschaft den eigenen Bestand mit einem Mieteigenheim und einer Garage.

Das Jahresergebnis 2014 von T€ 413 fiel um T€ 17 höher aus als im Vorjahr. Auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages wird das jeweilige Jahresergebnis an die Muttergesellschaft abgeführt.

2. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Jahresüberschuss von T€ 1.412 (Vorjahr T€ 1.295) erzielt. Der genehmigte Wirtschaftsplan 2014 T€ 1.483 wurde geringfügig um T€ 71 unterschritten. Nach Einstellung von T€ 290 (Vorjahr: T€ 172) in die Rücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von T€ 1.122 (Vorjahr T€ 1.122). Das Ergebnis vor Ertragssteuern erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 127 auf T€ 1.921.

Das Jahresergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	Veränderung
	T€	T€	T€
Hausbewirtschaftung	1.654	1.650	4
Bauträgersgeschäft	1.334	-255	1.589
Betreuung und Verwaltung	-14	-31	17
Mietwohnungsbautätigkeit	-279	-221	-58
Finanzergebnis	153	183	-30
Neutrales Ergebnis	-927	468	-1.395
Ergebnis vor Ertragssteuern	1.921	1.794	127
Körperschaftsteuer	-509	-499	-10
Jahresüberschuss	1.412	1.295	117

Das Kerngeschäftsfeld Hausbewirtschaftung konnte im Geschäftsjahr 2014 positiv abgeschlossen werden. Dieser Bereich wurde auch weiterhin insbesondere durch Ertragsausfälle zum größten Teil für strategische Leerstände im Rahmen der Stadterneuerung Hülchrather Straße und Um- und Ausbauten (T€ 951, Vorjahr T€ 1.217) sowie durch Instandhaltungsaufwendungen von € 8,9 Mio. oder € 16,40/m² Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr € 7,9 Mio. oder € 14,38/m²) geprägt, die aber die künftige Vermietbarkeit sichern und als Investition den Bestand verbessern.

Das Ergebnis im Bauträgergeschäft ist zyklisch zu bewerten. Neben der Veräußerung von 13 Eigentumswohnungen Schulstraße 13-17 und 17 Eigentumswohnungen Am Alten Weiher 6 wurden erhebliche Vorlaufinvestitionen getätigt, die in den kommenden Jahren bei der Realisierung und Veräußerung der geplanten Verkaufseinheiten zu positiven Ergebnissen führen werden.

Die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2015 weist einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von T€ 1.602 aus. Die Ertragslage bleibt unter Einbeziehung des Wirtschaftsplanes in den nächsten Jahren durch Mietausfälle und Instandhaltungsaufwendungen weiterhin beeinflusst.

2.2. Vermögens- und Finanzlage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unserer Gesellschaft aus:

Finanzanlagen	1.535	0,4%	1.536	0,4%	-1
Anlagevermögen insgesamt	375.062	92,3%	378.586	92,6%	-3.524
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	28.277	6,9%	27.193	6,7%	1.084
Forderungen / Sonstige Vermögensgegenstände	1.485	0,4%	1.225	0,3%	260
Flüssige Mittel	1.746	0,4%	1.721	0,4%	25
Rechnungsabgrenzung	25	0,0%	34	0,0%	-9
Umlaufvermögen insgesamt	31.533	7,7%	30.173	7,4%	1.360
Gesamtvermögen / Bilanzsumme	406.595	100,0%	408.759	100,0%	-2.164

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Vermögensstruktur wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2014		2013		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<i>langfristig</i>					
Anlagevermögen	375.062	92,3%	378.586	92,6%	-3.524
Geldbeschaffungskosten	15	0,0%	26	0,0%	-11
	<u>375.077</u>	<u>92,3%</u>	<u>378.612</u>	<u>92,6%</u>	<u>-3.535</u>
<i>mittelfristig</i>					
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	13.405	3,3%	13.400	3,3%	5
	<u>13.405</u>	<u>3,3%</u>	<u>13.400</u>	<u>3,3%</u>	<u>5</u>
<i>kurzfristig</i>					
Unfertige Leistungen / Andere Vorräte	14.871	3,6%	13.792	3,4%	1.079
Flüssige Mittel	1.746	0,4%	1.721	0,4%	25
Übrige Aktiva und Rechnungsabgrenzung	1.496	0,4%	1.234	0,3%	262
	<u>18.113</u>	<u>4,4%</u>	<u>16.747</u>	<u>4,1%</u>	<u>1.366</u>
 Gesamtvermögen / Bilanzsumme	 <u>406.595</u>	 <u>100,0%</u>	 <u>408.759</u>	 <u>100,0%</u>	 <u>-2.164</u>

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2014		2013		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Gezeichnetes Kapital	19.125	4,7%	19.125	4,7%	0
Gewinnrücklagen	28.006	6,9%	27.716	6,8%	290
Bilanzgewinn	1.122	0,3%	1.122	0,3%	0
	<u>48.253</u>	<u>11,9%</u>	<u>47.963</u>	<u>11,8%</u>	<u>290</u>
Rückstellungen	6.464	1,6%	4.945	1,2%	1.519
Verbindlichkeiten	351.878	86,5%	355.851	87,0%	-3.973
	<u>358.342</u>	<u>88,1%</u>	<u>360.796</u>	<u>88,2%</u>	<u>-2.454</u>
 Gesamtkapital / Bilanzsumme	 <u>406.595</u>	 <u>100,0%</u>	 <u>408.759</u>	 <u>100,0%</u>	 <u>-2.164</u>

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Kapitalstruktur wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2014		2013		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<i>langfristig</i>					
Gezeichnetes Kapital	19.125	4,7%	19.125	4,7%	0
Gewinnrücklagen	28.006	6,9%	27.716	6,8%	290
	47.131	11,6%	46.841	11,5%	290
Dauerfinanzierungsmittel und langfristige Rückstel- lungen	322.576	79,3%	324.963	79,5%	-2.387
<i>mittelfristig</i>					
Erhaltene Anzahlungen auf Verkaufsgrundstücke	2.871	0,7%	4.143	1,0%	-1.272
	2.871	0,7%	4.143	1,0%	-1.272
<i>kurzfristig</i>					
Übrige Rückstellungen	3.979	1,0%	2.552	0,6%	1.427
Erhaltene Anzahlungen für Betriebs- u. Heizkos- ten	17.157	4,2%	15.201	3,7%	1.956
Bilanzgewinn	1.122	0,3%	1.122	0,3%	0
Übrige Verbindlichkeiten	11.759	2,9%	13.937	3,4%	-2.178
	34.017	8,4%	32.812	8,0%	1.205
Gesamtkapital / Bilanz- summe	406.595	100,0%	408.759	100,0%	-2.164

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken und Versicherungen termingerecht nachkommen zu können.

Die geplanten Neubau-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie die Grundstücksankäufe werden durch Bereitstellung entsprechender Mittel fristgerecht finanziert.

Unsere Gesellschaft konnte 2014 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2015 ist die Liquidität sichergestellt.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

	in	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresüberschuss	T€	1.412	1.295	1.270	1.444	1.355
Eigenkapitalquote	%	11,6	11,4	11,7	11,6	11,6
Eigenkapitalrentabilität	%	4,0	3,7	3,8	4,1	3,9
Cashflow	T€	10.679	10.261	9.735	10.249	9.087
Durchschnittliche mtl. Miete	€/m ²	5,15	5,03	4,92	4,80	4,70
Instandhaltungskosten absolut	T€	8.901	7.885	8.061	9.210	6.676
Instandhaltungskosten	€/m ²	16,40	14,38	14,93	17,09	12,45
Fluktuationsquote	%	8,2	8,5	9,0	7,7	8,9
Leerstandsquote	%	2,1	3,8	4,2	3,3	3,4
davon strategisch bedingt	%	1,3	3,2	3,5	2,6	2,8
Leerstandsquote bereinigt	%	0,8	0,6	0,7	0,7	0,6

Von den aufgeführten Leistungsindikatoren werden das Jahresergebnis und die Instandhaltungskosten zur Steuerung des Unternehmens herangezogen. Der Jahresüberschuss entspricht im Wesentlichen dem prognostizierten Wirtschaftsplan. Die strategischen Leerstände verringern sich aufgrund der abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen am Berghäuschensweg. Das geplante Instandhaltungsbudget konnte um 2,75% unterschritten werden.

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

4.1. Risikomanagement

Im Hinblick auf das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) werden die bestehenden und eingesetzten Controllinginstrumente mit dem Fokus des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements kontinuierlich überprüft, weiterentwickelt und ausgebaut.

Das Risikomanagementsystem unserer Gesellschaft erkennt wesentliche bestandsgefährdende Entwicklungen so frühzeitig, dass durch geeignete Maßnahmen negative Einflüsse und wirtschaftlicher Schaden von der Gesellschaft abgewendet werden können. Das System ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert. Es basiert vorrangig auf dem Controlling und der unterjährigen internen und externen Berichterstattung.

Auch im Geschäftsjahr 2014 wurde im Rahmen der konsequenten Überprüfung der Organisation und Abläufe wieder ein externer Prüfungsauftrag an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt. Die Ergebnisse und Empfehlungen der Prüfung verschiedener Geschäftsbereiche wird wieder Berücksichtigung in der weiteren Optimierung der Geschäftsabläufe finden.

Neben den internen Betrachtungen werden weiterhin zusätzlich relevante externe Beobachtungsbereiche, wie beispielsweise die Entwicklung des Wohnungs- und Kapitalmarktes, in das Controlling und Reporting mit einbezogen.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die wichtigsten Geschäftsbereiche und Unternehmenskennzahlen unterrichtet.

4.2. Risiken der künftigen Entwicklung

In unserem Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung können sich aufgrund gesellschaftspolitischer, sozialer oder rechtlicher Veränderungen sowie weiterhin steigender Lebenshaltungskosten Risiken aus Mietausfällen, einer hohen Anzahl von Mieterwechseln, Mietverzichten, Abschreibungen und Wertberichtigungen bei Mietsforderungen sowie Aufwandsverzichten ergeben. Diesen Ausfallrisiken tritt unsere Gesellschaft mit einem optimierten und ausgebauten Forderungsmanagement entgegen.

Die Durchführung von Bauträgermaßnahmen ist mit wirtschaftlichen Chancen und Risiken verbunden. Der Hauptfokus bei der Analyse zur Risikominimierung und –vermeidung liegt bei der richtigen Markteinschätzung, der Marktfähigkeit des Produktes sowie der damit verbundenen Kaufpreisfindung für die zu errichtenden Einheiten. Die Lagequalität und das standortbezogene Nutzungs- und Bebauungskonzept beeinflussen hierbei maßgeblich den Erfolg der Maßnahmen. Bei jedem neuen Projekt werden bereits im Vorfeld der Umsetzung Chancen und Risiken in Form von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Sensibilitätsanalysen überprüft und nachgewiesen sowie notwendige Planänderungen durchgeführt.

Veränderungen der Rahmenbedingungen werden während der Umsetzung der

Maßnahmen in Form von Prognoserechnungen abgebildet, um entsprechende korrigierende Maßnahmen unverzüglich einleiten und umsetzen zu können.

Wir halten die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und damit die Auswirkungen auf die Ertragslage für gering.

4.3. Chancen der künftigen Entwicklung

Laufende Veränderungen von Märkten und Rahmenbedingungen, wie beispielsweise der Wohnraumförderungsbestimmungen und der Energieeinsparverordnung (EnEV) bieten neben den möglichen Risiken auch Chancen.

Die Entwicklung der Haushaltsgrößen in Deutschland wird in Fortsetzung des demografischen Wandels auch zukünftig weiter durch den Trend zur Verkleinerung der Haushalte gekennzeichnet sein. Neben der Alterung der Gesellschaft liegt der Hauptgrund hierfür in einem Wandel des Lebensumfeldes und der sich ändernden Bedürfnisse der Bevölkerung. Unsere Gesellschaft wird auch weiterhin durch den Ausbau des Angebots spezieller Wohnformen, insbesondere für ältere Bevölkerungsgruppen, ergänzt durch den weiteren Ausbau von Sozialangeboten im Quartier auf die geänderten Rahmenbedingungen reagieren. Auch zukünftig werden wir bei sämtlichen Um-, Ausbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen unseren Bestand nach den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit umgestalten.

Grundsätzlich wollen wir mit Hilfe entsprechender detaillierter Auswertungen die Bedürfnisse der Wohnungssuchenden erfassen, um so eine zielgenauere Vermarktung unserer Wohnungen zu ermöglichen und den entsprechenden Bedarf an neuem Wohnraum planen zu können. Diese nachfrageorientierte Steuerung unseres Portfolios, ergänzt und unterstützt durch einen nachhaltigen Ausbau und Verbesserung von miernahen Dienstleistungen, bietet weitere Chancen für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft.

Die Umsetzung energetischer Maßnahmen wird ein weiterer Schwerpunkt unserer zukünftigen Ausrichtung sein, um einer Steigerung der Nebenkosten nachhaltig entgegen zu wirken.

4.4. Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens abgeschlossenen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige annuitätische Hypotheken mit möglichst hohen Tilgungsanteilen. Weiterhin werden öffentliche Mittel aus den Bereichen der Wohnungsbauförderung oder der energetischen Sanierung in Anspruch genommen.

Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements permanent beobachtet und analysiert.

Zur Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen werden im Bereich der Dauerfinanzierungsmittel Prolongationen mit Laufzeiten von bis zu 25 Jahren für öffentlich

geförderte und für freifinanzierte Mietobjekte abgeschlossen.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2004 ein Zinsswap-Geschäft mit einer Laufzeit bis September 2016 abgeschlossen. Der Zinsswap 2014 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von T€ 437. Der Nominalwert beträgt T€ 8.181. Aufgrund eines fixen Zinssatzes besteht kein Zinsänderungsrisiko.

4.5. Prognosebericht

Weiterhin wollen wir unserer Satzung entsprechend bezahlbare Mietwohnungen für breite Schichten der Bevölkerung im Neusser Stadtgebiet anbieten. Marktgerechte Wohnungsangebote, ergänzt um umfassende Serviceleistungen und eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den verschiedenen Sozialträgern bilden dabei die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens.

Dazu haben wir uns mit der Agenda 1000/2020 das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 eintausend zusätzliche bezahlbare Wohnungen im öffentlich geförderten und frei finanzierten Segment zu errichten und zu vermieten. Bei der Umsetzung unserer Maßnahmen legen wir großen Wert auf die Berücksichtigung verschiedenster Wohnformen und der Etablierung von Betreuungsangeboten im Wohnquartier. Ebenso werden vor dem Hintergrund der Betriebskostenoptimierung die aktuellsten Erkenntnisse über energetische Konzepte in die Planung einfließen.

Parallel dazu stehen natürlich auch weiterhin die Erhaltung und die Aufwertung unseres Wohnungsbestandes im Fokus. Die kontinuierliche Modernisierung und Instandhaltung unserer Bestände steigert nicht nur die Attraktivität, sondern garantiert auch die nachhaltige Vermietbarkeit und damit eine langfristige stabile Ertragslage in unserem Kerngeschäftsfeld der Hausbewirtschaftung.

In den kommenden Jahren planen wir Investitionen in den Bereichen Neubau, Instandhaltung, Modernisierung sowie Um- und Ausbau von insgesamt rd. € 415 Mio. Das Investitionsvolumen hierfür betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 € 22,2 Mio., für 2015 wird hierfür ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund € 48 Mio. erwartet.

Im Mai und Juli des abgelaufenen Jahres konnten die 12 öffentlich geförderten Mieteinfamilienhäuser für kinderreiche Familien an der Pskowstraße fertiggestellt und an die Mieter übergeben werden. Sieben baugleiche Häuser wurden bereits im vergangenen Jahr am Berghäuschengweg errichtet und vermietet. Diese Projektform ermöglicht es uns, kinderreichen und sozialschwachen Familien ein preisgünstiges Einfamilienhaus mit Garten und Garage als Mietobjekt anzubieten.

Zum Jahresende konnte im Rahmen der Stadtreparatur der Neubau an der Hymgasse 11 mit zwei freifinanzierten Mieteinheiten erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Sommer wurde die mittlerweile sechste Sozialimmobilie, die fünfzügige Kindertagesstätte an der Heerdter Straße im Barbaraviertel mit 950 m² Nutzfläche an die Stadt Neuss als Mieter und den Evangelischen Verein für Jugend- und Familienhilfe e.V. als Träger der Einrichtung übergeben.

In Neuss-Gnadental wurden in 2014 die Sanierungsmaßnahmen am Berghäuschensweg abgeschlossen. 33 öffentlich geförderte Wohnungen aus dem 2. Bauabschnitt Berghäuschensweg 290-296 konnten an ihre neuen Mieter übergeben werden.

Im Rahmen der Stadtteilentwicklungsmaßnahme an der Hülchrather Straße in Neuss-Weckhoven wurden in 2014 die Baugenehmigung auf der Grundlage des in 2012 durchgeführten städtebaulichen Landeswettbewerbs sowie die Fördermittel für die Gesamtmaßnahme beantragt. Die Bewilligung der Mittel im Rahmen der Wohnungsbauförderung des Landes Nordrhein-Westfalen wurde noch zum Jahresende erlangt. Das Planungskonzept sieht die Errichtung von 220 Wohneinheiten vor, davon 198 öffentlich geförderte und frei finanzierte Mietwohnungen inklusive drei Gruppenwohnungen mit jeweils 8 Apartments. Weiterhin werden 22 Verkaufseinfamilienhäuser auf dem Areal errichtet. Zudem wird in dem neuen Wohnquartier ein Nachbarschaftszentrum entstehen, welches durch den Trägerverbund des Diakonischen Werks Neuss e.V. und den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. betrieben wird. Im Frühjahr 2014 ist mit dem Abriss der vier Punkthäuser mit insgesamt 143 Wohnungen, die nicht mehr nachhaltig vermietet werden konnten, begonnen worden. Der Beginn dieser bedeutsamen Baumaßnahmen wird noch in 2015 erfolgen.

An der Wolberostraße auf einem Areal gegenüber unseres im Jahr 2013 fertiggestellten Neubaus Marienstraße 89 sollen 29 öffentlich geförderte und 2 freifinanzierte Wohneinheiten für Ein- bis Zwei-Personen-Haushalte entstehen. Das Bebauungsplanverfahren ist eingeleitet. Die zur Umsetzung erforderlichen Ergänzungsflächen der Stadt Neuss werden im Herbst 2015 von unserer Gesellschaft angekauft, so dass der Baubeginn für Anfang 2016 angestrebt wird.

Auf der Neusser Furth werden auf einem ca. 2.200 m² großen Grundstück an der Steinhausstraße / Gottfried-Schmitz-Weg 13 altengerechte öffentlich geförderte Mietwohnungen entstehen. Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein bundesweites Pilotprojekt für Menschen mit einer schwachen Demenzerkrankung, die dort selbstbestimmt mit Unterstützung der Fachkräfte der St.-Augustinus-Seniorenhilfe gGmbH leben können. Zudem werden sechs preiswerte öffentlich geförderte Miet-Einfamilienhäuser für kinderreiche Neusser Familien errichtet. Der Baubeginn erfolgt voraussichtlich Anfang 2016.

Ein weiteres Referenzprojekt ist im Stadtteil Norf geplant. Der Ankauf des Grundstücks soll ebenfalls 2015 erfolgen. Geplant sind auf einem ca. 26.000 m² großen Areal 138 Wohneinheiten mit einem Mix aus betreuten Wohnangeboten, barrierefreie Mietwohnungen im öffentlich geförderten und freifinanzierten Segment sowie 24 Eigentumswohnungen und 16 Verkaufseinfamilienhäuser. Hinzu kommt ein vom Diakonischen Werk Neuss / Rhein-Kreis Neuss betriebenes Seniorenheim mit

40 Plätzen sowie einem Quartierstreff. Die Fertigstellung für dieses Vorhaben ist Mitte 2018 geplant.

Unsere Gesellschaft plant ebenfalls die Errichtung von 133 öffentlich geförderten und frei finanzierten Wohnungen an der Augustinusstraße (Leuchtenberg-Areal) in der Innenstadt. Die Umsetzung des Grundstücksankaufs wird für den Sommer 2015 angestrebt, so dass nach Abschluss des Bebauungsplanverfahrens der Baubeginn für Mitte 2016 angedacht ist.

Eine neue Maßnahme im Rahmen der Nachverdichtung unserer Bestände ist an der Willi-Graf-Straße 1-9 in Weckhoven geplant. Hier sollen auf dem Bestandsgrundstück 40 öffentlich geförderte Wohnungen in zwei Baukörpern entstehen.

Die Gesellschaft realisiert nach erfolgter Beschlussfassung des Rates der Stadt Neuss als Bauherr eine Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) für Flüchtlinge an der Stresemannallee. Diese neue Einrichtung wird gleichzeitig langfristig an das Land Nordrhein-Westfalen vermietet werden. Diese soll mit mehr als 200 Räumen Unterkunft für bis zu 800 Flüchtlinge bieten.

Im Oktober 2014 wurde das viergeschossige freifinanzierte Wohn- und Geschäftshaus Viersener Straße 24 mit 14 Wohneinheiten, 13 Gewerbe- und Handelseinheiten und einer Gesamtmietfläche von 2.499 m² im Rahmen der Bestandsarrondierung für die Nordstadt mit dem Ziel der Aufrechterhaltung des Serviceangebotes erworben. Der Besitzübergang erfolgte im März 2015.

Unsere Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 rund € 8,9 Mio. im Rahmen der Instandhaltungsmaßnahmen aufgewendet. Dies entspricht € 16,40/m² Wohn- und Nutzfläche und liegt damit weiterhin deutlich über dem Branchendurchschnitt. In 2015 planen wir ebenfalls Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von rd. € 9,6 Mio.

Um auch weiterhin die nachhaltige Vermietbarkeit unserer Bestände sicher zu stellen, werden wir bis 2019 auf diesem hohen Niveau in die Instandhaltung unserer Wohnungen insgesamt rd. € 53 Mio. investieren.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 verfügte unsere Gesellschaft über einen Immobilienbestand von 6.826 Wohneinheiten. Hiervon entfallen rund 58 % der Einheiten auf öffentlich geförderte Wohnungen und rund 42 % werden freifinanziert bewirtschaftet. Zum Geschäftsjahresende betrug die monatliche Durchschnittsmiete € 5,15/m².

Die Quote der bereinigten Wohnungsleerstände konnte mit 0,8 % (54 Wohnungen) bezogen auf unseren Wohnungsbestand weiterhin auf einem konstant sehr niedrigen Niveau gehalten werden. Begründet wird diese Situation auch durch die günstige Lage der Stadt Neuss an der Rheinschiene, aktiv gesteuert wird sie durch die günstigen Mieten, die Ausstattungsqualität der Wohnungen sowie unsere intensive Mieterbetreuung und unser soziales Quartiersengagement.

Auch in 2014 war das Ziel des sozialen Engagements unserer Gesellschaft, dass die Stadt Neuss lebenswert bleibt und die Mieter sich völlig unabhängig von Alter, Nationalität und Familienstand in ihrem Wohnumfeld wohlfühlen. Wir sind nicht nur städtebaulicher sondern auch Sozialpartner der Stadt Neuss. Dazu gehört weiterhin mit zentraler Bedeutung das Angebot der flächendeckenden Sozial- und Serviceleistungen, die wir auch im laufenden Geschäftsjahr und in den Folgejahren in Kooperation mit verschiedenen Sozialpartnern kontinuierlich ausgebaut haben bzw. erweitern werden.

Die von unserer Gesellschaft veranstalteten Mieter- und Quartiersfeste erfreuen sich bei unseren Mietern größter Beliebtheit. Mit diesen Veranstaltungen wird das gemeinsame Zusammenleben zwischen Jung und Alt, die Integration und die nachbarschaftliche Gemeinschaft in unseren Beständen intensiviert.

Im Zeichen der Fußball-Weltmeisterschaft konnte im Sommer 2014 in Zusammenarbeit mit dem BV Weckhoven e.V. ein besonderer Fußball- und Familientag auf der Bezirkssportanlage veranstaltet werden. Dabei wurde das erste internationale Handicap Turnier für behinderte Fußball-Kinder aus dem In- und Ausland sowie der Bauverein-Cup für fußballbegeisterte Jungen und Mädchen ausgespielt.

Die jährlich stattfindende traditionelle Schiffstour für unsere Mieterjubilare wird weiterhin sehr gut angenommen.

Der zur Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens im Dichterviertel im Januar 2014 eröffnete Mietertreffpunkt mit Mieterbüro Weberstraße 72 wird sehr gut angenommen und frequentiert. Darüber hinaus wurde unser bestehender Mietertreffpunkt Maribu aufgrund der großen Nachfrage aus der Mieterschaft im Jahr 2014 umgebaut und erweitert. Die Gesellschaft plant, auch als Abschluss der Quartiersaufwertung Am Kotthausweg, einen weiteren Nachbarschaftstreff mit einem Mieterbüro zu errichten.

Zum Jahresende konnte auch eine weitere Kooperation mit den Stadtwerken Neuss ins Leben gerufen werden. Künftig werden Mitarbeiter der Stadtwerke Neuss mit ihrer roten Beratungstheke vor Ort Station in den Mieter- und Nachbarschaftstreffs der Gesellschaft machen und die Mieter in Einzelgesprächen zu Themen der Energieberatung und –verbrauch informieren sowie entsprechende Einsparpotentiale aufzeigen.

Seit 2008 führen wir unser vielfältiges Engagement im Bereich des Neusser Jugendsports erfolgreich fort und werden auch hieran zukünftig festhalten. Der jährliche Jugendförderpreis der Neusser Bauverein AG und die Unterstützung der Ferienfreizeit „Spaß im Gras“ sind hierbei feste Bestandteile unserer Aktivitäten.

Das Bauträgergeschäft soll auch in den nächsten Jahren eine Säule unseres Leistungsbildes und satzungsgemäßen Auftrags darstellen, um Handlungsspielräume für städtebauliche und sozialpolitische Maßnahmen zu generieren. Durch entsprechende Ergebnisbeiträge trägt das Bauträgergeschäft zur Wirtschaftlichkeit

des Unternehmens bei und sichert hierdurch auch die Dividendenzahlung an unseren Hauptgesellschafter, die Stadt Neuss und unsere Kleinaktionäre.

Von den insgesamt 27 Eigentumswohnungen an der Schulstraße 13-17 in der Neusser Innenstadt wurden im letzten Jahr weitere 13 Wohnungen an die Erwerber übergeben. Die noch verbleibenden 2 Wohnungen sollen im Jahr 2015 veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2014 konnten alle 17 hochwertigen Eigentumswohnungen des Projektes Am Alten Weiher 6 in direkter Lage zum Neusser Rosengarten fristgerecht fertiggestellt und an die Erwerber übergeben werden und somit einen maßgeblichen Anteil zum erreichten Jahresergebnis der Gesellschaft beisteuern. Durch den erfolgreichen Abverkauf der Einheiten wurde die Sanierung und Modernisierung des angrenzenden Bestandsgebäudes, Am Alten Weiher 7, mit 28 öffentlich geförderten Wohnungen ermöglicht. Nach der Fertigstellung dieses Abschnitts im laufenden Jahr wird sich neben der Steigerung der Wohnqualität im Bestand auch optisch ein städtebaulich einheitliches Bild des Ensembles beider Gebäude darstellen.

Auf dem Gelände des ehemaligen Finanzamtes an der Schillerstraße konnten im Juli 2014 die Rohbauarbeiten zur Errichtung von 20 Doppelhaushälften, sechs Stadthäusern und 35 Eigentumswohnungen auf dem rund 10.000 m² großen Grundstück begonnen werden. Alle Maßnahmen verlaufen seitdem im Zeit- und Kostenplan. Mit Beginn der Vermarktung im August letzten Jahres konnten sehr schnell große Teile der Einheiten veräußert werden. Aktuell sind bereits alle Stadt- und Doppelhäuser und rund 90% der Eigentumswohnungen veräußert. Die Fertigstellung und fristgerechte Übergabe aller verkauften Einheiten wird für den Herbst des laufenden Jahres erwartet und hat maßgebliche Bedeutung für die Erreichung des für 2015 geplanten Jahresergebnisses der Gesellschaft.

Die Errichtung von 22 Verkaufseinfamilienhäusern Am Kotthausweg / Neusser Weyhe wird in der zweiten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres beginnen. Diese Maßnahme rundet die bisherige Quartiersentwicklung ab. Die Fertigstellung ist für Ende 2016 geplant.

Im Stadionviertel soll ebenfalls nach Abschluss der Rodungs- und Erschließungsarbeiten im Spätsommer 2015 der Baubeginn für unser Projekt am Simonsweg (Kamillusgarten) erfolgen. Auf dem knapp 10.000 m² großen Grundstück sieht unsere Planung die Errichtung von insgesamt 43 Verkaufseinheiten vor. Hier entstehen 29 Eigentumswohnungen und 14 Einfamilienhäuser. Mit der Fertigstellung aller Maßnahmen rechnen wir Anfang des Jahres 2017.

Im Rahmen der Stadtteilentwicklungsmaßnahme an der Hülchrather Straße in Neuss-Weckhoven werden neben den öffentlich geförderten und freifinanzierten Mietwohnungen auch 22 preisgünstige Verkaufseinfamilienhäuser auf dem Areal errichtet. Mit den Baumaßnahmen soll noch im Jahr 2015 begonnen werden.

Der Rat der Stadt Neuss hat im Jahr 2012 den Neusser Transparenz- und Steuerungskodex beschlossen. Er definiert Grundsätze und Standards guter

Unternehmensführung in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex für börsenorientierte Unternehmen und den Entwurf der kommunalen Spitzenverbände zum Public Corporate Governance Kodex. Der Kodex ist im Wesentlichen an Beteiligungsunternehmen in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ausgerichtet, die Regelungen sollen aber auch für andere Rechtsformen, wie im Fall der Neusser Bauvereins AG, sinngemäß angewendet werden. Die bestehenden Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex im Rahmen der Geschäftsführung und des Zusammenwirkens mit dem Aufsichtsrat werden eingehalten.

Unsere Gesellschaft rechnet auch in den Folgejahren mit jeweils positiven Jahresüberschüssen entsprechend der genehmigten Wirtschaftsplanung. Für das Geschäftsjahr 2015 planen wir einen Jahresüberschuss von rd. € 1.6 Mio. unter Einhaltung der geplanten Instandhaltungsaufwendungen von € 9,6 Mio.

Durch ihren Einsatz haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in starkem Maße zum guten Erfolg des Geschäftsjahres 2014 beigetragen. Ihnen möchten wir hierfür unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen.

Besonders danken wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft für die langjährige und stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

6. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist im Wesentlichen die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime, Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Dabei ist vorrangig eine sichere und sozialverantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) von besonderer Bedeutung. Diesem Zweck ist die Gesellschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 nachgekommen.

Durch Neubauten, Um- und Ausbau, Modernisierung, Bestandspflege und Wohnumfeldverbesserung sowie den Neubau und die Veräußerung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen wurde diese Aufgabe im Geschäftsjahr 2014 erfüllt.

Der Stadt Neuss als Hauptaktionär werden jährlich die aktuellen Unternehmensdaten für den Beteiligungsbericht zur Verfügung gestellt.

7. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand hat einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 des Aktiengesetzes für das Geschäftsjahr 2014 über die Rechtsgeschäfte mit der Stadt Neuss als Hauptaktionär und den ihr verbundenen Unternehmen sowie unserer Tochtergesellschaft Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH erstellt.

Folgende Schlusserklärung wurde abgegeben:

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2014 nicht vorgenommen worden.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind weder getroffen, noch unterlassen worden.

Abschließend erklären wir, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die im Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.

Neuss, 30. März 2015

**Neusser Bauverein AG
Der Vorstand**

Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Dipl.-Betw. Dirk Reimann

Dipl.-Ing. Christoph Hölters

1. Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
<u>Anlagevermögen</u>			
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		19.729,00	35.199,00
<u>Sachanlagen</u>			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	334.176.167,51		333.708.733,91
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	37.455.339,93		35.559.364,57
Grundstücke ohne Bauten	54.101,45		31.989,94
Bauten auf fremden Grundstücken	29.798,00		40.634,00
Technische Anlagen und Maschinen	6.105,00		8.231,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	388.351,00		439.092,00
Anlagen im Bau	0,00		6.926.622,85
Bauvorbereitungskosten	1.223.599,77		300.440,69
Geleistete Anzahlungen	173.171,66	373.506.634,32	0,00
<u>Finanzanlagen</u>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00		1.534.000,00
Sonstige Ausleihungen	1.227,01	1.535.227,01	1.636,05
Anlagevermögen insgesamt		375.061.590,33	378.585.944,01
<u>Umlaufvermögen</u>			
<u>Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte</u>			
Grundstücke ohne Bauten	1.927.595,31		4.421.468,24
Bauvorbereitungskosten	1.493.534,65		2.009.303,93
Grundstücke mit unfertigen Bauten	9.249.796,34		6.885.083,88
Grundstücke mit fertigen Bauten	735.226,01		0,00
Unfertige Leistungen	14.859.632,26		13.780.903,34
Andere Vorräte	11.086,73		11.240,95
Geleistete Anzahlungen	0,00	28.276.871,30	84.327,38
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
Forderungen aus Vermietung	514.510,71		515.590,15
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	301.101,60		153.176,37
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	28.493,88		19.404,58
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	778,12		35.341,67
Sonstige Vermögensgegenstände	640.879,89	1.485.764,20	501.619,11
<u>Flüssige Mittel</u>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.745.838,63	1.721.208,24
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>			
Geldbeschaffungskosten	14.896,08		25.513,04
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	10.021,71	24.917,79	8.489,61
Bilanzsumme		406.594.982,25	408.758.614,50
Treuhandvermögen aus Kautionen		2.206.494,41	2.345.739,76

Passiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
<u>Eigenkapital</u>			
Gezeichnetes Kapital		19.125.000,00	19.125.000,00
<u>Gewinnrücklagen</u>			
Gesetzliche Rücklage	3.023.838,42		2.953.243,55
Bauerneuerungsrücklage	10.036.491,60		10.036.491,60
Andere Gewinnrücklagen	<u>14.944.983,72</u>	28.005.313,74	14.726.161,65
<u>Bilanzgewinn</u>			
Jahresüberschuss	1.411.897,36		1.294.808,03
Einstellungen in Rücklagen	<u>289.416,94</u>	1.122.480,42	172.327,61
Eigenkapital insgesamt		<u>48.252.794,16</u>	<u>47.963.377,22</u>
<u>Rückstellungen</u>			
Rückstellungen für Pensionen	2.485.285,00		2.362.588,00
Steuerrückstellungen	1.015.042,94		1.015.042,94
Sonstige Rückstellungen	<u>2.963.663,18</u>	6.463.991,12	1.567.171,15
<u>Verbindlichkeiten</u>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	256.213.755,49		258.682.213,52
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	71.502.029,57		72.931.862,90
Erhaltene Anzahlungen	20.027.821,06		19.344.124,25
Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.313.267,47		1.259.216,87
Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	144,00		0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.197.323,22		2.228.333,13
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.481,18		141.142,72
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>586.374,98</u>	351.878.196,97	1.263.541,80
davon aus Steuern:			
Euro 512.526,76			(1.248.318,20)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
Euro 3.862,30			(3.868,53)
<u>Bilanzsumme</u>			
		<u>406.594.982,25</u>	<u>408.758.614,50</u>
Treuhandverbindlichkeiten aus Kautionen		2.206.494,41	2.345.739,76

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	46.590.892,50		44.911.309,55
b) aus Verkauf von Grundstücken	12.467.506,53		4.014.053,10
c) aus Betreuungstätigkeit	22.431,60		27.079,44
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>840.243,37</u>	59.921.074,00	781.367,08
Verminderung (-) / Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		-425.046,22	8.870.087,81
Sonstige betriebliche Erträge		1.580.582,57	2.428.248,00
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	22.737.081,06		20.458.029,17
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	9.343.324,14		12.795.416,58
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>938.018,75</u>	33.018.423,95	1.065.416,05
Rohergebnis		<u>28.058.186,40</u>	26.713.283,18
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.081.576,13		2.842.338,43
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung Euro 351.961,66	<u>840.671,45</u>	3.922.247,58	847.477,52 (396.497,61)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		9.133.628,16	8.792.020,58
Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.194.060,98	2.578.816,91
Erträge aus Gewinnabführung	412.935,94		395.513,15
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>23.638,66</u>	436.574,60	<u>9.022,70</u>
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 0,19			(89,54)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 10.191,23			(3.515,67)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.843.670,93	8.799.038,61
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 436,48			(108,55)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen Euro 124.068,57			(122.087,45)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>3.401.153,35</u>	3.258.126,98
Außerordentliche Aufwendungen		-8.627,00	-8.627,00
davon aus der BilMoG-Umstellung Euro -8.627,00			(-8.627,00)
Außerordentliches Ergebnis		<u>-8.627,00</u>	-8.627,00
Steuern vom Einkommen		508.507,50	498.940,43
Sonstige Steuern		1.472.121,49	1.455.751,52
Jahresüberschuss		<u>1.411.897,36</u>	1.294.808,03
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		70.594,87	64.740,40
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>218.822,07</u>	107.587,21
Bilanzgewinn		<u>1.122.480,42</u>	1.122.480,42

3. Anhang 2014

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2014 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2014 und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2014 wurden nach Maßgabe der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 25. Mai 2009 gegliedert. Dabei wurde das Anwendungsformblatt für Kapitalgesellschaften zu Grunde gelegt.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist gegeben.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden zum Vorjahr unverändert 3 Jahre zu Grunde gelegt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Entwicklung

Für Sachanlagenzugänge in 2014 sind Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Fremdkosten angesetzt. Die Herstellungskosten bei Umbau- und Ausbaumaßnahmen wurden nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aktiviert.

Die übrigen Modernisierungskosten wurden als Erhaltungsaufwand behandelt. Zinsen für Fremdkapital im Sinne von § 255 Abs. 3 HGB während der Bauzeit wurden nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungs- oder Herstellungskosten für Alt- und Neubauten erfolgten nach der linearen Methode unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Gesamtnutzungsdauer zwischen 70 und 80 Jahren.

Niedrigere Wertansätze aufgrund von in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB in der bis zum 28.05.2009 geltenden Fassung werden unter Anwendung der für sie geltenden Vorschriften des HGB fortgeführt.

Für ein in 1994 bezogenes Neubauobjekt wurde die Möglichkeit der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG genutzt. Im Geschäftsjahr 2014 ergab sich eine Minderabschreibung von T€ 3 und die kumulierte Mehrabschreibung seit 1994 beträgt T€ 714.

Während der Gesamtnutzungsdauer aktivierte nachträgliche Modernisierungskosten werden nach Maßgabe der buchmäßigen Restnutzungsdauer abgeschrieben. Soweit die buchmäßige Restnutzungsdauer den tatsächlichen Verhältnissen nach Modernisierung nicht mehr entspricht, wird eine Nutzungsdauer von 40 bis 50 Jahren zu Grunde gelegt.

Separate Garagen werden auf der Grundlage einer Gesamtnutzungsdauer von 20 Jahren linear abgeschrieben.

Bei Geschäftsbauten werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten planmäßig auf eine Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren linear abgeschrieben.

Grundstücke ohne Bauten werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung und technische Anlagen erfolgen nach der linearen Methode, im Zugangsjahr zeitanteilig. Für geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von € 150 netto bis € 1.000 netto wird im Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Zuschreibungen im Sinne von § 280 HGB waren nicht erforderlich.

Finanzanlagen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die Anteile an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Als sonstige Ausleihungen wird ein unverzinsliches Arbeitgeberdarlehen ausgewiesen, welches zum Nominalbetrag bewertet ist.

Umlaufvermögen

Verkaufsgrundstücke sind nach dem Niederstwertprinzip verlustfrei bewertet. Hierbei sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten nach dem für das Anlagevermögen erläuterten Verfahren ermittelt.

Als unfertige Leistungen werden die mit den Mietern noch nicht abgerechneten umlagefähigen Betriebskosten ohne Ausfallrisikozuschlag ausgewiesen. Für Betriebskosten auf leerstehende Wohnungen besteht eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 381.

Andere Vorräte (Heizöl) sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit ihren Nominalwerten bewertet. Ausfallrisiken wurden durch direkte Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen sind aktivisch bei den jeweiligen Bilanzpositionen abgesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Geldbeschaffungskosten, für deren Abgrenzung ein Wahlrecht nach § 250 Abs. 3 HGB besteht, sind wie im Vorjahr angesetzt; sie werden entsprechend der Zinsbindungsfrist degressiv abgeschrieben; im Zugangsjahr zeitanteilig.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden entsprechend § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Pensionsrückstellungen wurden auf Grund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, ein Abzinsungssatz von 4,53 % (Vorjahr 4,88 %) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, sowie ein Gehaltstrend von unverändert 2 % und ein Rententrend von unverändert 1,75 % zugrunde gelegt.

Aus der erstmaligen Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergibt sich eine außerordentliche Anpassung in Höhe von T€ 129. Hiervon wurden in 2014 entsprechend Art. 67 Abs.1 Satz 1 EGHGB T€ 9 zugeführt. Am 31.12.2014 betragen die nicht durch Rückstellungen ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen T€ 86.

Andere Rückstellungen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten in der erforderlichen Höhe gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Rentenschulden sind mit den Barwerten der Verpflichtungen ausgewiesen. Aufwendungsdarlehen im Sinne von § 88 II. WoBauG, für die nach Absatz 3 dieser Vorschrift ein Passivierungswahlrecht besteht, sind ausnahmslos passiviert.

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (Vorjahreszahlen in Klammern).

I. Bilanz

1. Anlagenspiegel

<u>Entwicklung des Anlagevermögens</u>	Anschaffungs-/ Herstellungskosten Euro	Zugänge des Geschäftsjahres Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen (+/-) Euro	Abschreibungen kumuliert Euro	Buchwert 31.12.2014 Euro	Abschreibungen des Geschäftsjahres Euro
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	175.503,92	755,61	16.295,43	0,00	140.235,10	19.729,00	16.225,61
<u>Sachanlagen</u>							
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	480.784.691,85	929.169,52	1.740.960,59	8.091.014,97	153.887.748,24	334.176.167,51	8.090.226,73
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	43.852.557,66	62.875,74	0,00	2.722.128,84	9.182.222,31	37.455.339,93	889.029,22
Grundstücke ohne Bauten	31.989,94	22.111,51	0,00	0,00	0,00	54.101,45	0,00
Bauten auf fremden Grundstücken	108.448,21	0,00	0,00	0,00	78.650,21	29.798,00	10.836,00
Technische Anlagen und Maschinen	160.251,59	1.253,39	2.186,51	0,00	153.213,47	6.105,00	3.379,39
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.525.567,17	73.190,21	117.051,07	0,00	1.093.355,31	388.351,00	123.931,21
Anlagen im Bau	7.363.469,80	3.449.674,01	0,00	-10.813.143,81	0,00	0,00	0,00
Bauvorbereitungskosten	300.440,69	923.159,08	0,00	0,00	0,00	1.223.599,77	0,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	173.171,66	0,00	0,00	0,00	173.171,66	0,00
				10.813.143,81			
	534.127.416,91	5.634.605,12	1.860.198,17	-10.813.143,81	164.395.189,54	373.506.634,32	9.117.402,55
<u>Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.534.000,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	1.636,05	0,00	409,04	0,00	0,00	1.227,01	0,00
	1.535.636,05	0,00	409,04	0,00	0,00	1.535.227,01	0,00
				10.813.143,81			
Anlagevermögen/Finanzanlagen	535.838.556,88	5.635.360,73	1.876.902,64	-10.813.143,81	164.535.424,64	375.061.590,33	9.133.628,16

2. In der Position „Unfertige Leistungen“ werden € 14.859.632,26
(Vorjahr € 13.780.903,34) noch nicht abgerechnete Betriebskosten ausgewiesen.

3. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

Forderungen	insgesamt €	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr (Vorjahr)	
		€	€
Forderungen aus Vermietung	514.510,71	35.392,14	(27.920,70)
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	301.101,60	0,00	(0,00)
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	28.493,88	0,00	(0,00)
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	778,12	0,00	(0,00)
Sonstige Vermögensgegenstände	640.879,89	0,00	(0,00)
Gesamtbetrag	1.485.764,20	35.392,14	(27.920,70)

4. In der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

5. Rücklagenspiegel

Gewinnrücklagen	Bestand am Ende des Vorjahres	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	Bestand am Ende des Geschäftsjahres
	€	€	€
Gesetzliche Rücklage	2.953.243,55	70.594,87	3.023.838,42
Bauerneuerungsrücklage	10.036.491,60	0,00	10.036.491,60
Andere Gewinnrücklagen	14.726.161,65	218.822,07	14.944.983,72

6. Für zugesagte Pensionen wurde eine Rückstellung gebildet.

7. In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind folgende Rückstellungen mit einem nicht unerheblichen Umfang enthalten:

Rückstellungen für Instandhaltung	T€	200
Herstellungskosten für verkaufte Objekte	T€	988
Prozesskosten und Schadenersatz	T€	783
Jahresabschlusskosten	T€	280
Mieterstattungen	T€	415

8. Verbindlichkeitspiegel

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten sowie die zur Sicherheit gewährten Pfandrechte o. ä. Rechte stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten	Insgesamt	Restlaufzeit unter 1 Jahr Euro	Davon		durch Grundpfand- rechte gesichert Euro
	Euro		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre Euro	Restlaufzeit über 5 Jahre Euro	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	256.213.755,49 (258.682.213,52)	6.936.686,63 (6.604.159,38)	20.750.310,82 (20.957.811,42)	228.526.758,04 (231.120.242,72)	238.120.709,84 (238.984.709,31)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	71.502.029,57 (72.931.862,90)	15.268.260,78 (10.186.600,85)	6.811.140,50 (6.669.715,60)	49.422.628,29 (56.075.546,45)	64.270.689,38 (64.314.088,82)
Erhaltene Anzahlungen	20.027.821,06 (19.344.124,25)	20.027.821,06 (19.344.124,25)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.313.267,47 (1.259.216,87)	1.313.267,47 (1.259.216,87)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	144,00 (0,00)	144,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.197.323,22 (2.228.333,13)	2.197.323,22 (2.228.333,13)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.481,18 (141.142,72)	37.481,18 (141.142,72)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	586.374,98 (1.263.541,80)	583.568,56 (1.260.735,38)	1.835,04 (1.730,95)	971,38 (1.075,47)	0,00 (0,00)
	<u>351.878.196,97</u> <u>(355.850.435,19)</u>	<u>46.364.552,90</u> <u>(41.024.312,58)</u>	<u>27.563.286,36</u> <u>(27.629.257,97)</u>	<u>277.950.357,71</u> <u>(287.196.864,64)</u>	<u>302.391.399,22</u> <u>(303.298.798,13)</u>

(Vorjahreszahlen in Klammern)

9. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen T€ 450 (Vorjahr: T€ 537) vermindert um den Anspruch aus Ergebnisabführung T€ 413 (Vorjahr: T€ 396).
10. In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.
2. In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

Erträge:

Erträge aus abgeschriebenen und wertberichtigten Mietforderungen	T€	231
--	----	-----

Aufwendungen:

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Wohngebäude	T€	524
--	----	-----

3. Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen mit T€ 9 Anpassungen der Pensionsrückstellungen aufgrund der Neubewertung nach BilMoG.

D. Sonstige Angaben

1. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.
2. Als sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen Leasingverpflichtungen aus Fahrzeugleasingverträgen in Höhe von T€ 70 bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit.

Die Gesellschaft hat ein Zinsswap-Geschäft im Jahr 2004 abgeschlossen. Der Zinsswap 2014 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von € 436.711,89. Der Nominalwert beträgt € 8.180.670,10. Aufgrund eines fixen Zinssatzes besteht kein Zinsänderungsrisiko.

Ansonsten bestehen keine, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind (z.B. Pachtverpflichtungen, Verpflichtungen aus laufenden Bauvorhaben oder Besserungsscheinverpflichtungen).

Das Bestellobligo für vergebene Aufträge ist durch zugesagte Kredite und durch Eigenmittel gedeckt.

Zukünftige Neubau-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen werden branchenüblich mit Fremd- und Eigenmitteln gedeckt.

3. Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und den Steuerbilanzansätzen bestehen Unterschiede, aus denen aktive latente Steuern resultieren. Sie betreffen den Immobilienbestand, Rückstellungen für Pensionen sowie sonstige Rückstellungen. Auf die Ausübung des Wahlrechts zur Aktivierung latenter Steuern nach § 274 HGB wurde verzichtet.
4. Die Gesellschaft besitzt sämtliche Geschäftsanteile in Höhe von T€ 1.534 (Eigenkapital) an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH, Neuss. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag der ganze Gewinn von € 412.935,94 (Vorjahr € 395.513,15) übernommen.
5. Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter/-innen	37	10
Technische Mitarbeiter	5	0
Hausmeister	3	0
Büroreinigung	<u>0</u>	<u>1</u>
Summe	<u>45</u>	<u>11</u>

Außerdem wurden 5 Auszubildende beschäftigt.

6. Gesamtbezüge: €

a) des Vorstands

Dipl.-Kfm. Frank Lubig	340.817,81
Dipl.-Betw. Dirk Reimann	221.851,54
Dipl.-Ing. Christoph Hölters	6.098,80

b) des Aufsichtsrats

Herbert Napp, Bürgermeister, Vorsitzender	1.500,00
Heinz Sahren, stellv. Vorsitzender	750,00
Waltraud Beyen	500,00
Carsten Dix	500,00
Dr. Andreas Hamacher	375,00
Ursula von Nollendorf	500,00
Peter Ott	500,00
Dr. Achim Rohde	375,00
Felizitas Wennmacher	375,00
Dieter Zander	375,00
Ursula Ackermann	500,00
Ingrid Both	375,00
Wilhelm Manns	375,00
Ria Thöne	375,00
Wolfgang Weiwadel	500,00

7. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied des Vorstands wurde eine Pensionsrückstellung mit einem Betrag von € 1.826.822,00 gebildet.
8. Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen beträgt T€ 41. Davon entfallen T€ 35 auf Abschlussprüferleistungen und T€ 6 auf sonstige Leistungen.
9. Die Gesellschaft ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln. Es besteht eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung für die Beschäftigten. Die in der Satzung der RZVK vom 29.10.2002 festgelegten Voraussetzungen und Inhalte richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes vom 01.03.2002. Die Höhe des derzeitigen Umlagensatzes beträgt 4,25 %. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter betrug in 2014 insgesamt rd. 2.626 T€. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.
10. Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.

11. Mitglieder des Vorstands

Dipl.-Kfm. Frank Lubig, Vorsitzender aus Bergisch Gladbach,
 Dipl.-Betw. Dirk Reimann aus Ratingen,
 Dipl.-Ing. Christoph Hölters, Beigeordneter aus Krefeld.

12. Mitglieder des Aufsichtsrats

Herbert Napp, Bürgermeister, Vorsitzender,
 Heinz Sahnen, Stadtverordneter, Studiendirektor a. D., stellv. Vorsitzender
 Waltraud Beyen, Stadtverordnete, Kauffrau,
 Carsten Dix, Stadtverordneter, Rechtsanwalt,
 Dr. Andreas Hamacher, Stadtverordneter, Rechtsanwalt,
 Ursula von Nollendorf, Stadtverordnete, Übersetzerin,
 Peter Ott, Stadtverordneter, Regierungsangestellter a. D.,
 Dr. Achim Rohde, Stadtverordneter, Rechtsanwalt,
 Felizitas Wennmacher, Stadtverordnete, Steuerfachangestellte,
 Dieter Zander, Stadtverordneter, Rechtsanwalt,
 alle aus Neuss,

von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder:

Ursula Ackermann, Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft,
 aus Mönchengladbach,
 Ingrid Both, Kfm. Angestellte, aus Grevenbroich,
 Wilhelm Manns, Installateur, aus Neuss,
 Ria Thöne, Kfm. Angestellte, aus Kaarst,
 Wolfgang Weiwadel, Techn. Angestellter, aus Krefeld.

E. Weitere Angaben

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug unverändert € 19.125.000,00.
 Es ist eingeteilt in 374.034 auf den Namen lautende Stückaktien.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 beträgt € 1.122.480,42.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Gewinn wie folgt zu verwenden:

- | | |
|--|----------------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 6,9 %
auf die Stückaktien
Nr. 47-72, 89-91, 95-123, 126, 127,
1984-2033, 2035-2162, 2429-2666 (Kleinaktionäre),
das entspricht einer Dividende von € 3,53 je Stückaktie | € 2.520,42 |
| b) Ausschüttung einer Dividende von 5,9 %
auf die restlichen Stückaktien
Nr. 1-46, 73-88, 92-94, 124, 125, 128-1120,
1201-1406, 1501-1543, 1701-1983, 2163-2428,
das entspricht einer Dividende von € 3,00 je Stückaktie | € 1.119.960,00 |

Neuss, 30. März 2015

Neusser Bauverein AG
Der Vorstand:

Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Dipl.-Betw. Dirk Reimann

Dipl.-Ing. Christoph Hölters

Neusser Bauverein AG

Neuss, 25.11.2015

	genehmigte Sollzahlen 2015 Stand: 14.11.2014 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2015 Stand: 25.11.2015 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2016/ Hochrechnung 2015 T€
Wirtschaftsplan 2016*				
Erfolgsplan				
G. u. V. - Positionen				
Ertragspositionen				
Umsatzerlöse	47.961	48.552	48.680	128
a) aus der Hausbewirtschaftung	25.032	25.602	9.634	-15.968
b) aus Verkauf von Grundstücken	23	23	23	0
c) aus Betreuungstätigkeit	800	857	826	-31
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	5.564	-4.390	29.247	33.637
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	1.465	1.472	1.355	-117
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	11	11	0
Erträge aus Gewinnabführung	288	256	262	6
Summe Erträge	81.138	72.383	90.038	17.655
Aufwandspositionen				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	14.542	14.654	14.963	309
b) Instandhaltungskosten	8.918	9.005	9.100	95
c) Andere Aufwendungen	233	213	212	-1
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	28.378	19.020	37.295	18.275
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.027	891	922	31
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.149	3.191	3.260	69
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	937	1.511	1.018	-493
Abschreibungen				
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.544	9.461	8.942	-519
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.196	2.516	2.549	33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.617	8.439	8.199	-240
Außerordentliche Aufwendungen	9	9	9	0
Summe Aufwendungen	77.550	68.910	86.469	17.559
Ergebnis vor Steuern	3.588	3.473	3.569	96
Körperschaftsteuer	505	508	508	0
Grundsteuer u.a.	1.481	1.494	1.524	30
Jahresüberschuss	1.602	1.471	1.537	66

Neusser Bauverein AG

Neuss, 25.11.2015

G. u. V. - Positionen	genehmigte		G. u. V.		Wirtschaftsplan		Veränderungen	
	Sollzahlen 2015	Stand: 14.11.2014	Hochrechnung zum 31.12.2015	Stand: 25.11.2015	Sollzahlen 2016	Stand: 25.11.2015	Wirtschaftsplan 2016/ Hochrechnung 2015	T€
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Einnahmen								
Umsatzerlöse								
a) aus der Hausbewirtschaftung	47.961		48.552		48.680		128	
b) aus Verkauf von Grundstücken	25.032		25.602		9.634		-15.968	
c) aus Betreuungstätigkeit	23		23		23		0	
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	800		857		826		-31	
Erhöhung/Verringerung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	5.564		-4.390		29.247		33.637	
Sonstige betriebliche Erträge	1.465		1.472		1.355		-117	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5		11		11		0	
Erträge aus Gewinnabführung	288		256		262		6	
Summe Einnahmen	81.138		72.383		90.038		17.655	
Ausgaben								
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung								
a) Betriebskosten	14.542		14.654		14.963		309	
b) Instandhaltungskosten	8.918		9.005		9.100		95	
c) Andere Aufwendungen	233		213		212		-1	
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	28.378		19.020		37.295		18.275	
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.027		891		922		31	
Personalaufwand								
a) Löhne und Gehälter	3.149		3.191		3.260		69	
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	903		917		934		17	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.196		2.516		2.549		33	
Tilgungen	8.238		8.469		7.496		-973	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.617		8.239		8.039		-200	
Außerordentliche Aufwendungen	9		0		0		0	
Dividende	1.120		1.120		1.120		0	
Summe Ausgaben	78.330		68.235		85.890		17.655	
Ergebnis vor Steuern	2.808		4.148		4.148		0	
Körperschaftsteuer	508		508		508		0	
Grundsteuer u. a.	1.475		1.494		1.524		30	
Finanzieller Überschuss	825		2.146		2.116		-30	

Neusser Bauverein AG

Neuss, 25.11.2015

Wirtschaftsplan 2016-2020*

5-Jahresplanung Erfolgsplan

G. u. V.

Hochrechnung
zum 31.12.2015
Stand: 25.11.2015

G. u. V. - Positionen	T€	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Ertragspositionen						
Umsatzerlöse						
a) aus der Hausbewirtschaftung	48.552	48.680	50.656	53.400	56.731	57.673
b) aus Verkauf von Grundstücken	25.602	9.634	27.317	14.496	8.000	8.500
c) aus Betreuungstätigkeit	23	23	14	14	14	14
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	857	826	835	835	844	844
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-4.390	29.247	1.964	16.901	18.781	-1.932
Sonstige betriebliche Erträge	1.472	1.355	1.455	1.455	1.455	1.555
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	11	12	12	12	12
Erträge aus Gewinnabführung	256	262	243	206	238	275
Summe Erträge	72.383	90.038	82.496	87.319	86.075	66.941
Aufwandspositionen						
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung						
a) Betriebskosten	14.654	14.963	15.846	17.037	17.792	19.580
b) Instandhaltungskosten	9.005	9.100	10.340	9.976	10.076	10.176
c) Andere Aufwendungen	213	212	213	214	215	216
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	19.020	37.295	26.409	28.436	25.787	4.297
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	891	922	925	928	931	934
Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	3.191	3.260	3.310	3.360	3.410	3.460
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	1.511	1.018	1.040	1.063	1.087	1.111
Abschreibungen						
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.461	8.942	9.708	10.472	11.364	11.515
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.516	2.549	2.401	2.763	1.991	2.003
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.439	8.199	8.499	9.036	9.735	9.986
Außerordentliche Aufwendungen	9	9	9	9	9	9
Summe Aufwendungen	68.910	86.469	78.700	83.294	82.397	63.287
Ergebnis vor Steuern	3.473	3.569	3.796	4.025	3.678	3.654
Körperschaftsteuer	508	508	508	508	0	0
Grundsteuer u.a.	1.494	1.524	1.607	1.723	1.798	2.015
Jahresüberschuss	1.471	1.537	1.681	1.794	1.880	1.639

Neusser Bauverein AG

Neuss, 25.11.2015

Wirtschaftsplan 2016-2020*

5-Jahresplanung Finanzplan

G. u. V.

Hochrechnung
zum 31.12.2015
Stand: 25.11.2015

G. u. V. - Positionen	T€	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Einnahmen						
Umsatzerlöse						
a) aus der Hausbewirtschaftung	48.552	48.680	50.656	53.400	56.731	57.673
b) aus Verkauf von Grundstücken	25.602	9.634	27.317	14.496	8.000	8.500
c) aus Betreuungstätigkeit	23	23	14	14	14	14
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	857	826	835	835	844	844
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-4.390	29.247	1.964	16.901	18.781	-1.932
Sonstige betriebliche Erträge	1.472	1.355	1.455	1.455	1.455	1.555
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	11	12	12	12	12
Erträge aus Gewinnabführung	256	262	243	206	238	275
Summe Einnahmen	72.383	90.038	82.496	87.319	86.075	66.941
Ausgaben						
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung						
a) Betriebskosten	14.654	14.963	15.846	17.037	17.792	19.580
b) Instandhaltungskosten	9.005	9.100	10.340	9.976	10.076	10.176
c) Andere Aufwendungen	213	212	213	214	215	216
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	19.020	37.295	26.409	28.436	25.787	4.297
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	891	922	925	928	931	934
Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	3.191	3.260	3.310	3.360	3.410	3.460
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	917	934	946	963	981	999
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.516	2.549	2.401	2.763	1.991	2.003
Tilgungen	8.469	7.496	8.666	9.419	10.625	11.352
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.239	8.039	8.329	8.856	9.545	9.786
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Dividende	1.120	1.120	1.120	1.120	1.120	1.120
Summe Ausgaben	68.235	85.890	78.505	83.072	82.473	63.923
Ergebnis vor Steuern	4.148	4.148	3.991	4.247	3.602	3.018
Körperschaftsteuer	508	508	508	508	0	0
Grundsteuer u.a.	1.494	1.524	1.607	1.723	1.798	2.015
Finanzieller Überschuss	2.146	2.116	1.876	2.016	1.804	1.003

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von Sport- und Freizeitbädern sowie einer Eissporthalle in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	25.523	25.985	26.670
Eigenkapital (in TEUR) davon:	25	25	25
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	0,1	0,1	0,1
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Verlust in Höhe von 4.367 TEUR von der Stadtwerke Neuss GmbH übernommen (Vorjahr: 4.432 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Matthias Braun,
Herr Stefan Hahn

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, davon drei Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss werden sechs Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung der Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH durch die Mitglieder des Hauptausschusses / Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Aufgabe und Ziel der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss (NBE) ist es, den Besuchern moderne, kunden- und wirtschaftsorientierte Bäder sowie Freizeiteinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Neben den Nutzern im Freizeitbereich muss die ausreichende Versorgung der Schulen und Vereine mit Trainingszeiten gewährleistet werden.

Die NBE betreibt drei Bäder, eine Eissporthalle sowie eine Saunaanlage.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Bäder und Freizeiteinrichtungen in den letzten Jahren hat gezeigt, dass immer weniger klassische Hallen- oder Freizeitbäder im Trend liegen, sondern eher Kombibäder bzw. Kombi-Einrichtungen vom Besucher bevorzugt werden, da hierbei fast allen Wünschen und Anforderungen der Besucher auf engstem Raume Rechnung getragen werden kann. Dadurch ist eine zielgruppenorientierte Angebotspalette sowohl im Bereich der Freizeitgestaltung als auch im Bereich der Gesundheitsprävention möglich. Somit ist eine erfolgreiche Behauptung am stark umkämpften Freizeitmarkt überhaupt möglich. Um den neuen Trends Rechnung zu tragen, muss den Besuchern ein witterungsunabhängiges, alters- und zielgruppengerechtes Angebot präsentiert werden. Dies bedeutet, dass die Einrichtungen stetig weiterentwickelt werden müssen.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Besucheranzahl
- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Verlustübernahme
- Kundenzufriedenheit

Mit 721.731 Besuchern im Geschäftsjahr konnte eine leichte Besuchersteigerung verzeichnet werden.

Die Umsatzerlöse in Höhe von Mio. € 5,8 liegen aufgrund von höheren Besucherzahlen in den Bädern über Plan.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die Personalaufwendungen sind auf Planniveau.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme von Mio. € -4,4 liegt über Plan.

Hinsichtlich der Kundenzufriedenheit wurden auch im Jahr 2014 weitere Optimierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Schwerpunkte lagen dabei erneut in der betrieblichen Organisation sowie in der Begrenzung der Energieverbräuche. Die in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen zur betrieblichen Optimierung wie z.B. besucherorientierte Anpassungen der Öffnungszeiten sowie Zielgruppenangebote wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Im gesamten Bereich der Technik konnten durch das Fachpersonal der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH weitere technische Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Sport- und Erlebnisveranstaltungen, Kindergeburtstage sowie offensive Angebote für die Schwimmbildung konnten die NBE-Einrichtungen in der Stadt Neuss weiter positiv in den Blickpunkt rücken. Schwerpunkt ist insbesondere der Ausbau der Schwimmbildung im Bereich der Kinder und Jugendlichen.

In der Eissporthalle konnte durch die Anschaffung einer neuen strombetriebenen Eisaufbereitungsmaschine eine umweltbewusste Eisaufbereitung gewährleistet werden.

Die hohe Kundenzufriedenheit zeigt sich in der insgesamt leicht gestiegenen Besucherzahl in 2014 trotz nicht optimaler Wetterbedingungen in der Freibadesaison.

Im Geschäftsjahr sind aufgrund einer anonymen Anzeige staatsanwaltliche Ermittlungen aufgenommen worden. Diese dauern noch an.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Besucherzahlen sind mit 721.731 Gästen ca. 5,6 % über denen des Vorjahres. In allen Bereichen war eine positive Besucherentwicklung gegeben.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 5,8 % auf Mio. € 5,8 gestiegen und stellen sich wie folgt dar:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse Badebetrieb	1.608	1.509
Umsatzerlöse Eissporthalle	317	321
Umsatzerlöse Saunabetrieb	2.334	2.210
Sonstige Umsatzerlöse	1.587	1.486
	5.846	5.526

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten Einnahmen aus dem Gastronomiebetrieb sowie aus Nebengeschäften.

Die Materialintensität ist um 1,71 %-Punkte gesunken.

Der Personalaufwand ist insbesondere aufgrund von Tarifsteigerungen um T€ 157 auf Mio. € 4,7 gestiegen.

Das Betriebsergebnis ist mit T€ -3.846 um T€ -47 niedriger als im Vorjahr.

Aufgrund der planmäßigen Darlehenstilgungen und des weiter gesunkenen Zinsniveaus in 2014 ist der Zinsaufwand im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, so dass sich ein um T€ 112 verbessertes Finanzergebnis von T€ -522 ergibt.

Das Jahresergebnis 2014 der NBE schließt mit einem Jahresergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von rd. Mio. € -4,4 (Vorjahr: Mio. € -4,4).

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird das Defizit durch die Muttergesellschaft ausgeglichen.

Bei einer Eigenkapitalquote von 0,1 % beläuft sich die Fremdkapitalquote wie im Vorjahr auf 99,9 %. Die Finanzausstattung bzw. Liquidität ist im Wesentlichen durch Darlehen des Gesellschafters, der Stadt Neuss und durch langfristige Bankdarlehen sowie die Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Geschäftsjahr wurden 139 T€ in die Bäder und die Saunalandschaft investiert.

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch Sachanlagen mit einem Anteil von 80,6 %. Im Umlaufvermögen überwiegen die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 4,4 Mio. €, vornehmlich aus Verlustübernahme. Die Bankschulden sowie die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter wurden planmäßig getilgt.

Bei einem Jahresergebnis vor Verlustübernahme auf dem Niveau des Vorjahres und besser als Plan ist der Geschäftsverlauf 2014 als günstig anzusehen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

In Art. 107 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) sind Beihilfen und Begünstigungen an Unternehmen geregelt. In diesem Zusammenhang sind jüngst Entwicklungen im Öffentlichen Nahverkehr und bei Öffentlichen Banken im Gespräch und dazu in der Rechtsprechung des EuGHs Lösungsansätze, wie das Altmark Trans-Urteil, erkennbar. Aufgrund des strukturellen Defizits in allen Sparten der Gesellschaft und der organschaftlichen Ausgestaltung war daher zu prüfen, inwieweit beihilferechtliche Tatbestände bei den Bädern vorliegen. Mit Schreiben vom 24. November 2011 wurde die PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit einer gutachterlichen Beurteilung der Finanzierung von kommunalen Bäderbetrieben im Rahmen einer typischen Daseinsvorsorge in NRW auf Initiative von Mitgliedern aus dem Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) beauftragt. In einer ersten Stufe soll aufgezeigt werden, ob bzw. für welche Bäderleistungen auf Basis wirtschaftlicher und rechtlicher Würdigung eine Beihilferelevanz vorliegt. In einer zweiten Stufe ist geplant, die beihilferechtliche Absicherung der Gutachterergebnisse durch Abstimmung mit der EU-Kommission zu erzielen. Nach dem Fallbeispiel eines konkreten Bäderbetriebes kommt der Gutach-

ter zu dem Ergebnis, dass bereits das erste Tatbestandsmerkmal des Art. 107 Abs. 1 AEUV nicht vorliegt. Bestätigt wird diese Einschätzung durch die Mitteilung der EU-Kommission vom 20. Dezember 2011 (K 2011 9404 Tz. 40), wonach Schwimmbäder, die überwiegend von den örtlichen Einwohnern genutzt werden, Tätigkeiten rein lokaler Natur sind und den Handel zwischen den Mitgliedstaaten nicht beeinträchtigen.

Die unterhaltungsintensiven Freizeiteinrichtungen beinhalten auch weiterhin einen hohen Instandhaltungsbedarf. Hier sind die stetig steigenden Anforderungen im Bereich der Sicherheitsanforderungen zu nennen. Unvorhersehbare Reparaturen können zu einer Belastung des Ergebnisses führen. Die weitere Entwicklung der Nachfrage muss vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, des allgemeinen Freizeitverhaltens der Bevölkerung und der wachsenden Konkurrenz vorsichtig eingeschätzt werden. Die stetig wachsende Zahl der Schüler, die auch in den Nachmittagsstunden noch am Schulunterricht teilnehmen muss, führt gerade im Jugendbereich der Vereine zu rückläufigen Zahlen im Trainingsbetrieb. Insgesamt ist es jedoch gelungen, sowohl die wirtschaftlichen Ziele als auch die Versorgung der Neusser Bevölkerung mit attraktiven Freizeiteinrichtungen zu gewährleisten. Die Potenziale für weitere Umsatzsteigerungen müssen kritisch eingeschätzt werden, aber die Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtungen gemäß dem Masterplan lässt Chancen für eine Stabilisierung der Umsatzerlöse auf hohem Niveau und damit für eine weiterhin stabile Ergebnisentwicklung erkennen. Neben den Kosten für Energie und Unterhaltung stellen die weiteren laufenden Kosten wie z.B. die Personalkosten eine wesentliche Kostenposition dar. Eine Stabilisierung der Ergebnisse ist bei einer Steigerung in diesen Bereichen nur durch eine adäquate Umsatzanpassung zu erzielen.

Die Schwerpunkte der Einrichtungen hinsichtlich des Sanierungsbedarfes und der betrieblichen Maßnahmen lassen sich für 2015 wie folgt zusammenfassen:

1. Eissporthalle

Auch im Jahr 2015 bleibt der Sanierungsstau der Einrichtung weiterhin bestehen. Durch regelmäßige Wartungen und technische Analysen werden die notwendigen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung des Betriebs erkannt und gewährleistet. Durch das Umrüsten der Beleuchtung in Halle und Nebenräumen mit LED-Leuchtmittel wird eine weitere Optimierung der Energiekosten umgesetzt. Darüber hinaus sind für das Jahr 2015 umfangreiche Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten der Niederschlagsentwässerung geplant.

2. südbad

Im südbad wird im Jahr 2015 das Dach weiter saniert – hier wurden im Zuge einer Mängelbeseitigung größere Undichtigkeiten festgestellt. Darüber hinaus wird auch im südbad eine Reduzierung der Energiekosten durch Umrüsten auf LED Beleuchtung geprüft.

3. stadtbad

Im stadtbad ist ab 2015 die Sanierung des Daches sowie eine Optimierung der Kassenanlage notwendig. Darüber hinaus soll ein Substanzgutachten Aufschluss über die wirtschaftlich optimale Vorgehensweise bei weiteren Sanierungen geben.

4. nordbad

Für das nordbad sind Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Nebengebäude geplant.

5. WELLNEUSS

Die Saunalandschaft WELLNEUSS hat sich auf hohem Niveau erfolgreich weiterentwickelt. Aufgrund der guten Besucherresonanz soll in 2015 entsprechend dem Masterplan eine Erweiterung um eine Saunakabine und die Sanierung der Kelosauna erfolgen.

Der Sanierungsbedarf wirkt sich für die NBE in den Folgejahren ergebnisbelastend aus. Dieser ist jedoch für die strategische Ausrichtung und der Ziele der NBE notwendig.

Für 2015 wird bei geringfügig rückläufigen Besucherzahlen von einem leichten Umsatzrückgang ausgegangen.

Unter Berücksichtigung einer steigenden Materialintensität bei konstanten Umsatzerlösen wird für das Geschäftsjahr 2015 ein deutlich rückläufiges Jahresergebnis vor Verlustübernahme erwartet. Insgesamt zeigt sich, dass die Trendlinie der Ergebnisentwicklung von 2013 und 2014 nicht weiter fortgesetzt wird. Unter Würdigung der Umstände wird das erwartete Jahresergebnis vor Verlustübernahme als zufriedenstellend beurteilt.

Um die Kundenzufriedenheit (Besucherzahlen) weiter hoch zu halten wird auch im Geschäftsjahr 2015 der Betrieb in allen Einrichtungen weiter optimiert, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Sport- und Erlebnisveranstaltungen, Kindergeburtstage sowie schwerpunktmäßig offensive Angebote für die Schwimmbildung werden die NBE-Einrichtungen in der Stadt Neuss auch in 2015 positiv in den Blickpunkt rücken.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der NBE werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

Um dem Zinsänderungsrisiko aus einem in 2011 aufgenommenen Darlehen zu begegnen, wurde ein entsprechender Zinsswap abgeschlossen. Dieser ist mit Laufzeit und Tilgungsstruktur mit dem Kredit deckungsgleich, enthält also nur geschlossene Positionen und sichert die Gesellschaft langfristig gegen steigende Zinsen. Durch Veränderungen der Zinsstruktur oder anderer bewertungsrelevanter Parameter während der Laufzeit können sich virtuelle Bewertungsnachteile ergeben, die jedoch nur bei einer vorzeitigen Auflösung des Swaps zu realisieren wären.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der NBE ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit attraktiven Sport- und Freizeitanlagen. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der NBE in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 29. Mai 2015

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Stefan Hahn

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH
 Neuss
 Bilanz zum 31.12.2014

	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro		Euro	Euro
Aktiva			Passiva		
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			Gesetzliches Kapital	25.000,00	25.000,00
Engeltlich erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte		873,40	B. Rückstellungen		
		359,40	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.426.326,00	2.336.134,00
II. Sachanlagen			Sonstige Rückstellungen	1.750.703,00	1.476.986,30
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	19.087.748,91	19.657.275,91	C. Verbindlichkeiten		
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.070.939,00	1.050.648,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.617.959,36	3.035.871,12
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	360.131,00	349.347,00	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	51.151,74	78.297,82	417.959,36 Euro (Vorjahr 435.871,12 Euro)		
	<u>20.569.970,65</u>	<u>21.135.568,73</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272.476,31	198.480,73
	20.570.330,05	21.136.442,13	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
B. Umlaufvermögen			272.476,31 Euro (Vorjahr 198.480,73 Euro)		
I. Vorräte			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.295.760,98	1.326.402,06
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe		64.260,10	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1.295.760,98 Euro (Vorjahr 1.325.945,22 Euro)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	298.522,63	163.813,73	4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	13.540.704,56	14.293.115,19
2. Forderungen gegen Gesellschafter	4.433.857,53	4.447.207,42	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.098,67	18.316,27	856.611,52 Euro (Vorjahr 846.653,26 Euro)		
	<u>4.743.478,83</u>	<u>4.629.337,42</u>	5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.594.187,77	3.292.961,77
	4.743.478,83	4.629.337,42	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
III. Kassenbestand und Schecks			1.009.894,38 Euro (Vorjahr 595.814,95 Euro)		
	25.421,76	23.665,35	davon aus Steuern:		
	<u>4.835.445,10</u>	<u>4.717.262,87</u>	36.692,76 Euro (Vorjahr 31.898,19 Euro)	21.321.088,98	22.146.830,87
	4.835.445,10	4.717.262,87	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>89,18</u>	<u>178,36</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten				25.523.207,16	25.985.129,53
	117.432,01	131.424,53		<u><u>25.523.207,16</u></u>	<u><u>25.985.129,53</u></u>
	<u>25.523.207,16</u>	<u>25.985.129,53</u>			
	25.523.207,16	25.985.129,53			

Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH
Neuss

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014**

	Euro	2014 Euro	Euro	2013 Euro
1. Umsatzerlöse	5.846.207,03		5.525.885,95	
2. Sonstige betriebliche Erträge	319.739,04	6.165.946,07	892.601,65	6.418.487,60
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.028.365,17		2.143.913,34	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	402.097,65		494.880,47	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.726.929,88		3.434.877,78	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 241.463,32 Euro (Vorjahr 382.443,53 Euro)	955.386,03		1.090.527,89	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	914.994,29		981.121,39	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.886.443,58	9.914.216,60	1.973.940,36	10.119.261,23
		-3.748.270,53		-3.700.773,63
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 0,00 Euro (Vorjahr 36,91 Euro)		631,98		2.641,93
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 365.036,74 Euro (Vorjahr 383.920,03 Euro) davon aus Aufzinsung: 35.904,22 Euro (Vorjahr: 103.467,91 Euro) davon aus Vermögensverrechnung: 13.138,00 Euro (Vorjahr: 11.942,21 Euro)		521.684,99		636.468,61
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-4.269.323,54		-4.334.600,31
10. Sonstige Steuern		97.726,05		97.879,64
11. Erträge aus Verlustübernahme		4.367.049,59		4.432.479,95
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach § 16 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach den §§ 266 und 275 HGB sowie § 42 GmbHG.

In den Zinsaufwendungen werden die Zinsen aus Ab- bzw. Aufzinsung der mittelbaren Pensionsverpflichtung ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) linear abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagenvermögens werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei

- Gebäuden und Bauten auf fremden Grundstücken 25 bis 50 Jahre
- Technischen Anlagen und Maschinen 1 bis 25 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre

Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben. Ab 2010 werden für Anlagenzugänge die betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall EUR 150,00 nicht übersteigt, werden sofort als Aufwand erfasst.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt. Allen erkennbaren Risiken ist durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennbetrag bilanziert.

Rückstellungen sind mit dem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken in angemessener Höhe. Es wurde die Bruttomethode gewählt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente liegen in Form von Zinsswap vor, die der Absicherung des Zinsrisikos aus Darlehen dienen. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen bilanziell durch Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB nachzuvollziehen, wird ausgeübt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterungen einzelner Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Vorräte

Es handelt sich um Lebensmittel für Restaurationsbetriebe und für den Geschäftsbetrieb notwendige Verbrauchsmaterialien.

Forderungen

Alle Forderungen haben wie auch im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter von TEUR 4.434 (Vorjahr: TEUR 4.447) betreffen im Wesentlichen mit TEUR 4.367 (Vorjahr: TEUR 4.432) Forderungen aus Verlustübernahme.

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Pensionsanwartschaften (TEUR 289; Vorjahr: TEUR 446) und um Verpflichtungen aus der Unterdeckung der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) (TEUR 2.138; Vorjahr: TEUR 1.890).

Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der "Projected Unit Credit Methode (PUC)" mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 4,53 % bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 4,0 % p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 2,00 % p.a., die Fluktuation 0,00 % p.a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Bilanzierung der Unterdeckungen der RZVK aufgrund mittelbarer Verpflichtungen:

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt TEUR 0. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung wurde gemäß BilMoG in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleiteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins für 15 Jahre zum 31.12.2014 mit 4,53 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehaltssteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % und Rentenanpassungen in Höhe von 1 % einbezogen. Als bio-

metrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Bei den sonstigen Rückstellungen (TEUR 1.751; Vorjahr: TEUR 1.477) handelt es sich im Wesentlichen um Sanierungsverpflichtungen für die Einrichtungen (TEUR 872; Vorjahr: TEUR 745), unterlassene Instandhaltung (gesamt TEUR 72; Vorjahr: TEUR 83), Altersteilzeit (TEUR 139; Vorjahr: TEUR 161) sowie Urlaub/Überstunden (TEUR 102; Vorjahr: TEUR 89). Weiterhin wurden Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 195; Vorjahr: TEUR 153) gebildet.

Der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 4,53 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto in Höhe von TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 97) eingerichtet, welches dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag (Anschaffungskosten entsprechen dem Zeitwert) angesetzt sind. Gemäß § 246 Abs.2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen mit der Verpflichtung verrechnet. Die Verrechnung von Zinsaufwand aus der Rückstellung für Arbeitszeitguthaben in Höhe von TEUR 12 mit dem Ertrag aus dem Treuhandkonto in Höhe von TEUR 1 ergibt einen negativen Saldo von TEUR 11; der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis.

Der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wurde in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 4,53 % gemäß RückAbzinsV zugrunde gelegt. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,5 % p.a. gerechnet; der Fluktuationstrend beträgt 2,00 % p.a. bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,0 % p.a. bis zu einem Alter von 40 Jahren.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 2.618; Vorjahr: TEUR 3.036) bestehen zu TEUR 2.600 aus einem Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 1.296; Vorjahr: TEUR 1.326) sind den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugehörig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (TEUR 13.541; Vorjahr: TEUR 14.293) beinhalten mit TEUR 13.366 (Vorjahr: TEUR 14.213) Darlehen der Stadtwerke Neuss GmbH. Im Geschäftsjahr sind TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 79) den sonstigen Verbindlichkeiten zugehörig.

Ein Darlehen des Gesellschafters (TEUR 3.950; Vorjahr: TEUR 4.100) ist mit 6-monatiger Kündigungsfrist zum 31. Dezember eines jeden Jahres, frühestens zum 31. Dezember 2015 kündbar. Mangels vorliegender Kündigungsabsicht wird für das Darlehen die Angabe der Restlaufzeit entsprechend der Gesamtlaufzeit gemacht.

	Stand 31.12.2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.618	418	1.600	600
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	272	272	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1.296	1.296	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	13.541	1.031	3.537	8.973
Sonstige Verbindlichkeiten	3.594	1.010	443	2.141
	21.321	4.027	5.580	11.714

	Stand 31.12.2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.036	436	1.200	1.400
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199	199	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1.326	1.326	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	14.293	848	3.491	9.954
Sonstige Verbindlichkeiten	3.293	595	443	2.255
	22.147	3.404	5.134	13.609

Erläuterungen einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse (TEUR 5.846; Vorjahr: TEUR 5.526) enthalten Einnahmen aus dem Bade- und Saunabetrieb (TEUR 3.942; Vorjahr: TEUR 3.719), der Eissporthalle (TEUR 317; Vorjahr: TEUR 321) sowie aus Nebengeschäften (TEUR 1.588; Vorjahr: TEUR 1.486).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 320; Vorjahr: TEUR 893) sind im Wesentlichen Erträge aus Kostenweiterbelastungen (TEUR 153) enthalten.

Sonstige Angaben

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen beträgt rd. TEUR 14, die in 2015 zu zahlen sind.

Zur Geschäftsführung befugt waren im Geschäftsjahr 2014:

Heinz Runde, Jurist,
Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann
Kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Matthias Braun, Dipl. Betriebswirt MA
Geschäftsführer

Stefan Hahn
Beigeordneter der Stadt Neuss

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich, aufgrund der bekannten Tatsache, dass Herr Hahn als Beigeordneter der Stadt Neuss keine Bezüge und zwei weitere Geschäftsführer nur nebenamtlich tätig sind, die Bezüge eines Mitglieds nahezu feststellen lassen.

Für das Geschäftsjahr 2014 ist für Herrn Stephan Lommetz eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 9 gezahlt worden. Ferner ist eine erfolgsabhängige Vergütung als Aufwand in Höhe von TEUR 40 TEUR berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Rolf Knipprath, (Vorsitzender), im Ruhestand
Herr Alexander Bride, (stellvertr. Vorsitzender), Meister für Bäderbetriebe
Herr Christoph Dymek, Student (bis 19. November 2014)
Herr Jörg Ferber, Bürokaufmann (bis 19. November 2014)
Herr Heinz London, Dipl. Ingenieur (bis 19. November 2014)
Herr Sebastian Rosen, Dipl. Kaufmann (bis 19. November 2014)
Frau Marita Lenkeit, Schwimm-Meisterin
Herr Karl-Heinz Biskupek, Beamter
Herr Roland Kehl, Chemotechniker (bis 19. November 2014)
Herr Dirk Aßmuth, Personalmanager (ab 20. November 2014)
Herr Alexander Bernecker, Eismeister (ab 20. November 2014)
Herr Stefan Crefeld, Bundesbeamter (ab 20. November 2014)
Herr Tören Welsch, Sicherheitsberater (ab 20. November 2014)
Herr Dieter Zander, Rechtsanwalt (ab 20. November 2014).

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates belief sich auf EUR 13.419,00.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 91 (Vorjahr: 84) Mitarbeiter, ohne Auszubildende; davon sind 47 (Vorjahr: 43) gewerbliche Mitarbeiter und 44 (Vorjahr: 41) angestellte Mitarbeiter.

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen worden. Ihm haben die Gesellschafterversammlungen der beteiligten Unternehmen vom 10. Oktober 2013 zugestimmt. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 5. November 2003 wurde mit dem Wirksamwerden des Vertrages vom 10. Oktober 2013 aufgehoben. Zur Umsetzung der BGH-Rechtsprechung wurde der dynamische Verweis auf § 302 AktG eingefügt.

Die Gesellschaft hat in 2011 ein Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg in Höhe von nominal Mio. EUR 4,0 aufgenommen. Um dem Zinsrisiko zu begegnen, hat die Gesellschaft ein Zinsswap mit nominal Mio. EUR 4,0 abgeschlossen. Das Grundgeschäft (Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswap) weisen neben der Betragsidentität und Struktur auch die gleiche Laufzeit auf. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehung ist eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 279 nicht geboten. Es wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 29. Mai 2015

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Stefan Hahn

**Anlagennachweis der Neusser Bäder- und Eisssporthalle GmbH
zum 31. Dezember 2014**

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Restbuch- werte am 31.12.13 Euro			
	Stand 01.01.2014 Euro		Zugang Euro		Abgang Euro		Umbuchung Euro		Stand 31.12.2014 Euro		Zugang Euro			Abgang Euro		Stand 31.12.2014 Euro
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>																
Entgeltlich erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte	20.906,86	0,00	20.023,46	0,00	0,00	883,40						228,00	19.737,46	524,00	359,40	873,40
II. <u>Sachanlagen</u>																
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	23.553.679,11	0,00	0,00	0,00	0,00	23.553.679,11						569.527,00	0,00	4.465.930,20	19.087.748,91	19.657.275,91
2a) Betriebsrichtungen	2.856.956,38	60.979,15	6.222,77	31.377,49	0,00	2.943.090,25						140.242,64	5.980,77	2.503.117,25	439.973,00	488.101,00
2b) Maschinen und maschinelle Anlagen	344.623,71	9.305,14	24.305,87	0,00	328.622,98							22.367,14	20.778,87	176.556,98	153.066,00	169.655,00
2c) Betriebsvorrichtungen	1.423.334,84	169.804,86	116.804,41	0,00	1.476.335,29							81.180,86	113.188,41	998.435,29	477.900,00	392.892,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	4.624.914,93	240.089,15	147.333,05	31.377,49	4.749.048,52							243.790,64	139.948,05	3.678.109,52	1.070.939,00	1.050.648,00
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.320.464,10	123.541,85	233.099,37	3.135,80	1.214.042,38							101.448,65	218.654,37	853.911,38	360.131,00	349.347,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	78.297,82	7.367,21	0,00	-34.513,29	51.151,74							0,00	0,00	0,00	51.151,74	78.297,82
	29.577.355,96	370.998,21	380.432,42	0,00	29.567.921,75							914.766,29	358.602,42	8.997.951,10	20.569.970,65	21.135.563,73
Gesamt	29.598.262,82	370.998,21	400.455,88	0,00	29.568.805,15							914.994,29	378.339,88	8.998.475,10	20.570.330,05	21.136.442,13



Erfolgsplan 2016

[in Tsd. EUR]	Ist 2014	WiPI 2015	WiPI 2016
Umsätze	5.846	5.525	5.799
sonst. Erträge	320	171	171
Gesamtleistung	6.166	5.695	5.969
Rohstoffbezug	-1.256	-1.435	-1.393
Materialkosten	-794	-794	-807
Fremdleistungen	-402	-538	-553
Rohertrag	3.714	2.928	3.217
Personalkosten	-4.682	-5.209	-5.442
Verwaltungsaufwand	-690	-486	-443
Betriebsaufwand	-1.098	-1.240	-1.341
Vertriebsaufwand	-77	-100	-100
sonst. betr. Aufwendungen	-1.865	-1.826	-1.884
sonstige Steuern	-98	-97	-96
EBITDA	-2.931	-4.204	-4.205
Abschreibungen	-915	-1.029	-1.037
EBIT	-3.846	-5.233	-5.242
Finanzergebnis	-521	-542	-480
EBT	-4.367	-5.775	-5.722
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	-4.367	-5.775	-5.722

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.



Finanzplan 2016 - 2020

Mittelherkunft					
in Mio. €	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Abschreibung	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1
Gewinn /Verlust	-5,7	-6,0	-6,0	-6,0	-5,9
Finanzierungsbedarf	7,5	7,0	6,9	6,9	6,8
	2,8	2,0	2,0	1,9	2,0

Mittelverwendung					
in Mio. €	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Investitionen	1,4	0,6	0,6	0,6	0,6
Tilgung erhaltener Darlehen	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
	2,8	2,0	2,0	1,9	2,0

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung mit einer Nachkommastelle können in dieser und der nachfolgenden Tabelle geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Neusser Marketing GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	13.107	13.238	13.578
Eigenkapital (in TEUR)	12.720	12.931	13.203
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	12.487	12.759	12.996
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	232	172	207
Eigenkapitalquote (in %)	97,0	97,7	97,2
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100,0	100,0	100,0

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte durch die Stadt Neuss eine Zuweisung für ungedeckte Ausgaben in Höhe von 902 TEUR (Vorjahr: 902 TEUR). Des Weiteren gewährte die Stadt Neuss einen Zuschuss für die Beschaffung von Einrichtungen und für Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr: 28 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neusser Marketing Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG.

Beirat

Der Beirat besteht aus sieben vom Rat der Stadt Neuss bestellten Mitgliedern sowie je einem Vertreter der IHK, des Einzelhandelsverbandes, des DEHOGA, des City-Treffs und des Verkehrsvereins.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses / Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht

der Neusser Marketing GmbH & Co KG für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeordnung gedeckt sind.

Dazu hat das Unternehmen die Aufgabe, geeignete Marketinginstrumente zu entwickeln und einzusetzen, die im Sinne eines Citymarketings und Citymanagements die Marke „Neuss“ fördern.

Die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter von Neuss Marketing haben sich schriftlich verpflichtet, die Regelungen des NTSK einzuhalten.

2. Wirtschaftsbericht

a. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben für die unterschiedlichen Geschäftsbereiche auch unterschiedliche Bedeutungen.

Grundsätzlich machen sich Schwächen oder Stärken in der allgemeinen Konjunkturentwicklung auf die Vermarktungssituation der beiden Immobilien bemerkbar, wobei es Anzeichen dafür gibt, dass davon sowohl der Sektor von betrieblich bedingten Veranstaltungen (Messen, Präsentationen) als auch der private Sektor (Hochzeiten, Feiern) mit ähnlichen Tendenzen betroffen sind. Dies gilt auch für den Bereich kultureller Darbietungen, vor allem da, wo sich die öffentliche Hand als Förderer traditionell einbringt.

Im Bereich des Marketings sind die Rahmenbedingungen, die Einfluss auf die Ergebnisse des Ressorts nehmen, eher lokaler wirtschaftlicher Natur. In einem Ressort mit fast ausschließlichem Ausgabencharakter betrifft das im Wesentlichen die Definition von Aktionen. Übergeordnete Einflüsse, auf die es außerdem zu reagieren gilt, haben vielfach mit den Bereichen Kommunikation und Technologieentwicklung zu tun (Stichwort: Entwicklung des digitalen Handels).

b. + c. Geschäftsverlauf + Lage

Mit Fug und Recht kann man das zurückliegende Jahr aus der Sicht von Neuss Marketing mit der Wetterbeschreibung „stürmisch und nass“ versehen.

Fazit auch mit Blick auf die wirtschaftlichen Auswirkungen in den einzelnen Ressorts und der Gesamtsicht: Es gab einige unangenehme, aber nicht zu verhindernde oder steuerbare Überraschungen. Ansonsten waren die Ideen und Umsetzungen zu den ausgegebenen Zielen mit positiven Ergebnissen verknüpft. Wo nötig, gab es ein sehr ordentliches Krisenmanagement.

Im Einzelnen:

„Stürmisch“ traf es Pfingsten die gesamte Stadt. Positiv nehmen wir mit, dass mancher Baumschnitt auf der **Rennbahn** zwangsweise und zügig vollzogen werden musste, dadurch möglicherweise langwierige Aktionen abgekürzt werden konnten. Das brachte außerplanmäßig viel Aufwand, was sich in einem heftigen Ressort-Defizit niederschlägt.

Die zitierte Nässe kam dann allerdings nicht von oben. Jahrzehnte alte Rohre, deren Lage kaum jemand kannte, waren undicht geworden. Kurz vor Schützenfest trat Wasser an die Oberfläche im Bereich Schützenplatz. Die Leckage konnte an dieser Stelle schnell beseitigt werden. Es stellte sich dann leider heraus, dass etliche tausend Kubikmeter auf dem Gelände versickert sind, die zum Defizit zusätzlich beitragen.

Im Umsatzbereich liegt die Gesellschaft ganz ordentlich im Plan. Die Anzahl der Veranstaltungen und deren Erträge ließen sich auch dank der „geretteten“ Equitana und anderer Events gegenüber dem Vorjahr steigern. Lediglich dem Gastronomen mussten einige Zugeständnisse gemacht werden. Auch hier hat uns ein Wasserschaden, dieses Mal innerhalb des Gebäudes und zwar im Bereich des Bürgersaals, dazu veranlasst, die Pacht in Teilen zu reduzieren.

Für das laufende Jahr halten wir an den gesteckten Zielen fest, in der besten Hoffnung, eine gute Zeit lang von Überraschungen gefeit zu sein.

Ganz anders sieht es im Bereich der **Stadthalle/Zeughaus** aus. Erfreulich war die Auslastung der Stadthalle. Gleiches trifft auch auf das Zeughaus zu. Die hochgesteckte Planung wurde nur knapp verfehlt, die Million Euro Gesamtumsatz aber „geknackt“. Bezüglich der Kosten wurde mit Blick auf eine lange möglich erscheinende Dachsanierung vieles zunächst umgruppiert, was zu einer kleinen Ersparnis am Ende des Jahres führte. Geleistet haben wir uns aber eine nach mehreren Einbrüchen dringend erforderliche Alarmanlage im Zeughaus.

In 2015 werden bestimmte Mängel in beiden Hallen aber endgültig anzugehen sein. Das betrifft zum einen eine weitere Optimierung der Beleuchtungsanlagen, dazu die Wandabwicklung in der Stadthalle und zwar auch in den Pachtbereichen Dorint.

Eine absolute Punktlandung hatte die Abteilung „**Tourismus**“, hinter der sich wie wir ja wissen, auch noch einige andere Aufgaben verbergen. Die Umsatzplanung (Merchandising,

Vermietungsprovisionen, Stadtführungen, Vorverkaufsgebühren) wurde in der Summe genau getroffen.

Im Verantwortungsbereich dieser Abteilung und zwar im Zusammenspiel mit der Eventabteilung liegt auch die Gestaltung, Formung und Betreuung der Neuss Marketing Website. Dieses „Außenministerium“ der Gesellschaft zeigt, vor allem nach dem Relaunch, sehr ordentliche Besucherzahlen. Die Geschäftsführung muss dabei mit einer Träne im Auge zur Kenntnis nehmen, dass hier die als Ziel ausgegebene Anzahl von einer Million Klicks knapp verfehlt wurde. Wir sind aber sicher, dass die sich ändernden Informationsanforderungen bei Besuchern, Kunden oder wilden Surfern dazu führen wird, dass auch diese Schwelle in Kürze überschritten wird. Dabei wird es wesentlich sein, die möglichen und schon vorhandenen Plattformen wie Soziale Netzwerke, Mobile Dienste, und andere relevante Plattformen miteinander zu verknüpfen. Rund um Veranstaltungen stellen wir das ganz besonders bezüglich der Berichterstattung und vor allem von Bilderstreifen fest, die auch über Facebook angesteuert werden können.

Im Bereich **Stadt-Marketing** kann nur immer wieder auf die intensive Zusammenarbeit mit der agilen Standortgemeinschaft ZIN verwiesen werden. Hier ergeben sich viele Ansätze, die durch Personal- und Mitteleinsatz von Seiten Neuss Marketing unterstützt werden. Es ist im Rahmen der ausgegebenen Budgets erfolgreich gearbeitet worden.

Die Umsatzzielsetzungen bezüglich der **Märkte** waren wohl etwas zu herausfordernd gesteckt (im Rahmen ihrer insgesamt untergeordneten zahlenmäßigen Bedeutung). Trotzdem sind wir über die inzwischen erreichte Anzahl an betreuten Märkten, vor allem Themenmärkte, nicht unzufrieden.

Bleibt die Betrachtung unseres Werbe-Partners **Ströer**. Der Betreuungsgrad im Rahmen der stadtplanerischen Ansprüchen und Bauvorhaben, die den öffentlichen Raum betreffen, steigt zwar ständig, ist aber dem Ertrag angemessen. Wir gehen weiter von einer unkritischen Geschäftsentwicklung aus.

d . Gesamtaussage

In der Gesamtbetrachtung des Unternehmens lässt sich festhalten, dass per Saldo das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft positiv und über dem gesteckten Ziel ausgefallen ist. Dabei sind wirtschaftliche Risiken dort wo sie ihren Ursprung im Berichtsjahr hatten sauber abgegrenzt und nach kaufmännisch sorgfältiger Abwägung berücksichtigt.

e. Ertragslage

Die Ertragslage hat sich gegenüber den Vorjahren leicht verbessert. Die Erlöse stiegen über das Vorjahresniveau, während bei den Aufwendungen eine unterproportionale Steigerung zu verzeichnen war, so dass sich insgesamt das nach wie vor negative Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit leicht verbessert hat.

f. Finanzlage

Die Gesellschaft nimmt am Cash-Management der Stadt Neuss teil. Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft ist daher stets gedeckt.

g. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist unverändert durch die betrieblichen Immobilien und die Eigenkapitalfinanzierung geprägt. Wesentliche Veränderungen des Vermögens haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht


Risiken, aber auch Chancen der zukünftigen Entwicklung sind vor allem in der effizienten Bewirtschaftung der Immobilien zu sehen. Aufgrund der Aufgabenstellung an die Gesellschaft sind momentan keine wesentlichen Entwicklungsveränderungen erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird laut genehmigter 5-Jahresplanung ein Geschäftsjahresergebnis von -405 TEuro angestrebt, was einem Ergebnis nach Verrechnung der Gebäudeabschreibungen von 39 TEuro entspricht.

Neuss, 30. März 2015

Neusser Marketing GmbH & Co.KG

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
-Geschäftsführung-


.....
Peter Paul Rebig


.....
Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA

	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software und Lizenzen	1,00	1,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.430.669,00	11.882.807,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>1.554,00</u>	<u>2.447,92</u>
	11.432.223,00	11.885.254,92
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	27.595,48	23.623,86
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	190.723,36	44.850,83
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.445.943,54</u>	<u>1.271.323,48</u>
	1.636.666,90	1.316.174,31
- davon gegen Gesellschafter Euro 1.426.946,00 (Euro 1.270.741,45)		
III. Kassenbestand	1.327,05	2.506,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.008,62	10.140,22
	<u>13.107.822,05</u>	<u>13.237.701,03</u>
	<u><u>13.107.822,05</u></u>	<u><u>13.237.701,03</u></u>

Bilanz zum 31. Dezember 2014

PASSIVA

	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile Kommanditisten	12.487.480,60	12.759.089,60
II. Bilanzgewinn	<u>232.315,50</u>	<u>172.291,00</u>
	12.719.796,10	12.931.380,60
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	34.441,00	0,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>208.709,45</u>	<u>192.001,63</u>
	243.150,45	192.001,63
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	485,94	436,96
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 485,94 (Euro 436,96)		
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.924,48	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 2.924,48 (Euro 0,00)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.978,31	56.254,81
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 60.978,31 (Euro 56.254,81)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.084,12	1.657,59
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 2.084,12 (Euro 1.657,59)		
5. sonstige Verbindlichkeiten	<u>77.153,15</u>	<u>54.719,94</u>
- davon aus Steuern Euro 8.814,94 (Euro 16.304,98)	143.626,00	113.069,30
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 77.153,15 (Euro 54.719,94)		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.249,50	1.249,50
	<u>13.107.822,05</u>	<u>13.237.701,03</u>
	<u><u>13.107.822,05</u></u>	<u><u>13.237.701,03</u></u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014 Euro	2013 Euro
1. Umsatzerlöse	2.001.665,65	1.872.323,69
2. sonstige betriebliche Erträge	117.817,51	48.724,55
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	30.432,55	29.937,35
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	765.111,38	739.343,91
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>210.375,44</u>	<u>201.806,12</u>
	975.486,82	941.150,03
- davon für Altersversorgung Euro 89.915,37 (Euro 92.275,31)		
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	458.903,00	460.803,50
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.734.874,59	1.663.458,64
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.070,30	692,28
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>7.638,00</u>	<u>0,00</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.086.781,50	-1.173.609,00
10. außerordentliche Erträge	<u>902.000,00</u>	<u>902.000,00</u>
11. außerordentliches Ergebnis	902.000,00	902.000,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.803,00	0,00
	<hr/>	<hr/>
13. Jahresfehlbetrag	211.584,50	271.609,00
14. Entnahme aus Kapitalanteil Kommanditist	443.900,00	443.900,00
	<hr/>	<hr/>
15. Bilanzgewinn	<u>232.315,50</u>	<u>172.291,00</u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Anhang zum Jahresabschluss 2014

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet.

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nominalwert bewertet. Wertberichtigungen auf Kundenforderungen werden angemessen berücksichtigt.

Die Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden mit den voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die Steuerrückstellungen betreffen drohende Gewerbesteuer-Nachzahlungen für Vorjahre in Folge einer steuerlichen Betriebsprüfung.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Rechnungen und den Personalbereich.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich in Deutschland erzielt. Nach Tätigkeitsbereichen gliedern sie sich wie folgt auf:

Stadthalle und Zeughaus	994.492,72 €
Werbeflächen	534.374,98 €
Rennbahn	273.648,82 €
Tourismus	109.103,87 €
Übriges	90.045,26 €
	<hr/>
	2.001.665,65 €

Bei den außerordentlichen Erträgen handelt es sich um Zuweisungen der Gesellschafterin in Höhe von € 902.000,00.

Der Steueraufwand resultiert aus der Bildung von Steuerrückstellungen für drohende Gewerbesteuer-Nachzahlungen für Vorjahre in Folge einer steuerlichen Betriebsprüfung.

Angaben nach Transparenzgesetz NRW

Vergütungen an Geschäftsführer:

Peter Paul Rebig	€ 86.398,40
Dr. Christiane Zangs	€ 5.629,92

Sonstige Angaben

Aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und anderen Verträgen mit fester Rest- oder Mindestlaufzeit bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für das Jahr 2015 in Höhe von t€ 385 sowie für die Jahre 2016 bis 2019 in Höhe von t€ 704. Darüber hinaus bestehen aus Verträgen ohne feste Laufzeit sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von t€ 119 pro Jahr.

Die Zahl der durchschnittlichen Arbeitnehmer in 2014 beträgt: 14

Zur Geschäftsführung und Vertretung berechtigt und verpflichtet ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss. Deren Geschäftsführer sind Herr Peter Paul Rebig und Frau Dr. Christiane Zangs.

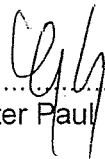
Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss, mit einem Stammkapital von € 25.000,00.

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt € 5.860 für Prüfungsleistungen, € 1.369 für Steuerberatungsleistungen und € 295 für sonstige Beratungsleistungen.

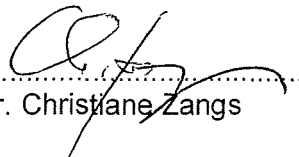
Neuss, 30. März 2015

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
- Geschäftsführung -



.....
Peter Paul Rebig



.....
Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Anlage zum Anhang zum Jahresabschluss 2014

	1. Januar 2014 Euro	Zugänge Euro	Zuschüsse Euro	31. Dezember 2014 Euro
ANSCHAFFUNGSKOSTEN				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software und Lizenzen	3.285,00	0,00	0,00	3.285,00
Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	14.670.417,05	5.866,00	0,00	14.676.283,05
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>31.861,62</u>	<u>28.126,08</u>	<u>28.121,00</u>	<u>31.866,70</u>
	<u>14.702.278,67</u>	<u>33.992,08</u>	<u>28.121,00</u>	<u>14.708.149,75</u>
	<u><u>14.705.563,67</u></u>	<u><u>33.992,08</u></u>	<u><u>28.121,00</u></u>	<u><u>14.711.434,75</u></u>
WERTBERICHTIGUNGEN				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software und Lizenzen	3.284,00	0,00	0,00	3.284,00
Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.787.610,05	458.004,00	0,00	3.245.614,05
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>29.413,70</u>	<u>899,00</u>	<u>0,00</u>	<u>30.312,70</u>
	<u>2.817.023,75</u>	<u>458.903,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.275.926,75</u>
	<u><u>2.820.307,75</u></u>	<u><u>458.903,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>3.279.210,75</u></u>
BUCHWERTE				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software und Lizenzen	<u>1,00</u>			<u>1,00</u>
Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	11.882.807,00			11.430.669,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>2.447,92</u>			<u>1.554,00</u>
	<u>11.885.254,92</u>			<u>11.432.223,00</u>
	<u><u>11.885.255,92</u></u>			<u><u>11.432.224,00</u></u>

Budget Neusser Marketing GmbH & Co. KG 2015 - 2019						
	IST	genehmigte Planung	genehmigte Planung			
	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Verwaltung						
Umsatzerlöse	55.671	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Personalaufwendungen	-235.349	-266.000	-274.000	-278.000	-282.000	-286.000
Sonstige Aufwendungen	-184.348	-185.500	-180.500	-180.500	-182.500	-184.500
JAHRESERGEBNIS	-364.027	-436.500	-439.500	-443.500	-449.500	-455.500
Stadthalle/Zeughaus						
Umsatzerlöse	1.044.223	1.075.500	1.090.500	1.105.500	1.122.500	1.135.000
Personalaufwendungen	-363.281	-385.000	-393.500	-401.000	-408.500	-416.000
Sachaufwendungen	-1.174.043	-1.325.900	-1.330.900	-1.330.900	-1.335.400	-1.337.400
JAHRESERGEBNIS	-493.101	-635.400	-633.900	-626.400	-621.400	-618.400
Marketing						
Personalaufwendungen	-187.651	-209.000	-209.000	-215.000	-215.000	-215.000
Sachaufwendungen	-212.433	-257.500	-257.500	-257.500	-257.500	-257.500
JAHRESERGEBNIS	-400.084	-466.500	-466.500	-472.500	-472.500	-472.500
Tourismus						
Umsatzerlöse	109.243	112.000	112.000	113.000	115.000	118.000
Personalaufwendungen	-192.351	-210.000	-210.000	-215.000	-220.000	-225.000
Sachaufwendungen	-104.941	-118.665	-116.665	-116.665	-119.045	-119.045
JAHRESERGEBNIS	-188.049	-216.665	-214.665	-218.665	-224.045	-226.045
Märkte						
Erträge Märkte	18.877	27.500	30.000	30.000	30.000	30.000
Kosten Märkte	-900	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000
JAHRESERGEBNIS	17.977	22.500	25.000	25.000	25.000	25.000
Städtewerbung						
Erträge	534.375	540.625	546.875	553.125	559.375	565.625
Aufwendungen	-94	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000
JAHRESERGEBNIS	534.281	535.625	541.875	548.125	554.375	560.625
Rennbahn						
Umsatzerlöse	406.069	394.000	399.000	399.000	400.000	400.000
Projektaufwendungen	-526.652	-404.000	-402.000	-402.000	-402.000	-402.000
JAHRESERGEBNIS	-120.583	-10.000	-3.000	-3.000	-2.000	-2.000
Projekte						
Umsatzerlöse	35.372	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
Projektaufwendungen	-35.371	-100.000	-100.000	-100.000	-100.000	-100.000
JAHRESERGEBNIS	2	0	0	0	0	0
Gesamt						
Verwaltung	-364.027	-436.500	-439.500	-443.500	-449.500	-455.500
Stadthalle & Zeughaus	-493.101	-635.400	-633.900	-626.400	-621.400	-618.400
Stadtmarketing	-400.084	-466.500	-466.500	-472.500	-472.500	-472.500
Tourismus (incl. NC)	-188.049	-216.665	-214.665	-218.665	-224.045	-226.045
Märkte	17.977	22.500	25.000	25.000	25.000	25.000
Städtewerbung	534.281	535.625	541.875	548.125	554.375	560.625
Rennbahn	-120.583	-10.000	-3.000	-3.000	-2.000	-2.000
Events	2	0	0	0	0	0
GESAMTERGEBNIS	-1.013.584	-1.206.940	-1.190.690	-1.190.940	-1.190.070	-1.188.820
Auflösung von Rückstellungen aus der Ausgliederungsbilanz						
Sonderergebnis nach Auflösung der Rückstellung						
Verlustzuweisung heute	802.000	802.000	802.000	802.000	802.001	802.001
Verbesserung / Verschlechterung	-211.584	-404.940	-388.690	-388.940	-388.069	-386.819
davon zusätzliche Abschreibung durch Immobilienzugang	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900
Ausblendung der Auflösung der Rückstellungen aus der Ausgliederungsbilanz						
Ergebnis ohne Abschreibung	232.316	38.960	55.210	54.960	55.831	57.081

Finanzplan										
Neusser Marketing GmbH & Co. KG										
Stand : Mai 2015										
		IST 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019			
		€	€	€	€	€	€			
<u>Mittelherkunft</u>										
1. Verlustzuweisung Stadt		802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000			
2. Abschreibungen		458.903	471.254	475.216	470.398	471.691	471.291			
3. Investitionszuschüsse Stadt		28.121	28.121	28.121	28.121	28.121	28.121			
4. Kreditaufnahme										
Summe Mittelherkunft		1.289.024	1.301.375	1.305.337	1.300.519	1.301.812	1.301.412			
<u>Mittelverwendung</u>										
1. Jahresergebnis		986.782	1.215.190	1.212.440	1.203.190	1.203.190	1.203.190			
2. Investitionen		33.987	60.000	60.000	60.000	60.000	60.000			
3. Sonderzahlungen Gewerbesteuer			[26.803]							
Summe Mittelverwendung		1.020.769	1.275.190	1.272.440	1.263.190	1.263.190	1.263.190			
Finanzmittelüberschuß		268.256	26.185	32.897	37.329	38.622	38.222			
Die Investitionen des Jahres 2016 sind im Wesentlichen notwendige Anschaffungen in technisches Gerät für die Hallen oder Ersatzinvestitionen. Dies gilt auch für die Folgejahre.										
Hier nicht aufgeführt ist eine zu erwartende Großinvestition in die Werterhaltung des Daches der Stadthalle, wobei noch zu klären sein dürfte, ob diese nicht sogar sofort in den Aufwand zu stellen sein wird.										

Neusser Marketing Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt sind, zum Gegenstand hat.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	42	40	37
Eigenkapital (in TEUR)	40	37	35
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	15	13	10
Eigenkapitalquote (in %)	95,2	92,5	94,5
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Frau Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete der Stadt Neuss,
Herr Peter Rebig

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht

der Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH


für das Geschäftsjahr 2014

Die Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG, die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, hat vertragsgemäß die Geschäftsführung der KG zu tragen. Sie erhält hierfür eine feste Haftungsvergütung von 2.500,00€ sowie eine Erstattung der anfallenden Kosten. Das Geschäftsjahresergebnis weist daher regelmäßig einen Überschuss in Höhe der Haftungsvergütung sowie der Zinserträge aus.

In den Folgejahren wird sich an dieser Entwicklung nichts ändern.

Neuss, 30. März 2015

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
-Geschäftsführung-


.....
Peter Paul Rebig


.....
Dr. Christiane Zangs

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA

	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.084,12	1.657,59
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>39.885,53</u>	<u>38.183,38</u>
	41.969,65	39.840,97
- davon gegen Gesellschafter Euro 39.885,53 (Euro 38.183,38)		
	<hr/>	<hr/>
	41.969,65	39.840,97
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

Bilanz zum 31. Dezember 2014

PASSIVA

	31.12.2014 Euro	31.12.2013 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	12.518,70	10.399,26
III. Jahresüberschuss	<u>2.135,13</u>	<u>2.119,44</u>
	39.653,83	37.518,70
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	798,63	803,90
2. sonstige Rückstellungen	<u>1.500,00</u>	<u>1.500,00</u>
	2.298,63	2.303,90
C. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17,19	18,37
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 17,19 (Euro 18,37)		
	<u>41.969,65</u>	<u>39.840,97</u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Euro	2014 Euro	2013 Euro
1. sonstige betriebliche Erträge		4.584,12	4.290,90
2. sonstige betriebliche Aufwendungen		2.084,12	1.790,90
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>36,03</u>	<u>17,17</u>
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.536,03	2.517,17
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		400,90	397,73
6. Jahresüberschuss		<u>2.135,13</u>	<u>2.119,44</u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Anhang 2014

Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet.

Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Jahresabschlusskosten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführer

Herr Peter Paul Rebig, Frau Dr. Christiane Zangs

Komplementärstellung

Die Gesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss.

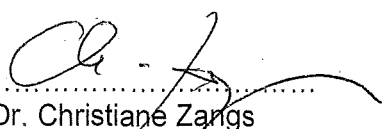
Abschlussprüferhonorar

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt € 595 für Prüfungsleistungen, € 782 für Steuerberatungsleistungen und € 351 für sonstige Beratungsleistungen.

Neuss, 30. März 2015

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH
- Geschäftsführung -


.....
Peter Paul Rebig


.....
Dr. Christiane Zangs

Wirtschaftsplan/Budget der Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH						
	Ergebnis	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Verwaltung						
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.536	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Personalaufwendung	0	0	0	0	0	0
sonstige Aufwendungen (Steuern)	-401	-450	-450	-450	-450	-450
JAHRESÜBERSCHUSS	2.135	2.050	2.050	2.050	2.050	2.050
Personal:	2 Geschäftsführer als Organe (Anstellung/Gehalt via KG)					

PK Privatklinik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Zurverfügungstellung von Leistungen im Krankenhauswesen durch den Betrieb einer Privatklinik in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	3.316	3.774	4.051
Eigenkapital (in TEUR) davon:	857	824	709
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	684	569	455
- Bilanzgewinn	148	230	229
Eigenkapitalquote (in %)	25,8	21,8	17,5
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Sigurd Rüsken (bis 30.06.2014),
Herr Dr. Nicolas Krämer (ab 01.07.2014)
Frau Nicole Rohde

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter „Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH“ wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der PK Privatklinik Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

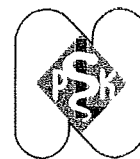
Herr Beigeordneter Hahn (Geschäftsführer Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH),

Herr stellvertr. Bürgermeister Nickel (Vorsitzender des Verwaltungsrates),

Frau Stadtverordnete Broll / Herr Stadtverordneter Michael Klinkicht (Stellvertr. Vorsitzende(r) des Verwaltungsrates)

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die PK Privatklinik Neuss GmbH wurde im Jahre 2006 gegründet, um im Gesundheitswesen Chancen zu nutzen, die einem Plankrankenhaus aufgrund seines gemeinnützigen Status erschwert sind. Sie besitzt drei Geschäftsfelder 1.) der „Handel mit Medizinprodukten“, 2.) das Betreiben des „Besucherparkplatzes des Lukaskrankenhauses“ und 3.) die Behandlung von „inländischen und ausländischen Privatpatienten“. Die beiden erstgenannten Geschäftsfelder sind am 1. Januar 2007 an den Start gegangen und laufen nun im siebten Jahr erfolgreich. Das dritte Geschäftsfeld gestaltet sich, wie in den vergangenen Jahren, schwierig und wird zurzeit noch aufgebaut, eine Konzession nach § 30 Gewerbeordnung liegt vor. Um den Aufbau zu erleichtern, wurden die von der PK Privatklinik Neuss GmbH erbauten Zimmer an die Rheintor Klinik, bei nicht eigener Nutzung durch einen Rahmenmietvertrag zur Behandlung von Patienten untervermietet. Weitere freie Räumlichkeiten wurden an eine Mund-Kiefer-Gesichtschirurgische Praxis vermietet.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft 1,629 Vollzeitstellen zu verzeichnen. Zur Erfüllung der Geschäftsfelder „Handel mit Medizinprodukten“ und „Besucherparkplatz am Lukaskrankenhaus“ sind Dienstleistungs- und Bewirtschaftungsverträge mit dem Lukaskrankenhaus abgeschlossen worden.

Sobald das letzte Geschäftsfeld „Behandlung von inländischen und ausländischen Patienten“ beginnt, werden in der Gesellschaft neue Stellen vor allem im Bereich des Pflege-, Funktions-, und Servicepersonals geschaffen werden.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2014 ist gekennzeichnet durch einen Jahresüberschuss von rund 148 T€ (VJ 230 T€). Damit wurde die Prognose des Vorjahres, welche für das Jahresergebnis 2014 das Niveau 2013 fortschreiben sollte, leicht unterschritten. Ausschlaggebend war das Geschäftsfeld „Handel mit Medizinprodukten“. Mit dem erreichten Jahresergebnis 2014 blicken wir vor dem Hintergrund der nachfolgenden Ausführungen auf ein aus unserer Sicht erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

Ertragslage

Das Geschäftsfeld „Handel mit Medizinprodukten“ verzeichnet im Jahr 2014 einen deutlichen Umsatzrückgang. Insgesamt sind die Umsätze von 7.106 T€ auf 4.782 T€, also um 32,7 % gesunken. Der Gewinn ist allerdings nur um 20,3 % rückläufig. Dieses Geschäftsfeld ist in zwei Bereiche geteilt, einmal der Handel mit ausländischen Krankenhäusern und zweitens der Inlandshandel. Beide Bereiche waren in 2014 rückläufig, der Inlandshandel um 31,1 % der Auslandshandel um 34,1 %. Das Jahr 2014 gestaltete sich für den Handel in der Form schwierig, dass Produkte, die in den vergangenen Jahren hohe Gewinnmargen gebracht haben, diese nunmehr nicht mehr bringen, so dass ein Handel mit diesen Produkten nicht weiter zielführend war. Es mussten neue Produkte und die dafür entsprechenden Märkte aufgetan werden. Die Eroberung neuer Absatzwege findet zurzeit noch statt. Die Entwicklung der Deckungsbeiträge ist dagegen als sehr erfreulich zu bezeichnen.

Die Erträge des Besucherparkplatzes sind in 2014 auf 323 T€ gestiegen. Die Baumaßnahmen, die in 2012 durchgeführt wurden, wirken sich somit weiterhin positiv aus. Es konnte eine weitere Steigerung der Erlöse um 6,7 % zu 2013 erreicht werden. Dabei konnten weiterhin die laufenden Kosten gesenkt werden. Wir gehen davon aus, dass sich dieses Geschäftsfeld auf diesem Niveau einpendelt.

Die Vermietung der freien Räumlichkeiten der PK Privatklinik Neuss GmbH und die Überlassung der Patientenzimmer an die Rheintor Klinik mittels Rahmenmietvertrag, konnte in 2014 von 104 T€ in 2013 auf 148 T€ in 2014 gesteigert werden. Der Trend wird sich in den nächsten Jahren weiter positiv fortsetzen.

Vermögens- und Finanzlage

Unsere Gesellschaft ist kein nach § 22 Absatz 5 Krankenhausgesetz Nordrhein-Westfalen (KHG NW) gefördertes Krankenhaus. Somit erhalten wir keine staatliche Förderung, wie allgemein üblich oder anders formuliert, die Investitionen müssen selber erwirtschaftet werden. Die Investition von 3,6 Mio. € zur Errichtung der Räumlichkeiten auf dem Grundstück der Rheintor Klinik an der Hafestraße zur Behandlung von Privatpatienten wurde kreditfinanziert. Die Annuität, die erwirtschaftet werden muss, beläuft sich im Jahr 2014 ff. auf 293 T€. Außerdem konnte dieses Jahr eine Sondertilgung von 100 T€ zusätzlich aufgebracht werden. Die Laufzeit des Kredits endet nunmehr am 30. Juni 2024. Für das Jahr 2015 ist eine Sondertilgung in der gleichen Höhe geplant. Sollte dies möglich sein, wird sich die Laufzeit des Kredites weiter verringern.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren leiten sich aus unserer positiven Ertragslage sowie der Vermögens- und Kapitalstruktur ab. So ergibt sich trotz eines leicht rückläufigen Jahresergebnisses eine steigende EBITDA-Marge von 9,2 % nach 8,7 % im Vorjahr. Dies führt zusammen mit der oben beschriebenen Tilgung des Darlehens zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote von 21,8 % in 2013 auf 25,9 % in 2014. Unser Cashflow reichte aus, um den erforderlichen Kapitaldienst und die Sondertilgung zu bedienen.

Abgeleitet aus der Tätigkeit unserer Gesellschaft ist über keine nicht finanziellen Leistungsindikatoren mit wesentlicher Auswirkung auf die Lage unserer Gesellschaft zu berichten.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag, welche eine wesentliche Auswirkung auf die Rechnungslegung gehabt hätten, wenn Sie vor dem Abschlussstichtag eingetreten wären, haben sich nicht ereignet.

4. Chancen- und Risikobericht

Der Aufbau des Geschäftsfeldes „Inländische und ausländische Privatpatienten“ gestaltet sich weiterhin schwieriger als erwartet. Der Verband der Privaten Krankenversicherer (PKV) hat wiederholt seine Rechtsauffassung, wie mit einer Privatklinik zu verfahren sei, gewandelt. Insbesondere bei Privatkliniken, bei denen ein in den Krankenhausplan eines Bundeslandes aufgenommenes Krankenhaus eine Beteiligung hält, verfuhr die PKV restriktiv.

Im Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VSTG) vom 22. Dezember 2011 wurde der § 17 Abs. 1 KHG dergestalt ergänzt, dass Privatkliniken, die in räumlicher Nähe zu einem Plankrankenhaus liegen und mit diesem organisatorisch verbunden sind in ihrer Entgeltgestaltung an die Höhe der Entgelte des Plankrankenhauses gebunden sind. Damit wurde die positive Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 21. April 2011, dass Privatkliniken auch bei räumlicher und organisatorischer Nähe nicht an die Entgelte des Plankrankenhauses gebunden sind, entwertet. Allerdings sind nun die Spielräume in denen sich bewegt werden kann, klar abgesteckt, so dass eine Bezahlung der Krankenhausrechnungen in der entsprechenden Höhe erstmal nichts im Wege stehen dürfte. Unklar bleibt allerdings weiterhin, wie mit der zu erhebenden Mehrwertsteuer auf die erbrachte Leistung umzugehen sein wird.

Wir werden unsere Bemühungen, ausländische Patienten zu behandeln, aufrechterhalten. Hier wird allerdings entscheidend sein, ob zukünftig Versicherungen gefunden werden, die das Risiko von etwaigen durchaus auftretenden normalen Komplikationen durch Behandlungen abfangen können, bzw. für die weiteren Kosten dieser aufkommen, wenn diese nicht mehr durch den Patient selber getragen werden können.

Die Entwicklungen im inländischen Markt werden wir weiterhin beobachten.

Während im Geschäftsfeld „Handel mit Medizinprodukten“ die Umsätze in den bestehenden Produkten rückläufig sind, sehen wir durch eine Produktdiversifikation Chancen uns auch in diesem Geschäftsfeld entgegen dem Trend 2014 weiterzuentwickeln.

5. Prognosebericht

Wir planen für das Jahr 2015 keine neuen Investitionen. Zurzeit finden Überlegungen statt, die noch freien Räumlichkeiten der 5. Etage der Hafenstrasse 68-70 an die Rheintor Klinik zu vermieten. Die dafür benötigten Gelder wurden im Wirtschaftsplan 2013 bewilligt und im Protokoll der Gesellschafterversammlung vom Juni 2014 auch darauf bezogen, dass sie für den Umbau der 5. Etage benutzt werden können, wenn die Rheintor Klinik sie für den Verwaltungsbereich mietet.

Weiterhin werden in 2015 weitere Anstrengungen unternommen, den Handel mit Medizinprodukten wieder zu steigern. Wir rechnen für das Jahr 2015 mit einem Gewinn nach Steuern in Höhe von 105 TEUR.

6. Sonstige Angaben

Keine.

Neuss, 5. März 2015

PK Privatlinik Neuss GmbH

Hafenstrasse 68-76

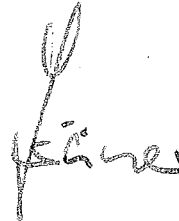
41460 Neuss

Geschäftsführung

gez. Nicole Rohde



gez. Dr. Nicolas Krämer



Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.218,00	21
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.281.463,00	2.408
2. Technische Anlagen und Maschinen	46.471,00	52
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>31.679,00</u>	<u>44</u>
	2.359.613,00	2.504
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.070,18	6
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	205.776,97	311
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37.223,20	47
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>41.242,13</u>	<u>37</u>
	284.242,30	395
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	647.813,05	845
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>3.111,25</u>	<u>3</u>
	<u><u>3.316.067,78</u></u>	<u><u>3.774</u></u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25
II. Gewinn-/Verlustvortrag	684.437,14	569
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>148.171,43</u>	<u>230</u>
	857.608,57	824
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	4.500,00	5
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.394.962,97	2.706
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
220.973,74 EUR (Vorjahr 211 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.392,11	238
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
57.392,11 EUR (Vorjahr 238 TEUR)		
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
14.054,65 EUR (Vorjahr 30 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.604,13	1
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
1.604,13 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
- davon aus Steuern		
1.604,13 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>2.453.959,21</u>	<u>2.945</u>
	<u>3.316.067,78</u>	<u>3.774</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	2014 EUR	2013 TEUR
1. Umsatzerlöse	5.112.699,82	7.431
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>230.285,08</u>	<u>198</u>
	5.342.984,90	7.629
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.190.856,02	6.340
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>886,60</u>	<u>4</u>
	4.191.742,62	6.344
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	85.717,10	80
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	22.248,56	21
- davon für Altersversorgung 1.114,34 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>107.965,66</u>	<u>101</u>
Zwischenergebnis	1.043.276,62	1.184
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	158.177,00	205
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>574.859,06</u>	<u>537</u>
Zwischenergebnis	310.240,56	442
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	845,12	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>90.314,94</u>	<u>101</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	220.770,74	341
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>72.599,31</u>	<u>111</u>
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>148.171,43</u>	<u>230</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die PK Privatklinik Neuss GmbH stellt Leistungen im Krankenhauswesen zur Verfügung. Sie ist unbeschränkt steuerpflichtig im Sinne von § 1 Abs. 1 KStG.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände, der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 37.223,20 EUR betreffen ausschließlich Forderungen gegen den Gesellschafter. Insgesamt werden Forderungen gegen den Gesellschafter in Höhe von 37.223,20 EUR ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 25.000,00 EUR.

Über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten informiert der folgende Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel

	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem <u>Jahr</u> EUR	zwischen einem <u>und fünf Jahre</u> EUR	von mehr als <u>fünf Jahre</u> EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.394.962,97	220.973,74	1.214.818,70	959.170,53
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.392,11	57.392,11	0,00	0,00
Sonstige	1.604,13	1.604,13	0,00	0,00
	<u>2.453.959,21</u>	<u>279.969,98</u>	<u>1.214.818,70</u>	<u>959.170,53</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch eine bei der Gesellschafterin bestellte Grundschuld gesichert.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 14.054,65 EUR, ausgewiesen bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, enthalten in Höhe von 13.936,48 EUR Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

4 Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert.

Der Zinsaufwand für Darlehen in Höhe von 82.461,34 EUR resultiert aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

5 Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Sigurd Rüsken bis zum 30. Juni 2014, Neuss, Herr Dr. Nicolas Krämer ab dem 1. Juli 2014, Düsseldorf und Frau Nicole Rohde, Neuss.

5.2 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit im Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

5.3 Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss-Lukaskrankenhaus-GmbH, Neuss, einbezogen.

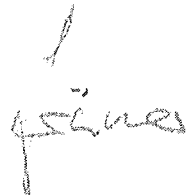
6

Ergebnisverwendungsvorschlag

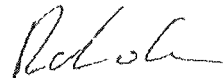
Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 148.171,43 EUR eine Ausschüttung von 74.085,72 EUR vorzunehmen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 5. März 2015

gez. Dr. Nicolas Krämer
Geschäftsführer



gez. Nicole Rohde
Geschäftsführerin



PK Privatklinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2014	Sollansatz 2015	Sollansatz 2016
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	5.112.700	4.705.000	5.330.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	0	0	48.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	0	0	0
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	0	0	12.000
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0
6.	Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	200	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	230.085	237.000	239.000
9.	Personalaufwand	-107.966	-95.000	-330.000
10.	Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.190.856 -887	-3.846.000 -10.000	-3.881.000 -50.000
11.	<i>Zwischenergebnis</i>	1.043.276	991.000	1.368.000
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0	0	0
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigen- mittelförderung	0	0	0
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finan- zierung des Anlagevermögens	0	0	0

PK PrivatKlinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2014	Sollansatz 2015	Sollansatz 2016
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-158.177	-180.000	-240.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-574.859	-550.000	-886.000
19.	<i>Zwischenergebnis</i>	310.240	261.000	242.000
20.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	845	0	0
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-90.315	-80.000	-70.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	220.770	181.000	172.000
24.	Steuern	-72.599	-66.000	-62.000
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
26.	<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i>	148.171	115.000	110.000

	Ausatz 2016	Gesamt- ausgaben
	Euro	Euro

Mittolverwendung 2016

Sachanlagen

1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	0	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-
3. Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	0	0
4. Anlagen im Bau		
5. Darlehenstilgung	228.000	228.000
	<u>228.000</u>	<u>228.000</u>

Gesamt - Deckungsmittel 2016

Euro

Kreditmittel

0

Eigenmittel

228.000

228.000

Mittelverwendung Sachanlagen	2016 TEuro	2017 TEuro	2018 TEuro	2019 TEuro	2020 TEuro	Insgesamt TEuro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	0	-	-	-	-	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-
3. Technische Anlagen/ Ausstattungen	0	50	50	100	100	300
4. Anlagen im Bau	0	50	50	100	100	300
5. Tilgung Darlehen	228	235	243	251	259	1.216
	228	235	243	251	259	1.216
Gesamt:	228	285	293	351	359	1.516

Mittelherkunft

	2016 TEuro	2017 TEuro	2018 TEuro	2019 TEuro	2020 TEuro	Ausgaben TEuro
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschd. der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	0	0	50	100	100	0
Wiederbeschaffung kurzfr. Anlagegüter	0	50	50	100	100	300
Aufstockung Gebäude Hafenstraße	228	235	243	251	259	1.216
	<u>228</u>	<u>285</u>	<u>293</u>	<u>351</u>	<u>359</u>	<u>1.516</u>
Gesamt	<u>228</u>	<u>285</u>	<u>293</u>	<u>351</u>	<u>359</u>	<u>1.516</u>

PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, die Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	207	221	236
Eigenkapital (in TEUR) davon:	199	215	233
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	278	278	279
- Bilanzgewinn/-verlust	-105	- 89	- 72
Eigenkapitalquote (in %)	96,1	97,3	98,7
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	25	25	25
- Stadtwerke Neuss Energie- und Wasser GmbH	25	25	25
- RWE Deutschland AG	50	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Peter Mathis,
Herr Heinz Runde, Stadtwerke Neuss GmbH

Gesellschaftsversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch den nebenamtlichen Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Herrn Stadtkämmerer Gensler, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

1

PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energie- nutzung in Neuss mbH, Neuss

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens sind gemäß Gesellschaftsvertrag die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat im Rahmen ihrer Aufgabenstellung ein Förderprogramm für die Umsetzung regenerativer Energien, insbesondere Solarenergie aufgelegt. Die Förderleistungen in 2014 lagen mit 27 m² geförderter Fläche unter Plan.

Darüber hinaus werden einige größere Projekte zur rationellen Energienutzung verfolgt. So hat die Gesellschaft Konzepte für Energiesparmaßnahmen in verschiedenen städtischen Einrichtungen bzw. Unternehmen erstellt. Seit dem Geschäftsjahr 2003 wird eine 15 kWp Fotovoltaikanlage auf dem Dach eines Neusser Gymnasiums betrieben, die in 2006 auf 45 kWp erweitert wurde.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 18 sind leicht unterhalb der Prognose. Da sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vermindert haben, ist das Jahresergebnis besser als geplant.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einlagen der Gesellschafter gewährleistet.

Die Liquidität wird durch die Gesellschaft selbst sichergestellt und im Zweifelsfalle durch die Gesellschafter.

3. Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind der Umsatz und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 2 auf TEUR 18 vermindert und das Jahresergebnis um TEUR 1 auf TEUR – 16 verbessert.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Geschäft der Gesellschaft ist atypisch und nicht unter betriebswirtschaftlichen Kriterien zu beurteilen. Ziel ist es, das vorhandene und erwirtschaftete Kapital durch Förderzuschüsse richtliniengemäß zu verwenden. Der Umsatz aus Einspeisevergütung der Fotovoltaikanlage schwankt um 20 T€ nach Erweiterung der Anlage. Der Umsatzplan 2015 liegt bei 20 T€. Die Absatzentwicklung ist naturgemäß stark witterungsabhängig. Für 2015 wird von einem negativen, leicht unterhalb des aktuellen Jahres liegenden Ergebnis ausgegangen.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden die Risiken und aktuelle Entwicklungen in den Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 31. März 2015

Heinz Runde

Peter Mathis

BILANZ
der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
zum **31. 12. 2014**

Aktiva	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>	Passiva	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	EURO	EURO		EURO	EURO
A. Anlagevermögen					
Sachanlagen					
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.961,81	135.534,75			
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen Gesellschafter	74.033,51	74.033,51			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.204,76	3.648,20			
II. Guthaben bei Kreditinstituten					
	6.986,52	7.399,52			
	<u>207.186,60</u>	<u>220.615,98</u>			
			A. Eigenkapital		
			I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
			II. Kapitalrücklage	278.536,27	278.536,27
			III. Verlustvortrag	- 89.550,13	- 72.329,29
			IV. Jahresfehlbetrag	- 15.964,11	- 17.220,84
			B. Rückstellungen	<u>198.622,03</u>	<u>214.586,14</u>
			Sonstige Rückstellungen	4.000,00	4.652,00
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.350,31	0,00
			2. Sonstige Verbindlichkeiten	2.214,26	1.377,84
			- davon aus Steuern EUR 1.714,26; Vorjahr EUR 1.327,84		
				<u>207.186,60</u>	<u>220.615,98</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014**

		01.01.2014 - 31.12.2014	01.01.2013 - 31.12.2013
		EURO	EURO
1.	Umsatzerlöse	18.291,05	20.201,30
2.	Sonstige betriebliche Erträge	24,19	127,97
3.	Geleistete Zuschüsse	1.730,00	2.454,00
Personalaufwand			
4.	Löhne und Gehälter	8.589,84	8.589,84
5.	Abschreibungen auf Sachanlagen	12.572,94	12.535,94
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.457,43	14.050,35
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70,86	80,02
8.	Jahresfehlbetrag	-15.964,11	-17.220,84

**PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH,
Neuss**

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisvorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Gliederung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf den Anlagespiegel. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Fotovoltaikanlage.

Die Position Forderungen gegen Gesellschafter beinhaltet kurzfristige Ausleihungen an die Stadt Neuss.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Ansprüche aus Einspeisevergütung, Steueransprüche und Zinsabgrenzungen enthalten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben – wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses, ausstehende Zuschussleistungen und ausstehende Versicherungumlagen ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen, ausstehende Zuschussleistungen und Verbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Umsatzerlöse betreffen die Einspeisevergütung der Fotovoltaikanlage.

Die geleisteten Zuschüsse bestanden aus Zahlungen im Rahmen des Förderprogramms Solarkollektoren.

In der Position Personalaufwand werden die Vergütungen an die Geschäftsführer und Prokuristen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Spenden, Beiträge zur Industrie- und Handelskammer, Beratungs- und Jahresabschlusskosten sowie Versicherungsprämien.

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind insbesondere Zinserträge aus Ausleihungen an die Stadt Neuss enthalten.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Heinz Runde, Jurist, Neuss

Peter Mathis, Dipl. Ing., Bergheim

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender Frank Gensler, Stadtkämmerer, für Stadt Neuss

Stellv. Vorsitzender Dr. Stefan Küppers, Dipl. Ing., für RWE Deutschland AG

Dirk Hunke, Dipl. Ing., für SWN Energie und Wasser GmbH

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter.

Die Geschäftsführer erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 6.135,60.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen nach § 6b Abs. 2 EnWG sind nicht zu verzeichnen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen betrug 3 T€ für das Geschäftsjahr.

Neuss, den 31. März 2015

Heinz Runde

Peter Mathis

Anlagenachweis der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
zum 31. Dezember 2014

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.13 Euro	
	Stand 01.01.2014 Euro	Zugang Euro	Zuschüsse Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Stand 01.01.2014 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2014 Euro		Restbuch- werte am 31.12.14 Euro
	250.519,78	0,00	0,00	0,00	0,00	250.519,78	114.986,03	12.572,94	0,00	127.558,97		122.960,81
2.532,38	0,00	0,00	0,00	0,00	2.532,38	2.531,38	0,00	0,00	2.531,38	1,00	1,00	
Gesamt	253.052,16	0,00	0,00	0,00	253.052,16	117.517,41	12.572,94	0,00	130.090,35	122.961,81	135.534,75	

Anlage zum Anhang

Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Die Gesellschaft bedient sich zur Durchführung des Betriebes eines Betriebsführers.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	31.993	26.700	28.575
Eigenkapital (in TEUR) davon:	4.399	4.316	4.135
- Gezeichnetes Kapital	28	28	28
- Rücklagen	2.933	2.933	2.933
- Bilanzgewinn/-verlust	1.438	1.355	1.174
Eigenkapitalquote (in %)	13,7	16,2	14,5
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	11,6	11,6	11,6
- Stadt Kaarst	11,6	11,6	11,6
- Rhein-Kreis Neuss	11,8	11,8	11,8
- Stadt Düsseldorf	35,0	35,0	35,0
- Kreis Mettmann	20,0	20,0	20,0
- WSW mobil GmbH	10,0	10,0	10,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Joachim Korn (bis 30.06.2014)
Herr Stefan Kunig (ab 01.07.2014)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Holt vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal (Regiobahn) GmbH wurde im August 1992 gegründet. Die Gesellschaft betreibt die Eisenbahninfrastruktur auf den Streckenabschnitten:

Düsseldorf-Gerresheim – Mettmann Stadtwald

und

Mettmann Stadtwald – Dornap Hahnenfurth

sowie

Neuss Hbf – Kaarster See,

die die Gesellschaft am 01.01.1998 von der DB Netz AG übernommen hat in eigener Verantwortung und Zuständigkeit.

Nach Einstellung des Personenverkehrs durch die Deutsche Bahn AG auf diesen Strecken wurde mit der Sanierung der Strecken und Verkehrsanlagen begonnen. Im September 1999 wurde der Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie der S28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Stundentakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt wieder aufgenommen.

Durch Gründung der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Oktober 2005 - zum damaligen Zeitpunkt als 100%ige Tochtergesellschaft der Regiobahn GmbH - wurde die Aufgabe zur Durchführung des Schienenverkehrs auf der Linie der S28 (Regiobahn) auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH hat nach Erteilung der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen zur Personenbeförderung den Geschäftsbetrieb zum 01. Februar 2006 aufgenommen. Seitdem ist die Regiobahn GmbH nur noch als reines Eisenbahninfrastrukturunternehmen und die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH als Eisenbahnverkehrsunternehmen tätig.

Mit Wirkung zum 31.12.2010 hat die Regiobahn GmbH die Geschäftsanteile an der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH an die Landeshauptstadt Düsseldorf (39,0%), den Rhein-Kreis Neuss (26,0%), den Kreis Mettmann (22,2%) und die Stadt Kaarst (12,8%) veräußert. Gleichzeitig wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH einvernehmlich aufgehoben.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs 2014

2.1. Entwicklung des Unternehmens

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2014 weist einen Jahresüberschuss von 82 T€ aus. Dieser liegt um 100 T€ unterhalb des Vorjahresergebnisses von 182 T€.

2.2. Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft erwirtschaftet ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus den Infrastrukturleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH.

Im Geschäftsjahr 2014 sind die Umsatzerlöse um 78 T€ von 3.931 T€ auf 3.853 T€ leicht gesunken. Die wesentliche Ursache hierfür sind gegenüber dem Vorjahr höhere Abzugsbeträge der VRR AöR für Nichtleistungen durch vorhersehbare Zugausfälle auf der Linie 28 aufgrund von Streckensperrungen. Die Abzugsbeträge werden von der VRR AöR gegenüber der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH erhoben und von dort an die Regiobahn GmbH weiterberechnet. Ebenfalls verringert haben sich die Erlöse aus der Nutzung von Anlagen und Trassen durch Dritte.

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich insgesamt auf 5.971 T€, hiervon verfielen allein 5.615 T€ auf den Streckenausbau nach Wuppertal.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2014 betragen insgesamt 2.457 T€ und lagen damit um 123 T€ unterhalb des Vorjahres.

Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

2.4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 ein Bankdarlehen über 10.500 T€ für den Bau der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal aufgenommen. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2014 Teilbeträge von insgesamt 4.500 T€ ausgezahlt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich dem zu Folge im Geschäftsjahr mit einem Anstieg von 3.071 T€ auf 7.217 T€ mehr als verdoppelt.

Zur Finanzierung der Investitionen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr darüber hinaus öffentliche Fördergelder von insgesamt 2.994 T€ in Anspruch genommen. Hiervon betreffen allein 2.959 T€ das Fördervorhaben der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal. Weitere Fördergelder hat die Gesellschaft für die Anschaffung von Videoüberwachungsanlagen an den Haltepunkten und P&R-Anlagen (27 T€) und für

die Errichtung einer dynamischen Fahrgastinformation am Neanderthalmuseum (7 T€) erhalten.

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wird der Gesellschaft ein revolvingender Kreditrahmen zur Aufnahme von kurzfristigen Blockkrediten in Höhe von 3.000 T€ zur Verfügung gestellt. Dieser wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Bis zum 30.06.2014 war Herr Dipl.-Ing. Joachim Korn alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft. Nach seinem altersbedingten Ausscheiden wurde Herr Dipl.-Ing. Stefan Kunig als Nachfolger zum alleinigen Geschäftsführer der Gesellschaft mit Wirkung zum 01.07.2014 bestellt.

Die Personalsituation stellt sich zum Bilanzstichtag 2014 wie folgt dar:

- 1 hauptamtlicher Geschäftsführer
- 1 kaufmännischer Leiter/Prokurist (in Personalunion)
- 1 Geschäftsführungsassistentin
- 1 kaufmännische Vollzeitkraft
- 1 Ingenieurin in Teilzeit
- 2 Ingenieure in Vollzeit
- 1 Angestellter für allgemeine Betriebsarbeiten im Außendienst
- 5 Fahrdienstleiter
- 1 Auszubildende

Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Laut dem mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag hat die Regiobahn GmbH im Rahmen ihrer personellen und sachlichen Ressourcen Geschäftsbesorgungsleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH zu erbringen.

3. Darstellung der Lage

3.1. Vermögenslage

Bei einer um 5.293 T€ erhöhten Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 13,7% gegenüber 16,2% im Vorjahr. Der Anteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 59,4% gegenüber 67,4% im Vorjahr. Der Anteil der Rückstellungen beträgt 0,6%, der Anteil der Verbindlichkeiten 25,1% und der Anteil des passiven Rechnungsabgrenzungspostens 1,2%.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 98,1% im Vorjahr auf 92,9% gesunken.

Die Stichtagsliquidität betrug im Vorjahr 66 T€, in diesem Jahr 1.505 T€.

3.2. Finanzlage

Auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien wurde im Geschäftsjahresverlauf weitgehend verzichtet. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets – in der Regel unter Erwirtschaftung von Skontoerträgen – unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Entgelte für die Überlassung der Infrastruktur erwirtschaftet. Hierzu gehören die Trassen und Haltepunkte auf dem West- und Ostast der Regiobahnstrecke, sowie die Servicestation in Mettmann Stadtwald. Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in erster Linie die Erträge aus der ratiellen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

Das Ergebnis der Geschäftsjahres beträgt +82 T€. Dem gegenüber stand ein Vorjahresergebnis von +182 T€.

4. Chancen- und Risikobericht

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

In Zusammenarbeit mit einer Beratungsgesellschaft hat die Gesellschaft im Hinblick auf die Entwicklung eines spezifischen Risikofrüherkennungssystems eine Risikoanalyse durchgeführt. Die erkennbaren Risiken wurden erfasst und in einem Risikokatalog mit ihren finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen festgehalten. Ein Risikohandbuch wurde in 2004 mit Beteiligung von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung eingeführt.

Die VRR AöR hat der Gesellschaft im Dezember 2013 einen Zuwendungsbescheid zur Projektförderung für den Bau der Verlängerung der Linie S28 von Mettmann nach Wuppertal erteilt. Es wurde eine Zuwendung nach § 13 ÖPNVG NRW zu einem Höchstbetrag von rund 33,7 Mio. € gewährt. Die Bau- und Grunderwerbskosten ohne Planungskosten betragen laut Planung rund 40,7 Mio. €. Die Eigenanteile an den

5. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2015 wird wiederum mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet. Der Wirtschaftsplan weist ein positives Jahresergebnis von T€ 45 aus. Investitionsschwerpunkt ist die Weiterführung des Streckenausbaus nach Wuppertal, deren Betriebsaufnahme im Jahr 2017 erfolgen soll.

Mettmann, 08.05.2015

Stefan Kunig

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	31.12.2014 €	31.12.2013 €	PASSIVA	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	28.000,00	28.000,00
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	185.599,00	150.391,00	II. Kapitalrücklage	2.932.793,60	2.932.793,60
2. Geleistete Anzahlungen	20.680,00	19.360,00	III. Gewinnvortrag	1.355.659,96	1.173.903,69
	206.279,00	169.751,00	IV. Jahresüberschuss	82.086,81	181.756,27
				4.398.540,37	4.316.453,56
II. Sachanlagen			B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONS- ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten: € 3.204.067,00; (Vorjahr: € 3.498.587,00) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenweges: € 681.975,00; (Vorjahr: € 691.902,00)	7.320.506,96	7.389.261,28		18.984.104,78	18.010.246,78
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	14.546.560,00	16.293.702,00	C. RÜCKSTELLUNGEN		
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2. gehören	839.654,00	906.564,00	Sonstige Rückstellungen	192.900,00	220.100,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.015,00	89.961,00	D. VERBINDLICHKEITEN		
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.731.448,36	1.351.615,80	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.217.094,33	3.071.052,95
	29.501.184,32	26.031.104,08	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	670.662,33	501.844,50
	29.707.463,32	26.200.855,08	3. Sonstige Verbindlichkeiten	153.982,00	171.015,04
				8.041.718,66	3.743.912,49
B. UMLAUFVERMÖGEN			E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
I. Vorräte				375.489,00	409.603,00
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.850,00	4.740,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	275.700,80	211.635,52			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	327.953,18	149.684,55			
	603.653,98	361.320,07			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.505.129,99	66.351,27			
	2.119.633,97	432.411,34			
	165.635,52	67.049,41			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
	31.992.732,81	26.700.315,83		31.992.732,81	26.700.315,83

Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH (Regio-Bahn)
Mettmann

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	3.852.778,42	3.930.635,25
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	25.237,78	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.469.925,69	2.399.371,36
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	758.011,29	718.514,65
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 46.614,95; 2013: € 63.356,41)	191.472,05	192.476,60
	949.483,34	910.991,25
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.456.795,53	2.580.189,18
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.669.481,70	2.515.993,65
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	318,57	352,85
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	189.402,26	140.748,26
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	83.097,63	182.437,12
10. Sonstige Steuern	1.010,82	680,85
11. Jahresüberschuss	82.086,81	181.756,27

Anhang
für das Geschäftsjahr 2014

der

Regionale Bahngesellschaft

Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH

(Regio-Bahn),

Mettmann

1. Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Regio-Bahn, Mettmann, wurde für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Bei der Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Grundsätze und Methoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und – soweit abnutzbar – um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände nach der linearen Methode vorgenommen. Von der Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 150,00 wurde Gebrauch gemacht. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben wurde.

Bei der Aktivierung von Herstellungskosten für die Verlängerung der Bahnstrecke nach Wuppertal wurden Fremdkapitalzinsen von EUR 25.237,78 in die Herstellungskosten einbezogen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzipes angesetzt.

Forderungen und flüssige Mittel wurden zum Nominalbetrag bewertet. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eventuellen Wertminderungen durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuschüsse, die die Gesellschaft in den Jahren 1997 bis 2014 vereinnahmt bzw. Ansprüche darauf erworben hat. Die erfolgswirksame Auflösung dieses Postens – entsprechend der Abschreibung der dazugehörigen Sachanlagen – erfolgte ab deren Inbetriebnahme.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verpflichtungen und sind der Höhe nach mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Bilanzansätze und Bewertungsmethoden entsprechen den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Anlagevermögen

Eine von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgehende Darstellung der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist nachfolgend wiedergegeben.

Die Darstellung des Anlagevermögens entspricht der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die einzelnen Gewerke der Baumaßnahmen wurde nach technischen Vorgaben vorgenommen.

Die Anschaffungskosten und die Abschreibungsbeträge der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden als Zugang und als Abgang ausgewiesen. Die kumulierten Abschreibungen der geringwertigen Wirtschaftsgüter sind in der nachfolgenden Aufstellung nicht enthalten.

2.2 Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuwendungen zu den Planungs- und Vorbereitungskosten der Regio-Bahn, Zuwendungen aus Vereinbarungen über Maßnahmen an Bahnübergängen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, eine Zuwendung zum Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke Kaarst-Neuss und Düsseldorf/Gerresheim-Mettmann einschließlich Betriebshof, eine Zuwendung für die Anschaffung einer Video-, Notrufanlage, Zuwendungen für eine Machbarkeitsstudie für die Streckenverlängerung nach Venlo aus EU-Mitteln und u. a. von den Anliegergemeinden, Zuwendungen zur Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten an diversen Haltepunkten und Park & Ride-Anlagen, zum Neubau einer Park & Ride-Anlage, zum Bau eines behindertengerechten Zuganges an einem Haltepunkt, zur Anschaffung eines Datenservers und zur Anschaffung eines dynamischen Fahrgastinformationssystems am Neanderthal-Museum.

Im Jahr 2014 hat die Regio-Bahn GmbH weitere Zuwendungen zur Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal in Höhe von EUR 2.959.300,00, zur Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten von EUR 27.200,00 und zur Anschaffung eines dynamischen Fahrgastinformationssystems von EUR 7.000,00 erhalten.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ist auf Seite 5 nachfolgend wiedergegeben:

Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung,

Metmann

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 (Anlagenspiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Netto-Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Zugänge	Abgänge
	01.01.2014	31.12.2014	31.12.2014	01.01.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene EDV - Software	365.327,34	94.916,41	0,00	460.243,75	59.708,41	0,00	274.644,75	185.599,00	150.391,00
2. Geleistete Anzahlungen	19.360,00	1.320,00	0,00	20.680,00	0,00	0,00	0,00	20.680,00	19.360,00
	<u>384.687,34</u>	<u>96.236,41</u>	<u>0,00</u>	<u>480.923,75</u>	<u>59.708,41</u>	<u>0,00</u>	<u>274.644,75</u>	<u>206.279,00</u>	<u>169.751,00</u>
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.129.359,69	381.926,52	0,00	14.511.286,21	6.740.098,41	450.680,84	7.190.779,25	7.320.506,96	7.389.261,28
a) davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	8.866.301,94	109.950,84	0,00	8.996.252,78	5.387.714,94	404.470,84	5.792.185,78	3.204.067,00	3.498.587,00
b) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.689.503,58	0,00	0,00	1.689.503,58	997.601,58	9.927,00	1.007.528,58	681.975,00	691.902,00
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	40.599.029,65	42.017,01	0,00	40.641.046,66	24.305.327,65	1.789.159,01	26.094.486,66	14.546.560,00	16.293.702,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 2. gehören	2.758.366,64	55.986,30	0,00	2.814.352,94	1.851.802,64	122.896,30	1.974.698,94	839.654,00	906.564,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	376.715,16	14.717,97	40.905,02	350.528,11	286.754,16	34.350,97	33.592,02	63.015,00	89.961,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.351.615,80	5.379.832,56	0,00	6.731.448,36	0,00	0,00	0,00	6.731.448,36	1.351.615,80
	<u>59.215.086,94</u>	<u>5.874.480,36</u>	<u>40.905,02</u>	<u>65.048.662,28</u>	<u>33.183.982,86</u>	<u>2.397.087,12</u>	<u>33.592,02</u>	<u>29.501.184,32</u>	<u>26.031.104,08</u>
	<u>59.599.774,28</u>	<u>5.970.716,77</u>	<u>40.905,02</u>	<u>65.529.586,03</u>	<u>33.398.919,20</u>	<u>2.456.795,53</u>	<u>33.592,02</u>	<u>29.707.463,32</u>	<u>26.200.855,08</u>

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Art der Zuwendung	Investitionszuschüsse (gesamt)				Entwicklung der Auflösung				Buchwerte	
	Stand 01.01.2014	Zugang (+) Abgang (-)	Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Zugang	Stand 31.12.2014	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2013	EUR	EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke	35.657.659,27	0,00	35.657.659,27	20.878.361,27	1.762.474,00	22.640.835,27	13.016.824,00	14.779.298,00		
Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal	1.000.000,00	+ 2.959.300,00	3.959.300,00	0,00	0,00	0,00	3.959.300,00	1.000.000,00		
Planungs- und Vorbereitungskosten	3.741.925,42	0,00	3.741.925,42	2.289.613,42	189.432,00	2.479.045,42	1.262.880,00	1.452.312,00		
Zugangsrampe Haltepunkt Erkrath-Nord	362.000,00	0,00	362.000,00	23.105,00	14.524,00	37.629,00	324.371,00	338.895,00		
Maßnahmen an Bahnübergängen	560.353,41	0,00	560.353,41	362.559,41	25.800,00	388.359,41	171.994,00	197.794,00		
Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten	77.000,00	+ 27.200,00	104.200,00	23.100,00	11.586,00	34.686,00	69.514,00	53.900,00		
Neubau einer Park & Ride-Anlage	75.300,00	0,00	75.300,00	12.550,00	5.020,00	17.570,00	57.730,00	62.750,00		
Anschaffung eines Datenservers	91.850,00	0,00	91.850,00	32.418,00	10.806,00	43.224,00	48.626,00	59.432,00		
Dynamische Fahrgastinformation	39.600,00	+ 7.000,00	46.600,00	0,00	0,00	0,00	46.600,00	39.600,00		
Verlängerung der Strecke nach Venlo	26.265,78	0,00	26.265,78	0,00	0,00	0,00	26.265,78	26.265,78		
Anschaffung einer Video-, Notrufanlage	356.500,00	0,00	356.500,00	356.500,00	0,00	356.500,00	0,00	0,00		
Einführung Elektronisches Fahrgeldmanagement	35.162,00	0,00	35.162,00	35.162,00	0,00	35.162,00	0,00	0,00		
	42.023.615,88	+ 2.993.500,00	45.017.115,88	24.013.369,10	2.019.642,00	26.033.011,10	18.984.104,78	18.010.246,78		

2.3 Sonstige Rückstellungen

Es ergeben sich keine Einzelbeträge von nicht unerheblichem Umfang, die in der Position „*Sonstige Rückstellungen*“ enthalten sind.

2.4 Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten und deren Fristigkeiten ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel

	<u>Restlaufzeit</u>				<u>Sicherung der Verbindlichkeiten</u>
	<u>Betrag</u>	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>zwischen</u>	<u>über 5 Jahre</u>	
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>1 und 5 Jahren</u> <u>EUR</u>	<u>EUR</u>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.217.094,33	353.958,62	2.669.567,86	4.193.567,85	Ausfallbürgschaften der Gesellschafter Stadt Düsseldorf, Kreis Neuss, Stadt Neuss, Stadt Kaarst und Kreis Mettmann sowie der Städte Mettmann und Erkrath über insgesamt nominal EUR 5.787.568,46 sowie Abtretung von Mietforderungen über nominal EUR 450.000,00.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	670.662,33	670.662,33	0,00	0,00	bei Lieferungen branchenübliche Eigentumsvorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>153.962,00</u>	<u>153.962,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	
	8.041.718,66	1.178.582,95	2.669.567,86	4.193.567,85	

2.5 Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)

Es handelt sich um Entgelte für die Überlassung der Servicestation an NordwestBahn GmbH, Osnabrück, für die Jahre 2015 bis 2025.

2.6 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten die Infrastrukturleistungen, Überlassung der Betriebshallen sowie Geschäftsbesorgung für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH (T€ 3.712) und Erlöse durch die Nutzung von Trassen und Anlagen durch Dritte (T€ 141).

2.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich wegen bestehender Verlustvorträge nicht.

3. Sonstige Angaben

3.1 Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2014 die Herren

Dipl.-Ing. Stefan Kunig, Mülheim an der Ruhr (ab 01.07.2014),
Dipl.-Ing. Joachim Korn, Essen (bis 30.06.2014)

bestellt.

Die Vergütungen der Geschäftsführer betragen im Jahr 2014:

Dipl.-Ing. Stefan Kunig:	EUR 52.890,66
Dipl.-Ing. Joachim Korn:	EUR 73.992,90

In der Vergütung von Herrn Korn sind variable Vergütungen von EUR 17.670,00 enthalten.

3.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen von wesentlichem Umfang (über TEUR 500) bestehen nicht.

Die am 31. Dezember 2010 an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH veräußerten TALENT-Dieseltreibfahrzeuge wurden seinerzeit beim Neuerwerb mit öffentlichen Mitteln bezuschusst. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsfrist für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Der Subventions-

geber hat einer Übertragung der Fahrzeuge vom Verkäufer auf den Käufer zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regio-Bahn GmbH Rechtsträger der gewährten Zuwendungen bleibt.

Zu einer anteiligen Rückforderung von Subventionen wird es laut Schreiben des Zuwendungsgebers nur dann kommen, wenn die geförderten Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer nicht mehr zweckentsprechend eingesetzt werden sollten. Um ein Risiko für die Gesellschaft zu vermeiden, wurde die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH vertraglich dazu verpflichtet, die Fahrzeuge entsprechend des Zuwendungszwecks einzusetzen und die Bestimmungen des Zuwendungsbescheides zu beachten.

3.3 Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Bezüge:

<u>Name und ausgeübter Beruf</u>	<u>Bezüge EUR</u>
Dr. Christian Will (Vorsitzender), Rechtsanwalt	2.850,00
Anna-Maria Holt, Dozentin Volkshochschule	1.050,00
Christian Horn, Rechtsanwalt	975,00
Dr. Stephan Keller (stellvertretender Vorsitzender), Beigeordneter	1.687,50
Matthias Herz, Ratsherr	975,00
Andreas Hartnigk, Ratsherr	1.050,00
Thomas Hendele (stellvertretender Vorsitzender), Landrat	1.687,50
Ottokar Iven, Rentner	900,00
Arno Werner, Bürgermeister	1.050,00
Frank Meyer, Beigeordneter	<u>900,00</u>
	13.125,00
	=====

3.4 Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte in 2014 durchschnittlich 15 Angestellte (11 Vollzeitkräfte, 3 Teilzeitkräfte und 1 Auszubildende).

3.5 Gesamthonorar des Jahresabschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2014 wurden für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers Honoraraufwendungen von EUR 13.000,00 erfasst.

3.6 Latente Steuern

Die Gesellschaft verfügt am 31.12.2014 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von ca. TEUR 410 und über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von ca. TEUR 28; gemäß der Planung der Gesellschaft zum 31.12.2014 können diese innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren voraussichtlich genutzt werden.

Bei Zugrundelegung eines Steuersatzes bei der Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) von 16 % und bei der Gewerbesteuer von 14 % ergeben sich zum 31.12.2014 aktive latente Steuern (ca. TEUR 70).

Die Gesellschaft hat vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch gemacht.

3.7 Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Mettmann, 8. Mai 2015

.....
(Stefan Kunig)

RheinCargo GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb der Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernde Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	80.540	76.196	79.557
Eigenkapital (in TEUR)	59.565	58.683	55.390
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	500	500	500
- Rücklagen	54.890	54.890	54.890
- Bilanzgewinn	4.175	3.293	0
Eigenkapitalquote (in %)	74,0	77,0	69,6
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Häfen und Güterverkehr Köln AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die RheinCargo Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der RheinCargo GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Von den Kommanditisten werden je neun Mitglieder entsandt, hiervon jeweils drei Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Napp und Herrn Rainer Pennekamp (Stadtwerke Düsseldorf AG) vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht 2014

RheinCargo GmbH & Co. KG



Grundlagen der Gesellschaft

Nach der Ausgliederung der Geschäftsbereiche Eisenbahnverkehr und Hafenbetrieb auf die RheinCargo GmbH & Co. KG (RheinCargo) in 2012 durch die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) und die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (NDH) hat RheinCargo mit dem Jahr 2014 das zweite vollständige Geschäftsjahr operativ absolviert. Beteiligt sind HGK und NDH an der RheinCargo zu je 50 %.

Das Gemeinschaftsunternehmen verschafft den Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf mit einem Hafengesamtumschlag von 27,7 Mio. t eine besondere Position unter den europäischen Binnenhäfen. 92 Lokomotiven, rund 24,1 Mio. t transportierter Güter auf der Schiene und eine Leistung von 4,2 Mrd. Netto-Tonnen-Kilometer machen die RheinCargo zu einem der größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen mit Direktzugverbindungen nach Österreich, Polen, Italien, Benelux und in die Schweiz. Nicht zuletzt stellt die RheinCargo Industrie- und Gewerbeflächen bereit, die wahlweise über Wasser-, Gleis- und Straßenanschluss verfügen, und betreibt ein zukunftsorientiertes und nachhaltiges Flächenmanagement.

Bei den Mutterunternehmen HGK und NDH sind zivilrechtlich neben den Grundstücken die Eisenbahninfrastruktur und Werkstätten verblieben. HGK und NDH erbringen daneben verwaltungstechnische Dienstleistungen für die RheinCargo, unter anderem im Bereich der Personalgestaltung und -verwaltung, des Rechnungswesens und Controllings sowie der Informationstechnologie. Der Aufbau einer eigenen Verwaltung erscheint in Anbetracht der Entwicklung von RheinCargo aber zunehmend erforderlich.

Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2014 etwas aufgehellt. In einem schwierigen internationalen Umfeld hat die deutsche Wirtschaft nach schwungvollem Jahresauftakt und einer Schwächephase im Sommer im vierten Quartal den moderaten Wachstumspfad weiter fortsetzen können. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung ist gegenüber dem Vorjahr -nach einem Zuwachs um 0,4 % in 2013- in 2014 um 1,6 % gestiegen. Im Vergleich zur EU und zur Eurozone insgesamt erwies sich die deutsche Konjunktur damit als besonders robust. Die Eurozone soll nach den aktuellen Schätzungen 2014 ein Wachstum von 0,8 Prozent erreichen. Von den großen Volkswirtschaften haben nur Spanien (+1,4 %) und Deutschland einen nennenswerten BIP-Zuwachs, Frankreich stagniert weiterhin und Italien wird frühestens 2015 aus der Rezession kommen. Die inländische Verwendung aus privater Nachfrage aber auch aus Ausrüstungsinvestitionen der Industrie war mit einem Beitrag von 1,2 %-

Punkten am BIP maßgeblich am Wachstum der deutschen Volkswirtschaft beteiligt. Sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen war die preisbereinigte Entwicklung durch einen Anstieg im Warenhandel gekennzeichnet, der bei den Exporten stärker ausfiel als bei den Importen (Warenexporte + 3,9 %, Warenimporte + 3,4 %).

Der Güterverkehr in Deutschland hat im Jahr 2014 zugenommen: Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg das Transportaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf 4,5 Mrd. t. Damit wurde der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2008 um 0,4 % übertroffen. Zum Anstieg der Tonnage gegenüber dem Jahr 2013 trugen vor allem der Straßenverkehr und der Seeverkehr, aber auch die Luftfahrt und die Binnenschifffahrt bei. Der Transport von Rohöl in Rohrleitungen blieb nahezu konstant. Dagegen ging das Aufkommen im Eisenbahnverkehr zurück. Auf der Straße wurden -nach einer Schätzung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur- im vergangenen Jahr rund 3,5 Mrd. t und damit 3,7 % mehr befördert als im Jahr 2013. Dies war der höchste Anstieg aller Verkehrsbereiche. Auch 2014 hatte der Straßengüterverkehr den höchsten Anteil am Transportaufkommen (77 %). Einen Grund dafür sieht das Statistische Bundesamt in der starken Zunahme von Baustofftransporten aufgrund der milden Witterung zum Jahresbeginn. Während die Seeschifffahrt am zweitstärksten wuchs (+ 2,1 %), konnte die Güterbeförderung der Binnenschifffahrt nur um moderate 0,7 % gegenüber dem Vorjahr zulegen. Insgesamt 228,5 Mio. t Güter wurden 2014 auf deutschen Binnenwasserstraßen transportiert. Der Güterverkehr der Eisenbahn musste als einziger Verkehrszweig im Jahr 2014 einen Rückgang verkraften. Auf Schienen wurden 365 Mio. t und damit 2,3 % weniger als im Vorjahr befördert. Die Verkehrsleistung blieb mit 112,6 Mrd. tkm unverändert. Flugzeuge transportierten mit 4,4 Mio. t 2,6 % mehr Fracht als im Vorjahr.

Häfen

Für die Hafenstandorte am Rhein ergaben sich 2014 signifikante Rückgänge beim Kohleumschlag. Die außergewöhnlich schwache Nachfrage aus dem Bereich der Kraftwerkswirtschaft war hierfür die maßgebliche Ursache, die wiederum auf Effekte der Energiewende, einen milden Temperaturverlauf zu Beginn und Ende des Jahres sowie technische Gründe beim Betrieb der Kraftwerke zurückzuführen sind.

In den Häfen der RheinCargo wurden insgesamt 27,7 Mio. t (Vorjahr 29,7 Mio. t) Güter umgeschlagen. Davon entfielen 18,4 Mio. t (Vorjahr 19,1 Mio. t) auf den wasserseitigen Umschlag. Mineralöl ist beim Hafenumschlag die stärkste Hauptgütergruppe und trug mit 6,0 Mio. t (Vorjahr 6,1 Mio. t) zum Umschlagergebnis bei. Der Umschlag von Nahrungs- und Futtermitteln beläuft sich mit 3,0 Mio. t -hauptsächlich für die Mühlenbetriebe in Neuss- leicht über Vorjahresniveau. Chemische Produkte zeigen weiter eine Aufwärtsbewegung und liegen mittlerweile vor Baustoffen und containerisierten Ladungen im Güterportefeuille (Anteil: 12 %). Das Volumen im Jahr 2014 beträgt 2,18 Mio. t (+ 4,2 %). Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren bleiben leicht durch die Produktionsausfälle im Mai, sowie durch die Baumaßnahmen in den nördlichen Terminals beeinflusst und liegen -mit ebenfalls 12 Prozent Anteil- jetzt knapp hinter den chemischen Produkten. Die Menge aus 2013 konnte mit 2,15 Mio. t (-3,9 %) aber beinahe gehalten werden. Bei der Hauptgütergruppe Steine und Erden (Anteil: 11 %) ist der negative Trend schon seit Jahren sichtbar. Neben dem weiterhin problematischen Nachfrageverhalten aus dem Benelux-Raum wirkten zusätzlich geringere REA-Gips-Mengen durch die abgesenkten Durchsätze der RWE-Kraftwerke negativ auf die Gütergruppe. Mit 2,1 Mio. t fehlen 300 Tsd. Tonnen (-12,4 %) zum Vergleichszeitraum 2013. Feste mineralische Brennstoffe (563 Tsd. t) hatten -durch vorgeschilderte Gründe- den größten prozentualen Verlust (-194 Tsd. t / -25,6 %) aller Gütergruppen zu verzeichnen. Tendenziell ist hier eher mit weiter schwindenden Mengen in der überregionalen Kraftwerksversorgung zu rechnen. Der Umschlag von Containern ist in 2014 um 2,3 % auf insgesamt 1.233 Tsd. Ladeeinheiten TEU (Twenty-foot Equivalent Unit) gestiegen.

Sofern es in 2015 zu den prognostizierten Produktionssteigerungen der exportorientierten Industrien kommt, sollten Marktrisiken bei den Baustoffen und den Energierohstoffen durch Zuwächse bei Chemieprodukten und Ladungen für Automotive- und Maschinenbauindustrie beherrschbar bleiben. Bei den containerisierten Ladungen werden 2015 zudem die höheren Terminalkapazitäten wirksam.

Der Schiffumschlag nach Hauptgütergruppen -als ein nicht finanzieller Leistungsindikator für die Hafenbetriebe- stellt sich wie folgt dar:

Schiffumschlag nach Hauptgütergruppen (t):

Hauptgütergruppe	01-12 2014	01-12 2013	Abw. absolut	Abw. in %
Land, -forstwirtschaftliche Erzeugnisse	461.252	452.608	8.644	1,9
Andere Nahrungs- u. Futtermittel	2.980.403	2.938.726	41.677	1,4
Feste mineralische Brennstoffe	562.621	756.419	-193.798	-25,6
Erdöl-, Mineralölerzeugnisse	6.008.046	6.133.061	-125.015	-2,0
Erze und Metallabfälle	1.672.194	1.919.167	-246.973	-12,9
Eisen, Stahl und NE-Metalle	204.074	146.926	57.148	38,9
Steine und Erden (inkl. Baustoffe)	2.090.485	2.385.264	-294.779	-12,4
Düngemittel	38.460	20.000	18.460	92,3
Chem. Erzeugnisse	2.179.673	2.092.620	87.053	4,2
Fahrz., Masch., sonst. Halb- u. Fertigwaren	2.153.145	2.239.451	-86.306	-3,9
Summe	18.350.353	19.084.242	-733.889	-3,8

Güterverkehr

Im Eisenbahngüterverkehr konnte die RheinCargo mit 24,1 Mio. t (Vorjahr 23,97 Mio. t) Transportvolumen die beförderten Mengen in Relation zum Vorjahr leicht ausbauen (+ 0,5 %). Mit 4,185 Milliarden Netto-Tonnen-Kilometer (netto-tkm) stieg die Verkehrsleistung um 177 Millionen netto-tkm (+ 4,4 %) zum Vorjahr. Die durchschnittliche Transportweite erhöht sich von 167,2 km auf 173,8 km (+ 3,9 %).

Mit Beginn des Jahres 2014 hat RheinCargo die Erfassung der Gutarten im Güterverkehr an die neue Systematik der amtlichen Verkehrsstatistik (NST-2007) angepasst. Aus insgesamt 81 unterschiedlichen Gutarten haben wir die zusammenfassende Gliederung in 10 Positionen B1 – B10 verwendet. Durch die Umstellung der statistischen Erhebung ist ein direkter Vergleich zum Vorjahr nicht immer eindeutig gegeben. Auf eine Darstellung von Vorjahreszahlen wird daher in diesem Jahr verzichtet.

Mineralölerzeugnisse trugen in 2014 als stärkste Hauptgütergruppe mit 7,02 Mio. t (Anteil: 29 %) zum Transportaufkommen der Bahn bei. Energierohstoffe (Kohle, Erdgas und rohes Erdöl) sind mit 4,77 Mio. t (Anteil: 20 %) zweitstärkste Hauptgütergruppe. Hier macht sich die Energiewende mit dem Rückgang des Transports von Kraftwerkskohle um eine Mio. t am deutlichsten bemerkbar. Sonstige Produkte sind im neuen Erhebungssystem nur noch containerisierte Ladungen. 3,66 Mio. t bedeuten eine leicht schwächere Entwicklung zum Vorjahr, da auch bei Zurechnung von Fahrzeugen und bestimmten Metallprodukten das Niveau aus 2013 nicht erreicht wird. Die Ausfälle in Folge des Pfingststurmes konnten im Jahresverlauf also nicht ausgeglichen werden. Der Anteil am Güterportefeuille bleibt mit 15 Prozent aber stabil. Die Beförderung von Chemischen-/Mineralerzeugnissen (3,02 Mio. t.) weist eine positivere Tendenz aus, da in dieser Güterabteilung auch Baustoffe anteilig mitgerechnet werden, die seit Jahren eine unterdurchschnittliche Entwicklung zeigen und -wie Gips- auch vom Nachfrageausfall der Kraftwerke betroffen sind. Die direkt von der Chemieindustrie abhängigen Mengen wirkten hier jedoch stabilisierend. Metalle und Metallerzeugnisse (2,2

Mio. t.) weisen einen Mengenzuwachs aus, der nicht nur auf der Zurechnung von Vorprodukten beruht, die vormals mit Fahrzeugen und Containern gemeinsam erfasst wurden. In diesem Bereich wird die höhere Produktion der lokalen Aluminiumproduktion erstmalig bemerkbar. Erze werden mittlerweile mit Steinen und Erden kumuliert erfasst und erreichen im Jahr 2014 ein Volumen von 2,04 Millionen Tonnen. Rechnet man die Mengenverlagerung in andere Güterabteilungen heraus, liegt ein Verlust von rund 250 Tsd. Tonnen zu 2013 aus dem Bereich Erz vor. Dies ist aber eine statistische Verzerrung, da im letzten Jahr aufgrund der Hochwasserproblematik in Süddeutschland überdurchschnittlich viel Eisenerz für voestalpine gefahren wurde. Die aktuelle, reine Erzmenge dieser kumulierten Gütergruppe liegt eigentlich im Normalbereich der Vorjahre.

Zusammengefasst konnten die Mengenrückgänge bei Energieträgern und Erz durch stabile oder positive Entwicklungen in den anderen Güterabteilungen (Chemie, Metalle und Maschinen/Automobile) gestützt und die aufgelaufenen Fehlmengen im Laufe des vierten Quartals 2014 mehr als kompensiert werden. Für 2015 rechnet die Eisenbahn mit weiterhin schwacher Nachfrage bei den Kraftwerken; zusätzliche Mengen bei Mineralölprodukten aus Neugeschäften werden dies aber abfedern können.

Eisenbahntransportaufkommen nach Hauptgütergruppen (t):

Hauptgütergruppe	01-12 2014
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.897
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	4.770.608
Erze, Steine und Erden, Sonstige Bergbauerzeugnisse	2.040.014
Konsumgüter zum kurzfrist. Verbrauch, Holzwaren	301.612
Kokerei- und Mineralöl-erzeugnisse	7.020.564
Chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse	3.021.257
Metalle und Metall-erzeugnisse	2.192.456
Maschinen, Fahrzeuge und Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter	481.836
Sekundärrohstoffe, Abfälle	591.399
Sonstige Produkte (Container)	3.659.369
Summe	24.082.012

Mitarbeiter

Im Wege der Arbeitnehmerüberlassung wurden zum Stichtag 31.12. von der HGK 276 (Vorjahr 281) und von der NDH 97 (Vorjahr 104) Arbeitnehmer gestellt. Bei der RheinCargo selbst standen 61 Arbeitnehmer unter Vertrag (Vorjahr 42). Neben diesen Arbeitnehmern waren zum Stichtag weitere 42 Zeitarbeitskräfte bei der RheinCargo tätig (Vorjahr 44). Insgesamt waren 476 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 31.12. bei der

RheinCargo beschäftigt. Um auch in Zukunft durch eine fundierte Berufsausbildung für qualifizierten Nachwuchs zu sorgen, befanden sich in der RheinCargo-Organisation 36 junge Menschen zum 31.12.2014 in Ausbildung. Hiervon waren 23 Auszubildende unmittelbar von RheinCargo unter Vertrag genommen. Unabhängig ihrer Herkunft gliedert sich der Personalbestand wie folgt nach den Unternehmensbereichen:

Mitarbeiter zum 31.12. nach Bereichen	2014	2013
- Eisenbahn	334	324
- Hafen	141	145
- Koordination Verwaltung/ Controlling	1	2
Gesamt	476	471
Auszubildende	36	37

Ertragslage

Die Umsatzerlöse in Summe konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Die einzelnen Geschäftsbereiche entwickelten sich hierbei unterschiedlich. Im Geschäftsbereich Güterverkehr konnte mit einem Jahresumsatz von 136,7 Mio. € (Vorjahr: 133,0 Mio. €) eine Verbesserung um 3,7 Mio. € erzielt werden (+ 2,8 %). Der Geschäftsbereich Hafenbetrieb erreichte demgegenüber mit 25,1 Mio. € (Vorjahr 26,0 Mio. €) ein Minus in Höhe von 0,9 Mio. € (- 3,8 %). Die Vermietung der Hafensliegenschaften erzielte 23,25 Mio. € nach 22,8 Mio. € im Vorjahr (+ 2,1 %), die aber im Wesentlichen über die Anmietung durch RheinCargo bei den Altgesellschaften an diese wieder abfließen. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 185,0 Mio. € (Vorjahr 181,8 Mio. €). Dies bedeutet eine Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 3,2 Mio. € oder 1,7 %. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen ebenfalls an und betragen insgesamt 6,3 Mio. € nach 5,2 Mio. € im Vorjahr.

Die Abschreibungen betragen 5,0 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €). Die Summe aus Personal- und Materialaufwand sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt im Jahr 2014 184,2 Mio. € (Vorjahr 178,5 Mio. €). Der Anteil des eigenen Personalaufwands liegt bei 1,6 % (Vorjahr 0,8 %). Unter Einbezug der in den bezogenen Leistungen enthaltenen Aufwendungen für die von HGK und NDH überlassenen Arbeitnehmer sowie der Zeitarbeitskräfte beträgt der Personalkostenanteil mit 26,6 Mio. € 14,4 % (Vorjahr 24,9 Mio. € bzw. 13,9 %).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der RheinCargo beläuft sich nach + 3.304 Tsd. € im Jahr 2013 auf + 2.050 Tsd. € im Jahr 2014. Nach Abzug von betrieblichen Steuern (13 Tsd. €) und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (386 Tsd. €) wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresüberschuss von + 1.651 Tsd. € (Vorjahr + 3.293 T€) erzielt. Damit liegt das Ergebnis nach Steuern um 14 % unter dem erwarteten Wert aus dem Wirtschaftsplan 2014. Gegenüber dem prognostizierten Wert des vorjährigen Lageberichtes (Ergebnis vor Steuern + 4,0 Mio. €) bleibt das erzielte Betriebsergebnis um rund 50 % zurück. Wesentlich beigetragen zu dieser Abweichung haben nicht in dieser Höhe geplante Kosten für Hauptuntersuchungen nebst Ersatzanmietungen sowie Reparaturen von Lokomotiven aus Gründen von Verschleiß und Unfallbeschädigungen. Auch setzten sich die erheblichen Einbußen im Umschlag und Transport von Kohle weiter fort. Daneben verhinderten das schwere Unwetter zu Pfingsten und Streiks der Lokführer bei DB-Schenker eine etwas bessere Ergebnisentwicklung. Die Statistik über den Schiffsumschlag nach Hauptgütergruppen (s. o.) mit dem dargestellten Rückgang der Mengen um 3,8 % über alle Gutarten im Vergleich zum Vorjahr wirkt sich in den Umsatzerlösen aus den Hafenbetrieben mit einem Minus von 3,8 % gegenüber Vorjahr bzw. 5,3 % gegenüber Plan aus. Die Planabweichung beträgt an dieser Stelle rund 1,4 Mio. €, die über Kostenminderung allein nicht zu kompensieren war.

Vermögenslage

Investitionen

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt 8.533 Tsd. €. Hiervon wurden 5 Tsd. € für immaterielle Wirtschaftsgüter, 388 Tsd. € für Bauten, 2.851 Tsd. € für Maschinen und maschinelle Anlagen, 354

Tsd. € für andere Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 4.935 Tsd. € für geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau bilanziert. Die Beschaffung von neuen Lokomotiven und gebrauchten Güterwagen, die in lauffähigen Zustand zu bringen waren, bildeten den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich von 76.196 Tsd. € um 4.344 Tsd. € (+ 5,7 %) auf 80.540 Tsd. € erhöht.

Die Höhe des Anlagevermögens nahm gegenüber dem Vorjahr um 7,95 % auf 36.152 Tsd. € zu. Die Anlagenzugänge überstiegen den Wert der Anlagenabgänge sowie die kumulierten Abschreibungen für Abnutzung.

Das Umlaufvermögen nahm gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 1.764 Tsd. € bzw. 4,2 % auf 43.633 Tsd. € zu. Während die Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände sich um 4.818 Tsd. € auf 6.980 Tsd. € (- 40,8 %) verminderten, stiegen die Bestände an Vorräten um 3.876 Tsd. € auf 4.333 Tsd. € an. Die Erhöhung der Vorräte resultiert aus der Bilanzierung von zwei zum Weiterverkauf an eine Leasinggesellschaft erworbenen Lokomotiven. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände stiegen in 2014 auf 32.321 Tsd. (+ 9,1 %) an.

Die Eigenkapitalquote hat sich bedingt durch die höhere Bilanzsumme auf 74,0 % (Vorjahr 77,0 %) vermindert.

Finanzlage

In 2014 konnte die RheinCargo einen Finanzmittelstand von 7,0 Mio. € ausweisen (Vorjahr: 11,8 Mio. €). Der operative Cashflow betrug 6,7 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. €). Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital zu 165 % (Vorjahr 175 %) gedeckt. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Das Working Capital ist positiv und erreicht mit 24,0 Mio. € (Vorjahr 25,4 Mio. €) 13,0 % (Vorjahr 14,0 %) vom Umsatz.

Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Mit Ausgliederung des Eisenbahnverkehrs und des Hafenbetriebs auf die RheinCargo haben HGK und NDH auch die Chancen und Risiken dieser Geschäftsbereiche übertragen, wobei das Geschäftsmodell RheinCargo darauf abzielt, zusätzliche Chancen zu nutzen und bestehende Risiken zu streuen bzw. zu minimieren.

Die RheinCargo hat in Anlehnung an aktienrechtlichen Anforderungen ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. In der Richtlinie Risikomanagement werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Reporting, festgelegt. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen.

Durch die Implementierung des Risikomanagementsystems lassen sich zukünftige Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen zeitnah und gezielt treffen. Dabei werden identifizierte Risiken analysiert und dokumentiert sowie nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft. Folgende Wahrscheinlichkeitsintervalle haben dabei Gültigkeit:

- Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit (> 50 %)
- Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit (> 20 – = 50 %)

- Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit (> 5 – = 20 %)
- Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (< = 5 %)

Die Schwerpunkte der Risikostruktur sind technisch/betriebliche Risiken in der Produktion von Eisenbahnverkehrs- und Hafenumschlagleistungen, politische Entscheidungen sowie Markt- und Wettbewerbsrisiken.

Die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens RheinCargo birgt die Chance einer effizienteren Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und einer Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen. Mit einem regionalen Flächenmanagement, einer internationalen Bahnanbindung und verkehrsträgerübergreifendem logistischen Know-how entwickelt sich die RheinCargo zu einem erfolgreichen, marktaktiven Anbieter von Umschlag- und Transportleistungen. Durch ein breiter gewordenes Spektrum an Transport- und Umschlaggütern sind Risiken aus branchenspezifischen Problemlagen für RheinCargo mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit eher beherrschbar als vor der Kooperation.

Risiken der Eisenbahn ergeben sich neben konjunkturellen Schwankungen auch aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen international Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt; ehemals selbständige, nichtstaatliche Eisenbahnen wurden von den Staatsbahnen (DB, SNCF, SBB, Trenitalia, PKP) übernommen. Die trotz Mindestlohn zunehmende Marktbedeutung kostengünstiger Lkw-Flotten aus den neuen EU-Staaten trägt weiterhin zu den Marktrisiken bei, die wir insgesamt mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 % hoch einschätzen.

Kostenintensive umwelt- und fiskalpolitische Entscheidungen der Politik können die Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträgers Eisenbahn im Vergleich zu den konkurrierenden Verkehrsträgern vermindern. Hier seien beispielhaft Maßnahmen zur Lärminderung oder höhere EEG-Umlagen auf Fahrstrom zur Finanzierung der Energiewende benannt. Die aktuell massive Senkung der Dieselpreise bei gleichzeitiger Erhöhung der EEG-Umlage ist geeignet, die Wettbewerbsfähigkeit der Eisenbahn gegenüber dem LKW massiv zu beeinträchtigen. Eine aktuelle Studie der HWH Gesellschaft für Transport- und Unternehmensberatung kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Kosten des Verkehrsträgers Bahn durch staatlich bedingte Auflagen, Steuern und Vorschriften um bis zu 20 % bis 2020 erhöhen könnten. Insgesamt bestätigt dies unsere Auffassung, dass Risiken aus politischen Entscheidungen mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit die Wettbewerbsfähigkeit und damit das wirtschaftliche Ergebnis negativ beeinträchtigen können.

Durch RheinCargo auch nicht beeinflussbar sind Verlagerungseffekte und Imageschäden für den Verkehrsträger Eisenbahn, die durch wiederholte Streikmaßnahmen bei der Deutschen Bahn verursacht werden. Auch zeigen die schweren Unwetterereignisse der Vergangenheit die Grenzen von Flexibilität des Eisenbahnsystems auf. Allerdings bieten solche Ereignisse auch die Chance, die hohe Zuverlässigkeit und Flexibilität der RheinCargo-Bahn im Vergleich zu Konkurrenzbahnen den Kunden gegenüber beweisen zu können.

Im regionalen Eisenbahnverkehr sind aufgrund des Strukturwandels, der eine zunehmende Versorgung der Handels- und Industrieunternehmen durch den Lkw bewirkt, permanente Anstrengungen erforderlich, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Dies kann mit einer spürbaren Verringerung des Leistungsangebots bei unrentablen Verkehren einhergehen. Im Interesse der Wirtschaftsstandorte Köln/Neuss/Düsseldorf werden große Anstrengungen unternommen, um durch verbesserte Betriebskonzepte Kosten zu senken und die Versorgung mit Gütern über den Schienenweg für die Unternehmen in der Region weiterhin sicherzustellen.

Dem Risiko von Betriebsstörungen begegnet die RheinCargo generell mit systematischer Wartung und dem Einsatz qualifizierter Mitarbeiter sowie mit kontinuierlicher Qualitätssicherung und Verbesserung ihrer Prozesse. Diese Prozesse wurden im Rahmen des Arbeitsschutzmanagementsystems ASM sowie des Qualitätsmanagementsystems QSM zertifiziert. Der Natur des Eisenbahngeschäfts als offenes System entsprechend können bestimmte Faktoren (wie Unfälle, Anschläge oder auch Diebstähle), die sich potenziell negativ auf den Betriebsablauf auswirken, von der RheinCargo allerdings nur bedingt beeinflusst werden; hier bemüht sich die RheinCargo um eine Minimierung möglicher Auswirkungen. Gleichwohl bewerten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Betriebsstörungen mit kostenintensiven Auswirkungen bei der Eisenbahn als hoch ein.

Die Häfen der RheinCargo sind geprägt durch die meist langfristige Vermietung von Grundstücken an Gewerbetreibende, die die trimodale Infrastruktur der Häfen zum eigenen Güterumschlag nutzen. Hieraus resultieren für die RheinCargo langfristig planbare Vermietungs- und Umschlagerelöse, die kurzfristigen konjunkturellen Entwicklungen nur eingeschränkt ausgesetzt sind. Da RheinCargo im Rahmen der Überlassungsverträge die Grundstücke bei den Mutterunternehmen HGK und NDH aber wiederum anmieten muss, hat dieses Geschäftsfeld für die RheinCargo selbst keine unmittelbare ergebnisstabilisierende Wirkung. Nur wenn es gelingt, hafenumschlag- oder eisenbahntransportaffine Mieter zu gewinnen, kann RheinCargo hieraus mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auch eigene Vorteile generieren. Eigene Umschlagaktivitäten im Massengut- und Containerbereich unterliegen konjunkturellen und strukturellen Nachfrageeinflüssen unmittelbarer. Ein Beispiel für strukturelle Veränderungen ist der im Zuge der Energiewende rückläufige Import von Kraftwerkskohle und die damit verbundenen Rückgänge der Transport- und Umschlagmengen. Risiken aus witterungsbedingten Einschränkungen durch Hoch- oder Niedrigwasser sowie anderen unbeeinflussbaren Ereignissen bestehen darüber hinaus. Dass aber aus diesen Risiken signifikante Beeinträchtigungen der Planergebnisse erwachsen, besitzt eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit. Weitere Risiken resultieren aus Bestrebungen zur Umwandlung von Hafen- und Terminalflächen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungen. Die Verminderung von Gewerbe- und Umschlagflächen in den Häfen würde sich mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit nachteilig auf das Ergebnis der RheinCargo auswirken.

Das Unternehmen RheinCargo ist durch ihre Hafenstandorte am Rhein in Neuss, Düsseldorf und Köln sowie einem vielfältigem Leistungsangebot, sei es im Bereich der Hafenlogistik und dem Flächenmanagement, dem regionalen, nationalen und internationalen Transport von Gütern auf der Schiene breit aufgestellt. Chancen ergeben sich sowohl für die Häfen als auch für die Eisenbahn der RheinCargo mit einem dauerhaften wirtschaftlichen Aufschwung und zunehmendem internationalen Warenaustausch. RheinCargo ist kommunal verankert und stellt sich der Aufgabe, zur langfristigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen und der Region beizutragen.

Zusammenfassend existieren gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine den Bestand gefährdenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet insgesamt nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 rechnen wir mit einem Umsatz von 187,9 Mio. € (+ 1,6 % zu 2014) und einem betrieblichen Ergebnis (EBIT) von + 3,2 Mio. €. Die produzierten Mengen im Hafenumschlag sollten in etwa gleich bleiben. Die Transportmengen im Eisenbahnbetrieb sollten geringfügig sinken. Positiv bewertet wurde die Entwicklung der Mineralöl- und Automotiveverkehre. Rückläufige Tonnagen wurden in den Kohletransporten sowie in der regionalen Kooperation mit DB-Schenker erwartet. Die Planung von Produktionskosten wurde entsprechend der Absatzplanung vorgenommen. Vorhaltebedingte Kosten und Fixkosten des Geschäftsbetriebes sind fortgeschrieben worden. Positive Effekte aus der organisatorischen Fortentwicklung der noch jungen Gesellschaft sollten sich insbesondere auf die prognostizierte Ergebnisentwicklung im Eisenbahnbereich auswirken.

Investitionen und Finanzierung

Der Investitionsplan 2015 weist für die Bereiche Eisenbahn und Häfen Ausgaben von insgesamt rund 8,8 Mio. € aus. Hiervon sind 6,6 Mio. € für die Eisenbahn und 2,2 Mio. € für die Häfen vorgesehen. Die Investitionen können aus eigenen Mitteln der RheinCargo sowie mit 3,8 Mio. € über einen Weiterverkauf an eine Leasinggesellschaft finanziert werden.

Ertragslage

Im Dezember 2014 erhielt RheinCargo den Zuschlag für zusätzliche Mineralölverkehre, die bereits zum 01. Januar 2015 operativ umzusetzen waren. Die Projekte umfassen ein jährliches Volumen von 3,2 Mio. Tonnen im Auftrag der Firma BP Europa SE direkt sowie 1,2 Mio. Tonnen BP-Produkte über den Eisenbahnspediteur Dettmer Rail GmbH. Die mit diesen Verkehren verbundene Umsatzerwartung beläuft sich auf 28,8 Mio. €; dies entspricht rund einer Verdoppelung des bisherigen Volumens für diese Kunden. Das erste Quartal 2015 begann -mit Ausnahme der Transporte von Mineralölprodukten- überwiegend saisonal bedingt verhalten. Das Kohleaufkommen im Eisenbahntransport und im Hafenumschlag verzeichnet noch gravierendere Rückgänge,

als ohnehin geplant wurden. Da eine Verbesserung mittelfristig nicht zu erwarten ist, wurden die betrieblichen Kapazitäten so weit wie möglich angepasst. Die Erträge liegen in Summe 3,1 % über dem ersten Quartal des Vorjahres. Da die Aufwendungen nach drei Monaten um 3,4 % über Vorjahr liegen, liegt das betriebliche Ergebnis (EBIT) 1. Quartal 2015 mit + 0,5 Mio. € noch um 0,1 Mio. € zurück. Weitere Anstrengungen zur Kostenoptimierung werden unternommen. Nicht ausgelastete Umschlagkapazitäten in den Häfen können für neu akquirierte Leistungen nutzbar gemacht werden. Positive Signale gehen von der allgemeinen Konjunktorentwicklung und der Exportwirtschaft aus. Die negativen Auswirkungen der Lokführerstreiks zu Beginn des Jahres lassen sich noch nicht genau abschätzen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass sich die Ergebnissituation im Laufe des Jahres weiter verbessert und das geplante Ergebnis erreicht werden kann.

Neuss, den 31.03.2015

RheinCargo GmbH & Co. KG

Die Geschäftsführung

Horst Leonhardt

Rainer Schäfer

Bilanz

RheinCargo GmbH & Co.KG, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Anlagevermögen	(3)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		12.697	12.711
Sachanlagen		36.139.329	33.476.635
		36.152.026	33.489.346
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	4.333.102	457.375
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	32.320.567	29.614.081
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(6)	6.979.581	11.797.851
		43.633.250	41.869.307
Rechnungsabgrenzungsposten		754.881	837.141
		80.540.157	76.195.794

Passiva

Eigenkapital			
Kapitalanteile	(7)	500.000	500.000
Rücklagen	(8)	54.890.185	54.890.185
Bilanzgewinn		4.174.717	3.292.849
		59.564.902	58.683.034
Sonderposten für Investitionszuschüsse	(9)	572.475	735.766
Rückstellungen	(10)	1.964.500	1.654.284
Verbindlichkeiten	(11)	18.257.684	14.927.694
Rechnungsabgrenzungsposten		180.596	195.016
		80.540.157	76.195.794

Gewinn- und Verlustrechnung

RheinCargo GmbH & Co.KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Textziffer im Anhang	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Umsatzerlöse	(14)	184.975.385	181.824.290
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	6.303.186	5.212.117
Materialaufwand	(16)	-167.788.034	-164.520.028
Personalaufwand	(17)	-3.000.402	-1.405.158
Abschreibungen auf Sachanlagen		-5.000.914	-5.168.223
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-13.435.369	-12.591.820
Finanzergebnis	(20)	-4.337	-46.760
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.049.515	3.304.417
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	-386.400	0
Sonstige Steuern	(22)	-12.561	-11.568
Jahresüberschuss		1.650.554	3.292.849
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.292.849	0
Gutschrift auf Verbindlichkeitenkonten		-768.686	0
Bilanzgewinn		4.174.717	3.292.849

RheinCargo GmbH & Co.KG

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr

2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen n kumuliert	Buchwerte 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2013	Abschreibungen in 2014	Zuschreibungen in 2014
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>									
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte und werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.300	4.916	0	0	6.519	12.697	12.711	4.930	0
<i>Sachanlagen</i>									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	693.223	1.621	0	386.413	122.193	959.064	624.504	53.474	0
Technische Anlagen und Maschinen:									
Fahrzeuge für den Güterverkehr	25.609.330	0	1.129.592	2.109.284	7.138.655	19.450.367	20.530.367	2.329.499	0
Maschinen + Masch. Anlagen	16.340.426	175.199	28.530	566.331	7.597.469	9.455.957	11.181.968	2.458.321	0
Zwischensumme Technische Anlagen und Maschinen:	41.949.756	175.199	1.158.122	2.675.615	14.736.124	28.906.324	31.712.335	4.787.820	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts Ausstattung	756.714	53.641	5.401	300.166	405.195	699.925	500.809	154.690	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	638.987	8.297.223	0	-3.362.194	0	5.574.016	638.987	0	0,00
	44.038.680	8.527.684	1.163.523	0	15.263.512	36.139.329	33.476.635	4.995.984	0,00
Summe Anlagevermögen	44.052.980	8.532.600	1.163.523	0	15.270.031	36.152.026	33.489.346	5.000.914	0,00

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften für Personenhandelsgesellschaften aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zu Herstellungskosten bewertet. Die Sachanlagen werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Liegen die Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 €, erfolgt die Einstellung in einen Sammelposten, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden generell bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, alle erkennbaren Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert bewertet.

Das Festkapital wird zum Nennwert angesetzt.

Die RheinCargo gewährte zum 1. Januar 2012 ihren Kommanditisten als Entgelt für die Einbringung der Unternehmenssparten Hafengebiete und Eisenbahnverkehrsunternehmen jeweils einen neuen Kommanditanteil im Nennwert von 200 Tsd. €. Soweit der Saldo aus den Buchwerten der im Rahmen der Ausgliederung von HGK und NDH auf die RheinCargo übergehenden Aktiva und Passiva den Betrag von jeweils 200 Tsd. € überstieg, wurde der übersteigende Betrag jeweils in das Kapitalkonto II (Kapitalrücklagenkonto) der RheinCargo eingestellt.

Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen werden in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird rätierlich entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen - unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck - nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der Bewertung werden ein Gehaltstrend von 2,0 % und ein Rententrend von 2,0 % zugrunde gelegt. Der Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 4,53 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die übrigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Jahre 2014 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

(4) Vorräte

	31.12.2014	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsstoffe und Ersatzteile	493	457
Waren	3.840	0
Gesamt	4.333	457

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2014	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.561	27.193
Forderungen gegen Gesellschafter	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	3.760	2.421
Gesamt	32.321	29.614

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 14 Tsd. € (Vorjahr 18 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

(6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände erfasst. Davon sind Festgelder in Höhe von 207 Tsd. € zugunsten Dritter gesperrt.

(7) Kapitalanteile

Das Festkapital entfällt mit einem Anteil von jeweils 50 % auf die Kommanditisten HGK und NDH und setzt sich für jeden Kommanditisten aus der Stammeinlage von 50 Tsd. € im Rahmen der Gründung und der Erhöhung der Stammeinlage um 200 Tsd. € im Rahmen der Einbringung der Unternehmenssparten Hafengebiete und Eisenbahnverkehrsunternehmen zusammen.

	31.12.2014	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanteil Komplementär	0	0
Kapitalanteil Kommanditisten	500	500
Gesamt	500	500

(8) Rücklagen

	31.12.2014	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalrücklagen der Kommanditisten	54.890	54.890

(9) Sonderposten für Investitionszuschüsse

	31.12.2014	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €
Sonderposten für Investitionszuschüsse	572	736

(10) Rückstellungen

	31.12.2014	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	383	365
Steuerrückstellungen	386	0
Sonstige Rückstellungen	1.195	1.290
Gesamt	1.964	1.655

Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen folgende Risiken:

	31.12.2014
	Tsd. €
Ausstehende Eingangsrechnungen	306
Haftpflichtversicherung VVDE / HDN	260
Vertragliche Verpflichtung zur Hauptuntersuchung	207
Rechtsfälle	148
Instandhaltungen	82
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	76
Übrige	116
Gesamt	1.195

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2014	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.430	7.047
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.282	6.515
Sonstige Verbindlichkeiten	1.546	1.366
davon		
aus Steuern	30	21
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0
Gesamt	18.258	14.928

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern entfallen mit 4.513 Tsd. € auf Lieferungen und Leistungen. Bei den verbleibenden 769 Tsd. € handelt es sich um sonstige Verbindlichkeiten (Gewinnausschüttungen).

(12) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen von 3.974 Tsd. €.

Darüber hinaus resultieren 51.785 Tsd. € Verpflichtungen aus Mietverträgen für Lokomotiven/Fahrzeuge und Kopiergeräte.

Die Gesamtsumme aller finanzieller Verpflichtungen beträgt 55.759 Tsd. €.

Des Weiteren resultieren aus langfristigen Mietverträgen mit den Gesellschaftern HGK und NDH im Geschäftsjahr 2014 Mietaufwendungen von 24.440 Tsd. €. Für die Folgejahre wird mit Mietverpflichtungen in ähnlicher Größenordnung gerechnet.

Für bestimmte Mitarbeiter besteht bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) eine Renten-Zusatzversicherung. Hieraus resultiert eine mittelbare Pensionsverpflichtung über den Teil der Verpflichtungen, der nicht durch Kassenmittel gedeckt ist. 2014 ergibt sich bei einem Rechnungszins 4,53 % eine Unterdeckung von 175 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 93 Tsd. € (Vorjahr 48 Tsd. €) an die RZVK entrichtet.

(13) Latente Steuern

Aktive latente Steuern beruhen auf Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanzwerten bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 16% (Gewerbsteuer). Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern keinen Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Güterverkehr		
Frachterlöse	119.147	116.970
Nebenerträge	325	661
Sonstige Umsatzerlöse	17.188	15.369
Zwischensumme Güterverkehr	136.660	133.000
Häfen		
Kranleistungsentgelt	13.040	13.602
Ufergeld	8.454	8.667
Vermietung Betriebsanlagen	1.521	1.614
Übriges	2.046	2.158
Zwischensumme Hafenbetrieb	25.061	26.041
Mieten und Erbbauzinsen	21.484	21.429
Umlagen	1.770	1.354
Zwischensumme Hafent- Vermietungsgeschäft	23.254	22.783
Gesamt	184.975	181.824

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse von 357 Tsd. € (Vorjahr 92 Tsd. €) enthalten.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Schadensabwicklung	2.494	918
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.003	327
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	70	194
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	163	163
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.573	3.610
Gesamt	6.303	5.212

Neben den Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sind periodenfremde sonstige betriebliche Erträge von 46 Tsd. € (Vorjahr 40 Tsd. €) angefallen.

(16) Materialaufwand

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.868	28.630
Aufwendungen für bezogene Leistungen	139.920	135.890
Gesamt	167.788	164.520

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 305 Tsd. € (Vorjahr 262 Tsd. €) enthalten.

(17) Personalaufwand

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter	2.383	1.089
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	617	316
Gesamt	3.000	1.405

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten 113 Tsd. € (Vorjahr 71 Tsd. €) für die Altersversorgung.

(18) Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2014	2013
Beamte	1	1
Angestellte	56	20
Gewerbliche Mitarbeiter	0	8
Aushilfskräfte	0	1
Gesamt	57	30
Auszubildende	18	7

Eine Unterscheidung zwischen Angestellten und gewerblichen Mitarbeitern wird nicht mehr vorgenommen.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 106 Tsd. € (Vorjahr 261 Tsd. €) enthalten.

(20) Finanzergebnis

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20	-47
Gesamt	-4	-47

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist ein Zinsaufwand von 17 Tsd. € (Vorjahr 17 Tsd. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

(22) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern entfallen auf Kraftfahrzeug- und Grundsteuern für angemietete Gebäude für das laufende Jahr.

Sonstige Angaben

(23) Persönlich haftender Gesellschafter

Komplementärin ist die RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss. Die Komplementärin erbringt keine Einlage und hat keinen Kapitalanteil. Das Stammkapital der RheinCargo Verwaltungs-GmbH beträgt zum 31. Dezember 2014 25 Tsd. €.

(24) Abschlussprüferhonorar

Die berechneten Honorare des Abschlussprüfers für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen betragen 162 Tsd. €. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 66 Tsd. €, auf Steuerberatungsleistungen 91 Tsd. € und auf sonstige Leistungen 5 Tsd. €.

(25) Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Manfred	Abrahams	Stadtdirektor und Stadtkämmerer der Landeshauptstadt Düsseldorf	
Ute	Berg	Beigeordnete der Stadt Köln - Dezernat III - Wirtschaft und Liegenschaften	bis 28.10.2014
Dr. Alexander	Fils	Kunstverleger und Galerist	
Jörg	Frank	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Rat der Stadt Köln	
Thomas	Hegenbarth	Freiberuflicher Architekt	ab 28.10.2014
Herbert	Hilgers	Speditionskaufmann, Fortin Mühlenwerke GmbH & Co.KG	ab 06.08.2014
Klaus Karl	Kaster	Rechtsanwalt, Stadtdirektor a.D.	bis 06.08.2014
Klaus	Koke	Geschäftsführender Gesellschafter, GRAFOTEAM GmbH	bis 28.10.2014
Markus	Krämer*	Sachbearbeiter Vertrieb	
Constanze	Kriete	Kaufmännische Angestellte	
Manfred	Loidl*	Örtlicher Leiter Eisenbahnrangierbetrieb Süd	
Harald	Löscher*	Triebfahrzeugführer	
Herbert	Napp	Bürgermeister der Stadt Neuss	
Jochen	Ott	MdL, Oberstudienrat a.D.	ab 28.10.2014
Rainer	Pennekamp	Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG	Vorsitzender
Armin	Persicke*	Sachbearbeiter Abrechnung EVU	
Dietmar	Reppen	Rechtsanwalt, AXA Corporate Solutions	bis 28.10.2014
Arndt	Schöneweiß*	Betriebsaufsicht Neuss	
Dr. Jürgen	Strahl	Apotheker i.R.	ab 28.10.2014
Guido	Trappen*	Örtlicher Betriebsleiter	
Jörg	van Geffen	Bankkaufmann, Commerzbank AG	
Michael	Zimmermann	Persönlicher Referent und Amtsleiter, Stadt Köln, Amt des Oberbürgermeisters	Stellv. Vorsitzender

*Arbeitnehmersvertreter

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin allein berechtigt und verpflichtet. Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind die Herren:

Horst Leonhardt

- Eisenbahnverkehrsunternehmen
- Koordination Verwaltung/Controlling

Rainer Schäfer

- Hafbetrieb
- Immobilien Hafen Nord
- Marktentwicklung / Öffentlichkeitsarbeit

(26) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 17.10.2012 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der RheinCargo für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates. Für die

Mitglieder des Aufsichtsrats betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung 200,00 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den 1 ½ -fachen Betrag erhielten.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 6.400,00 € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	2014	2013
	€	€
Manfred Abrahams	200,00	600,00
Ute Berg	0,00	800,00
Dr. Alexander Fils	400,00	800,00
Jörg Frank	200,00	800,00
Thomas Hegenbarth	0,00	0,00
Herbert Hilgers	200,00	0,00
Klaus Karl Kaster	200,00	800,00
Klaus Koke	200,00	800,00
Markus Krämer*	400,00	200,00
Constanze Kriete	400,00	800,00
Harald Löscher*	400,00	200,00
Manfred Loidl*	400,00	200,00
Herbert Napp	200,00	400,00
Jochen Ott	200,00	0,00
Rainer Pennekamp	800,00	1.600,00
Armin Persicke*	400,00	200,00
Dietmar Reppen	200,00	400,00
Arndt Schöneweiß*	400,00	200,00
Dr. Jürgen Strahl	200,00	0,00
Guido Trappen*	400,00	200,00
Jörg van Geffen	0,00	800,00
Michael Zimmermann	600,00	1.200,00
Gesamt	6.400,00	11.000,00

* Arbeitnehmervertreter

Die RheinCargo Verwaltungs-GmbH als Komplementärin erhielt für die ihr durch die Geschäftsführung entstandenen Aufwendungen einen Aufwendungsersatz von 4 Tsd. €.

Die beiden Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH erhielten von der RheinCargo GmbH & Co. KG keine Vergütung, Kredite oder sonstigen Zuwendungen.

(27) Weitere Angaben

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Neuss, den 31.03.2015

Die Geschäftsführung

Horst Leonhardt

Rainer Schäfer

RheinCargo Verwaltungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die die Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens, betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	35	32	30
Eigenkapital (in TEUR)	31	29	27
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	0	0	0
- Bilanzgewinn	6	4	2
Eigenkapitalquote (in %)	88,6	90,6	90,0
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Häfen und Güterverkehr Köln AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Horst Leonhardt,
Herr Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Napp und Herrn Rainer Pennekamp (Stadtwerke Düsseldorf AG) vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Die Gesellschaft wurde im Zusammenhang mit der Gründung der RheinCargo GmbH & Co. KG in der Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Kommanditgesellschaft am 26.07.2012 gegründet. Da sich der Geschäftszweck der Gesellschaft im Wesentlichen in der Komplementärstellung für die RheinCargo GmbH & Co. KG erschöpft, ist der Geschäftsverlauf der Gesellschaft ausschließlich vom Geschäftsverlauf der vorgenannten Gesellschaft abhängig.

Ereignisse, die zu einer Inanspruchnahme durch Gläubiger der Kommanditgesellschaft aus der persönlichen Haftung für die Schulden der Kommanditgesellschaft geführt haben, sind uns bis zum heutigen Tag nicht bekannt geworden und auch nicht zu erwarten.

Da die Gesellschaft keine operative Geschäftstätigkeit ausübt, können sich Risiken lediglich aus der Geschäftsführung und der Haftung für die RheinCargo GmbH & Co. KG ergeben.

Die Gesellschaft wird auch in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 Erträge aus der Vergütung für die Übernahme der Haftung sowie aus Kostenerstattungen durch die KG erzielen, denen auch weiterhin Aufwendungen für die laufende Verwaltung gegenüber stehen werden.

Neuss, den 31. März 2015

Die Geschäftsführung

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss
 Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A. Umlaufvermögen		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	7.790	4.325
II. Guthaben bei Kreditinstituten	27.535	27.366
	35.325	31.691
 Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	25.000	25.000
II. Gewinnvortrag	4.209	2.104
III. Jahresüberschuss	2.104	2.104
	31.313	29.208
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	396	792
II. Sonstige Rückstellungen	2.420	1.000
	2.816	1.792
C. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	1.196	691
	1.196	691
	35.325	31.691

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014	2013
	€	€
1. sonstige betriebliche Erträge	6.546	3.635
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.046	-1.135
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.500	2.500
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-396	-396
5. Jahresüberschuss	2.104	2.104

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Angaben zu Form und Darstellung

Die Gesellschaft wurde am 26. Juli 2012 gegründet um die Komplementärstellung sowie die Geschäftsführung bei der RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss, zu übernehmen. Aufgrund der zu zahlenden Haftungsvergütung durch die RheinCargo GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500 € und der darauf entfallenden Steuerbelastung schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 2.104 €.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelungen nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sonstigen Vermögensgegenstände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet.

Das Stammkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen wurden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Angaben zur Bilanz

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen die Haftungsvergütung und den Aufwendungsersatzanspruch gegen die RheinCargo GmbH & Co. KG. Sie haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Das Stammkapital ist voll eingezahlt und entfällt mit einem Anteil von jeweils 50 % auf die Gesellschafter Häfen- und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Köln, und Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss.

Die Steuerrückstellung wurde für die Körperschaftsteuerbelastung 2014 gebildet. Die sonstigen Rückstellungen betreffen die Prüfung des Jahresabschlusses.

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen mit 1.196 Tsd. € (Vorjahr 691 €) auf Steuern und mit unverändert 0 € auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. Sie haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Haftungsverhältnisse

Die RheinCargo Verwaltungs-GmbH ist unbeschränkt haftender Gesellschafter ohne Einlage der RheinCargo GmbH & Co. KG.

Latente Steuern

Steuerlatenzen aufgrund von Unterschieden zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen oder einem steuerlich vortragsfähigen Jahresverlust bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die Haftungsvergütung (unverändert 2,5 Tsd. €) und den Aufwendungsersatzanspruch (4,0 Tsd. €, Vorjahr 1,1 Tsd. €) gegenüber der RheinCargo GmbH & Co. KG. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen vor allem auf die Prüfung des Jahresabschlusses. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 1,3 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind die Herren Horst Leonhardt und Rainer Schäfer. Die Geschäftsführer erhielten von der RheinCargo Verwaltungs-GmbH keine Vergütung, Kredite oder sonstigen Zuwendungen.

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar entfällt mit 2,4 Tsd. € auf Abschlussprüfungsleistungen.

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 2.104 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, den 31. März 2015

Die Geschäftsführung

Horst Leonhardt

Rainer Schäfer

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)

1. Geschäftsjahr 2014

Zur wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens wird auf die Anlage verwiesen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Gezeichnetes Kapital (in Mio. EUR)	1.574	1.574	1.574
Beteiligung			
- Stadt Neuss (nominell, in Mio. EUR)	0,20	0,20	0,20
(in %)	0,01	0,01	0,01

Für das Geschäftsjahr 2013 vereinnahmte die Stadt Neuss für die von ihr gehaltenen 78.230 Stück RWE- Stammaktien eine Bardividende in Höhe von 78 TEUR (Vorjahr: 78 TEUR).

3. Hauptversammlung

In der Hauptversammlung der RWE AG wird die Stadt Neuss durch den Bürgermeister vertreten.

Anlage

- Übersicht zu den wirtschaftlichen Eckdaten

ECKDATEN 2014 AUF EINEN BLICK

- Betriebliches Ergebnis: 4,0 Mrd. €
- Nettoergebnis: 1,7 Mrd. €
- Nachhaltiges Nettoergebnis: 1,3 Mrd. €
- Dividendenvorschlag: 1 € je Aktie
- Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit: 5,6 Mrd. €

RWE-Konzern ¹		2014	2013	+/- in %
Stromerzeugung	Mrd. kWh	208,3	218,2	-4,5
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	258,3	270,9	-4,7
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	281,3	320,7	-12,3
Außenumsatz	Mio. €	48.468	52.425	-7,5
EBITDA	Mio. €	7.131	7.904	-9,8
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	4.017	5.369	-25,2
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	2.246	-2.016	-
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	1.704	-2.757	-
Nachhaltiges Nettoergebnis	Mio. €	1.282	2.314	-44,6
Return on Capital Employed (ROCE)	%	8,4	10,6	-
Kapitalkosten vor Steuern	%	9,0	9,0	-
Wertbeitrag	Mio. €	-277	811	-
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	47.711	50.646	-5,8
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	5.556	4.803	15,7
Investitionen	Mio. €	3.440	3.978	-13,5
In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	3.245	3.848	-15,7
In Finanzanlagen	Mio. €	195	130	50,0
Free Cash Flow	Mio. €	2.311	960	140,7
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt)	Tsd. Stück	614.745	614.745	-
Ergebnis je Aktie	€	2,77	-4,49	-
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	2,09	3,76	-44,4
Dividende je Aktie	€	1,00 ²	1,00	-
		31.12.2014	31.12.2013	
Nettoschulden des RWE-Konzerns	Mio. €	31.010	30.727	0,9
Mitarbeiter ³		59.784	64.896	-7,9

¹ Siehe Anmerkungen zur Berichtswelse auf Seite 41

² Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2014 der RWE AG, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 23. April 2015

³ Umgerechnet in Vollzeitstellen

Schulgebäude am Stadtwald GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb, das Veräußern von Grundstücken zum Zwecke der Errichtung, das Errichten, das Halten oder Vermieten oder Verpachten von Räumlichkeiten, die überwiegend schulischen Zwecken dienen und die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäften.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	16.392	15.925	16.313
Eigenkapital (in TEUR)	0	0	0
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/-verlust	-25	-25	-25
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	50	50	50
- Rhein-Kreis Neuss	50	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

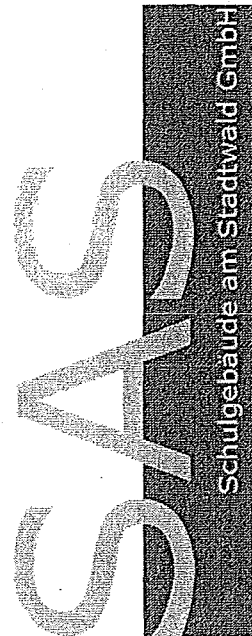
Herr Tillmann Lonnes,
Herr Frank Gensler (bis 30.10.2014),
Dr. Stefan Lock (ab 01.11.2014)

Gesellschafterversammlung

Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke,
Herr Bürgermeister Herbert Napp

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang



SAS - Schulgebäude
am Stadtwald GmbH

Markt 1-4
41460 Neuss
Fon (02131) 90-2012
Fax (02131) 90-2466

Geschäftsführer:
Dr. Stefan Lock
Tillmann Lonnes, Kreisrechtsdirektor

Bankverbindung:
Sparkasse Neuss
Konto-Nr. 931 642 26
BLZ 305 500 00

Steuer-Nr.:
125/5727/0130

Registergericht :
Amtsgericht Neuss HRB 13853

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Einziges Geschäftszweck der SAS GmbH ist es, ein Schulgebäude für eine internationale Schulbildung in der Stadt Neuss und dem Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2007 konnte die ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH (ISR GmbH alt) das neue Schulgebäude am Konrad-Adenauer-Ring 2 beziehen. Somit hat die Schulgebäude am Stadtwald GmbH und ihre Gesellschafter, die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss, alle Voraussetzungen geschaffen, dass der Schulbetrieb der Gesellschaft durchgeführt und die zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erforderliche Schülerzahl aufgenommen werden kann.

Dies ist der ISR GmbH alt trotz dieser Voraussetzungen nicht gelungen. Das Amtsgericht Düsseldorf hat als Insolvenzgericht mit Beschluss zum 1. August 2014 über das Vermögen der Internationalen Schule am Rhein in Neuss GmbH wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung das Insolvenzverfahren eröffnet.

Das ursprüngliche wirtschaftliche Ziel der SAS, mit den Umsatzerlösen aus dem mit der ISR GmbH alt abgeschlossenen Pachtvertrag die seit Abnahme des Neubaus sowie der Mängelbeseitigungsarbeiten anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die anfallenden Geschäftskosten einschließlich der Rechtsformkosten zu finanzieren, gelang aufgrund der Insolvenz nicht. Die Pachtzinszahlung ist im November 2013 eingestellt, der Pachtvertrag Ende Juli 2014 außerordentlich gekündigt worden. Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme der gegenüber abgegebenen Patronatserklärung haben sich die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss bereiterklärt, der SAS GmbH die zur Erfüllung der Pachtzinsforderungen notwendigen Mittel als nachgeordnetes Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Nach der außerordentlichen Kündigung hat die Geschäftsführung der SAS GmbH mit der ISR International School on the Rhine gGmbH Neuss einen neuen Pachtvertrag abgeschlossen, aus dessen Umsatzerlösen ab dem 1. November 2014 die anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die Geschäftskosten der Schulgebäude am Stadtwald GmbH gedeckt werden sollen.

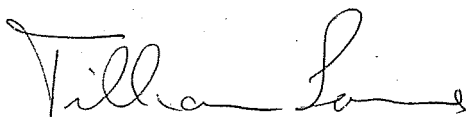
Dieser neuen Gesellschaft ist es unter ihrem Geschäftsführer Peter Solimann gelungen, die Schülerzahl der Internationalen Schule zu Beginn des Schuljahres 2015/16 zu steigern. Auch diese Schülerzahl wird noch nicht ausreichend sein, um allen Aufwendungen des Schulbetriebes nachkommen zu können. Die Pächterin erwartet jedoch, dass im Jahr 2016 sich der Schulbetrieb selbständig tragen kann.

Die im Geschäftsjahr 2014 entstandenen Verluste sind in Höhe von 0,8 Mio. € auf die Insolvenz der ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH zurückzuführen. Zudem entstehen in der ersten Hälfte der 25jährigen Nutzungszeit des Schulgebäudes nicht kassenwirksame Buchverluste, da die in den Pachtzahlungen enthaltenen Tilgungsanteile niedriger sind als die Abschreibungen. Insoweit ist jedoch zu berücksichtigen, dass bis zum Ende der beabsichtigten Nutzungszeit, dem 31.08.2032, der Verlust aus dem Zinsanteil des Annuitätendarlehens schrittweise ausgeglichen wird, sobald der Tilgungsanteil der Annuität höher ist als die lineare Abschreibung des Gebäudes von 4 %. Dies wird im Geschäftsjahr 2021 sein.

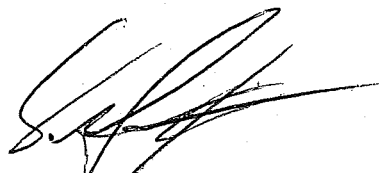
Trotz der vorübergehenden Unterkapitalisierung der SAS GmbH war im Berichtszeitraum sichergestellt, dass bei der gegebenen Rechtslage und dem gewährten nachrangigen Darlehen der Gesellschafter

1. für die SAS GmbH keine Insolvenz angemeldet werden musste, da die fälligen Zahlungen von der Pächterin bzw. von den Gesellschaftern finanziert wurden und
2. für die Gesellschafter der SAS GmbH keine Nachschusspflicht entstand, da der gutachterlich ermittelte Sachwert des Gebäudes über dem Buchwert liegt.

Neuss, 01.12.2015



Tillmann Lonnes



Dr. Stefan Lock

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2014

	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva 31.12.2013 €
<u>aktiva</u>			
<u>Anlagevermögen</u>			
<u>Sachanlagen</u>			
- Bauten auf fremden Grundstücken	13.183.102,00	13.928.373,00	25.000,00
<u>Umlaufvermögen</u>			-25.000,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	247.111,28	82.495,73	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten	135.855,42	73.073,96	
	382.966,70	155.569,69	
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	643,30	0,00	
<u>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</u>	2.824.807,13	1.841.208,07	
	<u>16.391.519,13</u>	<u>15.925.150,76</u>	
			101.047,88
			11.500,00
	1.111.526,68		
	24.700,00		
			15.714.239,09
			17.221,73
			81.142,06
			<u>15.812.602,88</u>
	<u>16.391.519,13</u>		<u>15.925.150,76</u>

A. Eigenkapital
 I. Gezeichnetes Kapital
 II. Fehlbetrag, durch Eigenkapital gedeckt

B. Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

C. Rückstellungen
 Sonstige Rückstellungen

D. Verbindlichkeiten
 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
 3. Sonstige Verbindlichkeiten

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2014

	<u>01.01.- 31.12.2014</u>	<u>01.01.- 31.12.2013</u>
	<u>€</u>	<u>€</u>
1. Umsatzerlöse	1.212.574,56	1.212.574,56
2. Sonstige betriebliche Erträge	87.853,57	27.905,21
3. Personalaufwand	2.000,00	0,00
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	745.271,00	745.271,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	888.328,30	257.703,41
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26,69	40,99
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>648.454,58</u>	<u>671.430,69</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresfehlbetrag	<u>-983.599,06</u>	<u>-433.884,34</u>

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2014 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt:

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Anlagepiecel zum 31.12.2014

Anschaffungskosten		Abschreibungen						
Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Zugänge	Stand 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013
€	€	€	€	€	€	€	€	€
18.631.776,21	0,00	0,00	18.631.776,21	4.703.403,21	745.271,00	5.448.674,21	13.183.102,00	13.928.373,00
<u>18.631.776,21</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>18.631.776,21</u>	<u>4.703.403,21</u>	<u>745.271,00</u>	<u>5.448.674,21</u>	<u>13.183.102,00</u>	<u>13.928.373,00</u>

Sachanlagen

Bauten auf fremden Grundstücken

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Jahresabschlussprüfungskosten.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2014

Bilanzposten	<u>Davon Beträge mit Restlaufzeiten</u>					Art und Form der Sicherheiten
	Gesamt- betrag T€	bis zu einem Jahr T€	von einem bis zu fünf Jahren T€	von mehr als fünf Jahren T€	davon gesi- cherte Beträge T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.151	589	2.612	11.950	0,00	Grundpfandrechte, Bürgschaften
<i>Vorjahr</i>	15.714	563	2.505	12.646	0,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24	24	0	0	0	
<i>Vorjahr</i>	17	17	0	0	0	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	80	80	0	0	0	
<i>Vorjahr</i>	81	81	0	0	0	
<i>Davon aus Steuern (Vorjahr)</i>	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)				
<i>Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)</i>	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)				
Gesamt	15.255	693	2.612	11.950	0,00	
<i>Vorjahr</i>	15.812	661	2.505	12.646	0,00	

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 1.111.526,68 haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren und sind nicht gesichert.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse entfallen auf die Verpachtung von einem Gebäude.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen fielen nicht an.

E. Sonstige Angaben

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Tillmann Lonnes, Neuss
(Ltd. Kreisrechtsdirektor beim Rhein-Kreis Neuss)

Herr Frank Gensler, Neuss (bis 30.10.2014)
(Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Neuss)

Herr Dr. Stefan Lock, Neuss (ab 01.11.2014)
(Beteiligungsmanagement der Stadt Neuss)

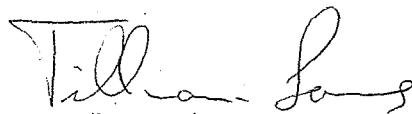
Die Bezüge der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2014 betragen T€ 2.

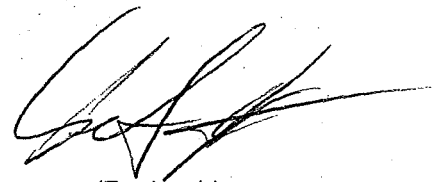
Es werden keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt T€ 5,7, davon entfallen 80 % auf Abschlussprüfungsleistungen und 20 % auf Steuerberatungsleistungen.

N e u s s , den 01.12.2015

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss
Geschäftsführung


(Lonnes)


(Dr. Lock)

Sparkasse Neuss

1. Rechtsstellung und Träger

Laut Satzung ist die Sparkasse Neuss - Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst mit dem Sitz in Neuss eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst. An dem Sparkassenzweckverband sind die Mitglieder mit folgenden Quoten beteiligt:

- Rhein-Kreis Neuss 34,53 %
- Stadt Neuss 50,00 %
- Stadt Kaarst 9,74 %
- Stadt Korschenbroich 5,73 %

Der Sparkassenzweckverband haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse nach Maßgabe des Sparkassengesetzes. Für die Verbindlichkeiten des Verbandes haften die Mitglieder nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband.

2. Eigenkapitalausstattung und Überschussverteilung

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	6.307.270	6.159.625	6.090.838
Eigenkapital (in TEUR)	379.222	377.361	375.474
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	-	-	-
- Rücklagen	373.361	371.474	369.693
- Bilanzgewinn	5.861	5.887	5.781
Eigenkapitalquote (in %)	6,0	6,1	6,2

Gemäß Satzung des Sparkassenzweckverbandes ist ein dem Verband von der Sparkasse nach § 25 Sparkassengesetz zugeführter Teil des Jahresüberschusses den Mitgliedern nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband zuzuteilen.

An die Stadt Neuss wurde dementsprechend für das Geschäftsjahr 2014 ein Betrag in Höhe von 2.000 TEUR ausgeschüttet (Vorjahr: 2.000 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Vorstand

Herr Michael Schmuck, Vorsitzender,
Herr Heinz Mölder,
Herr Dr. Volker Gärtner
Herr Dietmar Mittelstädt (stellv. Vorstandsmitglied)

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und 17 weiteren Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus vier Mitgliedern, die vom Rhein-Kreis Neuss vorgeschlagen werden, sechs Mitgliedern, die von der Stadt Neuss vorgeschlagen werden, einem Mitglied, das von der Stadt Korschenbroich vorgeschlagen wird, einem Mitglied, das von der Stadt Kaarst vorgeschlagen wird, sowie sechs Dienstkräften. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht 2014

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Neuss – Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst – ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Im Geschäftsverkehr führt die Sparkasse die Kurzbezeichnung „Sparkasse Neuss“.

Sie ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert. Vor dem Hintergrund ihres öffentlichen Auftrages sieht sich die Sparkasse Neuss als regionales Finanzdienstleistungsunternehmen und setzt deshalb den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit in der heimischen Region.

- Deshalb ist und bleibt ein flächendeckender Vertrieb Mittelpunkt des Geschäftsmodells der Sparkasse Neuss.
- Deshalb unterstützt die Sparkasse Neuss Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region – insbesondere solche zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen.
- Deshalb setzt die Sparkasse ihren wirtschaftlichen Erfolg zur Nutzenmaximierung für die heimische Region ein.

Ihre Zugehörigkeit zum Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe gewährleistet, dass die Sparkasse alle Verbindlichkeiten jederzeit vollständig erfüllen kann und bietet somit ein Höchstmaß an Sicherheit für ihre Kunden.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die deutsche Wirtschaft ist nach einem guten Start ins Jahr 2014 im Jahresverlauf auf einen flacheren Expansionspfad eingeschwenkt und konnte dadurch die prognostizierten positiven Erwartungen nicht erfüllen. Insgesamt trübten sich die Konjunkturaussichten im Laufe des Jahres in Deutschland und im gesamten Euroraum merklich ein. Die Wachstumsprognose musste daher nach unten angepasst werden. Das reale Bruttoinlandprodukt erhöhte sich um 1,5 % und lag damit zwar über dem Wachstum des Vorjahres (0,1 %), aber unter den Erwartungen. Stützende Impulse für die deutsche Wirtschaft und die Konjunktur kamen von den privaten Haushalten. Getragen wurde der private Konsum von einer guten Arbeitsmarktlage, Verdienstzuwächsen und den deutlich gesunkenen Energiekosten.

Die Lebenshaltung verteuerte sich im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 0,9 %. Im Vorjahr betrug die Teuerungsrate noch 1,5 %. Großen Einfluss hatten auch hier die Energiepreise. Bei

Dienstleistungen und der Wohnungsnutzung entwickelte sich die Teuerungsrate eher verhalten. Zudem verbilligten sich die Nahrungsmittel.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 2,4 % (Vorjahr: 1,7 %). Neben der Nutzung der freien Gelder zu Konsumzwecken stand die private finanzielle Vorsorge im Vordergrund. Die Sparquote betrug 9,4 % und lag damit über dem Ergebnis des Vorjahres (9,1 %).

Der Arbeitsmarkt zeigte sich in Deutschland allen negativen Einflüssen zum Trotz in einer stabilen Verfassung. Fehlende positive Impulse führten nicht zu einem nachhaltigen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Im Jahresdurchschnitt waren in Deutschland insgesamt 2,9 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote betrug damit 6,7 %.

Nach Auskunft der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein war das Jahr 2014 für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss ein zufriedenstellendes Jahr. Insgesamt zeigte sich die Wirtschaft in einer robusten Verfassung. Die Industrieumsätze sind von Januar bis September angestiegen. Das Plus lag im Rhein-Kreis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei 3,8 %. Im selben Zeitraum sind in Nordrhein-Westfalen die Umsätze dagegen um 0,1 % gesunken. Nach IHK-Informationen lag die Exportquote mit 56 % der Industrie im Rhein-Kreis deutlich über dem Vergleichswert für Nordrhein Westfalen (44 %). Die Steigerung der Exportumsätze wird für den außenhandelsorientierten Standort wie dem Rhein-Kreis als ausgesprochen positiv gewertet, zumal die geopolitischen Konflikte weiter zunahmen.

Auch der Arbeitsmarkt zeigte sich in einer guten Verfassung. Insbesondere die Logistikbranche konnte ihre Beschäftigungszahl erhöhen. Die Arbeitslosenquote betrug im November 6,1 % (NRW 7,8 %). Im Rhein-Kreis waren damit im November 2014 3,3 % weniger Menschen arbeitslos gemeldet als im Vorjahresmonat. Der Rückgang ist somit etwas stärker als im Bundesland (-2,6 %). Das Wirtschaftswachstum im Rhein-Kreis Neuss lag mit 1,4 % auf dem Niveau des Bundeslandes NRW.

Im Jahr 2014 lagen die Zinsen am deutschen Kapitalmarkt weiterhin auf historisch niedrigem Niveau. Die Europäische Zentralbank reagierte auf die schwierigen europäischen und internationalen Rahmenbedingungen mit zwei Leitzinssenkungen. Im Juni reduzierte sie den Zins um 0,10 %-Punkte und im September noch einmal um 0,10 %-Punkte. Damit betrug der Leitzins zum Jahresende nur noch 0,05 %.

2014 war für die deutschen Sparkassen ein gutes Jahr. Es wurden Ergebnisse erzielt, die über den Erwartungen lagen. Vor dem Hintergrund anhaltend historisch niedriger Zinsen und weiter steigender regulatorischer Anforderungen ist diese positive Entwicklung der Sparkassen insgesamt sehr bemerkenswert. Diese guten Ergebnisse versetzen die Sparkassen in die Lage, nochmals kräftig Substanz aufzubauen, um für die kommenden Jahre betriebswirtschaftlich gut gerüstet zu sein.

Zur Stabilisierung des Finanzmarktes wurde mit Inkrafttreten des Restrukturierungsfondsgesetzes vom 9. Dezember 2010 ein Restrukturierungsfonds als Sondervermögen des Bundes errichtet. Aus dem Fonds sollen künftige Restrukturierungs- und Abwicklungsmaßnahmen bei Banken finanziert werden. Die Mittel des Restrukturierungsfonds werden seit dem Jahr 2011 über Jahresbeiträge und ggf.

Sonderbeiträge (die sogenannte Bankenabgabe) angesammelt. Für die Sparkasse Neuss betrug die Bankenabgabe für 2014 0,1 Mio. EUR.

Als Reaktion auf die Finanzkrise und in Erfüllung des G 20-Gipfels in Pittsburg im September 2009 veröffentlichte der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht am 16. Dezember 2010 das Rahmenwerk zu Basel III. Nachdem die EU-Kommission am 20. Juli 2011 ihren Gesetzesvorschlag vorgelegt hat, wurde der kombinierte Verordnungs- und Richtlinienvorschlag CRR/CRD IV (Capital Requirements Regulation/Capital Requirements Directive IV) am 27. Juni 2013 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Damit kam das CRD IV-Paket (Basel III) zum 1. Januar 2014 zur Anwendung. Kern des Rahmenwerks ist eine Verbesserung der Qualität und Quantität des bankaufsichtlichen Eigenkapitals der Banken, wobei Übergangsfristen zur schrittweisen Einführung bis 2019 vorgesehen sind. Die aktuelle Geschäftsentwicklung und die Prognosen für die kommenden Jahre deuten darauf hin, dass die Sparkasse Neuss auch die sich verschärfenden Eigenkapitalregelungen erfüllen kann. Die Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) wird ab dem 01.10.2015 und die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) voraussichtlich ab dem 01.01.2018 verbindlich. Erste Proberechnungen zur LCR weisen auf eine deutliche Erfüllung der Kennzahl durch die Sparkasse Neuss hin. Zur NSFR liegen noch keine Berechnungen vor.

Geschäftsentwicklung

Auch in 2014 konnte die Sparkasse Neuss ihre führende Marktposition in der Region weiter festigen. Im bundesweiten Vergleich zählt sie damit weiterhin zu den 35 größten der insgesamt 416 deutschen Sparkassen. Die anhaltenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise in Europa, das vor diesem Hintergrund durch die Entscheidungen der Europäischen Zentralbank weiter verschärfte Zinstief und die weltweiten politischen Krisen sorgten insgesamt für schwierige konjunkturelle Rahmenbedingungen.

Mit den angesichts dieser Faktoren erreichten Ergebnissen zeigt sich die Sparkasse Neuss zufrieden und bewertet sie als solide.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Durch die positive Entwicklung im Kundengeschäft stieg die Bilanzsumme im abgelaufenen Berichtsjahr von 6.159,6 Mio. EUR auf 6.307,3 Mio. EUR (+2,4 %). Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) stieg zum Jahresende auf 6.395,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6.242,5 Mio. EUR). Die durchschnittliche Bilanzsumme konnte aber nur um 1,2 % und nicht wie erwartet um 2,6 % gesteigert werden.

Kundenkredite

Das Kundenkreditvolumen, bestehend aus Forderungen an Kunden, Treuhandkrediten, Wechseln und Eventualverbindlichkeiten lag mit 4.991,2 Mio. EUR nur geringfügig unter dem Rekordergebnis von

5.076,9 Mio. EUR des Jahres 2013. Die Neuvaluierungen reichten aber nicht ganz aus, um die Tilgungsrückflüsse in Höhe von 494,4 Mio. Euro zu kompensieren. Anders als erwartet konnte das Kundenkreditgeschäft nicht weiter gesteigert werden, sondern war mit -1,7% leicht rückläufig. Die offenen Kreditzusagen lagen mit 150,6 Mio. EUR um 42,7 Mio. EUR unter dem Wert des Vorjahres.

Nach wie vor zählt die Sparkasse dennoch zu den kreditintensivsten Sparkassen im Rheinland.

Kundeneinlagen

Besonders erfreulich entwickelte sich erneut das Einlagengeschäft. Die Kundeneinlagen übertrafen mit einem Zuwachs von 3,8% das erwartete Wachstum von 2 %. Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus ergaben sich sehr hohe Zuwächse bei den Sichteinlagen (+167,1 Mio. EUR) und Geldmarktkonten (+108,6 Mio. EUR). Rückläufig entwickelten sich Spareinlagen (-80,8 Mio. EUR), befristete Einlagen (-10,6 Mio. EUR) und Sparkassenbriefe (-32,1 Mio. EUR). Die Kundeneinlagen (ohne Refinanzierungsdarlehen) inklusive der Eigenemissionen der Sparkasse stiegen um 165,6 Mio. EUR (+3,8 %) auf 4.516,1 Mio. EUR.

Eigene Wertpapieranlagen

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ist mit 714,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (711,9 Mio. EUR) nahezu unverändert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die auch zur kurzfristigen Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung stehen. Der Bestand an anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist mit 98,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Beteiligungen

Durch eine Teilnahme an der vom Rheinischen Sparkassen- und Giroverband vorgenommenen Stammkapitalerhöhung erhöhte sich der Buchwertansatz der Beteiligungen von 84,4 Mio. EUR auf 89,3 Mio. EUR.

Interbankengeschäft

Auf Grund des Wachstums der Kundeneinlagen und des leichten Rückgangs der Kundenkredite wurden freie Mittel in kurzfristigen Festgeldanlagen bei Kreditinstituten angelegt. Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen somit von 34,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 240,1 Mio. EUR, wobei die kurzfristigen Festgeldanlagen als Liquiditätsvorhaltung für die in 2015 fälligen Sparkassenbriefe dienen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen leicht auf 1.237,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.255,6 Mio. EUR) zurück.

Rücklagen

Die Rücklagen haben sich mit Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 1,9 Mio. EUR auf 373,4 Mio. EUR erhöht.

Ertragslage

Mit einem gleichbleibenden Bilanzgewinn von 5,9 Mio. EUR hat die Sparkasse erneut ein gutes Ergebnis erzielt. Die Erfolgskomponenten, die zu dem Bilanzgewinn führten, sind der Darstellung der Lage zu entnehmen.

Kundenwertpapiere

Das Umsatzvolumen ging nach einem starken Anstieg in 2013 um 70,3 Mio. EUR auf 381,6 Mio. EUR zurück. Der Saldo aus den An- und Verkäufen von Kundenwertpapieren war mit 9,1 Mio. EUR (Vorjahr: -45,8 Mio. EUR) erstmals seit 2011 wieder positiv. Gekauft wurden von den Kunden vornehmlich Fonds. Der Nettoabsatz betrug in diesem Segment +27,1 Mio. EUR (Vorjahr -10,8 Mio. EUR). Bei Aktien ergab sich ein leichter Zugang von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: -10,6 Mio. EUR). Verkauft wurden von den Kunden weiterhin festverzinsliche Wertpapiere. Der Nettoabsatz betrug hier -18,5 Mio. EUR (Vorjahr: -24,4 Mio. EUR).

Verbundgeschäft

Erfolgreich verlief auch das Geschäft mit Produkten der Verbundpartner Landesbausparkasse und Provinzial Rheinland. So stieg das Volumen der vermittelten Bausparverträge um 9,7 % von 107,2 Mio. EUR auf 117,5 Mio. EUR. Ebenfalls deutliche Zuwächse verzeichneten die Abschlüsse von Lebens- und Rentenversicherungen. Mit 48,2 Mio. EUR wurde das Ergebnis des Vorjahres (29,1 Mio. EUR) um 65,7 % übertroffen. Viele Kunden haben sich noch rechtzeitig vor der Senkung des Garantiezinses zum 01.01.2015 für eine Lebens- bzw. Rentenversicherung entschieden.

In Zusammenarbeit mit der LBS konnte die Sparkasse für insgesamt 152 Immobilien neue Eigentümer finden. Mit einem Objektvolumen in Höhe von 34,5 Mio. EUR konnte das sehr gute Niveau des Vorjahres (36 Mio. EUR) nahezu gehalten werden.

Darstellung der Analyse und Lage

Ertragslage

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse Neuss ihre gute Entwicklung weiter fortsetzen. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 5,9 Mio. EUR. Das gemäß § 26a Abs.1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Verhältnis von Jahresüberschuss und Bilanzsumme zum 31.12.2014 beträgt 0,093 %.

In der nachstehenden Tabelle ist das Ergebnis des Jahres 2014 mit den absoluten und relativen Abweichungen zum Vorjahresergebnis dargestellt.

	Ergebnis 31.12.2014 in Mio. EUR	Ergebnis 31.12.2013 in Mio. EUR	Veränderung 2014 in Mio. EUR	Veränderung 2014 in %
Zinsüberschuss (GuV 1, 2, 3)	123,2	123,4	-0,2	-0,2
Provisionsüberschuss (GuV 5, 6)	34,9	33,9	1,0	2,9
Nettoergebnis des Handelsbestands (GuV 7)	0,0	0,0	0,0	0,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (GuV 8, 9, 12, 24)	-2,6	-3,5	0,9	-25,7
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	155,5	153,8	1,7	1,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (GuV 10)	-103,4	-102,3	-1,1	1,1
<i>davon:</i>				
<i>Personalaufwand</i>	-73,4	-72,0	-1,4	1,9
<i>Andere Verwaltungsaufwendungen</i>	-30,0	-30,3	0,3	-1,0
Sachaufwendungen (GuV 11)	-6,5	-6,7	0,2	-3,0
Bewertungsergebnis (GuV 13, 14, 15, 16)	-14,8	-14,8	0,0	0,0
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (GuV 18)	-13,0	-11,4	-1,6	14,0
Außerordentliches Ergebnis (GuV 20, 21)	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss vor Steuern	17,8	18,6	-0,8	-4,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23)	-11,9	-12,7	0,8	-6,3
Jahresüberschuss nach Steuern	5,9	5,9	0,0	0,0

Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus blieb der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und konnte nicht wie erwartet leicht gesteigert werden. Vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte wurden zur vorzeitigen Schließung von Zinsswapgeschäften (Close-Out-Zahlungen) verwendet. Die Zinsspanne verringerte sich leicht auf 1,94 % der Durchschnittsbilanzsumme (Vorjahr: 1,97 %). Der Anteil des Zinsüberschusses am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft betrug 79,2% (Vorjahr: 80,2 %).

Steigende Erträge, insbesondere aus dem Vermittlungsgeschäft, führten zu einem Anstieg des Provisionsüberschuss um 1,0 Mio. EUR auf 34,9 Mio. EUR. Insgesamt blieb der Provisionsüberschuss

aber unter unserer Prognose. Der Anteil am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft stieg leicht auf 22,4 % (Vorjahr: 22,0%) an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen weisen einen negativen Saldo von -2,6 Mio. EUR (Vorjahr: -3,5 Mio. EUR) auf.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr zwar um 1,1 Mio. EUR auf 103,4 Mio. EUR erhöht, blieben aber deutlich unter dem prognostizierten Ergebnis. Dabei stieg der Personalaufwand u. a. bedingt durch Tarifierhöhungen um 1,4 Mio. EUR (+1,9 %) auf 73,4 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen blieben mit 30,0 Mio. EUR aber nahezu unverändert (Vorjahr: 30,3 Mio. EUR).

Die Sachaufwendungen, bestehend aus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR (-3,0 %) auf 6,5 Mio. EUR verringert.

Der Saldo des Bewertungsergebnisses war mit -14,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert. Leicht erhöht haben sich mit -6,8 Mio. EUR die Belastungen aus dem Kreditgeschäft (Vorjahr: -6,2 Mio. EUR). Bei den Beteiligungen ergaben sich anders als im Vorjahr keine Belastungen durch Wertanpassungen. Des Weiteren wurden Vorsorgereserven dotiert.

Insgesamt wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 13,0 Mio. EUR (Vorjahr: 11,4 Mio. EUR) zugeführt. Darin enthalten sind 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR) als Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die ehemalige WestLB AG. Weitere Erläuterungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Aus einem gegenüber dem Vorjahr geringfügig niedrigeren zu versteuernden Einkommen ergaben sich für das Berichtsjahr Steueraufwendungen von 11,9 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio. EUR).

Die Cost-Income-Ratio (CIR), eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beschreibt, betrug zum Jahresultimo 2014 69,1 % (Vorjahr: 70,2 %).

Über die Verwendung des Bilanzgewinns von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR) entscheidet die Vertretung des Trägers gemäß § 25 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen.

Finanzlage

Die Verordnung über die Liquidität der Institute und die Mindestreservebestimmungen wurde stets eingehalten.

Die ermittelte Liquiditätskennzahl lag im Berichtsjahr bei einer Bandbreite zwischen 2,5 und 2,8 deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0. Zum Berichtsstichtag lag die Liquiditätskennziffer bei 2,5 (Vorjahr: 2,7).

Von den Kreditlinien bei der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale und der Deutschen Bundesbank wurde lediglich der Kredit bei der eigenen Girozentrale im Rahmen der Tagesdisposition gelegentlich in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit, mit der Deutschen

Bundesbank Offenmarktgeschäfte abzuschließen, hat die Sparkasse im Berichtsjahr nur in sehr geringem Umfang Gebrauch gemacht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Neuss aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gewährleistet war.

Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse beläuft sich, vor möglichen Zuführungen aus dem Jahresüberschuss, auf 373,4 Mio. EUR. Dies entspricht 5,9 % der Bilanzsumme. Darüber hinaus enthält der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB neben der Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die ehemalige WestLB AG weitere 84,9 Mio. EUR (Vorjahr: 75,1 Mio. EUR) Kernkapitalbestandteile.

Das Verhältnis des aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB bestehenden Kernkapitals zu den anrechnungspflichtigen Positionen gemäß CRR i.V.m. den ergänzenden Vorschriften der SolvV (Kernkapitalquote) beträgt zum Jahresende 13,3 % (Vorjahr: 11,6 %). Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt die Sparkasse über weitere ergänzende Eigenmittelbestandteile.

Das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals (Kern- und Ergänzungskapital) bezogen auf die Summe der anrechnungspflichtigen Positionen (Eigenkapitalquote) überschreitet zum Jahresende 2014 mit 15,7 % deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Im Jahresverlauf bewegte sich diese Quote in einem Korridor von 13,8 % bis 15,7 %.

Diese Kennziffer eröffnet der Sparkasse Neuss, gemessen an den gesetzlichen Vorschriften der EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) und der SolvV (Verordnung über die angemessene Eigenkapitalausstattung von Instituten), ausreichende Spielräume, ihr aktuelles Kreditgeschäft auch über die Zuwachsraten der vergangenen Jahre hinaus ausweiten zu können.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2014 beschäftigte die Sparkasse Neuss 1.118 (Vorjahr: 1.142) bankspezifisch tätige Mitarbeiter, davon 804 Vollzeit- und 314 Teilzeitkräfte. Des Weiteren waren 18 nichtbankspezifisch eingesetzte Mitarbeiter für die Sparkasse tätig.

Darüber hinaus wurden 81 (Vorjahr: 88) Auszubildende zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann ausgebildet. Alleine im Berichtsjahr haben 28 junge Menschen ihre Berufsausbildung bei der Sparkasse Neuss begonnen.

Mit ihrer Vision „Menschen erfolgreich machen“ räumt die Sparkasse nach wie vor der gezielten Förderung der persönlichen und fachlichen Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen hohen Stellenwert ein.

Engagement für die Region

In Anbetracht ihres öffentlichen Auftrages und ihrer führenden Marktstellung hat die Sparkasse Neuss auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder vielfältig zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region beigetragen.

Mit einem Spendenvolumen von 1,3 Mio. EUR wurden erneut zahlreiche lokale Projekte im sozialen, kulturellen, wissenschaftlichen und sportlichen Bereich gefördert.

Die 7 Stiftungen der Sparkasse, mit einem Stiftungskapital von insgesamt 29,6 Mio. EUR, schütteten im vergangenen Jahr 1,0 Mio. EUR für die jeweiligen Stiftungszwecke aus. Zu den herausragenden Aktionen des Jahres 2014 zählten das mit Hilfe der eigenen Auszubildenden errichtete neue Spielplatzgelände in Delhoven, das internationale Shakespeare-Festival im Neusser Globe Theater, die Renovierung des Museums „Villa Erckens“ und die Pflege des Finlay-Parks in Grevenbroich, das Niederrheinische Musikfestival auf Schloss Dyck, der City-Lauf in Korschenbroich, die Ausstattung des Jugendcafés „Juca“ in Meerbusch sowie verschiedene Schulprojekte zur Förderung von Kultur, Geschichte und naturwissenschaftlichen Arbeiten im gesamten Kreisgebiet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht bekannt.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementziele

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken der Sparkasse sind hierbei Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken und Risiken aus Beteiligungen zu sehen. Ziel des Risikomanagements in der Sparkasse Neuss ist es, die Risiken transparent und dadurch steuerbar zu machen. Darüber hinaus ist die Erfüllung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen zu gewährleisten.

Risikomanagementsystem

Zur Risikoerkennung, Risikobewertung, Risikomessung, für das Risikoreporting, zur Risikosteuerung und Risikokontrolle verfügt die Sparkasse über ein umfangreiches Risikomanagement- und -controllingsystem. Dabei werden die Risiken sowohl perioden-/ertrags- als auch vermögensorientiert betrachtet.

Die Risiken werden auf ein Maß begrenzt, das der Sparkasse ermöglicht, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten.

Es wird sichergestellt, dass das Gesamtbankrisiko der Sparkasse Neuss durch das vorhandene Risikokapital (= Risikodeckungsmasse) abgedeckt wird. Hierbei legt die Sparkasse unter Berücksichtigung der Ertragskraft, des Vermögens und der Risikobereitschaft Limite für die

verschiedenen Risiken fest. Es wird eine duale Strategie verfolgt, Risiken sowohl periodisch als auch vermögensorientiert zu limitieren. Die periodische Sichtweise dient zur primären Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und die vermögensorientierte Sichtweise wird hierzu als Ergänzung verstanden. Die periodische Sichtweise wird auch deswegen vorrangig betrachtet, weil hieraus die Überleitung zur aufsichtsrechtlichen Sichtweise möglich ist. Diversifikationseffekte zwischen den verschiedenen Risikoarten werden nicht berücksichtigt; die Risiken werden kumulativ behandelt. Diversifikationseffekte innerhalb der Risikoarten werden insoweit berücksichtigt, als dass diese Bestandteile der Modelle und Verfahren der Risikomessung sind.

Ausgehend vom ermittelten Risikodeckungspotenzial und der Risikoquantifizierung wurde im Jahr 2014 das Gesamtlimit für die periodische Sichtweise vor dem Hintergrund der jährlichen Überarbeitung gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % reduziert. Insgesamt wurden 78,9 % des verwendbaren Risikodeckungspotenzials für die Limitierung eingesetzt.

In der vermögensorientierten Sichtweise betrug der Anteil für die Limitierung 47,6 % des verwendbaren Risikodeckungspotenzials. Hier hat sich das Gesamtlimit um 5,0 % verringert.

Die größten Anteile am Gesamtlimit wurden in der periodischen Sichtweise für Risiken aus Beteiligungen (35,8 %) dem Zinsspannenrisiko (27,2 %) und dem Bewertungsrisiko Kredit (18,6 %) vorgehalten. Hier wurde insbesondere das Limit für Risiken aus Beteiligungen um 4,1 %-Punkte reduziert. In der vermögensorientierten Sichtweise wurden die größten Anteile des Gesamtlimits den Marktpreisrisiken (51,7 %) sowie den Adressenrisiken und Risiken aus Beteiligungen mit jeweils 19,3 % zugeteilt. Das Risikolimit für Spreadrisiken wurde merklich reduziert. Das Limit für Risiken aus Beteiligungen ist analog zu der periodischen Limitierung angepasst worden.

Über alle strategischen Ziele einschließlich der Risikotragfähigkeit und der Einhaltung der Limite wird vierteljährlich im Gesamtrisikobericht berichtet. Der Gesamtrisikobericht gibt einen kompakten Überblick über die Gesamtrisikosituation der Sparkasse Neuss auf Basis der Ausführungen gemäß Risikohandbuch. Anhand der Risikolimitierung, der Limit-Auslastung und der Auslastung im Vorquartal wird das Risiko in den einzelnen Risikokategorien aufgezeigt. Die Zahlen werden ergänzt um eine verbale Erläuterung, in der Besonderheiten oder größere Veränderungen zum Vorquartal ausführlicher dargestellt und bewertet werden. Der Gesamtrisikobericht enthält auch eine Abweichungsanalyse zu den formulierten strategischen Zielen. Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen der Erörterung der Ertrags- und Risikolage an den Internen Risikoausschuss sowie den Externen Risikoausschuss. Der Interne Risikoausschuss setzt sich aus dem Gesamtvorstand und weiteren Fachverantwortlichen des Hauses zusammen. Der Externe Risikoausschuss ist ein Ausschuss des Verwaltungsrates nach § 15 Abs. 3 Sparkassengesetz. Der Vorsitzende des Risikoausschusses informiert im Anschluss den gesamten Verwaltungsrat über die Risikolage.

Ergibt sich im Zuge der Berichterstattung die Notwendigkeit, Maßnahmen zu ergreifen, so werden diese in der Gremiensitzung des Internen Risikoausschusses erörtert und zur Entscheidung durch den Vorstand vorbereitet.

Für den Fall, dass im Vorfeld der Gremiensitzungen Verletzungen strategischer Zielsetzungen eintreten, ist ein Prozess zur Ad hoc-Meldung eingerichtet.

In der Sparkasse ist ein Notfallkonzept eingerichtet, in dem Notfallszenarien und Gegensteuerungsmaßnahmen bei Ausfall von kritischen Prozessen formuliert werden. Mögliche Notfallszenarien sind Personalausfall, Gebäudeausfall durch Elementarschäden oder IT- und Kommunikationsausfall. Die im Notfallkonzept genannten Gegensteuerungsmaßnahmen sollen dazu beitragen, das Ausmaß möglicher Schäden zu reduzieren. Schnelle und effiziente Maßnahmen können helfen, Geschäftsunterbrechungen im Voraus zu vermeiden oder im Notfall zumindest die Weiterführung der unternehmensrelevanten Prozesse zu gewährleisten.

Zur Informationstechnologie (IT) und zur technisch-organisatorischen Ausstattung werden in den MaRisk besondere Anforderungen gestellt. Um u. a. die Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen zu gewährleisten, hat die Sparkasse strategische Aussagen zur Informationstechnologie formuliert. Die IT-Strategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert. So sind regelmäßige Notfallübungen vorgesehen, damit auch bei (Teil-) Ausfall von IT-Komponenten ein störungsfreier Geschäftsablauf sichergestellt ist.

Seit der zweiten MaRisk-Novelle erfolgt die Durchführung geeigneter Stresstests, um die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber Extremsituationen zu analysieren. Für das Jahr 2014 wurde die Berechnungsmethodik und Ergebnisdarstellung mit dem Konzept zur Integration von Stresstests an die Rahmenbedingungen der Risikotragfähigkeitsberechnung angeglichen. Die Stresstests werden in differenzierter Weise durchgeführt. Der Aufbau der gewählten Stresstests gliedert sich in Vorwärts-, Inverse- und Ad-hoc Stresstests. Bei den Vorwärts-Stresstests werden Berechnungen einzelner Risikofaktoren, einzelner Risikoarten und risikoartenübergreifend durchgeführt. In den inversen Stresstests-Berechnungen werden für die einzelnen Risikofaktoren sogenannte kritische Risikofaktoränderungen ermittelt, bei denen die Sparkasse in Schieflage gerät. Zudem werden anlassbezogen bei besonderen Ereignissen, die zu außergewöhnlichen, aber plausiblen Veränderungen der Risikosituation führen, Ad-hoc Stresstests berechnet.

Die nach den MaRisk erforderliche Funktionstrennung zwischen Risikosteuerung und -überwachung wird durch die Aufbauorganisation der Sparkasse gewährleistet. Die Aufgaben der Risikosteuerung sind im Wesentlichen im Kreditgeschäft dem „Markt“ und für die Finanzgeschäfte der Organisationseinheit „Eigenanlagen“ zugeordnet. Die Risikoüberwachung wird durch den Bereich „Controlling“ und die Abteilung „Kreditorganisation“ wahrgenommen. Die Interne Revision prüft nach risikoorientierten Grundsätzen die Anwendung, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement-, Risikocontrolling- und Informationssysteme sowie des Berichtswesens.

Die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden erfüllt.

Für das Jahr 2015 sind Anpassungen in der Risikotragfähigkeit vorgesehen, insbesondere die Fokussierung auf die periodische Risikotragfähigkeit. Die periodische Risikotragfähigkeit 2015 sieht dann ein Konfidenzniveau von 99 % vor. Die periodische Sichtweise dient der Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und der Erfüllung der MaRisk. Vermögensorientierte Risikoarten werden als

Ergänzung verstanden und dabei werden das Adressrisiko und das Zinsänderungsrisiko weiterhin betrachtet.

Methoden zur Absicherung und Steuerung

Die Risikosteuerung im Zinsbuch erfolgt durch eine angemessene Strukturierung der Aktiva und der Passiva. Die Steuerungsmaßnahmen zur Annäherung an die Risiko-/Ertragsposition der angestrebten Benchmark im Zinsbuch werden durch bilanziell wirksame Eigenhandelsgeschäfte und Zinsswaps durchgeführt. Im Rahmen des Risikomanagements eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt. Hierbei handelt es sich um einen Zinsswap zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Darlehensgeschäft. Daneben werden Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen und durch betrag- und fristenkongruente Gegengeschäfte abgesichert.

Eine Übersicht der derivativen Finanzinstrumente ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Weitere Angaben zu den wesentlichen Risikokategorien

Adressenrisiken bergen die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Daneben betrachtet die Sparkasse die Adressenrisiken auch unter dem Aspekt der Bonitätsverschlechterung /-verbesserung des Geschäftspartners.

Dazu legt die Sparkasse im Rahmen einer jährlich zu überprüfenden Geschäfts- und Risikostrategie strukturelle Ziele und Vorgaben für das Kreditgeschäft (Kundenkreditgeschäft / Eigenanlagen / Beteiligungen) fest.

Bei den Eigenanlagen wird das Adressenrisiko durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch Limite je Partner begrenzt. Ein Engagement in Anleihen von Emittenten aus wirtschaftlich schwachen Staaten des Euro-Währungsraums besteht nicht. Die Analyse der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt mit einer risikobewussten Kreditwürdigkeitsprüfung und durch den Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren (Rating und Scoring) der S-Rating- und Risikosysteme GmbH, einer 100 %-Tochter des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Darüber hinaus wird das OSPlus-Frühwarnsystem der Finanz-Informatik, basierend auf dem Fachkonzept „Organisation und Gestaltung der Prozesse zur Früherkennung von Kreditrisiken“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, genutzt.

Unser Kreditportfolio in Höhe von 7.347 Mio. EUR, bestehend aus dem Gesamtkreditvolumen und offenen Kreditlinien, setzt sich aus Ausleihungen an Firmenkunden (42,8 %), Privatkunden (33,9 %) und öffentlichen Haushalten (6,3 %) sowie zu 17,0 % aus Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute zusammen.

In der Betrachtung nach Branchen im Firmenkundenportfolio liegt mit 53,3 % der Schwerpunkt auf Branchen der Dienstleistungsbetriebe und freien Berufe. Auf den Handel und das Baugewerbe entfallen 16,7 % bzw. 8,2 %.

Unser gesamtes Kundenkreditgeschäft ist zu 98,6 % geratet bzw. gescored. 76,2 % des Kreditvolumens fällt in die guten bis sehr guten Rating-/ Scoringklassen 1 bis 8. In den mittleren und schlechteren Rating-/ Scoringklassen 9 bis 15 befinden sind 21,4 % des Kreditvolumens und 1,0 % werden mit den Ratingnoten 16 und 17 (Ausfallklassen) bewertet.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes Adressenrisikomanagement und -controllingsystem – bestehend aus RAP (Risk Adjusted Pricing) und CPV (Credit Portfolio View – Barwert- und Periodikmodul) – im Einsatz. Dies ermöglicht der Sparkasse eine rating- und sicherheitsgestützte Preisbildung im Kreditgeschäft, eine Value-at-Risk basierte Risikoquantifizierung sowie eine portfolioorientierte Steuerung unter Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten.

In der periodischen Risikotragfähigkeitsberechnung der Adressenrisiken im Kundengeschäft wird der Risikofall über das CPV-Periodikmodul ermittelt. Die Berechnungen erfolgen auf Basis einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 95 %. Die Adressenrisiken der Eigenanlagen werden aufgrund ihrer durchweg erstklassigen Bonität von ihrem Risikogehalt her als sehr niedrig eingeschätzt. Bonitätsänderungen werden über die Abbildung von Spreadrisiken berücksichtigt.

Auf Portfolioebene wird das wertorientierte Adressenrisiko auf Basis der Bonitäten, Branchen, Kreditarten, Größenklassen und der Besicherung ermittelt. Aufgrund einer nahezu 100%-igen Rating- bzw. Scoring-Durchdringung des Kundenkreditbestandes ist die Risikomessung nach Kreditarten zuletzt in den Hintergrund getreten. Die Bonitäten werden anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Besicherung der Kundenengagements anhand historischer Einbringungs- und Verwertungsquoten beurteilt.

In die vermögensorientierte Portfoliobetrachtung fließen neben dem Kundenkreditgeschäft und den Forderungen gegenüber Kreditinstituten die Wertpapierbestände einschl. der Spezialfonds (Transparenzprinzip) ein. Das Risiko des Gesamt-Kreditportfolios – heruntergebrochen bis auf die Geschäftsbereiche – wird auf Einjahressicht als barwertiger erwarteter Verlust sowie darüber hinausgehend als unerwarteter Verlust gemessen. Im Rahmen der vermögensorientierten Risikotragfähigkeit wird der unerwartete Verlust auf Einjahressicht bei einem Konfidenzniveau von 99 % limitiert.

Risikokonzentrationen zur Steuerung des Adressenrisikos werden differenziert betrachtet. So werden zum einen im Konzept zur Ertrags- und Risikosteuerung jährlich zu den Adressenrisiken Kundengeschäft und Eigenanlagen Größenklassen-, Branchen-, Rating-, Länder-, Sicherheiten- und regionale Konzentrationen untersucht. Zum anderen werden die Größenklassen-, Branchen- und Rating-Konzentrationen zusätzlich im Rahmen der vierteljährlichen Kredit- und Gesamtrisikoberichterstattung ermittelt.

Die Berechnungen zum Adressenrisiko fließen in den vierteljährlichen Kreditrisikobericht und Gesamtrisikobericht ein. Im Kreditrisikobericht werden wesentliche Strukturmerkmale des Kreditportfolios sowie deren zeitliche Entwicklung aufgezeigt. Zudem werden Kreditrisiken auf Basis operativer Daten, Größenkonzentrationen sowie Branchen-/Ratingkonzentrationen im Kreditportfolio und die Entwicklung der Risikovorsorge dargestellt und geprüft. Bei Auffälligkeiten werden

Handlungsempfehlungen, z. B. zur Risikoreduzierung, abgeleitet. Im Jahr 2014 ergaben sich keine konkreten Handlungsempfehlungen.

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen. Die Kreditengagements werden im Rahmen der Risikofrüherkennung regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Die Bildung einer Risikovorsorge orientiert sich an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Um einschätzen zu können, in welcher Höhe Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden können, erfolgt zur Bestimmung der EWB-Höhe eine Bewertung jeder Sicherheit zu ihrem wahrscheinlichen Realisationswert. Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikovorsorge erfolgt bei der Sparkasse in dem zentralen System Abit-Net. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Die Limitauslastung für das Adressenrisiko wurde im Berichtsjahr sowohl perioden- als auch vermögensorientiert jederzeit eingehalten. Neben der Limitierung in der Risikotragfähigkeitsberechnung werden zur Risikosteuerung in der Strategie u. a. Mindestanforderungen an externe Ratingnoten und Obergrenzen für Einzelgeschäfte festgelegt.

Periodisch ist wie im Vorjahr kein unerwartetes Kreditrisiko aufgetreten. Für die kommenden Jahre werden moderate Adressenausfallrisiken zum Planansatz erwartet. Das Bewertungsergebnis Kredit konnte in den letzten Jahren unter dem Planwert gehalten werden. In der vermögensorientierten Ermittlung des Adressenrisikos ist die Risikohöhe seit mehreren Jahren aufgrund der ausgewogenen Portfolio- und Ratingstruktur stabil. Hier werden künftig nur maßvolle Veränderungen erwartet.

Die Adressenrisiken gehören zu den bedeutendsten Risiken der Sparkasse. Die Qualität der Portfoliostruktur und die Risikolage bei den Adressenrisiken sind auch vor dem Hintergrund der aktuellen Konjunkturlage sehr ausgewogen. Das Kreditportfolio der Sparkasse Neuss weist im Berichtsjahr einen Anstieg von 5,0 % auf. Die Größenkonzentration wird als durchschnittlich bewertet. Unternehmensbezogen besteht aktuell keine branchenbezogene Konzentration.

Vor dem Hintergrund eines gut diversifizierten Kreditportfolios und der strategischen Ausrichtung im Kundenkreditgeschäft wird auch in Zukunft nicht mit außergewöhnlich hohen Kreditausfällen gerechnet.

Marktpreisrisiken periodisch

Die Marktpreisrisiken werden in der periodischen Risikotragfähigkeitskonzeption in Zinsspannenrisiko (darunter das Zinsänderungs- und Absatzrisiko), in Bewertungsergebnis Wertpapiere, Immobilien-, Aktienkurs-, Währungs- und Optionsrisiko unterschieden. Die dominierenden Risiken sind das Zinsänderungsrisiko und das Bewertungsrisiko Wertpapiere und in geringem Maße das

Immobilienrisiko. Daher sind diese Risiken mit Limiten unterlegt. Aufgrund der individuellen Struktur unseres Hauses beinhalten die weiteren Marktpreisrisiken keinen oder kaum Risikogehalt.

Das Zinsspannenrisiko wird als unerwartete negative Abweichung von einem geplanten Zinsüberschuss verstanden. Das Zinsänderungsrisiko wird in dieser Betrachtung über mehrere Szenariorechnungen mit einem Konfidenzniveau von 95 % gerechnet. Das ungünstigste Szenario stellt das Risikoszenario dar und wird auf das Limit angerechnet.

Das Bewertungsergebnis Wertpapiere wird unterschiedlich gemessen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird die Abweichung des Bewertungsergebnisses Wertpapiere vom Wert aus der Jahresplanung (Erwartungswert) betrachtet. Der Risikofall wird auf Basis unterschiedlicher historischer Zins- und Spreadveränderungen mit einem Konfidenzniveau von 95 % berechnet.

Die Limite konnten im Berichtsjahr eingehalten werden.

Marktpreisrisiken vermögensorientiert

In der ergänzenden vermögensorientierten Risikotragfähigkeit wird nach Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch, Spreadrisiken (Eigenanlagen und Spezialfonds), Aktien/Investmentzertifikate und Handelsbuch unterschieden. Die Zinsänderungs- und Spreadrisiken dominieren das Marktpreisrisiko und sind mit entsprechend hohen Limiten unterlegt.

Bei der Messung der Zinsänderungsrisiken des gesamten zinstragenden Geschäftes verfolgt die Sparkasse Neuss eine vermögensorientierte und passive Steuerung des Zinsbuches. Das Zinsänderungsrisiko wird durch die gewählte Benchmark sowie über ein vermögensorientiertes Risikolimit limitiert. Der Cash-Flow des Zinsbuches, d. h. aller zinsabhängigen Positionen, inklusive Spezialfonds, wird monatlich aufbereitet. Zur Ermittlung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken nutzt die Sparkasse ein Value-at-Risk-Verfahren (Moderne Historische Simulation) mit einer Haltedauer von drei Monaten und einem Konfidenzniveau von 99 %. Monatlich werden die Ergebnisse der Geschäftsleitung und den Fachbereichen in einem besonderen Gremium vorgestellt. Notwendige Steuerungsmaßnahmen werden diskutiert und von der Geschäftsleitung entschieden. Das Marktpreisrisiko – und hier insbesondere das Zinsänderungsrisiko – stellt neben dem Adressenrisiko ein wesentliches Risiko der Sparkasse dar.

Die vorgegebenen Limite wurden im Berichtsjahr eingehalten. Der BaFin-Zinsrisikokoeffizient bewegte sich im Laufe des Jahres zwischen 18,2 % und 20,5 %.

Die Mischungsverhältnisse für alle variabel verzinslichen Produkte der Sparkasse werden einmal jährlich auf Ihre zukünftige Gültigkeit hin überprüft. Historische Kundenzinssätze der einzelnen Produkte auf Monatsbasis von 1997 bis zum aktuellen Monat bilden die Datengrundlage. Sie werden zusammen mit den historischen Kapitalmarktzinssätzen, den Bruttomargen und den aktuellen Mischungsverhältnissen in dem Programm ICPProfitView erfasst. Zusätzlich müssen verschiedene Zinsszenarien oder Zinsprognosen für die zukünftige Zinsentwicklung hinterlegt werden. Daraus ermittelt die Software die historischen und zukünftigen Bewertungszinsen.

Die Analyse erfolgt anhand einer Grafik, die zeigt, wie sich der zukünftige Kundenzinssatz für jedes Produkt unter Eintreten der verschiedenen Szenarien entwickelt. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Marge konstant gehalten wird. In Abhängigkeit der Analyseergebnisse erfolgt eine bedarfsorientierte Anpassung. Sinkt der Kundenzinssatz auf Null oder nimmt er einen negativen Wert an, hält das aktuelle Mischungsverhältnis der zukünftigen Zinsentwicklung nicht stand. Es sollte daher angepasst werden, wenn das Ziel der Margenkonstanz priorisiert wird. Dabei wird bedacht, dass eine Anpassung der Mischungsverhältnisse nicht zu oft durchgeführt werden sollte, da dies monetäre Auswirkungen auf das Treasury hat.

Bei den Spreadrisiken wird untersucht, wie stark das Vermögen aufgrund negativer Entwicklungen von Spreads sinkt. Die Szenarioberechnungen erfolgen unter Verwendung historischer Spreadveränderungen unterschiedlicher Zeitreihen. Es erfolgen Berechnungen auf einen Zeithorizont von einem Jahr mit einem Konfidenzniveau von 99 %.

Zusätzlich erfolgt im Rahmen der Risikosteuerung mit dem System SimCorp Dimension der Finanzinformatik eine Messung des Marktpreisrisikos für die Eigenanlagen. Sämtliche Marktpreisrisiken aus den Eigenanlagen werden täglich durch das Risikocontrolling nach Art und Höhe bewertet. Das Marktpreisrisiko, das mit dem Value-at-Risk ausgedrückt wird, gibt den Verlust an, der innerhalb einer festgelegten Haltedauer (63 Tage) mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau 99 %) nicht überschritten wird. Die Ermittlung erfolgt nicht zur primären Steuerung, sondern zur Gewinnung zusätzlicher Informationen über drohende Verluste. Die Marktpreisrisiken der Sparkasse für Eigenanlagen befinden sich derzeit ausschließlich im Anlagebuch. Handelsbuchpositionen werden nicht gehalten. Zum 01.12.2014 wurde der Status als Handelsbuchinstitut aufgegeben. Das mögliche Abschreibungsrisiko bei den Wertpapieranlagen wird durch ein Risikolimit begrenzt. Die Ergebnisse werden in Berichten zusammengefasst.

Marktpreisrisiken für Immobilien werden unter Verwendung einer historischen Zeitreihe mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 % betrachtet. Für Marktpreisrisiken von Immobilien ist ein Vorsorgebetrag zur Limitierung festgelegt.

Alle im Rahmen des Risikomanagements festgelegten Limite für Marktpreisrisiken wurden wie im Vorjahr jederzeit eingehalten. Die Risikohöhe bewegte sich im Rahmen der Erwartungen. Auch für die Zukunft wird keine außergewöhnlich höhere Auslastung erwartet. Abschreibungen werden für die Jahre 2015 und 2016 nur in geringem Umfang erwartet.

Unter Liquiditätsrisiken wird die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht uneingeschränkt nachkommen kann. Die Sparkasse steuert die Liquiditätsrisiken durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Mittelzu- und -abflüsse. So erfolgt die Refinanzierung der Sparkasse vor allem über Kundeneinlagen und zu einem geringeren Teil über Kreditinstitute bzw. institutionelle Anleger, wobei die Kundeneinlagen in zunehmendem Maße kurzfristigen Charakter haben. Die Geschäftsleitung wird monatlich über die aktuelle Liquiditätslage informiert. Dies umfasst die monatliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung, die Liquiditätskennzahlen unter Einbeziehung von Risikoszenarien sowie den

aktuellen Liquiditätsstatus. Die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl liegt oberhalb der internen Schwellenwerte. Die Kennzahlen fließen vierteljährlich in den Gesamtrisikobericht zur Abbildung der Risikotragfähigkeitsberechnung und Sicherstellung der strategischen Ziele ein. Die Liquiditätsrisiken werden periodenorientiert und vermögensorientiert identisch betrachtet.

In Anlehnung an die Definition der Liquiditätskennziffer kann das Liquiditätsrisiko in das Refinanzierungs-, Termin- und Abrufisiko separiert werden. Insbesondere das Refinanzierungsrisiko ist ein wesentlicher Faktor. Diese Risikoart bezeichnet die Gefahr, dass bei einem Überhang von festverzinslichen Darlehen die Refinanzierung nicht jederzeit sichergestellt werden kann. Zur Vermeidung dieser Situation verkauft die Sparkasse Sparkassenbriefe und Pfandbriefe an Kreditinstitute und institutionelle Kunden. Dabei machen die Sparkassenbriefe an Kreditinstitute mit 10,5 % der gesamten Refinanzierungen den größten Anteil aus. Der Deckungsstock erlaubt weitere Emissionen von Pfandbriefen, die sowohl als Hypotheken- als auch als Öffentliche Pfandbriefe herausgegeben werden können. Zudem kann die Sparkasse auf Kreditlinien bei der Deutschen Bundesbank und Landesbank Hessen-Thüringen zurückgreifen.

Auf Basis von Frühwarnindikatoren und der Ergebnisse der Szenariobetrachtungen erwartet die Sparkasse wie in den Vorjahren auch weiterhin eine solide Liquiditätssituation. Die Liquiditätsrisiken stuft die Sparkasse auch vor dem Hintergrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin als gering ein.

Operationelle Risiken werden definiert als Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Den operationellen Risiken wird in der Sparkasse durch eine Vielzahl von Maßnahmen entgegengetreten. Schwerpunkte liegen hier unter anderem bei den Sicherheitsvorkehrungen für den Einsatz der Informationstechnologie, den generellen Notfall- und Sicherheitskonzepten, den klaren Arbeits- und Kompetenzregelungen, einer gezielten Betrugsprävention oder dem Abschluss von Versicherungen.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes System zum Management und Controlling operationeller Risiken implementiert, welches den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung trägt. Mit den Bestandteilen Risikoinventur und Schadensfalldatenbank nimmt die Sparkasse eine Analyse der operationellen Risiken vor. Ziel der Risikoinventur ist die qualitative und quantitative Einschätzung des Risikopotenzials auf Basis von Selbsteinschätzungen. In der Schadensfalldatenbank werden systematisch alle innerhalb der Sparkasse tatsächlich aufgetretenen Schadensfälle ab 1.000 EUR aus operationellen Risiken erfasst.

Die Ermittlung des Risikofalls erfolgt in der periodischen Sicht durch die Ableitung des unerwarteten Verlustes über den Erwartungswert Gesamtjahr in Verbindung mit dem q-Faktor des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für das Konfidenzniveau von 95 %. Als Erwartungswert wird der Durchschnittswert (Nettobetrag) der historisch eingetretenen Schadensfälle seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2005 genommen. Die Risikolage bei den operationellen Risiken ist seit

Implementierung des Controllingsystems zu operationellen Risiken weitestgehend unverändert. Das vorgesehene Limit für operationelle Risiken wurde maximal mit 44,8 % ausgelastet, weil keine besonderen Schäden aufgetreten sind.

Das Risiko im Berichtsjahr lag unterhalb des langjährigen Durchschnitts und wird für die nächsten Jahre nicht höher als in den Vorjahren eingeschätzt.

Seit 2011 sind Risiken aus Beteiligungen den wesentlichen Risiken zugeordnet. Hierzu zählen insbesondere die Beteiligungen der Sparkasse Neuss am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und an der Landesbank Berlin. Unter Risiken aus Beteiligungen versteht man die Gefahr, dass aus Eigenkapitalbeteiligungen an Dritten Verluste entstehen. Bereits seit 2009 legt die Sparkasse aus ihrem Ergebnis jedes Jahr mehr als 3 Mio. EUR für eventuell über die bestehenden Garantien hinausreichende Verluste der Ersten Abwicklungsanstalt der Westdeutschen Landesbank zurück.

In der Berechnung für Risiken aus Beteiligungen wird ein aktienähnliches Risiko von 50 % bezogen auf den Buchwert unterstellt und im Rahmen der Risikotragfähigkeit mit der entsprechend notwendigen Risikodeckungsmasse unterlegt. Im Jahr 2014 waren keine Bewertungsmaßnahmen erforderlich. Abschreibungen/Belastungen können aber für die kommenden Jahre nicht ausgeschlossen werden.

Unter Sonstigen Risiken werden alle weiteren denkbaren Risiken gesehen, die neben den zuvor genannten Risiken auftreten können. Diese Risikoarten werden von der Sparkasse Neuss zurzeit als nicht wesentlich eingestuft, jedoch regelmäßig im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur systematisch untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im internen Risikoausschuss besprochen. Zusätzlich unterliegen die sonstigen Risiken einer laufenden Beobachtung im Rahmen der Weiterentwicklung von Risikomessverfahren. Für das Planungsrisiko zum ordentlichen Ertrag/ Aufwand wurden Vorsorgebeträge bereitgestellt und die Auslastung quartalsweise festgestellt. Wie im Vorjahr sind keine Überschreitungen aufgetreten. Ein Rechtsrisiko aus fehlerhaften Widerrufsbelehrungen kann nicht ausgeschlossen werden. Eine mögliche Inanspruchnahme des Risikos lässt sich nur schwer abschätzen. Aktuell liegen keine Erkenntnisse vor, die eine entsprechende Rückstellung rechtfertigen. Mögliche Belastungen für die Sparkasse Neuss aus den restlichen, aktuell nicht wesentlichen Risiken werden für die Zukunft als gering eingeschätzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die für die Sparkasse Neuss bedeutsamen Risiken liegen im Bereich der Adressen-, der Zinsänderungs- und Beteiligungsrisiken. Das Gesamtbankrisiko, das sich aus der Zusammenführung aller potenziellen Risiken ergibt, ist durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgeschirmt. Zudem wird nur ein Teil der ermittelten Risikodeckungsmasse für die Ableitung der Risikolimiten eingesetzt und ein weiterer Teil als zusätzlicher Risikopuffer vorgehalten.

Das periodenorientierte Risiko hat sich im Laufe des Berichtsjahres auf Grund des abnehmenden Risikozeithorizontes zum Jahresende sukzessive verringert und ist in keiner Risikokategorie überschritten worden. Die Risiken aus Beteiligungen sind auf Basis des pauschalen Ansatzes und aufgrund einer Erhöhung der RSGV-Beteiligung leicht angestiegen.

Das vermögensorientierte Risiko war im Berichtsjahr sehr stabil, wobei alle Risikoarten im Jahresverlauf geringen Schwankungen unterlagen. Das Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch inklusive Spezialfonds zeigte sich im Jahresverlauf uneinheitlich.

Die insgesamt zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse war jederzeit ausreichend. Das Risikolimit für das Gesamthaus wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten. Vor diesem Hintergrund schätzt die Sparkasse ihre Risiken eher normal ein. Auch für das Jahr 2015 werden keine außergewöhnlichen Belastungen erwartet. Erhöhte Risiken könnten sich im Zuge steigender Zinsen negativ auf das Zinsspannenrisiko sowie das Bewertungsergebnis Wertpapiere auswirken.

Prognosebericht

Die globale Wirtschaftserholung, insbesondere die im Euro-Gebiet, wird sich fortsetzen und sich entsprechend positiv auf die Konjunktur in Deutschland auswirken. Die weiterhin sehr günstigen Finanzierungsbedingungen der deutschen Unternehmen werden auch auf die Investitionsbereitschaft positiv ausstrahlen. Zudem zeigt sich die Binnenwirtschaft und damit der private Konsum gestützt durch günstige Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven in einer guten Verfassung. Voraussetzung ist jedoch, dass die europäische Schuldenkrise und die bestehenden Strukturprobleme in Europa und der globalen Wirtschaft beherrschbar bleiben.

Die Steigerung des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2015 wird mit etwa 0,8 % und damit leicht unter dem Wachstumsniveau des Vorjahres prognostiziert. Eine insgesamt positive Wirtschaftsentwicklung wird zu einer Stabilisierung der Arbeitsmarktsituation führen. Insgesamt werden sich die Arbeitslosenzahlen an den Daten des Vorjahres orientieren.

Der Preisanstieg dürfte nach dem deutlichen Rückgang der Energiekosten und anschließend stabilen Energienotierungen auf dem Niveau des Jahres 2014 liegen. Es wird mit einer moderaten Preissteigerungsrate von knapp über 1 % gerechnet.

Unter Berücksichtigung des gesamten wirtschaftlichen Umfeldes erwarten wir seitens der Europäischen Zentralbank keine bzw. nur moderate Zinsschritte. Die Sparkasse Neuss rechnet mit einem gleichbleibenden Zinsniveau und einer Zinsstruktur wie im Vorjahr.

Bei der Planung zur Geschäftsentwicklung des Jahres 2015 orientiert sich die Sparkasse Neuss an den Einschätzungen ihrer Markt- und Fachbereiche. Die Planungsgenauigkeit nimmt ab, je weiter der betrachtete Zeitraum in der Zukunft liegt. Findet eine von den Prämissen abweichende Entwicklung statt, werden die tatsächlichen Ergebnisse unter Umständen von dem ursprünglich erwarteten Szenario abweichen. Die Sparkasse verfügt jedoch, wie in der Risikoberichterstattung erläutert, über Instrumente und Prozesse, mit denen Abweichungen von den Erwartungen erkannt und analysiert werden können. Anhand der Erkenntnisse kann ggf. steuernd eingegriffen werden.

Als regional verankertes Kreditinstitut und Marktführer vor Ort wird für das kommende Jahr mit einer moderaten Geschäftsausweitung gerechnet.

Die Sparkasse Neuss erwartet insgesamt eine Stabilisierung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und ein positives Wirtschaftswachstum. Die konjunkturelle Erholung wird jedoch von der Beherrschung der Probleme im Euroraum sowie in der Ukraine und in Syrien abhängig sein. Die Sparkasse Neuss wird vor diesem Hintergrund auf der Basis von persönlichen Kundenbeziehungen und gegenseitigem Vertrauen vor allem die Handwerksbetriebe und mittelständischen Unternehmen im Geschäftsgebiet bei Bedarf kreditmäßig wieder angemessen unterstützen.

Im Jahr 2015 wird sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch bei den Kundeneinlagen mit einem Volumenzuwachs gerechnet. Die Ausleihungen werden gemäß Planung um 3,1 % und die Kundeneinlagen um 0,9% wachsen.

Für das Eigengeschäft ist in 2015 ein Bestandsrückgang vorgesehen.

Die durchschnittliche Bilanzsumme wird im Jahr 2015 voraussichtlich um 1,1 % zurückgehen.

Auf Basis der Geschäftsplanung und der aktuellen Zinserwartung geht die Sparkasse Neuss für das Geschäftsjahr 2015 von einem geringfügig niedrigeren Zinsüberschuss aus.

Im Betrachtungszeitraum wird ein Provisionsüberschuss durch die weitere Fokussierung auf das Privatkundengeschäft und den Ausbau des Dienstleistungs- und Wertpapiergeschäftes leicht über dem Ergebnis des Vorjahres erwartet.

Aufgrund der Budgetplanung erwartet die Sparkasse Neuss im Jahr 2015 durch steigende Personal- und Sachaufwendungen einen leichten Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Das Wertpapiereigengeschäft der Sparkasse Neuss ist von großer Vorsicht geprägt. Es besteht kein Engagement in Anleihen aus wirtschaftlich schwachen Eurostaaten, die zu außergewöhnlichen Abschreibungen führen könnten. Das von der Sparkasse prognostizierte gleichbleibende Zinsniveau wird in den Laufzeiten der Eigenanlagen Berücksichtigung finden. Höhere zinsinduzierte Abschreibungen werden dadurch begrenzt. Vor diesem Hintergrund wird für 2015 kein Abschreibungsbedarf erwartet.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist nur unter großer Unsicherheit zu prognostizieren.

Aufgrund der Qualität des Kreditportfolios geht die Sparkasse derzeit nicht von außergewöhnlich hohen Belastungen aus.

Insgesamt wird mit einem deutlich niedrigeren Bewertungsergebnis gerechnet.

Zur Abdeckung der Risiken der WestLB Abwicklungsanstalt erhielten die Sparkassen 25 Jahre Zeit, einen Teil ihres Gewinns anzusparen, um ihn im Zweifelsfall für Verluste der Abwicklungsanstalt verwenden zu können. Daher wird die Sparkasse Neuss aus ihrem Jahresergebnis der kommenden Jahre ebenfalls Beträge in vergleichbarer Höhe des Vorjahresbetrages für diesen Zweck zurücklegen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern wird 2015 aufgrund der bisherigen Erkenntnisse auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Als Chancen oder Risiken im Sinne dieses Prognoseberichts werden mögliche positive oder negative Abweichungen von den dargestellten Erwartungen verstanden.

Chancen sieht die Sparkasse Neuss in der Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und insbesondere in der Beherrschung der europäischen Schuldenkrise. Unter der Voraussetzung, dass sich die Weltwirtschaft und die Lage im Euroraum weiter entspannt sowie die Konflikte in der Ukraine und Syrien sich nicht verstärken, sollte das Vertrauen wieder hergestellt werden und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen weiter zunehmen. Von einer allgemeinen Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollten zudem das Kreditgeschäft und das Einlagengeschäft sowie das Verbundgeschäft profitieren. Dies könnte zu einem höheren Zinsüberschuss und einer Ausweitung des Provisionsergebnisses führen.

Risiken liegen in der unternehmerischen und banküblichen Gefahr, die prognostizierten Unternehmensergebnisse nicht zu erreichen. Neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten Risiken stellt ein erneutes Aufflammen der Euro-Staatsschuldenkrise das größte Risiko für die Konjunktorentwicklung im Euroraum dar. Des Weiteren könnte die Zunahme der geopolitischen Spannungen sowie Sanktionen und Gegenmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt negative Impulse geben. Auch neue Rettungsmaßnahmen, die wiederum zusätzliche Sparbemühungen und Strukturreformen erforderlich machen würden, könnten die Realwirtschaft erneut belasten.

Darüber hinaus liegen latente Risiken in einem sich weiter verschärfenden Konditionenwettbewerb. Die Sparkasse als Marktführer vor Ort bildet hier den natürlichen Hauptangriffspunkt im Kampf um Marktanteile.

Die bestehenden Risiken sind für die Sparkasse Neuss im Rahmen ihrer Überwachungs- und Steuerungssysteme jedoch beherrschbar. Risiken, die den Bestand der Sparkasse gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Zusammenfassung der voraussichtlichen Entwicklung

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, erwartet die Sparkasse Neuss für das kommende Jahr eine stetige Geschäftsentwicklung mit einem soliden Jahresergebnis, das eine angemessene Eigenkapitaldotierung, insbesondere im Hinblick auf die Neuregelungen durch Basel III, ermöglicht. Vor dem Hintergrund der Doppelstrategie aus flächendeckender Präsenz vor Ort und multimedialer Erreichbarkeit wird die Sparkasse Neuss auch zukünftig ihre bisher erfolgreiche Geschäftsentwicklung fortsetzen können.

Neuss, den 25. März 2015

Sparkasse Neuss
Der Vorstand

Schmuck

Mölder

Dr. Gärtner

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2014

der

Sparkasse Neuss

Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss,
der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der
Stadt Kaarst

Land

Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk

Düsseldorf

Aktivseite
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	EUR	31.12.2013 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		50.035.623,83		51.848
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		132.709.652,20		97.055
			182.745.276,03	148.903
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		--		-
b) Wechsel		--		-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		15.096.875,46		9.386
b) andere Forderungen		225.011.113,36		24.618
			240.107.988,82	34.004
4. Forderungen an Kunden			4.900.023.672,67	4.989.715
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.592.683.629,96 EUR			(2.557.502)
Kommunalkredite	333.779.317,39 EUR			(376.754)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		--		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-- EUR			(-)
ab) von anderen Emittenten		--		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-- EUR			(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		369.807.948,11		397.342
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	369.807.948,11 EUR			(397.342)
bb) von anderen Emittenten		345.075.826,94		314.315
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	345.075.826,94 EUR			(314.315)
		714.883.775,05		711.657
c) eigene Schuldverschreibungen		--		225
Nennbetrag	-- EUR			(220)
			714.883.775,05	711.882
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			98.036.957,81	98.036
6a. Handelsbestand			--	-
7. Beteiligungen			89.295.080,08	84.359
darunter:				
an Kreditinstituten	-- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-- EUR			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			49.489,73	49
darunter:				
an Kreditinstituten	-- EUR			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-- EUR			(-)
9. Treuhandvermögen			3.350.541,14	4.385
darunter:				
Treuhandkredite	3.350.541,14 EUR			(4.385)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			--	-
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		--		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		472.562,07		358
c) Geschäfts- oder Firmenwert		--		-
d) geleistete Anzahlungen		--		-
			472.562,07	358
12. Sachanlagen			69.202.738,30	72.967
13. Sonstige Vermögensgegenstände			7.333.401,57	12.742
14. Rechnungsabgrenzungsposten			1.768.901,78	2.225
15. Aktive latente Steuern			--	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			--	-
Summe der Aktiva			6.307.270.385,05	6.159.825

Passivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	EUR	31.12.2013 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		<u>21.262.054,12</u>		<u>37.467</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.216.538.499,35</u>	1.237.800.553,47	<u>1.218.183</u>
				<u>1.255.650</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>987.907.264,88</u>			<u>1.083.395</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>968.133.958,32</u>	<u>1.956.041.223,20</u>		<u>953.416</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>2.275.652.067,68</u>			<u>2.003.898</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>284.513.181,16</u>	<u>2.560.165.248,84</u>	4.516.206.472,04	<u>306.879</u>
				<u>2.310.777</u>
				<u>4.347.588</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>130.380,00</u>		<u>3.180</u>
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>-,-</u> EUR			<u>(-)</u>
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>-,-</u> EUR			<u>(-)</u>
			130.380,00	<u>3.180</u>
3a. Handelsbestand			<u>-,-</u>	<u>-</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			<u>3.350.541,14</u>	<u>4.385</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>3.350.541,14</u> EUR			<u>(4.385)</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>9.611.713,71</u>	<u>9.331</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>3.996.974,31</u>	<u>4.656</u>
6a. Passive latente Steuern			<u>-,-</u>	<u>-</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>34.520.264,00</u>		<u>33.700</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>164.000,00</u>		<u>6.380</u>
c) andere Rückstellungen		<u>17.189.007,35</u>		<u>21.573</u>
			<u>51.873.271,35</u>	<u>61.653</u>
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-,-</u>	<u>-</u>
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			<u>1.228.897,10</u>	<u>4.936</u>
10. Genussrechtskapital			<u>-,-</u>	<u>-</u>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>-,-</u> EUR			<u>(-)</u>
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>103.850.000,00</u>	<u>90.885</u>
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Kapitalrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>373.360.856,27</u>			<u>371.474</u>
cb) andere Rücklagen	<u>-,-</u>			<u>-</u>
d) Bilanzgewinn		<u>373.360.856,27</u>		<u>371.474</u>
		<u>5.860.725,66</u>		<u>5.887</u>
			<u>379.221.581,93</u>	<u>377.361</u>
Summe der Passiva			<u>6.307.270.385,05</u>	<u>6.159.625</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>87.829.737,43</u>		<u>82.832</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>87.829.737,43</u>	<u>82.832</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>150.584.088,14</u>		<u>193.256</u>
			<u>150.584.088,14</u>	<u>193.256</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2013 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>209.693.639,86</u>			<u>219.164</u>
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	---			(-)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>9.042.522,04</u>			<u>11.451</u>
		<u>218.736.161,90</u>		<u>230.615</u>
2. Zinsaufwendungen		<u>101.533.933,70</u>		<u>111.926</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>194.679,24</u> EUR		<u>117.202.228,20</u>	<u>(388)</u>
				<u>118.689</u>
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<u>4.178.456,39</u>		<u>2.998</u>
b) Beteiligungen		<u>1.796.894,35</u>		<u>1.507</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>60.300,23</u>		<u>186</u>
			<u>6.035.650,97</u>	<u>4.691</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			---	-
5. Provisionserträge		<u>38.053.678,83</u>		<u>37.010</u>
6. Provisionsaufwendungen		<u>3.177.576,74</u>		<u>3.112</u>
			<u>34.876.102,09</u>	<u>33.898</u>
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			---	-
8. Sonstige betriebliche Erträge			<u>5.221.871,05</u>	<u>5.964</u>
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	<u>10.933,30</u> EUR			<u>(21)</u>
aus der Abzinsung von Rückstellungen	---			(-)
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			---	-
			<u>163.335.852,31</u>	<u>163.242</u>
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>57.216.140,63</u>			<u>57.187</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>16.153.915,80</u>			<u>14.827</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>5.743.543,62</u> EUR			<u>(4.965)</u>
		<u>73.370.056,43</u>		<u>72.014</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>29.987.356,89</u>		<u>30.259</u>
			<u>103.357.413,32</u>	<u>102.273</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<u>6.488.838,99</u>	<u>6.739</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<u>7.498.453,92</u>	<u>9.087</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>2.917.717,07</u> EUR			<u>(2.506)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>14.837.799,25</u>		<u>5.971</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		---	<u>14.837.799,25</u>	<u>5.971</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		<u>12.462,27</u>		<u>8.861</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		---	<u>12.462,27</u>	<u>8.861</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			---	-
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>12.965.000,00</u>	<u>11.415</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>18.175.884,56</u>	<u>18.896</u>
20. Außerordentliche Erträge			---	-
21. Außerordentliche Aufwendungen			---	-
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	---			(-)
22. Außerordentliches Ergebnis			---	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>11.981.295,32</u>		<u>12.676</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>333.863,58</u>		<u>333</u>
			<u>12.315.158,90</u>	<u>13.009</u>
25. Jahresüberschuss			<u>5.860.725,66</u>	<u>5.887</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			---	-
			<u>5.860.725,66</u>	<u>5.887</u>
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		---		-
b) aus anderen Rücklagen		---		-
			<u>5.860.725,66</u>	<u>5.887</u>
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		---		-
b) in andere Rücklagen		---		-
			---	-
29. Bilanzgewinn			<u>5.860.725,66</u>	<u>5.887</u>

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2014 wie folgt geändert:

Ab dem Geschäftsjahr 2014 werden alle Anteile an Investmentvermögen im Anlagevermögen der Bilanzposition Aktiva 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen. Der im Vergleich zum Vorjahr abweichende Ausweis bestimmter Anteile (bisher Aktiva 13) im Umfang von 1.050,00 Euro erfolgte aufgrund der Änderung von § 17 Satz 1 RechKredV durch das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2011/61 EU über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFM-Umsetzungsgesetz).

Die Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr nicht geändert.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert.

Laufzeitzinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Festzinsfrist bzw. auf die Darlehenslaufzeit verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt.

Von Kunden im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Anpassung von Festzinsvereinbarungen an das aktuelle Marktzinsniveau erhaltene Ausgleichsbeträge wurden – wie Vorfälligkeitsentgelte – unmittelbar in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Wechselbestand wurde zum Zeitwert bilanziert.

Alle Wertpapiere sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute. Anleihen griechischer Emittenten haben wir nicht im Bestand.

Einen aktiven Markt haben wir unterstellt, wenn Marktpreise von einer Börse, einem Händler oder einer Preis-Service-Agentur leicht und regelmäßig erhältlich sind und auf aktuellen und regelmäßig auftretenden Markttransaktionen beruhen. Für Teile unseres zinsbezogenen Wertpapierbestandes waren die Märkte zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen. In diesen Fällen haben wir zunächst Informationen über jüngste Transaktionen in diesen Wertpapieren oder vergleichbaren Wertpapieren untersucht. Sofern entsprechende Informationen vorlagen, haben wir die daraus ableitbaren Kurse verwendet. Sofern keine entsprechenden Informationen vorlagen, haben wir die von Marktteilnehmern veröffentlichten indikativen Kurse verwendet. Diese indikativen Kurse haben wir anhand weiterer Marktinformationen einer Plausibilitätskontrolle unterzogen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder und vorübergehender Wertminderungen, bilanziert. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftlich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf der Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10 nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden nicht als Aktivposten in die Bilanz aufgenommen.

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die ab dem Jahr 2010 angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche bzw. betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vor dem Jahr 2010 angeschaffte Vermögensgegenstände schreiben wir unter Nutzung der Übergangsmöglichkeit des BilMoG (Art. 67 (4) EGHGB) weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen ab. Niedrigere Wertansätze auf Sachanlagevermögen, die aus der Übernahme steuerrechtlicher Regelungen resultierten (§ 6b EStG), haben wir ebenfalls nach Art. 67 (4) EGHGB fortgeführt. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 150 Euro werden sofort als Sachaufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis 1.000 Euro wird ein Sammelposten gebildet, der aufgrund der insgesamt unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über fünf Jahre ergebniswirksam verteilt wird.

Einen Überhang aktiver latenter Steuern, der sich nach Saldierung mit passiven latenten Steuern ergab, haben wir in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 (1) Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Agien und Disagien wurden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf die Festzinsfrist bzw. bei variablem Zins auf deren Laufzeit verteilt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Die Rückstellungen für unmittelbar zugesagte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben wir nach dem finanzmathematischen Teilwertverfahren auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet. Bei der Ermittlung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und Rentensteigerungen von 1,5 % unterstellt. Die Rückstellungen wurden unter Wahrnehmung des Wahlrechtes gemäß § 253 (2) Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 4,66 %.

Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Verpflichtungen aus banküblichen Geschäften im Zusammenhang mit Bonuszahlungen für Sparverträge und Personalaufwendungen. Sie wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet. Für Zwecke der Rückstellungsbildung haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt. Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung. Die Abzinsung erfolgte mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre. Bei der Bestimmung des Diskontierungszinssatzes sind wir grundsätzlich davon ausgegangen, dass Änderungen des Zinssatzes jeweils zum Jahresende eingetreten sind. Entsprechend sind wir für die Bestimmung des Zeitpunktes der Änderungen des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs vorgegangen.

Zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken wurde ein Sonderposten gemäß § 340g HGB gebildet. Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch)“ nach der Barwertmethode bewertet. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

Die Sparkasse setzt Derivate im Wesentlichen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen. Darüber hinaus wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB als Micro-Hedge zur Absicherung von Zinsrisiken aus einem Darlehen gebildet. Die Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB erfolgen in einem separaten Abschnitt des Anhangs.

Zinsaufwendungen für Guthaben bei der Zentralbank in Höhe von 4.454,45 Euro und anderen deutschen Kreditinstituten in Höhe von 120,83 Euro (sogenannte gezahlte Minuszinsen) werden bei den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für entsprechende zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen. In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um laufende Konten, Währungspositionen, Devisentermin- und -optionsgeschäfte von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden unabhängig von der Restlaufzeit erfolgswirksam berücksichtigt und im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsposten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger wurden erfolgswirksam vereinnahmt und analog ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die zu Posten und Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	€	€ i.Vj.

In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an die eigene Girozentrale	77.195.900,20	21.127.011,96
Der Unterposten b) - andere Forderungen- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	0,00	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	210.000.000,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.000.000,00	
- mehr als fünf Jahre	0,00	
In folgenden Unterposten sind enthalten:		
b) andere Forderungen		
- nachrangige Forderungen	9.321.041,81	9.321.041,81

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	1.524.608,60	1.712.489,21
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.180.060,84	11.180.056,91

Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	220.891.745,86
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	263.646.305,11
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.135.143.516,72
- mehr als fünf Jahre	2.957.780.307,33
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	319.953.870,24

Aktiva 5 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	€
In diesem Posten sind enthalten:	
- Beträge, die bis zum 31.12.2015 fällig werden	393.304.562,31

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

- börsennotiert	694.930.712,04
- nicht börsennotiert	19.953.063,01

Aktiva 6 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält mehr als 10 % der Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 (10) des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), die nachfolgend nach Anlageziel gegliedert dargestellt sind:

	Buchwert in Mio. €	Marktwert in Mio. €	Differenz Buchwert Marktwert	Ausschüttung in 2014 in Mio. €	Tägl. Rückgabe möglich	Unterlassene Abschr. in Mio. €
Spezialfonds						
Novesia	98,0	123,5	25,5	4,2	Ja	0,0

Der Spezialfonds Novesia ist international ausgerichtet und investiert schwerpunktmäßig in Staatsanleihen, Pfandbriefe und Unternehmensanleihen.

Dem Anlagevermögen wurde der aus Aktiva 13 umgesetzte sonstige offene Immobilienfonds (Buch- und Zeitwert 0,001 Mio. Euro) zugeordnet.

Aktiva 7 - Beteiligungen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr.11 und Nr.11a HGB verzichtet.

Aktiva 8 - Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr.11 HGB und auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Aktiva 9 - Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

Aktiva 12 - Sachanlagen

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	48.934.363,74	51.256.647,85
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.801.166,00	7.287.213,00

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	1.094.591,15	1.515.693,91

Aktiva 15 - Aktive latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und eines Gewerbesteuersatzes von 15,83 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern haben wir nicht angesetzt.

Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Forderungen an Kunden
- Wertpapiere
- Rückstellungen
- Sachanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Beteiligungen

Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne halten wir die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 29.183.955,35 Euro.

Anlagenpiegel

	Anschaffungs- kosten	Veränderungen des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wert- berichtigungen Insgesamt	Bilanzwert am Jahresende	Bilanzwert Vorjahr	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Vorjahres
		Zugänge	Abgänge	Zu- schrei- bungen					
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Grundstücke und Gebäude	191.846.269,21	1.736.164,08	693.475,66	-	130.487.385,33	62.401.572,30	65.680.052,57	4.385.750,41	4.426.872,02
Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	54.859.690,60	1.440.595,74	2.670.360,18	-	46.828.760,16	6.801.166,00	7.287.213,00	1.921.431,74	2.079.842,80
Immaterielle Anlagewerte	3.227.804,97	296.147,91	0,00	-	3.051.390,81	472.562,07	358.071,00	181.656,84	231.906,40

Veränderungen zusammengefasst:

Aktien u.a. nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	1.050,00	1.050,00	0,00
Beteiligungen	4.936.223,29	89.295.080,08	84.358.856,79
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	49.489,73	49.489,73
Sonstige Vermögens- gegenstände	-1.050,00	76.644,90	77.694,90
darunter: Anteile an Genossen- schaften	-	76.644,90	76.644,90

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	47.027.587,33	67.336.148,30
Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	62.020.359,02	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	439.890.364,99	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	337.774.185,70	
- mehr als fünf Jahre	352.073.552,14	

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Weiterleitungsdarlehen gegenüber Kreditinstituten sind Forderungen an Kunden (391.570.621,11 Euro) abgetreten bzw. Wertpapiere (30.014.300,00 Euro) verpfändet worden.

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.235,61	23.698,28
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	878,34	1.088.623,47
Der Unterposten a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	73.405.856,94	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	882.701.334,05	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.108.960,02	
- mehr als fünf Jahre	620.429,06	

Der Unterposten b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	40.422.814,42	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	42.192.083,18	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	77.445.889,18	
- mehr als fünf Jahre	120.375.629,14	

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

€

Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2015 fällige Beträge
enthalten:

130.380,00

Passiva 4 - Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 2.883.106,42 Euro (im Vorjahr: 3.342.617,93 Euro) enthalten.

Passiva 9 - Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen dem Grunde nach den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ergänzungskapital. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,06 % und ursprüngliche Laufzeiten von 6 bis 10 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 333.042,00 Euro zur Rückzahlung fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 113.313,19 Euro angefallen.

Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 33.361.875,83 Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 2 - Zinsaufwendungen

Ein Betrag von 4,6 Mio. EUR betrifft die vorzeitige Schließung von drei Zinsswapgeschäften (Close-Out-Zahlungen).

Sonstige Angaben

Angaben zu Pfandbriefen

Die Sparkasse hat seit 2008 neunzehn Pfandbriefemissionen und seit 2011 drei öffentliche Pfandbriefemissionen durchgeführt. Es wurden Hypothekendarlehen mit einem Nominalwert von 200.100.000,00 Euro und öffentliche Pfandbriefe mit einem Nominalwert von 20.000.000,00 Euro platziert.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert. Da die Sparkasse das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes:

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) Hypothekendarlehen	2.592.683.629,96		2.557.502	
b) Kommunalkredite	333.779.317,39		376.754	
c) andere Forderungen	1.973.560.725,32	4.900.023.672,67	2.055.458	4.989.715
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren		13.113.131,52		12.772

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1.094.591,15		1.516	
b) Andere	674.310,63	1.768.901,78	709	2.225

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	116.523.066,30		116.523	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	10.024.221,92		10.024	
c) andere Verbindlichkeiten	1.111.253.265,25	1.237.800.553,47	1.129.103	1.225.650
darunter:				
täglich fällig		21.262.054,12		37.467

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	87.144.940,41		66.810	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	10.311.917,81		10.312	
c) andere Verbindlichkeiten	4.418.749.613,82	4.516.206.472,04	4.270.466	4.347.588
darunter:				
täglich fällig		2.275.652.067,68		2.003.898

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	3.881.685,41		4.527	
b) Andere	115.288,90	3.996.974,31	129	4.656

Deckungsrechnung für Pfandbriefe

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Realdarlehen (463.601 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenspfandbriefe (15.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag									(Angaben in Mio. Euro)
	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)		
	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013	
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	200,10	180,10	236,81	200,82	263,00	169,68	245,28	228,93	
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	478,60	404,73	568,78	457,12	495,36	398,78	589,41	509,51	
davon gattungsklassische	463,60	389,73	553,68	441,95	480,40	382,11	574,36	494,24	
davon sonstige Deckungswerte	15,00	15,00	15,10	15,17	14,96	14,67	15,11	15,27	
Überdeckung in %	139,18%	124,73%	140,19%	127,86%	144,02%	133,85%	140,30%	124,52%	
Sichere Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %			6,38%	7,56%					

II) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse							(Angaben in Mio. Euro)
	Laufzeitstruktur IV 2014		Laufzeitstruktur IV 2013		Überhang		
	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	IV 2014	IV 2013	
bis zu 6 Monate	32,29	0,00	27,28	0,00	32,29	27,28	
mehr als 6 Monate bis zu zwölf Monaten	16,41	0,00	0,00	0,00	16,41	0,00	
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	11,89	5,00	36,25	0,00	6,89	36,25	
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	11,26	0,00	0,00	0,00	11,26	0,00	
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	33,14	10,00	20,32	6,00	23,14	15,32	
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	34,34	5,00	27,09	10,00	29,34	17,09	
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	34,41	0,00	30,12	5,00	34,41	25,12	
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	240,12	165,10	180,08	145,10	75,02	34,98	
über 10 Jahre	64,74	15,00	83,60	15,00	49,74	68,60	

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate

*) statisches Verfahren gem. PfandBarwertV

III) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4 ff. Pfandbriefgesetz (Zusammensetzung der Deckungsmasse)

(Angaben in Mio. Euro)

Weitere Deckung nach	IV 2014				IV 2013				gesetzl. Grenze
	Nominalwert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalwert netto	Anteil am Umlauf	Nominalwert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalwert netto	Anteil am Umlauf	
§19 PfandBG Abs. 1 Nr. 1	0,00			0,00	0,00			0,00	
§19 PfandBG Abs. 1 Nr. 2	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10,00%
§19 PfandBG Abs. 1 Nr. 3	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20,00%

Weitere Deckung nach Art der gesetzl. Begrenzung	§19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG 10%-Grenze		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2012		§19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG 20%-Grenze		Summe	
	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013
Bundesrepublik Deutschland	15,00	15,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15,00	15,00
Summe	15,00	15,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15,00	15,00

Nettoarwert je Fremdwährung	Barwert der Deckungsmassen		Barwert des Pfandbriefumlaufs		Nettoarwert in Fremdwährung	
	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

	IV 2014	IV 2013
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	98,35%	0,00%
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	0,00%
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	49,42%	0,00%
Überschreitungsbeitrag hypothekensicherer Deckung in Staaten bei denen Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§13 Abs. 1 PfandBG)	0,00	0,00
volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichener Laufzeit	4,51	0,00

IV) Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zur Zusammensetzung der Deckungsmasse

(Angaben in Mio. Euro)

Gesamtbeitrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	IV 2014	IV 2013	Anteil an Gesamtwert der Forderungen	Gesamtbeitrag der zur Deckung verwendeten Forderungen (sonstige Deckung)	IV 2014	IV 2013	Anteil an Gesamtwert der Forderungen
nach Größenklassen				sonstige Deckungswerte	15,00	15,00	7,50%
bis einschließlich 300 T€	337,51	281,73	70,52%	weitere Deckung gem. § 19 Nr. 2-3 PfandBG brutto	0,00	0,00	0,00%
mehr als 300 T€ bis einschließlich 1 Mio. €	59,30	94,27	12,39%	davon nach § 19 Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00	0,00%
mehr als 1 Mio. € bis einschließlich 10 Mio. €	66,79	13,73	13,96%	davon höchste Geldforderung geg. KI	0,00	0,00	0,00%
mehr als 10 Mio. €	0,00	0,00	0,00%	Gesamtauslastung nach § 19 Nr. 3 PfandBG	0,00	0,00	0,00%
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	15,00	15,00	7,50%
wohnwirtschaftlich	387,13	318,57	80,96%	Deckung ausschließlich für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	0,00	0,00	0,00%
gewerblich	76,42	71,17	15,97%				

Summe gattungsklassische und weitere Deckung	478,60	404,73	239,18%
--	--------	--------	---------

nach Nutzungsart (II) in Deutschland			
Wohnungen	70,32	56,71	14,69%
Einfamilienhäuser	237,13	180,64	49,55%
Mehrfamilienhäuser	80,53	81,74	16,83%
Bürogebäude	6,23	6,49	1,30%
Handelsgebäude	3,69	2,06	0,75%
Industriegebäude	32,29	30,54	6,75%
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	33,52	31,56	7,00%
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,00	0,00	0,00%
Bauplätze	0,00	0,00	0,00%

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstücksicherheiten

V) Übersicht über rückständige Forderungen gemäß § 28 Abs. 3 Nr. 2

(Angaben in Mio. Euro)

	IV 2014	IV 2013
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	0,00	0,00

VI) Anhang des Jahresabschlusses

(Angaben in Mio. Euro)

	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013
Anzahl der am Abschlussstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0,00	0,00	0,00	0,00
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	0,00	0,00	0,00

Die im Deckungsregister der Öffentlichen Pfandbriefe enthaltenen Darlehen (106.507 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung der Öffentlichen Pfandbriefe bestimmten Wertpapiere (5.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag

(Angaben in Mio. Euro)

	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)	
	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	20,00	20,00	24,19	22,45	20,69	18,93	25,41	25,96
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	111,51	109,94	119,72	115,96	112,75	110,24	121,07	119,95
davon gattungsklassische	106,51	104,94	114,63	110,81	107,74	105,30	115,97	114,76
davon sonstige Deckungswerte	5,00	5,00	5,09	5,15	5,01	4,95	5,09	5,19
Überdeckung in %	457,54%	449,71%	394,92%	416,61%	444,85%	482,23%	376,47%	362,01%
Sichernde Überdeckung gem § 4 Abs. 1 PfandBG in %			21,03%					

II) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen

(in Mio. Euro)

	Laufzeitstruktur IV 2014		Laufzeitstruktur IV 2013		Überhang	
	Deckungs-masse	Pfandbrief-umlauf	Deckungs-masse	Pfandbrief-umlauf	IV 2014	IV 2013
bis zu sechs Monate	56,21	0,00	75,78	0,00	56,21	75,78
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monate	7,85	0,00	0,00	0,00	7,85	0,00
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	0,20	0,00	5,93	0,00	0,20	5,93
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	3,80	0,00	0,00	0,00	3,80	0,00
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	3,37	10,00	1,72	0,00	-6,63	1,72
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	8,05	0,00	1,11	10,00	8,05	-8,89
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	3,31	0,00	1,00	0,00	3,31	1,00
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	27,41	0,00	23,08	0,00	27,41	23,08
über 10 Jahre	1,29	10,00	1,32	10,00	-8,71	-6,68

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate

*) nach statischem Verfahren gem. PfandBARwertV

III) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4 ff. Pfandbriefgesetz (Zusammensetzung der Deckungsmasse) (Angaben in Mio. Euro)

Deckung nach	II 2014				II 2013			
	Nominalwert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalwert netto	Anteil am Umlauf	Nominalwert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalwert netto	Anteil am Umlauf
§20 PfandBG Abs. 2 Nr. 1	0,00			0,00	0,00			0,00
§20 PfandBG Abs. 2 Nr. 2	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Weitere Deckung nach Art der gesetzl. Begrenzung	§20 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG 10%-Grenze		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2012	
	II 2014	II 2013	II 2014	II 2013
keine	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00

Nettobarwert je Fremdwährung	Barwert der Deckungsmassen		Barwert des Pfandbriefumlaufs		Nettobarwert in Fremdwährung	
	II 2014	II 2013	II 2014	II 2013	II 2014	II 2013
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

	II 2014	II 2013
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	63,21%	0,00%
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	0,00%

IV) Angaben gemäß § 28 Abs. 3 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zur Zusammensetzung der Deckungsmasse (Angaben in Mio. Euro)

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	IV 2014	IV 2013	Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	
	IV 2014	IV 2013	IV 2014	IV 2013
	111,51	109,94		
weitere Deckungen				
nach § 20 Abs. 2 PfandBG brutto	0,00	0,00		
höchste Geldforderung gegen ein Kreditinstitut	0,00	0,00		

Zur Deckung verwendete Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner
Bundesrepublik Deutschland	0,00	5,00	99,17	7,34

In der Deckungsmasse befinden sich keine gewährleisteten Forderungen.

IV) Übersicht über rückständige Forderungen (Angaben in Mio. Euro)

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	IV 2014	IV 2013	Rückständige Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen			
	IV 2014	IV 2013	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner
	0,00	0,00				
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der derivativen Finanzinstrumente. Die noch nicht abgewickelten Termingeschäfte verteilen sich auf Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte. Bei den Termingeschäften in fremder Währung handelt es sich ausschließlich um Kundengeschäfte, denen betrags- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen. Die Zinsswaps dienen der Absicherung (Micro-Hedge) von Zinsänderungsrisiken bzw. der an einer Benchmark ausgerichteten Steuerung des Zinsbuches. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Bei den aufgeführten derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert bei einem aktiven Markt dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, wurde der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden ermittelt. Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2014 Verwendung. Zeitwerte von Optionen wurden anhand des allgemein anerkannten Black-Scholes-Modells ermittelt. Grundlage der Bewertung waren der Marktwert des underlying im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die impliziten Volatilitäten, die den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen wurden. Zur Ermittlung der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten herangezogen. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionengeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

	Nominalbeträge in Mio. €				Beizulegende Zeitwerte ¹⁾ in Mio. €	Buchwerte in Mio. €	
	nach Restlaufzeiten			Insge- samt		Preis nach Bewertungs- methode	Options- prämie
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre				
Zins-/Zinsindexbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Zinsswaps (Micro-Hedge)			14,8	14,8	-6,5		
Zinsswaps (Zinsbuchsteuerung)	270,0	450,0	840,0	1.560,0	-141,6		
Summe	270,0	450,0	854,8	1.574,8	-148,1		
davon:							
Deckungsgeschäfte	270,0	450,0	854,8	1.574,8	-148,1		
Währungsbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Devisenterminkauf	7,1			7,1	-7,1		
Devisenterminverkauf	7,1			7,1	7,1		
Optionen							
Longpositionen	0,8			0,8	0,0	-0,009 (A13)	
Shortpositionen	0,8			0,8	0,0	0,011 (P5)	
Summe	15,8			15,8	0,0		
davon:							
Deckungsgeschäfte	7,9			7,9	-7,1		

1) Positive und negative Zeitwerte gleichartiger Produkte wurden saldiert. Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

Bei den Deckungsgeschäften handelt es sich um die in Bewertungseinheiten oder in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogenen schwebenden Geschäfte sowie um gegenläufige Währungstermingeschäfte.

Bewertungseinheiten

Im Risikomanagement eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt.

Die bilanzielle Behandlung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften und den Interpretationen des Rechnungslegungsstandards IDW RS HFA 35. Auf dieser Basis ermitteln wir für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft. Wir differenzieren dabei nach Wertänderungen, die auf gesicherte Risiken und solche, die auf ungesicherte Risiken entfallen. Die auf gesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden auf der Grundlage der sog. „Einfrierungsmethode“ außerhalb der bilanziellen Wertansätze miteinander verrechnet. Sofern sich die Wertänderungen nicht vollständig ausgleichen, bilden wir für einen Aufwandsüberhang eine Rückstellung, ein positiver Überhang bleibt unberücksichtigt. Sofern im Wesentlichen alle wert bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft identisch sind, unterstellen wir einen vollständigen Wertausgleich hinsichtlich der gesicherten Risiken (Critical Term Match Methode). Die auf ungesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Grundlage jeder Bewertungseinheit ist eine Dokumentation u. a. unserer Sicherungsabsicht und Sicherungsziele sowie die Darlegung, dass die Sicherungsgeschäfte objektiv geeignet sind, den angestrebten Sicherungserfolg zu gewährleisten.

Bei der Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurde folgender Posten einbezogen:

Posten	Betrag in €	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko
Forderung gegenüber Kunden	14.848.741,96	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko

Mit den Bewertungseinheiten wurden Risiken mit einem Gesamtbetrag von 14.848.741,96 Euro abgesichert.

In der nachfolgenden Aufstellung ist dargestellt, warum und in welchem Umfang sich die gegenläufigen Wertänderungen künftig voraussichtlich ausgleichen. Der Zeitraum, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme künftig voraussichtlich ausgleichen, beginnt mit der Bildung der Bewertungseinheit und endet mit der Fälligkeit des Grundgeschäftes bzw. des Sicherungsgeschäftes.

Risiko		Grundgeschäft		Sicherungsinstrument		Art der Bewertungseinheit	Prospektive Effektivität
Art		Art	Betrag in Mio. €	Art	Betrag in Mio. €		
Wertänderungsrisiko							
Zins	Zinsänderungsrisiko	Festverzinsliches Darlehen	14,8	Swap	14,8	Micro Hedge	Critical Term Match

Aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Die ehemaligen Anteilseigner der Portigon AG, vormals Westdeutschen Landesbank AG (u. a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rund 25,03 %) haben im November 2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur Übertragung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der West LB AG auf eine Abwicklungsanstalt vereinbart.

Auf dieser Grundlage wurden im Dezember 2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt („Erste Abwicklungsanstalt“) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Anteils (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. Euro und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro zu übernehmen. Im Zuge der Übertragung weiterer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf die Erste Abwicklungsanstalt im Jahr 2012 wurde die Haftung dergestalt modifiziert, dass der RSGV sich verpflichtet, bei Bedarf maximal 37,5 Mio. Euro als Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen. Die Ausgleichsverpflichtung für tatsächlich liquiditätswirksame Verluste verringert sich entsprechend um diesen Betrag, so dass der Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro unverändert bleibt. Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Gesamtverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtungen im Jahresabschluss 2014 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Für dieses Risiko wird die Sparkasse für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an unserer Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (4,2171 %). Zum 31.12.2014 beträgt die Beteiligungsquote 4,1938 %. Es ist vorgesehen, den Vorsorgebedarf unter Berücksichtigung der Erkenntnisse und Erwartungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Abwicklungsplans unter Einbeziehung aller Beteiligten spätestens nach Ablauf von zehn Jahren zu überprüfen. Seit dem Geschäftsjahr 2009 wurde eine Vorsorge von 18,95 Mio. Euro durch die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB getroffen. Davon entfallen auf das Geschäftsjahr 2014 3,2 Mio. Euro. Davon unberührt bleibt die Verpflichtung, im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses zu prüfen, ob sich aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse die Notwendigkeit ergibt, eine Rückstellung zu bilden.

Die Sparkasse Neuss ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Umlagesatz 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2015 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK zusätzlich zur Umlage ein so genanntes – pauschales – Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % der Bemessungsgrundlage zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs hinsichtlich der Finanzierung der Versorgungsansprüche, die im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstanden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte, die jeweils mindestens einen Zeitraum von 10 Jahren (plus 1 Überhangjahr) umfassen, regelmäßig (alle 5 Jahre) überprüft. Die RZVK geht davon aus, dass mit dem im Jahr 2010 auf den jetzigen Wert von 7,75 % angehobenen Gesamtaufwand ein nachhaltiger und verstetigter Umlage- und Sanierungsgeldsatz erreicht worden ist. Zusatzbeiträge zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden z. Z. nicht erhoben. Auf Basis der Angaben im Geschäftsbericht 2013 der RZVK wurden die Rentenleistungen in diesem Jahr zu etwa 25 % durch die erzielten Vermögenserträge finanziert. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 01. Juli eines Jahres um 1 % ihres Betrages erhöht.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen bei umlage- und sanierungsgeldpflichtigen Entgelten von 54,3 Mio. Euro im Jahr 2014 4,2 Mio. Euro.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Mitgliedschaft in der RZVK im Hinblick auf Fragen des Jahresabschlusses eine mittelbare Pensionsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag der Sparkassen auf Basis der Rechtsauffassung des IDW den Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen nach Maßgabe des IDW RS HFA 30 zum 31.12.2014 für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB mit einem Betrag von 98,8 Mio. Euro ermittelt. Im Hinblick darauf, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbands I handelt, bleibt es für Zwecke dieser Ermittlung unberücksichtigt. Der Vermögensdeckungsgrad betrug nach Angaben im Geschäftsbericht 2013 der RZVK etwa 30 % (bei Ermittlung der Deckungsrückstellung nach den sich aus der Anlage 4 zum ATV-K ergebenden Vorgaben). Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden, die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer jährlichen Rentensteigerung von 1 % ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde der gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte Wert zum 31.12.2014 verwendet.

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen	237.762,62 Euro
b) für andere Bestätigungsleistungen	39.550,38 Euro
<u>Gesamthonorar</u>	<u>277.313,00 Euro</u>

Verwaltungsrat bis (20.08.2014)

Vorsitzendes Mitglied	Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes
Hans-Jürgen Petrauschke Landrat des Rhein-Kreises Neuss	1. Christian Paul Thywissen Pensionär 2. Dr. Gert Ammermann Oberkreisdirektor a.D.

Mitglieder	Stellvertreter
Christian Paul Thywissen Pensionär	Dr. Jörg Geerlings Rechtsanwalt
Dr. Gert Ammermann Oberkreisdirektor a. D.	Bertram Graf von Nesselrode Land- und Forstwirt
Franz-Josef Radmacher Studiendirektor (im Ruhestand)	Karl-Heinz Ehms Rentner
Rainer Thiel Geschäftsführer eines Kreisverbandes	Dieter Jüngerkes Rentner
Bijan Djir-Sarai Diplom-Kaufmann	Carsten Thiel Geschäftsführer
Dr. Heinrich Köppen Pensionär	Erhard Demmer Gesamtschuldirektor
Karl Heinz Baum Beamter im Ruhestand	Rolf Knipprath Rentner
Cornel Hüsck Rechtsanwalt	Stephanie Wellens Lektorin
Reiner Breuer Verbandsjurist	Hartmut Rohmer Direktor LKA a. D.
Gisela Hohlmann Diplom-Sozialpädagogin	Daniela Lakner Krankenschwester
Burkhard Hinzen Steuerberater	Ingeborg Arndt Rentnerin
Marc Venten Rechtsanwalt	Andreas Heidemann Contracting Manager
Lars Christoph Rechtsanwalt	Thorsten Schmitter Rechtsanwalt
Udo Schillings Sparkassenangestellter	Stefan Düllberg Sparkassenangestellter
Günter Außem Sparkassenangestellter	Theo Ruiter Sparkassenangestellter
Martina Paintner Sparkassenangestellte	Thilo Dudzik Sparkassenangestellter
Werner Schiffer Sparkassenangestellter	Gabriele von Ameln-Faßbender Sparkassenangestellte
Reiner Iven Sparkassenangestellter	Andreas Jäger Sparkassenangestellter
Sandra Langen Sparkassenangestellte	Wolfgang Tesching Sparkassenangestellter
Josef Kollenbroich Sparkassenangestellter	Melanie Wich Sparkassenangestellte

Verwaltungsrat (ab 21.08.2014)

Vorsitzendes Mitglied	Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes
Herbert Napp Bürgermeister der Stadt Neuss	1. Dr. Gert Ammermann Oberkreisdirektor a.D. 2. Cornel Hüsch Rechtsanwalt

Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Gert Ammermann Oberkreisdirektor a.D.	Bertram Graf von Nesselrode Land- und Forstwirt
Cornel Hüsch Rechtsanwalt	Stefanie Wellens Lektorin (freiberuflich)
Günter Außern Sparkassenangestellter	Holger Wilms Sparkassenangestellter
Karl Heinz Baum Beamter i.R.	Monika Mertens-Marl Rechtsanwältin
Erhard Demmer Gesamtschuldirektor	Matthias Molzberger Kfm. Referent
Bijan Djir-Sarai Diplom-Kaufmann	Franz-Josef Radmacher Studiendirektor (im Ruhestand)
Michael Fielenbach Stv. Amtsleiter Kataster- und Vermessungsamt	Cornel Janßen Investmentmanager
Christian Gaumitz Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Landtag NRW	Lars Christoph Rechtsanwalt
Burkhard Hinzen Steuerberater	Ingeborg Arndt Rentnerin
Reiner Iven Sparkassenangestellter	Sandra Langen Sparkassenangestellte
Arno Jansen Verbandsjurist	Gisela Hohlmann Dipl.-Sozialpädagogin
Josef Kollenbroich Sparkassenangestellter	Theo Rüter Sparkassenangestellter
Martina Paintner Sparkassenangestellte	Wilfried Nürnberg Sparkassenangestellter
Werner Schiffer Sparkassenangestellter	Jörg Helpenstein Sparkassenangestellter
Udo Schillings Sparkassenangestellter	Stefan Düllberg Sparkassenangestellter
Rainer Thiel, MdL Geschäftsführer eines Kreisverbandes	Dieter Jüngerkes Rentner
Marc Venten Rechtsanwalt	Dietmar Ibach Angestellter Verkehrsbetrieb Rheinbahn AG

An die Mitglieder des Verwaltungsrates, deren Stellvertreter sowie an die Mitglieder des Risikoausschusses und Hauptausschusses wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 116.274,82 Euro gewährt. Die Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betragen 3.224.274,44 Euro.

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurde für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse einschl. seiner Ausschüsse (Hauptausschuss und Risikoausschuss) ein Sitzungsgeld von 358,00 Euro je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. Risikoausschuss jeweils einen Pauschalbetrag von 1.790,00 Euro p. a., wenn sie an mindestens der Hälfte aller Sitzungen teilgenommen haben; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2014 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder:

Name	Vorname	Bezüge in €
Dr. Ammermann	Gert	6.444,00
Arndt	Ingeborg	0,00
Außem	Günter	7.160,00
Baum	Karl Heinz	7.160,00
Breuer	Reiner	1.074,00
Christoph	Lars	1.790,00
Demmer	Erhard	3.580,00
Djir-Sarai	Bijan	3.938,00
Dudzik	Thilo	358,00
Düllberg	Stefan	0,00
Ehms	Karl-Heinz	0,00
Fielenbach	Michael	4.260,20
Gaumitz	Christian	3.580,00
Dr. Geerlings	Jörg	426,02
Heidemann	Andreas	426,02
Helpenstein	Jörg	0,00
Hinzen	Burkhard	3.938,00
Hohlmann	Gisela	1.432,00
Hüsch	Cornel	6.444,00
Ibach	Dietmar	358,00
Iven	Reiner	3.580,00
Jäger	Andreas	0,00
Jansen	Arno	4.260,20
Janßen	Cornel	0,00
Jüngerkes	Dieter	358,00
Knipprath	Rolf	0,00

Name	Vorname	Bezüge in €
Dr. Köppen	Heinrich	1.074,00
Kollenbroich	Josef	3.580,00
Lakner	Daniela	0,00
Langen	Sandra	716,00
Mertens-Marl	Monika	0,00
Molzberger	Matthias	0,00
Napp	Herbert	10.382,00
Graf von Nesselrode	Bertram	358,00
Nürnberg	Wilfried	0,00
Paintner	Martina	2.864,00
Petrauschke	Hans-Jürgen	8.950,00
Radmacher	Franz-Josef	1.074,00
Rohmer	Hartmut	716,00
Ruiter	Theo	0,00
Schiffer	Werner	3.580,00
Schillings	Udo	7.160,00
Schmitter	Thorsten	0,00
Tesching	Wolfgang	0,00
Thiel	Carsten	0,00
Thiel	Rainer	6.444,00
Thywissen	Christian Paul	716,00
Venten	Marc	7.668,36
von Ameln-Fassbender	Gabriele	0,00
Wellens	Stephanie	426,02
Wich	Melanie	0,00
Wilms	Holger	0,00
	Insgesamt:	116.274,82

Vorstand

Vorsitzender	Mitglieder	Stellvertreter
Michael Schmuck	Heinz Mölder Dr. Volker Gärtner	Dietmar Mittelstädt

Mandate in Aufsichtsgremien:

Herr Schmuck ist als Mitglied des Aufsichtsrates der GVV Kommunalversicherung VVaG tätig.

Bezüge des Vorstandes

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie dem Stellvertreter wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 1.515.776,75 Euro gewährt. Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betragen 789.708,97 Euro.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge von 1.855.085,73 Euro gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 21.714.342,00 Euro.

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes ist der vom Verwaltungsrat gebildete Hauptausschuss zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundgehalt und Allgemeine Zulage von 15 %) kann den Mitgliedern des Vorstandes als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundgehaltes gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten. Abweichend für ein Vorstandsmitglied ist geregelt, dass die Allgemeine Zulage 30 % ausmacht, aber keine weitere Leistungszulage besteht. Auf die festen Gehaltsansprüche wird bei allen Vorstandsmitgliedern die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Vorstand	Grundgehalt und Allgemeine Zulage in T€	Leistungszulage in T€	Sonstige Vergütung in T€	Gesamt- vergütung in T€
Michael Schmuck	420,7	0,0	13,8	434,5
Heinz Mölder	358,4	0,0	15,9	374,3
Dr. Volker Gärtner	382,5	0,0	23,4	405,9
Dietmar Mittelstädt	286,9	0,0	14,2	301,1
Summe	1.448,5	0,0	67,3	1.515,8

Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Diese wurden mit der pauschalen 1 %-Methode ermittelt. Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben Herr Schmuck, Herr Mölder, Herr Dr. Gärtner und Herr Mittelstädt Anspruch auf Zahlung eines Ruhegeldes, sofern die

Nichtverlängerung nicht von ihnen zu vertreten ist. Hinsichtlich des Ruhegeldes bestehen bei Nichtverlängerung des Vertrages folgende Regelungen:

Bei den Herren Schmuck und Dr. Gärtner

Wird der Vertrag im Zeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2019 nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 50 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen. Ab dem 01.07.2019 werden 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge gezahlt.

Bei Herrn Mölder

Wird der Vertrag nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 75 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen.

Bei Herrn Mittelstädt

Wird der Vertrag von Herrn Mittelstädt nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen.

Ein Anspruch auf eine Abfindungszahlung besteht bei keinem Vorstandsmitglied.

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes

Vorstand	Im Jahr 2014 der Pensionsrückstellung zugeführt in T€	Barwert der Pensionsansprüche per 31.12.2014 in T€
Michael Schmuck	266	2.450
Heinz Mölder	390	3.679
Dr. Volker Gärtner	219	2.063
Dietmar Mittelstädt	189	1.541
Summe	1.064	9.733

Die Altersversorgung beträgt maximal 75 % der festen Bezüge. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Die Dienstverträge der Vorstände der Sparkasse Neuss basieren auf den Musterempfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Vorstandes. Während für Herrn Mölder noch die Verbandsempfehlungen zu den Anstellungsbedingungen in der Fassung vom 01. Mai 1982 (alte

Empfehlungen) gelten, basieren die Dienstverträge der Herren Schmuck, Dr. Gärtner und Mittelstädt auf der Verbandsempfehlung in der Fassung vom 18. September 1996. Aufgrund der unterschiedlichen Vertragsgrundlagen ergeben sich sowohl bei der Höhe der Bezüge wie auch bei den Barwerten der Pensionsrückstellungen Unterschiede.

Mitarbeiter / -innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	864
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>323</u>
	1.187
Auszubildende	<u>68</u>
Insgesamt	<u>1.255</u>

Die nicht aus dem Jahresabschluss ersichtlichen offenzulegenden Angaben gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen sind auf der Internetseite der Sparkasse (www.sparkasse-neuss.de) unter der Rubrik „Über uns“ veröffentlicht.

Neuss, den 24. März 2015

Sparkasse Neuss
Der Vorstand

Schmuck

Mölder

Dr. Gärtner

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung (und Vermarktung) von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafenebetriebe Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	74.608	71.931	58.341
Eigenkapital (in TEUR)	57.391	56.638	55.983
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	57.341	56.588	55.933
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	76,9	78,7	96,0
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärin der Stadthafen Neuss GmbH & Co.KG.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses/Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht
der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gesellschaftsgründung und öffentliche Zwecksetzung

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wurde am 7. Juli 2005 gegründet. Als geschäftsführende Komplementär-GmbH fungiert die am 11. April 2005 gegründete Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Alleinige Kommanditistin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG ist die Stadt Neuss. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört im Wesentlichen die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafengewirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens und das Halten einer Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Eigentümerin der zu entwickelnden Flächen und Inhaberin der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG war vormals der Eigenbetrieb Städtische Hafengebiete Neuss. Im Wege der Ausgliederung wurden die Vermögenswerte der Städtischen Hafengebiete Neuss rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht.

Organisationsstruktur

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Zu deren Geschäftsführern wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH fungiert ein Beirat, der über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Aufgrund des ab 1. Januar 2009 mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2014 auf Personaleinstellungen verzichten.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2014

Das Jahr 2014 war, zumindest an der Oberfläche, von der allgemeinen Erholung an den Märkten geprägt. Auch wenn sich das Wachstumstempo nicht in vollem Umfang halten lässt, wird das Wachstum im Jahr 2015 weitergehen.

Die Konjunkturprognostiker sind sich einig: Deutschland kommt besser aus der Krise als erwartet und vor allem weitaus besser als die meisten anderen Länder in Europa. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird 2014 um etwa 1,6 % zugenommen haben. Die Wirtschaftskrise ist aber noch keineswegs ausgestanden. Die konjunkturellen Risiken sind groß. In einer Reihe von Ländern ist die wirtschaftliche Entwicklung fragil.

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafengebäude Neuss, rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafengebäude Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14. September 2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. In der Folgezeit konnten bereits mehrere Entwicklungsgrundstücke im Bereich des Neusser Hafens veräußert werden. In 2012 konnte das Grundstück langfristig mittels Erbpacht vermarktet werden.

Des Weiteren konnten die Planungen zur Anbindung der Neusser Innenstadt an den Hafen konkretisiert werden. An die mit Prof. Coersmeier / Kipar Landschaftsarchitekten entwickelte Platz- und Promenadengestaltung am Hafenbecken 1 schließt sich die Planung des Neusser Architekturbüros Ingenhoven & Ingenhoven für die Umgestaltung der Cretschmar-Hallen und dem Bau eines neuen Kopfgebäudes als Pendant zum „Haus am Pegel“ an. Dies wurde in 2013 fertig gestellt.

1. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2014 betrug TEUR 753. Er ist im Wesentlichen beeinflusst durch den Beteiligungsertrag der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. Die Erträge aus Bewirtschaftung betragen TEUR 609.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen in 2014 TEUR 498. Darüber hinaus erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf ein Grundstück auf den beizulegenden Marktwert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Geschäftsbesorgung durch die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Mieten sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Erträge aus Beteiligungen betragen TEUR 1.552 und blieben damit über Plan. Die Zinsaufwendungen aus Darlehen betragen in 2014 TEUR 97.

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG beschäftigt keine Mitarbeiter.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 72.997 besteht im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss.

Die zum Verkauf bestimmten Grundstücke betreffen Teile des ehemaligen Case-Geländes und sind auf einen Erinnerungswert abgeschrieben.

Die Finanzierung der Gesellschaft ist auf Grund des Kommanditisten Stadt Neuss und des eingeführten Cash-Managements mit der Stadt Neuss als gesichert anzusehen. Das Cash-Management ermöglicht der Gesellschaft eine kurzfristige Finanzierungsmöglichkeit zu Finanzierungsbedingungen, wie sie nur im Interbankenverkehr üblich sind.

Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 76,9 %.

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens- und Finanzlage als solide. Insgesamt wird auch die Ertragslage als zufrieden stellend beurteilt.

Bei stabilen Erträgen aus der Beteiligung an der Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG sowie der Neuss - Düsseldorfer Häfen Verwaltungsgesellschaft mbH und auf Grund der gesicherten Finanzlage zum Ende des Geschäftsjahres werden zukünftig weiterhin positive Ergebnisse erwartet.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse, das Beteiligungsergebnis und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 435 erhöht, die Beteiligungserträge sind nahezu konstant und das Jahresergebnis ist um TEUR 99 gestiegen.

Die Gesellschaft ist bei allen Projekten dem Konzept Energie sparen und intelligent verbrauchen, Energie effizient einsetzen und erneuerbare Energieträger in innovative Konzepte integrieren verpflichtet.

3. Nachtragsbericht

Zur langfristigen Sicherung der Finanzierungsbedingungen des Hafenkopfgebäudes hat die Gesellschaft Anfang 2015 ein Bankdarlehen aufgenommen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Bedeutsam für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ist die erfolgreiche Umsetzung der städtebaulichen Planung für den Neusser Hafen und die damit verbundene Vermarktung der Entwicklungsflächen. Besondere Risiken für die Gesellschaft könnten aus einer sich verändernden Lage auf dem regionalen Grundstücks- und Immobilienmarkt erwachsen. Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind jedoch nicht erkennbar.

Die Revitalisierung innerstädtischer industrieller Brachflächen hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die städtebauliche Anbindung der nicht mehr hafengewirtschaftlich genutzten Flächen des Neusser Hafens an den östlichen Innenstadtrand von Neuss, bietet die einzigartige Möglichkeit, ehemals gewerblich genutzte Flächen einer neuen Nutzung zuzuführen und so einen attraktiven Wohn- und Gewerbestandort in exponierter Lage zu entwickeln.

Die Gesellschaft nutzt die IKS und Controllinginstrumente des Geschäftsbesorgers.

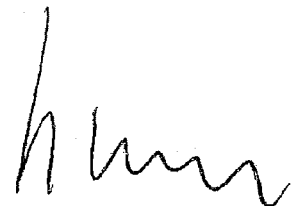
Die restlichen aufgrund ihrer Beschaffenheit (Größe, Lage und Nutzung) nicht entwicklungsfähigen Bestandsgrundstücke der Gesellschaft sollen auf die Stadt Neuss übertragen werden.

Neuss, den 12. Juni 2015

Die Geschäftsführung



Stadtkämmerer Frank Gensler



Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss

Bilanz zum 31.12.2014

	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013	
	€	€	€	€	€	€
Aktiva						
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.240.942,15	13.312.226,57				
2. Technische Anlagen und Maschinen	90.698,00	80.343,00				
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.709,00	12.658,00				
4. Bauvorbereitungskosten	6.259.976,71	8.868.423,37				
	26.600.325,86	22.273.620,94				
III. Finanzanlagen						
- Beteiligungen	46.395.990,49	45.395.990,48				
	72.996.541,34	68.669.998,42				
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
- Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	1,00	1,00				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.602,02	57.465,33				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.551.575,02	3.122.033,21				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.906,63	80.672,71				
	1.611.083,67	3.260.171,25				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten						
	581,30	744,03				
	1.511.665,97	3.260.916,28				
	74.608.207,31	71.930.914,70				
Passiva						
A. Eigenkapital						
I. Kommanditkapital						
II. Rücklagen						
1. Feste Rücklage	53.076.370,66	53.076.370,66				
2. Gewinnrücklagen	4.262.847,43	3.509.382,99				
	57.341.218,09	56.587.753,65				
III. Bilanzgewinn	0,00	0,00				
	57.391.218,09	56.637.753,65				
B. Rückstellungen						
- Sonstige Rückstellungen	24.580,00	12.300,00				
C. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	100,39	2.073.254,29				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	843.189,40	665.615,53				
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.263.218,36	12.415.904,54				
4. Sonstige Verbindlichkeiten	85.901,07	126.186,69				
Davon aus Steuern:						
€ 28.804,43 (Vj. € 90.553,40)						
	17.192.409,22	15.280.861,05				
	74.608.207,31	71.930.914,70				

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2014

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	608.822,45	231.064,50
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an Verkaufsgrundstücken	0,00	-4.915,08
3. Sonstige betriebliche Erträge	35.092,95	389.487,47
4. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke und Bewirtschaftung	<u>196.769,12</u>	<u>49.254,20</u>
- Rohergebnis	447.146,28	566.382,69
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	712.238,93	512.206,12
b) auf Vermögensgegenstände des Umlauf- vermögens, soweit diese die in der Kapitalge- sellschaft üblichen Abschreibungen über- schreiten	0,00	410.059,27
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	404.117,70	409.601,90
7. Erträge aus Beteiligungen	1.551.570,32	1.552.794,70
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	148,90
Davon von Gesellschafter: € 0,00 (Vj. 17,90)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	101.364,06	98.225,74
Davon an Gesellschafter: € 69.832,53 (Vj. € 23.664,87)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>780.995,91</u>	<u>689.233,26</u>
11. Sonstige Steuern	27.531,47	34.512,61
12. Jahresüberschuss	753.464,44	654.720,65
13. Einstellung in die Gewinnrücklagen	<u>-753.464,44</u>	<u>-654.720,65</u>
14. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Anhang
der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2014 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. zu Einbringungswerten bewertet. Von den Anschaffungskosten werden erhaltene Zuschüsse von insgesamt TEUR 104 abgezogen. Soweit abnutzbar werden sie entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Satz 3 HGB in Höhe von TEUR 215 vorgenommen. Die Finanzanlagen, eine 50 %ige Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, sind zum Einbringungswert bewertet.

In den Vorräten sind Grundstückspartellen im Hafengebiet mit dem beizulegenden Wert enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennwert bewertet.

Die Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

C. Erläuterung zur Bilanz

Die Entwicklung der Sachanlagen und der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2014 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2014

	Stand 31.12.2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	844	844		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	16.262	16.262		
Sonstige Verbindlichkeit	86	86		
	17.192	17.192	0	0

31.12.2013

	Stand 31.12.2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.073	2.073		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	666	666		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.416	12.416		
Sonstige Verbindlichkeit	126	126		
	15.281	15.281	0	0

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse enthalten Mieterlöse.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Weiterbelastungen an Mieter enthalten.

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH.

III. Weitere Angaben

Gewährleistungsverträge

Im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrags hat sich die Gesellschaft verpflichtet, Altlasten zu beseitigen und erforderlichenfalls Schadensersatz zu leisten. Die Gesellschaft und der Gesellschafter haften für alle Verpflichtungen aus dem Erbbaurechtsvertrag als Gesamtschuldner.

Mit einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung wird auf Grund der vorhandenen Kenntnisse der Bodenbeschaffenheit – wenn überhaupt – nur in geringem Umfang gerechnet.

Die Inanspruchnahme aus der Gesamtschuldnerhaftung hängt wesentlich von der fristgerechten Umsetzung der städtebaulichen Vereinbarung durch den Gesellschafter ab. Das Risiko einer Inanspruchnahme kann derzeit nicht näher quantifiziert werden.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Gesellschaft hat einen Erbbaurechtsvertrag zum Zweck der entgeltlichen Nutzungsüberlassung eines wesentlichen Grundstücks geschlossen. Mit dem Vertrag sind Verpflichtungen der Gesellschaft und des Gesellschafters im Rahmen städtebaulicher Regelungen verbunden. Der Vertrag stellt die langfristige gewerbliche Nutzung dieses Grundstücks sicher.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist verpflichtet, einen Grünstreifen sowie einen Insel- und Uferpark anzulegen. Hierfür wird mit Kosten von ca. TEUR 526 gerechnet.

D. Sonstige Angaben

Kommanditist ist die Stadt Neuss, als geschäftsführende Komplementärgesellschaft fungiert die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00.

Die Stadt Neuss ist Mutterunternehmen im Sinne des § 285 Nr. 14 HGB.

Die Gesellschaft wird vertreten durch die Organe ihrer Komplementärin.

Im Berichtsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH, vertreten durch ihre Geschäftsführer

Frank Gensler, Stadtkämmerer
Klaus Harnischmacher, Diplom-Volkswirt




Die vom dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorare betragen EUR 12.000,00 und betreffen die Abschlussprüfungsleistung.

Neuss, den 12. Juni 2015

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

Die Geschäftsführung



Stadtkammerer Frank Gensler



Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss

Anlagenpiegel 2014

	Vortrag		Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen des Geschäfts- jahres		Buchwert	
	01.01.2014	31.12.2014	Zugänge	Zuschüsse	Abgänge	Umbuchung	Stand am 31.12.2014	kumuliert	31.12.2014	31.12.2013
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
	654,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	654,15	429,15	152,00	225,00
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.955.069,16	1.433.937,88	0,00	-166.331,31	6.359.456,13	26.583.131,86	6.342.189,71	698.347,52	20.240.942,15	13.312.226,57
2. Technische Anlagen und Maschinen	755.535,21	0,00	0,00	-10.206,33	26.976,74	772.305,62	681.607,62	6.385,41	90.689,00	80.313,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.500,94	3.395,00	0,00	0,00	0,00	25.895,94	17.186,94	7.344,00	8.709,00	12.668,00
4. Bauvorbereitungskosten	8.868.423,37	3.914.283,62	-104.800,00	-31.497,41	-6.386.432,87	6.259.976,71	0,00	0,00	6.259.976,71	6.868.423,37
	28.602.528,68	5.351.616,50	-104.800,00	-208.035,05	0,00	33.641.310,13	7.040.984,27	712.076,93	26.600.325,86	22.273.820,94
III. Finanzanlagen										
Beteiligungen	46.395.990,48	0,00	0,00	0,00	0,00	46.395.990,48	0,00	0,00	46.395.990,48	46.395.990,48
insgesamt	74.999.173,31	5.351.616,50	-104.800,00	-208.035,05	0,00	80.037.954,76	7.041.413,42	712.238,93	72.996.541,34	68.669.998,42

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

II. Sachanlagen

III. Finanzanlagen

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG										
Wirtschaftsplan 2015-2019										
Erfolgsplan										
	GuV IST	HOCH	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2018	2019	2019
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erträge										
Umsatzerlöse										
aus Hausbewirtschaftung u. Parkplätze	140	151	151	151	151	151	151	151	151	151
aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
aus Beteiligungserträgen NDH*	1.553	1.463	1.552	1.620	1.906	2.063	2.105	2.063	2.105	2.105
Mieteinnahmen Kopfgebäude	0	396	400	402	404	406	408	406	408	408
Erbauzinsen	57	171	171	171	171	171	171	171	171	171
Sonstige betriebliche Erträge	369	15	2	2	2	2	2	2	2	2
Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe Erträge	2.119	2.198	2.276	2.346	2.634	2.793	2.837	2.793	2.837	2.837
Aufwendungen										
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze										
- für Betriebskosten	32	30	30	30	30	30	30	30	30	30
- für Instandhaltungskosten	17	14	14	14	14	14	14	14	14	14
- für andere Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für Grundstücke	0	30	30	30	30	30	30	30	30	30
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	111	121	121	120	115	110	105	110	105	105
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Soziale Abgaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	922	737	737	749	747	745	745	745	745	745
a.o. Abschreibung Case	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	247	200	200	200	200	200	200	200	200	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	98	355	312	229	172	112	56	112	56	56
Summe Aufwendungen	1.427	1.486	1.444	1.371	1.308	1.241	1.180	1.241	1.180	1.180
Ergebnis vor Steuern	692	712	832	975	1.326	1.552	1.657	1.552	1.657	1.657
Gewerbesteuer	0	45	45	45	45	45	45	45	45	45
Sonstige Steuern	35	38	41	41	41	41	41	41	41	41
Ergebnis nach Steuern	657	629	746	889	1.240	1.466	1.571	1.466	1.571	1.571
*gemäß Business Planung 2014-2019 NDH										

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

Wirtschaftsplan 2015-2019 Finanzplan vorläufig

	GuV IST 2013	HOCH 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Einnahmen							
Umsatzerlöse	140	151	151	151	151	151	151
aus Hausbewirtschaftung/Parkplätze	0	0	0	0	0	0	0
aus Verkauf von Grundstücken	1.553	1.463	1.552	1.620	1.906	2.063	2.105
aus Beteiligungserträgen NDH	0	396	400	402	404	406	408
Mieteinnahmen Kopfgebäude	57	171	171	171	171	171	171
Erbauzinsen	369	15	2	2	2	2	2
Sonstige betriebliche Erträge	0	2	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	12.324	0	0	0	0	0	0
Aufnahme Darlehen/Cashpool	14.443	2.198	2.276	2.346	2.634	2.793	2.837
Summe Einnahmen							
Ausgaben							
Investitionen abzüglich Zuschüsse	14.103	1.997	-176				
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze							
für Betriebskosten	32	30	30	30	30	30	30
für Instandhaltungskosten	17	14	14	14	14	14	14
für andere Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für Grundstücke	0	30	30	30	30	30	30
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	111	121	121	120	115	110	105
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0
Soziale Abgaben	0	0	0	0	0	0	0
Tilgung Darlehen	56	58	1.058	1.800	1.800	2.000	2.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	247	200	200	200	200	200	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	98	355	312	229	172	112	56
Summe Ausgaben	14.664	2.804	1.589	2.423	2.361	2.496	2.435
Zwischensumme	-221	-606	687	-77	273	297	402
Gewerbesteuer	0	45	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	35	38	41	41	41	41	41
Einnahmen/Ausgaben-Überschuss	-256	-689	646	-118	232	256	361
Liquiditäts-Veränderung	-256	-689	646	-118	232	256	361
Liquidität							
1.1. des Jahres	1.570	1.314	625	1.271	1.153	1.385	1.641
Veränderung	-256	-689	646	-118	232	256	361
Gewinnanteil NDH	0	0	0	0	0	0	0
31.12. des Jahres	1.314	625	1.271	1.153	1.385	1.641	2.003

Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung und Vermarktung von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafenbetriebe Neuss sowie die Beteiligung als geschäftsführende Gesellschafterin an Unternehmen dieser Branche, insbesondere der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG – SHN GmbH & Co. KG.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	82	83	94
Eigenkapital (in TEUR)	27	26	25
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	2	1	0
Eigenkapitalquote (in %)	32,9	31,3	26,6
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer),
Herr Klaus Harnischmacher

Beirat

Der Beirat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2014 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses/Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gesellschaftsgründung und Aufgabe

Die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung -SHN Verwaltungsgesellschaft mbH-, Neuss wurde am 11. April 2005 von der Stadt Neuss als alleiniger Gesellschafterin gegründet. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens. In diesem Zusammenhang fungiert die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG -SHN GmbH & Co. KG, Neuss- die am 07. Juli 2005 gegründet wurde und Eigentümerin der zu vermarktenden Entwicklungsflächen ist.

Organisationsstruktur

Zu den Geschäftsführern der Gesellschaft wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan wurde ein Gesellschaftsbeirat eingerichtet, der regelmäßig über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in die Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Durch den ab 1. Januar 2009 mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2014 auf Personaleinstellungen verzichten.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafenbetriebe Neuss, rückwirkend zum 01. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafenbetriebe Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14.09.2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. In der Folgezeit konnten bereits mehrere Entwicklungsgrundstücke im Bereich des Neusser Hafens veräußert



werden. In 2012 konnte das Grundstück langfristig mittels Erbpacht vermarktet werden.

2. Lage

Die Gesellschaft wird gemäß dem Geschäftsmodell nachhaltig ein positives Jahresergebnis erzielen.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter sichergestellt.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2014 getätigt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH lediglich als geschäftsführende Komplementär-GmbH der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG fungiert, wird auf die weitere Ermittlung finanzieller Leistungsindikatoren verzichtet.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auf Grund der Geschäftstätigkeit werden keine besonderen Risiken gesehen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein positives Ergebnis erwartet.

Neuss, den 12. Juni 2015

Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Umlaufvermögen					
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände - Forderungen gegen verbundene Unternehmen	82.120,94	82.670,32		25.000,00	25.000,00
				747,82	-19,18
				1.439,51	767,00
				27.187,33	25.747,82
				1.764,00	3.253,00
				2.000,00	2.000,00
				3.764,00	5.253,00
					34,85
					20.877,44
					23.456,45
					7.300,76
	82.120,94	82.670,32		51.169,61	51.689,50
				82.120,94	82.670,32
					36,02
					20.290,90
					27.874,46
					2.968,23
					51.169,61
					82.120,94

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Gewinn-/Verlustvortrag
- III. Jahresüberschuss

B. Rückstellungen

- 1. Steuerrückstellungen
- 2. Sonstige Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten

- 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
€ 36,02 (Vj. € 34,85)
- 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
€ 20.290,90 (Vj. € 20.877,44)
- 3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
€ 27.874,46 (Vj. € 23.456,45)
- 4. Sonstige Verbindlichkeiten
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
€ 2.968,23 (Vj. € 7.300,76)
Davon aus Steuern:
€ 2.968,23 (Vj. € 7.300,76)

Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2014

	<u>€</u>	<u>2014</u> <u>€</u>	<u>2013</u> <u>€</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge		82.486,77	83.916,60
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	33.510,08		35.510,08
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>8.385,30</u>		<u>8.771,60</u>
		41.895,38	44.281,68
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen		36.866,47	36.776,03
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,08	0,00
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		585,84	218,24
Davon an verbundene Unternehmen: € 139,84 (Vj. € 218,24)			
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.139,16	2.640,65
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		559,00	733,00
8. Sonstige Steuern		<u>1.140,65</u>	<u>1.140,65</u>
9. Jahresüberschuss		<u>1.439,51</u>	<u>767,00</u>

Anhang
der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB.

Der Jahresabschluss für 2014 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2014

1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

In dieser Position sind die von der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG zu tragende Haftungsvergütung und die Weiterbelastung der Verwaltungskosten abgebildet.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und ausreichend bemessen.

3. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (2.968,23 EUR) betreffen mit 1.060,13 EUR Umsatzsteuer und 1.908,10 EUR Lohn- und Kirchensteuer.



Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen sind nicht angefallen.
2. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit.

Sonstige Angaben

1. Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss fungiert, bestand ein Haftungsverhältnis für die Gesellschaft gegenüber der GmbH & Co. KG. Dafür erhielt die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH eine Haftungsvergütung.

2. Die Gesellschaft beschäftigt zwei Geschäftsführer:

Herrn Stadtkämmerer Frank Gensler

Herrn Diplom-Volkswirt Klaus Harnischmacher

3. Der Beirat der Gesellschaft setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Beiratsvorsitzender

Dr. Bernd Herbert Koenemann

Stellvertreter / in

Herbert Hilgers

Beiratsmitglied

Ingeborg Arndt

Karl Heinz Baum

Reiner Breuer

Michael Fielenbach

Swantje Höhne

Bürgermeister

Herbert Napp

Peter Ott

Sven Schümann

Stephanie Wellens

Stellvertreter / in

Michael Klinkicht

Martin Flecken

Heinrich Thiel

Dirk Aßmuth

Roland Sperling

Karl-Heinz Biskupek

Constanze Kriete

Dr. Hermann-Josef Baaken

Ingrid Schäfer

4. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat für die Verwaltungsgesellschaft mbH die Geschäftsbesorgung übernommen.

5. Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von EUR 2.000,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

6. Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.



Weitere Angaben

Gesellschafter:

Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Neuss. Das eingebrachte Stammkapital beträgt 25.000,00 EUR.

Neuss, den 12. Juni 2015

Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadtwerke Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstigen Verbraucher mit Energie, Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den öffentlichen Personennahverkehr erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	120.395	121.502	114.782
Eigenkapital (in TEUR)	55.418	53.885	50.329
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	17.896	17.896	17.896
- Rücklagen	32.988	29.932	25.951
- Bilanzgewinn	4.534	6.057	6.482
Eigenkapitalquote (in %)	46,0	44,3	43,8
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

Für das Geschäftsjahr 2014 erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Neuss in Höhe von 3.400 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Frank Gensler, Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2014 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses / Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss GmbH für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die swn erbringt Bus-Verkehrsleistungen entsprechend dem Fahrplanangebot im Gebiet der Stadt Neuss, und in einem Teil des Kaarster Stadtgebietes und in Grevenbroich im Rahmen gemeinsamer Liniengenehmigungen mit der SWN Verkehrs- und Service AG. Die Straßenbahngleise hat die swn an die Rheinische Bahngesellschaft AG, Düsseldorf, verpachtet.

Die Tochtergesellschaft Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (NBE) betreibt das nordbad, das stadtbad sowie das südbad, die Eissporthalle und seit Anfang 2007 die Saunalandschaft WELLNEUSS.

Seit August 2005 baut die gc Wärmedienste GmbH, eine Tochtergesellschaft der SWN Verkehrs- und Service AG, das Contracting-Geschäft im Bereich Großanlagen bis ca. 1.000 KW auf.

Die swn hat im Rahmen ihrer strategischen Weiterentwicklung im Jahre 2009 sowohl das verpachtete Niederspannungsnetz als auch die Stromhandelssparte mit den Blockheizkraftwerken auf die Energietochter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH ausgegliedert und RWE mit 24,9 % an der Energietochter beteiligt.

Durch die Hereinnahme des neuen Gesellschafters bei der Energietochter hat sich das Beteiligungsverhältnis der Stadtwerke Neuss GmbH an der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH von 85 % auf 60,1 % vermindert.

Seit 2014 ist die swn als Versorger für Strom und Gas am Markt tätig. Die Gesellschaft ist somit ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und nach § 3 Nr. 38 EnWG über die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertikal integriert. Gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG umfassen die Tätigkeiten der Gesellschaft sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Überblick

Die andauernde Liberalisierung durch die Europäische Union führte wie auch in den letzten Jahren dazu, dass die swn ihre strategische Neuausrichtung weiter offensiv realisiert hat.

Im Verkehrsbereich standen bei der swn die Neukundengewinnung und Kundenhaltung sowie die weitere Entwicklung und Realisierung von Kosteneinsparungspotenzialen im Fokus. Ferner wurde der konsequente Ausbau und die Modernisierung der Busflotte mit Fahrzeugen mit modernster Euro 6-Abgastechnologie fortgesetzt sowie die Eröffnung eines größeren und moderneren Kunden-Centers im Zentrum der Stadt Neuss realisiert.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Stadt Neuss und die Zweckverbände sind zuständig für den Bus- und Straßenbahnverkehr im Stadtgebiet.

Auf europäischer Ebene wurden in der jüngeren Vergangenheit Prüfkriterien aufgestellt, die in den kommenden Jahren zu einer deutlichen Steigerung des Wettbewerbs im ÖPNV führen werden. Die swn hat die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und mit Erfolg zahlreiche Aktivitäten zur Restrukturierung, Ertragssteigerung und Kostensenkung eingeleitet, um in diesem Wettbewerb gut zu bestehen. Die Ergebnisse und die Teilnahme an Kennzahlenvergleichen (Benchmark) in den letzten Jahren mit Betrieben aus dem VRR-Raum und außerhalb des VRR bestätigen den Erfolg dieser Aktivitäten.

Verkehrsleistungen durch private ÖPNV-Unternehmen

Durch die gezielte Bündelung von Synergien realisiert die swn beträchtliche Kostenoptimierungen. Über die Beteiligung an der West-Bus GmbH, zu deren Gesellschaftern außerdem die kommunalen Verkehrsunternehmen aus Mönchengladbach, Krefeld und Viersen sowie das private Busunternehmen Veolia Verkehr Rheinland GmbH gehören, trägt die swn seit 1997 zur Optimierung des Fahrplanangebotes für die Kunden bei. Zudem werden durch die Übertragung von Verkehrsleistungen zugleich Kosteneinsparungen geschaffen.

Anfang 2001 hat die swn zudem die SWN Verkehrs- und Service AG erworben. Sie ist als privates Busunternehmen im VRR Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO). Mit der Gewerkschaft ver.di besteht seit September 2010 ein Tarifvertrag für diese Gesellschaft. Bei der swn ausgeschiedene Mitarbeiter des Fahrdienstes werden seit Ende 2001

nicht mehr ersetzt. Die entsprechenden Fahrleistungen werden zu Marktpreisen bei der SWN Verkehrs- und Service AG in Auftrag gegeben. Diese stellt auch selber die entsprechenden Mitarbeiter ein. Im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes wurde darüber hinaus im Laufe des Jahres 2004 mit dem Betriebsrat eine wegweisende Vereinbarung geschlossen. Diese hat zum Inhalt, das gesamte Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Zudem wurden bis Ende 2014 weitere Mitarbeiter aus den operativen Bereichen Verwaltung, Werkstatt und Service für die Erbringung von Dienstleistungen für die swn bei der SWN Verkehrs- und Service AG eingestellt.

Damit werden seit Dezember 2004 im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen auf dem überwiegenden Teil der Linien der swn zu Wettbewerbsbedingungen von der SWN Verkehrs- und Service AG im Auftrag der swn erbracht. In 2007 wurden die Linienkonzessionen der swn und der SWN Verkehrs- und Service AG auf Gemeinschaftskonzessionen gemäß § 42 PBefG überführt, wobei die Betriebsführerschaft bei swn liegt. Die SWN Verkehrs- und Service AG ist ein wettbewerbsfähiges Unternehmen, das sich an zukünftigen Ausschreibungen beteiligen kann.

Synergien für Erfolg und Kostenoptimierung

Die swn hat ihr Busliniennetz gutachterlich nach weiteren Einsparungsmöglichkeiten im Fahrplanangebot untersuchen lassen, ohne dass sich hierdurch Nachteile für die Fahrgäste ergeben würden. Das entwickelte Maßnahmenkonzept, das der Nachfrage angepasste Betriebszeiten und Bedienungshäufigkeiten in den Hauptverkehrszeiten an den Betriebstagen Montag bis Freitag und den erweiterten Einsatz alternativer Bedienungsformen wie den TaxiBus vorsieht, wurde mit dem Fahrplanwechsel im Januar 2008 umgesetzt und kontinuierlich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und im Januar 2014 insbesondere in der Schwachverkehrszeit und an den Wochenenden der veränderten Fahrgastnachfrage angepasst.

Neben Pünktlichkeit und Verlässlichkeit ist der Fahrkomfort ein ganz wesentliches Kriterium für einen attraktiven Nahverkehr. Unter dem Motto „Sauber unterwegs!“ setzt die swn seit Mitte 2012 in ihren Bussen auf gegenseitige Rücksichtnahme und bitten dabei gezielt um die Mithilfe der Fahrgäste.

Energieversorgung

Die swn versorgt seit 2014 einzelne Sondervertragskunden im Neusser Stadtgebiet mit Strom und Gas.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Finanzergebnis
- Jahresergebnis
- Kundenzufriedenheit

Für das Jahr 2014 verzeichnete die swn eine leichte Steigerung der Ticketerlöse geringfügig unterhalb des VRR-Durchschnitts bei nach wie vor tendenziell leicht rückgängigen VRR- und bundesweiten Fahrgastzahlen insbesondere im Busbereich (- 1 % aufgrund des demografischen Wandels und mit dem damit einhergehenden Rückgang der Schülerzahlen). Attraktive Ticketangebote und Fahrplanverbesserungen haben dazu beigetragen, das dennoch insgesamt hohe Niveau der swn zu stabilisieren.

Die Umsätze liegen mit 34.300 TEUR leicht unter Plan. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus witterungsbedingten niedrigeren Energieumsätzen.

Das Finanzergebnis liegt deutlich über Plan. Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus Ergebnisabführung bzw. niedrigeren Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Die Planabweichung des Finanzergebnisses wirkt sich unter Berücksichtigung der höheren Steuern vom Einkommen und Ertrag auf das Jahresergebnis aus. Demzufolge hat das Jahresergebnis den Planwert überschritten.

Die Kundenzufriedenheit zeigt sich bei der swn in Form von Fahrgastzahlen. Die swn bemüht sich um eine möglichst ökologische Busflotte. Die insgesamt hohen Fahrgastzahlen zeigen, dass die Kunden dies positiv annehmen und mit dem angebotenen Fahrplan zufrieden sind. Mit dem neuen, moderneren und größeren Kunden-Center in der Nähe des Neusser Hauptbahnhofes hat die swn die zeitgemäße Möglichkeit geschaffen, ÖPNV-Angebote den Neusser Kunden zu präsentieren. Die neuen Räumlichkeiten werden von den Kunden positiv bewertet und gut angenommen.

Im Geschäftsjahr sind auf Grund einer anonymen Anzeige staatsanwaltschaftliche Ermittlungen aufgenommen worden. Diese dauern noch an.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Ertragslage

Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch ein positives Betriebsergebnis (einschließlich sonstiger Steuern) in Höhe von 660 TEUR (Vorjahr: TEUR 70) aus dem Kerngeschäft des öffentlichen Personennahverkehrs und der Energieversorgung und einem Finanzergebnis von 7.831 TEUR (Vorjahr: 8.613 TEUR).

Durch das zusätzliche Geschäftsfeld „Energieversorgung“ lagen die Umsatzerlöse deutlich über dem Vorjahresniveau (34.300 TEUR; Vorjahr: 26.647 TEUR).

Bei nahezu konstanten Ticketabsätzen lagen die Ticketumsätze auf Vorjahresniveau.

Der Materialaufwand ist insbesondere durch den Energiebezug für die Energieversorgung um 6.358 TEUR gestiegen. Die Materialintensität ist demzufolge auf 59,5 % (Vorjahr: 53,3 %) gestiegen.

Das Betriebsergebnis ist ferner wegen der Zuführung zur betrieblichen Altersvorsorge von einem um TEUR 548 gestiegenen Personalaufwand gekennzeichnet.

Das Finanzergebnis von 7.831 TEUR beinhaltet im Wesentlichen die Ergebnisabführung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (9.811 TEUR; Vorjahr: 11.503 TEUR) und der SWN Verkehrs- und Service AG (2.115 TEUR; Vorjahr: 1.343 TEUR) sowie die Verlustübernahme der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (4.367 TEUR; Vorjahr: 4.432 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2014 der swn schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4.534 TEUR (Vorjahr: 6.056 TEUR) ab.

Der Geschäftsverlauf ist insgesamt als günstig anzusehen.

Finanzlage

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit konnte nicht vollständig die Investitionen in das Anlagevermögen decken. Insbesondere der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, welcher im Wesentlichen durch Einzahlungen aus Ergebnisabführungsverträgen bzw. Auszahlungen für Verlustübernahme sowie die Gewinnausschüttung des Geschäftsjahres 2013 geprägt ist, führte zu einem Rückgang des Finanzmittelfonds um -15.617 TEUR. Der Finanzmittelfonds von -5.671 TEUR beinhaltet neben den liquiden Mitteln (TEUR 46) die Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling (TEUR -5.717).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme sank um TEUR 1.107 auf TEUR 120.395.

Die Busflotten-Modernisierung wurde auch im Jahr 2014 konsequent vorangetrieben. Im Rahmen von europaweiten Beschaffungsverfahren wurden 8 Niederflurgelenkbusse vom Typ Citaro O 530 G2 der EvoBus GmbH, Mannheim beschafft.

Durch diese Maßnahmen konnten weitere Fahrzeuge mit Euro 3-Abgastechologie (Fahrzeuge mit gelber Plakette) durch Busse mit Euro 6-Motoren, dem aktuell höchsten auf dem Markt verfügbaren Abgasstandard, ersetzt werden.

Das Gesamtvolumen der swm-Busbeschaffung 2014 beläuft sich damit auf ca. 2,4 Mio. €. Die Investitionen wurden vollständig im Geschäftsjahr 2014 getätigt.

Die Bilanz weist Anlagevermögen in Höhe von 91.637 TEUR aus, das einen Anteil an der Bilanzsumme von 76,1 % (Vorjahr: 69,1 %) hat.

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital incl. Rückstellungen zu 71,1 % gedeckt.

Das Umlaufvermögen ist um TEUR 8.766 auf TEUR 28.759 gesunken.

Wesentlich hierfür sind die zum Stichtag gesunkenen Liquiden Mittel (-7.997 TEUR).

Die Eigenkapitalquote stieg aufgrund der niedrigeren Bilanzsumme auf 46,0 %.

Der Rückgang der Rückstellungen (-9.051 TEUR) ist auf der Passivseite für die niedrigere Bilanzsumme maßgeblich.

3. Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2015 hat die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH einen neuen Konzessionsvertrag mit der Stadt Neuss für das Gasnetz abgeschlossen. Die Laufzeit des Vertrages ist ebenfalls 20 Jahre.

Weitere berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

4. Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Die Ergebnisse im ersten Quartal 2015 liegen im Plan. Die Umsatzerlöse werden auf Vorjahresniveau erwartet. Das Finanzergebnis wird insbesondere aufgrund geringerer Ergebnisabführungen und höherer Verlustübernahmen leicht rückläufig sein. Infolge dessen wird auch für 2015 mit einem leicht niedrigeren Jahresergebnis geplant.

Der Kunde stellt weiter einen wesentlichen Faktor für den Erfolg dar. Neben der persönlichen Betreuung im Kundenzentrum steht die SWN über die neuen elektronischen Medien in ständigem Kontakt mit dem Kunden.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH implementiert ist, eingebunden.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

1. ÖPNV

- Bedingt durch die Verordnung EG 1370/2007, die mit Wirkung zum 3.12.2009 den Rechtsrahmen des ÖPNV maßgeblich bestimmt, hat die VRR AöR, der die Finanzierung der ÖPNV-Verkehrsleistungen im Gebiet der Stadt Neuss übertragen wurde, sowohl die Finanzierungsrichtlinie als auch die Zweckverbandsatzung an die Vorgaben der Verordnung angepasst. (Beschlüsse der Verbandsversammlung vom 10. September 2009 und 17. Dezember 2009.) Der Rat der Stadt Neuss hat am 20. Juni 2008 eine konkretisierende Betrauung der swn ausgesprochen und diese bis zum Jahr 2019 befristet. Die VRR AöR hat mit Finanzierungsbescheid vom 29. Oktober 2009 einen mehrjährigen Finanzierungsbescheid bis zum 3. Dezember 2019 erlassen. Die swn erfüllt insoweit die Voraussetzungen des Art. 8 Abs. 3 VO (EG) 1370/2007 und nimmt die Übergangsvorschriften der Verordnung in Anspruch. Die Finanzierung der swn kann weiterhin als Bestandsbetrauung über das Finanzierungssystem des VRR erfolgen.
- Das Sozialticket wurde im VRR in 2012 als Regelangebot „mein Ticket“ etabliert. Mit dem Tarifwechsel 1.1.2014 erhält das Sozialticket in Neuss für alle Ticketinhaber eine kreisweite Gültigkeit.
- Aus der Modifizierung der Einnahmenaufteilung im VRR ab dem Jahr 2010 und der Einführung einer detaillierteren Erhebung nach Fahrkartenarten resultieren Ergebniseinbußen. Ein weiterer Anstieg der abzuführenden Einnahmenanteile ist auch zukünftig allein aufgrund von Preiserhöhungen zu erwarten.
- Der sogenannte steuerliche Querverbund über die Finanzierung des ÖPNV und zum Teil der Bäder durch Einnahmen aus dem Versorgungsbereich ist inzwischen gesetzlich verankert. Detailfragen sind weiterhin offen.

- Auf Landesebene werden zurzeit weitere Änderungen von Zuschussregelungen, insbesondere eine Fahrzeugvorhaltekostenförderung und der Förderung bei der Fahrzeugfinanzierung und Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Schülern geplant bzw. sind bereits umgesetzt worden. Die Ergebnisse werden zu weiteren Ertragseinbußen führen.
- Im Laufe des Jahres werden rechtliche, steuerrechtliche und handelsrechtliche Prüfungen und sowie die Prüfung der wirtschaftlichen Risiken zur Übernahme der sog. ÖPNV-Pauschale von der Stadt vorgenommen. Verschiedene Modelle zur Zielerreichung, z.B. in Form einer Übertragung der Betriebsführung der Straßenbahn und der RBG-Linien auf dem Neusser Stadtgebiet auf die swn, werden betrachtet und bewertet.

Positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der SWN Verkehrs- und Service AG aus der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes mit der Einstellung neuer Fahrer unter einem mit ver.di vereinbarten Tarifvertrag und umfassende Subunternehmertätigkeit durch die SWN Verkehrs- und Service AG und Abschluss von Dienstleistungs- und Leistungsverrechnungsverträgen haben die swn zum Anlass genommen, einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abzuschließen. Nach diesem Vertrag erbringt die swn diverse Dienstleistungen zu Marktpreisen für die SWN Verkehrs- und Service AG. Gleichzeitig ist die SWN Verkehrs- und Service AG beauftragt, die überwiegenden Fahrleistungen der swn zu erbringen. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des oben genannten Vertrages wurden in einer gesonderten Vereinbarung die Restrukturierungsverpflichtungen der swn gegen ein angemessenes Entgelt durch die SWN Verkehrs- und Service AG übernommen. Die Übernahme dieser Verpflichtung resultiert aus den Bemühungen der swn, Alternativlösungen zur Absicherung des Restrukturierungsrisikos zu suchen.

Zur Umsetzung des Restrukturierungsplanes wurde seit 2004 das gesamte Fahrpersonal der swn an die SWN Verkehrs- und Service AG überlassen, wodurch die Personalkosten weiter verringert werden konnten. Mit der geschaffenen Organisationsstruktur ist die swn für eine Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der swn ausscheidende Mitarbeiter durch Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2014 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 63 Fahrdienstmitarbeiter und 45 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die SWN Verkehrs- und Service AG im Rahmen des swn-Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren, das die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und somit auch an Ausschreibungen teilnehmen kann.

2. Beteiligung an der Energie- und Wasserversorgung

- Mögliche Minderung der Gewinnabführung aufgrund des verschärften Wettbewerbs auf den regulierten Strom- und Gasmärkten. Zur Gegensteuerung werden das regionale und überregionale Contracting-Geschäft der gc Wärmedienste GmbH ausgebaut.

3. Beteiligung an der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

- Absehbare jährliche Verlustübernahme aus dem operativen Bädergeschäft und Sanierungsbedarf, die durch eine höhere Attraktivität der Einrichtungen und durch Kostenoptimierung abgebaut werden. Nach den Beschlüssen des Gesellschafters wird die Eigenwirtschaftlichkeit der swn nach Verlustübernahme der NBE in den nächsten Jahren sichergestellt.

Alle diese Maßnahmen wurden eingeleitet, um das traditionelle Versorgungs- und Verkehrsunternehmen Stadtwerke Neuss GmbH in einen zukunftsorientierten und wettbewerbsfähigen Marktteilnehmer zu wandeln. Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Märkten und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland. Für das neue Geschäftsfeld als Energieversorger gelten die branchentypischen Chancen und Risiken. Im Hinblick auf die geplante Tätigkeit werden für das Geschäftsjahr 2015 keine wesentlichen Risiken erwartet. Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Chancen werden generell in der Marktdynamik und in der Dynamisierung vorhandener sowie in der Generierung neuer Geschäftsfelder und Produkte gesehen. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der swn ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstiger Verbraucher mit Energie und Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den ÖPNV erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Stadtwerke Neuss GmbH insbesondere vor dem Hintergrund der Marktöffnungen in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 5. Juni 2015

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

Stadtwerke Neuss GmbH
Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

		31.12.2014	31.12.2013	
	Euro	Euro	Euro	Euro
AKTIVA				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		335.357,00	230.194,00	17.896.000,00
II. Sachanlagen		32.270.237,12	30.641.466,87	7.647.000,00
III. Finanzanlagen				22.285.535,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		35.603.473,90	35.603.473,90	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		21.251.290,26	15.302.585,46	
3. Beteiligungen		2.174.502,87	2.174.502,87	
4. sonstige Ausleihungen		1.732,22	1.732,22	
		<u>59.030.999,25</u>	<u>53.082.294,45</u>	<u>6.056.020,16</u>
B. Umlaufvermögen		91.636.593,37	83.953.955,32	53.884.555,16
I. Vorräte				10.474.313,00
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		445.136,73	276.303,48	12.923.817,17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				9.899.204,71
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.098.914,71	3.933.696,48	10.496.886,88
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		20.478.352,21	19.742.495,08	617.429,72
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		4.176,38	4.392,43	17.858.295,59
4. Forderungen gegen Gesellschafter		212.477,41	2.063.649,99	208.414,46
5. Sonstige Vermögensgegenstände		3.473.163,26	3.462.156,81	5.763.024,98
		<u>28.267.083,97</u>	<u>29.206.390,79</u>	<u>3.646.244,59</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		46.490,77	8.043.096,46	34.320.442,47
		<u>28.758.717,47</u>	<u>37.525.790,73</u>	<u>40.730.468,59</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		125,08	22.586,46	2.377 TEUR (Vorjahr: 4.255 TEUR)
		<u>125,08</u>	<u>22.586,46</u>	<u>34.320.442,47</u>
		<u>120.395.429,92</u>	<u>121.502.332,51</u>	<u>121.502.332,51</u>
				10.568.653,00
				4.927.053,02
				8.750.869,71
				24.246.575,73
				9.416.549,70
				1.180.828,37
				20.553.872,42
				169.948,53
				5.763.024,98
				3.646.244,59
				40.730.468,59
				34.320.442,47
				120.395.429,92
				121.502.332,51

» Neuss GmbH
 leuss
 Rechnung für das Geschäftsjahr
 » 31. Dezember 2014

	Euro	2014 Euro	Euro	2013 Euro
1. Umsatzerlöse	34.300.457,27		26.646.592,76	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	7.318,02		4.792,75	
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.145.910,14		2.141.668,72	
		36.453.685,43		28.793.054,23
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.195.366,82		3.024.167,59	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.501.023,95		12.314.134,77	
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	5.639.807,12		4.953.124,65	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.441.172,84		1.579.962,45	
davon für Altersversorgung: TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 585)				
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf verpachtete Stromversorgung	2.418.656,09		2.408.075,80	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.539.954,02	35.735.980,84	4.387.397,65	28.666.862,91
		717.704,59		126.191,32
8. Erträge aus Beteiligungen		988.801,05		831.061,24
9. Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen		11.925.710,98		12.846.072,46
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 11.927 (Vorjahr: TEUR 12.846)				
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 459 (Vorjahr: TEUR 443)		459.841,47		443.121,43
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		25.643,90		39.900,15
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 3)				
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		4.367.049,59		4.432.479,95
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.201.641,51		1.114.284,38
davon aus Aufzinsung TEUR 137 (Vorjahr: TEUR 495) davon an verbundene Unternehmen: TEUR 118 (Vorjahr: TEUR 125)				
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.549.010,89		8.739.582,27
15. Infrastrukturausgleich		400.000,00		400.000,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.357.735,33		3.026.762,14
17. Sonstige Steuern		57.445,12		56.799,97
18. Jahresüberschuss		4.533.830,44		6.056.020,16

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Stadtwerke Neuss GmbH

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsen aus Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen ausgewiesen worden. Darüber hinaus werden die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen für die Altersteilzeitrückstellung mit den Aufwendungen aus Aufzinsung verrechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5 – 10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden, soweit ausreichend Anschaffungs- oder Herstellungskosten angefallen sind, direkt von diesen abgesetzt; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei der Bemessung der Abschreibung wurden bis 2009 die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben.

Ab 2010 werden für Anlagezugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibung zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Bauten	20 - 50
Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungsanlagen	20 - 40
Fahrzeuge für Personenverkehr	8 - 10
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20

Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall EUR 150,00 nicht übersteigt, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über EUR 150,00 liegt und den Betrag von EUR 1.000,00 nicht übersteigt, wurden bisher in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten bzw. Buchwerten der ausgliederten Unternehmensteile bewertet oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Die **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **sonstigen Ausleihungen** erfolgt zu Nennwerten.

Das unter den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** ausgewiesene Lagermaterial ist mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung eines niedrigeren Marktpreises am Bilanzstichtag bewertet. Der niedrigere Wert von den beiden miteinander verglichenen Preisen wird angesetzt.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie auch im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Ausgaben, die im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

Das **Gezeichnete Kapital** beläuft sich auf TEUR 17.896 und ist voll eingezahlt.

Als **Kapitalrücklage** werden Einlagen und andere Zuzahlungen des Gesellschafters ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Die **Gewinnrücklagen** betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Die Bewertung der **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Jubiläumsverpflichtungen** erfolgt gemäß der sogenannten Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 4,53 % anzusetzen. Für künftige Gehalts- und Rentenanpassungen sowie für die Fluktuation werden gesellschaftsspezifische Parameter in die Bewertung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der Ertrag aus Abzinsung wurde unter Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **latenten Steuern** resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis des Steuersatzes ermittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die SWN unter Einbeziehung der Organgesellschaften eine Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2014 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Tochtergesellschaften Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, die SWN Verkehrs- und Service AG und die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die Darlehen an die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (TEUR 13.366), an die SWN Verkehrs- und Service AG (TEUR 7.000) sowie an die gc Wärmedienste GmbH (TEUR 885).

Der Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB setzt sich am 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

<u>Name und Sitz des Unternehmens</u>	<u>Beteiligungsanteil</u>	<u>Eigenkapital der Gesellschaft TEUR</u>	<u>Ergebnis letztes Geschäftsjahr TEUR</u>
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss	60,1 %	88.344 (2014)	0 (2014) [1]
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss	25,0 %	100 (2013)	0 (2013)
Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann mbH (Regiobahn), Mettmann	11,6 %	4.316 (2013)	182 (2013)
West-Bus GmbH, Krefeld	10,4 %	855 (2013)	474 (2013)
SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss	100,0 %	7.537 (2014)	0 (2014) [1]
Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss	49,0 %	2.057 (2014)	1.586 (2014)
Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss	100,0 %	25 (2014)	0 (2014) [1]

[1] Ergebnis nach Gewinnabführung/Verlustausgleich

Die sonstigen Ausleihungen betreffen Bedienstetendarlehen.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten Ersatzteile und Treibstoffe.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen insbesondere mit TEUR 3.537 Forderungen an das Land Nordrhein-Westfalen aus der Beförderung von Schwerbehinderten.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen im Wesentlichen die Ansprüche auf Gewinnabführung (TEUR 9.810) sowie aus der Gewerbesteuerumlage (TEUR 3.461) gegen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Leistungsabrechnungen gegenüber der AWL GmbH.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter** betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Abrechnungen mit der Stadt Neuss.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Steueranrechnungsansprüche (TEUR 3.287) sowie Forderungen aus dem Infrastrukturkostenausgleich als wesentliche Posten enthalten.

Die gesamten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In der Gesellschafterversammlung vom 18. September 2014 wurde beschlossen, TEUR 3.056 aus dem Jahresüberschuss 2013 in die **Gewinnrücklagen** einzustellen. Der verbleibende Betrag von TEUR 3.000 wurde an den Gesellschafter ausgeschüttet.

Der **Jahresüberschuss 2014** beträgt TEUR 4.534 (Vorjahr: TEUR 6.056).

Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionen (TEUR 829; Vorjahr: TEUR 823) werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der "Projected Unit Credit Methode (PUC)" mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 4,53 % bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,5 % p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 2,00 % p.a., die Fluktuation 0,00 % p.a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Die auf die SWN entfallende Unterdeckungen der RZVK aufgrund mittelbarer Verpflichtungen beträgt (TEUR 9.740; Vorjahr: TEUR 9.651):

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung wurde auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins für 15 Jahre zum 31.12.2014 mit 4,53 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehaltssteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % p.a., künftige Rentensteigerungen mit 1 % p.a. und für Fluktuation 0,00 % p.a. einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Die Verpflichtung ist zum Bilanzstichtag vollständig passiviert worden.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für die noch nicht veranlagten Jahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen an andere VRR-Partnerunternehmen (TEUR 6.058) sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit (TEUR 908).

Der Berechnung der **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 4,53 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto eingerichtet, welches dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag angesetzt sind. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen (TEUR 654; Vorjahr: TEUR 855) mit der Verpflichtung (TEUR 1.562; Vorjahr: TEUR 2.140) verrechnet. Ferner wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung (TEUR 98) mit Zinserträgen des Treuhandkontos (TEUR 21) verrechnet. Da es insoweit keinen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens gibt, besteht keine Ausschüttungssperre gemäß § 286 Abs. 8 S. 3 HGB.

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um Bankdarlehen, die zum Teil kommunalverbürgt sind.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen gegenüber diversen Lieferanten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen im Wesentlichen Darlehensverbindlichkeiten (TEUR 10.400) gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH und gegenüber der SWN Verkehrs- und Service AG (TEUR 5.442) sowie Verpflichtungen zum Verlustausgleich (TEUR 4.367) gegenüber der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben mit TEUR 340 (Vorjahr: TEUR 2.226) eine Zugehörigkeit zu den Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der West Bus GmbH.

Unter den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuerverrechnung (TEUR 2.246), VRR Ausgleichszahlungen (TEUR 392) sowie Darlehen der Wohnungsbauförderungsanstalt (TEUR 168) ausgewiesen.

Verbindlichkeitspiegel

	Stand 31.12.2014 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
31.12.2014				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.416	1.319	4.346	3.751
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.181	1.181	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbunde- nen Unternehmen	20.554	10.954	3.200	6.400
Verbindlichkeiten gegenüber Unterneh- men, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170	170	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	5.763	5.763	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.646	3.485	28	133
	<u>40.730</u>	<u>22.872</u>	<u>7.574</u>	<u>10.284</u>
	Stand 31.12.2013 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
31.12.2013				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.497	1.247	4.491	4.759
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	617	617	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbunde- nen Unternehmen	17.858	7.458	3.200	7.200
Verbindlichkeiten gegenüber Unterneh- men, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	208	208	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.140	4.972	28	140
	<u>34.320</u>	<u>14.502</u>	<u>7.719</u>	<u>12.099</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse 2014

	Busbetrieb TEUR	Energie Sonstiger ÖPNV etc. TEUR	Summe TEUR
Energieerlöse	0	6.138	6.138
Erträge aus Fahrleistungen	19.017	0	19.017
Erträge aus Verpachtung Straßen- bahnschienen	0	984	984
Nebengeschäfte	6.851	1.310	8.161
Summe Umsatzerlöse	25.868	8.432	34.300

In den Umsatzerlösen sind die Ausgleichsleistungen für Übersteiger mit TEUR -3.377 (Vorjahr: TEUR -4.641) erlösmindernd berücksichtigt.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** enthalten Löhne und Gehälter sowie in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Lohn- und Material-Gemeinkostenzuschläge (Wertuntergrenze § 255 HGB). Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen. Die anderen aktivierten Eigenleistungen entfallen im Wesentlichen auf die Busbeschaffung.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind vor allem Erträge aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 1.291; Vorjahr TEUR 1.291), enthalten. Im Geschäftsjahr sind insgesamt periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 134 (Vorjahr: TEUR 239) angefallen.

Der **Materialaufwand** besteht überwiegend aus Treibstoff- und Materialverbräuchen, Fremdleistungen von Subunternehmern im Fahrdienst sowie Aufwendungen für angemietete Fremdbusse.

	2014 TEUR	2013 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.195	3.024
davon Energiebezug	(6.207)	(0)
davon Treibstoff- und Materialeinkauf	(2.730)	(2.868)
davon sonstiges	(258)	(156)
Bezogene Leistungen	12.501	12.314
davon Fahrleistungen der SWN Verkehrs- und Service AG	(8.597)	(8.277)
davon Fahrleistungen der Westbus GmbH	(3.203)	(3.343)
davon sonstiges	(701)	(694)
Gesamt	21.696	15.338

Zu den **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verweisen wir auf den Anlagennachweis.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet u.a. den Aufwand aus Konzernumlage (TEUR 1.250; Vorjahr: TEUR 1.250), Versicherungsaufwendungen (TEUR 517; Vorjahr: TEUR 297), Miete (TEUR 278; Vorjahr: TEUR 210), Gutachter-, Prüfungs- u. Rechtsberatkosten (TEUR 148; Vorjahr: TEUR 117) sowie EDV-Kosten (TEUR 211; Vorjahr: TEUR 185).

Die **Erträge aus Beteiligungen** stammen im Wesentlichen aus der Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2013 von der Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH (TEUR 960).

Bei der Gesellschaft bestehen **Ergebnisabführungsverträge** mit Tochtergesellschaften. Im Falle eines Verlustes bei einer Tochtergesellschaft resultiert hieraus eine Verlustübernahmeverpflichtung. Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 9.810 von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, und in Höhe von TEUR 2.116 von der SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss, erzielt. Demgegenüber steht die

Übernahme des Verlustes der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH in Höhe von TEUR 4.367.

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** betreffen Zinszahlungen bezüglich der Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung.

Der **Infrastrukturausgleich** betrifft die anteilige Kostenübernahme der Stadt Neuss bezüglich der Anbindung des Wohngebietes „Neuss-Allerheiligen“ an den öffentlichen Personennahverkehr.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** resultieren aus der Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag für das Jahr 2014. Die Gewerbesteuerumlage an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH ist mindernd berücksichtigt worden.

Die **sonstigen Steuern** betreffen im Wesentlichen Grundsteuern.

Latente Steuern

Posten				Latente Steuern (Brutto)	
	Differenz	Steuersatz		aktiv	passiv
	TEUR			TEUR	TEUR
Aktiva					
Sachanlagen	825	31,75 %		262	0
<i>davon Organgesellschaften</i>	-61	31,75 %		0	-19
Finanzanlagen	-460	1,59 % *		0	-7
<i>davon Organgesellschaften</i>	-755	1,59 % *		0	-12
Treuhandguthaben ATZ	1.580	31,75 %		502	0
<i>davon Organgesellschaften</i>	926	31,75 %		294	0
Summe	1.945			764	-7
Passiva					
Rückstellungen für Pensionen	24.403	31,75 %		7.748	0
<i>davon Organgesellschaften</i>	14.438	31,75 %		4.584	0
Sonstige Rückstellungen	14.197	31,75 %		4.508	0
<i>davon Organgesellschaften</i>	14.572	31,75 %		4.627	0
Verbindlichkeiten	1.279	31,75 %		406	0
<i>davon Organgesellschaften</i>	1.279	31,75 %		406	0
Summe	39.879			12.662	0
Überhang aktiver latenter Steuern				13.418	
<i>davon Organgesellschaften</i>				9.879	

* Beteiligungen an Kapitalgesellschaften sind lediglich mit 5 % berücksichtigt (§ 8b KStG)

Der aktive Saldo aus latenten Steuern in Höhe von TEUR 13.418 wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,75 % verwendet.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Herbert Napp (Vorsitzender), Bürgermeister
Rolf Olczak, Busfahrer* (stellv. Vorsitzender)
Achim Cox, Industriemechaniker* (ab 04.12.2014)
Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt
Dr. Holger Hanisch, Jurist (ab 04.12.2014)
Elisabeth Heyers, Wirtschaftsprüferin
Michael Hohlmann, Ministerialrat
Roland Kehl, Chemotechniker
Dr. Heinrich Köppen, Studiendirektor im Hochschuldienst a.D. (bis 03.12.2014)
Thomas Kracke, Abteilungsleiter Technik
Hermann L'honneux, Busfahrer* (bis 03.12.2014)
Thomas Nickel, stellv. Bürgermeister, Kaufmann
Frank Pachnit, KFZ-Mechaniker* (ab 12.12.2014)
Klaus-Dieter Schmitz, Personaldisponent* (stellv. Vorsitzender) (bis 03.12.2014)
Horst Schneider, Verkehrsmeister*
Hannelore Staps, Erzieherin (bis 03.12.2014)
Markus Strehl, Industriemeister Metall*
Carsten Thiel, Kaufmann (ab 04.12.2014)
Dr. Hermann-Josef Verfürth, Arzt (ab 04.12.2014)
Reinhard Josef Wendt, Kaufmann (bis 03.12.2014)
* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Heinz Runde, Jurist (Vorsitzender)
Stephan Lommetz, Dipl.-Kfm. (kaufmännischer Geschäftsführer)
Frank Gensler, Stadtkämmerer

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen TEUR 21.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Die Geschäftsführer erhalten ihre Bezüge von der Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Die Stadtwerke Neuss GmbH wird über die Konzernumlage mit den anteiligen Bezügen belastet.

Derivate

Die Gesellschaft hat in 1999 ein Darlehen (nominal TEUR 2.301) aufgenommen. Das Darlehen hat einen Restsaldo von TEUR 2.066 zu Beginn 2002. Um dem Zinsrisiko für die Restlaufzeit ab 2002 zu begegnen, hat die Gesellschaft einen Zinsswap in 2002 mit nominal TEUR 2.066 abgeschlossen. Das Grundgeschäft (Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswap) weisen neben der Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf. Auf Grund der deckungsgleichen Beziehung konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 58 verzichtet werden, da eine Bewertungseinheit nach §254 HGB gebildet wurde. Die Verbuchung der Wertänderungen erfolgte nach der Einfrierungsmethode.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft für ein Darlehen aus 2009 in Höhe von nominal TEUR 6.000 einen Zinsswap in Höhe von TEUR 6.000 abgeschlossen. Auf Grund der deckungsgleichen Beziehung konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 226 verzichtet werden, da eine Bewertungseinheit nach §254 HGB gebildet wurde. Die Verbuchung der Wertänderungen erfolgte nach der Einfrierungsmethode.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. TEUR 1.672; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. TEUR 873 zu zahlen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft aus der Beteiligung an der Regiobahn gemäß dem Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft zum Ausgleich von Verlusten (i.d.R. durch Zuzahlungen zu den Kapitalrücklagen) verpflichtet. Aufgrund positiver Planungsrechnungen ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Für einen Bankkredit (nominal Mio. EUR 4,0) des verbundenen Unternehmens Neusser Bäder- und Eissporthalle GmbH besteht eine Haftungsvereinbarung der SWN gegenüber der Bank. Mit einer Inanspruchnahme ist insbesondere aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages nicht zu rechnen.

Zusätzlich haftet die SWN für Kredite in Höhe von nominal Mio. EUR 13,0 des verbundenen Unternehmens gc Wärmedienste GmbH. Mit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der positiven Planungsrechnungen nicht zu rechnen.

Angabe über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft ist seit dem 1. Januar 2014 wieder als Energieversorgungsunternehmen tätig.

Im Geschäftsjahr lagen folgende Geschäfte größeren Umfangs vor:

- Aufwendungen aus erhaltenen kaufmännischen Dienstleistungen von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH in Höhe von 1.250 TEUR.
- Aufwendungen aus der Tilgung eines von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erhaltenen Darlehens in Höhe von 800 TEUR.
- Erträge aus der Gewerbesteuerumlage der SWN Energie und Wasser GmbH in Höhe von 3.461 TEUR.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der E&W nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Die Stadtwerke Neuss GmbH wird wiederum in den NKF-Gesamtabschluss der Stadt Neuss einbezogen. Der Einzelabschluss des Geschäftsjahres sowie der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger offengelegt. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

In 2014 waren durchschnittlich 112 Mitarbeiter - ohne Auszubildende - beschäftigt; davon sind 89 Lohnempfänger und 23 Angestellte.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gem. § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 5. Juni 2015

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

**Anlageverrechnungssatz der Stadtwerke Neuss GmbH
zum 31. Dezember 2014**

Gesamtunternehmen Anlagegruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Restbuch- werte am 31.12.13 Euro
	Stand 01.01.2014 Euro	Zugang Euro	Zuschüsse Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Stand 01.01.2014 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Restbuch- werte am 31.12.14 Euro		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	1.118.347,94	189.060,72	0,00	47.382,63	1.226,70	1.261.252,73	888.153,94	85.124,42	47.382,63	925.895,73	335.357,00	230.194,00	
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	20.990.679,26	0,00	0,00	1.506,27	0,00	20.989.172,99	6.491.549,60	347.124,00	1.506,27	6.837.167,33	14.152.005,66	14.499.129,66	
2. Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3. Betriebsanrichtung	90.883,91	112.457,93	0,00	90.883,91	0,00	112.457,93	90.883,91	8.564,93	90.883,91	8.564,93	103.873,00	0,00	
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen, Sicherungsanlagen	15.907.931,49	0,00	0,00	160.683,05	0,00	15.747.248,44	7.323.948,49	443.398,00	160.683,05	7.606.663,44	8.140.585,00	8.583.983,00	
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	16.069.269,76	4.512.762,48	1.368.700,00	3.358.167,75	88.326,96	15.943.491,45	11.060.439,76	1.214.689,44	3.358.167,75	8.916.961,45	7.026.530,00	5.008.830,00	
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebsvorrichtungen	6.078.424,87	339.408,48	0,00	567.506,32	13.358,00	5.863.685,03	3.875.018,87	231.987,48	567.464,32	3.539.542,03	2.324.143,00	2.203.406,00	
7. Betriebs- und Geschäfts- ausrüstung	2.235.201,78	48.184,82	0,00	445.638,52	530,00	1.838.278,08	1.992.525,25	87.747,82	439.415,99	1.640.857,08	197.421,00	242.676,53	
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	103.441,68	417.479,44	91.800,00	0,00	-103.441,66	325.679,46	0,00	0,00	0,00	0,00	325.679,46	103.441,68	
	61.475.832,75	5.430.293,15	1.460.500,00	4.624.385,92	-1.226,70	60.820.013,38	30.834.365,86	2.333.531,67	4.618.121,29	28.549.776,26	32.270.237,12	30.841.466,87	
IV. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.628.472,90	0,00	0,00	0,00	0,00	35.628.472,90	24.999,00	0,00	0,00	24.999,00	35.603.473,90	35.603.473,90	
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	15.302.585,46	7.000.000,00	0,00	1.051.295,20	0,00	21.251.290,26	0,00	0,00	0,00	0,00	21.251.290,26	15.302.585,46	
3. Beteiligungen	2.180.893,02	0,00	0,00	0,00	0,00	2.180.893,02	6.390,15	0,00	0,00	6.390,15	2.174.502,87	2.174.502,87	
4. Sonstige Ausleihungen	1.732,22	0,00	0,00	0,00	0,00	1.732,22	0,00	0,00	0,00	0,00	1.732,22	1.732,22	
	53.113.683,60	7.000.000,00	0,00	1.051.295,20	0,00	59.062.388,40	31.389,15	0,00	0,00	31.389,15	59.030.999,23	53.082.294,45	
Gesamt	115.707.864,29	12.619.353,87	1.460.500,00	5.723.063,65	0,00	121.143.654,51	31.753.908,97	2.418.656,09	4.665.503,92	29.507.061,14	91.636.593,37	83.953.955,32	

Erfolgsplan 2016

[In Tsd. EUR]	Ist 2014	WIPI 2015	Plan 2016
Umsätze	37.972	38.993	38.429
Übersteiger VRR-VRS	-3.377	-5.006	-5.005
sonst. Erträge	2.259	1.700	1.715
Gesamtleistung	36.854	35.687	35.138
Rohstoffbezug	-6.207	-7.073	-6.563
Materialkosten	-2.988	-3.190	-3.003
Fremdleistungen	-12.501	-13.004	-13.364
Rohertrag	15.157	12.420	12.208
Personalkosten	-7.081	-7.340	-6.904
Verwaltungsaufwand	-2.511	-3.342	-3.394
Betriebsaufwand	-1.932	-1.714	-1.767
Vertriebsaufwand	-97	-206	-218
sonst. betr. Aufwendungen	-4.540	-5.263	-5.379
sonstige Steuern	-57	-58	-58
EBITDA	3.479	-241	-133
Abschreibungen	-2.419	-2.468	-2.819
EBIT	1.060	-2.709	-2.952
Finanzergebnis	273	234	639
EBT	1.333	-2.475	-2.313
Gewerbesteuerumlage	3.461	2.833	2.731
EBT nach Gewerbesteuerumlage	4.794	357	418
Ergebnis SWN V+S AG (inkl. gc)	2.116	2.643	2.498
Jahresergebnis inkl. SWN V+S AG	6.910	3.000	2.916
Ergebnis SWN E+W GmbH (inkl. GEE)	9.810	8.996	8.672
Jahresergebnis inkl. SWN E+W GmbH	16.720	11.996	11.588
Ergebnis NBE GmbH	-4.367	-5.775	-5.722
Jahresergebnis inkl. NBE GmbH	12.353	6.220	5.866
EEST	-7.819	-2.708	-2.589
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEST	4.534	3.512	3.277

Zur Darstellung des kompletten Jahreserfolgs des Stadtwerkekonzerns wird in der folgenden Tabelle nachrichtlich das Ergebnis der nicht durch einen Ergebnisabführungsvertrag eingebundenen Gesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH berücksichtigt.

[in Tsd. EUR]	Ist 2014	WiPI 2015	Plan 2016
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEst	4.534	3.512	3.277
Ergebnis SWN E+W Beteiligungs-GmbH	0	-10	-10
Jahresergebnis SWN gesamt	4.534	3.502	3.267

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan 2016 - 2020

Mittelherkunft					
in Mio.€	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Abschreibung	2,8	3,0	3,0	2,9	2,8
Gewinn / Verlust	3,3	3,2	3,2	3,2	3,2
Finanzierungsbedarf	6,3	-1,4	-1,2	-0,4	-1,1
Tilgung aus vergebenen Darlehen	1,2	1,2	1,2	1,0	1,0
	13,6	6,1	6,2	6,8	5,9

Mittelverwendung					
in Mio.€	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Investitionen *	9,2	1,6	1,8	2,4	2,1
Ausschüttung Stadt Neuss	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Tilgung für erhaltene Darlehen	1,9	1,9	1,9	1,8	1,4
	13,6	6,1	6,2	6,8	5,9

* Netto-Investitionsvolumen (d.h. zu erwartende Investitionszuschüsse wurden bereits vom Investitionsvolumen abgezogen).

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft mit Energie und Wasser sowie Fernwärme und Nahwärme. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	191.819	199.993	204.856
Eigenkapital (in TEUR):	88.344	88.344	88.344
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	40.000	40.000	40.000
- Rücklagen	48.344	48.344	48.344
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	46,1	44,2	43,1
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	60,1	60,1	60,1
- RWE Deutschland AG	24,9	24,9	24,9
- Thüga AG	15,0	15,0	15,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 9.810 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 11.503 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus achtzehn Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadtwerke Neuss GmbH sind neun, von der RWE Deutschland AG drei und von der Thüga AG zwei Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2014 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses / Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (E&W) ist ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und nach § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriert. Die E&W versorgt die rund 156.000 Einwohner der Stadt Neuss mit Erdgas, Strom, Fern- und Nahwärme sowie mit Wasser.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Den Prognosen zufolge wird das gesamtwirtschaftliche Wachstum in 2014 1,2 % betragen. Impulse erwarten wir vor allem von den Investitionen in Anlagen und von dem privaten Konsum.

Die Entwicklung ist geprägt durch die anhaltende Energiewende in Deutschland. Zusammen mit den Beschlüssen zum Energiekonzept der Bundesregierung aus dem Jahre 2010 ergeben sich erhebliche Veränderungen für die Energieversorgung in Deutschland und Europa. Die Entwicklung der Energiepreise war über die Energiearten uneinheitlich. Bei den Terminmarktpreisen für Gas, Strom und Öl sowie Emissionsrechten war ein Preisrückgang zu verzeichnen. Insbesondere der überplanmäßige Zuwachs an regenerativen Erzeugungsanlagen, gefördert nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), hat in Verbindung mit den gesunkenen Spotmarktpreisen zu einem starken Anstieg der bei den Endverbrauchern zu erhebenden EEG-Umlage geführt.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter

Der klassische Vertrieb von Strom- und Erdgasprodukten war im Jahr 2014 geprägt durch stetig zunehmenden Wettbewerbsdruck und daraus resultierende Kundenverluste, sowohl im Haushalts- und Gewerbekundenbereich als auch bei den Industriekunden. Dieser Effekt konnte durch verstärkten Vertriebsinsatz gemildert werden, indem verlorene Kunden zurück gewonnen und Neukunden akquiriert werden konnten.

Im Bereich der Haushalts- und Gewerbekunden setzt sich der Trend fort, dass einige Wettbewerber versuchen, mit nicht kostendeckenden Preisen und wettbewerbswidrigen Methoden ihren Kundenstamm zu erweitern. Die E&W hat sich in mehreren Fällen erfolgreich gewehrt und Wettbewerbsverstöße aufgedeckt.

Die Umsatzerlöse liegen mit 169 Mio. € deutlich unter Plan. Dies ist insbesondere auf witterungsbedingte Einflüsse zurückzuführen.

Im Vergleich zur Planung waren die Materialaufwendungen deutlich niedriger. Gegenläufig haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelt. Das Finanzergebnis liegt über Plan. Insgesamt stieg das Jahresergebnis vor Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung gegenüber der Planung deutlich an.

Zufriedene Kunden sind für die E&W sehr wichtig. Daher wird eine hohe Versorgungssicherheit geboten, die Basis für die Kundenzufriedenheit ist. So wird die E&W auch entsprechend positiv bei den Bürgern der Stadt Neuss wahrgenommen. Das Energieverbraucherportal hat die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH zum wiederholten Mal als Top-Lokalversorger für Gas und Strom ausgezeichnet.

Mit Übernahme der Stromversorgung wurde der Neusser Strom klimaneutral. Alle Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden erhalten seit dem 01.01.2010 ein 100%iges Grünstromprodukt. Der Strom wird ohne CO2 und ohne radioaktiven Abfall erzeugt und ist somit vollkommen emissionsfrei.

Erzeuger sind Wasserkraftanlagen in Norwegen, die ihre Garantien mit dem „watergreen“-Zeichen ausweisen. „watergreen“ ist eine Initiative der ASEW, der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung im Verband kommunaler Unternehmen. In ihr sind weit mehr als 200 Stadtwerke für den Klimaschutz aktiv. Fachleute des TÜV NORD überprüfen und testieren das Stromprodukt „watergreen“ in jährlichen Abständen.

Die Kunden der E&W tragen so in erheblichem Maße zum Umweltschutz bei. Denn schon eine einzige verbrauchte Kilowattstunde Strom setzt in Deutschland durchschnittlich ca. 500 Gramm Kohlendioxid frei – mit „watergreen“ sinkt dieser Wert auf „null“ Gramm. Stark und stetig werden sich die E&W auch weiterhin für den Schutz von Natur, Umwelt und Klimaschutz engagieren.

Um diesem Ziel näher zu kommen und den Neusser Bürgern zu zeigen, wie attraktiv Natur- und Umweltschutz sein kann, haben sich die E&W bei der Einführung entschlossen, die Mehrkosten für den 100%igen Grünstrom zu übernehmen.

Die E&W bildet die Mitarbeiter entsprechend dem Bedarf sachgerecht fort. So war es möglich, eine hohe Servicequalität und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit aufrechtzuerhalten.

Die Geschäftsführung ist unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen (warmer Winter und zunehmender Wettbewerbsdruck) mit dem Geschäftsverlauf und dem in 2014 erzielten Ergebnis zufrieden.

In 2014 sind aufgrund einer anonymen Anzeige staatsanwaltschaftliche Ermittlungen aufgenommen worden. Diese dauern noch an.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

2.3.1. Ertragslage

Stromversorgung

Gemeinsames Ziel der Gesellschafter der E&W ist es, die E&W als leistungsfähigen, regionalen, umfassenden Energiedienstleister im Versorgungsbereich etabliert zu halten und im Kontext der neuen Anforderungen des Marktes mit innovativen Lösungen und Produkten zu agieren.

Mit der strategischen Beteiligung des RWE hat die E&W auch alle Kundenbeziehungen des RWE übernommen und ist somit zum Multi-Utility-Anbieter für Neuss geworden.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 81.949 TEUR (Vorjahr: 89.875 TEUR). Diese wurden um die Stromsteuer von 6.903 TEUR (Vorjahr: 7.457 TEUR) gekürzt.

Im Vergleich zum Vorjahr war der Absatz in 2014 nahezu konstant. Im PuG-Segment lag der Absatz unter dem Vorjahr, wohingegen der Absatz im Geschäftskundensegment gesteigert werden konnte.

Absatz aus Stromverkauf	2014	2013
	GWh	GWh
PUG	225	248
Geschäftskunden	107	63
Sparte SWN	49	52
Summe	381	363

Die E&W haben die Ausschreibung der Konzession durch die Stadt Neuss ab 1.1.2014 gewonnen.

Mit Wirkung zum 31.12.2013 endete der langjährige Pachtvertrag mit der RWE Deutschland AG. Mit Beginn zum 1.1.2014 wurde ein neuer Pacht- und Kooperationsvertrag mit der Westnetz GmbH, einer Gesellschaft des RWE Konzerns, für das Stromnetz abgeschlossen. Auf der Basis dieses Vertrages haben die E&W im Jahr 2014 bereits Aufgaben im Bereich Dokumentation/Planauskunft und Stationspflege übernommen.

Gasversorgung

Die E&W versorgen die Neusser Einwohner und dazu einen beträchtlichen Großkundenanteil in Neuss sicher und zuverlässig mit Erdgas. Langfristige Lieferverträge mit großen Gasimporteuren garantieren der E&W und ihren Kunden eine sichere Belieferung mit Erdgas. Diese als Erdgas LL bezeichnete Ressource besitzt einen Brennwert von ca. 10,15 kWh/m³. Durch den Betrieb von Erdgasnetzen in vier Druckstufen sorgt die E&W dabei für die bedarfs- und kundengerechte Versorgung von Haushalts- und Gewerbekunden sowie Industriebetrieben in Neuss.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 68.508 TEUR (Vorjahr: 81.891 TEUR). Diese wurden um die Erdgassteuer 4.084 TEUR (Vorjahr: 9.406 TEUR) gekürzt. Die E&W haben die Ausschreibung der Konzession durch die Stadt Neuss ab 1.1.2015 gewonnen.

Im Geschäftsjahr 2014 verzeichnete die E&W Kundenrückgänge bei Sondervertragskunden, die durch die witterungsbedingten Absatzrückgänge im Bereich der Tarifkunden verstärkt wurden.

Absatz aus Gasverkauf	2014	2013
	GWh	GWh
Tarif-Kunden (incl. Mittelabnehmer)	569	778
Sondervertragskunden (Monatsabrechnung)	817	922
Gesamt	1.386	1.700

Wasserversorgung

Die E&W versorgt mehr als 114.000 Einwohner im Neusser Stadtgebiet mit hochwertigem Trinkwasser. Der Neusser Norden erhält sein Trinkwasser vom Wasserwerk Broichhof. Die Wasserversorgung für den Neusser Süden erfolgt auch weiterhin technisch über die Wasserübernahmestation der Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH; die technischen Anlagen wurden umfangreichen Umbauten unterzogen.

Hohe Trinkwasser-Qualität und Ressourcenschutz haben für die E&W weiter Priorität. Die langfristige Vorsorge für die Versorgungssicherheit ist eine Aufgabe von hoher Verantwortung.

In den Wasser-Einzugsgebieten der Wasserwerke Broichhof und Rheinbogen engagieren sich die E&W durch intensive Kooperationsprojekte mit der Landwirtschaft für nachhaltigen Ressourcenschutz. Zurzeit beraten die E&W schwerpunktmäßig Landwirte und Gärtner, die Gemüse im Freiland anbauen. Die gartenbauliche Nutzung ist wegen des hohen Einsatzes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in Verbindung mit einem hohen Beregnungswasserbedarf mit vielen Nachteilen verbunden. Hier gilt es, Wasserwirtschaft und Landwirtschaft ökonomisch und ökologisch nachhaltig in Einklang zu bringen.

Zur Qualitätssicherung des Trinkwassers werden strengste Laborkontrollen durchgeführt. Zur Bündelung von Synergien in der Wasseranalytik betreiben die

E&W die „WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH“ als gemeinsame Tochter der NEW NiederrheinWasser GmbH, der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH und der Stadtwerke Duisburg AG. Diese Gesellschaft tritt als Dienstleister gegenüber den E&W in den Bereichen wasserchemische und mikrobiologische Analytik sowie wasserchemische Beratung auf. Die Gesellschaft hat die Akkreditierung nach DIN EN ISO 17025.

Der Wasserabsatz ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Nach wie vor gehen die E&W davon aus, dass der spezifische häusliche Wasserverbrauch auf 110 bis 120 Liter pro Einwohner und Tag absinken kann. Dem dadurch entstehenden Erlösrückgang wirken die E&W durch verschiedene Projekte zur Effizienzsteigerung bzw. Kostenminimierung entgegen. Dies dient zudem bereits der Vorbereitung auf mögliche Wettbewerbsszenarien im Wasserbereich.

Das Unternehmen beteiligt sich seit dem Jahr 2011 am landesweiten Wasserbenchmark in NRW.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 14.520 TEUR (Vorjahr: 14.360 TEUR).

Der Absatz aus Wasserverkauf entwickelte sich wie folgt:

Absatz aus Wasserverkauf an Endverbraucher	2014 Tm³	2013 Tm³
Haushaltstarif	4.584	4.595
Gewerbetarif	1.554	1.531
Übrige	77	87
Gesamt	6.215	6.213

Entscheidungen, die eine Veränderung des Ordnungsrahmens in der Wasserwirtschaft zur Folge haben, sind in der nahen Zukunft nicht zu erwarten. Dennoch bereiten sich die E&W auch im Geschäftsbereich Wasser gezielt auf den Wettbewerb vor.

Fernwärmeversorgung

Auch auf dem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld „Fernwärme“ nehmen die E&W eine Vorreiterrolle ein. Ihr Projekt Allerheiligen in Kooperation mit dem Aluminium-Werk AluNorf zur komfortablen und wirtschaftlichen Versorgung eines ganzen Stadtteils mit Fernwärme ist ein Novum. Es demonstriert beispielhaft, wie durch partnerschaftliche Zusammenarbeit von Industrie und kommunalem Versorgungsdienstleister eine Innovation auf höchstem ökologischen und ökonomischen Niveau funktionieren kann. Die Bedeutung des Projekts spiegelt sich auch in seiner Anerkennung als Leitprojekt der „Landesinitiative Zukunftsenergien NRW“ wider.

Die E&W versorgen mit der Abwärme des größten Aluminium-Walzwerkes der Welt ein ganzes Neubaugebiet in Neuss-Allerheiligen mit Fernwärme. Diese wird zur Raumheizung und zur Warmwasserbereitung genutzt. Dieses Projekt gilt wegen seiner geringen Schadstoffentwicklung in Haushalt und Umwelt als Modellfall für rationelle und umweltschonende Energieausnutzung. Ende 2014 waren 991 Gebäude an die Fernwärmeversorgung angeschlossen. Das Baugebiet A ist vollständig erschlossen, das Baugebiet B zu etwa 80 %. Der Fernwärmeabsatz im Jahr 2014 beträgt 15 GWh.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.580 TEUR (Vorjahr: 1.661 TEUR).

Netzeinspeisung Fernwärme	2014	2013
	MWh	MWh
Aluminium Norf GmbH	22.100	25.482

Fernwärme	31.12.2014	31.12.2013
Leitungsnetz-km	15	15
Installierte Hausstationen	867	829
Fernwärmeabsatz	15,0 GWh	17,5 GWh

Neben einer immensen Energieersparnis spricht insbesondere die Emissionsminderung für das Angebot der E&W. Da in den mit Fernwärme versorgten Haushalten keinerlei CO₂-produzierende Verbrennung stattfindet, sind diese Gebäude komplett emissionsfrei. Abgaskontrollen können hier somit ganz entfallen. Damit erfolgt die Energiebereitstellung der E&W für Heizung und Warmwasser im Neubaugebiet Allerheiligen ökologisch zum „Nulltarif“ – eine Bilanz, die kaum zu übertreffen ist. Für die Eigentümer ergeben sich aber noch weitere Vorteile: Die Fernwärmetechnologie ist bequem, sauber und platzsparend, da die Räumlichkeiten, die ansonsten für Heizkessel und Brennstofflager benötigt würden, anderweitig genutzt werden können. Zudem sind die Kosten vergleichsweise gering. Denn die E&W stellt ihren Kunden in Allerheiligen die Fernwärme-Hausstationen mit Warmwasserbereiter, die im Besitz der E&W bleiben, kostengünstig zur Verfügung und warten diese selbst. Mit dem innovativen Gemeinschaftsprojekt von Energiedienstleister, Industrie und Stadt

eröffnen die E&W eine ökologisch wie ökonomisch ebenso sinnvolle wie zukunftsweisende Alternative zu anderen Energieträgern.

Gesamtunternehmen

Insgesamt wurden Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer von 169.020 TEUR (Vorjahr: 189.561 TEUR) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit 7.890 TEUR nahezu auf Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr sind periodenfremde Erträge in Höhe von 922 TEUR enthalten, welche im Wesentlichen auf veränderte rückstellungsrelevante Sachverhalte zurückzuführen sind.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition ist mit 113.060 TEUR der Materialaufwand. Er reduzierte sich - analog zu den Absatzmengen - gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 16.783 TEUR und setzt sich im Wesentlichen aus Bezugskosten und Nutzungsentgelten zusammen.

Löhne und Gehälter stiegen aufgrund von Tarifierhöhungen im Jahresmittel um 352 TEUR an. Die Steigerung der Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (4.072 TEUR; Vorjahr: 3.333 TEUR) ist im Wesentlichen durch die Rückstellungszuführung für die betriebliche Altersvorsorge (RZVK) mit 558 TEUR geprägt.

Insgesamt stieg der Personalaufwand um 1.092 TEUR auf 15.904 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 683 TEUR gesunken. Dies betrifft insbesondere Instandhaltungen (396 TEUR).

Das Finanzergebnis ist auf Grund höherer Beteiligungserträge und niedrigerem Zinsaufwand aus der Abzinsung von Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 477 TEUR gestiegen.

Das Jahresergebnis 2014 der E&W schließt vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter mit rund 15,3 Mio. EUR ab. (Vorjahr 17,9 Mio. EUR).

Der Geschäftsverlauf ist als plangemäß anzusehen.

Finanzlage

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit deckt sowohl die Investitionen in das Anlagevermögen als auch die Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter und Auszahlung aus Ergebnisabführung des Ergebnisses 2013. Der Finanzmittelfonds ist auf 32.440 TEUR gestiegen. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus liquiden Mitteln sowie aus Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Darlehensverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr planmäßig mit 279 TEUR getilgt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um 8.174 TEUR auf 191.819 TEUR gesunken. Das Sachanlagevermögen einschließlich der verpachteten Stromversorgung hat mit einem Buchwert von 64.467 TEUR einen leicht unter dem Vorjahr liegenden Anteil von 33,6 % (Vorjahr: 36,7 %) an der Bilanzsumme.

Das Finanzanlagevermögen ist um 331 TEUR gestiegen. Wesentlich hierfür ist der Erwerb einer Beteiligung (1.230 TEUR) bei gleichzeitiger Tilgung von Ausleihungen (-900 TEUR).

Das Anlagevermögen hat insgesamt einen Anteil von 53,0 % (Vorjahr: 55,1 %) an der Bilanzsumme.

Das Umlaufvermögen ist mit 89.613 TEUR nahezu konstant.

Die Eigenkapitalquote stieg wegen der geringfügig niedrigeren Bilanzsumme von 44,2 % auf 46,1 %.

Die Rückstellungen für Pensionen sind aufgrund der Zuführung für die betriebliche Altersvorsorge (=RZVK) um 1.277 TEUR gestiegen. Die sonstigen Rückstellungen sind um 3.605 TEUR gesunken. Ursächlich hierfür sind Risiken aus der Energieabrechnung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 5.277 TEUR gefallen. Ursächlich hierfür sind höhere Vorauszahlungen bei den Energiesteuern.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Mit dem Energiewirtschaftsgesetz haben sich die Rahmenbedingungen in der Erdgasversorgungswirtschaft erheblich verändert:

- Jeder Kunde hat freie Lieferantenwahl.
- Konkurrierender Leitungsbau ist im Erdgasbereich möglich.
- Wettbewerb bei den Mess- und Ablesedienstleistungen ist möglich.
- Durchleitung von Erdgasmengen anderer Lieferanten ist möglich.
- Durchleitungsentgelte müssen diskriminierungsfrei sein und werden beantragt, genehmigt und durch eine Regulierungsbehörde überwacht. Erlösobergrenzen werden festgesetzt.
- Energiepreise werden durch die Kartellbehörde auf Angemessenheit geprüft.

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wurden erarbeitet und umgesetzt.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

Szenarien für die Erdgasversorgung

- Rückgang der Erdgaspreise und/oder des Gasabsatzes und der regulierten Durchleitungsentgelte durch stärkeren Wettbewerb auf allen Handelsstufen. Gewinnung von Kunden außerhalb des eigenen Netzbereiches.
- Mögliche Eingriffe oder Anordnungen durch die Regulierungsbehörde, insbesondere zum Netzzugang, den Netzentgelten, der periodenübergreifenden Differenzrechnung und der Anreizregulierung. Erhöhung der Netzmarge durch effizientes Kostenmanagement.
- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. den Wechsel zu anderen Energieträgern (Elektrowärme, Energieholz).

Szenarien für die Stromversorgung

- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. Wechsel zu anderen Lieferanten.

Szenarien für die Wasserversorgung

- Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen in möglichen Veränderungen des Kundenverhaltens und konjunkturellen Unsicherheiten. Chancen liegen in der Kooperation mit benachbarten Wasserwerken.
- Änderungen der Rahmenbedingungen durch die EU und den nationalen Gesetzgeber sind nicht ausgeschlossen. Preisprüfungen durch die Landeskartellbehörden sind angekündigt.

Szenarien für die Fernwärmeversorgung

- Für die Wirtschaftlichkeit dieser Investitionsentscheidung ist die weitere Entwicklung des Neubaugebietes Neuss-Allerheiligen entscheidend. Wir verweisen auf die Ausführung zum Geschäftsverlauf.

Diese Risiken sowie die sich abzeichnenden Konzentrationstendenzen auf dem Energieversorgungsmarkt und kartellrechtliche Initiativen auf der Gasbeschaffungsseite (Begrenzung der Vertragslaufzeiten) haben die E&W veranlasst, über horizontale und vertikale Kooperationen mit anderen privatwirtschaftlichen und kommunalen Unternehmen der Versorgungswirtschaft nachzudenken. Auch in der Zukunft werden die E&W den Risiken aus der Liberalisierung und Privatisierung der Energiemärkte ausgesetzt sein. Die Öffnung hat zu einer höheren Wettbewerbsintensität mit einhergehendem Preisdruck geführt. Das Unternehmen sichert seine Wettbewerbssituation durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement sowie durch ein effizientes Vertriebscontrolling einschließlich einer optimierten Gas- und Strombeschaffung.

Um Risiken zu begegnen und gleichermaßen Chancen zu eröffnen, verfolgt die Geschäftsführung insbesondere mit ihren Service-Produkten im Bereich Energie-Contracting eine Marktstrategie mit hoher Kundenbindung.

Die Planung geht für 2015 wegen leicht höherer Aufwendungen von einem leicht niedrigeren Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichzahlungen an Minderheitsgesellschafter aus. Es wird für 2015 im Vergleich zu 2014 mit einem leichten Ergebnisrückgang gerechnet.

Der Geschäftsverlauf für das erste Quartal liegt witterungsbedingt unter Plan.

Die E&W ist bestrebt, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit weiter auszubauen. Daher wird die Servicequalität hoch gewichtet. Die Mitarbeiter werden entsprechend ihrem Einsatz bedarfsgerecht fortgebildet.

5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eingebunden, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist.

Durch die zentrale Controlling-Abteilung wird im Rahmen des monatlichen Risikoreportings über die wesentlichen Risiken und deren Entwicklung berichtet.

Die Risiken sind hierzu nach Wertigkeit klassifiziert und es erfolgt – soweit möglich – auch eine quantitative Einschätzung der Risiken. Qualitativer Art werden die Risiken im Detail beschrieben. Eine Veränderung der Risiken im Zeitablauf wird ebenfalls überwacht. Die Liquiditäts- und Kreditüberwachung erfolgt durch das kaufmännische Rechnungswesen der Gesellschaft. Einbezogen werden hier weitere Risiken wie Forderungsausfälle, Kursverluste im Bereich der Wertpapiere sowie Zinsänderungsrisiken. Diesen wird durch geeignete Maßnahmen begegnet.

Sollten gravierende Risiken auftreten, wird hierüber unmittelbar und direkt an die Geschäftsführung berichtet.

6. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung (Verpachtung des Stromnetzes), die Gasverteilung (Betrieb des Gasnetzes) sowie sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel) und sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser, Fernwärme und sonstige Aktivitäten).

Neuss, den 5. Juni 2015

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2014

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Lizenzen und ähnliche Rechte	681.702,46	696.059,46		40.000.000,00	40.000.000,00
II. Sachanlagen				48.344.291,89	48.344.291,89
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.237.916,92	3.257.426,92		0,00	0,00
2. Betriebsinrichtungen	1.734.156,00	1.778.292,49		88.344.291,89	88.344.291,89
3. Verteilungsanlagen	30.089.262,40	28.870.020,40		4.234.995,00	3.728.751,00
4. Maschinen und masch. Anlagen	4.373.803,06	2.421.347,06			
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.617.458,68	1.473.863,68			
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.780.560,62	1.817.576,27			
	43.833.157,68	39.818.528,82		45.458.861,49	48.454.361,87
III. Verpachtete Stromversorgung					
1. Sachanlagen NSP	9.141.094,96	9.773.321,96	17.364.978,00		16.087.866,00
2. Sachanlagen MSP	11.492.492,06	10.524.327,57	0,00		667.743,50
3. Pachterneuerungsanspruch NSP	0,00	13.496.266,78	28.093.883,49		31.698.752,37
	20.633.587,02	33.793.916,31			48.454.361,87
IV. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	100.000,00	85.000,00		557.516,47
2. Ausleihungen an Gesellschafter	10.400.000,00	11.200.000,00	19.140.166,21		23.254.714,83
3. Beteiligungen	16.271.807,52	15.041.724,97			2.602.196,61
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	400.000,00	500.000,00	2.512.374,25		10.727.382,37
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.300.000,00	9.300.000,00	5.450.814,55		
	36.471.807,52	36.141.724,97		51.199.521,68	58.398.995,39
	101.620.254,66	110.250.229,56		2.581.106,78	1.066.593,29
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	980.385,28	1.004.264,15			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.374.733,78	20.234.878,48			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.446.910,33	1.875.193,71			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	414.338,86	293.696,27			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.608.050,27	4.784.146,37			
	32.844.033,24	27.187.914,83			
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens Sonstige Wertpapiere	22.673.490,40	32.094.088,83			
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	33.115.283,71	29.073.791,80			
	89.613.202,63	89.360.059,61			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	585.319,53	382.704,27			
	191.818.776,84	199.992.993,44		191.818.776,84	199.992.993,44

**Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
Neuss**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	169.020.191,06		189.561.465,45	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	267.035,44		238.716,38	
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>7.889.954,75</u>		<u>7.966.002,57</u>	
		177.177.181,25		197.766.184,40
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	107.348.908,22		123.248.143,84	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.710.685,45		6.594.538,72	
		113.059.593,67		129.842.682,56
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	11.831.591,97		11.479.349,59	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.072.348,62	15.903.940,59	3.332.963,88	14.812.313,47
davon für Altersversorgung:				
EUR 1.956.121,39 (Vorjahr: EUR 1.359.375,29)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.276.538,37		6.488.313,69	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>23.086.739,22</u>	<u>158.326.811,85</u>	<u>23.769.988,90</u>	<u>174.913.298,62</u>
		18.850.369,40		22.852.885,78
8. Erträge aus Beteiligungen		483.976,52		354.752,56
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		120.175,67		149.790,00
davon von verbundenen Unternehmen:				
EUR 24.750,00 (Vorjahr: EUR 24.750,00)				
davon von Gesellschafter:				
EUR 95.425,67 (Vorjahr: EUR 125.040,00)				
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.248.217,93		1.187.556,37
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		84.867,48
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		871.093,68		1.103.440,66
davon an verbundenen Unternehmen:				
EUR 1.752,00 (Vorjahr: EUR 1.843,25)				
davon an Gesellschafter:				
EUR 1.752,00 (Vorjahr: EUR 1.843,25)				
davon aus Aufzinsung:				
EUR 659.697,00 (Vorjahr: EUR 864.651,22)				
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme		<u>0,00</u>		<u>172,58</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		19.831.645,84		23.356.503,99
15. Ausgleich an Minderheitengesellschafter		5.484.179,80		6.424.583,01
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.484.308,58		5.379.714,96
davon Steuerumlagen:				
EUR 3.461.256,95 (Vorjahr EUR 4.191.503,07)				
17. Sonstige Steuern		53.034,71		49.618,08
18. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		<u>9.810.122,75</u>		<u>11.502.587,94</u>
19. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

STADTWERKE NEUSS ENERGIE UND WASSER GMBH, NEUSS

ANHANG 2014

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsen aus Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen ausgewiesen worden. Darüber hinaus werden die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen für die Altersteilzeitrückstellung mit den Aufwendungen aus Aufzinsung verrechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5 – 10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Erhaltene Investitionszuschüsse zu den Gas-, Wasser- und Fernwärmehausanschlüssen (Baukostenzuschüsse) werden ab 2013 passiv ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt und handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Bauten	20 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Versorgungs- / Verteilungsanlagen	20 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20
Verpachtete Stromversorgung	20 - 40

Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EUR liegen und den Betrag von 1.000,00 EUR nicht übersteigen, wurden bisher in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Seit dem 1. Januar 2010 wird das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EUR bzw. kleiner als 410 EUR genutzt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. Einbringungswerten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Die **Ausleihungen** sind mit dem Nennwert abzüglich planmäßiger Tilgungen bilanziert.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie das Lagermaterial sind mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung eines niedrigeren Marktpreises am Bilanzstichtag bewertet. Der niedrigere Wert von den beiden miteinander verglichenen Preisen wird angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Das **Gezeichnete Kapital** beläuft sich auf 40.000 TEUR und ist voll eingezahlt.

Als **Kapitalrücklage** werden Einlagen und andere Zuzahlungen der Gesellschafter ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Empfangene Ertragszuschüsse zu den Gas-, Wasser- und Fernwärmehausanschlüssen (Baukostenzuschüsse) wurden passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren ratierlich und ergebniswirksam aufgelöst (gemäß § 22 Abs. 3 EigVo NW a. F.). Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden sie direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Ab 2013 werden diese passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungslauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Zu den Baukostenzuschüssen Strom verweisen wir auf die Position Passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt in Anlehnung an Internationale Standards gemäß der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode). Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 4,53 % anzusetzen.

Für künftige Gehaltsanpassungen wird ein Schätzwert von 2,5 % bzw. 4,0 % p.a. und für Rentenanpassungen von 2,0 % p.a. in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen bzw. Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Unterdeckung aufgrund mittelbarer Verpflichtungen:

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt 0,00 EUR. Die Rückstellung, für die eine den RZVK-Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung gemäß BilMoG wurde in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected-Unit-Credit-Methode" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleiteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31. Dezember 2014 mit 4,53 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. 236 ff. SGB VI.

Die **Steuerrückstellungen** für 2014 werden auf Basis der von der Organgesellschaft zu leistenden Ausgleichszahlungen berechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins in Höhe von 4,53 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto in Höhe von 852 TEUR eingerichtet, welches dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag angesetzt sind. Da es insoweit keinen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert gibt, besteht keine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen mit der Verpflichtung (2.070 TEUR) verrechnet. Ferner wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung (104 TEUR) mit Zinserträgen des Treuhandkontos (12 TEUR) verrechnet

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Einnahmen, die im Folgejahr zu Erträgen führen, sowie Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge für Strom, die über die Nutzungsdauer der Anlagen ratierlich aufgelöst werden. Zu den sonstigen Baukostenzuschüssen verweisen wir auf die Position Empfangene Ertragszuschüsse.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2014 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die im Anlagennachweis separat ausgewiesene verpachtete Stromversorgung besteht aus dem materiellen Wert der verpachteten Anlagen sowie einem vertraglich geregelten Pachterneuerungsanspruch.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH sowie die SWN Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH.

Die Ausleihungen an Gesellschafter betreffen ein Darlehen an die Stadtwerke Neuss GmbH. Die Stadtwerke Neuss GmbH ist ein verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 (2) HGB.

Die Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gem. § 16 AktG	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis letztes Geschäftsjahr
Wasserübernahme Neuss Wahlscheid GmbH, Neuss	50 %	332 TEUR	33 TEUR
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss	25 %	215 TEUR (2013)	-17 TEUR (2013)
Wasserverbund Niederrhein GmbH, Krefeld	3 %	10.111 TEUR (2013)	741 TEUR (2013)
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH Mönchengladbach	25 %	521 TEUR (2014)	21 TEUR (2014)
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss	100 %	49 TEUR (2014)	2 TEUR (2014)
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH	100 %	49 TEUR (2014)	0 TEUR (2014)
Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH, Grevenbroich	20 %	158 TEUR (2013)	-4 TEUR (2013)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	1,6 %	34 TEUR (2013)	1 TEUR (2013)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Troisdorf	1,6 %	45.158 TEUR (2013)	1.149 TEUR (2013)
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	7,1 %	121.444 TEUR (2013)	2.455 TEUR (2013)
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	0,3 %	877.948 TEUR (2013)	2.423 TEUR (2013)
SYNECO GmbH & Co. KG, München	1,6 %	45.219 TEUR (2013)	2.167 TEUR (2013)
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss	35 %	23 TEUR (2013)	-2 (2013)
KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss	35 %	0 TEUR (2013)	-307 TEUR (2013)

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Darlehen an die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen eine Hybridanleihe der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA. Da der Zeitwert zum Stichtag die Anschaffungskosten übersteigt, ist diese weiterhin mit Anschaffungskosten bilanziert.

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten Baustoffe und Werbemittel.

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind u.a. der im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren abgegrenzte Strom-, Gas- und Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Abschlussstichtag für Tarifikunden sowie berechnete Forderungen aus Energie- und Wasserverkauf enthalten. Den Forderungen aus dem Jahresabrechnungsverfahren in Höhe von 66,6 Mio. EUR stehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 65,9 Mio. EUR gegenüber. Die erhaltenen Anzahlungen werden mit den Forderungen verrechnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sowie den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, handelt es sich um Ansprüche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (1.861 TEUR; Vorjahr: 2.169 TEUR) und sonstige Forderungen, welche analog zum Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr haben.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, deren Restlaufzeiten wie im Vorjahr unter einem Jahr liegen, beinhalten insbesondere Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss in Höhe von 4.325 TEUR und Forderungen gegen das Hauptzollamt in Höhe von 1.260 TEUR.

Der Bestand der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** ist auf 22.674 TEUR gesunken.

Die **flüssigen Mittel** betreffen im Wesentlichen Fest- und Tagesgelder bei Kreditinstituten.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen im Voraus geleistete Zahlungen auf Software-Lizenzen.

Das **gezeichnete Kapital** beläuft sich auf 40.000 TEUR. Beteiligt sind die Stadtwerke Neuss GmbH (SWN) mit 24.040 TEUR (60,1 %), die Thüga AG mit 6.000 TEUR (15,0 %) und die RWE Deutschland AG mit 9.960 TEUR (24,9 %).

Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags ist der gesamte **Gewinn** an die SWN abzuführen. Die Minderheitsgesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Personalbereich (1.643 TEUR), ausstehende Rechnungen (4.587 TEUR), Vorsorge für mögliche Vertragsrisiken (6.613 TEUR) sowie Preisänderungsrisiken (9.450 TEUR).

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um zwei Darlehen aus der Übernahme der Stromsparte von der Stadtwerke Neuss GmbH zum 1. Januar 2009.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** sind Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Neuss GmbH (verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 (2) HGB) in Höhe von 13.219 TEUR (i. Vj. 19.426 TEUR) enthalten. Diese wiederum beinhalten die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung, der Gewerbesteuerumlage und aus Umsatzsteuer. Mit den Verbindlichkeiten wurden Forderungen aus Dienstleistungen verrechnet. Ferner bestehen Verbindlichkeiten aus dem Minderheitsgesellschafterausgleich in Höhe von 5.484 TEUR (i.Vj. 6.425 TEUR), welche mit entgegengesetzten Forderungen verrechnet wurden.

**Verbindlichkeitspiegel
31.12.2014**

	Stand 31.12.2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.481	1.101	1.607	1.773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.531	19.531	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	85	85	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	19.140	19.140	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.512	2.512	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.451	5.451	0	0
	51.200	47.820	1.607	1.773

**Verbindlichkeitspiegel
31.12.2013**

	Stand 31.12.2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.759	958	1.776	2.025
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.498	16.498	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	558	558	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	23.255	23.255	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.602	2.602	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	10.727	10.727	0	0
	58.399	54.598	1.776	2.025

Der passivische Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet die vom Pächter vereinnahmten und als Vorauszahlungen auf die Netznutzung an die Gesellschaft weitergeleiteten Baukostenzuschüsse, welche ratierlich über 20 Jahre aufgelöst werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Verkaufserlöse 2014

	Service	Gas	Wasser	Fernwärme	Strom	Summe
Verkaufserlöse extern	2.463	65.819	14.246	1.457	79.447	163.432
Auflösung Ertragszuschüsse	0	253	274	123	146	796
Innerkonzernlicher Verkauf	0	2.436	0	0	2.356	4.792
Umsatzerlöse	2.463	68.508	14.520	1.580	81.949	169.020

Die Umsatzerlöse wurden um die Stromsteuer (6.903 TEUR; Vorjahr: 7.457 TEUR) und die Erdgassteuer (4.084 TEUR, Vorjahr 9.406 TEUR) gekürzt.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** enthalten Löhne sowie Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind u.a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Konzernumlage vom Gesellschafter Stadtwerke Neuss GmbH für Verwaltungskosten, Erträge für Hebedienst von der Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH sowie sonstige Dienstleistungsentgelte enthalten. Im Geschäftsjahr sind periodenfremde Erträge in Höhe von 922 TEUR (Vorjahr: 1.850 TEUR) enthalten.

Der **Materialaufwand** betrifft im Wesentlichen Gas- und Strombezug sowie Netznutzungsentgelte sowie Material für Unterhaltung.

Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für Instandhaltung der Versorgungseinrichtungen.

	2014 TEUR	2013 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	107.349	123.248
davon Strom-, Gas-, Wasserbezug	(79.311)	(94.904)
davon Strom-, Gasnetznutzung	(26.287)	(26.616)
davon Material für Unterhaltung	(1.391)	(1.398)
davon Sonstiges	(330)	(330)
Bezogene Leistungen	5.711	6.595
Gesamt	113.060	129.843

Zu den **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen die Konzessionsabgabe für Strom, Gas und Wasser an die Stadt Neuss (10.007 TEUR; Vorjahr: 9.871 TEUR), Fremdleistungen für die Verwaltung (1.679 TEUR; Vorjahr: 2.328 TEUR), Gutachter-, Prüfungs- und Beratungskosten (2.059 TEUR; Vorjahr: 1.500 TEUR), Kosten für Ausbuchungen und Wertberichtigungen von Forderungen (1.834 TEUR; Vorjahr: 2.194 TEUR) sowie Marketing- und Werbeaufwand (889 TEUR; Vorjahr: 884 TEUR).

Die **Gewerbeertragsteuer** wird von der Stadtwerke Neuss GmbH als Organträger umgelegt.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten im Wesentlichen die Gewerbesteuerungsmenge der Stadtwerke Neuss GmbH sowie die Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für die Ausgleichszahlung der Minderheitsgesellschafter. Das Ergebnis des Jahres 2014 ist mit 4.484 TEUR belastet.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
Hans-Dieter Schmitz*, Schaltmeister (stellvertretender Vorsitzender bis 03.12.2014)
Michael Knuth*, Kaufmännischer Angestellter (stellvertretender Vorsitzender ab. 04.12.2014)
Franz Anhalt*, Installateur
Bernd Böddeling, Vorstand (bis 03.12.2014)
Dr. Matthias Cord, Vorstand (ab 04.12.2014)
Vincent Cziesla, Student (ab 04.12.2014)
Michael Fielenbach, Vermessungsdirektor (ab 04.12.2014)
Holger Hanisch, Jurist (ab 04.12.2014)
Elisabeth Heyers, Wirtschaftsprüferin (ab 04.12.2014)
Michael Hohlmann, Ministerialrat
Klaus Karl Kaster, Stadtdirektor (bis 03.12.2014)
Roland Kehl, Chemotechniker
Dr. Heinrich Köppen, Studiendirektor im Hochschuldienst (bis 03.12.2014)
Peter Mathis, Regionalleiter (ab 04.12.2014)
Dr. Heinz-Willi Mölders, Vorstand
Herbert Napp, Bürgermeister
Thomas Nickel, Kaufmann
Dr. Michael Pfingsten, Berater
Angelika Quiring-Perl, Lehrerin (bis 03.12.2014)
Ralf Schun*, IT-Administrator
Hannelore Staps, Erzieherin (bis 03.12.2014)
Achim Südmeier, Vorstand
Ewald Woste, Vorstandsvorsitzender (bis 03.12.2014)
* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Heinz Runde, Jurist, Neuss (Vorsitzender der Geschäftsführung)
Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann, Willich (kaufmännischer Geschäftsführer)
Frank Gensler, Stadtkämmerer, Neuss (städtischer Beigeordneter)

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat in 2014 betragen 25 TEUR.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Für das Geschäftsjahr 2014 hat Herr Stephan Lommetz eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von 220 TEUR und geldwerte Vorteile in Höhe von 14 TEUR erhalten. Als erfolgsabhängige Vergütung ist im Aufwand ein Betrag in Höhe von 105 TEUR berücksichtigt worden. Des Weiteren ist Herrn Stephan Lommetz mit Bestellung zum Geschäftsführer eine Pensionszusage erteilt worden, zu deren Erfüllung jährlich Beträge zurückgestellt werden.

Herr Frank Gensler hat für das Geschäftsjahr 2014 geldwerte Vorteile in Höhe von 6 TEUR erhalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. 4.198 TEUR; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. 2.765 TEUR zu zahlen. Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei den Rheinischen Versorgungskassen, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Für die so entstandene Deckungslücke wurde in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

Zur Absicherung von Lieferverpflichtungen aus bestehenden Verträgen mit Sondervertrags- und Tarifkunden des Versorgungsbereichs sind in die Zukunft gerichtete Verträge über den Bezug von Energie im Wert von 80,0 Mio. EUR geschlossen worden.

Angabe über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt die Versorgung ihrer verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB mit Energie und Wasser.

Im Geschäftsjahr lagen folgende Geschäfte größeren Umfangs vor:

- Erträge aus der Lieferung von Energie an die SWN in Höhe von TEUR 4.792
- Erträge aus erbrachten kaufmännischen Dienstleistungen an die SWN in Höhe von 1.900 TEUR.
- Erträge aus der Tilgung eines Darlehens an die SWN in Höhe von 800 TEUR.
- Aufwendungen aus der Gewerbesteuerumlage der SWN in Höhe von 3.461 TEUR.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der E&W nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung (Verpachtung des Stromnetzes), die Gasverteilung (Betrieb des Gasnetzes) sowie sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel) und sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser, Fernwärme sonstige Aktivitäten).

Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgte eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselungen der Konten. Die verwendeten Schlüssel beziehen sich insbesondere auf die Größen Umsatz, durchschnittliche Restbuchwerte des Anlagevermögens, Anzahl der Mitarbeiter sowie die Höhe der jeweiligen Personalkosten.

Für die Tätigkeiten der Stromverteilung und Gasverteilung werden Tätigkeitsabschlüsse erstellt. Die dabei verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Einzelabschlusses. Weitergehende Erläuterungen sind den Tätigkeitsabschlüssen beigelegt.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (Mutterunternehmen), welcher zugleich den kleinsten und größten Konsolidierungskreis darstellt, einbezogen und ist daher von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, nach § 291 HGB befreit. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

In 2014 waren durchschnittlich 193 Mitarbeiter, ohne Auszubildende, beschäftigt; davon sind 56 Lohnempfänger und 137 Angestellte.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 5. Juni 2015

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

**Anlagenachweis der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
zum 31. Dezember 2014**

Gesamtunternehmen	Anschaffungs- und Herstellungskosten												Abschreibungen				Restbuchwerte am	
	Stand 01.01.2014 Euro	Zugang Euro	Zuschreibung Euro	Zuschüsse Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Restbuchwerte am			
															31.12.14 Euro	31.12.14 Euro		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Lizenzen und ähnliche Rechte	4.762.012,18	127.126,06	0,00	0,00	1.562.995,97	92.740,07	3.398.882,34	233.950,13	1.582.722,97	0,00	2.717.179,88	681.702,46	696.059,46					
II. Sachanlagen																		
1a. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.894.350,31	0,00	0,00	0,00	120.099,89	0,00	3.774.250,42	18.588,00	119.413,89	0,00	1.531.961,32	2.242.289,10	2.261.563,10					
1b. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	15.221,68	0,00	0,00	0,00	0,00	15.221,68	0,00	0,00	0,00	0,00	15.221,68	0,00	0,00					
1c. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.562.918,47	0,00	0,00	0,00	0,00	1.562.918,47	236,00	0,00	0,00	0,00	567.290,65	995.627,82	995.663,82					
2. Betriebsanlagen	5.472.490,46	0,00	0,00	0,00	120.099,89	0,00	5.352.390,57	18.824,00	119.413,89	0,00	2.114.473,65	3.237.916,92	3.257.426,92					
3. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	12.260.876,35	91.819,88	0,00	0,00	1.691.211,57	10.110,42	10.671.595,08	144.279,30	1.689.424,08	0,00	8.937.439,08	1.734.156,00	1.778.292,49					
4. Verteilungsanlagen	169.191.659,33	3.154.711,92	0,00	0,00	229.200,28	593.433,00	172.710.603,97	2.506.116,92	206.414,28	0,00	142.621.341,57	30.089.262,40	28.870.020,40					
5. Maschinen und masch. Anlagen	8.814.998,59	2.385.057,33	0,00	0,00	2.415.575,80	0,00	8.784.480,12	425.330,33	2.408.304,80	0,00	4.410.677,06	4.373.803,06	2.421.347,06					
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.913.893,31	632.624,01	0,00	0,00	4.891.041,69	17.038,83	6.672.514,46	476.603,02	4.861.576,87	0,00	5.055.055,78	1.617.456,68	1.473.863,68					
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.033.758,27	1.680.844,67	0,00	0,00	0,00	-713.322,32	3.001.280,62	4.540,00	0,00	0,00	220.720,00	2.780.560,62	1.817.578,27					
III. Stromversorgung	208.687.676,31	7.945.057,81	0,00	0,00	9.347.129,23	-92.740,07	207.192.864,82	3.575.693,57	9.285.133,92	0,00	163.359.707,14	43.833.157,63	39.618.528,82					
1. Sachanlagen NSP	50.077.269,56	670.022,46	0,00	0,00	0,00	50.747.292,02	40.303.947,80	1.302.249,46	0,00	0,00	41.606.197,06	9.141.094,96	9.779.321,96					
2. Pachtverleierungsanspruch	13.496.266,78	0,00	0,00	0,00	13.496.266,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.496.266,78					
3. Sachanlagen MSP	50.534.670,29	2.214.400,88	0,00	0,00	472.030,05	0,00	52.277.041,12	1.164.645,21	390.438,87	0,00	40.784.549,06	11.492.492,06	10.524.327,57					
IV. Finanzanlagen	114.105.206,63	2.884.423,34	0,00	0,00	13.968.296,83	0,00	103.024.333,14	80.314.290,32	2.466.894,67	0,00	82.390.746,12	20.633.587,02	33.793.916,31					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.200.000,00	0,00	0,00	0,00	800.000,00	0,00	10.400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.400.000,00	11.200.000,00					
3. Beteiligungen	15.048.115,12	1.230.082,55	0,00	0,00	0,00	16.278.197,67	6.390,15	0,00	0,00	0,00	6.390,15	16.271.807,52	15.041.724,97					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00	500.000,00					
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.300.000,00	0,00	0,00	0,00	900.000,00	0,00	9.300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.300.000,00	9.300.000,00					
Gesamt	363.706.010,24	12.186.689,76	0,00	0,00	25.798.422,03	0,00	350.094.277,97	253.455.760,68	6.276.539,37	11.258.295,76	0,00	248.474.023,29	101.620.254,68	110.250.229,56				



Erfolgsplan 2016

[in Tsd. EUR]	Ist 2014	WiPI 2015	Plan 2016
Umsätze	169.020	174.888	167.112
sonst. Erträge	8.157	6.632	6.897
Gesamtleistung	177.177	181.519	174.010
Rohstoffbezug	-105.628	-107.627	-99.763
Materialkosten	-1.721	-2.457	-2.329
Fremdleistungen	-5.711	-6.351	-6.148
Rohertrag	64.118	65.084	65.770
Personalkosten	-15.904	-16.360	-17.365
Verwaltungsaufwand	-10.896	-11.441	-11.237
Betriebsaufwand	-11.302	-11.185	-11.213
Vertriebsaufwand	-889	-1.422	-1.531
sonst. betr. Aufwendungen	-23.087	-24.048	-23.981
sonstige Steuern	-53	-54	-53
EBITDA	25.074	24.622	24.372
Abschreibungen	-6.277	-7.208	-7.580
EBIT	18.797	17.414	16.791
Finanzergebnis	981	374	356
EBT	19.779	17.788	17.148
EEST	-4.484	-3.768	-3.632
Jahresergebnis	15.294	14.020	13.515
Ausgleichszahlungen			
Stadtwerke Neuss	9.810	8.988	8.672
RWE nach KSt	3.422	3.140	3.022
THÜGA nach KSt	2.062	1.892	1.821

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan 2016 - 2020

Mittelherkunft					
in Mio €	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Abschreibung	7,6	8,3	8,6	8,3	8,3
Gewinn	13,5	13,1	12,1	12,0	11,8
Auflösung Ertragszuschüsse	-0,8	-0,8	-0,8	-0,8	-0,7
Tilgung vergebener Darlehen	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8
Liquiditätsabbau (+), -aufbau (-)	18,1	8,6	7,4	8,3	10,2
	39,3	30,1	28,2	28,6	30,4
Mittelverwendung					
in Mio €	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Investitionen	26,4	17,6	16,7	17,4	19,4
Ertragszuschüsse	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1
Gewinnabführung SWN	8,7	8,4	7,8	7,7	7,6
Ausgleichszahlung RWE	3,0	2,9	2,7	2,7	2,6
Ausgleichszahlung Thüga	1,8	1,8	1,6	1,6	1,6
Tilgung erhaltener Darlehen	0,4	0,5	0,5	0,3	0,3
	39,3	30,1	28,2	28,6	30,4

In der mittelfristigen Planung sind Ergebnisrückgänge aufgrund weiterer Kundenwechsel und verstärktem Wettbewerb in den Bereichen Strom und Gas zu erwarten. Diese sollen durch Ergebnisse regenerativer Projekte kompensiert werden.

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung an den neuen gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Die Gesellschaft hat bisher keinen operativen Geschäftsbetrieb.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	50	50	49
Eigenkapital (in TEUR):	49	48	48
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	- 1	- 2	- 2
Eigenkapitalquote (in %)	98,0	96,0	98,0
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 22. Oktober 2007 (Notarurkunde Dr. Hillers H 1644/2007) von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Beteiligung an den neuen, gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Da dieses Projekt nicht realisiert wurde, konnte die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb nicht aufnehmen. In der Gesellschafterversammlung vom 23.06.2009 wurde beschlossen, die Gesellschaft nicht zu liquidieren, sondern als Vorratsgesellschaft zu erhalten.

2. Wirtschaftsbericht

Lage

Die Bilanzsumme von 50 T€ (Vorjahr: 49 T€) ist auf der Passivseite im Wesentlichen geprägt durch das Eigenkapital von 49 T€ (Vorjahr: 48 T€) und auf der Aktivseite durch die Forderungen gegen Gesellschafter von 40 T€ (Vorjahr: 42 T€)

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen einen verzinslichen Kassenkredit in Höhe von 40 T€. Aus diesem resultieren im Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 2 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit 3 T€ (Vorjahr: 4 T€) im Wesentlichen Beratungs- und Prüfungskosten.

Aufgrund des Zuschusses des Gesellschafters in Höhe von 2 T€ konnte ein Jahresüberschuss von 1 T€ erzielt werden.

Die Gesellschaft, die mit einem Anlaufverlust gestartet ist, wird auch in 2015 Anlaufverluste erzielen, wenn der Gesellschaftszweck nicht geändert wird.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafterin sichergestellt.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2014 getätigt.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eingebunden, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass alle die SWN oder deren wesentlichen Tochtergesellschaften gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Risiken werden in einem turnusmäßigen Konzernreporting erfasst und unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe werden geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 23.06.2009 die Gesellschaft als Vorratsgesellschaft zu erhalten, sieht die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses weiterhin ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Neuss, den 30.04.2015

Heinz Runde

BILANZ
der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
zum **31.12.2014**

	31.12.2014		31.12.2013		Passiva	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Aktiva						
<u>Umlaufvermögen</u>						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen gegen Gesellschafter	40.000,00	42.059,39				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	555,26	214,51				
II. Guthaben bei Kreditinstituten	9.100,79	6.397,17				
	<u>49.656,05</u>	<u>48.671,07</u>				
A. Eigenkapital						
I. Gezeichnetes Kapital		50.000,00		50.000,00		
II. Verlustvortrag		(2.428,93)		(2.059,39)		
III. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		1.084,98		(369,54)		
B. Rückstellungen		<u>48.656,05</u>		<u>47.571,07</u>		
Sonstige Rückstellungen	1.000,00	1.000,00		1.100,00		
	<u>49.656,05</u>	<u>48.671,07</u>		<u>48.671,07</u>		

**Gewinn- und Verlustrechnung der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12. 2014**

	01.01.2014- 31.12.2014 EUR	01.01.2013- 31.12.2013 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	2.528,93	2.059,39
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.195,95	4.278,04
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verb. Unternehmen 1.752,00 EUR (Vorj.: 1.843,25 EUR)	1.752,00	1.849,11
4. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	<u>1.084,98</u>	<u>369,54</u>

I. Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss, ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne von § 267a HGB. Gemäß § 16 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrags wurde der Jahresabschluss nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und ergänzend nach den Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

III. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

In den Forderungen gegen Gesellschafter ist ein kurzfristiger Kassenkredit an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH enthalten.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Steuererstattungsansprüche.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den Sonstigen Rückstellungen werden Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein durch den Gesellschafter geleisteter Zuschuss in Höhe von 2.428,93 € zum Verlustausgleich enthalten.

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen im Wesentlichen Kassenkreditzinsen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gebühren für Steuererklärungs- und Jahresabschlusskosten.

IV. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Heinz Runde, Jurist, Neuss

Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter. Der Geschäftsführer erhält keine Bezüge.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehende Personen:

Es gibt keine wesentlichen angabepflichtigen nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse:

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH einbezogen. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 30. April 2015

Heinz Runde

Städtische Friedhöfe Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sorgen die Städtischen Friedhöfe Neuss für die Bewirtschaftung der Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Sie pflegen die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend des Gesetzes über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Stadtgebiet Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2012 wird auf den Lagebericht verwiesen. Die Lageberichte und Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 liegen noch nicht vor.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2012	2011	2010
Bilanzsumme (in TEUR)	56.223	56.554	56.818
Eigenkapital (in TEUR)	25.952	26.216	26.256
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	26.166	26.205	26.070
- Bilanzgewinn/-verlust	- 264	- 39	136
Eigenkapitalquote (in %)	46,2	46,4	46,2

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012

Betriebsleitung

Die im Rahmen des Sondervermögens zu erfüllende Betriebsleitung oblag dem zuständigen Beigeordneten für Sport und Umwelt, Herrn Beigeordneten Dr. Horst Ferfers.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen.

Anlage

- Lagebericht 2012
- Jahresabschluss 2012 einschließlich Anhang

Städtische Friedhöfe Neuss

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2012

Der Lagebericht für die Städtischen Friedhöfe Neuss wurde entsprechend § 25 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein–Westfalen aufgestellt.

1. Vorbemerkungen

Aufgabe des Betriebes ist die Bewirtschaftung der Neusser Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Darüber hinaus pflegt der Betrieb die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Neusser Stadtgebiet.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes

2.1 Entwicklung der Einrichtung

Die kostenrechnende Einrichtung „Bestattungswesen“ wurde auf Beschluss des Rates der Stadt Neuss zum 01.01.2006 in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Städtische Friedhöfe Neuss“ (im Folgenden auch Betrieb oder SFN genannt) überführt.

Die Deckung der Betriebskosten zur Erfüllung der Bestattungsleistungen und Unterhaltung der Friedhöfe erfolgt durch Gebühreneinnahmen zuzüglich des Zuschusses zur Deckung der Kosten der Unterhaltung des öffentlichen Grünanteiles auf den Friedhöfen der Stadt Neuss. Deshalb muss der Betrieb jährlich eine Betriebskostenabrechnung und eine Gebührenbedarfsberechnung nach den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes (KAG) für das Land Nordrhein–Westfalen erstellen.

Die SFN wird gemäß der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) des Landes Nordrhein-Westfalen handelsrechtlich geführt.

2.2 Branchenentwicklung

Das Friedhofs- und Bestattungswesen in Deutschland ist geprägt durch einen äußerst intensiven Anbieterwettbewerb zwischen kommunalen und konfessionellen Friedhöfen bzw. kommunalen und privaten Krematorien. Zudem wird die Gestaltung der Gebühren bei den kommunalen Betrieben maßgeblich durch die strengen Regeln des Kommunalabgabengesetzes beeinflusst, während die Preise privatwirtschaftlicher oder kirchlicher Einrichtungen flexibler und gewinnorientiert gestaltet werden können.

Die SFN hielten die Gebührensätze auch im Wirtschaftsjahr 2012 bei wirtschaftlicher Betriebsführung erneut konstant.

2.3 Umsatz- und Auftragsentwicklung

In 2012 wurden insgesamt 1.264 Bestattungen – 99 mehr als im Vorjahr- durchgeführt. Die Summe der Erdbestattungen betrug 676 Fälle (=53,5% von allen Bestattungen; Vorjahr: 650 Fälle=55,8%). Die Anzahl der Urnenbestattungen belief sich auf 588 Fälle (=46,5% von allen Bestattungen; Vorjahr: 515 Fälle=44,2%).

Der in den Vorjahren beobachtete Anstieg der Urnenbestattungen setzte sich im Berichtsjahr fort. Zu beachten ist hierbei, dass von allen Urnenbestattungen 21,3% (=125 Fälle: Vorjahr: 22,5%=116 Fälle) in vorhandene Erd-Wahlgräber beigesetzt wurden.

Infolge der Bevorzugung kostengünstiger Bestattungen bzw. Urnenbestattungen beliefen sich die Erträge (nach Gebührenrecht) in 2012 auf 2.865 TEUR (2011: 2.731 TEUR). Die Aufwendungen im Wirtschaftsjahr 2012 beliefen sich auf 3.091 TEUR (2011: 3.108 TEUR).

2.4 Investitionen

Den Anlagezugängen im Wirtschaftsjahr 2012 in Höhe von 216 TEUR (2011: 142 TEUR) stehen Anlageabgänge in Höhe von 0 TEUR (2011: 0 TEUR) und Abschreibungen von insgesamt 283 TEUR (2011: 270 TEUR) gegenüber.

2.5 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die getätigten Investitionen konnten aus der laufenden Liquidität finanziert werden. Darüber hinaus wurden keine mittel- und langfristigen Bankdarlehen aufgenommen. Der Betrieb war während des gesamten Wirtschaftsjahres jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

2.6 Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2012 gehörten 42 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung (2011: 44 Mitarbeiter). Davon waren 3 Personen Beamte (davon 1 Teilzeitkraft, 2011: 3 Personen, davon 1 Teilzeitkraft) und 39 Personen Tariflich Beschäftigte (einschließlich 5 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude, 2011: 41 Personen, einschl. 5 Teilzeitkräfte). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVöD.

3. Darstellung der Lage

3.1 Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote der SFN beläuft sich für das Jahr 2012 auf 46,1% (2011: rd. 46,3%). Das Fremdkapital ist auf Dauer gesichert, weil es zu 88,2 % (2011: 88,1 %) in dem Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren und zu 8,1 % (2011: 8,3 %) in einem langfristigen Darlehen der Stadt Neuss besteht. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 98,7% (2011: rd. 98,2%). Das langfristige Vermögen ist zu 46,8 % (2011: 47,2%) durch Eigenkapital gedeckt.

3.2 Finanzlage

Die Liquidität des Betriebes war über das gesamte Wirtschaftsjahr gegeben und ermöglichte die Investitionen ohne die Aufnahme von Fremdmitteln. Zum 31.12.2012 betragen die liquiden Mittel im Cash-Management 345.324,34 EUR (2011: 476.857,54 EUR). Da der Betrieb in das zentrale Cash-Management der Stadt Neuss eingebunden ist, wird das laufende Girokonto des Betriebes täglich über das Cash-Management geführte Unterkonto ausgeglichen. Zudem besteht zum 31.12.2012 eine Forderung gegen die Stadt Neuss bedingt durch die Gebühreneinnahmen, welche die Stadtkasse für die SFN vereinnahmt. Diese Forderung in Höhe von 83.777,01 EUR beglich die Stadt Neuss im Januar 2013.

3.3 Ertragslage

Die Wirtschaftsrechnung 2012 der Städtischen Friedhöfe Neuss schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 264 TEUR (2011: 39 TEUR Jahresfehlbetrag) ab. Der Fehlbetrag resultiert maßgeblich aus der kurzfristig notwendig gewordenen Umsetzung zur Erstellung eines Baumkatasters durch einen Sachverständigen, damit die Verkehrssicherungspflicht erfüllt ist und die SFN von Haftungsrisiken mittels der Beauftragung des Sachverständigen freigestellt werden. Eine Anordnung zur sofortigen Durchführung seitens der Aufsichtsbehörden und Versicherungsträger wurde vermieden. Nur die absolut notwendigen Arbeiten aus der Umsetzung des Baumkatasters wurden zur Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht unmittelbar im Anschluss daran im IV. Quartal 2012 durchgeführt. Somit wurden Prozeßrisiken minimiert und der Haftungsausschluss für die SFN vermieden. Diesen Mehraufwand konnte der Betrieb trotz realisierter Kosteneinsparungen und restriktiver Mittelbewirtschaftung nicht auffangen.

Es besteht ein Unterschied zwischen dem handelsrechtlichen Ergebnis (Ermittlung nach HGB + EigVO) und der gebührenrechtlichen Betriebskostenabrechnung (Ermittlung nach GemHVO + KAG). Dieser begründet sich in der unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Definition und somit anderen Zuordnung der Abschreibungen und der Kapitalverzinsung in der Betriebsabrechnung und im Jahresabschluss.

Der handelsrechtliche Jahresfehlbetrag soll durch Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage des Betriebes abgedeckt werden. Hierfür sind die Jahresüberschüsse der Vorjahre dort eingestellt worden.

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage der SFN aufgrund ihrer strukturellen Ausrichtung weiterhin als gut beurteilt.

4. Sonstige Angaben, insbesondere über die voraussichtliche Entwicklung

Bei der Erbringung der Dienstleistungen auf dem bisherigen, möglichst hohen qualitativen Niveau ist weiterhin die Prämisse, die Gebührenstabilität zu wahren.

Dies ist von der Kostenentwicklung im Bereich „Bestattungswesen“ abhängig (u.a. Verbrauchsgüter, Energie- und Personalkosten). Zudem besteht die Abhängigkeit vom Bestattungsverhalten der Bürger, welches nicht verlässlich zu prognostizieren ist. Ebenso ist das Bestattungsaufkommen mitunter erheblichen, nicht vorhersehbaren Schwankungen unterworfen wie aus dem Ausbleiben der Sterbefälle insbesondere im zweiten Halbjahr 2012 deutlich wurde.

Des Weiteren wird der Betrieb dadurch beeinflusst, dass gesetzliche Vorgaben umzusetzen sind, die außerhalb seiner Einflussnahme oder Gestaltungsmöglichkeit liegen.

Die Betriebsleitung sieht aufgrund der Betriebsstruktur und Ausrichtung der SFN dennoch keine Risiken, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten.

Durch die strikte ausgaben- / einnahmenorientierte Betriebsführung sollen nach Möglichkeit handelsrechtliche Fehlbeträge und kameralistische Unterdeckungen vermieden werden.

Der gebührenrechtliche Fehlbetrag des BAB 2012 in Höhe von 356 TEUR ist aufgrund der Regelung des § 6 Abs. 2 S.3 KAG innerhalb der vier auf die Abrechnungsperiode folgenden Jahre auszugleichen. Da das Ergebnis 2012 erst im 2.Quartal 2013 vorliegt, beschränkt sich die Möglichkeit, die Unterdeckung in die Gebührenkalkulation einzubeziehen, auf die Kalkulationsjahre 2014-2016. Sofern sich hieraus ergibt, dass Änderungen im Gebührenbereich notwendig sein könnten, wird der Betrieb dies entsprechend dem Betriebsausschuss zur Kenntnis und Entscheidung vorlegen. In der Kalkulation der Bestattungsgebühren 2014 wird der gebührenrechtliche relevante Fehlbetrag bereits anteilig berücksichtigt werden. Des Weiteren wird bei den Personalausgaben weiterhin konsequent restriktiv gewirtschaftet wie auch bei den beeinflussbaren Ausgaben.

Für die Wirtschaftsjahre 2013 und 2014 sind gebührenrechtlich ausgeglichene Jahresergebnisse geplant.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebs haben.

6. Berichterstattung über Sachverhalte im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG

Der Betriebsleiter hat gemäß § 25 Abs. 2 EigVO im Lagebericht auch auf Sachverhalte einzugehen, die Gegenstand der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz (HGrG) sein können. Auf berichtspflichtige Sachverhalte ist im Rahmen der bisherigen Berichterstattung eingegangen worden.

Neuss, den 30.04.2013

Christoph Hölters
Betriebsleiter

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012	2011
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.641.937,04	2.758.172,17
2. Sonstige betriebliche Erträge	240.233,35	271.843,09
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-247.733,20	-202.243,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-209.571,14	-163.415,98
	-457.304,34	-365.659,23
4. Personalaufwand		
a) Bezüge und Entgelte	-1.326.984,55	-1.303.024,99
b) Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung davon für Altersversorgung € 67.966,70 (Vorjahr € 69.846,31)	-444.029,38	-452.431,58
	-1.771.013,93	-1.755.456,57
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-282.649,66	-269.765,85
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-490.649,65	-537.085,41
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.911,43	13.290,73
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-157.510,86	-151.976,57
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-261.046,62	-36.637,64
10. Sonstige Steuern	-2.638,38	-2.583,48
11. Jahresfehlbetrag (-)	-263.685,00	-39.221,12

Städtische Friedhöfe Neuss

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2012

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Städtischen Friedhöfe Neuss für das Wirtschaftsjahr 2012 wurden nach den gesetzlichen Vorschriften unter sinnvoller Anwendung der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) i.d.F. vom 16. November 2004 (GV. NRW 2004 S. 644, ber. 2005 S.15), zuletzt geändert durch Art. 1 der Verordnung vom 13. August 2012 (GV. NRW S. 296) i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Das von der Stadt Neuss in die Städtischen Friedhöfe Neuss bei Gründung zum 1. Januar 2006 eingebrachte Anlagevermögen wurde zu Wiederbeschaffungswerten bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig über die Restnutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** im Wirtschaftsjahr 2012 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die seit der Gründung erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden monatsgenau abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von EUR 150 bis EUR 1.000 werden entsprechend § 6 Abs. 2a EStG zu einem Sammelposten zu-

sammengefasst und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Bis einschließlich 2007 wurden Anlagengüter mit Anschaffungskosten bis zu 410 EUR im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken bei den Gebührenforderungen wurden durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 40 TEUR berücksichtigt. Soweit Forderungen zeitlich unbefristet niedergeschlagen werden mussten, weil die Beitreibung nicht möglich ist, sind diese entsprechend abgeschrieben worden.

Von den Forderungen gegen die Stadt und andere Eigenbetriebe entfallen 429 TEUR (Vorjahr 570 TEUR) auf Forderungen gegen die Stadt Neuss. Hiervon entfallen 345 TEUR (Vorjahr 477 TEUR) auf das Cash-Management mit der Stadt Neuss.

Die Forderung gegen die Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN) (44 TEUR), resultierend aus Erstattungsansprüchen, ist zum Barwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. angesetzt worden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme der Gebührenforderungen, für die eine Ratenzahlungsvereinbarung abgeschlossen wurde, und dem langfristigen Teil der Forderung gegen die LVN eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderung aus Ratenzahlungsvereinbarungen für Gebühren zum Bilanzstichtag, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen 36 TEUR. Von der Forderung gegen die LVN hat ein Betrag von 25 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die liquiden Mittel des Betriebes werden im Rahmen des zentralen Cash-Managements der Stadt Neuss verwaltet.

Die **aktive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet die im Dezember 2012 ausgezahlten Beamten- und Pensionsbezüge für Januar 2013.

Das **Stammkapital** von 50 TEUR entspricht § 9 Abs. 1 der Betriebssatzung.

Die **Allgemeine Rücklage** beträgt 26.166 TEUR. Die Betriebsleitung schlägt vor, dass der Jahresfehlbetrag der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) von 264 TEUR durch Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage ausgeglichen wird.

Das Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>01.01.2012</u> EUR	<u>Veränderung</u> EUR	<u>31.12.2012</u> EUR
Stammkapital	50.000,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	26.205.550,60	-39.221,12	26.166.329,48
Jahresfehlbetrag	-39.221,12	(+39.221,12/-263.685,00)	-263.685,00
	<u>26.216.329,48</u>		<u>25.952.644,48</u>

Für die am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Entwicklung im Wirtschaftsjahr sowie die Zusammensetzung zum 31.12.2012 kann dem nachfolgenden Rückstellungsspiegel entnommen werden:

	<u>01.01.2012</u> EUR	<u>Inanspruch-</u> <u>nahme</u> EUR	<u>Auflösung</u> EUR	<u>Zuführung</u> EUR	<u>31.12.2012</u> EUR
Pensionsrückstellung	571.872,00	0,00	0,00	55.181,00	627.053,00
Beihilferückstellung	116.065,43	0,00	0,00	12.785,70	128.851,13
Urlaubsverpflichtungen Ausstehende	68.511,23	68.511,23	0,00	71.651,64	71.651,64
Eingangsrechnungen	8.734,55	8.734,55	0,00	17.044,73	17.044,73
Jahresabschlussprüfung	13.200,00	13.200,00	0,00	15.942,94	15.942,94
LoB-Prämien	30.785,00	32.385,00	0,00	31.400,70	29.800,70
	<u>809.168,21</u>	<u>122.830,78</u>	<u>0,00</u>	<u>204.006,71</u>	<u>890.344,14</u>

Die Rückstellungen für Pensionen umfassen sämtliche Pensionsansprüche von Beamten und deren Hinterbliebenen. Die Bewertung erfolgt nach § 22 Abs. 3 Satz 2 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO auf der Grundlage der vom Personalamt der Stadt Neuss unter Anwendung der Software der Firma Haessler (HPR 5.0.1.73) ermittelten versicherungsmathematischen Teilwerts. Die Ermittlung des versicherungsmathematischen Teilwerts zum 31.12.2012 erfolgte auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,0 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 60 Jahren berücksichtigt. Gehalts-, Karriere- und Rententrends werden nicht berücksichtigt.

Die Beihilferückstellung wurde unter Anwendung § 36 Abs. 1 GemHVO als prozentualer Anteil von den Pensionsrückstellungen berechnet. Der angewendete durchschnittliche Beihilfesatz beträgt 18,88 %.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen ist von unverändert 230 Arbeitstagen ausgegangen worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen i.H.v. 2.420,79 EUR (Vorjahr 21.806,96 EUR).

Die Verbindlichkeit aus Rentenverpflichtung (Kaufpreisverrentung Grundstückskauf; ehemals Rückstellung für Rentenverpflichtung) wird aufgrund neuer Rechtsprechung und Mitteilung der GPA NRW seit 2010 als Verbindlichkeit ausgewiesen, da es sich hierbei um ein dem kreditähnlichen Rechtsgeschäft vergleichbares Konstrukt handelt. Sie beinhaltet Rentenverpflichtungen aus dem Ankauf von Grundstücken. Anstelle eines Kaufpreises wurde mit den Grundstücksverkäufern die Zahlung einer monatlichen Rente vereinbart. Die Barwertberechnungen zu den Kaufpreisverrentungen sind unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. sowie der Sterbetafel 2009/2011 des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, vorgenommen worden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt** (insgesamt 2.577 TEUR, Vorjahr 2.670 TEUR) betreffen insbesondere die im Rahmen der Gründung der Städtischen Friedhöfe Neuss von der Stadt Neuss übertragenen Verbindlichkeiten. Hierüber wurde zwischen der Stadt Neuss und den Städtischen Friedhöfen ein Darlehensvertrag abgeschlossen. Es handelt sich um ein Annuitätendarlehen, die Tilgungsrate beträgt 2 %. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt zu 5,0 %. Von dem Darlehen in Höhe von 2.511 TEUR haben 1.937 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren** betrifft die vom Betrieb vereinnahmten Grabnutzungsgebühren, die erst in Folgejahren ertragswirksam gebucht werden. Den jeweilig geleisteten Grabnutzungsgebühren stehen Leistungen über mehrere Jahre gegenüber. Die Einnahmen für Leistungen, die zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht erbracht wurden, fließen in den Rechnungsabgrenzungsposten, weil sie noch keinen erwirtschafteten Ertrag darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). In den Folgejahren, über die Dauer der vergebenen Grabnutzungsjahre, wird der Rechnungsabgrenzungsposten periodengerecht zugunsten der Umsatzerlöse wieder aufgelöst.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Städtischen Friedhöfe Neuss betreffen die Bestattungs- und Grabnutzungsgebühren, die dem Jahr 2012 zuzuordnen sind (2.641 TEUR).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Erstattung der Stadt Neuss für den öffentlichen Grünanteil (160 TEUR). Ferner werden hier die Ruherechtsentschädigung (45 TEUR), die vom Bund gewährten Zuschüsse zur Unterhaltung der Kriegsgräber (20 TEUR) sowie die Erträge aus der Vermietung der Dienstwohnungen an Bedienstete des Betriebes (10 TEUR) und aus den Erstattungen von Abschlagszahlungen an die Versorgungsträger (4 TEUR) ausgewiesen.

Materialaufwand

Die Materialaufwendungen ergeben sich überwiegend aus den Aufwendungen für Ersatzteile für Fuhrpark und Arbeitsgeräte (85 T€; Vorjahr 54 TEUR), für die Unterhaltung der Friedhöfe (141 T€; Vorjahr 101 TEUR), die Kompostierung und Entsorgung von Friedhofsabfällen (68 T€; Vorjahr 62 TEUR) sowie für Schmierstoffe, Treibstoffe und Öle (66 T€; Vorjahr 66 TEUR).

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Betrieb direkt zugeordneten Mitarbeiter enthalten.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Belegschaft zum 31.12.2012 und des Personalaufwandes in 2012 stellt sich wie folgt dar:

	<u>2011</u> EUR	<u>Veränderung</u> EUR	<u>2012</u> EUR
Beamtenbezüge	112.296,56	3.031,07	115.327,63
Gehälter	1.182.998,43	23.708,49	1.206.706,92
Altersvorsorge	69.846,31	-1.879,61	67.966,70
Soziale Abgaben	375.801,06	-10.795,90	365.005,16
Sonstige Personalaufwendungen	<u>14.514,21</u>	<u>1.493,31</u>	<u>16.007,52</u>
	<u>1.755.456,57</u>	<u>15.557,36</u>	<u>1.771.013,93</u>
 Personal (Anzahl)	 44	 -2	 42

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2012 gehörten 42 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Davon waren 3 Personen Beamte (davon 1 Teilzeitkraft) und 39 Personen Tariflich Beschäftigte (einschließlich 5 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVÖD.

Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem die Aufwendungen für die Umlage an die ITK Rheinland (ehemals Kommunale Datenverarbeitungszentrale Neuss, 103 TEUR, Vorjahr: 58 TEUR), für Gas, Wasser und Strom (142 TEUR, Vorjahr: 182 TEUR), die Instandhaltung betrieblicher Räume (40 TEUR, Vorjahr: 56 TEUR) sowie die Verwaltungskostenumlage (82 TEUR, Vorjahre: 99 TEUR).

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers i.H.v. 10.120 EUR incl. Umsatzsteuer (Vorjahr: 11.713 EUR) betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierunter fallen die an die Stadt Neuss zu zahlenden Zinsen aus dem zwischen der Stadt Neuss und dem Betrieb abgeschlossenen Darlehensvertrag im Zusammenhang mit der Ausgliederung aus dem Städtischen Haushalt (128 TEUR).

Darüber hinaus fallen hierunter die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Rentenverpflichtungen (30 TEUR).

Nach § 277 Abs. 5 HGB sind die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen sowie den sonstigen langfristigen Rückstellungen (hier Beihilfen) in Höhe des enthaltenen Aufzinsungsbetrages unter dem Posten „Zinsaufwand“ auszuweisen. Abweichend hierzu weist der Betrieb sämtliche Zuführungsbeträge im "Personalaufwand" aus, da eine Trennung durch den Personalservice (Zentrale Dienste) der Stadt Neuss für 2012 nicht möglich war.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Neuss ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Städtischen Friedhöfe Neuss bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf den Betrieb entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der RZVK vor und stehen - wie allen Mitgliedern der RZVK - dem Betrieb nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Im Rahmen des Wärmecontractings für den Hauptfriedhof wird in den nächsten 15 Jahren (2010-2024) ein Wärmegrundpreis i.H.v. insgesamt 88.200 EUR an die gc Wärmedienste GmbH, ein verbundenes Unternehmen des Betriebs, zu leisten sein.

Weitere gem. § 285 Nr. 3 HGB angabepflichtige sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

Aufsichtsgremium

Zuständiger Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen der Stadt Neuss, wie durch Beschluss über die Betriebssatzung der Stadt Neuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss vom 24.06.2005 bestätigt wurde.

In 2012 führte der Ausschuss 4 Sitzungen durch. Dem Ausschuss gehörten im Wirtschaftsjahr folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Klinkicht, Michael (Vorsitzender;
Kfm. Angestellter)
Schäfer, Ingrid (stellvertretende Vor-
sitzende) (Vorstandassistentin)
Goerdts, Joachim (Rechtsanwalt)
Hemmer, Felix (Wissenschaftl. Mit-
arbeiter)
Wagner, Merijan
neu ab 06.01.2012: Henke, Hans-
Jürgen (Pensionär)
Jansen, Andrea (Wissenschaftl. Mit-
arbeiterin an der Universität)
Kattner, Thomas (Polizeibeamter)
Kehl, Roland (Rentner)

Stellvertreter

Arndt, Ingeborg (Kreditreferentin)
Kaumanns, Thomas (Student)
Stv. Broll, Heide (Rentnerin)
Müller, Oskar (Krankenpfleger)
Bongards, Dirk (Dipl.-Jurist, Verlags-
kaufmann)
Benary-Höck, Susanne (Dipl.-Sozial-
arbeiterin)

Kilb, Kathrin (Rentnerin)	Beyen, Waltraud (Kauffrau)
Koenemann, Helga (Rechtsanwältin)	Wellens, Stephanie (Hausfrau)
Köhler, Wolfgang (Planungstechniker)	Raithel, Gerhard (Pensionär)
Nehr, Dieter (Kfm. Angestellter)	Steinbeck, Karlheinz (Rentner)
Ritterstaedt, Uwe (Sachverständiger f. Lärmschutz)	Siegel, Juliane (Rentnerin)
Rohmer, Hartmut (Pensionär)	Ott, Peter (Vorruhestand)
Schorstein, Peter (Chemielaborant)	Crefeld, Stefan (Offizier)
Schürmann, Sven (Rechtsanwalt)	
Seidel, Ulrich (Studiendirektor a.D.)	Kandler, Gabriele (Sachbearbeiterin)
Selders, Toni (Selbstständig)	Nehring, Thorsten (Gärtner)
Stolz, Ingo (Leiter Wahlkreisbüro H. Bodewig MdB)	London, Heinz (Dipl.-Ing. Elektro- technik)
Wagner, Merijan (Großhandelskauf- mann)	Hein, Andrea (Kauffrau f. Finanzen u. Versicherungen)
Zehnpfennig, Stephan (Pflegedienst- leiter)	Eßer, Hubert (Betriebswirt)
Ziege, Michael (Student)	Hohlmann, Gisela (Dipl.-Sozial- pädagogin)

Ersatzvertreter:

sB Reinartz, Heinz
sB Cirkel, Heinz-Günther
sB Hillebrand, Eleonore
sB Goder, Stephanie
sB Fischer, Siegfried
sB Pollack, Claus

Der Rat der Stadt Neuss hat mit Datum vom 16.12.2005 Herrn Beigeordneten Dr. Horst Ferfers zum Betriebsleiter bestellt. Zum 31.01.2013 schied Herr Dr. Ferfers aus dem Dienst der Stadt Neuss aus. Zu seinem Nachfolger ab 01.02.2013 wurde Herr Beigeordneter Christoph Hölters bestellt.

Gesamtbezüge

Der Betriebsleiter sowie die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen erhalten von den Städtischen Friedhöfen Neuss keinerlei Bezüge.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren bei den Städtischen Friedhöfen Neuss 3 Beamte und 40 Tariflich Beschäftigte tätig.

Neuss, den 30.04.2013

Städtische Friedhöfe Neuss

Christoph Hölter
Betriebsleiter

Erfolgsplan
"Bestattungswesen"
31.10.2013

	2012	2013	Planung 2014	2015	2016	2017
<u>Erträge</u>	Ergebnis					
	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -
1. Umsatzerlöse	856.552	1.058.898	1.032.185	1.062.185	1.072.185	1.094.178
2. Erlöse aus Weiterverrechnungen	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.025.618	2.046.481	2.041.167	2.005.269	2.015.847	2.022.456
4. Zinserträge	15.911	12.538	14.339	14.339	14.339	14.339
<u>Aufwendungen</u>						
5. Materialaufwand						
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	247.733	205.988	216.802	218.969	221.159	225.582
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	209.571	158.445	176.905	178.673	180.460	183.386
6. Personalaufwand	1.771.014	1.799.455	1.800.069	1.758.576	1.773.272	1.786.366
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	282.650	275.135	310.854	303.225	303.225	306.258
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	490.650	524.296	452.832	462.062	463.967	469.093
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	157.511	152.010	127.584	157.511	157.511	157.511
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-261.048	2.588	2.645	2.777	2.777	2.777
10. Sonstige Steuern	2.638	2.588	2.645	2.777	2.777	2.777
Jahresergebnis	-263.686	0	0	0	0	0

	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan
	2013	2014	2015	2016	2017
	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -
<u>Mittelherkunft</u>					
Zuführung von Grabnutzungsgebühren zum Rechnungsabgrenzungsposten	1.775.515	1.706.136	1.768.052	1.772.931	1.767.716
Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0	0
Erwirtschaftete Abschreibungen	275.135	310.854	303.225	303.225	306.258
Überschuss Erfolgsplan	0	0	0	0	0
<u>Summe</u>	2.050.649	2.016.990	2.071.278	2.076.157	2.073.974
<u>Mittelverwendung</u>					
Erwerb von Grundvermögen	0	0	0	0	0
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten "Grabnutzungsgebühren"	1.743.361	1.745.047	1.753.772	1.763.997	1.770.245
Erwerb von Anlagevermögen	191.600	153.370	194.500	184.500	171.182
8531 0000 Erwerb Sachanlagevermögen	173.230	135.000	179.500	169.500	156.182
8532 0000 Baumaßnahmen	18.370	18.370	15.000	15.000	15.000
8533 0000 Herrichtung Grabfelder	0	0	0	0	0
Rentenverpflichtungen	20.501	29.927	29.927	29.927	29.927
Tilgung von Krediten	84.426	88.647	93.080	97.734	102.620
Auflösung aus Kostenüberdeckungen gemäß § 6 Abs. 2 KAG	0	0	0	0	0
Defizit Erfolgsplan	0	0	0	0	0
Erhöhung Finanzmittelbestand	10.763	0	0	0	0
<u>Summe</u>	2.050.651	2.016.991	2.071.279	2.076.158	2.073.975

Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb des Lukaskrankenhauses und eines Pflegeheimes in Neuss einschließlich Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben (z.B. Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten, Gestellung von Notärzten). Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 (Gemeinnützigkeit) – alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	130.740	130.740	132.185
Eigenkapital (in TEUR):	31.820	31.820	30.997
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	15.100	15.100	15.100
- Rücklagen	12.258	12.258	12.058
- Bilanzgewinn	4.462	4.462	3.639
Eigenkapitalquote (in %)	24,3	24,3	23,4
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Diplom- Kaufmann Sigurd Rüsken (bis 30.06.2014),
Herr Diplom-Kaufmann Dr. Nicolas Krämer (ab 01.07.2014),
Herr Prof. Dr. Tobias Heintges,
Herr Stefan Hahn, Beigeordneter der Stadt Neuss

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2014 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses / Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Inhaltsverzeichnis

Seite

A. Grundlagen des Unternehmens	2
B. Wirtschaftsbericht	2
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	2
2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens	3
a) Geschäftsergebnis	3
b) Entwicklung Budgetbereich	3
3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	6
a) Ertragslage	6
b) Finanzlage	7
c) Vermögenslage	11
4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	15
C. Nachtragsbericht	15
D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	15
1. Prognosebericht	15
2. Risikobericht	16
3. Chancenbericht	24

Grundlagen des Unternehmens

Wir betreiben in Neuss das Schwerpunktkrankenhaus Lukaskrankenhaus, das Versorgungskrankenhaus Rheintor Klinik, das Pflegeheim Herz Jesu, ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), neun Kindertagesstätten, die LuKiTa, die per 1. April von der Stadt Neuss übernommen wurden, und zusätzlich haben wir, gemeinsam mit den Rhein-Kreis-Neuss Kliniken, ein Bildungsinstitut für Pflegeberufe. Das Ganze wird ergänzt von medizinischen Aktivitäten wie z. B. der Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten oder der Gestellung von Notärzten.

Wir sind organisatorisch so strukturiert, dass wir verschiedene Standorte und Tochtergesellschaften, wie z. B. eine Privatklinik und eine Servicegesellschaft haben. Der Hauptstandort befindet sich mit dem Lukaskrankenhaus an der Preußenstraße, daneben haben die Rheintor Klinik und das Pflegeheim Herz Jesu attraktive innerstädtische Standorte. Auch die Tochterunternehmen sind in medizinischen Bereichen tätig.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Bundespolitik ändert nahezu jährlich die Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser, fast immer verschlechterten sich die wirtschaftlichen Grundlagen. Regelmäßig steigen die Personalkosten stärker als die durch zahlreiche gesetzliche Regelungen administrierten Preise der Krankenhäuser. Daraus folgen dann Arbeitsverdichtungen für die Mitarbeiter und im Branchendurchschnitt sich verschlechternde Jahresergebnisse.

Zunehmend wirkt sich belastend aus, dass die Krankenkassen durch Zahlungsverzögerungen und Zahlungsverweigerungen der Krankenhausrechnungen das wirtschaftliche Ergebnis belasten. Werden Rechnungen beanstandet, und ge-

lingt eine Einigung mit den Krankenkassen und / oder dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen nicht, so bleibt letztlich nur der Rechtsweg, was zu einer jahrelangen Verzögerung führen kann. Das Ergebnis sind wachsende Außenstände.

Im Rhein-Kreis Neuss ist das Lukaskrankenhaus das einzige Schwerpunktkrankenhaus und hat demnach eine entsprechend starke Marktstellung.

2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

a) Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2014 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1.371 TEUR aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um 549 TEUR. Die Gesamterlöse einschl. sonstiger Erträge belaufen sich im Jahr 2014 auf 139 Mio. EUR. Die Erlöse verteilen sich mit 67,2 % auf die Erlöse aus Krankenhausleistungen, mit 3,3 % auf die Erlöse aus der Altenpflegeeinrichtung und mit 32,1 % auf sonstige Umsatzerlöse.

b) Entwicklung Budgetbereich

Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen

Im Rahmen des Hygieneförderprogramms nach § 4 Abs. 11 KHEntgG wurden auch im Jahr 2014 weitere Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Im Jahr 2015 sind weitere Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen NRW geplant. Im Bereich des Pflegedienstes wurden auch im Jahr 2014 Umstrukturierungen vorgenommen. Um eine gleichmäßige Arbeitsverteilung unter Beibehaltung der Pflegequalität in diesem Bereich zu halten bzw. zu verbessern, wurden pflegeferne Tätigkeiten auf qualifiziertes, jedoch nicht examiniertes Personal verlagert.

Veränderungen der rechtlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Budgetverhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Im Budgetbereich werden 80 % des Umsatzes realisiert. Zu den Rahmenbedingungen der Budgetverhandlung gehört die Entwicklung des Landesbasisfallwertes, der sich in Nordrhein-Westfalen von im Jahr 2013 mit 3.037,50 € auf im Jahr 2014 3.117,36 € veränderte. Durch Änderungen der abrechnungsrelevanten Kataloge (insbesondere DRG-Katalog) ergab sich eine vergleichbare Leistungsbewertung wie im Vorjahr. Nachdem im Jahr 2013 0,8 % Mehrleistungen im Vergleich zum vereinbarten Budget erbracht werden konnten, konnte bei der Budgetverhandlung 2014 eine Casemix-Steigerung von 360 Punkten verhandelt werden, das entspricht einer Steigerung von 1,4 %. Im Bereich der E2- und E3-Zusatzentgelte ergab sich eine Budgetminderung um 115 T€ vor allem wegen rückläufiger Preise im Bereich der sachkostenlastigen Zusatzentgelte.

Eine Einigung mit den Krankenkassen zum Budget 2014 gelang in allen Punkten außer dem Leistungsbereich der interventionellen Herzklappeneingriffe. Hier bleibt die Vereinbarung vorläufig, ggf. wird zu diesem Sachverhalt das Schiedsgericht angerufen. Nach den gesetzlichen Vorgaben wurde für die vereinbarte Mehrleistung ein Mehrleistungsabschlag in Höhe von 25 % für die Jahre 2013 und 2014 vereinbart. Das Ausbildungsbudget wurde durch eine Kostenentwicklungsfortschreibung in Höhe von 2,81 % und eine Anpassung an gestiegene Schülerzahlen erhöht. Insgesamt ergab sich im Budget des Krankenhauses eine Steigerung von 4,1 % bzw. 3.380 T€. Durch Inkrafttreten des Gesetzes zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung (KVBeitrSchG) zum 1. August 2013 konnten über den bundesweit geltenden Versor-

gungszuschlag zusätzlich 680 T€ in Rechnung gestellt werden. Über den neu eingeführten Hygienezuschlag konnten 45,6 T€ geltend gemacht werden.

Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Durch die Zulassung benachbarter Krankenhäuser zu stationären Leistungen Herzkatheter Untersuchungen ergaben sich Veränderungen in diesem Marktsegment. Die Kardiologie der Städtischen Kliniken Neuss blieb jedoch mit einer hochwertigen Strukturqualität mit Abstand Marktführer. Ein weiterer wichtiger Aspekt betrifft die Erbringung von Leistungen aus dem Bereich der interventionellen Herzklappeneingriffe. Trotz ausgezeichneter Strukturqualität in den Städtischen Kliniken Neuss vertritt die Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss die Auffassung, diese Leistungen seien ausschließlich in Krankenhäusern mit institutionalisierter Herzchirurgie zu erbringen. Nach der Festlegung einer definierten Strukturqualität bei der Leistungserbringung durch den Gemeinsamen Bundesausschuss am 21. Januar 2015 gehen wir davon aus, dass dieser Leistungsbereich nun im Lukaskrankenhaus zu vereinbaren ist. Die Krankenkassen haben hier schon Dissens angekündigt.

Vergleich der in der Vorperiode gemachten Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Am 26. März 2014 fand die Budgetverhandlung mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss statt. Es wurde vereinbart, dass das Lukaskrankenhaus im Jahr 2014 27.524 Fälle (inkl. Überlieger) mit einem Casemix von 26.000 behandelt. Es wurden dann im Jahr 2014 28.258 Fälle mit einem Casemix von 26.233 behandelt. Auch in diesem Jahr wurde die Verweildauer, die sich über den Mittelwert des DRG-Kataloges ergeben würde, unterschritten. Statt 5,5 Tage nach DRG-

Katalog wurden die Patienten des Lukaskrankenhauses im Durchschnitt innerhalb von 4,8 Tagen behandelt. Im Jahr 2014 wurde die Prognose für den Leistungsumfang übertroffen. Ziel der Budgetverhandlung 2015 wird es sein, diese Mehrleistung innerhalb des Budgets 2015 zu vereinbaren.

Abschließendes Gesamturteil der GF

Die Geschäftsführung ist mit dem Verlauf des Jahres 2014 zufrieden. Es gelang durch eine große Anstrengung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften. Die aus der umfangreichen Bautätigkeit des Krankenhauses resultierende Annuität kann vertragsgemäß bedient werden.

3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenlage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gezeichnet durch einen Jahresüberschuss von 1.371 TEUR (VJ 822 TEUR). Das geplante Mindestergebnis einer „schwarzen Null“ wurde insofern deutlich übertroffen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, das EBITDA (nach Krankenhauszweckverbandsschema), konnte um 8,5 % gesteigert werden auf nunmehr 15,1 Mio. EUR (Vj. 13,3 Mio. EUR). Das Ergebnis im operativen Bereich konnte stark verbessert werden und beläuft sich im Jahr 2014 auf + 1.121 TEUR. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen, die einen Anteil von 72,3% an den Erlösen im operativen Bereich tragen, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. EUR bzw. 4,8 %. Die Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses steigen um 913 TEUR bzw. 26 %. Hier liegt die Ursache zum einen in der Erhöhung des Volumens bei den ambulanten Operationen (+ 250 TEUR); der Anstieg bei den ambulanten Behandlungen nach § 116b SGB V (+ 550 TEUR) erklärt sich aus der Tatsache, dass die ambulante Versorgung von Patienten mit onkologischen Erkrankun-

gen für das Lukaskrankenhaus seit dem 1. Juli 2013 im Sinne des § 116b SGB V möglich ist, so dass im Jahr 2014 erstmalig das ganze Jahr abrechenbar war.

Die Personalaufwendungen, die mit 49,4 % den größten Posten innerhalb der Aufwendungen im operativen Bereich darstellen, sind im Jahr 2014 um 4,0 % bzw. 2,6 Mio. EUR angestiegen. Demgegenüber konnten in mehreren Sachkostenarten Kostensenkungspotenziale ausgeschöpft werden. Insgesamt weisen die Aufwendungen im operativen Bereich ohne die Personalaufwendungen eine Steigerung von 1.002 TEUR bzw. 1,5 % auf.

b) Finanzlage:

Die Gesellschaft hat einen positiven Cashflow in Höhe von 10,9 Mio. EUR erwirtschaftet, was eine Steigerung von 3,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Somit konnten entsprechende Investitionen aus dem laufenden Geschäftsjahr unter Hinzunahme von Fördermitteln finanziert werden. Der positive Cashflow ergibt sich ganz überwiegend aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Auf der Aktivseite ist ein Rückgang des Anlagevermögens in Höhe von 0,9 Mio. EUR bzw. 0,9 % zu verzeichnen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind gegenüber dem Vorjahr fast unverändert (+ 0,2 %). Die offenen Forderungen an Kostenträger konnten zum Stichtag 31. Dezember 2014 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. In den Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht, die um 388 TEUR bzw. 35,1 % gestiegen sind, ist der Ausgleich für die Jahre 2013 und 2014 zum Hygiene-Förderprogramm nach § 4 Abs. 11 KHEntG enthalten (= 309 TEUR). Hiernach wird zur Erfüllung der Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes die personelle Ausstattung eines

Krankenhauses mit Hygienefachkräften unter bestimmten Voraussetzungen von den Krankenkassen in den Jahren 2013 bis 2016 finanziell gefördert.

Auf der Passivseite der Bilanz sind die Rückstellungen um 3,1 Mio. EUR gestiegen. Bei diesem Anstieg sind insbesondere höhere Selbstbehalte bei den abgeschlossenen Haftpflichtversicherungen sowie die ungeklärte Rechtslage bei der ambulanten Zytostatikaverabreichung und weitere Budgetrisiken relevant. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 2,2 Mio. EUR. Aufgrund der zufriedenstellenden Ergebnisse und der Teilnahme am Cash-Management und der damit verbundenen Kreditzusagen der Gesellschafterin war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert. Die Liquiditätsentwicklung wird maßgeblich beeinflusst durch die getätigten Eigenmittelinvestitionen gemäß Wirtschaftsplan. Aufgrund dieser Kreditzusagen unserer Gesellschafterin sind derzeit keine Faktoren erkennbar, die darauf hindeuten, dass für die Gesellschaft ein erhöhtes Liquiditätsrisiko besteht. Insgesamt wurden Investitionen von Mio. 8,7 € (VJ Mio. 7,3 €) in das Sachanlagevermögen getätigt. Wir wurden vom Land Nordrhein-Westfalen mit Mio. 1,6 € pauschalen Fördermitteln für kurzfristige Anlagegüter gem. § 18 Abs. 1 Nr. 2 KHGG NRW unterstützt.

Zusätzlich wurde gem. § 18 Abs. 1 Nr.1 KHGG NRW i.V. mit den Vorschriften der PauschKHFVO eine Baupauschale in Höhe von Mio. 1,0 € bewilligt, das übrige Investitionsvolumen wurde mit Eigenmitteln oder durch Kreditmittel finanziert. Die Bauvorhaben 2014 wurden alle fristgerecht fertig gestellt und die geplanten Investitionssummen wurden eingehalten.

Im EG der ehemaligen Kinderklinik wurde der Umbau für ein neues Tumorzentrum im Oktober 2014 für Mio. 1,9 € fertig gestellt.

In der hämatologischen und onkologischen Ambulanz können viele Untersuchungen und Behandlungen ambulant durchgeführt werden.

Im Sinne eines ganzheitlichen Versorgungskonzeptes, auch mit niedergelassenen Ärzten und stationären Bereichen, entsteht eine medizinische und auch menschliche Begleitung im Verlauf der Krankheit.

Für die Medizinische Klinik I, den Herzkatheter-Messplatz I, wurde ein neues weiterentwickeltes System für den Einsatz in der Elektrophysiologie für 293 T€ angeschafft. Das Gerät bietet die Darstellung aller beliebigen EP Katheter im 3D Modus, sie können so lokalisiert und navigiert werden. Es können bis zu 16 einzelne Geometrien gleichzeitig dargestellt und zusammengefasst werden, dies erlaubt eine detaillierte Abbildung kardialer Strukturen. Zusätzlich erlaubt das System die Anpassung der Katheterbeweglichkeit an die aktuelle Atmungssituation des Patienten.

Im Bereich der kurzfristigen Anlagegüter für den medizinischen – technischen Fortschritt wurden Investitionen in Höhe von Mio. 1,7 € realisiert.

Im Pflegeheim Herz-Jesu wurden Investitionen in den Umbau und die Einrichtung in Höhe von 370 T€ getätigt. Die Betriebsstätte Rheintor Klinik investierte rd. 760 T€, insbesondere in die Erweiterung und den Neubau der Radiologie, sowie Digitales Röntgen durch Anbindung an das PACS-System.

Kapitalflussrechnung

1.	Jahresergebnis	+	1.371
2.	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+	9.633
3.	Veränderung der Rückstellungen	+	3.138
4.	Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-	4.162
5.	Zuführung zu Sonderposten	+	3.413
6.	Veränderung Wertberichtigung und Abschreibungen auf Forderungen	+	383
7.	Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	-	390
8.	Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	-	2.448
9.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		10.938
10.	Investitionen in das Anlagevermögen	-	8.706
11.	Einzahlungen aus Anlagenabgängen		43
12.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	8.663
13.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		5.500
14.	Einzahlungen aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen		2.653
15.	Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	5.062
16.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		3.091
17.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		5.366
18.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-	1.629
19.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode		3.737

Die Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Tätigkeit in Höhe von 10.938 TEUR zuzüglich des positiven Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 3.091 TEUR reichte aus, um den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 8.663 TEUR zu finanzieren. In Höhe der Differenz von 5.366 TEUR hat sich die Zahlungsbereitschaft des Lukaskrankenhauses verbessert. Zusammen mit dem Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (- 1.629 TEUR) ergibt sich der Finanzmittelfonds am Ende der Periode (+ 3.737 TEUR), welcher der Summe aus den Geldmittelbeständen (+ 3.989 TEUR) und den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 252 TEUR) entspricht.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr hat sich das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 auf 132,6 Mio. EUR erhöht. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 130,7 Mio. EUR. Das Anlagevermögen entspricht 79,3 % der Bilanzsumme (Vorjahr 81,1 %). Die Anlagenaltersquote beträgt 43,3 %. Somit sind 56,7 % des Anlagevermögens noch nicht abgeschrieben. Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 20,7 % am Gesamtvermögen (Vorjahr 18,9 %). Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf rd. 33 Mio. EUR. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 1,4 Mio. EUR. Die Erhöhung entspricht dem Jahresüberschuss des Jahres 2014 zuzüglich der Erhöhung des Stammkapitals durch die Übernahme der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH. Das Eigenkapital beträgt 25,1 % am Gesamtkapital (Vorjahr 24,3 %). Das Eigenkapital incl. Sonderposten, welche einen eigenkapitalähnlichen Charakter haben, hat einen Anteil von 43,0 % an der Bilanzsumme (Vorjahr 43,0 %).

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren (Umsatz, EBITDA und Cash-flow) wurden bereits in Tz. 3 dargestellt, insofern werden nachfolgend die nicht finanziellen Leistungsindikatoren erläutert.

Einhergehend mit dem medizinischen Fortschritt und den gesetzgeberischen Anforderungen an ein Krankenhaus nimmt die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Krankenhauses stetig zu. Hierdurch sind weitere Steigerungen der Personalkosten, die nur bedingt refinanziert werden können, nicht zu vermeiden. Eine Steigerung der Personalkosten ist insbesondere auch durch die Tarifsteigerungen begründet. Die Tarifvertragsparteien haben für 2014 Tarifsteigerungen wie folgt vereinbart:

- im ärztlichen Bereich ab dem 1. Januar 2014 von 2,0 %
- für alle andern Berufsgruppen ab dem 1. März 2014 von 3,0 %, jedoch mindestens 90 €.

Insgesamt ist der Personalaufwand je Vollkraft um ca. 3,5 % angestiegen. Im ärztlichen Bereich wird bereits rückwirkend zum 1. Dezember 2014 eine weitere Tarifsteigerung von 2,2 % erfolgen (Tarifeinigung zum 5. Februar 2015). Ab dem 1. März 2015 werden im ärztlichen Dienst neue Bereitschaftsdienstmodelle eingeführt, die eine Steigerung der bisherigen Entgelte zwischen 3,0 und 12,3 Prozent mit sich führen (Kosten für das Lukaskrankenhaus ca. 7,1 %). Zum 1. Dezember 2015 steigen die Grund- und Bereitschaftsdienstentgelte nochmals in Höhe von 1,9 %. Auch bei allen anderen Berufsgruppen erfolgt eine Tarifsteigerung für das Jahr 2015. Zum 1. März 2015 wird das Entgelt um 2,4 % erhöht. Auch wenn derzeit alle ärztlichen Stellen besetzt sind, werden künftig weiterhin größere Anstrengungen notwendig sein, um alle Stellen im ärztlichen Dienst qualifiziert besetzt zu halten bzw. neu zu besetzen. Ähnliches zeichnet sich ebenfalls im Pflege- und Funktionsdienst sowie im medizin-technischen Bereich ab. Die Bedingungen für

unser Krankenhaus bleiben in Bezug auf die Einhaltung des Personalkostenbudgets weiterhin herausfordernd. Hier sind zu nennen der Wegfall von Förderungsprogrammen in der Vergangenheit, gesetzgeberische Restriktionen und rechtliche personelle Neuansforderungen im Krankenhausbereich sowie die Tarifsteigerungen von 2014 einschließlich der anstehenden Tarifsteigerungen in 2015.

Im Rahmen der Ausbildung stellen wir insgesamt 143 Ausbildungsplätze.

Für die Fort- und Weiterbildung bieten wir im ärztlichen Dienst die Möglichkeit der verschiedenen Facharztweiterbildungen sowie darauf aufbauend eine Vielzahl von Spezialisierungen in Schwerpunkten oder in Zusatz-Weiterbildungen an. Im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes besteht die Möglichkeit in Kooperation mit externen Bildungsträgern eine Fach-Weiterbildung, wie z. B. die OP- oder Intensiv-Fach-Weiterbildung, zu absolvieren. Zusätzlich wurden für weitere Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in 2014 ca. 200 T€ zur Verfügung gestellt.

Für das Gesundheitswesen besteht seit mehreren Jahren für viele medizinische und pflegerische Leistungen eine gesetzliche Verpflichtung zur Qualitätssicherung. Durch das Gesetz der Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität bekundete die Bundesregierung im Jahr 2014 ihre gesundheitspolitische Intention, die Qualitätssicherung im Krankenhauswesen zu verbessern.

Neben der Gründung eines Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen sollen die Krankenhausbehandlungen vergleichbarer gemacht und in der Folge auch deren Vergütung danach ausgerichtet werden. Die bisherige sektorale Qualitätssicherung soll zur Durchführung einer sektorenübergreifenden Qualitätssicherung weiterentwickelt werden.

Das Lukaskrankenhaus in Neuss beteiligte sich auch im Geschäftsjahr 2014 an der externen stationären Qualitätssicherung. Für die Beurteilung von Qualitätszielen wurden über 300 Indikatoren in 19 Leistungsbereichen ausgewertet. Die Er-

gebnisse zeigen eine kontinuierliche qualitative Verbesserung der Versorgung im Lukaskrankenhaus und werden regelmäßig im Qualitätsbericht veröffentlicht.

Das Lukaskrankenhaus erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen zum Qualitätsmanagement. Zusätzlich existieren freiwillige Qualitätssysteme, die zum Teil zertifiziert sind.

Gleichzeitig wurden im Geschäftsjahr 2014 durch den Gemeinsamen Bundesausschuss die im Patientenrechtegesetz geforderten Mindeststandards für Risikomanagement und Fehlermeldesysteme in Krankenhäusern festgelegt. Im Lukaskrankenhaus wurden im Jahr 2014 die Risikomanagementtätigkeiten durch den Haftpflichtversicherer und einen externen Risikoberater präventiv überprüft. Dabei wurde dem Risikomanagement im Lukaskrankenhaus Effektivität testiert und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Die Zufriedenheit der Patienten mit der Behandlung lässt sich durch strukturierte Befragungen und ein Beschwerdemanagement evaluieren. Im Bereich der Geburtshilfe und im Gynäkologischen Krebszentrum des Lukaskrankenhauses wurden Patienten kontinuierlich zur Zufriedenheit befragt. Gleichzeitig erheben verschiedene Kostenträger seit Jahren die Zufriedenheit ihrer Versicherten bei Aufenthalt im Lukaskrankenhaus. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden jährlich dem Lukaskrankenhaus zur Verfügung gestellt und zentral ausgewertet. Im regionalen und überregionalen Vergleich erhält das Lukaskrankenhaus überdurchschnittliche Bewertungen. Zusammen mit zentral evaluierten Beschwerden entsteht ein gesammelter Überblick über den Zufriedenheitsgrad der Patienten. Die Erkenntnisse zur Kundenzufriedenheit nehmen Einfluss auf das interne Prozessmanagement.

Im Geschäftsjahr 2014 ermittelte das Magazin FOCUS-Gesundheit in einem bundesweiten Krankenhausvergleich für das Lukaskrankenhaus bereits zum 3. Mal einen Platz unter den TOP 100 Kliniken in Deutschland. Auf Landesebene belegt

das Lukaskrankenhaus den 14. Platz und folgt damit direkt den großen Universitätskliniken.

C. Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag traten keine wesentlichen Ereignisse ein, die das vermittelte Bild der Lage der Städtischen Kliniken Neuss und ihrer Einrichtungen beeinflussen und somit wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf haben können.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die fünf Wirtschaftsweisen gehen für 2015 von einem verlangsamten Wirtschaftswachstum von nur noch einem Prozent aus, was sich negativ auf den Beschäftigungsstand und somit auf die Krankenkassenbeiträge und die übrigen Finanzierungsarten des Gesundheitswesens auswirken dürfte.

Einen bundeseinheitlichen Basisfallwert gibt es noch nicht. Ein solcher würde den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern zusätzliche Einnahmen bringen. Abzuwarten bleibt zudem, wie sich der Krankenhausplan NRW 2015, der einen landesweiten Abbau von etwa 10 Prozent aller Krankenhausbetten zum Ziel hat, konkret auf das Lukaskrankenhaus auswirken wird. Ende 2014 genehmigte die Bezirksregierung Düsseldorf dem Lukaskrankenhaus den Aufbau einer geriatrischen Fachabteilung mit zunächst 30 Betten. Das Jahr 2015 wird somit vom Aufbau der Geriatrie geprägt werden.

Nach Gesamterträgen im Jahr 2014 in Höhe von 146 Mio. EUR erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 einen leicht steigenden Umsatz. Ein EBITDA in Höhe von 15,1 Mio. EUR wird nach unserer Ansicht auch im Jahr 2015 zu erreichen sein.

Unter Berücksichtigung aller zurzeit erkennbaren Chancen und Risiken wird auch für die Wirtschaftsjahre 2015 und 2016 mit einer „schwarzen Null“ gerechnet.

2. Risikobericht

Die Gesundheit und das Wohl der uns anvertrauten Menschen sind unsere höchste Verpflichtung. Somit legen wir hohe Maßstäbe an den Umgang mit Risiken und deren Minimierung. Dabei fühlen sich die Gesellschafter, die Geschäftsführung und die Mitarbeiter der Einrichtungen des Lukaskrankenhauses zum ethischen Handeln verpflichtet. Dabei schließen sich ethische Orientierung und wirtschaftliches Handeln nicht aus, sondern ergänzen sich. Die grundlegende Risikobegrenzung geschieht in der Weise, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die mit anerkannten Maßnahmen und Methoden innerhalb der Organisation zu handhaben sind. Voraussetzung unternehmerischer Handlungen und Entscheidungen ist, dass sie von Beginn an kein Bestand gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Neben der Reduktion hoher wirtschaftlicher Risiken steht darüber hinaus die Vermeidung behandlungsbezogener Risiken zum Wohle unserer Patienten und Interessenspartner im Fokus.

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Risiken beschrieben, denen die Einrichtungen des Lukaskrankenhauses im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeiten notwendigerweise ausgesetzt ist. In erforderlichen Fällen wurde den Risiken durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung Rechenschaft getragen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Das wirtschaftliche Umfeld wird unverändert durch eine fortschreitende Dynamisierung des Wettbewerbs und Konsolidierung des Marktes, steigende Qualitätsanforderungen der Patienten und Bewohner sowie des Gesetzgebers geprägt, wodurch das Auslastungsrisiko steigt.

Obwohl das am 25. März 2009 in Kraft getretene Krankenhausfinanzierungsreformgesetz eine Erhöhung der Aufwandspauschale für ungerechtfertigte Abrechnungsprüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) auf einen Betrag von 300 € statt zuvor 100 € vorsieht und damit auf eine Reduzierung der Einzelfallprüfungen abzielt, lag die MDK-Prüfquote gemäß einer Umfrage von medinfoweb.de 2013 bundesweit bei 12,0 %. Von den bereits abgeschlossenen MDK-Prüfungen der an der Studie teilnehmenden Häuser wurden im Mittel 41,5 % zugunsten der Kostenträger entschieden. Diesem Risiko begegnet das Lukaskrankenhaus mit der Bildung einer entsprechenden Rückstellung.

Die derzeit erkennbare demografische Entwicklung wird sich wesentlich auf die weitere medizinische und technische Entwicklung des Gesundheitswesens sowie die seiner Kosten auswirken.

Durch die in der Krankenhaus- und Pflegebranche überwiegend regulierten Preisgestaltungen besteht das Risiko, dass steigende Personal- und Sachkosten nicht wie in anderen Wirtschaftsbereichen üblich über die Preise an die Patienten und Bewohner weitergegeben werden können. Mit zunehmend geringeren Einnahmen der Sozialversicherungsträger und Kommunen wird der Spielraum für Preiserhöhungen tendenziell ebenfalls geringer.

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist nach wie vor hoch, verhält sich nicht wie in anderen Branchen zyklisch und ist bisher auch keinem besonders intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Ebenfalls kann diese Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen durch strukturelle Veränderungen im deutschen Pflegemarkt, wie zum Beispiel neue Pflegeformen und Wohnformen sowie alternative ambulante Angebote, beeinträchtigt werden.

Finanzielle Risiken

Das Lukaskrankenhaus ist gemeinnützig. Der Verlust der Gemeinnützigkeit stellt ein wesentliches finanzielles Risiko dar, dem durch die strikte Einhaltung der relevanten Steuergesetze und -regelungen begegnet wird.

Da das Zinsrisiko der Einrichtungen des Lukaskrankenhauses vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden resultiert, ist der Großteil der Finanzinstrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten fixiert. Die grundbesicherten Darlehen haben eine langfristige Zinsbindungsfrist.

Durch die Teilnahme am Cash Management der Stadt Neuss können Liquiditätsrisiken so gut wie ausgeschlossen werden.

Der erforderliche Investitionsbedarf kann nicht immer komplett durch die verfügbaren Eigen- und Fördermittel gedeckt werden. Außerordentliche Risiken aus Fremdfinanzierungen sind derzeit allerdings nicht zu erkennen. Die Situation an den internationalen Finanzmärkten hat sich beruhigt, hinzu kommt, dass auch während der Krise starke Finanzierungstätigkeiten der Banken und institutionellen Anleger im Gesundheitswesen festzustellen waren und somit nicht mit Einschränkungen der Darlehensgewährung von Banken und Kreditinstituten zu rechnen ist. Aktuell befinden sich die Fremdkapitalzinsen auf einem historischen Tiefstand. Gleichwohl steigt nach Basel III der Druck auf das Eigenkapital der Banken. Wir begegnen diesem Risiko aktiv durch Gespräche mit unseren Finanzpartnern.

Das Lukaskrankenhaus ist ausschließlich im Euro-Raum tätig und muss daher keine Währungsrisiken tragen.

Die Forderungsausfallrisiken sind durch den hohen Anteil an Erlösen von Krankenversicherungen und aus öffentlichen Mitteln vergleichsweise gering. Eventuellen Risiken wurde durch die Bildung entsprechender Einzel- und Pauschalwert-

berichtigungen in Höhe von rd. 180 TEUR sowie Rückstellungen für Budgetrisiken in Höhe von 3,1 Mio. EUR angemessen begegnet.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Politische und gesetzliche Rahmenbedingungen wie die Budgetfrierung, die DRG-Fallpauschalen und die Situation der gesetzlichen Krankenkassen, die Zusatzbeiträge von ihren Mitgliedern erheben, werden die weitere Entwicklung des Krankenhaussektors beeinflussen. Gerade in NRW, einem Bundesland das die Einzelförderung von Investitionsmaßnahmen durch die Einführung einer Baupauschale ersetzt hat, herrschen schwierige regulatorische Rahmenbedingungen. Der bereits erwähnte Krankenhausrahmenplan NRW und die mit diesem auf einen Bettenabbau abzielende Bedarfsplanung stellen ein erhebliches Risiko für die Krankenhäuser dar.

Der vom Statistischen Bundesamt auf 2,0% festgesetzte Orientierungswert als Soll-Vorgabe zur Bemessung der Steigerung des Basisfallwertes ist als deutlich zu niedrig anzusehen, so dass die Erlös- und Kostenschere weiter auseinander zu gehen droht, was das Lukaskrankenhaus vor besondere Herausforderungen stellte.

Am 13. März 2014 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) hinsichtlich des Vorabentscheidungsersuchens des Bundesfinanzhofs (BFH) zum anhängigen Verfahren der umsatzsteuerlichen Behandlung der ambulanten Verabreichung von Zytostatika sein Urteil gefällt, welches so ausfiel, wie von der Geschäftsführung erwartet. Nach Auffassung des EuGH kann „eine Lieferung von Gegenständen wie den im Ausgangsverfahren fraglichen zytostatischen Medikamenten, die von innerhalb eines Krankenhauses selbständig tätigen Ärzten im Rahmen einer ambulanten Krebsbehandlung verschrieben worden sind, [...] nicht gemäß Art. 13 [...] von der Mehrwertsteuer befreit werden, es sei denn, diese Lieferung ist in tatsächlicher und in wirtschaftlicher Hinsicht von der Hauptleistung der ärztlichen

Heilbehandlung untrennbar [...]“ Die Trennbarkeit der Hauptleistung der ärztlichen Heilbehandlung von der eigentlichen Lieferung der Medikamente wurde im Anschluss durch den BFH gesondert geprüft. Mit dem Urteil dürfte sich das umsatzsteuerliche Risiko auf null reduziert haben, es sei denn, der Umfang des vorsteuerbehafteten Materialeinsatzes wäre streitig. Dem ist in unserem Fall aber nicht so. Für das Risiko, dass die Kostenträger im Falle der endgültigen (Umsatz-) Steuerfreiheit der ambulanten Zytostatikaverabreichung den Mehrwert auf die erbrachten Leistungen zurückfordern wurden ebenfalls Rückstellungen (2,0 Mio. EUR) gebildet.

Das Schleswig-Holsteinische Finanzgericht hat am 25. Juni 2014 festgelegt, dass die Mitversicherung angestellter Klinikärzte in der Betriebshaftpflichtversicherung des Arbeitgebers keinen geldwerten Vorteil darstellt, da die Mitversicherung lediglich als notwendige Begleiterscheinung anzusehen sei. Da der Senat aber die Revision gegen das Urteil zugelassen hat, welches zurzeit beim BFH anhängig ist, begegnet das Lukaskrankenhaus diesem Risiko mit der Bildung einer Rückstellung in Höhe von 600 TEUR.

Am 16. Oktober 2014 hat der Bundesgerichtshof (BGH) geurteilt, dass Honorarärzte keine Wahlleistungen im Krankenhaus erbringen dürfen. Inwieweit auch der Leistungsbereich unserer Gesellschaft partiell betroffen sein könnte, ist noch nicht abschließend geklärt. Insgesamt ist davon auszugehen, dass sich das Urteil in der Branche erheblich auswirken kann.

Ab 1. Januar 2015 gilt für den Einsatz von Kniegelenk-Totalendoprothesen (Knie-TEP) wieder die Mindestmengenregelung. Das hat Ende Dezember 2014 der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA) beschlossen. Laut der Regelung dürfen Krankenhäuser diese Leistung nur noch dann mit der GKV abrechnen, wenn sie mindestens 50 Knie-TEPs pro Jahr einsetzen. Wir begegnen diesem Risiko mit Gesprächen mit niedergelassenen orthopädischen Kooperationspartnern.

Nach Entscheidung des GBA sind für interkonventionelle Herzklappeneingriffe bestimmte Strukturqualitätsmerkmale nachzuweisen, um diese Eingriffe erbringen zu dürfen. Trotz des Nachweises haben die Kostenträger bereits signalisiert, diese Leistungen mit dem Lukaskrankenhaus nicht zu vereinbaren. Auch für diesen Bereich wurden (soweit in den vergangenen Jahren Leistungen erbracht wurden) Rückstellungen gebildet, die in den zuvor genannten Budgetrisikorückstellungen enthalten sind.

Im Pflegebereich wurden durch das Heimbewohnerschutzgesetz die Anforderungen an die Heimträger präzisiert und erweitert, die Kontrollaufgaben der Heimaufsicht wurden erweitert und die Zusammenarbeit zwischen Heimaufsicht, MDK und Kostenträgern wurde gesetzlich institutionalisiert. Das Wohn- und Teilhabegesetz mit den darin beschriebenen Kriterien erfordert eine kontinuierliche Qualifizierung der in den Wohn- und Pflegeheimen beschäftigten Mitarbeiter. Die Notwendigkeit der genauen und zeitnahen Dokumentation entsprechend der Vorgaben ist den Mitarbeitern durch regelmäßige Schulungen nahezubringen. Diese zusätzlichen Aufgaben dürfen jedoch nicht dazu führen, dass die den Bewohnern bisher in hohem Maße entgegengebrachte Empathie aus Zeitgründen zurückgenommen werden muss.

Operative Risiken

Das operative Risiko besteht vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch eine Flexibilisierung der betrieblichen Abläufe kompensiert werden können. Die Einrichtungen des Lukaskrankenhauses sind stets bestrebt, einerseits die Gewinnschwelle der einzelnen Einrichtungen zu reduzieren und andererseits die Auslastung zu erhöhen.

Weiterhin werden betriebliche Risiken durch Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsmaßnahmen minimiert. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovor-sorge und der Früherkennung im Bereich des Leistungsgeschehens. Wir erreichen

dies durch die regelmäßige Befragung der uns anvertrauten Menschen, ein umfangreiches Beschwerdemanagement, Maßnahmen zur Patienteninformation und -aufklärung sowie ein Hygiene- und ein Qualitätsmanagement.

Aufgrund unseres sehr personalintensiven Geschäfts können trotz unseres Qualitätsmanagements, häufiger Kontrollen und Mitarbeiterschulungen Fehler auftreten, die Qualitätsprobleme mit sich bringen. Qualitätsmängel sind ein Risiko, das niemals ganz ausgeschlossen werden kann.

Personelle Risiken

2003 hatte der Europäische Gerichtshof (EuGH) explizit auch für Deutschland entschieden, dass der Bereitschaftsdienst in Krankenhäusern vollumfänglich als Arbeitszeit einzustufen ist. Das EuGH-Urteil führt durch die Umsetzung des neuen Arbeitszeitgesetzes zu einem erhöhten Personalbedarf im ärztlichen Dienst. Am 15. Juli 2009 entschied das Bundesarbeitsgericht zudem, dass auch für nächtlichen Bereitschaftsdienst Freizeitausgleich gewährt werden muss. Bisher wurden Stunden innerhalb des Bereitschaftsdienstes für die Ermittlung von Zusatzurlaub aus Nacharbeit nicht gewertet. Während sich das Arbeitskräfteangebot im ärztlichen Dienst und in der Pflege immer mehr verknappt, steigt aufgrund der demografischen Entwicklung die Nachfrage, was dazu führt, dass einer Untersuchung des Deutschen Krankenhausinstituts zufolge, immer mehr Krankenhäuser mit Stellenbesetzungsproblemen zu rechnen haben: Galt dies 2006 nur für 28 % der Einrichtungen, stieg dieser Wert bis 2009 um 164 % auf 74 % an. Von dieser Entwicklung sind insbesondere kleine Häuser sowie solche in ländlichen Regionen betroffen. Im Lukaskrankenhaus sind alle Arztstellen besetzt, was einerseits dem Engagement unser Chefärzte zu verdanken ist und andererseits sicherlich auf unseren Status als akademisches Lehrkrankenhaus sowie die günstige Lage im Großraum Düsseldorf-Neuss zwischen den Universitätskliniken Düsseldorf und Köln zurückzuführen ist.

Sonstige Risiken

Generell könnten laufende Rechtsstreitigkeiten, die am Bilanzstichtag nicht beendet waren, zu zukünftigen Belastungen führen. Im Geschäftsjahr liegen jedoch keine berichtspflichtigen Rechtsstreitigkeiten vor. Weitere maßgebliche Risiken, wie sie bei Industrie- oder Handelsunternehmen typischerweise auftreten, sind in der Lukas-Gruppe weitgehend ausgeschlossen.

Fraglich ist jedoch insbesondere, wie sich die steigenden Prämien in der Krankenhaus-Haftpflichtversicherung auf das Lukaskrankenhaus auswirken werden. Im Verbund wird aktiv ein Risikomanagementsystem betrieben.

Im Jahr 2014 wurde ein Compliance-Projekt mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers durchgeführt, da Transparenz und Antikorruption für die Leitung des Lukaskrankenhauses wichtige Werte darstellen.

Zusammenfassend kann im Rahmen des Risikocontrollings festgestellt werden, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen. Außerdem ist davon auszugehen, dass die dargestellten Risiken keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nächsten Jahre haben werden.

3. Chancenbericht

Strategische Chancen

Die Tätigkeitsfelder des Lukaskrankenhauses sind dank der hohen Qualität und des Engagements der Mitarbeiterschaft gut am Markt positioniert. Ein wesentlicher strategischer Vorteil unserer Gruppe gegenüber anderen Anbietern ist in der Komplexität und Vernetzung der verschiedenen Gesundheitsdienstleistungen zu sehen, die unter dem Dach der Städtischen Kliniken Neuss zusammengefasst sind.

Gerade angesichts der unklaren wirtschaftlichen Gesamtentwicklung ist diese breite Streuung der Aktivitäten und Angebote als strategischer Vorteil auch im Sinne einer Risikostreuung anzusehen.

Wachstumschancen

Es ist davon auszugehen, dass sowohl der Krankenhaus- als auch der Pflegemarkt im Einzugsgebiet unserer Einrichtungen demografiebedingt weiter wachsen werden. Krankenhäuser werden im DRG-Fallpauschalensystem verstärkt zum Wettbewerb aufgefordert. Es bieten sich ihnen aber zugleich bessere Chancen, ihre Stärken herauszustellen und auszubauen. Auch für unsere Kliniken wird das Agieren im Wettbewerb ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein. Fallzahlsteigerungen werden nur in Konkurrenz mit anderen Häusern zu realisieren sein. Dies setzt eine breit angelegte Kommunikation der Stärken unserer Hospitäler an Patienten, Einweiser und Kooperationspartner voraus. Neben der Sicherung operativer Exzellenz besteht ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor für uns in der Etablierung medizinischer Kompetenzzentren, so genannter Leuchttürme. Diese Schwerpunktbildung stellte auch eine wesentliche Forderung des Krankenhausrahmenplans NRW dar. Zudem wird die Bedeutung von Kooperationen zukünftig steigen. Der Krankenhausrahmenplan stellt dementsprechend nicht nur ein Risiko dar, sondern bietet auch Wachstumschancen, zum Beispiel in den Disziplinen Palliativmedizin und Geriatrie. Zudem wurde Ende 2014 ein Leitender Arzt der Elektrophysiologie eingestellt, wovon wir uns eine Weiterentwicklung in diesem im Rhein-Kreis Neuss einmaligen Segment versprechen.

Mit einem Volumen von rd. 150 Millionen EUR wurden in den vergangenen Jahren im Rahmen der baulichen Sanierung die Voraussetzungen für ein hochmodernes und leistungsfähiges Krankenhaus geschaffen. Diese baulichen Voraussetzungen kombiniert mit einem modernen Großgerätepark, hervorragender Qualität in der Patientenversorgung und dem guten Ruf stellen im Rheinkreis Neuss ein Alleinstellungsmerkmal des Lukaskrankenhauses und gleichzeitig die

größten Chancen dar. Bestätigt wird dies durch die erneute Auszeichnung unseres Krankenhauses durch den Fokus als Top Krankenhaus unter den besten hundert Häusern in Deutschland und den besten 14 Häusern in NRW.

In der Altenhilfe ergeben sich aus einer stabilen Nachfrage heraus weitere Chancen. Zudem ist aufgrund zunehmender gesellschaftlicher Mobilität und damit sinkender örtlicher Verbundenheit der Angehörigen ein Trend zu professioneller Pflege zu konstatieren.


Die Geschäftsführung dankt insbesondere den ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikern, die diesen Kurs engagiert und kritisch begleitet haben.

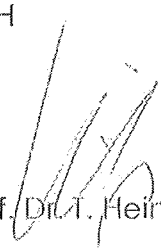
Wir danken ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich der Mitarbeitervertretung, die die großen Herausforderungen der Vergangenheit hervorragend bewältigt haben.

Neuss, den 5. März 2015

Städtische Kliniken Neuss
- Lukaskrankenhaus – GmbH

Geschäftsführung


St. Horn


Prof. Dr. T. Heintges


Dr. Nicolas Krämer

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	337.318,29	258
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>0,00</u>	<u>17</u>
	337.318,29	275
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	84.985.516,87	86.448
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	38.271,00	47
3. Technische Anlagen	1.981.533,00	2.394
4. Einrichtungen und Ausstattungen	15.121.861,00	16.281
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>2.416.784,15</u>	<u>404</u>
	104.543.966,02	105.574
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	187.750,00	140
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.601.290,80	1.606
2. Unfertige Leistungen	<u>926.212,45</u>	<u>1.379</u>
	2.527.503,25	2.985
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.669.939,46	13.321
2. Forderungen an Gesellschafter	47.004,88	40
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach KHEntgG 1.496.494,85 EUR (Vorjahr 1.108 TEUR)	1.496.594,50	1.108
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38.037,61	33
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>800.492,85</u>	<u>1.061</u>
	16.052.069,30	15.563
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.989.371,79	1.250
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	4.909.613,77	4.910
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>15.159,35</u>	<u>43</u>
	<u>132.562.751,77</u>	<u>130.740</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	15.147.450,00	15.100
II. Kapitalrücklagen	6.432.563,50	6.433
III. Gewinnrücklagen	5.824.981,46	5.825
IV. Gewinnvortrag	4.462.060,05	3.640
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>1.371.031,52</u>	<u>822</u>
	33.238.086,53	31.820
B. SONDERPOSTEN		
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	21.009.791,42	21.405
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.513.079,00	1.705
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>1.179.853,00</u>	<u>1.269</u>
	23.702.723,42	24.379
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	681.436,00	600
2. Sonstige Rückstellungen	<u>17.511.799,27</u>	<u>14.455</u>
	18.193.235,27	15.055
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.603.024,78	48.793
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
4.385.466,92 EUR (Vorjahr 7.942 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.041.159,69	3.729
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
4.041.159,69 EUR (Vorjahr 3.729 TEUR)		
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
850.467,11 EUR (Vorjahr 702 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.526.118,88	2.762
- davon nach KHEntgG		
462.100,58 EUR (Vorjahr 451 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
2.526.118,88 EUR (Vorjahr 2.762 TEUR)		
4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.384,79	3
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
1.384,79 EUR (Vorjahr 3 TEUR)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.773.078,17	3.581
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
3.773.078,17 EUR (Vorjahr 3.581 TEUR)		
- davon aus Steuern		
1.276.617,65 EUR (Vorjahr 1.170 TEUR)		
	56.944.766,31	58.868
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG	482.733,97	556
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>1.206,27</u>	<u>62</u>
	<u>132.662.751,77</u>	<u>130.740</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	2014 EUR	2013 TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	100.345.154,69	95.792
2. Erlöse aus Wahlleistungen	4.905.047,48	4.659
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	4.435.987,82	3.524
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.077.500,27	3.296
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-452.545,64	449
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	600.282,14	658
7. Sonstige betriebliche Erträge	<u>25.945.869,30</u>	<u>26.260</u>
	138.857.296,06	134.638
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	54.763.652,06	52.766
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 3.870.799,23 EUR (Vorjahr 3.722 TEUR)	13.273.499,17	12.638
	<u>68.037.151,23</u>	<u>65.404</u>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.009.405,27	23.267
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>9.333.823,41</u>	<u>8.213</u>
	<u>32.343.228,68</u>	<u>31.480</u>
Zwischenergebnis	38.476.916,15	37.754
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG 2.812.671,36 EUR (Vorjahr 2.964 TEUR)	2.812.671,36	2.964
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	46,00	13
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.088.464,20	4.422
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	73.409,00	77

	2014 EUR	2013 TEUR
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.946.601,28	3.102
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.632.026,89	9.562
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>29.767.346,86</u>	<u>29.344</u>
Zwischenergebnis	3.105.531,68	3.222
17. Erträge aus Beteiligungen	232.302,10	267
- davon aus verbundenen Unternehmen 232.302,10 EUR (Vorjahr 267 TEUR)		
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.763,71	21
- Gefördert 2,99 EUR (Vorjahr 2 TEUR)		
- davon aus verbundenen Unternehmen 7.853,60 EUR (Vorjahr 9 TEUR)		
- davon aus der Abzinsung 3.373,36 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.740.441,50	1.887
- davon für Betriebsmittelkredite 3.335,92 EUR (Vorjahr 7 TEUR)		
- davon aus der Aufzinsung 29.638,58 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.615.155,99	1.623
21. Außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis	0,00	480
22. Steuern	244.124,47	321
- davon vom Einkommen und vom Ertrag 244.124,47 EUR (Vorjahr 321 TEUR)		
23. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>1.371.031,52</u>	<u>822</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH unterhält ein Krankenhaus mit 548 Planbetten, die Rheintor-Klinik und das Pflegeheim Herz-Jesu. Die Gesellschaft ist als steuerbegünstigter Zweckbetrieb von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. Nicht befreit sind steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung erfolgt nach den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Das Stammkapital beträgt 15.147.450,00 EUR. In 2014 erfolgte eine Erhöhung um 47.450 EUR.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (Software und Firmenwert) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear. Ein Anlagennachweis ist diesem Anhang beigelegt. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR bis zu 1.000 EUR wurde nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre aufzulösen ist. Die Zusammensetzung des Abschreibungspools wird nicht verändert. Im Rahmen der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe werden § 6 Abs. 2 und § 6 Abs. 2a EStG berücksichtigt.

Der derivative Firmenwert der Rheintor Klinik wurde über seine planmäßige Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben, da davon ausgegangen wurde, dass die regionale Marktposition des Krankenhauses über mindestens diesen Zeitraum erhalten blieb. Die Abschreibung endete in 2014.

Als verbundene Unternehmen werden Beteiligungen an der Krankenhaus Service GmbH Neuss, Neuss, der PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss, der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, und der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH, Neuss, ausgewiesen. Die Anteile werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Leistungen) werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsvorschriften unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ausgleichsposten sind entsprechend dem Krankenhausfinanzierungsrecht gebildet und gesondert ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Teilwertverfahren. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 4,53 %, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Berechnung liegen eine Schätzung der Lohn- und Gehaltssteigerung von 3 % p. a. und ein Rententrend von 2 % p. a. zu Grunde.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind grundsätzlich mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bezüglich der zum 1. Januar 2010 bilanzierten Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht nach Artikel 67

Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Aus der Beibehaltung der Bewertung ergibt sich zum 31. Dezember 2014 ein Überdeckungsbetrag von 86 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Für die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens vgl. den am Ende des Anhangs beigefügten nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung gegliederten um immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen erweiterten Anlagenachweis.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung stellt einen bilanziellen Korrekturposten zum Eigenkapital dar. Er soll Abschreibungen auf das Vermögen ausgleichen, welches vor Inkrafttreten des KHG (1972) zur unmittelbaren stationären Krankenversorgung beschafft wurde und den förderungsfähigen Investitionen nach dem KHG entspricht. Aus handelsrechtlicher Sicht besitzt er nicht die Eigenschaft eines Vermögensgegenstandes. Sein Ansatz erfolgt gemäß § 5 Abs. 5 i. V. m. § 1 Abs. 3 KHBV.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Personalarückstellungen	4.731
Instandhaltungen	2.184
Sonstige	<u>10.596</u>
	<u>17.511</u>

Es handelt sich bei den Rückstellungen für Instandhaltungen um Rückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB a. F., welche in den Folgejahren bestimmungsgemäß verbraucht werden.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten geht aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel hervor.

Verbindlichkeitspiegel

	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		<u>bis zu einem</u> <u>Jahr</u> EUR	<u>zwischen</u> <u>einem und fünf</u> <u>Jahre</u> EUR	<u>von mehr als</u> <u>fünf Jahre</u> EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.603.024,78	4.385.466,92	15.893.417,88	26.324.139,98
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.041.159,69	4.041.159,69	0,00	0,00
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.526.118,88	2.526.118,88	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.384,79	1.384,79	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.773.078,17</u>	<u>3.773.078,17</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>56.944.766,31</u>	<u>14.727.208,45</u>	<u>15.893.417,88</u>	<u>26.324.139,98</u>

Grundbuchliche Sicherungen bestehen hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 20.800 TEUR. Für die 100% ige Tochter PK Privatlinik Neuss GmbH, Neuss, hat das Lukaskrankenhaus für ein Darlehen in Höhe von 3.500 TEUR eine weitere grundbuchliche Sicherung übernommen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 1 HGB) gegliedert.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von 100,3 Mio. EUR setzen sich zusammen aus Erlösen aus dem Krankenhausbereich in Höhe von 95,7 Mio. EUR und Erlösen aus dem Altenpflegeheimbereich in Höhe von 4,6 Mio. EUR.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten 30 TEUR Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, die Erträge 3 TEUR aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 677 TEUR. Enthalten in dieser Summe sind 662 TEUR von der KV bzgl. Nachvergütung ambulanter Notfalleleistungen aus den Jahren 2005 bis 2007.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2.299 TEUR enthalten. Diese enthalten im Wesentlichen Zuführungen zu Budgetrückstellungen und eine Rückstellung für Personalrisiken.

In den Erlösen aus allgemeinen Krankenhausleistungen sind Korrekturen von Erlösausgleichen aus früheren Geschäftsjahren in Höhe von 565.710,33 EUR enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Umfang von 244 TEUR belastet.

5. Sonstige Angaben

5.1 Haftungsverhältnisse

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB liegen vor hinsichtlich der Erteilung von selbstschuldnerischen Bürgschaften zugunsten der Krankenkassen und der KV Nordrhein gem. § 95 Abs. 2 Satz 6 SGB V für Forderungen gegen das verbundene Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit.

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH, Neuss, hat gegenüber der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, eine Patronatserklärung abgegeben. Der Gesellschaft wird garantiert, die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten.

Von einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen ist derzeit vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der Gesellschaften nicht auszugehen.

5.2 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH sind

Ass. jur. Stefan Hahn

Prof. Dr. med. Tobias Heintges

Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken, bis 30.6.2014

Dipl.-Kfm. Dr. Nicolas Krämer, ab 1.7.2014

Deren Gesamtbezüge beliefen sich 2014 auf 251.550 EUR.

5.3 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Thomas Nickel, Versicherungsdirektor
Stellvertretende Vorsitzende	Heide Broll, Regierungsangestellte
Weitere Mitglieder	Herbert Napp, Bürgermeister
	Dr. Michael Werhahn, Kaufmann
	Anna Maria Holt, VHS Dozentin
	Arno Jansen, Verbandsjurist
	Hans Joachim van der Kemp, Verwaltungsbeamter
	Ingrid Schäfer, Vorstandsassistentin
	Jutta Kelleter, Hausfrau
	Michael Klinkicht, Angestellter
	Gerhard Lehmann, Betriebsratsvorsitzender
	Christa Krüll, Stellv. Betriebsratsvorsitzende
	Dr. Martina König, Ärztin
	Sebastian Ebertz, Krankenpfleger
	Peter Wolf, Krankenpfleger

Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind zusätzlich Vertreter benannt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten Sitzungsgelder in Höhe von 15.000,00 EUR.

5.4 Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren – ohne Auszubildende – im Durchschnitt 1.274 Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt, mit Einbeziehung der Auszubildenden 1.404. Es waren 130 Arbeitnehmer in einem Ausbildungsverhältnis beschäftigt. Im Durchschnitt waren 937 Vollzeit- sowie 467 Teilzeitkräfte in Diensten des Krankenhauses.

Die Arbeitnehmer verteilen sich wie folgt:

	Arbeitnehmer
Ärztlicher Dienst	212
Pflegedienst	523
Sonstiges Personal	<u>539</u>
	<u>1.274</u>

5.5 Anteilsbesitz

Die Gesellschaft besitzt an folgenden Gesellschaften jeweils mehr als 20 % der Anteile:

<u>Name/Sitz</u>	<u>Anteil an Kapital</u> %	<u>Eigenkapital zum 31. Dezember 2014</u> EUR	<u>Jahresergebnis 2014</u> EUR
PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss	100	857.608,57	148.171,43
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss	100	-13.623,19	37.380,00
Krankenhaus Service GmbH Neuss, Neuss	51	394.605,89	227.372,50
LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH, Neuss	94,90	6.169.762,86	-939.365,52

5.6 Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen derzeit folgende Verpflichtungen aus Leasinggeschäften:

	<u>Aufwand p.a.</u> TEUR	<u>Restlaufzeit</u> <u>des Vertrages</u> in Jahren	<u>Restlaufzeit</u> <u>von mehr als</u> <u>einem Jahr bis</u> <u>fünf Jahren</u> TEUR	<u>Restlaufzeit</u> <u>von mehr als</u> <u>fünf Jahren</u> TEUR
Nutzungsvertrag MRT	<u>167</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

Bei dem angegebenen Nutzungsvertrag handelt es sich um einen Vertrag über die Nutzung eines Magnetresonanztomographen.

Dieser Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Wenn die Laufzeit nicht verlängert wird, besteht die Option zum Kauf. Durch den Abschluss des Nutzungsvertrages hat das Lukaskrankenhaus mit Ablauf des Vertrages die Möglichkeit, sich den aktuellen Marktbedingungen gegenüber aufgeschlossen zu verhalten, indem dann kurzfristig die Möglichkeit gegeben ist, einen evtl. Neukauf zu tätigen.

5.7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum 31. Dezember 2014 Verpflichtungen im Zusammenhang mit einem begonnenen Investitionsvorhaben (sog. Bestellobligo) in Höhe von 3.316 TEUR.

5.8 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit in dem Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

5.9 Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird als Muttergesellschaft in den Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus GmbH, Neuss, einbezogen.

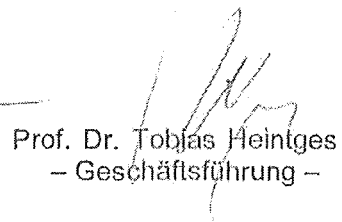
5.10 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, den 5. März 2015



Stefan Hahn



Prof. Dr. Tobias Heintges
– Geschäftsführung –



Dr. Nicolas Krämer

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2014

Bilanzposten: A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Anfangs- stand EUR	Umfinanzierung Zugang EUR	Umgliederung Abgang EUR	Endstand EUR
1	2	3	4/5	6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.022.112,13 ¹⁾	288.283,96	- 17.493,93 19.504,33 **	3.312.406,49
2. Geschäfts- oder Firmenwert	171.418,00 ¹⁾	0,00	0,00	171.418,00
	<u>3.193.530,13</u>	<u>288.283,96</u>	<u>- 17.493,93</u>	<u>3.483.824,19</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	149.120.922,29 ¹⁾	± 884.335,55 * 2.480.454,14	+ 203.777,79 - 639.354,16	151.165.800,06
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	3.421.230,91 ¹⁾	0,00	- 37.125,93	3.384.104,98
3. Technische Anlagen	13.087.413,07 ¹⁾	0,00	- 62.380,53	13.025.032,54
4. Einrichtungen und Ausstattungen	72.918.358,29 ¹⁾	3.671.271,99	+ 31.651,84 ** - 912.669,58	75.708.612,54
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	404.264,24 ¹⁾	2.267.453,87	- 254.933,96 **	2.416.784,15
	<u>238.952.188,80</u>	<u>± 884.335,55 * 8.419.180,00</u>	<u>± 235.429,63 ** - 1.651.530,20</u>	<u>245.700.334,27</u>
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	140.300,00 ¹⁾	47.450,00	0,00	187.750,00
Summe	<u>242.286.018,93</u>	<u>± 884.335,55 * 8.754.913,96</u>	<u>± 254.933,96 ** - 1.669.024,13</u>	<u>249.371.908,76</u>

Entwicklung der Abschreibungen				
Anfangsstand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	Restbuchwerte 31.12.2014 EUR
7	8/10	9/11	12	13
2.763.677,84	223.748,29	12.337,93	2.975.088,20	337.318,29
<u>154.276,00</u>	<u>17.142,00</u>	<u>0,00</u>	<u>171.418,00</u>	<u>0,00</u>
<u>2.917.953,84</u>	<u>240.890,29</u>	<u>12.337,93</u>	<u>3.146.506,20</u>	<u>337.318,29</u>
62.672.427,42	4.147.209,93	639.354,16	66.180.283,19	84.985.516,87
3.374.447,91	8.512,00	37.125,93	3.345.833,98	38.271,00
10.693.773,07	412.107,00	62.380,53	11.043.499,54	1.981.533,00
56.638.039,29	4.823.307,67	874.595,42	60.586.751,54	15.121.861,00
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.416.784,15</u>
<u>133.378.687,69</u>	<u>9.391.136,60</u>	<u>1.613.456,04</u>	<u>141.156.368,25</u>	<u>104.543.966,02</u>
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>187.750,00</u>
<u>136.296.641,53</u>	<u>9.632.026,89</u>	<u>1.625.793,97</u>	<u>144.302.874,45</u>	<u>105.069.034,31</u>

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2014	Sollansatz 2015	Sollansatz 2016
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	100.345.155	106.281.000	108.941.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	4.905.047	5.047.500	5.059.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	4.435.988	4.299.000	4.299.000
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	3.077.542	3.113.000	2.992.000
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-452.546	0	0
6.	Aktivierete Eigenleistungen			
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	600.283	641.500	585.000
8.	Sonstige betriebliche Erträge	25.945.827	22.374.200	22.118.000
9.	Personalaufwand	-68.037.150	-73.139.000	-76.365.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-23.009.406	-24.124.200	-24.435.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.333.824	-9.489.000	-9.590.000
11.	Zwischenergebnis	38.476.916	35.004.000	33.604.000
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.812.671	2.928.000	2.928.000
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	46	0	0
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.161.873	3.973.000	3.729.000

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2014	Sollansatz 2015	Sollansatz 2016
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-2.946.602	-3.063.000	-2.940.000
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-9.632.027	-10.103.000	-10.042.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-29.767.346	-25.642.000	-25.587.000
19.	Zwischenergebnis	3.105.531	3.097.000	1.692.000
20.	Erträge aus Beteiligungen	232.302	151.000	151.000
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.764	18.000	18.000
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.740.441	-1.666.000	-1.611.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.615.156	1.600.000	250.000
24.	Steuern	-244.124	-250.000	-250.000
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
26.	Jahresüberschuss	1.371.032	1.350.000	0
27.	Gewinnvortrag	4.462.060		
28.	Bilanzgewinn	5.833.092		

Mittelverwendung 2016

Sachanlagen

	Ansatz 2016	Verpflichtungs- ermächtigungen	Gesamt- ausgaben
	Euro	Euro	Euro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
3. Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	6.115.000	1.000.000	6.115.000
4. Anlagen im Bau	0	-	0
5. Darlehenstilgung	4.251.000	-	4.251.000
	10.366.000	1.000.000	10.366.000

Gesamt - Deckungsmittel 2016

	Euro
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Baupauschale)	1.043.000
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förderung)	1.758.000
Kreditmittel	0
Eigenmittel	7.565.000
	<hr/> <hr/> 10.366.000

Mittelverwendung Sachanlagen

	2016	2017	2018	2019	2020	Insgesamt
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
3. Technische Anlagen/ Einrichtungen und Ausstattungen						
IT-Projekte	897	748	760	542	476	3.423
Umbau Station Elisabeth Herz-Jesu	400	-	-	-	-	400
Einf. Flex-Pool, IT-Dienstplan, Managementsyst. Pflege	150	150	-	-	-	300
Erneuerung vorhandener Medizintechnik	150	150	150	150	150	750
Neugestaltung Fassade Rheintor im historischen Stil	125	-	-	-	-	125
Neuanschaffung C-Bogen Ambulanz	100	-	-	-	-	100
Neues IT-Programm ZSVA	80	-	-	-	-	80
Aufrüstung medizinischer Geräte	75	80	600	480	-	1.235
WLAN Telefonie Rheintor	50	-	-	-	-	50
Leichenkühlanlage Pathologie	47	-	-	-	-	47
Volldigitalisierung MRT und MR-Workstations	-	700	-	-	-	700
Umbau Station Josef Herz-Jesu	-	375	-	-	-	375
Neubeschaffung mobile Röntgengeräte A1/M1/K11	-	160	-	-	-	160
Visite 2.0 Rheintor Klinik	-	120	-	-	-	120
Wiederbesch. Kurzfr. Anlagegüter / Baupauschale	3.801	3.801	3.801	3.801	3.801	19.005
Kurzfr. Anlagegüter Rheintor Klinik	200	200	200	200	200	1.000
Kurzfr. Anlagegüter Pflegeheim Herz-Jesu	40	20	20	20	20	120
	6.115	6.504	5.531	5.193	4.647	27.990
5. Tilgung Darlehen						
Tilgung Darlehen Lukas	3.424	3.936	4.034	4.145	3.941	19.480
Tilgung Darlehen Rheintor	453	-	-	-	-	453
Tilgung Darlehen Herz-Jesu	374	231	130	132	135	1.002
	4.251	4.167	4.164	4.277	4.076	20.935
Gesamt:	10.366	10.671	9.695	9.470	8.723	48.925

Mittelherkunft

	2016	2017	2018	2019	2020	Insgesamt
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
1. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förd.)	1.758	1.758	1.758	1.758	1.758	8.790
	<u>1.758</u>	<u>1.758</u>	<u>1.758</u>	<u>1.758</u>	<u>1.758</u>	<u>8.790</u>
2. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Pauschale Förd.)	1.043	1.043	1.043	1.043	1.043	5.215
	<u>1.043</u>	<u>1.043</u>	<u>1.043</u>	<u>1.043</u>	<u>1.043</u>	<u>5.215</u>
5. Kreditmittel	-	-	-	-	-	0
	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>0</u>
6. Eigenmittel	897	748	760	542	476	3.423
IT-Projekte	400	-	-	-	-	400
Umbau Station Elisabeth Herz-Jesu	150	150	-	-	-	300
Einf. Flex-Pool, IT-Dienstplan, Managementsyst. Pflege	150	150	150	150	150	750
Erneuerung vorhandener Medizintechnik	125	-	-	-	-	125
Neugestaltung Fassade Rheintor im historischen Stil	100	-	-	-	-	100
Neuanschaffung C-Bogen Ambulanz	80	-	-	-	-	80
Neues IT-Programm ZSVA	75	80	600	480	-	1.235
Aufrüstung medizinischer Geräte	50	-	-	-	-	50
WLAN Telefonie Rheintor	47	-	-	-	-	47
Leichenkühlanlage Pathologie	-	700	-	-	-	700
Volldigitalisierung MRT und MR-Workstations	-	375	-	-	-	375
Umbau Station Josef Herz-Jesu	-	160	-	-	-	160
Neubeschaffung mobile Röntgengeräte A1/M1/K11	-	120	-	-	-	120
Visite 2.0 Rheintor Klinik	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	5.000
Kurzfr. Anlagegüter Lukas	200	200	200	200	200	1.000
Kurzfr. Anlagegüter Rheintor Klinik	40	20	20	20	20	120
Kurzfr. Anlagegüter Pflegeheim Herz-Jesu	3.424	3.936	4.034	4.145	3.941	19.480
Tilgung Darlehen Lukas	453	-	-	-	-	453
Tilgung Darlehen Rheintor	374	231	130	132	135	1.002
Tilgung Darlehen Herz-Jesu	<u>7.565</u>	<u>7.870</u>	<u>6.894</u>	<u>6.669</u>	<u>5.922</u>	<u>14.005</u>
Summe Eigenmittel	<u>10.366</u>	<u>10.671</u>	<u>9.695</u>	<u>9.470</u>	<u>8.723</u>	<u>48.925</u>
Gesamt						

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Überschussverteilung

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	53	53	70
Eigenkapital (in TEUR)	49	47	47
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Bilanzverlust	- 1	- 3	- 3
Eigenkapitalquote (in %)	92,5	88,7	71,4
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Stephan Lommetz,
Herr Johannes Steinhauer

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der swn Gesellschaft für erneuerbare Energien GmbH für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Die Gesellschaft übernimmt in Teilen die Planung und Koordination von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, welche im Konzernverbund der Stadtwerke Neuss GmbH ausgeführt werden.

2. Wirtschaftsbericht

Lage

Im Jahr 2014 wurden drei BHKW mit einer elektrischen Gesamtleistung von 2 MW in Betrieb genommen. Für das Jahr 2015 soll eine Erweiterung der Biogasproduktion in Hoisten vorgenommen werden. Daher sind Vorplanungen und eine Änderung des Bebauungsplanes planerisch begleitet worden. Es wurden Ingenieurleistungen in Höhe von 30 T€ erbracht. Somit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 5 T€ gestiegen.

Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 1.876,16 € erzielt, der wegen des bestehenden Verlustvortrags nicht abgeführt werden darf und ausschüttungsgesperrt ist.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einbeziehung in den swn-Konzern gewährleistet.

Die Bilanzsumme ist zum Bilanzstichtag nahezu unverändert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten eine Forderung aus Cash-Pooling gegen die Stadt Neuss in Höhe von 6,0 T€ (Vorjahr: 5,5 T€).

Investitionen wurden in 2014 keine getätigt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden. Es werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt, die Analysen der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten.

Die Geschäftstätigkeit ist von der Beauftragung der Konzerngesellschaften abhängig, worauf sowohl Chancen als auch Risiken resultieren. Ergebnisrisiken sind durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der EuW abgemildert.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Für 2015 werden Umsatzerlöse und Ergebnis vor Ergebnisübernahme auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 erwartet.

5. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 30. April 2015

Lommetz

Steinhauer

BILANZ
der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss,
zum **31. 12.2014**

Aktiva	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	EURO	EURO	EURO	EURO
<u>Umlaufvermögen</u>				
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
1. Forderungen gegen Gesellschafter	45.000,00	47.051,84	49.053,00	47.176,84
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.897,36	482,27	(2.823,16)	(2.823,16)
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.972,10	5.553,43	1.876,16	0,00
			50.000,00	50.000,00
			3.000,00	3.000,00
			21,92	23,84
			794,54	2.886,86
			52.869,46	53.087,54
			52.869,46	53.087,54

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Verlustvortrag	(2.823,16)	(2.823,16)
III. Jahresüberschuss	1.876,16	0,00

B. Rückstellungen
Sonstige Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

davon mit einer Restlaufzeit von
bis zu einem Jahr: EUR 21,92
(Vorj.: EUR 23,84)

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

davon mit einer Restlaufzeit von
bis zu einem Jahr: EUR 794,54
(Vorj.: EUR 2.886,86)

Gewinn- und Verlustrechnung der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss,
für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

	<u>01.01.2014 - 31.12.2014</u>	<u>01.01.2013 - 31.12.2013</u>
	EURO	EURO
1. Umsatzerlöse	30.000,00	25.000,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	1.100,00
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.899,48	20.097,81
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.227,73	6.186,99
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,81	12,22
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,44	0,00
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.876,16	-172,58
8. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	172,58
9. Jahresüberschuss	1.876,16	0,00

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages nach den Gliederungs- und Ausweisvorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen aus Ingenieurleistungen, die eine Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufweisen..

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind organschaftliche Steueransprüche an den Organträger enthalten.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Zinsabgrenzungen und das Cash-Pool-Guthaben bei der Stadt Neuss.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Umsatzerlösen sind Ingenieurleistungen enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gerichts-, Beratungs-, Prüfungs- und Jahresabschlusskosten.

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Cash-Pool-Zinsen.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Stephan Lommetz, Dipl. Kfm.

Kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Johannes Steinhauer, Dipl. Ing.

Projektmanager bei der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter. Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH bilden die Gesellschafterversammlung.

Gewinnabführungsvertrag mit Verlustübernahmevereinbarung:

Mit Vertrag vom 10. Oktober 2013 hat sich die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss in analoger Anwendung des §302 AktG verpflichtet, ihren ganzen Gewinn, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag und vorbehaltlich Rücklagenbildungen an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss abzuführen. Verluste sind von Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss auszugleichen.

Der im Geschäftsjahr erzielte Jahresüberschuss wurde aufgrund des bestehenden Verlustvortrags nicht abgeführt.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt Ingenieurleistungen als energiespezifische Dienstleistungen ihrer verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB. Daneben wurden keine Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt.

Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (energiespezifische Dienstleistungen). Es wurden getrennte Konten geführt.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss wird im Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss einbezogen. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 30. April 2015

Stephan Lommetz

Johannes Steinhauer

Erfolgsplan 2016

(in Tsd. EUR)	Ist 2014	WIPI 2015	Plan 2016
Umsätze	30	7	7
sonst. Erträge	0	78	78
Gesamtleistung	30	85	85
Materialkosten	-	-	-
Fremdleistungen	-14	-65	-65
Rohertrag	16	20	20
Personalkosten	-	-	-
sonst. betr. Aufwendungen	-14	-20	-20
EBITDA	2	0	0
Abschreibungen	-	-	-
EBIT	2	0	0
Zinserträge	-	-	-
Zinsaufwand	-	-	-
Finanzergebnis	0	0	0
EBT	2	0	0
sonstige Steuern	-	-	-
Jahresergebnis	2	0	0

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan

Abhängig von der Entwicklung des Unternehmens wird ein aktueller Finanzplan erstellt.

SWN Verkehrs- und Service AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen; insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, der Eissporthalle sowie in der Energiedienstleistung, einschließlich Contracting.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	30.652	28.232	20.112
Eigenkapital (in TEUR) davon:	7.537	7.537	7.537
- Gezeichnetes Kapital	398	398	398
- Rücklagen	7.139	7.139	7.139
- Bilanzgewinn/-verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	24,6	26,7	37,5
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Aufgrund des zwischen der SWN Verkehrs- und Service AG und der Stadtwerke Neuss GmbH geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Gewinn in Höhe von 2.116 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 1.343 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Vorstand

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2014 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht der SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die SWN Verkehrs- und Service AG erbringt als Auftragnehmer für die Stadtwerke Neuss GmbH Bus-Verkehrsleistungen in der Stadt Neuss und in einem Teil des Stadtgebietes von Kaarst und Grevenbroich.

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen worden.

Der Kauf der Thüga AG durch das kommunale Erwerberkonsortium Integra/KOM9 wurde im Dezember 2009 vollzogen. Die SWN Verkehrs- und Service AG ist über das Konsortium KOM9 mit einem Anteil von ca. einem Prozent an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA beteiligt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft erbringt als Dienstleister für die Muttergesellschaft SWN Fahrleistungen. Die allgemeine Entwicklung im Nahverkehr bei der SWN ist für die V+S von Bedeutung. Es zeigt sich ein allgemeiner Trend der vermehrten Nutzung von Nahverkehrsleistungen, welcher sich positiv auf die V+S auswirkt.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

- Mitarbeiter

Am 29. Dezember 2003 hat die Gesellschaft mit der Muttergesellschaft SWN einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Die Gesellschaft erhält hierfür eine marktgerechte Vergütung. Die SWN Verkehrs- und Service AG erbringt im Gegenzug Fahrleistungen an die SWN. Außerdem hat sie die Garantie erhalten, zukünftig mit weiteren Fahrleistungen der SWN beauftragt zu werden. Zur Erbringung dieser Leistungen werden SWN-Fahrzeuge zu Marktkonditionen angemietet und teils eigene, teils von der SWN gegen Entgelt überlassene Mitarbeiter eingesetzt.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der SWN ausscheidende Mitarbeiter durch Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2014 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 74 Fahrdienstmitarbeiter und 25 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO), dessen Tarifvertrag Grundlage der Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern ist.

Im Jahr 2013 konnte mit ver.di auf Basis des ursprünglich abgeschlossenen Übergangstarifvertrags ein Tarifvertrag mit einer Laufzeit über das Jahr 2014 hinaus abgeschlossen werden.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die Gesellschaft im Rahmen des SWN-Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren, das die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und somit auch an Ausschreibungen teilnehmen kann.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2004 konnte mit dem Betriebsrat der SWN eine Betriebsvereinbarung mit dem Ziel abgeschlossen werden, das gesamte SWN-Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Damit werden seit diesem Zeitpunkt im Rahmen des Dienstleistungsvertrags die Verkehrsleistungen der SWN zu Wettbewerbsbedingungen von der Gesellschaft im Auftrag der SWN erbracht.

Im Zusammenhang mit dem vorgenannten Dienstleistungsvertrag hatte die Gesellschaft in 2003 in einer gesonderten Vereinbarung Restrukturierungsverpflichtungen von der SWN gegen ein angemessenes Entgelt übernommen. Die von der Gesellschaft daraufhin gebildete Rückstellung wurde aufgrund der Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 2014 planmäßig in Anspruch genommen.

Die Umsatzerlöse liegen mit TEUR 8.731 auf Planniveau.

Bedingt durch das schlechtere Finanzergebnis aufgrund niedrigerer Erträge aus Gewinnabführungsverträgen liegt das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung leicht unter Plan.

Im Jahre 2014 wurden rund 41 % oder 1.519 Tkm der gesamten SWN Verkehrsleistungen von der Gesellschaft für die SWN erbracht. Durch zielgerichtete Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter konnte die Servicequalität weiter auf hohem Niveau gehalten werden.

Der Vorstand beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertragslage ist im Vergleich zum Vorjahr gekennzeichnet durch den von TEUR 1.427 auf TEUR 1.660 gestiegenen Rohertrag. Dies resultiert insbesondere aus einem Anstieg der Umsatzerlöse bei gleichzeitig gestiegenen Personalkosten und gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Das Betriebsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 530 auf TEUR 842. Das Finanzergebnis stieg wegen höherer Erträge aus Gewinnabführung von TEUR 1.032 auf TEUR 1.274.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. Mio. EUR 2,1. Der Geschäftsverlauf ist als positiv anzusehen.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags wird der Jahresüberschuss an die Muttergesellschaft vollständig abgeführt.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch laufende Einnahmen aus der Dienstleistung sowie durch den Gesellschafter gewährleistet. Die V+S ist in das Cash-Pooling der Stadt Neuss eingebunden. Diesbezüglich bestehen stichtagsbedingt Forderungen in Höhe von TEUR 2.713 (Vorjahr: Verbindlichkeit TEUR 2.069). Zusätzlich bestehen liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.087.

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch Finanzanlagevermögen mit einem Anteil von 80,5 % am Gesamtvermögen. Im Geschäftsjahr wurden TEUR 2.000 der Tochtergesellschaft gc Wärmedienste GmbH als Darlehen zur Verfügung gestellt.

Im Umlaufvermögen überwiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und die liquiden Mittel. Die Eigenkapitalquote beträgt 24,6 %.

Die Rückstellungen stellen mit einem Anteil von 43,1 % (Vorjahr: 46,4 %) einen wesentlichen Posten der Passivseite dar.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt auch weiter den bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken voraus.

Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Märkten und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland.

Die generelle Herausforderung für unseren künftigen Erfolg sehen wir in der Marktdynamik und in der Novellierung der Europäischen Gesetzgebung.

Wir sind mit der geschaffenen Organisationsstruktur und dem entwickelten Know-how auf geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen und einer damit verbundenen Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Für 2015 wird mit Umsatzerlösen leicht über denen des Jahres 2014 gerechnet. Daraus resultiert auch, wie in den Vorjahren ein nachhaltig positiver Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung, welcher jedoch leicht unter dem des Jahres 2014 liegt. Die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2015 liegt im Plan.

Auch in 2015 wird durch Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter ein hohes Maß an Serviceorientierung gewährleistet werden.

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, die im Wesentlichen von nur einem Auftraggeber abhängig sind. Wesentliche Risiken auf Ebene des Auftraggebers sind der V+S nicht ersichtlich. Um das damit verbundene Risikopotenzial zu verringern, werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette der Gesellschaft zu diversifizieren.

Weitere Risiken liegen in dem tarifvertraglichen Anpassungsdruck und dem damit verbundenen drohenden Anstieg im Personalkostenbereich.

Die Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass alle die SWN oder deren wesentliche Tochtergesellschaften gefährdeten Entwicklungen rechtzeitig erkannt und dass Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Risiken werden in einem turnusmäßigen Konzernreporting berichtet, und geeignete Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

Der Vorstand sieht zurzeit keine weiteren Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß der Satzung ist Gegenstand des Unternehmens die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus aber auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen. Dies gilt insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, in der Eissporthalle sowie in Energiedienstleistungen einschließlich Contracting.

Wir sind davon überzeugt, die Geschäftspolitik und die strategische Position der SWN Verkehrs- und Service AG vor dem Hintergrund der Marktentwicklung in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 29. Mai 2015

Heinz Runde

Stephan Lommetz

SWN Verkehrs- und Service AG
Neuss
 Bilanz zum 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	EUR
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
Fahrzeuge für Personenverkehr	8.334,00	13.334,00	
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.007.160,20	12.007.160,20	39.800,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.650.000,00	750.000,00	3.199.542,98
3. Beteiligungen	10.010.000,00	10.010.000,00	3.239.342,98
	<u>24.667.160,20</u>	<u>22.767.160,20</u>	<u>7.537.342,98</u>
	24.675.494,20	22.780.494,20	
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.848,82	3.848,82	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	788.791,15	3.106.883,73	28.531,40
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.097.384,31	284.318,69	
	<u>3.890.024,28</u>	<u>3.395.051,24</u>	
II. Guthaben bei Kreditinstituten	2.086.607,53	2.056.491,64	5.000.000,00
	<u>30.652.126,01</u>	<u>28.232.037,08</u>	<u>28.232.037,08</u>
			13.096.613,65
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	398.000,00	398.000,00	398.000,00
II. Kapitalrücklage	3.900.000,00	3.900.000,00	3.900.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	39.800,00	39.800,00	39.800,00
2. Andere Gewinnrücklagen	3.199.542,98	3.199.542,98	3.199.542,98
	<u>3.239.342,98</u>	<u>3.239.342,98</u>	<u>3.239.342,98</u>
	7.537.342,98	7.537.342,98	
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	13.201.152,65	13.201.152,65	13.096.613,65
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	115,11	115,11	28.531,40
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.525,20	15.525,20	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.387.772,96	9.387.772,96	5.000.000,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	422.851,57	422.851,57	422.851,57
davon aus Steuern:			
EUR 32.632,65 (Vorjahr: EUR 23.114,51)	87.365,54	87.365,54	2.146.697,48
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 6.938,00)	9.913.630,38	9.913.630,38	7.598.080,45
	<u>30.652.126,01</u>	<u>28.232.037,08</u>	<u>28.232.037,08</u>

SWN Verkehrs- und Service AG
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	8.730.715,10		8.422.497,01	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.475.300,23</u>	11.206.015,33	<u>2.224.389,49</u>	10.646.886,50
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	96.540,43		91.601,72	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.560.260,39		5.707.892,53	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.216.928,17		2.844.721,49	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	672.080,84		575.495,73	
davon für Altersversorgung:				
EUR 79,74 (Vorjahr: EUR 186,06)				
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	5.000,00		1.974,00	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>813.460,65</u>	10.364.270,48	<u>1.113.401,76</u>	10.335.087,23
7. Erträge aus Beteiligungen		881.323,18		991.028,82
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		767.811,35		411.069,13
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 767.811,35 (Vorjahr: EUR 411.069,13)				
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		6.357,07		7.030,59
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 6.357,07 (Vorjahr: EUR 7.030,59)				
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		238.047,47		42.248,55
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>619.695,69</u>		<u>419.691,84</u>
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 45.466,67 (Vorjahr: EUR 0,00)				
davon aus Aufzinsung:				
EUR 570.783,32 (Vorjahr: EUR 417.786,28)				
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.115.588,23		1.343.484,52
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		<u>2.115.588,23</u>		<u>1.343.484,52</u>
14. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

SWN Verkehrs- und Service AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des AktG aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. Einbringungswerten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Die **Ausleihungen** sind mit dem Nennwert abzüglich planmäßiger Tilgungen bilanziert.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Anfangsbestände im Anlagenspiegel sind zu ursprünglichen Anschaffungskosten angegeben. Die Nutzungsdauern der Fahrzeuge für Personenverkehr liegen zwischen acht und zehn Jahren.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Tochtergesellschaft gc Wärmedienste GmbH, Neuss.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die Tochtergesellschaft gc Wärmedienste GmbH, Neuss.

Beteiligungen

Die Beteiligungen bestehen an der Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg.

Forderungen

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 789) betreffen TEUR 768 Forderungen gegen gc Wärmedienste GmbH. Die Forderungen haben mit TEUR 1 eine Mitzugehörigkeit zu den sonstigen Vermögensgegenständen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 3.097 betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen die Stadt Neuss aus dem Cash- Management (TEUR 2.713).

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 398.000,00 und ist eingeteilt in 398.000 Aktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00. Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, hält 100 %.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.900.000,00 resultiert aus anderen Zuzahlungen des Gesellschafters in das Eigenkapital im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich insbesondere um die Übernahme einer fremden Schuld und Personalrückstellungen. Bei der Übernahme der fremden Schuld handelt es sich um das vertraglich übernommene erwartete Tariflohndelta zwischen dem BMT-G bei SWN und dem bei SWN Verkehrs- und Service AG anzuwendenden NWO-Tarif bis zur Angleichung der beiden Tarife bzw. zum Ausscheiden des letzten SWN-Busfahrers. Bei der Berechnung wurden Jahresscheiben bis 2036 berücksichtigt und mit dem gesetzlichen Zinssatz nach § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich diese auf TEUR 13.106 (Vorjahr: TEUR 12.928). Im Berichtsjahr wurden TEUR 988 in Anspruch genommen und aufgrund der Neubewertung vor Abzinsung TEUR 571 zugeführt. Aus der Aufzinsung ergibt sich ein Aufwand in Höhe von TEUR 595, so dass sich eine Zuführung von TEUR 1.166 ergibt. Im Innenverhältnis hat sich die SWN gegenüber der V+S verpflichtet, jährlich die Aufwendungen aus der Neubewertung der Rückstellung in Höhe des Zuführungsbetrags zu übernehmen.

Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 32,6 Lohn- und Kirchensteuer.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 9.388) betreffen mit TEUR 9.387 die Muttergesellschaft und mit TEUR 1 die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2014

	Stand 31.12.2014	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	16	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.388	7.609	481	1.298
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	423	423	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	87	87	0	0
	9.914	8.135	481	1.298

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2013

	Stand 31.12.2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	29	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.000	5.000	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	423	423	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.147	2.147	0	0
	7.599	7.599	0	0

Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erträge aus Subunternehmerleistungen an die Stadtwerke Neuss GmbH von EUR 8.731.

Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen aus Dienstleistungen von der Stadtwerke Neuss GmbH in Höhe von TEUR 5.537.

Sonstige Angaben

Anteile gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis
gc Wärmedienste GmbH, Neuss	100 %	12.241 TEUR (2014)	1.268 TEUR (2014)*
KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	1,14 %	877.948 TEUR (2013)	2.423 TEUR (2013)**

* = vor Ergebnisabführung

** = Jahresüberschuss

Mitglieder des Vorstandes

Zum Vorstand bestellt waren:

Herr Heinz Runde, Geschäftsführer Stadtwerke Neuss GmbH (SWN)
(Vorsitzender der Geschäftsführung), Neuss

Herr Stephan Lommetz, Dipl.-Kaufmann, Geschäftsführer Stadtwerke Neuss GmbH (SWN)

Herr Runde und Herr Lommetz sind einzelvertretungsberechtigt.

Bezüge des Vorstandes

Vorstandsbezüge wurden nicht gezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

Herr Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt (Vorsitzender),
Herr Michael Hohlmann, Ministerialrat,
Herr Thomas Kracke, Berufssoldat (ab 5. Dezember 2014)
Herr Michael Knuth*, kaufmännischer Angestellter,
Herr Herbert Napp, Bürgermeister,
Herr Rolf Olczak*, Busfahrer (stellv. Vorsitzender).
Frau Angelika Quiring-Perl, Lehrerin (bis 5. Dezember 2014),

*Arbeitnehmersvertreter

Bezüge des Aufsichtsrates

Dem Aufsichtsrat wurden für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 Bezüge von EUR 9.585,00 gewährt.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 84 gewerbliche und 15 kaufmännische Mitarbeiter.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (Mutterunternehmen) einbezogen, welcher zugleich den kleinsten und größten Konsolidierungskreis darstellt und daher von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, nach § 291 (2) befreit ist. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Neuss, 29. Mai 2015

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Anlagennachweis der SWN Verkehrs- und Service AG
zum 31. Dezember 2014

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.14 Euro	Restbuch- werte am 31.12.13 Euro
	Stand 01.01.2014 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Stand 01.01.2014 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2014 Euro		
<u>I. Sachanlagen</u>										
Fahrzeuge für Personenverkehr	17.160,45	0,00	2.160,45	15.000,00	3.826,45	5.000,00	2.160,45	6.666,00	8.334,00	13.334,00
	17.160,45	0,00	2.160,45	15.000,00	3.826,45	5.000,00	2.160,45	6.666,00	8.334,00	13.334,00
<u>II. Finanzanlagen</u>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.007.160,20	0,00	0,00	12.007.160,20	0,00	0,00	0,00	0,00	12.007.160,20	12.007.160,20
2. Ausleihungen an verbund. Unternehmen	750.000,00	2.000.000,00	100.000,00	2.650.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.650.000,00	750.000,00
3. Beteiligungen	10.010.000,00	0,00	0,00	10.010.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.010.000,00	10.010.000,00
	22.767.160,20	2.000.000,00	100.000,00	24.667.160,20	0,00	0,00	0,00	0,00	24.667.160,20	22.767.160,20
Gesamt	22.784.320,65	2.000.000,00	102.160,45	24.682.160,20	3.826,45	5.000,00	2.160,45	6.666,00	24.675.494,20	22.780.494,20

Erfolgsplan 2016

[in Tsd. EUR]	Ist 2014	WiPI 2015	Plan 2016
Umsätze	8.731	9.064	9.374
sonst. Erträge	2.475	1.395	1.511
Gesamtleistung	11.206	10.459	10.886
Rohstoffbezug	0	0	0
Materialkosten	-97	-90	-91
Fremdleistungen	-5.560	-5.587	-5.694
Rohertrag	5.549	4.782	5.101
Personalkosten	-3.889	-4.267	-4.633
Verwaltungsaufwand	-791	-142	-107
Betriebsaufwand	-22	-40	-46
Vertriebsaufwand	0	0	0
sonst. betr. Aufwendungen	-813	-182	-153
sonstige Steuern	0	0	0
EBITDA	847	333	314
Abschreibungen	-5	-5	-5
EBIT	842	328	309
Beteiligungserträge	881	950	950
Zinserträge	244	24	71
Zinsaufwand	-620	-42	-83
Finanzergebnis	506	932	938
EBT	1.348	1.260	1.247
EEST	0	0	0
Jahresergebnis (exkl. Ergebnis gc)	1.348	1.260	1.247
Jahresergebnis gc Wärmedienste GmbH *	768	1.382	1.251
Jahresergebnis (inkl. Ergebnis gc)	2.116	2.642	2.498

* Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrags mit der gc Wärmedienste GmbH

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.



Finanzplan 2016 - 2020

Mittelherkunft					
in Mio. €	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Abschreibung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinn /Verlust *)	2,5	2,8	3,2	3,4	3,8
Darlehensaufnahme / Kapitaleinlage	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Liquiditätsabbau (+)/ Liquiditätsaufbau (-)	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2
Tilgung aus vergebenen Darlehen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
	3,5	3,8	4,2	4,4	4,8
Mittelverwendung					
in Mio. €	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnisabführung *)	2,5	2,8	3,2	3,4	3,8
Verbrauch Rückstellung	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
	3,5	3,8	4,2	4,4	4,8

*) Es ist beabsichtigt, wie in 2015 und Vorjahren bei der gc Wärmedienste GmbH 500 T€ zu thesaurieren.

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung mit einer Nachkommastelle können in dieser und der nachfolgenden Tabelle geringfügige Rundungsdifferenzen au

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

Auf Grundlage der Ratsbeschlüsse vom 14.12.2012 und 07.06.2013 wurde das bislang in der städtischen Ämterstruktur geführte Tiefbauamt (Amt 66) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2014 in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Tiefbaumanagement der Stadt Neuss“ überführt.

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Gegenstand des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss ist laut Betriebssatzung die Durchführung aller Tiefbaumaßnahmen für die Stadt Neuss, hierzu gehören insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Verwaltung von öffentlichen Straßen, Ingenieurbauten, wasserbaulichen Anlagen, öffentlichen Beleuchtungs- und Verkehrssignalanlagen, Parkleiteinrichtungen, Parkeinrichtungen und Maßnahmen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger (straßen-)baulicher Außenanlagen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	361.066
Eigenkapital (in TEUR)	87.519
davon:	
- Gezeichnetes Kapital	50
- Rücklagen	86.735
- Bilanzgewinn	734
Eigenkapitalquote (in %)	24,2

3. Zusammensetzung der Organe

Betriebsleitung

Gemäß § 3 (1) der Betriebssatzung sollen die Betriebsleitung des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss und der Vorstand der InfraStruktur AöR im Sinne einer einheitlichen betrieblichen Führung personenidentisch besetzt sein.

Erster Betriebsleiter ist Herr Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Frank Gensler. Weitere Betriebsleiter sind Herr Heinz Runde und Herr Stephan Lommetz.

Betriebsausschuss

Der für das Tiefbaumanagement der Stadt Neuss zuständige Betriebsausschuss ist der der Bauausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

Lagebericht für 2014

Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Dem Tiefbaumanagement obliegt die Durchführung aller Tiefbaumaßnahmen für die Stadt Neuss. Hierzu gehören insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Verwaltung von öffentlichen Straßen, Ingenieurbauten, wasserbaulichen Anlagen, öffentlichen Beleuchtungs- und Verkehrssignalanlagen, Parkleiteinrichtungen sowie Park-einrichtungen und Maßnahmen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger (straßen-) baulicher Anlagen.

Dem Bereich der Straßen- und Gewässerunterhaltung obliegen im Wesentlichen die Aufgaben der Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie Aufstellung und Unterhaltung von Verkehrszeichen etc. und Straßenmarkierungen. Darüber hinaus ist der Bereich zuständig für die Unterhaltung der Parkuhren und Parkscheinautomaten, technische Koordinierung von Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum, Deich- und Gewässerunterhaltung.

Der Bereich der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignaltechnik ist zuständig für den Bau, den Betrieb und Unterhaltung von ca. 18.000 Straßenleuchten, 150 Lichtzeichenanlagen und das dynamische Parkleitsystem im Neusser Stadtgebiet. Aufgabenschwerpunkte sind die Sicherstellung des ordnungsgemäßen und sicheren Betriebs der Anlagen, Bau von Neuanlagen sowie Erneuerung und Modernisierung von Altanlagen.

Die Vermögens- und Schuldenposten der Eröffnungsbilanz wurden von der Stadt Neuss zum 1. Januar 2014 zu Buchwerten eingebracht. Diese wurden dem nach den gemeinderechtlichen Vorschriften des Landes NRW aufgestellten Jahresabschluss der Stadt Neuss für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 entnommen.

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bruttoinvestitionen auf TEUR 6.338. Im Investitionsplan 2014 waren ursprünglich TEUR 11.035 an Investitionen geplant worden.

Zu den wichtigsten im Berichtsjahr fertiggestellten Straßenneubaumaßnahmen zählt der grundlegende Umbau des Theodor-Heuss-Platzes (Vorplatz vor dem Neusser Hauptbahnhof) auf einer Gesamtfläche von ca. 2.250 m² einschließlich des Umbaus / der Erneuerung der Verkehrssignalanlagen, die Neuherstellung des zweiten Bauabschnittes der Park&Ride-Anlage am Bahnhof in Neuss-Norf mit der Fläche von ca. 1.000 m² und die Herstellung der neuen Erschließungsstraße zum Baugebiet Blausteinweg (BPL 449) auf einer Länge von 200 m. Ferner erfolgte der Straßenendausbau des Falkenweges (BPL 222) auf einer Länge von ca. 160 m, der Straßenendausbau des Habichtweges (BPL 421) auf einer Länge von ca. 400 m sowie der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen „Gnadentaler Allee“ in beiden Fahrtrichtungen.

Nachstehende Großprojekte wurden im Berichtsjahr begonnen und befanden sich zum 31. Dezember 2014 noch im Bau: der grundlegende Umbau der Bataverstraße inkl. des Umbaus der Kreuzung mit der Gladbacher Straße auf einer Länge von ca. 750 m, der grundlegende Umbau der Platzfläche am neuen Jobcenter auf einer Gesamtfläche von ca. 3.200 m² sowie der weitere Straßenendausbau im Bebauungsplangebiet Allerheiligen (BPL 443-Nord, 3. & 4. Bauabschnitt) auf einer Gesamtfläche von ca. 12.650 m².

Neben den umfangreichen Straßenneubaumaßnahmen wurde im Ingenieurbau eine Lärmschutzwand an der Pskowstraße (BPL 201/3) neu errichtet. Ferner wurde im Berichtsjahr auf dem Europadam die grundlegende Erneuerung der Fahrbahnübergänge des Brückenbauwerks über die Stresemannallee begonnen, um die hier technisch verbrauchten Anlagenteile zu erneuern.

Ebenso konnte mit den Arbeiten zur Rekonstruktion des Baudenkmals „Epanchoir“ im Kreuzungsbereich Selikumer Straße/Nordkanalallee begonnen werden.

Des Weiteren konnten 7 Verkehrssignalanlagen erneuert bzw. teilweise gleichzeitig auf LED-Technik umgerüstet werden. Daneben erfolgte an insgesamt 607

Straßenleuchten eine Umrüstung auf LED-Technik. Im Berichtsjahr wurde außerdem ein Mastprüfgerät angeschafft, mit dessen Hilfe die vorgeschriebenen Standsicherheitsprüfungen der Ampel- und Beleuchtungsmaste in Eigenleistung erbracht werden können.

Aufgrund der Altersstruktur der vorhandenen Ingenieurbauwerke (Brücken, Lärmschutzanlagen und Stützwände) stellte deren laufende Kontrolle gemäß DIN 1076 sowie deren Unterhaltung einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit des Ingenieurbaus dar.

Im Berichtsjahr haben außerdem 13 Straßen, die sich in einem baulich schlechten Zustand befanden, ganz oder teilweise eine neue Straßendecke erhalten. In Eigenleistung des Bauhofpersonals wurden zudem eine Vielzahl von Reparatur- bzw. Instandsetzungsarbeiten an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit bzw. zur Beseitigung von Gefahrenstellen durchgeführt. Insgesamt befinden sich die Straßen in einem altersgemäßen, aber generell verkehrssicheren Zustand.

Im Berichtsjahr 2014 hat das Tiefbaumanagement seine Aufgaben erfüllt und insbesondere durch umfangreiche Baumaßnahmen einen aktiven und wichtigen Beitrag zur Herstellung neuer sowie zum Erhalt der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur geleistet.

Ertragslage

Im ersten Jahr hat sich die Ertragslage des neu gegründeten Betriebes im Vergleich zu den Zahlen des aufgestellten Wirtschaftsplanes positiv entwickelt. Vergleichszahlen zum Vorjahr liegen nicht vor.

Die Ertragslage ist wesentlich beeinflusst von der Höhe des Betriebsmittelzuschusses, der zur Finanzierung und Wahrung der Aufgaben des TMN dient. Der Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 19.784, entspricht dem Planansatz und deckt für das Geschäftsjahr den Saldo aus laufenden Aufwendungen und Erträgen des Betriebes.

Im Berichtsjahr haben folgende einmalige Sondereffekte das Ergebnis wesentlich beeinflusst:

Dem Betrieb wurden mit der Eröffnungsbilanz insbesondere Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung nach NKF übertragen, die nach HGB im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachzuholen sind. Da die Bewertungskriterien des HGB gegenüber dem NKF engere Zeiträume für derartige Rückstellungen vorsehen, erfolgte eine Auflösung der Rückstellung von insgesamt TEUR 672.

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen die Aufwendungen für die Unterhaltung des Infrastrukturvermögens enthalten. Diese liegen im ersten Jahr des neu gegründeten Betriebes unter den Planansätzen.

Die Personalkosten haben sich gemäß der Steigerung des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst, an den das TMN gebunden ist, entwickelt. Die Personalstärke wurde nicht erhöht.

Die Abschreibungen beinhalten den Werteverzehr des Anlagevermögens des TMN. Erhebliche Veränderungen ergeben sich im Vergleich zu den Zahlen des aufgestellten Wirtschaftsplanes durch die erstmalige Abschreibung des Altbestandes der Beleuchtungsanlagen, der bisher bei der Stadt Neuss als Festwert geführt wurde. Im Bereich der Abschreibung führt dies zu einem Mehraufwand von TEUR 1.479. Diesem Mehraufwand stehen Mehrerträge aus der Auflösung von Sonderposten zum bisherigen Festwert für Beleuchtungsanlagen von TEUR 1.038 gegenüber. Nach handelsrechtlichen Gesichtspunkten war die Beibehaltung des von der Stadt Neuss übertragenen Festwertes nicht mehr zulässig.

Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im ersten Jahr des neu gegründeten Betriebes unter den Planansätzen.

Der Zinsaufwand beinhaltet überwiegend die Zinsen für das von der Stadt Neuss gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 42.400.

Vermögenslage

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	01.01.2014 EUR	Gewinn 2014 EUR	Zuführung + Entnahme - EUR	31.12.2014 EUR
Stammkapital	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	86.734.814,05	0,00	0,00	86.734.814,05
Jahresergebnis	0,00	734.525,32	0,00	734.525,32
Summen	86.784.814,05	734.525,32	0,00	87.519.339,37

Finanzlage

Im Jahr der Gründung erfolgte die Finanzierung durch das Cashpooling der Stadt Neuss bzw. bis zur Übernahme der kaufmännischen Buchhaltung durch die ISN im laufenden Geschäftsjahr durch Vorleistung der Stadt Neuss. Die Auswirkungen werden in den Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss dargestellt.

Für 2015 ist die Finanzierung durch das Cashpooling der Stadt Neuss auch weiterhin zu attraktiven Konditionen möglich, sodass auch in absehbarer Zukunft zur Finanzierung von Spitzen in der Liquiditätsbelastung auf dieses Instrument zurückgegriffen werden sollte. Investitionen im Anlagevermögen sollen entsprechend der Dauer der Nutzung der Anlagegüter unter Berücksichtigung der jeweiligen Zinssituation mit Krediten finanziert werden.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgrößen des Tiefbaumanagements sind der Jahresüberschuss und der Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss. Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres von TEUR 735 liegt deutlich über dem geplanten Jahresfehlbetrag von TEUR -700, was in Höhe von TEUR 672 auf die Auflösung der mit der Eröffnungsbilanz übernommenen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung nach NKF und daneben auf geringere Aufwendungen für die Unterhaltung des Infrastrukturvermögens sowie für Personal zurückzuführen ist. Der Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 19.784 entspricht dem Planansatz.

Risikofrüherkennung

Ein Risikofrüherkennungssystem im Sinne eines einheitlichen umfassenden Systems ist nicht eingerichtet. Der Betrieb verfügt aber über eine Vielzahl von Maßnahmen zur Erkennung und Abwehr von Risiken:

- Quartalsberichte einschließlich der Erläuterungen
- Soll-Ist-Vergleich
- Abweichungsanalysen
- Laufende Überwachung der Erfüllung des Wirtschaftsplans
- Regelmäßige Besprechungen der Betriebsleitung
- Anbindung an das Rechnungsprüfungsamt und den Antikorruptionsbeauftragten der Stadt Neuss
- Nutzung einer Kostenrechnung
- Korruptionsprävention

Für Zwecke des Aufbaus eines Risikofrüherkennungssystems wird das Tiefbaumanagement eine Risikoanalyse durchführen lassen. Mit der endgültigen Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems im Sinne eines einheitlichen umfassenden Systems wird im Laufe des Wirtschaftsjahres 2016 begonnen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Tiefbaumanagement hat - wie in den Vorjahren - intensiv mit den Fachämtern und Einrichtungen der Stadt Neuss, der InfraStruktur Neuss AöR und den Stadtwerken Neuss zusammengearbeitet. Durch gemeinsame Planung, Ausschreibung und Abwicklung von Baumaßnahmen konnten Kosten vermindert werden. Außerdem konnten so die Gesamtbauzeiten verkürzt werden, womit auch die zwangsläufig mit Baumaßnahmen einhergehenden Beeinträchtigungen der Anwohner verringert werden konnten.

Die Zusammenarbeit mit der InfraStruktur Neuss AöR und den Stadtwerken Neuss bei der Planung und der Durchführung von Gesamtbaumaßnahmen für Verkehrs-, Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur soll auch in Zukunft weiter intensiviert werden. Dies wird insbesondere dadurch erreicht, dass die Betriebsleitung des Tiefbaumanagements, der Vorstand der InfraStruktur Neuss AöR und die Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss personenidentisch besetzt sind.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten und der Investitionen des Tiefbaumanagements wird – wie bisher – im Neubau von Verkehrsanlagen in Neubaugebieten (Wohn- und Gewerbegebiete), im grundhaften Umbau von vorhandenen Straßen und Plätzen sowie in der Sanierung vorhandener öffentlicher Straßen liegen. Ferner werden Investitionen in den Neubau von Ingenieurbauwerken (Brücken, Lärmschutzanlagen und Stützwände) fließen. Zudem werden Ersatzinvestitionen (z.B. Ersatzneubauten von vorhandenen Brücken) sowie Maßnahmen zum grundhaften Umbau von vorhandenen Ingenieurbauwerken zukünftig näher in den Fokus rücken, da altersbedingt Ersatzinvestitionen notwendig werden, damit die Sicherstellung einer funktionierenden Verkehrsinfrastruktur weiterhin gewährleistet werden kann.

Als Beispiele sind – neben dem Abschluss der in 2014 begonnenen Maßnahmen – insbesondere zu nennen:

Die Herstellung von Baustraßen im Bereich des BPL 443 (Süd), Umbau der Geschäftsstraße „Am Konvent“, Endausbau der Sudermannstraße, Ausbau der Straßen im Bereich des BPL 43/10 im direkten Umfeld des „Memory-Centers“ (Steinhausstraße, Gottfried-Schmitz-Weg), Ausbau der Kruppstraße (2. Bauabschnitt), Straßenwiederherstellung und Umbau der Deutsche- /

Schorlemerstraße nach der Kanalsanierung, Straßenwiederherstellung der Preußenstraße und der Römerstraße nach der Kanalsanierung, Herstellung von Baustraßen innerhalb des BPL 449 (Blausteinweg), der weitere barrierefreie Umbau von Bushaltestellen und der Ersatzneubau des Brückenbauwerks „Auf den Stöcken“. Darüber hinaus sollen die Restaurierungsarbeiten am Baudenkmal „Epanchoir“ fortgeführt werden.

Außerdem sollen weitere Lichtsignal- und Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik umgerüstet und Straßen saniert werden.

Die Europäischen Wasserrahmenrichtlinien verlangen die Gewährleistung des guten Zustandes für Gewässer. In diesem Zusammenhang wird das Hauptaugenmerk der Aktivitäten des Tiefbaumanagements in Verbesserungen an den Gewässern „Stingesbach“ und „Obererft“ liegen.

Durch planmäßiges wirtschaftliches Handeln und sorgsamem Einsatz von Ressourcen konnte das Wirtschaftsjahr 2014 aufgrund von Sondereffekten mit einem deutlich positiven Ergebnis abschließen. Die Sondereffekte wie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Minderaufwendungen im Jahr der Gründung sind im Berichtsjahr 2014 einmalig. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss kann zur Deckung der in den Folgejahren planmäßigen Fehlbeträge verwendet werden. In den Folgejahren müssen jedoch höhere Abschreibungen für die Altbestände der Beleuchtungsanlagen infolge der Umstellung der Methodik vom bisherigen Festwertverfahren auf Einzelbewertung mit laufender Abschreibung kompensiert werden. Des Weiteren ist zukünftig mit steigenden Personalkosten aufgrund der Besetzung von bislang freien Planstellen in verschiedenen Bereichen zu rechnen, die nötig sind, damit das TMN seinen umfangreichen Pflichtaufgaben nachkommen und das steigende Bauvolumen verstärkt mit eigenem Personal abwickeln kann. Mit einem weiterhin kostenbewussten, zielgerichteten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie Einsparungen durch Optimierungs- bzw. Synergieeffekte, wie zum Beispiel durch die Zusammenarbeit mit der ISN AöR und den Stadtwerken Neuss bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen oder die Umstellung von Signal- und Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik, wird angestrebt, die künftigen Mehrbelastungen auszugleichen und den positiven Trend auch in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Prognosebericht

Das Tiefbaumanagement steht weiterhin vor der Aufgabe, die vorhandene Verkehrsinfrastruktur zu erhalten und zu erweitern. Wegen der wachsenden Netzlänge öffentlicher Straßen sowie der Zunahme an Ingenieurbauwerken (neben neuen Lärmschutzeinrichtungen u.a. die Fußgängerbrücke über die Batteriestraße oder die Fußgänger- und Radfahrerbrücke über das Hafenbecken 1 und der Altersstruktur der vorhandenen Ingenieurbauwerke werden sich daher - trotz Generierung von Synergieeffekten und Effizienzsteigerungen bei der Unterhaltung - die hierfür aufzuwendenden Mittel mittelfristig erhöhen.

Durch eine nachhaltige, effektive und wirtschaftliche Unterhaltungsstrategie, bei der unter anderem schadhafte Anlagenteile rechtzeitig nach dem neuesten Stand der Technik saniert bzw. instandgesetzt wurden, ist es bisher gelungen, die Verkehrsanlagen in einem guten Zustand zu erhalten und gravierende Schadensfälle weitgehend zu vermeiden. Auf diese Weise konnten die Kosten für die Unterhaltung der Anlagen auf einem maßvollen Niveau gehalten werden. Dieses planmäßige Handeln wird auch in Zukunft notwendig sein, um die Kostenentwicklung zu stabilisieren.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignaltechnik werden auch weiterhin neue technische Entwicklungen bei der Neueinrichtung bzw. Instandhaltung von Anlagen zur Kostenminimierung einbezogen und umgesetzt, so z.B. die sukzessive Umrüstung auf LED-Technik. Die Anlagen befinden sich in einem dem Alter entsprechenden Zustand und auch im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Instandhaltungsmaßnahmen im Rahmen des Wirtschaftsplanes bewegen. Das durch positive Sondereffekte beeinflusste handelsrechtliche Jahresergebnis wird sich entsprechend der Planung in den Folgejahren entwickeln.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist auch weiterhin eine ausreichende finanzielle Ausstattung des Betriebes durch den Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss erforderlich.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 plant das Tiefbaumanagement einen Jahresfehlbetrag von TEUR -687 und einen Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 19.832 ein.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die sich auf die im Lagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Tiefbaumanagements ausgewirkt haben.

Neuss, den 16. November 2015

Gensler
Erster Betriebsleiter

Lommetz
Betriebsleiter

Runde
Betriebsleiter

Aktiva	31.12.2014		01.01.2014		Passiva	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Stammkapital	50.000,00
Lizenzen		2.334,29		2.627,71	II. Kapitalrücklage	86.734.814,05
II. Sachanlagen					III. Jahresüberschuss	734.525,32
1. Grundstücke und Bauten		57.206.291,55		56.076.405,54	B. Sonderposten (Zuwendungen/Beträge)	210.143.442,38
2. Technische Anlagen (Infrastrukturvermögen)		281.247.908,22		288.037.804,70	C. Rückstellungen	4.021.151,57
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		777.130,22		849.122,83	1. Rückstellungen für Pensionen	2.296.366,00
4. Anlagen im Bau		13.059.858,53		13.566.695,22	2. Sonstige Rückstellungen	2.028.124,08
		352.291.188,52		358.530.028,29	D. Verbindlichkeiten	58.041.793,04
		352.293.522,81		358.532.656,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54,47
B. Umlaufvermögen					2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.315.891,99
I. Vorräte					3. Verbindlichkeiten gegenüber verbund. Unternehmen	3.362,62
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe		366.908,02		394.317,86	4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Neuss	44.682.705,61
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					5. Sonstige Verbindlichkeiten	14.519.951,64
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		70.378,79		39.071,11	davon für soziale Sicherheit EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		55.324,81		1.584,51		
Forderungen gegen Stadt Neuss		8.251.363,66		0,00		
sonstige Vermögensgegenstände		7.026,83		1.734,80		
davon aus Steuern EUR 6.936,83 (Vj. EUR 0,00)						
Summe Umlaufvermögen		8.751.002,11		436.708,28		
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
		21.602,19		21.836,76		
		361.066.127,11		358.991.201,04		

TMN Tiefbaumanagement Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für 2014

	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		20.891.331,23
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		340.443,76
3. Sonstige betriebliche Erträge		10.213.805,06
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	244.347,54	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>9.530.932,46</u>	
		9.775.280,00
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.685.044,22	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 420.975,13	<u>1.132.474,86</u>	
		4.817.519,08
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		12.575.435,01
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.963.522,19
9. Zinsen		1.579.298,45
davon an verbundene Unternehmen EUR 1.469.160,00		
davon Aufwendung aus Aufzinsung EUR 102.172,00		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>734.525,32</u>
11. Jahresüberschuss		<u><u>734.525,32</u></u>

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

Anhang für 2014

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss 2014 des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss (im folgenden auch „TMN“) wurde entsprechend den Vorschriften der §§ 21 bis 24 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) i.d.F vom 16. November 2004, zuletzt geändert durch Art. 1 der Verordnung vom 13. August 2012 (GV. NRW S. 296), i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Gleichzeitig mit dem Jahresabschluss wurde der Lagebericht gemäß den Vorschriften des § 25 EigVO NRW aufgestellt.

Der Rat der Stadt Neuss hat in seiner Sitzung am 07.06.2013 die Betriebssatzung für das „Tiefbaumanagement der Stadt Neuss“ beschlossen. Mit Inkrafttreten der Betriebssatzung am 01.01.2014 ist das TMN als eigenbetriebsähnliche Einrichtung gegründet worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldenposten der Eröffnungsbilanz wurden von der Stadt Neuss zum 1. Januar 2014 zu Buchwerten eingebracht. Diese wurden dem nach den gemeinderechtlichen Vorschriften des Landes NRW aufgestellten Jahresabschluss der Stadt Neuss für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 entnommen.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Das von der Stadt Neuss auf das Tiefbaumanagement der Stadt Neuss übertragene Anlagevermögen wurde zum 01.01.2014 zu Buchwerten übernommen und wird in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Dabei wurde das gesamte Vermögen, das zur Durchführung aller Tiefbaumaßnahmen der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dient, auf das TMN übertragen. Die Zugänge des

Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig ebenfalls linear abgeschrieben.

In Bezug auf die Bewertung von geringwertigen Wirtschaftsgütern wird § 6 Abs. 2 EStG analog angewendet, wonach Vermögensgegenstände mit einem Beschaffungswert von 150 € bis 410 € als GWG anzusehen sind. Diese werden dann im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Für erhaltene und zweckentsprechend verwendete Landeszuwendungen sowie Erschließungsbeiträge und Ausbaubeiträge nach KAG sind Sonderposten angesetzt worden. Die Auflösung der Sonderposten erfolgte entsprechend der Abnutzung des geförderten Vermögensgegenstandes. Auch die vom Land erhaltene Investitionspauschale wurde entsprechend passiviert und ggfs. abgeschrieben.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Satz 4 GemHVO ein Rechenzinsfuß von 5 Prozent zu Grunde gelegt. Das durchschnittliche Pensionierungsalter wird beim TMN mit 61 Jahren angenommen.

Die Beihilfeleistungsverpflichtungen wurden entsprechend § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs.1 S.5 GemHVO als prozentualer Anteil der Pensionsverpflichtungen ermittelt. Dieser Anteil liegt stadt einheitlich bei 20,73 %.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Die Abschreibungen von Straßen, Wegen und Plätzen erfolgen über einen Zeitraum von 60 Jahren, während Lichtzeichenanlagen sowie Straßen- und Wegeleuchten über einen Zeitraum von 30 Jahren abgeschrieben werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegenüber Dritten aus Erstattungen für Beschädigungen von Anlagevermögen des TMN.

Vor Übernahme des kaufm. Rechnungswesens durch die ISN hat die Stadt Neuss die Zahlungsvorgänge für das TMN abgewickelt. Aus der Spitzabrechnung 2014 resultiert eine Forderung an die Stadt Neuss in Höhe von 8.251 TEUR.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 87.519.

Sonderposten Zuwendungen/Beiträge

Bei den Sonderposten handelt es sich um zweckgebundene Landeszuwendungen in Höhe von 152.833 TEUR sowie um Erschließungsbeiträge und Ausbaubeiträge nach KAG in Höhe von insgesamt 55.857 TEUR.

Die Zugänge im Geschäftsjahr betreffen zweckgebundene Landeszuwendungen in Höhe von 3.487 TEUR sowie Erschließungsbeiträge und Ausbaubeiträge nach KAG in Höhe von insgesamt 4.081 TEUR.

Rückstellungen für Pensionen und Personalaufwand

Die Pensionsrückstellung für Beamte wurde um TEUR 253 auf TEUR 2.296 erhöht. Die Beihilferückstellung für Beamte beträgt TEUR 476. Der Aufwand für noch bestehende Urlaubsansprüche und für den Bestand an Überstunden der Belegschaft ist in einer Rückstellung von TEUR 349 enthalten. Die ermittelten Rückstellungen wurden in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Für Wartungen, Reparaturen und andere erhaltene Dienstleistungen, die bereits vor dem Bilanzstichtag erfolgten, deren Rechnungen aber vor Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurde ein Betrag in Höhe von insgesamt TEUR 1.088 zurückgestellt. Des Weiteren bestehen Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden, in Höhe von TEUR 83. Für die Kosten der Jahresabschlussprüfung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 32 gebildet.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss handelt es sich überwiegend um ein Darlehen in Höhe von 40.704 TEUR aus der Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Darüber hinaus beträgt der Saldo des Verrechnungskontos für das Cashpooling 3.989 TEUR.

Die sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 14.519 beinhalten die Sonderposten für Erschließungsbeiträge nach BauGB und Ausbaubeiträge nach KAG, Landeszuwendungen und Investitionspauschale des Landes NW. Diese Sonderposten im Bau konnten bisher dem Anlagevermögen nicht zugeordnet werden.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

	31.12.2014				01.01.2014			
	Gesamtbetrag	Restlaufzeit			Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis	bis	mehr als		bis	bis	mehr als
		1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 Jahre		1 Jahr	1 -5 Jahre	5 Jahre
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54,47	54,47			0,00			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.315.891,99	1.287.174,56	28.717,43		707.296,74	707.296,74		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.362,62	3.362,62			0,00			
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Neuss	3.988.705,61	3.988.705,61			0,00			
Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber Stadt Neuss	40.704.000,00	1.696.000,00	6.784.000,00	32.224.000,00	42.400.000,00	1.696.000,00	6.784.000,00	33.920.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	14.519.951,64	14.519.951,64			14.934.496,30	14.934.496,30		
	60.531.966,33	21.495.248,90	6.812.717,43	32.224.000,00	58.041.793,04	17.337.793,04	6.784.000,00	33.920.000,00

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Bauaufträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.342, u.a. für den Ausbau der Kruppstraße. Darüber hinaus bestehen weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen für beauftragte Dienstleistungen und Bestellungen in Höhe von TEUR 107. Für die Anmietung des Bauhofes von der Stadtwerke Neuss GmbH bestehen für

die Restlaufzeit bis zum Juli 2036 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 7.404.

Des Weiteren ist die Stadt Neuss Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände Köln (RZVK). Die hierüber versicherten Mitarbeiter des TMN bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine nicht unerhebliche Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf den Betrieb entfallenen Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Geschäftsjahr 2014 rd. 3.412 TEUR bei einem Umlagesatz von 4,25 % und einem Sanierungsgeld von 3,5 % für die RZVK. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des TMN setzen sich wie folgt zusammen:

	2014
	<u>EUR</u>
Betriebsmittelzuschuss	19.783.597,00
Benutzungsgebühren	1.069.605,23
Verwaltungsgebühren	38.129,00
	<u>20.891.331,23</u>

Das TMN erhält von der Stadt Neuss einen Betriebsmittelzuschuss, um seine satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen zu können. Bei den Benutzungsgebühren handelt es sich um Erträge aus Parkgebühren.

Aktiviertete Eigenleistungen

Bauleitungs- und Planungskosten, die im Zusammenhang mit Baumaßnahmen anfallen, werden als andere aktivierte Eigenleistungen (TEUR 340) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt TEUR 10.214. Sie beinhalten im Wesentlichen Beträge aus der Auflösung von Sonderposten von insgesamt TEUR 9.021. Weiterhin betragen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 672. Zusätzlich sind Erträge aus Schadensersatzleistungen (TEUR 101), aus sonstigen privatrechtlichen Entgelten (aus Absicherung von Gefahrenstellen, Aufstellen von Verkehrszeichen mit TEUR 107) sowie für den Einsatz im Winterdienst und bei Märkten enthalten.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Diese Aufwendungen beinhalten die Aufwendungen für die Haltung der betriebseigenen Fahrzeuge (TEUR 157) und die Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens (TEUR 88).

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen ergeben sich überwiegend aus der Unterhaltung des Infrastrukturvermögens incl. Radwege und Straßenbegleitgrün (TEUR 3.650) und dem Entwässerungsanteil für öffentliche Straßen, Wege und Plätze (TEUR 5.850), der an die InfraStruktur Neuss zu leisten ist.

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten und Sozialleistungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Mieten und Pachten (TEUR 730), Mitgliedsbeiträge (TEUR 551), Kosten für Hard- und Software (TEUR 230) sowie kaufmännische Leistungen (TEUR 113).

Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten u.a. die Zinsen für das Darlehen der Stadt Neuss (TEUR 1.469) und für Pensionen (TEUR 102).

Sonstige Angaben

Betriebsleitung

Der Rat der Stadt Neuss hat mit Datum vom 11.10.2013 den Ersten Beigeordneten und Stadtkämmerer, Herrn Frank Gensler zum Ersten Betriebsleiter bestellt. Gleichzeitig wurden Herr Heinz Runde und Herr Stephan Lommetz zu weiteren Betriebsleitern bestellt.

Aufsichtsgremium

Der Bauausschuss des Rates der Stadt Neuss ist nach der Betriebssatzung des TMN vom 17. Dezember 2013 der zuständige Betriebsausschuss.

Dem Bauausschuss als Betriebsausschuss gehörten in 2014 folgende Mitglieder an:

Mitglieder			Stellvertreter			Ersatzvertreter		
Stv.	Koenemann, Helga <i>Rechtsanwältin</i>	Bis 03.07.2014	Stv.	Wellens, Stephanie <i>Rentnerin</i>		s.B.	Müller, Werner <i>Rentner</i>	Bis 03.07.2014
Stv.	Kracke, Thomas <i>Betriebswirt (selbständig)</i>		Stv.	Kattner, Thomas <i>Polizeibeamter</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Baumann, Frank <i>Immobilien-berater und -gutachter</i>	Bis 03.07.2014
Stv.	Schümann, Sven <i>Rechtsanwalt</i>		Stv.	Knipprath, Rolf <i>Vorruheständler</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Kintzen, Lukas <i>Kreisinspektor (Beamtenanwärter)</i>	Bis 03.07.2014
Stv.	Baum, Karl-Heinz <i>Pensionär</i>		Stv.	Kaumanns, Thomas <i>Student und Redakteur</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Finke, Volker <i>Geschäftsführer</i>	Bis 03.07.2014
Stv.	Hilgers, Herbert <i>Prokurist</i>		Stv.	von Nollendorf, Ursula <i>Übersetzerin</i>		s.B.	Birrewitz, Helmut <i>Kfz-Elektriker</i>	Bis 03.07.2014
s.B.	Geroneit, Reiner <i>Rentner</i>		Stv.	Dr. Hamacher, Andreas <i>Wissenschaftl. Mitarbeiter, Promotionsstudent</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Jansen, Dirk	Bis 03.07.2014

<u>Mitglieder</u>			<u>Stellvertreter</u>			<u>Ersatzvertreter</u>		
Stv.	Giffeler, Uwe <i>Unternehmens- berater</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Andre, Marianne <i>Rentnerin</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Jander, Monika <i>Sekretärin</i>	Bis 03.07.2014
s.B.	Uyan, Baki <i>Kaufmann</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Helten, Richard <i>Tischlermeister (selbständig)</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Thiel, Carsten <i>Kaufmann</i>	Bis 03.07.2014
s.B.	Ilse, Bernward <i>Kaufm. Angestellter</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Freistühler, Johannes <i>Wirtschaftsprüfer</i>	Bis 03.07.2014			
s.B.	Tetzner, Hartmut <i>Bauingenieur</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Brücker, Michael <i>Pensionär</i>	Bis 03.07.2014			
Stv.	Gurmann, Klaus <i>Pensionär</i>	Bis 03.07.2014	Stv.	Zehnpfennig, Stephan <i>Angestellter</i>	Bis 03.07.2014			
Stv.	Dix, Carsten <i>Rechtsanwalt</i>	Bis 03.07.2014	Stv.	Föhr, Claudia <i>Erzieherin</i>	Bis 03.07.2014			
Stv.	Ott, Peter <i>Rentner</i>		s.B.	Schwache, Otto <i>Dipl. Ingenieur</i>	Bis 03.07.2014			
s.B.	Jaschinski, Jürgen <i>Pensionär</i>		s.B.	Dreyer, Simon <i>Werbekaufmann</i>	Bis 03.07.2014			
Stv.	van der Kemp, Hans-Joachim <i>Landesbeamter i.R.</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Holler, Harald <i>Ausschuss- assistent i.R.</i>	Bis 03.07.2014			
s.B.	von der Weiden, Antonius <i>Rentner</i>		s.B.	Schillings, Herbert	Bis 03.07.2014			
s.B.	Bodewig, Manfred <i>Rentner</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Lutz, Johannes <i>Gebäude- techniker</i>	Bis 03.07.2014			
Stv.	Dr. Rohde, Achim <i>Rechtsanwalt / Unternehmens- berater</i>	Bis 03.07.2014	Stv.	Fantini, Hans- Peter <i>Kaufmann i.R.</i>	Bis 03.07.2014			
Stv.	Arndt, Ingeborg <i>Rentnerin</i>		Stv.	Kehl, Roland <i>Chemotechniker i.R.</i>	Bis 03.07.2014			
Stv.	Giesen, Michael <i>Architekt und Immobilien- verwalter</i>		Stv.	Klinkicht, Michael <i>Kaufm. Angestellter</i>	Bis 03.07.2014			

Mitglieder			Stellvertreter			Ersatzvertreter		
s.B.	Gnörich, Jörg <i>IT-Administrator</i>	Bis 03.07.2014	s.B.	Tintemann, Ingo <i>Architekt</i>	Bis 03.07.2014			
s.B.	Pollack, Claus- Michael <i>Schreiner, Mediengestalter</i>		Stv.	Wendt, Reinhard Josef <i>Hausgeräte- Techniker</i>	Bis 03.07.2014			
Stv.	Quiring-Perl, Angelika <i>Rentnerin</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Uyan, Baki <i>Kaufmann</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Brücker, Michael <i>Pensionär</i>	Ab 24.10.2014
Stv.	Rosen, Sebastian <i>Unternehmer, Dipl. Kaufmann</i>	Ab 04.07.2014	Stv.	Welsink, Dieter <i>Geschäfts- führer/Gesell- schafter</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Bunse, Dieter <i>Rentner</i>	Ab 24.10.2014
s.B.	Altemeier, Tobias <i>Kaufmann Versicherung u. Finanzen</i>	Ab 04.07.2014	Stv.	Beyen, Waltraud <i>Geschäfts- führerin</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Becker, Lars <i>Rechtsan- walt</i>	Ab 24.10.2014
s.B.	Beyen, Jakob <i>Bankdirektor a.D.</i>	Ab 04.07.2014	Stv.	Crefeld, Stefan <i>Bundesbeamter</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Andre, Marianne <i>Rentnerin</i>	Ab 24.10.2014
s.B.	Josephs, Linda <i>Angestellte</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Cöllen, Heinrich Josef <i>Richter</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Lieven, Michael <i>Elektro- meister</i>	Ab 24.10.2014
Stv.	Gurmann, Ellen <i>Zahnarzt- helferin</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Bader, Rainer <i>Chemie-laborant</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Lehmann, Andreas <i>Dachdeck- er-meister</i>	Ab 24.10.2014
Stv.	Kehonjic-Thiede <i>Bankange- stellter</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Tetzner, Hartmut <i>Bauingenieur</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Yildirim, Ataman	Ab 29.08.2014
Stv.	Kullick, Karlheinz <i>Dipl. Sozial- wissenschaftler</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Albrecht, Volker <i>Handelsvertreter</i>	Ab 04.07.2014			
s.B.	Raschdorf, Heinz <i>Dipl. Ingenieur</i>	Ab 04.07.2014	Stv.	Dr. Hanisch, Holger <i>Rechtsanwalt u. Geschäftsführer</i>	Ab 04.07.2014			

Mitglieder			Stellvertreter			Ersatzvertreter		
Stv.	Fantini, Hans-Peter <i>Kaufmann i.R.</i>	Ab 04.07.2014	Stv.	Karbowiak, Sascha <i>Sozialvers.-fachangestellter</i>	Ab 04.07.2014			
s.B.	Köhler, Wolfgang <i>Rentner</i>	Ab 04.07.2014	Stv.	Temel, Hakan <i>Geschäftsführer</i>	Ab 04.07.2014			
s.B.	Kehl, Roland <i>Chemotechniker i.R.</i>	Ab 04.07.2014	Stv.	Welsch, Tören	Ab 04.07.2014			
Stv.	Höhne, Swantje <i>Familienpflegerin</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Lauterbach, Wolfgang <i>Sachbearbeiter / Ausbildungsleiter</i>	Ab 04.07.2014			
Stv.	Kranefuß, Dirk <i>Selbständiger Berater</i>	Ab 04.07.2014	s.B.	Jockisch, Nicole <i>Sachbearbeiterin Vertrieb</i>	Ab 04.07.2014			
			s.B.	Barg, Karin <i>Rentnerin</i>	Ab 04.07.2014			
			Stv.	Zander, Dieter <i>Rechtsanwalt</i>	Ab 04.07.2014			
			s.B.	Welsink, Uwe <i>Krankenpfleger</i>	Ab 12.12.2014			
			s.B.	Reith, Jürgen <i>Pensionär</i>	Ab 12.12.2014			
			s.B.	Meier, Beatrice <i>Verkäuferin</i>	Ab 29.08.2014			
			Stv.	Bodewig, Manfred <i>Rentner</i>	Ab 04.07.2014			
			s.B.	Bieler, Joachim <i>Dipl. Pädagoge</i>	Ab 24.10.2014			
			Stv.	Dr. Weinert, Günter <i>Rentner</i>	Ab 04.07.2014			
			s.B.	Wennmacher, Felizitas <i>Gehilfin im wirtschaftl. u. steuerberatenden Beruf</i>	Ab 04.07.2014			

Gesamtbezüge

Die Mitglieder der Betriebsleitung und die Mitglieder des Bauausschusses erhalten vom TMN keinerlei Bezüge.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

<u>Im Jahr</u>	<u>2014</u>
Beamte	7
Beschäftigte	86
Gesamt	<u>93</u>

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr vereinbarte Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 32 für die Jahresabschlussprüfung.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Gesamtabschluss der Stadt Neuss einbezogen.

Neuss, den 16. November 2015

Gensler
Erster Betriebsleiter

Lommetz
Betriebsleiter

Runde
Betriebsleiter

Entwicklung des Anlagevermögens 2014

Anlage zum Anhang

	1.1.14 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchung EUR	31.12.14 EUR	1.1.14 EUR	Abschreibungen AfA des Jahres EUR	31.12.14 EUR	1.1.14 EUR	Buchwerte 31.12.14 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Lizenzen	7.229,87	0,00	0,00	0,00	7.229,87	-4.602,16	-293,42	-4.895,58	2.627,71	2.334,29
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten	56.081.176,86	356.566,65	-2.061,84	775.381,20	57.211.062,87	-4.771,32	0,00	-4.771,32	56.076.405,54	57.206.291,55
Grünflächen	24.799,14	0,00	0,00	0,00	24.799,14	0,00	0,00	0,00	24.799,14	24.799,14
Sonstige unbebaute Grundstücke	427.111,01	356.026,65	0,00	653.662,00	1.436.799,66	0,00	0,00	0,00	427.111,01	1.436.799,66
Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	55.629.266,71	540,00	-2.061,84	121.719,20	55.749.464,07	-4.771,32	0,00	-4.771,32	55.624.496,39	55.744.692,75
2. Technische Anlagen (Infrastrukturvermögen)	361.962.451,14	3.374.261,08	0,00	2.255.730,38	367.592.442,60	-73.924.646,44	-12.419.887,94	-86.344.534,38	288.037.804,70	281.247.908,22
Brücken und Tunnel	70.686.190,18	74.969,65	0,00	114.867,76	70.876.027,59	-9.232.454,62	-1.389.784,30	-10.622.238,92	61.453.736,56	60.253.788,67
Straßennetz mit Wegen und Plätzen	276.292.644,13	3.249.447,50	0,00	2.080.558,36	281.622.649,99	-63.505.565,11	-10.796.734,99	-74.302.300,10	212.787.079,02	207.320.349,89
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	14.983.616,83	49.843,93	0,00	60.304,26	15.093.765,02	-1.186.626,71	-233.368,65	-1.419.995,36	13.796.990,12	13.673.769,66
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.799.502,19	83.136,09	0,00	124,95	1.882.763,23	-950.379,36	-155.253,65	-1.105.633,01	849.122,83	777.130,22
Betriebs- und Geschäftsausstattung	270.936,44	74.601,66	0,00	0,00	345.538,10	-166.889,53	-19.471,09	-186.360,62	104.046,91	159.177,48
Andere Anlagen	177.561,59	8.232,41	0,00	0,00	185.794,00	-104.411,45	-17.127,01	-121.538,46	73.150,14	64.255,54
Fuhrpark	1.351.004,16	302,02	0,00	124,95	1.351.431,13	-679.078,38	-118.655,55	-797.733,93	671.925,78	553.697,20
4. Anlagen im Bau	13.566.695,22	2.524.399,84	0,00	-3.031.236,53	13.059.858,53	0,00	0,00	0,00	13.566.695,22	13.059.858,53
	433.409.825,41	6.338.363,66	-2.061,84	0,00	438.746.127,23	-74.879.797,12	-12.575.141,59	-87.454.938,71	358.530.028,29	352.291.188,52
	433.417.055,28	6.338.363,66	-2.061,84	0,00	439.753.357,10	-74.884.399,28	-12.575.435,01	-87.459.834,29	358.532.656,00	352.293.522,81

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

Stand: 10.11.2015

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
	In Euro	In Euro	In Euro	In Euro	In Euro	In Euro
Erträge:						
I. Betriebsmittelzuschuss	19.783.597	19.832.408	20.417.777	20.593.723	20.718.209	20.870.500
II. Sonstige Umsatzerlöse	1.204.628	1.171.421	1.203.570	1.221.736	1.239.570	1.257.896
III. Aktivierte Eigenleistungen	340.444	275.317	346.800	353.736	360.811	368.027
IV. Sonstige betriebliche Erträge	10.100.027	8.774.561	9.708.591	9.773.981	9.817.511	9.839.944
Summe Erträge	31.428.696	30.053.707	31.676.738	31.943.176	32.136.101	32.336.367
Aufwendungen:						
I. Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.505.669	11.057.100	11.024.373	11.035.395	11.106.525	11.178.113
II. Personalaufwand	4.817.519	5.004.739	5.177.629	5.274.537	5.392.376	5.462.334
III. Abschreibungen	12.558.551	11.251.613	12.574.702	12.600.983	12.590.298	12.623.763
IV. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.233.133	1.924.587	1.916.522	1.944.316	1.970.363	1.999.390
Summe Aufwendungen	29.114.872	29.238.039	30.693.226	30.855.231	31.059.562	31.263.600
Operatives Ergebnis	2.313.824	815.668	983.512	1.087.945	1.076.539	1.072.767
Zinsergebnis	1.579.299	1.502.968	1.485.440	1.426.080	1.366.720	1.307.360
Jahresergebnis (= Operatives Ergebnis .J. Zinsergebnis)	734.525	-687.300	-501.928	-338.135	-290.161	-234.593

Vermögensplan

Stand: 10.11.2015

Tiefbaumangement Neuss

VERMÖGENSPLAN		2014	2015	2016	2017	2018	2019
		(Ist) in TEUR	(Plan) in TEUR	(Plan) in TEUR	(Plan) in TEUR	(Plan) in TEUR	(Plan) in TEUR
I.	Einzahlungen aus zweckgebundenen Zuweisungen u.ä.	1.271	1.420	1.104	308	83	83
II.	Einzahlungen aus Beiträgen	1.723	1.874	1.874	1.874	1.874	1.874
III.	Einzahlungen aus Weiterleitung Investitionspauschale	4.158	4.158	4.967	4.967	4.967	4.967
IV.	Einzahlungen aus Kreditaufnahme	-2.257	7.770	814	634	1.025	909
V.	Erwirtschaftete Abschreibungen	12.559	11.252	12.575	12.601	12.590	12.624
VI.	Zurückführung Pensions- und Beihilferückstellung	203	174	199	196	212	179
MITTELHERKUNFT (Summe):		17.658	26.647	21.532	20.580	20.752	20.635
VII.	Auszahlungen Investitionen	5.883	16.899	10.597	9.416	9.497	9.303
VIII.	Tilgung von Krediten	1.696	1.896	1.896	1.896	1.896	1.896
IX.	Auflösung Sonderposten	9.004	8.264	9.194	9.252	9.288	9.303
X.	Aktivierte Eigenleistungen	340	275	347	354	361	368
XI.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	735	-687	-502	-338	-290	-235
MITTELVERWENDUNG (Summe):		17.658	26.647	21.532	20.580	20.752	20.635
JAHRESERGEBNIS VERMÖGENSPLAN:		0	0	0	0	0	0

Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Optimierung der Trinkwasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter vor dem Hintergrund der Sumpfungswirkungen des Braunkohletagebaus.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	156	160	184
Eigenkapital (in TEUR) davon:	153	158	162
- Gezeichnetes Kapital	75	75	75
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	78	83	87
Eigenkapitalquote (in %)	98,1	98,8	88,0
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	33,3	33,3	33,3
- Kreiswerke Grevenbroich GmbH	33,3	33,3	33,3
- NEW AG	33,3	33,3	33,3

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe in Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Stefan Stelten

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Lagebericht 2014

1. Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Hauptaufgabe der Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH ist die Optimierung der Wasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter bei gleichzeitiger Gewährleistung der hohen Anforderungen an die Wasserqualität.

Der Jahresabschluss 2014 gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Unternehmens. Nach der Gründung im September 2010 wurden ein Projekt mit dem Ziel der Umstrukturierung der Wasserversorgung im Norden der Stadt Neuss in Angriff genommen, das jedoch aufgrund der Rahmenbedingungen und hydrologischen Auswirkungen nicht realisiert werden konnte.

Die Vermögens- und Finanzlage kann als sehr gut bezeichnet werden. Investitionen wurden bisher seit Gründung der Gesellschaft nicht vorgenommen. Die Aktivseite besteht im Wesentlichen aus liquiden Mitteln.

2. Ertragslage

Die Erträge des Unternehmens orientieren sich an der Aufgabenstellung durch die Gesellschafter.

3. Vermögenslage

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 98,5 %.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 lagen nicht vor.

5. Risikobericht

Es bestehen keine nennenswerten unternehmensspezifischen Risiken. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach derzeitiger Einschätzung nicht.

6. Prognosebericht

Über die weitere Aufgabenstellung und Beauftragung wird von der Geschäftsführung in Abstimmung mit den Gesellschaftern entschieden werden. Über die Aufnahme neuer Projekte liegen zurzeit noch keine Beschlüsse vor. Es fallen daher nur die notwendigsten Verwaltungstätigkeiten an.

Nach der vorliegenden Unternehmensplanung wird für das Jahr 2015 mit einem Verlust von weniger als 5.000,00 € gerechnet.

7. Sonstige Angaben

Die Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung (§ 108 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen) ist erfüllt.

Grevenbroich-Kapellen, 02. April 2015

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Bilanz

AKTIVA		31.12.2014	31.12.2013
	Anhang	€	€
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen		0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen		0,00	108,68
II. Guthaben bei Kreditinstituten		155.553,70	160.283,55
		155.553,70	160.392,23
		155.553,70	160.392,23

PASSIVA		31.12.2014	31.12.2013
	Anhang	€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	B III	75.000,00	75.000,00
II. Gewinnvortrag	B VI	82.924,17	86.894,30
II. Jahresergebnis		-4.694,05	-3.970,13
		153.230,12	157.924,17
B. Rückstellungen	B IV	2.300,00	2.300,00
C. Verbindlichkeiten	B V	23,58	168,06
		155.553,70	160.392,23

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	C1	0,00	0,00
2. Personalaufwendungen	C2	2.201,88	2.240,64
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	C3	2.397,06	2.144,77
4. Zinsen und ähnliche Erträge		241,68	677,91
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		72,51	71,38
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-4.429,77	-3.778,88
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	C4	264,28	191,25
8. Jahresergebnis		-4.694,05	-3.970,13

Anhang für das Jahr 2014

A. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften i.d.F. des am 29. Mai 2009 im Bundesgesetzblatt I S. 1102 veröffentlichten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

B. Angaben zu Posten der Bilanz

I. Anlagevermögen

Anlagevermögen ist nicht vorhanden.

II. Umlaufvermögen

Forderungen bestehen zum 31.12.2014 nicht.

III. Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt 75.000,00 € und wird zu gleichen Teilen von je 25.000,00 € von den Gesellschaftern Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NEW AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gehalten. Alle Gesellschafter haben ihre Anteile in voller Höhe erbracht. Der Gewinnvortrag beträgt 82.924,17 €, inklusive des Jahresfehlbetrags von 3.970,13 € aus dem Jahresabschluss 2013.

IV. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden so bemessen, dass sie im Rahmen einer kaufmännischen Beurteilung allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Anzusetzen waren hier die voraussichtlichen Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen nicht. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

VI. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres aus dem Gewinnvortrag auszugleichen.

C. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Betrachtungsjahr nicht erzielt.

2. Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt in 2014 bei 2.201,88 €.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen fallen nur im Rahmen der Fortführung der Gesellschaft an. Unter diesem Bereich werden die entstandenen Aufwendungen im Zusammenhang mit den Jahresabschlusskosten und Steuerberatungskosten erfasst.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Vorjahre.

Weitere Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Rahmen des Anhangs nicht erforderlich.

D. Sonstige Angaben

I. Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter der TWN GmbH sind zu je einem Drittel die Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NEW AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

In die Gesellschafterversammlung wurden bestellt:

Herr Ingolf Graul für die Kreiswerke Grevenbroich GmbH

Herr Dr. Rainer Hellekes für die NEW AG und

Herr Heinz Runde für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Alleiniger Geschäftsführung ist Herr Stefan Stelten.

II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche und noch nach § 251 HGB vermerkpflichtige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

III. Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2014 beträgt 800 €; für die steuerliche Beratung im Geschäftsjahr entstehen ca. 1 T€.

IV. Angaben zu den Arbeitnehmern

Die Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH beschäftigte im Jahr 2014 im quartärlchen Durchschnitt weniger als einen Mitarbeiter.

V. Angaben zu den Organbezügen

Die nebenberuflich tätigen Geschäftsführer haben ausschließlich folgende erfolgsunabhängige Vergütungen erhalten:

Stefan Stelten	1.200,00 €
----------------	------------

Grevenbroich-Kapellen, 02. April 2015

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Es gehört zu den Aufgaben des Unternehmens, den Nahverkehrsplan für das Gebiet des Kreises Neuss in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises zu erarbeiten und fortzuschreiben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	1.748	1.924	1.777
Eigenkapital (in TEUR)	100	100	100
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	74	74	74
- Bilanzergebnis	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	5,7	5,2	5,6
Beteiligung (in %)			
- Rhein-Kreis Neuss	33	33	33
- Stadtwerke Neuss GmbH	25	25	25
- Stadt Grevenbroich	9	9	9
- Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH	8	8	8
- Stadt Meerbusch	8	8	8
- Stadt Kaarst	6	6	6
- Stadt Korschenbroich	5	5	5
- Gemeinde Jüchen	4	4	4
- Gemeinde Rommerskirchen	2	2	2

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Die ÖPNV-Kosten des Rhein-Kreises Neuss werden seit 1997 nicht mehr über die Kreisumlage, sondern über die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH auf die kreisangehörigen Kommunen umgelegt. Der Umlagenanteil der Stadt Neuss belief sich im Jahr 2014 auf 693 TEUR (Vorjahr: 715 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Rhein-Kreis Neuss

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Jeder Gesellschafter entsendet zwei Mitglieder.

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde durch Herrn Stadtverordneten Rosen/Herrn Stadtverordneten Kracke und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Be-
diensteten vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

VERKEHRSGESELLSCHAFT KREIS NEUSS mbH

41460 Neuss, Oberstraße 91

Lagebericht zum Jahresabschluss 2014

Die Gesellschaft hat –wie in den Vorjahren– namens und auf Rechnung des Rhein-Kreises Neuss die Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs abgewickelt. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Berechnung und das Inkasso der von den Gesellschaftern aufzubringenden ÖPNV- und SPNV-Kosten und die Abrechnung mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.

Diese Tätigkeit führt nicht zu Umsätzen im Sinne des Umsatzsteuerrechtes.

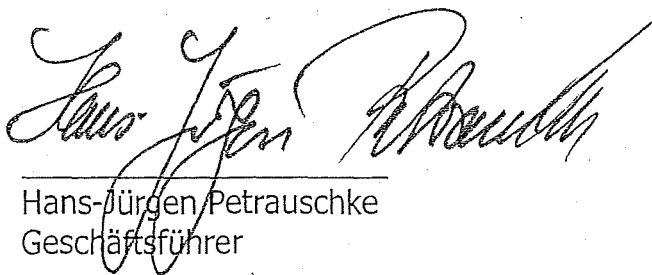
Aus dieser Tätigkeit hat sich in diesem Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben.

Gemäß § 13 des Gesellschaftervertrages trägt der Kreis insbesondere die allgemeinen Verwaltungskosten der Gesellschaft. Die Kosten werden in Rechnung gestellt.

Rückstellungen für sonstige betriebliche Aufwendungen wurden gebildet.

Das Personal der Gesellschaft besteht lediglich aus dem Geschäftsführer, dessen Tätigkeit bereits durch sein Hauptamt abgegolten ist.

Der Bestand der Gesellschaft war in den vergangenen Geschäftsjahren zu keiner Zeit gefährdet.



Hans-Jürgen Petrauschke
Geschäftsführer

Grevenbroich, 07.04.2015

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Bilanz zum 31.12.2014

<u>Aktiva</u>	31.12.2014 €	31.12.2013 €	<u>Passiva</u>	31.12.2013 €
<u>Umlaufvermögen</u>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen Gesellschafter	36.947,09	40.280,78		25.564,58
2. Sonstige Vermögensgegenstände	195,11	264,21		74.379,42
	<u>37.142,20</u>	<u>40.544,99</u>		<u>99.944,00</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.711.136,13	1.883.096,98		16.450,00
	<u>1.748.278,33</u>	<u>1.923.641,97</u>		
			A. Stammkapital	
			I. Gezeichnetes Kapital	
			II. Kapitalrücklage	
			III. Jahresüberschuss	
				0,00
				<u>99.944,00</u>
			B. Rückstellungen	
			Sonstige Rückstellungen	17.500,00
			C. Verbindlichkeiten	
			Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.630.834,33
	<u>1.748.278,33</u>	<u>1.923.641,97</u>		<u>1.807.247,97</u>
				<u>1.748.278,33</u>
				<u>1.923.641,97</u>

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.-31.12.2014

	<u>€</u>	<u>Vorjahr</u> <u>€</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	4.601,25	6.688,40
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.611,98	6.567,97
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.010,73	311,38
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>431,81</u>
5. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Der Jahresabschluss wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen des Dritten Buches des HGB aufgestellt. Die Gesellschaft ist gemäß den Größenkriterien nach § 267a HGB eine Kleinstkapitalgesellschaft. Unbeschadet dessen hat die Gesellschaft entsprechend § 12 des Gesellschaftsvertrages den Jahresabschluss entsprechend den Kriterien für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 42 (3) GmbHG um den Posten Forderungen gegen Gesellschafter erweitert.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert ausgewiesen, die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nominalwert.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen in Höhe von € 36.947,09. Diese resultieren aus sonstigen Leistungsbeziehungen.

Die Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nennwert ausgewiesen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sämtliche Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Geschäftsführer war im Geschäftsjahr Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Grevenbroich.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen in 2014 € 1.050,00.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Will, Dr., Christian, Kaarst, Aufsichtsratsvorsitzender
Schröter, Alfred, Kaarst
Dick, Heinz-Josef, Korschenbroich, Bürgermeister
Duda, Oswald, Jüchen
Paulus, Gabriele, Rommerskirchen
Deußen, Ekkehard, Rommerkirchen
Jung, Thomas, Meerbusch
Steinbach, Ralf, Rommerskirchen
Kwasny, Ursula, Grevenbroich, Bürgermeisterin
Medeweller, Albert, Neuss
Meuter, Manfred, Kaarst, Technischer Beigeordneter
Ibach, Dietmar, Korschenbroich
Kracke, Thomas, Neuss
Schonhoff, André, Grevenbroich
Steinmetz, Jürgen, Grevenbroich, Allgemeiner Vertreter des Landrats
Trost, Peter, Jüchen
Lierenfeld, Erich, Dormagen, Bürgermeister
Pfister, Ulrich, Dormagen

Sonstige Angaben

Für das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2014 wurde eine Rückstellung in Höhe von € 3.300,00 gebildet. Hiervon entfallen € 2.300,00 auf Abschlussprüferleistungen und € 1.000,00 auf Steuerberatungsleistungen.

Grevenbroich, den 31.03.2015

gez.: Hans-Jürgen Petrauschke
Geschäftsführer

Wasserübernahme Neuss Wahlscheid GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, dass die Gesellschafter von der Rheinbraun Engineering und Wasser GmbH unmittelbar zu Eigentum erwerben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	2.179	2.346	2.208
Eigenkapital (in TEUR) davon:	354	332	299
- gezeichnetes Kapital	51	51	51
- Rücklagen	248	248	229
- Bilanzgewinn/-verlust	33	33	19
Eigenkapitalquote (in %)	16,2	14,2	13,5
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Rainer Pennekamp,
Herr Stephan Lommetz (Stellvertreter),
Herr Christoph Wagner (Stellvertreter)

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Um die Bevölkerung der Städte Neuss und Düsseldorf nachhaltig und einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können, gründeten die Stadtwerke Düsseldorf und Neuss am 11.03.1974 die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH. An dieser Kooperationsgesellschaft sind die beiden Gesellschafter zu jeweils 50 % beteiligt. Aufgabe der Gesellschaft waren bis zum 31.12.2010 Bau und Betrieb der Anlage zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, die die Gesellschafter direkt von der RE GmbH, Köln, bezogen haben. Seit 01.01.2011 ist Aufgabe der Betrieb der Anlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2014 wurden von der Stadtwerke Düsseldorf A 3.746.596 cbm Trinkwasser bezogen. An die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wurden 3.682.311 cbm Trinkwasser abgesetzt

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 2.402 sind auf Planniveau. Da Material- und Personalkosten in Relation hierzu stärker gestiegen sind, das Jahresergebnis leicht unterhalb der Planung.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 167 TEUR vermindert, bedingt durch den Rückgang des Anlagevermögens und der Verbindlichkeiten. Der Eigenkapitalanteil ist mit rd. 16,2 % rela

gering; die aus den Abschreibungen zufließenden Mittel decken jedoch weitgehend den Kapitalbedarf für Tilgungen.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einlagen der Gesellschafter gewährleistet.

Investitionen wurden in Maschinen und Betriebsvorrichtungen getätigt

Die Liquidität wird durch die Gesellschaft selbst sichergestellt und in Zweifelsfälle durch die Gesellschafter.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind Umsatz und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 256 auf TEUR 2.402 erhöht und das Jahresergebnis um TEUR 11 auf TEUR 22 vermindert.

Die Gesellschaft ist bemüht, dass Personal den Anforderungen entsprechend laufend weiter zu qualifizieren. Nur so kann die hohe Trinkwasserqualität gehalten werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für 2015 ist wieder ein positives Ergebnis geplant, welches leicht unterhalb des Ergebnisses von 2014 liegt. Gemäß Planung wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse ungefähr auf dem Niveau von 2014 bleiben.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden die Risiken und aktuelle Entwicklungen in den regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftliche Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 G
NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens die Gewinnung und der Transport von Wasser, der Bau und Betrieb von Wasserwerksanlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter oder Dritte.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 31. März 2015

Runde

Pennekamp

Aktiva

	31.12.14 EUR	31.12.13 EUR
A. <u>Anlagevermögen</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	7.028,00	10.594,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäftsbauten	596.597,00	632.287,76
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.537.654,00	1.642.571,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.181,00	5.530,00
	2.146.460,00	2.290.982,76
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	167,40	167,40
II. Sonstige Vermögensgegenstände	32.661,49	54.519,97
	2.179.288,89	2.345.670,13

**Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
zum 31. Dezember 2014**

Passiva

	31.12.14 EUR	31.12.13 EUR
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	51.200,00	51.200,00
II. Andere Gewinnrücklagen	281.192,40	248.173,47
III. Jahresüberschuss	21.748,00	33.018,93
B. <u>Rückstellungen</u>		
1. Steuerrückstellungen	0,00	7.376,00
2. Sonstige Rückstellungen	28.900,00	44.750,00
C. <u>Verbindlichkeiten</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.795,26	8.201,08
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	318.337,31	649.003,29
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 276,24 (Vorjahr: EUR 470,55)	1.459.115,92	1.303.947,36
	2.179.288,89	2.345.670,13

Gewinn- und Verlustrechnung der
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
2014

	EUR 2014	EUR 2013
1. Umsatzerlöse	2.401.923,58	2.146.001,28
2. sonstige betriebliche Erträge	5.373,19	14.052,46
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	1.834.566,58	1.692.217,83
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	221.104,47	119.395,00
	2.055.671,05	1.811.612,83
4. Personalaufwand		
Gehälter	20.668,08	25.480,08
5. Abschreibungen		
auf immaterielle VG und Sachanlagen	163.067,16	137.293,04
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	99.424,45	98.235,01
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	77,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.486,69	34.570,72
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37.979,34	52.939,06
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.036,91	14.725,70
11. sonstige Steuern	5.194,43	5.194,43
12. Jahresüberschuss	21.748,00	33.018,93

Anhang

Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH 2014

Allgemeine Angaben

Der **Jahresabschluss** unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Euro aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Soweit für **Pflichtangaben** das **Wahlrecht** besteht, diese in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang auszuüben, erfolgt die Darstellung im Anhang.

Für die **Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung** wurde das **Gesamtkostenverfahren** gewählt.

Das **Anlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet.

Als **Anschaffungskosten** wurden die Nettorechnungsbeträge zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungskostenminderungen angesetzt.

Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit linear oder degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven Abschreibungsmethode wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive Abschreibung übersteigt. Die **Abschreibung** erfolgt bei Zugängen ab 2010 linear. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150 Euro liegen und den Betrag von 410 Euro nicht übersteigen, werden im Jahr des Zuganges abgeschrieben.

Die **Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit Anschaffungswerten, ggf. mit den geringeren Tageswerten, ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bilanziert.

Die **Darlehen und die sonstigen Verbindlichkeiten** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** geht aus dem beiliegenden Anlagegitter hervor.

Vorräte

Hierbei handelt es sich um **Vorräte** von Heizöl als Treibstoff für das Notstromaggregat.

Sonstige Vermögensgegenstände

Betrifft im Wesentlichen Erstattungsansprüche gegen das Finanzamt aus Umsatzsteuer.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind erwartete Aufwendungen für Jahresabschlussprüfung sowie ausstehende Rechnungen (24 TEUR) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betrifft insbesondere ein Darlehen gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (400 TEUR) und sonstige Verbindlichkeiten, saldiert mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber beiden Gesellschaftern.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten den negativen Saldo aus der Teilnahme der Gesellschaft am Cash-Management-Verfahren mit der Stadt Neuss in Höhe von 1.459 TEUR (Vorjahr 1.291 TEUR).

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2014

	Restlaufzeit			
	Gesamt	bis ein Jahr	ein bis fünf Jah- re	über fü r
	EUR	EUR	EUR	EL
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistun- gen	18.795,26	18.795,26	0,00	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	318.337,31	18.337,31	300.000,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.459.115,92	1.459.115,92	0,00	
Summe	1.796.248,49	1.496.248,49	300.000,00	

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2013

	Restlaufzeit			
	Gesamt	bis ein Jahr	ein bis fünf Jah- re	über fü r
	EUR	EUR	EUR	EL
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistun- gen	8.201,08	8.201,08	0,00	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	649.003,29	249.003,29	400.000,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.303.947,36	1.303.947,36	0,00	
Summe	1.961.151,73	1.561.151,73	400.000,00	

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus den Beträgen, die den Gesellschaftern in Rechnung gestellt wurden (Aufwendungen nach Abzug der Erträge) sowie Erlösen aus Wasserlieferungen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen.

Materialaufwand

a) Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe

Wasserbezug, Strombezug und sonstiger Materialeinsatz.

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Aufwendungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen sowie angefallene Kosten für Wasseruntersuchungen.

Gehälter

Ausweis der Vergütung an die Geschäftsführer und Handlungsbevollmächtigten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hierin sind enthalten Erbpacht (rd. 41 TEUR), Kosten für Versicherungen (rd. 14 TEUR), Kosten für Beratung und Prüfung (rd. 8 TEUR), Kosten der kaufmännischen Betriebsführung (rd. 31 TEUR) sowie Telefongebühren, Beiträge, Kontoführungs- und andere Gebühren etc.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 4 TEUR.

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2014	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	16.401,87	0,00	740,00	15.661,87
II. <u>Sachanlagen</u>				
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.469.137,21	0,00	83.549,17	1.385.588,04
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.449.702,98	13.212,96	910.621,93	5.552.294,01
3. Betriebsvorrichtungen Technische Anlagen u. Maschinen	2.132.127,83 8.581.830,81	9.521,20 22.734,16	1.302.709,15 2.213.331,08	838.939,88 6.391.233,89
4. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	14.528,62	540,00	1.201,20	13.867,42
	10.065.496,64	23.274,16	2.298.081,45	7.790.689,35
<u>Gesamt</u>	10.081.898,51	23.274,16	2.298.821,45	7.806.351,22

**Anlagennachweis der Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
zum 31. Dezember 2014**

Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.14	Restbuch- werte am 31.12.13
Stand 01.01.2014	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2014		
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
5.807,87	3.566,00	740,00	8.633,87	7.028,00	10.594,00
836.849,45	31.963,00	79.821,41	788.991,04	596.597,00	632.287,76
5.577.821,98	78.358,96	909.619,93	4.746.561,01	805.733,00	871.881,00
1.361.437,83	48.290,20	1.302.709,15	107.018,88	731.921,00	770.690,00
6.939.259,81	126.649,16	2.212.329,08	4.853.579,89	1.537.654,00	1.642.571,00
8.998,62	889,00	1.201,20	8.686,42	5.181,00	5.530,00
7.785.107,88	159.501,16	2.293.351,69	5.651.257,35	2.139.432,00	2.280.388,76
7.790.915,75	163.067,16	2.294.091,69	5.659.891,22	2.146.460,00	2.290.982,76

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Fremdkapitalzinsen für Darlehen sowie Zinsen aus Cashpool Stadt Neuss.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ertragssteueraufwand auf den laufenden Gewinn sowie Zahlungen und Erstattungen für Vorjahre.

Sonstige Steuern

Es handelt sich ausschließlich um Grundsteuer.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt (einschließlich der vier Geschäftsführer) sechs Mitarbeiter (geringfügig Beschäftigte).

Die Geschäftsführung besteht aus folgenden Herren:

Heinz Runde, Jurist
Rainer Pennekamp, Dipl. Päd.
Stephan Lommetz, Dipl. Kfm. (Stellvertreter)
Christoph Wagner, Dipl. Ing. (Stellvertreter)

Die Geschäftsführer erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von rd. 17 TEUR.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 31. März 2015

Runde

Pennekamp

West-Bus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens insbesondere des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	5.040	5.156	4.055
Eigenkapital (in TEUR)	788	855	691
Davon:			
- gezeichnetes Kapital	125	125	125
- Rücklagen	256	256	256
- Bilanzgewinn	407	474	310
Eigenkapitalquote (in %)	15,6	16,6	17,0
Beteiligung (in %)			
- Taeter Aachen GmbH & Co. KG	49,0	49,0	49,0
- Stadtwerke Krefeld Mobil GmbH	17,8	17,8	17,8
- Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG	17,8	17,8	17,8
- Stadtwerke Neuss GmbH	10,4	10,4	10,4
- Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH	5,0	5,0	5,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Ralf Poppinghuys, Eynatten, Belgien,
Herr Dieter Harre, Mönchengladbach

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

West-Bus GmbH, Krefeld

LAGEBERICHT 2014

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. Grundlagen des Konzerns

Die West-Bus GmbH (West-Bus) mit Sitz in Krefeld ist im Linienverkehr in den Stadtgebieten von Mönchengladbach, Krefeld, Neuss und Viersen tätig.

Die West-Bus ist eine 49 %ige Tochtergesellschaft der Transdev Rheinland GmbH, Aachen, und gehört damit zum Teilkonzern der Transdev GmbH, Berlin.

Die Transdev GmbH ist ein Tochterunternehmen der Transdev Group S.A., Paris, Frankreich, welche zu den international aufgestellten Unternehmensgruppen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zählt. Anteilseigner der französischen Transdev sind die Caisse des Dépôts et Consignations, Paris, Frankreich, sowie Veolia Environnement S.A., Paris, Frankreich. Seit April 2013 firmiert die Veolia Transdev (VTD) weltweit als Transdev.

Die Gesellschaft unterliegt den Regelungen des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG).

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld als stabil erwiesen und bleibt auf Wachstumskurs, wenn auch nur leicht. Der deutsche Arbeitsmarkt stellt sich nach wie vor positiv dar. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal 2014 um 0,1 % höher als im zweiten Quartal und höher als im Vorjahr (+1,2 %). Im zweiten Quartal 2014 war das BIP

geringfügig zurückgegangen (- 0,1 %), nachdem die deutsche Wirtschaft mit viel Schwung ins Jahr gestartet war (erstes Quartal 2014: + 0,8 %).¹

Im Jahr 2015 dürfte sich die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen und der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts bei 1,0 % liegen. Bei einer erwarteten Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 % und einer Inflationsrate von 0,7 % (bedingt durch den Ölpreisrückgang) ist ein Abgleiten in die Deflation nicht wahrscheinlich.²

Der Rückgang des Ölpreises spiegelt sich in niedrigeren Dieselskosten für West-Bus, und dadurch auch eine geringer ausfallende Preisanpassung an die kommunalen Mitgesellschafter wider.

2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2014 waren in Deutschland fast **5,6 Milliarden Passagiere** im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen zu verzeichnen. Dies sind somit 0,5 % mehr als im ersten Halbjahr 2013.

Im **Nahverkehr** stieg das Fahrgastaufkommen laut Statistischem Bundesamt im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013 um 0,5 %. Im Fernverkehr war ein Rückgang um 0,3 % zu verbuchen. Im Schnitt wurden fast 31 Millionen Fahrten am Tag zurückgelegt. Eisenbahnen und S-Bahnen beförderten 1,2 Milliarden Passagiere (+ 2,1 %), mit Straßen-, Stadt- und U-Bahnen fuhren 1,9 Milliarden Fahrgäste (+ 1,8 %), dagegen wurden im Busverkehr weniger Fahrgäste registriert (-1,2 %, auf 2,7 Milliarden Passagiere).

Im **Fernverkehr** (ausgenommen Fernbus) wurden 62 Millionen Personen befördert und damit 0,5 % weniger als im ersten Halbjahr 2013. Aufgrund der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes und der Öffnung des Marktes für **Fernbusse** ab Januar 2013 stieg die Zahl der Passagiere in diesem Sektor stark um 8,1 % auf fast 1,4 Millionen an. Zahlreiche Unternehmen wie MeinFernbus oder FlixBus sowie der Postbus stiegen in den Markt ein und betreiben derzeit eine Vielzahl von Fernbus-Strecken, deren Renta-

¹ Destatis, Bruttoinlandsprodukt im 3. Quartal 2014 um 0,1 % gestiegen, Pressemitteilung Nr. 401 vom 14.11.2014.

² Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2014/2015.

bilität sich erst zeigen muss. Ein großes Problem sind dabei auch die kaum oder nicht vorhandenen Zentralen Omnibusbahnhöfe (ZOBs) und deren Finanzierung.³⁴

Im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) herrschte auch im Jahr 2014 weiterhin enormer Wettbewerbsdruck um Ausschreibungen von Neu- oder Bestandsverkehren. Zu den größten Wettbewerbern der Transdev GmbH gehören weiterhin die Deutsche Bahn AG, Tochtergesellschaften ausländischer Staatsbahnen wie Netinera (italienische Staatsbahn FS) und Abellio (niederländische Staatsbahn NS) sowie große Landesbahnen (wie die Hessische Landesbahn). Der Eintritt weiterer Wettbewerber in den Markt hat sich auch in 2014 fortgesetzt, neben National Express nunmehr auch Go Ahead als zweitem großen britischen in Deutschland präsenten Verkehrskonzern.

Im SPNV-Markt steigern die Wettbewerber der DB AG weiterhin ihre Marktanteile. Im Jahr 2014 lag die Anzahl der Vergabeverfahren höher als in den Vorjahren. Dieser Trend wird sich in den folgenden 2-3 Jahren fortsetzen, insbesondere wegen des Auslaufens großer Verkehrsverträge der DB in Baden-Württemberg und bei verschiedenen S-Bahn- und Expressnetzen in Ballungsräumen. Darüber hinaus werden derzeit viele frühe wettbewerbliche Verkehrsverträge zum zweiten Mal ausgeschrieben, nachdem ihre oft rund zehnjährige Vertragslaufzeit ausläuft. Bis 2016 sollen insgesamt mindestens weitere 150 Millionen Zugkilometer (Zkm) ausgeschrieben werden.

Im eigenwirtschaftlichen Schienenfernverkehr sind die Rahmenbedingungen in 2014 durch die erfolgreiche Aufnahme vieler neuer Fernbusangebote anspruchsvoller geworden. Preissensible Fahrgäste sind von der Schiene auf den Bus umgestiegen. Der Marktanteil der Wettbewerber im Fernverkehr lag bei unter einem Prozent gemessen an der Verkehrsleistung und wird durch die Einstellung des Fernzuges InterConnex (Leipzig-Warnemünde) im Dezember 2014 im kommenden Jahr sinken.

³ Destatis, 1. Halbjahr 2013: 5,6 Milliarden Fahrgäste fuhren mit Bussen und Bahnen, Pressemitteilung vom 19. September 2013.

⁴ Destatis, 1. Halbjahr 2014: 5,6 Milliarden Fahrgäste fuhren mit Bussen und Bahnen, Pressemitteilung vom 18. September 2014.

3. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr wurde ohne besondere Entwicklungen und Ereignisse abgeschlossen.

Im Bereich der Leistungen für die kommunalen Gesellschafter haben sich Änderungen im Leistungsvolumen zum Fahrplanwechsel ergeben.

Für die kommunalen Auftraggeber wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 11.009.474 KM erbracht, die sich wie folgt aufteilen:

NEW mobil und aktiv MG	7.292.008 KM
Städtische Werke Krefeld	1.660.039 KM
Stadtwerke Neuss	1.172.488 KM
NEW mobil und aktiv Viersen	884.939 KM

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 301 Mitarbeiter, davon 289 Fahrer und 12 Mitarbeiter in der Verwaltung, davon 6 Vollzeit-Mitarbeiter, 3 Teilzeit-Mitarbeiter bzw. Aushilfen, 2 Geschäftsführer und 3 Prokuristen.

4. Lage

4.1 Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist sehr gering, da die für den Linienverkehr notwendigen Fahrzeuge von den Auftraggebern im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages zur Verfügung gestellt werden.

Die kurzfristigen Forderungen sind zum Stichtag durch den Ausgleich der Forderungen durch die kommunalen Gesellschafter gleich geblieben zum Vorjahr.

Die Veränderung der flüssigen Mittel wird im Kapitel 4.2 des Lageberichts dargestellt.

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 67 gesunken, da der Gewinn aus dem Jahr 2013 in vollem Umfang in 2014 an die Gesellschafter ausgeschüttet worden ist. Da die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 115 gesunken ist, sinkt die Eigenkapitalquote von 17 % auf 16 %.

4.2 Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen über ein Cash-Management-System mit der Transdev GmbH, Berlin, welches unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Monatsende gekündigt werden kann. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt. Die Gesellschaft verfügt über einen Kreditrahmen von TEUR 100. Ein Kredit wurde im laufenden Jahr nicht in Anspruch genommen.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	2014	2013
Liquide Mittel	1.608	1.493
Cash Pool Forderungen	1.168	1.433
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>2.776</u>	<u>2.926</u>

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2014 jederzeit in der Lage, ihre fälligen Verbindlichkeiten zu bedienen. Durch die Einbindung in das Cash-Management-System verfügt die Gesellschaft über einen finanziellen Rahmen für das operative Geschäft und die Finanzierung neuer zukunftssichernder Investitionen.

4.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr aufgrund höherer KM-Preise und Leistungsübernahme um TEUR 813 auf TEUR 29.914 (VJ TEUR 29.101), was einer Steigerung von 2,79 % entspricht. Insgesamt wurden 11.009.474 KM im Linienverkehr erbracht (VJ 10.770.837 KM).

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR -16.274) um TEUR 1.429 (8,78 %) aufgrund der Ausweitung des Leistungsvolumens. Dies betrifft hauptsächlich die Aufwendungen für Fremdleistung operatives

Personal, da frei gewordene Arbeitsplätze nicht mit neuen Mitarbeitern besetzt wurden, so wie geringere Dieselmotorkosten durch den niedrigen Ölpreis. Die Materialaufwandsquote liegt für das Geschäftsjahr 2014 bei 59 % (VJ 56 %).

Der Personalaufwand ist trotz der umgesetzten Tarifsteigerung in 2014 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 128, durch Leistungsvergabe an Subunternehmer, gesunken. Die Personalaufwandsquote liegt bei 39 % (VJ 41 %).

Das Operating Income nach Management Fee (Betriebsergebnis) sinkt gegenüber dem Vorjahr um TEUR 83 auf TEUR 597, da der Umsatzanstieg sowie Kosteneinsparungen im Personalbereich die gestiegenen Materialaufwendungen nicht kompensieren konnten.

Das Operating Income nach Management Fee (Betriebsergebnis) nach HGB wird zur internen Ergebnissteuerung herangezogen, es ermittelt sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich des Finanz- und des Beteiligungsergebnisses. In monatlichen Business Review Meetings wird das Operating Income vor Management Fee nach IFRS analysiert. Unterschiede zwischen Handelsrecht und internationaler Rechnungslegung ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Abschreibungsdauern und Bewertungsunterschieden bei Rückstellungen (z. B. für schwere Instandhaltung, Drohverluste oder Pensionen).

Das Geschäftsjahr 2014 hat sich wie erwartet entwickelt.

4.4 Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Gesellschaft entwickelte sich entsprechend der Erwartungen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war insgesamt befriedigend.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht in ihrer Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2015 von einer Steigerung des Umsatzvolumens in Höhe von TEUR 374 aus. Bei gesteigerter KM-Leistung wird ein Anstieg der Preise um 1,4 % erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnet die Geschäftsführung mit einem positiven Operating Income von TEUR 588. Das höhere Ergebnis ist auf die gestiegenen Umsatzerlöse bei fast gleich bleibenden Fahrzeugkosten und gestiegenen Personalkosten zurückzuführen. Bei den Personalkosten wurden 2,5 % als Auswirkung des Tarifabschlusses 2014 berücksichtigt. Der Aufwand der Dieselposten wurde unter dem Niveau von 2014 geplant.

	2015	2014	Veränderung
Umsatz in TEUR	30.547	29.914	633
KM-Leistung in TKM	11.288	11.009	279
Mitarbeiter	289	293	-4
Operating Income in TEUR	588	596	-8

2. Chancen- und Risikobericht

Durch die monatliche Analyse der Plan/Ist-Abweichungen, die durch das regionale Controlling in Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern erstellt und an die Transdev GmbH, Berlin, gemeldet werden, ist die Einbettung in das Risikomanagement der Transdev-Gruppe gegeben.

In diesem Rahmen werden besonders die Auswirkungen folgender Indikatoren berücksichtigt:

- die Entwicklung der Kilometer- und Stundenleistungen,
- die Entwicklung des Dieselpreises,
- die Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges im Rahmen der Tarifentwicklungen und
- die Entwicklung der Krankenquoten.

Im Rahmen des Finanzmanagements werden mögliche Risiken u. a. durch folgende Maßnahmen fortlaufend überwacht, quantifiziert und nach den Unternehmenszielen entsprechend aktiv gesteuert:

- Freigabe von Teilbudgets nach sorgfältiger Risiko- und Wirtschaftlichkeitsanalyse,
- Kostenreduzierungsmaßnahmen zur Kompensation von Erlösausfällen,
- Liquiditätssteuerung ausgehend von der mittelfristigen Unternehmensplanung und aktuellen Hochrechnungen und Abweichungsanalysen des Working Capital.

Bei der Erstellung des Budgets wurden Umsatzerlöse, Lohnsteigerung, Dieselpreise und Fahrzeugkosten nach den bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Werten erstellt. Abweichungen können sich durch verändertes Leistungsvolumen zum Fahrplanwechsel, Anstieg oder Absenkung des Dieselpreises ergeben. Die Aufwendungen von Löhnen sind abhängig von der Anzahl der Mitarbeiter (Ein- oder Austritte). Hier besteht das Risiko einer abweichenden Abrechnung.

Die Gesellschaft erbringt Verkehrsleistungen auf Basis eines mit den kommunalen Gesellschaftern bestehenden Dienstleistungsvertrages.

Durch die am 1. Januar 2013 in Kraft getretene Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) werden bisher nur in Ausnahmefällen zulässige Fernbuslinien weitestgehend für den Wettbewerb freigegeben. Das Risiko für den Schienenpersonennahverkehr ist jedoch im Gegensatz zum Schienenpersonenfernverkehr begrenzt, da Fernbuslinien einen Haltestellenabstand von 50 km einhalten müssen und zwei Haltestellen nicht so gelegt

werden dürfen, dass die Schienen-Nahverkehrsverbindung zwischen ihnen weniger als eine Stunde beträgt.

Die Gesellschaft ist bei ihren Aktivitäten unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Dabei sieht die Geschäftsführung im Wesentlichen folgende Risiken:

Risiken ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, welche die Gesellschaft hat. Zur Reduzierung des damit verbundenen Risikopotentials werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette zu erweitern.

Die bei der Dienstplangestaltung vorhandenen Produktivitäten müssen gewahrt werden, da diese einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Leistungserstellung leisten. Somit ist eine optimale Disponierung von Leerfahrten und InServicefahrten wichtig. Mögliche Leistungsübernahmen müssen zukünftig auch dann realisiert werden, wenn die Leistungen ungünstig zusammengesetzt sind und nur schwer in den betrieblichen Ablauf integriert werden können, solange ein positiver Deckungsbeitrag erzielt wird.

Ein Anstieg der Kraftstoffkosten wirkt sich negativ auf das Ergebnis aus, da Kostensteigerungen unmittelbar über die Regelungen des Leistungsverrechnungsvertrages monatlich weiterberechnet werden, eine Anpassung der Vergütungssätze aber erst im Folgejahr erfolgt.

Steigende Personalkosten stellen ebenfalls ein Risiko für die Gesellschaft dar, da der wirtschaftliche Vorteil für den Auftraggeber entfällt, wenn sich das Vergütungsniveau der West-Bus an das Niveau des Auftragsgebers anpasst. Dabei spielen Gesundheitsmanagement, Erhöhung der Anwesenheitsquote und Einstellung auf den demographischen Wandel eine wichtige Rolle im Zuge der Entwicklung der Personalkosten und somit für den Fortbestand der Gesellschaft. Daher werden diese Themen konsequent und nachdrücklich weiterverfolgt.

Die Weiterbildungserfordernisse im Rahmen des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes sowie steigende Qualitätsansprüche der Auftraggeber und Nutzer führen zu steigendem Aufwand bei Aus- und Weiterbildung des Fahrpersonals.

D. Nachtragsbericht

Die in 2013 begonnenen und in 2014 fortgeführten Verkaufsvorbereitungen der gesamten Transdev Gruppe in Deutschland wurden in 2014 zunächst ausgesetzt und aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung der Transdev Deutschland Gruppe gestoppt. Transdev Deutschland ist wieder fester Bestandteil von Transdev und steht nicht mehr zum Verkauf.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres ergaben sich darüber hinaus keine wesentlichen Ereignisse, über die zu berichten wäre.

Krefeld, den 10 März 2015

West-Bus GmbH

Dieter Harre

Ralf Poppinghuys

West-Bus GmbH, Krefeld
 Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	31.12.2013		PASSIVA	31.12.2013	
	EUR	TEUR		EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMOGEN			A. EIGENKAPITAL		
Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	125
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.079,00	13	II. Kapitalrücklage	127.822,97	128
			III. Gewinnrücklagen	127.822,96	128
B. UMLAUFVERMOGEN			IV. Jahresüberschuss	407.059,68	474
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				787.705,61	855
- sämtliche mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr-					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.316,14	2			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.718.108,69	2.216			
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.484.643,13	1.196			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	149.280,56	236			
	3.419.348,52	3.650			
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.607.789,89	1.493			
	5.027.138,41	5.143			
				112.103,00	71
				2.274.557,66	2.894
				2.386.660,66	2.965
			C. VERBINDLICHKEITEN		
			- sämtliche mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr-		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,79	1
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.241.442,27	967
			3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	238.420,95	85
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	385.986,13	283
			- davon aus Steuern EUR 234.137,40 (Vj. EUR 269.725,94)		
				1.865.851,14	1.336
				5.040.217,41	5.156
				5.040.217,41	5.156

West-Bus GmbH, Krefeld
Gewinn- und Verlustrechnung für 2014

	EUR	EUR	2013 TEUR
1. Umsatzerlöse		29.914.183,11	29.101
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>615.422,59</u>	<u>205</u>
		30.529.605,70	29.306
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-4.884.288,82		-4.901
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-12.818.508,52</u>		<u>-11.373</u>
		-17.702.797,34	-16.274
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-9.684.311,35		-9.778
b) Soziale Abgaben davon für Altersversorgung EUR 16.847,00 (Vj. EUR 34.125,00)	<u>-1.975.362,21</u>		<u>-2.010</u>
		-11.659.673,56	-11.788
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-6.281,42	-9
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-563.681,31</u>	<u>-554</u>
		-29.932.433,63	-28.625
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.058,00 (Vj. EUR 2.128,18)	2.278,57		1
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 112,64 (Vj. EUR 3.444,40)	-54,01		-1
		<u>2.224,56</u>	<u>0</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		599.396,63	681
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-191.488,95	-207
11. Sonstige Steuern		<u>-848,00</u>	<u>0</u>
12. Jahresüberschuss		<u>407.059,68</u>	<u>474</u>

West-Bus GmbH, Krefeld

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der West-Bus GmbH, Krefeld, - im Folgenden auch kurz Gesellschaft genannt - für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) sowie des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Die Gesellschaft unterliegt darüber hinaus der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 27. Februar 1968 (BGBl. I 1968, Seite 193) in der am 13. Juli 1988 geänderten Fassung (BGBl. I 1988, Seite 1057). Diese Verordnung kommt bei der Gesellschaft derzeit nicht zur Anwendung, da sich keine für Verkehrsunternehmen spezifischen Anlagengüter im Eigentum der Gesellschaft befinden. Die zur Personenbeförderung notwendigen Fahrzeuge werden vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewandt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB.

Nach § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist der Jahresabschluss gemäß den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

2. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, soweit abnutzbar, erfolgen planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen, grundsätzlich linearen Abschreibungen liegen betriebsbedingte Nutzungsdauern zugrunde. Zugänge bei beweglichem Anlagevermögen werden im Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in einer Höhe von höchstens EUR 150,00, die selbständig nutzbar sind, werden sofort abgeschrieben.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als EUR 150,00 und bis zu EUR 1.000,00 betragen, wird ein jahresbezogener Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Jahr des Zuganges und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Für die planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des Anlagevermögens werden folgende Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern angewandt:

Anlageposition	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	Linear	3 – 4 Jahre
Fahrzeuge für den Personenverkehr	Linear	2 – 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Linear	3 – 13 Jahre

3. Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften angesehen, die mittelbar oder unmittelbar im Mehrheitsbesitz der Transdev Group S.A., Paris, Frankreich, stehen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Alle Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

5. Liquide Mittel

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit Nennwert angesetzt.

6. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

7. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit ihrem Erfüllungsbetrag.

8. Schätzung von Aufwendungen und Erträgen

Im Rahmen der zeitnahen Erstellung des Jahresabschlusses werden auf dem Stand der Buchhaltung im Dezember 2014 Aufwands- und Ertragsschätzungen für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2014 vorgenommen. Für Teile dieser Aufwands- und Ertragskomponenten liegen Abrechnungen zum Teil erst nach dem Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses vor.

II. EINZELANGABEN ZUR BILANZ

1. Sachanlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 einschließlich der kumulierten Anschaffungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den Anlagenspiegel als Anlage dieses Anhangs verwiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 1.485 (i. Vj. TEUR 1.196) stellen zugleich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von insgesamt TEUR 1.718 (i. Vj. TEUR 2.216) betreffen in Höhe von TEUR 1.168 (i. Vj. TEUR 1.433) Forderungen aus dem Cash Pooling mit der Transdev GmbH, Berlin, und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 550 (i. Vj. TEUR 782).

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen TEUR 1.583 (i. Vj. TEUR 2.051) sowie Rückstellungen für Personal TEUR 598 (i. Vj. 554).

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 238 (i. Vj. TEUR 85) resultieren ausschließlich aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 1.241 (i. Vj. 967) betreffen vollumfänglich den Liefer- und Leistungsverkehr.

III. EINZELANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Berichtszeitraumes gliedern sich wie folgt auf:

	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Busverkehre Mönchengladbach	17.617	59	16.916	58
Busverkehre Krefeld	4.440	15	4.516	16
Busverkehre Neuss	3.346	11	2.971	10
Busverkehre Viersen	2.217	7	2.120	7
Mietwagen	208	1	136	1
Gestellung von Fahrzeugen	2.086	7	2.442	8
	<u>29.914</u>	<u>100</u>	<u>29.101</u>	<u>100</u>

Die Umsatzerlöse enthalten auf Grund der unter I.7 beschriebenen Schätzung von Aufwendungen und Erträgen, periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 70 (i. Vj. TEUR 30).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 299 (i. Vj. TEUR 33).

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 38 (i. Vj. TEUR 20).

4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der laufende Steueraufwand des Geschäftsjahres beträgt TEUR 192 (i. Vj. TEUR 207), davon entfallen TEUR 97 (i. Vj. TEUR 109) auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie TEUR 95 (i. Vj. TEUR 98) auf Gewerbeertragsteuer. Der Posten beinhaltet insgesamt periodenfremden Steueraufwand von TEUR 7 (i. Vj. TEUR 1 Steuerertrag)

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag hatte die Gesellschaft folgende zukünftige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

	<u>TEUR</u>
Leasingverpflichtungen (PKW)	14
Mieten	<u>91</u>
	<u><u>105</u></u>

Alle Verpflichtungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

2. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse gemäß §§ 251 i. V. m. 268 Abs. 7 HGB.

3. Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dipl.-Ingenieur Dieter Harre (technischer Geschäftsführer und Geschäftsführer bei der NEW mobil und aktiv GmbH Mönchengladbach), Mönchengladbach,

Herr Ralf Poppinghuys (kaufmännischer Geschäftsführer), Eynatten/Belgien.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen befugt.

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge.

Gesamtprokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen ist erteilt:

Herrn Wolfgang Opdenbusch, Viersen,

Herrn Ralf Janßen, Willich,

Herrn Guido Stilling, Krefeld.

4. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Gesellschaft beschäftigte in 2014 durchschnittlich 301 Mitarbeiter, davon 12 Angestellte und 289 Fahrer (i. Vj. 319 Mitarbeiter, davon 8 Angestellte und 311 Fahrer).

5. Abschlussprüferhonorar

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH, Niederlassung Berlin, betragen TEUR 20.

6. Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Sämtliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB wurden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird über die Transdev Rheinland GmbH, Aachen, die Transdev Stadt GmbH, Berlin, und deren Mutterunternehmen Transdev GmbH, Berlin, in den Konzernabschluss der Transdev Group S.A., Paris, Frankreich, (kleinster und größter Konsolidierungskreis) einbezogen, die wiederum quotal in den Konzernabschluss der Veolia Environnement S.A., Paris, Frankreich, und der Caisse des Dépôts et Consignations, Paris, Frankreich, einbezogen wird. Der nach den von der Europäischen Union übernommene IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Transdev Group S.A., Paris, Frankreich, wird in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht werden.

8. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 beträgt EUR 407.059,68. Die Geschäftsleitung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, diesen in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Krefeld, den 10. April 2015

West-Bus GmbH

Dieter Harre

Ralf Poppinghuys

West-Bus GmbH, Krefeld
Entwicklung des Anlagevermögens 2014

	01.01.2014		Zugänge		31.12.2014		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	01.01.2014	Zugänge	31.12.2014	31.12.2014
							EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Software	17.864,35	0,00	17.864,35	0,00	17.864,35	0,00	17.864,35	0,00	0,00	0
II. Sachanlagen										
1. Fahrzeuge für den Personenverkehr	130.137,77	5.936,42	100.449,98	5.936,42	100.449,98	6.281,42	116.713,77	87.370,98	13.079,00	13
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.594,96	0,00	21.886,16	0,00	21.886,16	0,00	32.594,96	21.886,16	0,00	0
	97.542,81	5.936,42	78.563,82	5.936,42	78.563,82	6.281,42	84.118,81	65.484,82	13.079,00	13
	148.002,12	5.936,42	118.314,33	5.936,42	118.314,33	6.281,42	134.578,12	105.235,33	13.079,00	13

Windpark Jüchen GmbH & Co. KG

Die Windpark Jüchen GmbH & Co. KG wurde am 20.03.2012 mit Sitz in Roth gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 13.12.2013 mit einem Anteil von 29,41 % zu einem Kaufpreis von 1,0 Mio. € rückwirkend zum 01.01.2013 an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Entwicklung, Errichtung, der Betrieb und das Repowering von Windenergieanlagen und Windparks und deren Nebeneinrichtungen, insbesondere in Jüchen und Umgebung, sowie die Einspeisung, Veräußerung und eventuelle Speicherung der erzeugten Energie.

2. Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	10.206	10.991
Eigenkapital (in TEUR) davon:	2.110	2.117
- Gezeichnetes Kapital	34	41
- Rücklagen	2.076	2.076
Eigenkapitalquote (in %)	20,7	19,3
Beteiligung (in %)		
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	29,4	29,4
- Stadtwerke Düren GmbH	14,7	14,7
- Stadtwerke Kamp-Lintfort GmbH	5,9	5,9
- Die BürgerEnergie eG	18,8	18,8
- Sonstige	31,2	31,2

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Windpark Jüchen Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der Windpark Jüchen GmbH Co. KG.

Beirat

In dem aus drei Mitgliedern bestehenden Beirat ist die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH durch Herrn Stephan Lommetz vertreten.

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

Windpark Jüchen GmbH & Co. KG, 91154 Roth

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	<u>1.336.217,74</u>	<u>1.177.216,80</u>
2. Gesamtleistung	1.336.217,74	1.177.216,80
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	604.690,12	495.682,23
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen		
aa) Raumkosten	116.908,22	124.358,36
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	9.264,81	10.448,80
ac) Servicevertrag	60.375,00	0,00
ad) Gesellschafterversammlung	884,62	0,00
ae) Kosten der Warenabgabe	0,00	14.779,91
af) Verschiedene betriebliche Kosten	<u>133.786,04</u>	<u>52.937,47</u>
	321.218,69	202.524,54
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.098,60	0,00
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>241.965,30</u>	<u>260.918,80</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	169.442,23	218.091,23
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33.504,71	210.582,60
9. Jahresüberschuss	<u>135.937,52</u>	<u>7.508,63</u>
10. Gutschrift auf Kapitalkonten	135.937,52	7.508,63
11. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Anhang

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß § 264a i.V. m. §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB unter Berücksichtigung des BilMoG sowie nach den einschlägigen Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Personengesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB i. V. m. § 264 ff. HGB auf.

Die Form des Jahresabschlusses ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Abweichend zum Jahresabschluss per 31.12.2013 werden die Windkraftanlagen über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 16 Jahren abgeschrieben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Es wurde zu Fortführungswerten (going concern) bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von Euro 410 wurden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Beteiligungen zu Anschaffungskosten
- Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten
- Ausleihungen zum Nennwert
- unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen zum Barwert
- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten

Soweit erforderlich, wurde der am Bilanzstichtag vorliegende niedrigere Wert angesetzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **liquiden Mittel** werden zum Nominalwert angesetzt.

Das **Haftkapital** ist zum Nominalwert angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden Steuern.

Die **Sonstigen Rückstellungen** wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern die Tageswerte über den Rückzahlungsbeträgen lagen, wurden die Verbindlichkeiten zum höheren Tageswert angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Forderungen gegen Kommanditisten betragen Euro 570.553,85.

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Der sich nach der Steuerbilanz ergebende Steueraufwand entspricht nicht dem Ergebnis der Handelsbilanz. Die Steuerbilanz zeigt einen niedrigeren Gewinn.

Auf den Ansatz latenter Steuern wurde gemäß den Befreiungsvorschriften in § 274a Nr. 5 HGB verzichtet.

Vom Gesamtbetrag der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben insgesamt Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 5.066.667 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Von den Verbindlichkeiten sind insgesamt Euro 7.733.332,00 durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen Euro 127.896,61.

Verbindlichkeiten gegenüber persönlich haftenden Gesellschaftern betragen Euro 22.450,99.

Verbindlichkeiten gegenüber Kommanditisten betragen Euro 0,00.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen laut Geschäftsführer keine Verbindlichkeiten aus

- der Begebung und Übertragung von Wechseln
- Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften
- Gewährleistungsverträgen

und auch keine Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Sonstige Angaben

Persönlich haftender Gesellschafter ist die Windpark Jüchen Verwaltungs GmbH in Roth (gezeichnetes Kapital Euro 25.000,00). Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin waren im Berichtszeitraum Georg Hetz und Wolf-Dieter Heck.

Haftsumme der Kommanditisten

Die im Handelsregister eingetragene Haftsumme in Höhe von Euro 34.000,00 ist in voller Höhe an die Gesellschaft geleistet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Ergebnis wird gemäß Gesellschaftsvertrag verteilt.

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2014	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	948	1.156	698
Eigenkapital (in TEUR)	521	567	343
davon:			
- gezeichnetes Kapital	200	200	125
- Rücklagen	300	300	188
- Bilanzgewinn	21	67	30
Eigenkapitalquote (in %)	55,0	49,0	49,1
Beteiligung (in %)			
- NEW NiederrheinWasser GmbH	45	45	60
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	25,1	25,1	40
- Stadtwerke Duisburg AG	29,9	29,9	-

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsführung

Herr Dirk Hunke,
Herr Detlef Schumacher,
Herr Thomas Oertel

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2014
- Jahresabschluss 2014 einschließlich Anhang

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Durch die Akkreditierung nach DIN EN ISO / IEC 17025 ist die Gesellschaft berechtigt, Prüfungen im Bereich der Flüssigkeitschromatographie, Gaschromatographie, elektrochemische Verfahren, physikalische Kennzahlen, Sensorik, Summenparameter, Maßanalyse, spezifische und unspezifische Kultivierungsverfahren durchzuführen. Nach erfolgter Akkreditierung wurde die Gesellschaft durch das Land NRW als bestellte Stelle gemäß der Trinkwasserverordnung anerkannt und in die Landesliste aufgenommen.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die Untersuchungsschwerpunkte liegen im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung (Rohwasser, Trinkwasser) sowie der Badewasseranalytik. Hinzu kommen Untersuchungen in gewerblichen und privaten Wasserversorgungssystemen sowie in öffentlichen Gebäuden.

Mittels der LC/MS/MS konnte der Umfang der im Labor zu untersuchenden PBSM-Parameter kontinuierlich erweitert werden. Die Akkreditierung aller möglichen mit diesem Gerät durchzuführenden Analysen ist bereits erfolgt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 1.911 sind oberhalb der Prognose. Da Material- und Personalkosten in Relation hierzu stärker gestiegen sind, ist das Jahresergebnis unterhalb des Plans.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einlagen der Gesellschafter gewährleistet.

Investitionen sind in 2014 in labortechnische Geräte durchgeführt worden.

Die Liquidität wird durch die Gesellschaft selbst sichergestellt und im Zweifelsfalle durch die Gesellschafter.

Im Wesentlichen bedingt durch niedrigere Forderungen und Rückstellungen hat sich die Bilanzsumme der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 208 vermindert.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind Umsatz und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 167 auf TEUR 1.911 erhöht und das Jahresergebnis um TEUR 46 auf TEUR 21 vermindert.

Die Gesellschaft hat langjährige Geschäftsbeziehungen. Daher werden die meisten Umsätze mit Stammkunden erzielt. Dies zeugt von einer hohen Kundenzufriedenheit. Die Pflege und Aufrechterhaltung dieser Kundenzufriedenheit ist für die Gesellschaft sehr wichtig.

Gleiches gilt für das Personal. Entsprechend den Anforderungen von Gesetzgeber und Kunden führt die WLN ein umfassendes Weiterbildungs- und Qualifikationsprogramm durch. Nur so kann die Kundenzufriedenheit gehalten und der Umsatz gesteigert werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für 2015 ist wieder ein positives Ergebnis geplant, welches leicht über dem Ergebnis von 2014 liegt. Gemäß Planung wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse gegenüber 2014 sich etwas erhöhen werden.

Ziel für die kommenden Jahre ist die weitere Konsolidierung der Betriebsabläufe, die Verbesserung der Ertragslage und der Kostenstrukturen sowie die Ausweitung des Geschäftsvolumens. Wichtigster nicht finanzieller Faktor ist das Personal, das den Anforderungen entsprechend laufend weiter qualifiziert wird. Mögliche Geschäftsvolumenerweiterung schließt auch Überlegungen mit ein, den Gesellschafterkreis zu erweitern.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden die Risiken und aktuelle Entwicklungen in den regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung (Durchführung von Analysen, technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung), dabei insbesondere für die Gesellschafter.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Mönchengladbach, den 31. März 2015

Dirk Hunke

Thomas Oertel

Detlef Schumacher

AKTIVA

	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.662,57	2.764,57
II. Sachanlagen			
1. Betriebseinrichtungen	228.599,00		178.348,09
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	2.757,00		4.903,00
3. Betriebsvorrichtungen	170.773,00		129.911,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.891,00		51.685,00
5. Anlagen im Bau	0,00		80.550,00
		<u>442.020,00</u>	<u>445.397,09</u>
		<u>443.682,57</u>	<u>448.161,66</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100.254,32		95.237,07
2. Forderungen gegen Gesellschafter	371.169,40		601.433,93
3. Sonstige Vermögensgegenstände	31.571,49		1.092,13
		<u>502.995,21</u>	<u>697.763,13</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1.405,38</u>	<u>9.978,63</u>
		<u>948.083,16</u>	<u>1.155.903,42</u>

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH
Mönchengladbach
Bilanz zum 31. Dezember 2014

		PASSIVA	
	EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital		200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage		300.000,00	300.000,00
III. Jahresüberschuss		<u>20.957,98</u>	<u>66.754,88</u>
		<u>520.957,98</u>	<u>566.754,88</u>
B. <u>Rückstellungen</u>			
1. Rückstellungen für Pensionen	180.000,00		142.000,00
2. Steuerrückstellungen	0,00		93.224,37
3. Sonstige Rückstellungen	<u>67.183,08</u>		<u>65.861,47</u>
		247.183,08	301.085,84
C. <u>Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	235,11		210,18
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	107.701,48		61.247,63
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.604,61		0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	69.400,90		226.604,89
davon aus Steuern			
68.030,26 Euro (Vorjahr 93.172,36 Euro)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
158,49 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)			
		<u>179.942,10</u>	<u>288.062,70</u>
		<u>948.083,16</u>	<u>1.155.903,42</u>

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH
Mönchengladbach
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	1.910.774,22		1.743.828,19	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>6.384,02</u>	1.917.158,24	<u>6.397,62</u>	1.750.225,81
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	130.488,23		110.281,77	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	326.847,14		219.307,93	
		457.335,37		329.589,70
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	738.661,14		702.798,17	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	233.658,96		203.297,53	
davon für Altersversorgung		972.320,10		906.095,70
66.780,52 Euro (Vorjahr: 48.762,30 Euro)				
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	73.774,97		69.373,86	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>355.930,36</u>	1.859.360,80	<u>336.925,33</u>	1.641.984,59
		<u>57.797,44</u>		<u>108.241,22</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		84,71		91,45
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>91,76</u>		<u>35,98</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		57.790,39		108.296,69
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		36.044,41		40.747,81
11. Sonstige Steuern		<u>788,00</u>		<u>794,00</u>
12. Jahresüberschuss		<u><u>20.957,98</u></u>		<u><u>66.754,88</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft wurde zum 03.07.2003 gegründet.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach § 9 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften auf. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Bewegliches Sachanlagevermögen wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben; für vor 2011 angeschaffte Gegenstände erfolgt vereinzelt eine degressive Abschreibung; Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 410,00 EURO nicht übersteigen, werden sofort abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bilanziert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2014

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagespiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen Gesellschafter (TEUR 371) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten den Saldo aus der Teilnahme der Gesellschaft am Cash-Management-Verfahren mit der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr Verbindlichkeit TEUR 131).

3. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen aus der Unterdeckung der RZVK.

Unterdeckungen aufgrund mittelbarer Verpflichtungen.

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt 312 TEUR. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung gemäß BilMoG wurde in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx -tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2014 mit 4,53 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

4. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Verpflichtungen aus Leistungs- und Erfolgsprämien.

5. Verbindlichkeiten

Die gesamten Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen nahezu ausschließlich Analytik und Probenahme.

Die Gesellschafter werden auf der nächsten Gesellschafterversammlung über die Ergebnisverwendung entscheiden.

Der aktive Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern (TEUR 44) entfiel auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Sachanlagen, Pensions- und Jubiläumsrückstellungen. Aktive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von unverändert 31,4 % verwendet.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren

Herr Dirk Hunke, Dipl.-Ing., Neuss

Herr Thomas Oertel, Dipl.-Geol., Grevenbroich

Herr Detlef Schumacher, Dipl.-Geol., Mönchengladbach

Die Geschäftsführer vertreten gemeinschaftlich oder in Vertretung mit einem Prokuristen die Gesellschaft.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das vom dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von EUR 4.300,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 16 Mitarbeiter (einschließlich der Teilzeitkräfte) neben den drei Geschäftsführern. Davon sind 10 Mitarbeiter Angestellte und 6 Mitarbeiter Lohnempfänger.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen auf Grund von Mietverträgen in Höhe von monatlich EUR 14.623,35.

Der Abschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Mönchengladbach, den 31. März 2015

Dirk Hunke

Thomas Oertel

Detlef Schumacher

<u>Gesamtunternehmen</u>	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2014	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	14.944,54	0,00	0,00	0,00	14.944,54
	14.944,54	0,00	0,00	0,00	14.944,54
II. <u>Sachanlagen</u>					
1. Betriebseinrichtungen	568.985,70	8.950,00	0,00	80.550,00	658.485,70
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	51.303,25	0,00	0,00	0,00	51.303,25
3. Betriebsvorrichtungen	209.129,77	60.099,39	0,00	0,00	269.229,16
4. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	183.523,69	246,49	3.192,51	0,00	180.577,67
5. Anlagen im Bau	80.550,00	0,00	0,00	-80.550,00	0,00
	1.093.492,41	69.295,88	3.192,51	0,00	1.159.595,78
<u>Gesamt</u>	1.108.436,95	69.295,88	3.192,51	0,00	1.174.540,32

**Anlagennachweis der Wasserlabor Niederrhein GmbH
zum 31. Dezember 2014**

Abschreibungen				Restbuch- werte am	Restbuch- werte am
Stand 01.01.2014	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2014	31.12.14	31.12.13
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
12.179,97	1.102,00	0,00	13.281,97	1.662,57	2.764,57
12.179,97	1.102,00	0,00	13.281,97	1.662,57	2.764,57
390.637,61	39.249,09	0,00	429.886,70	228.599,00	178.348,09
46.400,25	2.146,00	0,00	48.546,25	2.757,00	4.903,00
79.218,77	19.237,39	0,00	98.456,16	170.773,00	129.911,00
131.838,69	12.040,49	3.192,51	140.686,67	39.891,00	51.685,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	80.550,00
648.095,32	72.672,97	3.192,51	717.575,78	442.020,00	445.397,09
660.275,29	73.774,97	3.192,51	730.857,75	443.682,57	448.161,66